

GERMANIA SACRA

D R I T T E F O L G E 1

DAS BISTUM MÜNSTER

10



GERMANIA SACRA

DIE KIRCHE DES ALTEN REICHES UND IHRE INSTITUTIONEN

HERAUSGEGEBEN VON DER
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖTTINGEN

REDAKTION
JASMIN HOVEN
BÄRBEL KRÖGER
NATHALIE KRUPPA
CHRISTIAN POPP

DRITTE FOLGE 1

DIE BISTÜMER DER KIRCHENPROVINZ KÖLN

DAS BISTUM MÜNSTER

10

DAS ZISTERZIENSERINNEN-,
SPÄTER BENEDIKTINERINNENKLOSTER
ST. AEGIDII ZU MÜNSTER

WALTER DE GRUYTER · BERLIN · NEW YORK

DAS BISTUM MÜNSTER

10

DAS ZISTERZIENSERINNEN-,
SPÄTER BENEDIKTINERINNENKLOSTER
ST. AEGIDII ZU MÜNSTER

IM AUFTRAGE
DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
ZU GÖTTINGEN
BEARBEITET VON

WILHELM KOHL

WALTER DE GRUYTER · BERLIN · NEW YORK

Dieser Band wurde durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) im Rahmen des Akademienprogramms mit Mitteln des Bundes und des Landes Niedersachsen gefördert.

⊗ Gedruckt auf säurefreiem Papier,
das die US-ANSI-Norm über Haltbarkeit erfüllt.

ISBN 978-3-11-021254-9

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Copyright 2009 by Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, 10785 Berlin.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Satz: Bärbel Kröger, Göttingen

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen

GELEITWORT

Die Germania Sacra wurde 1917 von Paul Fridolin Kehr (1860–1944) am Kaiser-Wilhelm-Institut für deutsche Geschichte in Berlin begründet („Alte Folge“) und 1956 auf Initiative Hermann Heimpels (1901–1988) an das Max-Planck-Institut für Geschichte in Göttingen überführt („Neue Folge“). Die Schließung des Max-Planck-Instituts für Geschichte im Jahr 2007 machte die Suche nach einem neuen Träger für die Germania Sacra erforderlich. Auf Antrag von Helmut Flachenecker, Frank Rexroth und Hedwig Röckelein übernahm die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen die Fortführung des Vorhabens und erreichte eine für 25 Jahre vorgesehene Förderung ab 01.01.2008 im Akademienprogramm von Bund und Ländern. Die damit zu beginnende Dritte Folge der Germania Sacra wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Landes Niedersachsen finanziert und mit dem neuen Untertitel „Die Kirche des Alten Reiches und ihre Institutionen“ in einer Forschungsstelle der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen erarbeitet.

Ihr Ziel ist es zum einen, die unter der Ägide des Max-Planck-Instituts für Geschichte begonnenen Bände zu Stiften und Klöstern bis 2018 abzuschließen und zu publizieren. Vor allem aber sollen bis 2032 die noch ausstehenden Bände der Bistümer des Alten Reiches in ihren Grenzen um 1500, soweit sie in der heutigen Bundesrepublik Deutschland liegen, vollständig vorgelegt werden. Die Bistümer werden in zwei Abteilungen beschrieben, in den Diözesenbänden, die auch die Bischofsreihen enthalten, und in den Bänden der Domstifte. Diese Projekte werden unter Beibehaltung des bisherigen Handbuchschemas gestrafft und auf das Wesentliche konzentriert. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter als die Säulen der Germania Sacra werden von einer personell stark besetzten Redaktion unterstützt, um das ehrgeizige Ziel zu erreichen.

Wir freuen uns, die Dritte Folge der Germania Sacra mit einem Band von Wilhelm Kohl eröffnen zu dürfen, der seit 1968 als einer der produktivsten Mitarbeiter zwölf Bände der Neuen Folge publizierte. Der erste Band der Dritten Folge sei ihm als Gabe zum 95. Geburtstag überreicht, verbunden mit unserem Dank für sein ungebrochenes Vertrauen in die Zukunft der Germania Sacra.

Göttingen im Oktober 2008

Helmut Flachenecker
Frank Rexroth
Hedwig Röckelein

VORWORT

Der vorliegende Band über das in der Stadt Münster begründete Frauenkloster St. Aegidii erscheint als erster in der Dritten Folge der *Germania Sacra*. Die bisherige Neue Folge fand mit der Schließung des Max-Planck-Instituts für Geschichte ihr Ende. Ein Scheitern des vor einem halben Jahrhundert von Hermann Heimpel neu belebten Vorhabens einer historisch-statistischen Darstellung der Kirche des Alten Reiches, zum größten Teil von ehrenamtlichen Mitarbeitern getragen, stand zu befürchten. So gebührt der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen Dank für den Entschluss, die *Germania Sacra* unter ihre Fittiche zu nehmen. Freilich erforderten die Statuten der Union der deutschen Akademien tiefgreifende Änderungen am Gesamtkonzept, die für eine Übergangszeit durch das Zugeständnis gemildert werden, dass bereits in Bearbeitung befindliche Untersuchungen einzelner Stifte und Klöster noch in der hergebrachten Weise veröffentlicht werden können. Hierzu gehört das vorliegende Werk wie auch ein Band über das bedeutende Zisterzienserkloster Marienfeld, der etwa zur Hälfte bis zur Endfassung gediehen ist. Einige weitere Bände für das Bistum Münster werden von anderen Bearbeitern betrieben.

Die Einrichtung einer Dritten Folge brachte eine Neufassung der Richtlinien für die Textgestaltung mit sich. Die damit verbundenen Schwierigkeiten wurden in vollem Umfang von der Redaktion übernommen. Für die dabei bewiesene Aufmerksamkeit und Sorgfalt sage ich meinen gebührenden Dank.

Eine offene Frage bleibt das Schicksal der während der fünfzigjährigen Mitarbeit des Bearbeiters angesammelten Notizen für alle noch nicht bearbeiteten geistlichen Institutionen der Diözese Münster. Sie ersparen zukünftigen Auswertern die Durchsicht der bereits durchgesehenen Archivbestände. In welcher Form die *Germania Sacra* für das Bistum Münster einmal für Stifte und Klöster fortgesetzt werden kann, steht dahin. Die allgemeine Lage in der Geschichtsforschung lässt zur Zeit wenig Raum für derartige Aufgaben. Immerhin sind die Institutionen der Diözese Münster bereits in einem Umfang erschlossen, dass ein Abschluss nicht mehr reine Utopie bleiben muss.

So sind die zentralen Einrichtungen des Bistums Münster bereits erledigt (GS N. F. 37,1–4, 1999–2004). Auch für das Domstift liegt eine Bearbeitung vor (GS N. F. 17,1–3, 1982–1989).

Im Bistum Münster bestanden folgende Institutionen mit einem vor 1500 liegenden Gründungsdatum, die bereits bearbeitet sind oder noch einer Bearbeitung in der Form der *Germania Sacra* bedürften. Bereits erschienene Werke sind mit der Bandzahl und dem Erscheinungsjahr versehen:

- Ahlen, Maria Rosa (GS N. F. 3, 1968, S. 319–354)
- Asbeck, Damenstift
- Beckum, Kollegiatstift (in Bearb.)
- Kloster Blumenthal (GS N. F. 3, 1968, S. 219–248)
- Bentlage, Kreuzherren
- Bocholt, Weißes Stift
- Schwarzes Stift
- Kloster Marienberg (GS N. F. 3, 1968, S. 130–159)
- Borghorst, Damenstift
- Borken, Kollegiatstift
- Johanniterkommende
- Kloster Marienbrink (GS N. F. 3, 1968, S. 35–60)
- Burgsteinfurt, Johanniterkommende
- Cappenberg, Prämonstratenser (in Bearb.)
- Coesfeld, Marienborn
- Marienbrink (GS N. F. 3, 1968, S. 84–129)
- Dülmen, Kollegiatstift
- Kloster Agnetenberg (GS N. F. 3, 1968, S. 249–287)
- Freckenhorst, Damenstift (GS N. F. 10, 1975)
- Frenswegen, Marienwolde (GS N. F. 5, 1971, S. 1–190)
- Schwesternhaus (GS N. F. 3, 1968, S. 61–66)
- Groenlo, Engelenhuis (GS N. F. 3, 1968, S. 288–295)
- Groß-Burlo, Wilhelmiten
- Hohenholte, Damenstift
- Horstmar, Kollegiatstift
- Klein-Burlo, Wilhelmiten
- Langenhorst, Damenstift
- Liesborn, Damenstift und Benediktinerkloster (GS N. F. 23, 1987)
- Mariensfeld, Zisterzienser (erscheint 2009)
- Metelen, Damenstift
- Münster, Kollegiatstift St. Mauritz (GS N. F. 47, 2007)
- Kollegiatstift Alter Dom (GS N. F. 33, 1995)
- Kollegiatstift St. Ludgeri (in Bearb.)

- Kollegiatstift St. Martini (in Bearb.)
- St. Marien Überwasser (in Bearb.)
- St. Aegidii (vorliegender Band)
- Deutschordenskommende St. Georg
- Johanniterkommende
- Minoritenkloster
- Fraterhaus zum Springborn
- Mariental, genannt Niesing (GS N. F. 3, 1968, S. 160–218)
- Rosental (GS N. F. 3, 1968, S. 296–318)
- Nazareth genannt Schaer (GS N. F. 5, 1971, S. 191–215)
- Nottuln, Damenstift (GS N. F. 44, 2005)
- Rengering, Zisterzienserinnen
- Schüttorf, Mariengarten (GS N. F. 3, 1968, S. 67–83)
- Varlar, Prämonstratenser (in Bearb.)
- Vinnenberg, Zisterzienserinnen
- Vreden, Damenstift
- Weddern, Kartäuser
- Wietmarschen, Damenstift

Zum Schluss sei mir ein persönliches Wort erlaubt. Es gehört zu den Eigenarten des Lebens, dass im Alter – ohne dass diese angestrebt waren – Verbindungen aufleben, die in der Jugend von Bedeutung waren. So genoss ich als Student in Göttingen (1934–1937) das Glück, in dem Romanisten und Mittellateiner Alfons Hilka einen wohlwollenden Lehrer zu finden, der mich zu seinen Arbeiten heranzog. Mit der Suche nach Handschriften für die *Poetae latini medii aevi* erwachte das Interesse an mittelalterlichen Quellen und ihrer äußerlich schönen Gestalt. Bei der Hilfe, die Schriften des Caesarius von Heisterbach zum Druck zu bringen, kam mir die mittelalterliche Gedankenwelt näher. Professor Hilka sorgte damals dafür, dass ich von der Akademie der Wissenschaften ein monatliches Stipendium von 100 Reichsmark erhielt. Damit war ich aller materiellen Sorgen enthoben. Als gänzlich unbedeutender Beteiligter an einer von der Göttinger Akademie betriebenen Aufgabe hätte ich mir nicht träumen lassen, nach 70 Jahren selber ein Buch in einer von der Akademie herausgegebenen Reihe zum Druck zu bringen, viel weniger, selber korrespondierendes Mitglied dieses ehrwürdigen Gremiums zu sein.

Die in der Studienzeit wachsende Zuneigung zur Geschichte, besonders zu ihren Quellen, förderte auch der Vertreter der Historischen Hilfswissen-

schaften, Alfred Hessel, der mich im sogenannten Diplomatischen Apparat der Universität Göttingen zu kleinen Hilfeleistungen heranzog. Beide Herren haben mich durch ihren Rat und persönliche Fürsorge in einer schwierigen Zeit auf den richtigen Weg gewiesen. Die eigentlich geplante Laufbahn in der Romanistik bot unter den herrschenden Verhältnissen keinerlei Zukunft. Beider Herren gedenke ich bei der Ablieferung des Manuskripts zu diesem Bande dankbar. Merkwürdigerweise spielt Caesarius von Heisterbach darin eine Rolle.

Beim Abschluss jeden Bandes wird einem bewusst, wie viele Ämter und Personen Hilfe geleistet haben. Allen sei Dank gesagt. Nicht am geringsten bin ich auch meiner Frau dankbar für ihre Geduld mit einem wortkargen Mann und für ihre praktische Hilfe bei der Durchsicht des Textes und des Registers. Schließlich sage ich der Redaktion der *Germania Sacra*, besonders Frau Dr. Nathalie Kruppa sowie ihren neuen Kolleginnen und Kollegen Frau Jasmin Hoven, M. A., Frau Bärbel Kröger, M. A., und Dr. Christian Popp meinen Dank für eine angenehme und förderliche Begleitung der Drucklegung. Gedankt sei auch den studentischen Hilfskräften des Projekts, Frau Diana Schweitzer und Frau Hannah Tietze, für die sorgfältigen Korrekturarbeiten an Text und Register.

Münster, November 2008

Wilhelm Kohl

INHALTSVERZEICHNIS

Geleitwort	V
Vorwort	VII
Siglen und Abkürzungen	XV
1. Quellen, Literatur und Denkmäler	1
§ 1. Quellen	1
a. Ungedruckte Quellen	1
b. Gedruckte Quellen	2
§ 2. Literatur	6
§ 3. Denkmäler	13
a. Die Kirche	13
b. Kirchhof (Friedhof)	17
c. Klostergebäude	18
d. Altäre	19
e. Taufstein	21
f. Kanzel	21
g. Glocken	21
h. Orgel	22
i. Bildwerke	23
j. Liturgische Geräte	24
k. Liturgische Gewänder	26
l. Hungertuch	27
m. Leseputdecken	28
n. Uhr	28
o. Wand- und Tafelgemälde	28
p. Leuchter	28
2. Archiv und Bibliothek	29
§ 4. Archiv	29
§ 5. Bibliothek	31

3. Historische Übersicht	33
§ 6. Name	33
§ 7. Lage	34
§ 8. Patrozinium	36
§ 9. Gründung von Kirche und Kloster	38
§ 10. Geschichte des Klosters in Mittelalter und Neuzeit	46
§ 11. Aufhebung des Klosters	59
4. Verfassung	75
A. Äußere Beziehungen	75
§ 12. Verhältnis zum Bischof und Landesherrn	75
§ 13. Verhältnis zum Orden	79
§ 14. Tochterkloster	87
§ 15. Verhältnis zum Domkapitel	88
§ 16. Verhältnis zum Archidiakon	91
§ 17. Verhältnis zum Kirchspiel	92
§ 18. Verhältnis zum Stadtmagistrat	96
§ 19. Visitationen	98
B. Innere Verhältnisse	104
§ 20. Äbtissin	104
§ 21. Priorin	107
§ 22. Andere Klosterämter und Würden	108
§ 23. Konvent	110
§ 24. Propst	122
§ 25. Beichtväter	125
§ 26. Kapläne	128
§ 27. Vikarien	130
§ 28. Laienschwestern	138
§ 29. Choralen	140
§ 30. Küster	142
§ 31. Amtmann	145
§ 32. Siegel	146
5. Religiöses und geistiges Leben	149
§ 33. Gottesdienstliche Ordnungen	149
§ 34. Heiligenverehrung	153
§ 35. Prozessionen	155
§ 36. Kalendar	157

§ 37. Ablässe	162
§ 38. Memorien und Exequien	164
§ 39. Bruderschaften	165
§ 40. Bildung der Konventsjungfern	167
§ 41. Mädchenschule	168
§ 42. Kranken- und Armenpflege	169
6. Besitz	173
§ 43. Besitz und Einkünfte im Allgemeinen	173
§ 44. Bäuerliche Güter	178
§ 45. Zehnten	213
§ 46. Wortgelder und Pächte	243
§ 47. Mühlen	246
§ 48. Häuser in der Stadt Münster	247
§ 49. Holzungen	251
§ 50. Markenrechte	253
§ 51. Einzelländereien und Gärten	254
§ 52. Fischerei	259
§ 53. Gewinne aus Kapitalverleihung	260
7. Personallisten	269
§ 54. Äbtissinnen	269
§ 55. Priorinnen	306
§ 56. Kellnerinnen	319
§ 57. Professjungfern	328
§ 58. Donaten	363
§ 59. Pröpste	374
§ 60. Beichtväter	406
§ 61. Kapläne	411
§ 62. Vikare und Offizianten	423
§ 63. Amtmänner	454
§ 64. Wohltäter	459
Register	479

Karte: Güter und Einkünfte des Klosters St. Aegidii zu Münster

SIGLEN UND ABKÜRZUNGEN

Abkürzungen sind nach den Vorlagen des Deutschen Archivs zur Erforschung des Mittelalters (2005) verwendet. Aufgeführt werden abweichende und ergänzende Abkürzungen und Siglen. Neben den Siglen und Abkürzungen werden hier Abkürzungen der benutzten Archivfonds aufgelöst.

A.	Akten, ohne weitere Bezeichnung: StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Kloster St. Aegidii Akte Nr.
ADarfeld, Haus Asbeck	Archiv Darfeld, B I Haus Asbeck
ADarfeld, Kakesbeck	Archiv Darfeld, B IX Kakesbeck
Ahlen, Maria Rosa	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Schwesternhaus Maria Rosa in Ahlen
AKetteler, Möllenbeck	Archiv Harkotten I (Ketteler) mit Schwarzenrabem, Haus Möllenbeck
ALandsberg, Barnsfeld	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.3. Gewerbebetriebe, Adelige Häuser, Familien, Höfe, 4.3.2. Adelige Häuser, Familien, Höfe, Gesamtarchiv von Landsberg-Velen (Dep.), Barnsfeld, Urkunden
ALandsberg, Botzlar	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.3. Gewerbebetriebe, Adelige Häuser, Familien, Höfe, 4.3.2. Adelige Häuser, Familien, Höfe, Gesamtarchiv von Landsberg-Velen (Dep.), Botzlar
ALandsberg, Dankern	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.3. Gewerbebetriebe, Adelige Häuser, Familien, Höfe, 4.3.2. Adelige Häuser, Familien, Höfe, Gesamtarchiv von Landsberg-Velen (Dep.), Dankern
ALandsberg, Raesfeld	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.3. Gewerbebetriebe, Adelige Häuser, Familien, Höfe, 4.3.2. Adelige Häuser, Familien, Höfe, Gesamtarchiv von Landsberg-Velen (Dep.), Raesfeld, Urkunden

ALoburg, Horstmar Alter Dom	LWL-Archivamt Münster, Loburg, Horstmar (Dep.) StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Stift Alter Dom, Münster
ARomberg, Brüninghausen	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.3. Gewerbebetriebe, Adelige Häuser, Familien, Höfe, 4.3.2. Adelige Häuser, Familien, Höfe, Gesamtarchiv von Romberg
ARomberg, Haus Buldern	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.3. Gewerbebetriebe, Adelige Häuser, Familien, Höfe, 4.3.2. Adelige Häuser, Familien, Höfe, Gesamtarchiv von Romberg, Haus Buldern
AV	Archiv des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abt. Münster, Dep. im StAMS: 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.2. Organisationen, Verbände, Vereine, 4.2.3. Kultur, Bildung und Sport
AVPaderborn	Archiv des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abt. Paderborn, in Paderborn, Altertumsverein Paderborn, Archiv und Bibliothek
AWelbergen	Ochtrup, Haus Welbergen, Archiv
AWesterholt	Westerholt, Schloss, Archiv Westerholt
AWesterholt, Westerholt	Dep. im Stadt- und Vestisches Archiv, Recklinghausen
B.	Bürger
BistAMS	Bistumsarchiv Münster
BistAMS, Domarchiv	BistAMS, 01 Zentralbehörden, 01.06 Domarchiv (Domkapitel) Münster, Altes Archiv (16. Jh. bis 1936)
BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv	BistAMS, 01 Zentralbehörden, 01.02 Generalvikariat, Altes Archiv (1376 bis ca. 1830)
BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Ahlen	BistAMS, 01 Zentralbehörden, 01.02 Generalvikariat, Altes Archiv (1376 bis ca. 1830), Klöster – Stifter – Eremitagen: Ahlen bis Marienbaum
Burgsteinfurt, Fürstliches Archiv, Kommende Steinfurt	Burgsteinfurt, Fürstliches Archiv der Grafschaften Bentheim und Steinfurt, H = Kommende Steinfurt
Burgsteinfurt, Fürstliches Archiv, Wietmarschen	Burgsteinfurt, Fürstliches Archiv der Grafschaften Bentheim und Steinfurt, I = Stift Wietmarschen

Cappenberg	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Stift Cappenberg
D.	Denar
Dep.	Depositum
Domkapitel Münster	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.2. Domkapitel
Domkapitel Münster, Domburse	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel, Domburse
Domkapitel Münster, Domdechanei	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel, Domdechanei
Domkapitel Münster, Domkellnerei	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel Münster, Domkellnerei
Domkapitel Münster, Domprovision	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel Münster, Domprovision
Domkapitel Münster, I Q U.	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel Münster, Urkunden
Domkapitel Münster, I R U.	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel Münster, Urkunden
Domkapitel Münster, I U U.	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel Münster, Urkunden
Domkapitel Münster, II A U.	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel Münster, Urkunden
Domkapitel Münster, II C U.	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel Münster, Urkunden
Domkapitel Münster, III A U.	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel Münster, Urkunden
Domkapitel Münster, IV N U.	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel Münster, Urkunden
Domkapitel Münster, Lüdinghausen	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel Münster, Domkapitularisches Amt Lüdinghausen
Domkapitel Münster, Oblegien	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel Münster, Oblegien
Domkapitel Münster, Produkte	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel Münster, Produkte
Domkapitel Münster, Protokolle	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel Münster, Protokolle

Freckenhorst, Kapitel	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Stift Freckenhorst, Kapitel
FSalmSalma	Isselburg, Wasserburg Anholt, Fürstlich Salm-Salm'sches und Fürstlich Salm-Horstmar'sches gemeinschaftliches Archiv
FSalmSalma, Vreden	Isselburg, Wasserburg Anholt, Fürstlich Salm-Salm'sches und Fürstlich Salm-Horstmar'sches gemeinschaftliches Archiv, Urkunden Stift Vreden
Fürstbistum Münster	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.1. Verwaltung, Justiz, Landstände
Fürstbistum Münster, Gerichte	StAMS, 1.2.1. Fürstbistum Münster, Gerichte
Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur	StAMS, 1.2.1. Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur
Fürstbistum Münster, Landesarchiv	StAMS, 1.2.1. Fürstbistum Münster, Landesarchiv
Fürstbistum Münster, Obligationen	StAMS, 1.2.1. Fürstbistum Münster, Obligationen
(rh.) Goldg. Großherzogtum Berg	(rheinischer) Goldgulden StAMS, 2. Behörden der Übergangszeit 1802–1816, 2.3. Napoleonische Staatsgründungen, 2.3.1. Großherzogtum Berg
HAStK	Historisches Archiv der Stadt Köln
Haus Assen	LWL-Archivamt Münster, Haus Assen (Dep.)
Haus Borg	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.3. Gewerbebetriebe, Adelige Häuser, Familien, Höfe, 4.3.2. Adelige Häuser, Familien, Höfe, Familie von Kerckerinck zur Borg (Dep.)
Haus Diepenbrock	LWL-Archivamt Münster, Haus Diepenbrock (Dep.)
Haus Egelborg, Nottbeck	Legden, Egelborg, Archiv, Bestand Nottbeck
Haus Ermelinghof	Hamm, Hövel, Schloss Ermelinghof, Archiv
Haus Küchen	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.3. Gewerbebetriebe, Adelige Häuser, Familien, Höfe, 4.3.2. Adelige Häuser, Familien, Höfe, Haus Küchen (Dep.)
Haus Ruhr	LWL-Archivamt Münster, Haus Ruhr (Dep.)

Haus Senden	Haus Senden, Archiv, Urkunden
Haus Stapel	LWL-Archivamt Münster, Haus Stapel (Dep.)
Haus Surenburg	Archiv Surenburg, Urkunden
Haus Uentrup	LWL-Archivamt Münster, Haus Uentrup (Dep.)
Hs.	Handschrift
HStAD	Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Hauptstaatsarchiv Düsseldorf
HxCroyA, Merfeld	Dülmen, Herzog von Croy'sches Archiv, Haus Merfeld
Kaiserreich Frankreich	StAMS, 2. Behörden der Übergangszeit 1802–1816, 2.3. Napoleonische Staatsgründungen, 2.3.3. Kaiserreich Frankreich
Kataster	StAMS, 3. Behörden und Einrichtungen des Staates und der Selbstverwaltung nach 1816, 3.1. Innere Verwaltung, 3.1.4. Katasterämter
Kentrup	HStAD, 1. Behörden und Bestände vor 1816, 1.1. Landesarchive, 1.1.2. Jülich-Berg, 1.1.2.3. Repertorien und Handschriften, 102.08.01. Jülich-Berg I, 6.5. Einzelne Orte, Kentrup (Kreis Hamm), Zisterzienserinnen
Kriegs- und Domänenkammer Münster	StAMS, 2. Behörden der Übergangszeit 1802–1816, 2.1. Preussische Entschädigungslande, 2.1.1. Erbfürstentum Münster, Kriegs- und Domänenkammer Münster
Liesborn	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Kloster Liesborn
LWL-Archivamt	Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Archivamt für Westfalen, Münster
Marienfeld	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Kloster Marienfeld
Mariemünster	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.2. Fürstbistum Paderborn, 1.2.2.3. Stifte und Klöster, Kloster Mariemünster
Marienthal gen. Niesing	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Schwesternhaus Mariental, gen. Niesing, Münster

Minoriten Münster	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Minoritenkloster Münster
M.	Mark
Ms.	Manuskript
MS	Münster
Nordkirchen	LWL-Archivamt Münster, Nordkirchen
Notariatsmatrikel	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.1. Verwaltung, Justiz, Landstände, Geistliches Hofgericht (Offizialat) mit Notariatsmatrikel
Nottuln	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Stift Nottuln
Pf.	Pfennig
PfA St. Martini	BistAMS, 10 Pfarreien, Dekanate, Zentralrendanturen, Pfarreien, Münster St. Martini (Dep.)
PfA	BistAMS, 10 Pfarreien, Dekanate, Zentralrendanturen, Pfarreien, Münster, St. Aegidii (Dep.)
Reg.	Bestand im StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Kloster St. Aegidii, Münster, Register
Reichskammergericht	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.6. Außerwestfälische Territorien und Institutionen, Reichskammergericht und Reichshofrat, Reichskammergericht
Rep. Germ.	Repertorium Germanicum
Rtl.	Reichstaler
Sch.	Schilling

St. Mauritiz	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Stift St. Mauritiz, Münster
Stadt Beckum	Warendorf, Kreisarchiv, Archivgut eigener Herkunft, im eigenen Archiv, Stadt Beckum
StadtARheine	Rheine, Stadtarchiv, Archivgut eigener Herkunft, im eigenen Archiv, Altes Archiv, Teilbestand I Stadt Rheine
StAMS	Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Staatsarchiv Münster
StAMS, Archivalische Subsidien	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.13. Allgemeines, Archivalische Subsidien
StAMS, Msc. I	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Manuskripte, Msc. I („Ältere Sammlung“)
StAMS, Msc. I Nr. 7	StAMS, 4.5.1. Msc. I Nr. 7: Einkünfte- und Güterregister des Domkapitels Münster („Liber Rotgeri“), mit Nachträgen
StAMS, Msc. I Nr. 22	StAMS, 4.5.1. Msc. I Nr. 22: Kopiar der Rezesse und Verschreibungen des Bischofs von Münster, Friedrich III. von Wied
StAMS, Msc. I Nr. 32a	StAMS, 4.5.1. Msc. I 32a: Kopiar der Rezesse und Kommissionen des Bistums Münster unter dem Administrator Johann Wilhelm von Jülich-Kleve
StAMS, Msc. I Nr. 62	StAMS, 4.5.1. Msc. I Nr. 62: Kopiar der Rentenverschreibungen und Obligationen des Kapitels am Alten Dom (S. Paulus) in Münster
StAMS, Msc. I Nr. 63	StAMS, 4.5.1. Msc. I Nr. 63: Kopiar über die Einkünfte der Vikarien des Alten Doms (S. Paulus) in Münster
StAMS, Msc. I Nr. 65	StAMS, 4.5.1. Msc. I Nr. 65: Nekrolog des Alten Doms (S. Paulus) in Münster, mit Nachträgen
StAMS, Msc. I Nr. 67	StAMS, 4.5.1. Msc. I Nr. 67: Matrikel der Einsetzung von Testamentsvollstreckungen der Kanoniker und Vikare des Alten Doms (S. Paulus) in Münster
StAMS, Msc. I Nr. 69	StAMS, 4.5.1. Msc. I Nr. 69: „Rotes Buch“ des Stifts S. Mauritiz in Münster (Liber Rubeus), erstellt durch den Scholaster Bernhard Tegeder
StAMS, Msc. I Nr. 79	StAMS, 4.5.1. Msc. I Nr. 79: Memorienbuch des Fraterherren-Hauses in Münster
StAMS, Msc. I Nr. 81	StAMS, 4.5.1. Msc. I Nr. 81: Kopiar des Klosters S. Aegidii in Münster, erstellt durch den Notar J. Wilckinghoff, Bd. 1

StAMS, Msc. I Nr. 82	StAMS, 4.5.1. Msc. I Nr. 82: Kopiar des Klosters S. Aegidii in Münster, erstellt durch den Notar J. Wilckinghamoff, Bd. 2
StAMS, Msc. I Nr. 83	StAMS, 4.5.1. Msc. I Nr. 83: Nekrolog des Klosters S. Aegidii in Münster
StAMS, Msc. I Nr. 85	StAMS, 4.5.1. Msc. I Nr. 85: Memorienbuch des Schwesternhauses Mariental, gen. Niesing, in Münster
StAMS, Msc. I Nr. 93	StAMS, 4.5.1. Msc. I Nr. 93: Kalender des Klosters Castri Mariae bei Dülmen mit Memorialeinträgen
StAMS, Msc. I Nr. 99	StAMS, 4.5.1. Msc. I Nr. 99: Kopiar des Klosters Liesborn
StAMS, Msc. IV	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Manuskripte, Msc. IV („Wilkenssche Sammlung“)
StAMS, Msc. VII Nr. 284	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Manuskripte, Msc. VII
StAMS, Msc. VII Nr. 1013	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Manuskripte, Msc. VII Nr. 1013: Kopiar der Verschreibungen und sonstigen Nachrichten des Schwesternhauses Rosental in Münster, jetzt: Schwesternhaus Rosental Akten 10 Nr. 1
StAMS, Plansammlung	StAMS, Plansammlung
StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr.	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.4. Nachlässe und Sammlungen, 4.4.1. Nachlässe und Sammlungen von einzelnen Personen, A 553 Sammlung Max von Spießen
StdAMs	Stadtarchiv Münster
StdAMs, Allgemeine Urkundensammlung	StdAMs, D. Archivische Sammlungen, Allgemeine Urkundensammlung
StdAMs, Gerichtsarchiv, Acta judicialia	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Gerichtsarchiv, Acta judicialia
StdAMs, Gerichtsarchiv, Acta scabinalia	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Gerichtsarchiv, Acta scabinalia
StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae Civiles	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Gerichtsarchiv, Causae Civiles (Zivilprozessakten)
StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae discussionum	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Gerichtsarchiv, Causae discussionum (Zwangsversteigerungen)
StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae pupillares	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Gerichtsarchiv, Causae pupillares (Vormundschaftssachen)

StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Gerichtsarchiv, Testamente
StdAMs, Ratsarchiv, A IX	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Ratsarchiv (Altes Archiv), Stadtschulden (A IX)
StdAMs, Ratsarchiv, A XIII	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Ratsarchiv (Altes Archiv), Kultus-, Kirchen- und Schulsachen
StdAMs, Stiftungsarchiv, Armenhaus Bischo- ping	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Stiftungsarchiv, Armenhaus Bischo- ping
StdAMs, Stiftungsarchiv, Armenhaus zur Aa	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Stiftungsarchiv, Armenhaus zur Aa
StdAMs, Stiftungsarchiv, Armenhaus Zurwieck	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Stiftungsarchiv, Armenhaus Zurwieck
StdAMs, Stiftungsarchiv, Elende Aegidii	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Stiftungsarchiv, Elende Aegidii
StdAMs, Stiftungsarchiv, Magdalenenhospital	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Stiftungsarchiv, Magdalenenhospital
StdAMs, Stiftungsarchiv, Propsteiarmenhaus Aegidii	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Stiftungsarchiv, Propsteiarmenhaus Aegidii
StdAMs, Stiftungsarchiv, Speckpfründe Lamberti	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Stiftungsarchiv, Speckpfründe Lamberti
StdAMs, Stiftungsarchiv, Stiftung Zumsande	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Stiftungsarchiv, Stiftung Zumsande
StdAMs, Stiftungsarchiv, Stiftungen Grotegese	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Stiftungsarchiv, Stiftungen Grotegese
Stift Beckum	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Kollegiatstift Beckum

U.	Urkunde, ohne weitere Bezeichnung: StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2 Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Kloster St. Aegidii Urkunde Nr.
Vinnenberg	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Kloster Vinnenberg
Westerwinkel	Lembeck, Archiv, Westerrwinkel

1. QUELLEN, LITERATUR UND DENKMÄLER

§ 1. Quellen

a. Ungedruckte Quellen

Hauptquelle für die Geschichte und Verhältnisse des Klosters ist das im Staatsarchiv Münster ruhende Archiv des Klosters selbst.¹ Dazu gehören die jetzt in der Handschriftensammlung des Staatsarchivs aufbewahrten Kopiere des Klosters² und das um die Mitte des 16. Jahrhunderts angelegte Necrolog.³ Ein älteres Necrolog ist nicht erhalten geblieben. Einzelne Teile dieses Necrologs finden sich im Necrolog des Stiftes Borghorst. Ein Einkünfteregister aus dem 15. Jahrhundert befindet sich im Pfarrarchiv St. Aegidii.⁴ Ein Register der Elemosin von St. Aegidii ist im Besitz der Abteilung Münster des Vereins für Vaterländische Geschichte und Altertumskunde⁵ erhalten. Rechnungen der Provisoren des Kirchspiels St. Aegidii liegen, mit einigen Lücken, vom Jahre 1536 an vor und bilden einen Teil des Pfarrarchivs.⁶ Visitationsakten enthält das Archiv des Klosters Liesborn.⁷

Aufgrund der Archidiakonalrechte des münsterischen Dompropstes enthält das Archiv des münsterischen Domkapitels einige auf das Kloster St. Aegidii bezügliche Akten, insbesondere die Abteilungen IM II (jetzt Nr. 853–865) sowie Produkte VII Nr. 54 und 216. In der fürstbischöflichen Kabinettsregistratur befassen sich die Aktenstücke EXIIIM Nr. 1 und Nr. 3–7 mit dem Kloster St. Aegidii. Alle genannten Unterlagen befinden sich im Staatsarchiv Münster.

An derselben Stelle lassen sich Einzelnachrichten in Bänden der Handschriftensammlung auffinden, besonders in den Handschriften Ms. 6 Nr. 259 T. 1

1 Vgl. § 4.

2 StAMS, Msc. I Nr. 81 und 82.

3 StAMS, Msc. I Nr. 83.

4 Depositum im Bistumsarchiv Münster.

5 Depositum im Staatsarchiv Münster: AV Hs. 380.

6 Depositum im Bistumsarchiv Münster.

7 StAMS, Kloster Liesborn, Akten.

S. 46–48, Ms. 6 Nr. 350, Ms. 7 Nr. 73 und Nr. 261; unter den Handschriften des Altertumsvereins die Stücke AV Nr. 245,1 und Nr. 350.

Die Aufhebungsakten enthalten die Registraturen der Preußischen Kriegs- und Domänenkammer Münster, des Großherzogtums Berg und des Kaiserreichs Frankreich.⁸

Das Pfarrarchiv enthält für die ältere Zeit nur wenige Nachrichten. Nach der Säkularisation sind nur einige Akten an das Bistum zurückgegeben worden, die für die Pfarrverwaltung von Bedeutung waren.

b. Gedruckte Quellen

AANDER HEYDEN, Eduard siehe *Regesta historiae Westfaliae*; Westfälisches Urkundenbuch 3

Die Akten der Visitation siehe Wilhelm Eberhard SCHWARZ

ALBERT, Marcellus, *Caeremoniae Bursfeldenses* (*Corpus consuetudinum monasticarum* 13), Siegburg 2002.

ALTHOFF, Gerd, *Das Necrolog von Borghorst. Edition und Untersuchung. Mit einem Beitrag von Dieter GEUENICH* (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 40; Westfälische Gedenkbücher und Nekrologien 1), Münster 1978.

BÄR, Max siehe *Osnabrücker Urkundenbuch*

BAUERMANN, Johannes siehe *Westfälische Bibliographie*

BLOK, Dirk Peter siehe *Oorkondenboek van Groningen en Drente*

BÖHMER, Rudolf/LEIDINGER, Paul, *Chroniken und Dokumente zur Geschichte der Zisterzienserabtei Marienfeld 1185–1803 in deutscher Übersetzung*, Marienfeld 1998.

BÖMER, Alois siehe *Westfälische Bibliographie*

BÖRSTING, Heinrich s. *Inventare der nichtstaatlichen Archive*

BÜNGER, Fritz, *Admonter Totenroteln (1442–1496)* (Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens 19), Münster 1935.

CANIVEZ, Joseph Marc, *Statuta capitulorum generalium ordinis Cisterciensis ab anno 1116 ad annum 1786 1–8* (*Revue d'histoire ecclésiastique. Bibliothèque* 9–14 B), Louvain 1933–1941.

Codex diplomaticus siehe *Regesta historiae Westfaliae*

Codex traditionum Westfalarum siehe Franz DARPE

CORNELIUS, Carl Adolf (Hg.), *Berichte der Augenzeugen über das münsterische Wiedertäufereich* (*Die Geschichtsquellen des Bistums Münster* 2), Münster 1852; unveränderter ND mit einem Nachwort von Robert STUPPERICH (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 3), Münster 1983.

DARPE, Franz (Hg.), *Codex traditionum Westfalarum* 5: Verzeichnisse der Güter, Einkünfte und Einnahmen des Ägidii-Klosters, der Kapitel an St. Ludgeri und Martini sowie der St. Georgs-Kommende in Münster, ferner der Klöster Vinnen-

⁸ Vgl. § 11.

- berg, Marienfeld und Liesborn (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Westfalens 4), Münster 1900.
- DEGERING, Hermann siehe Westfälische Bibliographie
- DETMER, Heinrich siehe Hermann von Kerssenbrochs Wiedertäufergeschichte
- ERHARD siehe Regesta Historiae Westfaliae
- FEITH, Johan Adriaan siehe Oorkondenboek van Groningen en Drente
- FICKER, Julius, Nachrichten über handschriftliches Material zur westfälischen Geschichte, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde 13 (1852), S. 280 Nr. 25.
- FICKER, Julius siehe Die münsterischen Chroniken
- FINKE, Heinrich siehe Westfälisches Urkundenbuch 4
- FRESE, Werner siehe Urkunden, Regesten und Akten; Telgter Urkundenbuch
- FRIEDLAENDER, Ernst siehe Westfälisches Urkundenbuch 3
- Gedächtnisbuch des Fraterhauses zu Münster. Nach der Urschrift im königlichen Provinzialarchiv zu Münster, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde 6 (1843), S. 89–126.
- GEUENICH, Dieter siehe Gerd ALTHOFF
- GRATAMA, S. siehe Oorkondenboek van Groningen en Drente
- HALLER, Bertram siehe Westfälische Bibliographie
- HAMELMANN, Hermann, Reformationgeschichte siehe Klemens LÖFFLER
Hermann von Kerssenbrochs Wiedertäufergeschichte. Anabaptistici furoris Monasterium inclitam Westphaliae metropolim evertentis historica narratio, hg. von Heinrich DETMER (Die Geschichtsquellen des Bisthums Münster 5/6), Münster 1929.
- ILGEN, Theodor siehe Die Westfälischen Siegel des Mittelalters
- IMMENKÖTTER, Herbert, Die Protokolle des Geistlichen Rates in Münster (1601–1612) (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte 104), Münster 1972.
- Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen Beiband 3: Inventar des Bischöflichen Diözesanarchivs in Münster, bearb. von Heinrich BÖRSTING (Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Provinz Westfalen), Münster 1937.
- JANSSEN, Johannes siehe Die münsterischen Chroniken
- KEMPKES, Hugo siehe Lehnregister
- KOHL, Wilhelm, Urkundenregesten und Einkünfterregister des Aegidii-Klosters (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster N. F. 3), Münster 1966.
- KOHL, Wilhelm, Die Weiheregister des Bistums Münster 1593–1674 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 3; Die Geschichtsquellen des Bistums Münster 9), Münster 1991.
- KOHL, Wilhelm, Die Weiheregister des Bistums Münster 1699–1731 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Westfalens 3; Die Geschichtsquellen des Bistums Münster 10), Münster 1999.
- KRUMBHOLTZ, Robert siehe Westfälisches Urkundenbuch 8
- LAHRKAMP, Helmut, Register der Häuser, Dienste und Eigentümer der Aegidii-Leischaft 1676, in: Münsters Bevölkerung um 1685, hg. von DEMS. (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster N. F. 6), Münster 1972, S. 157–180.
- VON LEDEBUR, Leopold, Necrologium Marienfeldense, in: Denkmäler alter Sprache und Kunst 2 (1827), S. 123–232.

- Die Lehnregister der Bischöfe von Münster bis 1379, hg. von Hugo KEMPKE/Gerhard THEUERKAUF/Manfred WOLF mit einer Karte von Leopold SCHÜTTE (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Westfalens 28; Westfälische Lehnbücher 2), Münster 1995.
- LÖFFLER, Klemens (Hg.), Hermann Hamelmans geschichtliche Werke 2: Reformationsgeschichte Westfalens (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 9), Münster 1913.
- MÜLLER, Helmut siehe Westfälische Bibliographie
- Münsterische Chronik oder Begebenheiten im Siebenjährigen Kriege in Münster, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde 36/1 (1878), S. 82–198, 37/1 (1879), S. 3–112.
- Die münsterischen Chroniken des Mittelalters, hg. von Julius FICKER (Die Geschichtsquellen des Bisthums Münster 1), Münster 1851.
- Die münsterischen Chroniken von Röchell, Stevermann und Corfey, hg. von Johannes JANSSEN (Die Geschichtsquellen des Bisthums Münster 3), Münster 1856.
- Münsterisches Urkundenbuch 1: Das Stadtarchiv Münster 1: 1176–1440, hg. von Joseph PRINZ (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster N. F. 1,1), Münster 1960.
- NIESERT, Joseph, Beiträge zu einem münsterischen Urkundenbuche aus vaterländischen Archiven 1, 1–2, Münster 1823.
- NIESERT, Joseph, Münstersche Urkundensammlung 1–7, Coesfeld 1826–1837.
- Oorkondenboek van Groningen en Drente, hg. von Petrus Johannes BLOK/Johan Adriaan FEITH/Seerp GRATAMA/Johannes REITSMA/Carel Pieter Louis RUTGERS, Groningen 1896–1899.
- Osnabrücker Urkundenbuch 1–4, hg. von Friedrich PHILIPPI/Max BÄR, Osnabrück 1892–1902.
- PERGER, Ludwig siehe Regesta Historiae Westfaliae
- PRINZ, Josef, Ein Totenregister des Domherrenfriedhof in Münster 1590–1742, in: Beiträge zur Westfälischen Familienforschung 11 (1952), S. 16–23.
- PRINZ, Josef siehe auch Münsterisches Urkundenbuch
- Regesta historiae Westfaliae. Accedit Codex Diplomaticus. Die Quellen der Geschichte Westfalens in chronologisch geordneten Nachweisungen und Auszügen begleitet von einem Urkundenbuche 1–2, hg. von Heinrich August ERHARD, Münster 1847–1851; Index nach den von Ludwig PERGER ges. Materialien, hg. von Roger WILMANS, Münster 1861; Additamenta zum Westfälischen Urkunden-Buche, hg. von Roger WILMANS, Orts- und Personen-Register, hg. von Eduard AANDER HEYDEN, Münster 1877.
- REITSMA, Johannes siehe Oorkondenboek van Groningen en Drente
- RUTGERS, Carel Pieter Louis siehe Oorkondenboek van Groningen en Drente
- SCHETTER, Rudolf siehe Westfälische Bibliographie
- SCHOLZ, Klaus siehe Die Urkunden des Kollegiatstifts Alter Dom
- SCHÜTTE, Leopold siehe Lehnregister
- SCHWARZ, Wilhelm Eberhard (Hg.), Die Akten der Visitation des Bistums Münster aus der Zeit Johans von Hoya (Die Geschichtsquellen des Bisthums Münster 7), Münster 1913.
- Statuta capitulorum generalium ordinis Cisterciensis siehe Joseph Marc CANIVEZ

- STEINBICKER, Clemens, Die Liebfrauen-Bruderschaft an der Pfarr- und Klosterkirche St. Aegidii (1441–1941) (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster N. F. 3), Münster 1966, S. 287–382.
- STOLTE, Bernhard, Das Archiv des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abt. Paderborn 1: Codices und Acten, Paderborn 1899; 2: Urkunden, Paderborn 1905.
- STUPPERICH, Robert siehe Carl Adolf CORNELIUS, Berichte der Augenzeugen Telgter Urkundenbuch. Regesten zur Geschichte der Stadt Telgte und des Hauses Langen, hg. von Werner FRESE (Westfälische Quellen und Archivverzeichnisse 14), Münster 1987.
- THEUERKAUF, Gerhard siehe Lehnregister
- Die Urkunden des Kollegiatstifts Alter Dom in Münster 1129–1534, bearb. von Klaus SCHOLZ (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 37,2/ Westfälische Urkunden 2), Münster 1978.
- Urkunden, Regesten und Akten des Pfarrarchivs St. Clemens und St. Silvester zu Telgte, hg. von Werner FRESE (Inventare der nichtstaatlichen Archive Westfalens N. F. 13), Münster 1993.
- VOLK, Paulus, Die Generalkapitels-Rezesse der Bursfelder Kongregation 1–4, Siegburg 1955–1972.
- WEERTH, Otto siehe Westfälisches Urkundenbuch 3
- Die Weiheregister des Bistums Münster siehe Wilhelm KOHL
- Westfälische Bibliographie zur Geschichte, Landeskunde und Volkskunde, bearb. von Alois BÖMER †/Hermann DEGERING †, zum Druck gebracht von Rudolf SCHETTER/Helmut MÜLLER unter Mitarbeit von Johannes BAUERMANN (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 24), Münster 1951–2004.
- Die westfälischen Siegel des Mittelalters 3: Die Siegel der geistlichen Corporationen und der Stifts-, Kloster- und Pfarrgeistlichkeit, bearb. von Theodor ILGEN, Münster 1889.
- Westfälisches Urkundenbuch 3: Die Urkunden des Bistums Münster von 1201–1300, hg. von Roger WILMANS (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 1), Münster 1859–1871; Index geographicus, bearb. von Ernst FRIEDLAENDER, Münster 1871; Personen-Register, bearb. von Eduard AANDER HEYDEN/Otto WEERTH, Münster 1876–1921.
- Westfälisches Urkundenbuch 4: Die Urkunden des Bistums Paderborn vom Jahr 1201–1300, hg. von Roger WILMANS/Heinrich FINKE (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Westfalens 1), Münster, 1874–1894.
- Westfälisches Urkundenbuch 7: Die Urkunden des Kölnischen Westfalens vom J. 1200–1300, bearb. vom Staatsarchiv Münster (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 1), Münster 1908.
- Westfälisches Urkundenbuch 8: Die Urkunden des Bistums Münster 1301–1325, hg. von Robert KRUMBHOLTZ (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 1), Münster 1908–1913.
- WILMANS, Roger siehe Regesta Historiae Westfaliae
- WOLF, Manfred siehe Lehnregister
- ZURBONSEN, Friedrich, Das „Chronicon Campi S. Mariae“ in der ältesten Gestalt 1185–1422 (Münstersche Beiträge zur Geschichtsforschung 5), Paderborn 1884.

§ 2. Literatur

800-Jahrfeier der Pfarrgemeinde St. Aegidii zu Münster, Münster 1983.

ALBERT, Marcellus, Caeremoniae Bursfeldenses siehe § 1b.

BROCKHOFF, Maria Elisabeth, Musik und musikalisches Leben, in: Geschichte der Stadt Münster 1, S. 569–610.

CLASEN, Carl-Wilhelm, Liturgisches Gerät in Zisterzienserklöstern, in: Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit, S. 395–400.

COCHERIL, Maur, Dictionnaire des monastères cisterciens 1 (Documentation cistercienne 18), Rochefort 1976.

DEGLER-SPENGLER, Brigitte, Zisterzienserorden und Frauenklöster. Anmerkungen zur Forschungsproblematik, in: Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit Ergänzungsband, hg. von Kaspar ELM (Schriften des Rheinischen Museumsamtes 18), Bonn 1982, S. 213–220.

DETHLEFS, Silvia, Zur Geschichte der Friedhöfe und des Bestattungswesens in Münster, mit Beiträgen zur aktuellen Situation von Eberhard HOFFSCHULTE/Gunnar PICK/Hartmut TAUCHNITZ, hg. von Franz-Josef JAKOBI, Münster 1991.

DÖHMANN, Karl, Die Edlen von Ascheberg und ihre Burg bei Burgsteinfurt, in: Zeitschrift für Vaterländische Geschichte und Alterthumskunde 59/1 (1901), S. 214–226.

DÖSSELER, Emil, Westfälische geistliche Sachen und Kunstdenkmäler in der Lübecker Überlieferung, in: Westfalen 51 (1973), S. 136–165, bes. S. 143–145.

DRIVER, Fridericus Mathias, Bibliotheca Monasteriensis sive notitia de scriptoribus Monasterio-Westphalis, Münster 1799.

ELM, Kaspar, Westfälisches Zisterziensertum und spätmittelalterliche Reformbewegung, in: Westfälische Zeitschrift 128 (1978), S. 9–32.

ELM, Kaspar, Verfall und Erneuerung des Ordenswesens im Spätmittelalter, in: Untersuchungen zu Kloster und Stift (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 68; Studien zur Germania Sacra 14), Göttingen 1980, S. 188–238.

ELM, Kaspar, Die Stellung des Zisterzienserordens in der Geschichte des Ordenswesens, in: Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit, S. 31–40.

ELM, Kaspar siehe auch Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit

ELM, Kaspar/FEIGE, Peter, Der Verfall des zisterziensischen Ordenslebens im späten Mittelalter, in: Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit, S. 237–242.

ELM, Kaspar/FEIGE, Peter, Reformen und Kongregationsbildungen der Zisterzienser in Spätmittelalter und früher Neuzeit, in: Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit, S. 243–254.

ELM, Kaspar, Das männliche und weibliche Zisterziensertum in Westfalen von den Anfängen bis zur Reformation, in: Monastisches Westfalen, S. 45–59.

ERHARD, Heinrich August, Geschichte Münsters nach den Quellen bearbeitet, Münster 1837.

FAUST, Ulrich, Wöltingerode, in: Germania Benedictina 12: Die Männer- und Frauenklöster der Zisterzienser in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg, hg. von DEMS., St. Ottilien 1994, S. 797–831.

- FELDMANN, Bernhard, Die Höfe des Münsterlandes und ihre grundherrlichen Verhältnisse (Beiträge zur westfälischen Familienforschung 52), Münster 1994.
- FINK, Georg, Standesverhältnisse in Frauenklöstern und Stiftern der Diözese Münster, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde 65/1 (1907), S. 129–210.
- FRANZEN, August siehe Visitation
- GEISBERG, Max, Die Ansichten und Pläne der Stadt Münster i. W., Münster 1910.
- GEISBERG, Max, Die Stadt Münster 1: Die Ansichten und Pläne, Grundlage und Entwicklung, die Befestigungen, die Residenzen der Bischöfe (Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen 41), Münster 1932.
- GEISBERG, Max, Die Stadt Münster 4: Die profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701 (Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen 41), Münster 1935.
- GEISBERG, Max, Die Stadt Münster 5: Der Dom (Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen 41), Münster 1937.
- GEISBERG, Max, Die Stadt Münster 6: Die Kirchen und Kapellen der Stadt ausser dem Dom (Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen 41), Münster 1941, S. 270–284.
- Germania Monastica. Klosterverzeichnis der deutschen Benediktiner und Cisterzienser, hg. von der Bayerischen Benediktiner-Akademie, Salzburg 1917 (ND Augsburg 1967).
- Germania Sacra siehe Hans GOETTING, Edeltraud KLUETING, Wilhelm KOHL, Helmut MÜLLER, Klaus SCHOLZ, Wilhelm STÜWER, Erich WISPLINGHOFF
- Geschichte der Stadt Münster 1: Von den Anfängen bis zum Ende des Fürstbistums, hg. von Franz-Josef JAKOBI, Münster 1993; 3: Die Nachkriegszeit und die Perspektiven der Stadtentwicklung. Bildende Kunst, Musik, Sprache und Literatur hg. von DEMS., Münster 1993.
- GOETTING, Hans, Das Bistum Hildesheim 1: Das Reichsunmittelbare Kanonissenstift Gandersheim (Germania Sacra N. F. 7), Berlin/New York 1973.
- (GUILLAUME, Franz,) Topographisch-historisch-statistische Beschreibung der Stadt Münster. Ein Handbuch für Einheimische und Fremde, Münster 1836.
- HAGEMANN, Karl, Münster, Stadt der Kirchen. 70 Gotteshäuser und ihre Gemeinden im Porträt, Münster 1983.
- HENGST, Karl, Paderborn, Zisterzienserinnen, dann Benediktinerinnen, gen. Gaukirchloster, in: Westfälisches Klosterbuch 2, S. 224–230.
- HENGST, Karl siehe auch Westfälisches Klosterbuch
- HILPISCH, Stephan, Geschichte der Benediktinerinnen (Benediktinisches Geistesleben 3), St. Ottilien 1951.
- HILPISCH, Stephan, Die Verfassung der Bursfelder Kongregation, in: StMGBO 63 (1953), S. 37–76.
- HILPISCH, Stephan, Die Entwicklung des Profefßritus der Nonnen, in: StMGBO 66 (1955), S. 28–30.
- HOCK, Gabriele Maria, Die westfälischen Zisterzienserinnenklöster im 13. Jahrhundert. Gründungsumstände und frühe Entwicklung, Münster Uni. Diss. 1994 (Online-Ressource 2004).
- HOFFMANN, Eberhard, Die Entwicklung der Wirtschaftsprinzipien im Cisterzienserorden während des 12. und 13. Jahrhunderts, in: Historisches Jahrbuch 31 (1910), S. 699–727.

- HOFMEISTER, Philipp, Liste der Nonnenklöster der Bursfelder Kongregation, in: StMGBO 53 (1935), S. 77–105.
- HUEMER, Blasius, Verzeichnis der deutschen Cistercienserinnenklöster, in: StMGBO 37 (1916), S. 1–47.
- JAKOBI, Franz-Josef siehe Geschichte der Stadt Münster
- JÁSZAI, Géza siehe Monastisches Westfalen
- JÁSZAI, Géza, Bildhauerkunst in der Neuzeit, in: Geschichte der Stadt Münster 3, S. 367–401.
- JOERISSEN, Peter siehe Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit
- KEMPER, Gerhard, Vom alten Aegidii-Ludgeri-Friedhof, dem jetzigen Antoniuskirchplatz, in: Auf Roter Erde 10 (1934/1935), S. 11f.
- KETTELER, Georg, Die Catharinen-Bruderschaft an St. Lamberti in Münster von 1330. Geschichte – Statuten – Daten der Mitglieder seit 1500, Münster 1993.
- KIRCHHOFF, Karl-Heinz, Nachrichten über St. Aegidii im 15. Jahrhundert, in: Westfälische Zeitschrift 128 (1978), S. 199f.
- KIRCHHOFF, Karl-Heinz, Klöster und Konvente in Münster bis 1800. Eine topographische Bestandsaufnahme, in: Monastisches Westfalen, S. 551–561.
- KLUETING, Edeltraud, Das Bistum Osnabrück 1: Das Kanonissenstift und Benediktinerinnenkloster Herzebrock (Germania Sacra N. F. 21), Berlin/New York 1986.
- KLUETING, Edeltraud, Les pouvoirs des abbesses dans les couvents de femmes de la congrégation de Bursfeld, in: Les religieuses dans le cloître et dans le monde des origines à nos jours. Actes du deuxième colloque international du C.E.R.C.O.R. Poitiers, 29 septembre–2 octobre 1988, hg. von Nicole BOUTER (Travaux et recherches/C.E.R.C.O.R. 4), Saint-Etienne 1994, S. 219–238.
- KOBLER, Friedrich, Mittelalterliche Werke der bildenden Künste im Kloster Seligenthal, in: Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit, S. 379–394.
- KOHL, Wilhelm, Das Bistum Münster 1: Die Schwesternhäuser nach der Augustinerregel (Germania Sacra N. F. 3), Berlin/New York 1968.
- KOHL, Wilhelm, Das Bistum Münster 2: Die Klöster der Augustiner-Chorherren (Germania Sacra N. F. 5), Berlin/New York 1971.
- KOHL, Wilhelm, Das Bistum Münster 3: Das (freiweltliche) Damenstift Freckenhorst (Germania Sacra N. F. 10), Berlin/New York 1975.
- KOHL, Wilhelm, Das Bistum Münster 4: Das Domstift St. Paulus zu Münster (Germania Sacra N. F. 17,1–3), Berlin/New York 1987/1982/1989.
- KOHL, Wilhelm, Kirchen und kirchliche Institutionen, in: Geschichte der Stadt Münster 1, S. 535–573, bes. S. 560f.
- KOHL, Wilhelm, Münster, Zisterzienserinnen, dann Benediktinerinnen zu St. Aegidii, in: Westfälisches Klosterbuch 2, S. 64–68.
- KOHL, Wilhelm, Das Bistum Münster 7: Die Diözese (Germania Sacra N. F. 37,1–4), Berlin/New York 1999/2002/2003/2004.
- KOHL, Wilhelm, Das Bistum Münster 8: Das (freiweltliche) Damenstift Nottuln (Germania Sacra N. F. 44), Berlin/New York 2005.
- KOHL, Wilhelm, Das Bistum Münster 9: Das Kollegiatstift St. Mauritius vor Münster (Germania Sacra N. F. 47), Berlin/New York 2007.

- KRENIG, Ernst Günther, Mittelalterliche Frauenklöster nach den Konstitutionen von Cîteaux unter besonderer Berücksichtigung fränkischer Nonnenkonvente, in: *Analecta Cisterciensia* 10 (1954), S. 1–105.
- KUHN-REHFUS, Maren, Zisterzienserinnen in Deutschland, in: *Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit*, S. 125–147.
- KURZE, Dietrich, Die Bedeutung der Arbeit im zisterzienserischen Denken, in: *Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit*, S. 179–202.
- LAHRKAMP, Helmut (Hg.), Münsters Bevölkerung um 1685 (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster N. F. 6), Münster 1972.
- LAHRKAMP, Helmut (Hg.), Bevölkerung und Topographie Münsters um 1770 (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster N. F. 10), Münster 1980.
- LAHRKAMP, Monika, Münster in napoleonischer Zeit 1800–1815. Administration, Wirtschaft und Gesellschaft im Zeichen von Säkularisation und französischer Herrschaft (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster N. F. 7/8), Münster 1976.
- LECLERCQ, Jean, Die Spiritualität der Zisterzienser, in: *Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit*, S. 149–156.
- LEESCH, Wolfgang, Die Grafen von Rietberg aus den Häusern Arnsberg und Ostfriesland, in: *Westfälische Zeitschrift* 113 (1963), S. 283–376.
- LEIDINGER, Paul, Die Gründung der Zisterzienser-Abtei Marienfeld 1185 und ihre Stifter: Zur politischen Situation der Jahre 1177–1186 in Westfalen, in: *Westfälische Zeitschrift* 135 (1985), S. 181–238, S. 235–238 Exkurs: Stiftung und Stifter des Zisterzienserinnenklosters St. Aegidii in Münster.
- LEIDINGER, Paul, Die Zisterzienserabtei Marienfeld (1185–1803), in: *Westfälische Zeitschrift* 148 (1998), S. 9–78.
- LEPPING, Nikolaus Antonius, Mittheilungen aus einer kurz gefaßten Chronik der Jahre 1794–1832, Münster 1883 (abgedruckt aus dem *Westfälischen Merkur* 1833).
- LINNEBORN, Johannes, Die Reformation der Benedictinerklöster im 15. Jahrhundert durch die Bursfelder Kongregation. Die Reformation der Frauenklöster, in: *StMGBO* 20 (1899), S. 266–314, 531–570; 21 (1900), S. 53–68, 316–332, 554–578; 22 (1901), S. 48–71, 396–418.
- LINNEBORN, Johannes, Die westfälischen Klöster des Cistercienserordens bis zum 15. Jahrhundert, in: *Festgabe, enthaltend vornehmlich vorreformationsgeschichtliche Forschungen, Heinrich Finke zum 7. August 1904 gewidmet*, Münster 1904, S. 253–352.
- LÖFFLER, Klemens, Reformationsgeschichte der Stadt Münster, in: *Jahrbuch des Vereins für die Evangelische Kirchengeschichte Westfalens* 20 (1918), S. 92–129; auch selbständig erschienen Gütersloh 1918.
- VAN DER MEER, Frederik, *Atlas de l'ordre cistercien*, Bruxelles/Paris 1965.
- MEIER, Burkhard, *Das Landesmuseum der Provinz Westfalen in Münster 1: Die Skulpturen*, Berlin 1914.
- MEISTERERNST, Bernhard, *Die Grundbesitzverhältnisse in der Stadt Münster im Mittelalter* (Münstersche Beiträge zur Geschichtsforschung 36 = N. F. 24), Münster 1909.
- MÖHLMANN, Johann Hermann Diedrich (Hg.), *Nicolai Holtmanni, Prepositi Monasteriensis Historia sui temporis ab anno MDXVI usque ad annum MDXXIX e m(anu) s(crip)to Bibliothecae Gottingensis nunc primum edidit*, Stade 1844.

- MOLITOR, Hansgeorg siehe Visitation
- Monastisches Westfalen. Klöster und Stifte 800–1800. Ausstellung Münster 1982/Corvey 1983, hg. von Géza JÁSZAI, Münster 1982.
- MOSSIG, Christian, Verfassung des Zisterzienserordens und Organisation der Einzelklöster, in: *Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit*, S. 115–124.
- MÜLLER, Eugen, *Die Begräbnisstätten der Stadt Münster (Westf.)*, Münster 1928.
- MÜLLER, Gregor, Die Generalkapitel der Cistercienserinnen, in: *Cistercienserchronik* 24 (1912), S. 65–72, 114–119, 152–157.
- MÜLLER, Helmut, *Das Bistum Münster 5: Das Kanonissenstift und Benediktinerkloster Liesborn (Germania Sacra N. F. 23)*, Berlin/New York 1987.
- PETKE, Wolfgang, *Die Grafen von Wöltingerode-Wohldenberg. Adels Herrschaft, Königtum und Landesherrschaft am Nordwestharz im 12. und 13. Jahrhundert (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen 4)*, Hildesheim 1971.
- PREISING, Rudolf, *Sacerdotium Werlense. Geistliche in und aus Werl bis zum Ende der kurkölnischen Zeit (Schriften der Stadt Werl A: Historisch-wissenschaftliche Beiträge 7/8)*, Münster 1961.
- PRINZ, Joseph, *Greven an der Ems. Die Geschichte der Stadt und des Amtes Greven, Greven/Ems* 1950.
- PRINZ, Josef, Vom mittelalterlichen Ablaßwesen in Westfalen. Ein Beitrag zur Geschichte der Volksfrömmigkeit, in: *Westfälische Forschungen* 23 (1971), S. 107–171.
- PRINZ, Josef, *Mimigernaford-Münster. Die Entstehungsgeschichte einer Stadt (Geschichtliche Arbeiten zur westfälischen Landesforschung 4; Veröffentlichungen der Historischen Kommission Westfalens 22)*, Münster 1981.
- REMLING, Ludwig, Brauchtum, Feste und Volkskultur im alten Münster, in: *Geschichte der Stadt Münster* 1, S. 595–633.
- REUTER, Rudolf, *Orgeln in Westfalen. Inventar historischer Orgeln in Westfalen und Lippe (Veröffentlichungen der Orgelwissenschaftlichen Forschungsstelle im Musikwissenschaftlichen Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität 1)*, Kassel 1965.
- RIBBE, Wolfgang, Die Wirtschaftstätigkeit der Zisterzienser im Mittelalter: Agrarwirtschaft, in: *Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit*, S. 203–215.
- RISSE, Adolf, Der Vergleich zu St. Aegidii. Ein Streitfall des Baumeisters Schlaun, in: *Auf Roter Erde* 92 (1966), S. 4.
- ROSENTHAL, Anselm, *Martyrologium und Festkalender der Bursfelder Kongregation: von den Anfängen der Kongregation (1446) bis zum nachtridentinischen Martyrologium Romanum (1584) (Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinertums 35)*, Münster 1984.
- ROTH, Hermann Joseph, Die Wirtschaftsgeschichte der Cistercienser, in: SCHNEIDER, *Die Cistercienser*, S. 555–580.
- ROTH, Hermann Joseph siehe *Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit*.

- SAUER, Wilhelm, Zur Geschichte der Besitzungen der Abtei Werden. II. Die Güter der Abtei im vormaligen Hochstift Münster, in: Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins 34 (1898/1899), S. 210–265.
- SCHICH, Winfried, Die Wirtschaftstätigkeit der Zisterzienser im Mittelalter: Handel und Gewerbe, in: Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit, S. 217–236.
- SCHNEIDER, Ambrosius (Hg.), Die Cistercienser. Geschichte, Geist, Kunst, Köln 1974/ Köln ²1977/Köln ³1986.
- SCHNEIDER, Ambrosius, Die Cisterciensische Klosteranlage, in: DERS., Die Cistercienser, S. 68–74.
- SCHOLZ, Klaus, Das Bistum Münster 6: Das Stift Alter Dom St. Pauli in Münster (Germania Sacra N. F. 33), Berlin/New York 1995.
- SCHRÖER, Alois, Die Kirche in Westfalen vor der Reformation. Verfassung und geistliche Kultur, Mißstände und Reformen, 2 Bde., Münster 1967.
- SCHRÖER, Alois, Die Reformation in Westfalen. Der Glaubenskampf einer Landschaft, 2 Bde., Münster 1979/1983.
- SCHRÖER, Alois, Die westfälischen Klöster und Stifte in der Reformationszeit, in: Monastisches Westfalen, S. 217–224.
- SCHRÖER, Alois, Die Kirche in Westfalen im Zeichen der Erneuerung (1585–1648), 2 Bde., Münster 1986/1987.
- SCHULZE, Heiko K. L., Klöster und Stifte in Westfalen. Eine Dokumentation. Geschichte, Baugeschichte und Beschreibung, in: Monastisches Westfalen, S. 309–445.
- SCHULZE, Heiko K. L., Zur Organisation einer mittelalterlichen Klosteranlage, in: Monastisches Westfalen, S. 447–454.
- SIEKMANN, Mechthild, Die Stadt Münster um 1770. Eine räumlich-statistische Darstellung der Bevölkerung, Sozialgruppen und Gebäude (Siedlung und Landschaft in Westfalen 18), Münster 1989.
- SPECKER, Hans-Eugen siehe Visitation
- STEINBICKER, Clemens, Vom Geschlechterkreis der münsterischen Rats- und Bürgermeisterfamilie Timmerscheidt, in: Westfälische Zeitschrift 111 (1961), S. 95–117.
- STÜWER, Wilhelm, Das Erzbistum Köln 3: Die Reichsabtei Werden an der Ruhr (Germania Sacra N. F. 12), Berlin/New York 1980.
- TIBUS, Adolf, Die Stadt Münster. Ihre Entstehung und Entwicklung bis auf die neuere Zeit, Münster 1882, S. 91, 273.
- TIBUS, Adolf, Gründungsgeschichte der Stifter, Pfarrkirchen, Klöster und Kapellen im Bereiche des alten Bisthums Münster mit Ausschluss des ehemaligen friesischen Theils, Münster 1885.
- TIBUS, Adolf, Die Jakobipfarre in Münster von 1508–1523. Ein Beitrag zur Sittengeschichte Münsters, Münster 1885.
- TURK, Joseph, Cistercii statuta antiquissima, in: Analecta Sacri Ordinis Cisterciensis 4 (1948), S. 1–159.
- Die Visitation im Dienst der kirchlichen Reform, mit einer Einführung von Hubert JEDIN, Beiträgen von August FRANZEN/Hansgeorg MOLITOR/Hans-Eugen SPECKER sowie einer Bibliographie gedruckter und einem archivalischen Verzeichnis ungedruckter Visitationsquellen, hg. von Ernst Walter ZEEDEEN/Hansgeorg MOLITOR

- (Katholisches Leben und Kirchenreform im Zeitalter der Glaubensspaltung 25/26), Münster ²1977.
- VOLK, Paulus, Die Generalkapitel der Bursfelder Benediktiner-Kongregation (Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens 14), Münster 1928.
- VOLK, Paulus, Das Seminar der Bursfelder Benediktinerkongregation zu Köln, in: Historische Aufsätze. Aloys Schulte zum 70. Geburtstag gewidmet von Schülern und Freunden, Düsseldorf 1927, S. 190–213.
- VOLK, Paulus, Zur Geschichte des Bursfelder Breviers, in: StMGBO 46 (1928), S. 49–92, 175–201, 233–258.
- WEINRICH, Lorenz, Die Liturgie der Zisterzienser, in: Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit, S. 157–164.
- Die Werke der Münsterschen Malerfamilie Tom Ring. Ausstellung des Landesmuseums der Provinz Westfalen Juli–September 1924, Münster 1924.
- WERLAND, Peter (Hg.), Münster und seine Bewohner 1803–1810. Nach Karl Berghaus' Wanderungen durchs Leben bearbeitet und durch mehr als 100 Erläuterungen ergänzt, Münster 1925.
- WERLAND, Walter, Marienfelder Chronik. Campus sanctae Mariae. Zur Geschichte der Zisterzienserabtei und der Gemeinde Marienfeld, Marienfeld 1968.
- Westfälisches Klosterbuch. Lexikon der vor 1815 errichteten Stifte und Klöster von ihrer Gründung bis zur Aufhebung, hg. von Karl HENGST (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 44, 1–2), Münster 1992/1994.
- WIEMERS, Franz, Eine Reorganisation des Aegidii-Peters in Münster, in: Münsterische Heimatblätter 1 (1914), S. 139–141.
- WILKENS, Albert, Versuch einer Geschichte der Wohltätigkeitsanstalten, als Beitrag zu einer besonderen Geschichte der Stadt Münster, nach echten Quellen entworfen, Münster 1827.
- WINKLER, Gerhard Bernhard, Die Ausbreitung des Zisterzienserordens im 12. und 13. Jahrhundert, in: Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit, S. 87–104.
- WISPLINGHOFF, Erich, Das Erzbistum Köln 5: Die Benediktinerabtei Brauweiler (Germania Sacra N. F. 29), Berlin/New York 1992.
- ZEEDEN, Ernst Walter siehe Visitation
- ZIEGLER, Walter, Die Bursfelder Kongregation in der Reformationszeit dargestellt an Hand der Generalkapitelsrezesse der Bursfelder Kongregation (Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens 29), Münster 1968.
- Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit, hg. von Kaspar ELM/Peter JOERISSEN/Hermann Josef ROTH (Schriften des Rheinischen Museumsamtes 10), Bonn 1980.

§ 3. Denkmäler

Vorbemerkung

Die Grundsätze zisterziensischen Lebens forderten Einfachheit im äußeren Erscheinungsbild. So durfte es in den Kirchen des Ordens keine schmückenden Ausstattungsgegenstände geben. Nur Kruzifixe waren erlaubt. Auch war die Verwendung von Gold verpönt. Liturgische Gegenstände sollten nicht zu groß sein. Erst um die Mitte des 13. Jahrhunderts lässt sich eine Lockerung in den strengen Forderungen gegenüber dem Zeitgeschmack erkennen, doch blieben sogenannte *superfluitates et curiositates* nach wie vor verboten. Die Ausstattung der Kirche beschränkte sich meist auf Marienfiguren und Darstellungen der Kreuzabnahme. Mit dem Anschluss des Klosters an die benediktinische Observanz fielen die Einschränkungen fort, doch scheint ein Zug zur Einfachheit weiter erhalten geblieben zu sein.

a. Kirche

GEISBERG, Münster 6, S. 270–302. – WERLAND, Marienfeld. – KIRCHHOFF, Nachrichten.

Über Einzelheiten zur Baugeschichte der Aegidii-Kirche liegen keine Nachrichten vor. Der Grundriss der Kirche, wie er im Lageplan von 1818 angegeben ist, dürfte sich – abgesehen vom gotischen Chor – nicht vom Grundriss des ursprünglichen Baus unterscheiden. Die Ausmaße waren mit etwas mehr als 30 m Länge und 16,3 m Breite eher bescheiden zu nennen. Der Turm mit 10,05 m im Quadrat war in den Kirchenbau einbezogen.

Der alte Chor wird im Jahre 1397 erwähnt, als der münsterische Weihbischof Wennemar von Staden in ihm den neuen Abt von Marienfeld weihte.¹ Der Chor war vom Langschiff der Kirche durch ein Gitterwerk getrennt, auf dessen Spitzen Heiligenfiguren standen. Es wird bemerkt, dass der hl. Aegidius unter ihnen einen höheren Rang einnahm als der hl. Benedictus.²

1 WERLAND, Marienfeld, S. 186; KOHL, Diözese Münster 4, S. 14.

2 GEISBERG, Münster 6, S. 280.

Nach einer Urkunde wurde die Kirche im Jahre 1461 neu gedeckt.³ *Von Dirick Varwer für 7½ Mark leyen to der kercken gekaufft, da wort de kercke mede decket.*⁴

Der Wiedertäuferaufbruch bescherte der alten Kirche den Untergang. Heinrich Gresbeck, ein Zeuge der Ereignisse, berichtet, die Aegidii-Kirche sei im Jahre 1534 *verdestruert und das spitzel von der kercken geworpen wie imglieken auch die kappen.*⁵ Auch der Turm muss weitgehend in Mitleidenschaft gezogen worden sein. Für das Langhaus wurde ein Neubau erforderlich. Am 4. Juni 1544 hatte man *den ersten steen gelacht in den fundament an der ersten muren in den torn.*⁶ Um welche Mauer es sich dabei handelte, ist nicht ganz klar, doch steht fest, dass sich die Wiederherstellung des Turmes über die Jahre 1544–1548 hinzog. Erst im Jahre 1551 konnte der Glockenstuhl in dem neuen Turm hochgezogen werden. Den daran beteiligten Steinmetzen wurde am 13. September 1551 eine *tonne koyts* gespendet, *als se den torn reide gemuert hadden.*⁷ Die ehemalige Basilika erfuhr beim Neubau wahrscheinlich eine völlige Umgestaltung zu einer Hallenkirche.⁸

Der Chor, nunmehr in seiner gotischen Gestaltung, war ebenfalls in dieser Zeit fertiggestellt worden. Er wurde mit neuen Stufen vor dem Hochaltar versehen und von dem Maler Wegewort ausgemalt. Bis zur endgültigen Fertigstellung des Langhauses diente der Chor für Kirchspiel und Konvent als Gottesdienstraum. Die Weihe der neuen Kirche erfolgte erst im Jahr 1577.⁹

Das gesamte Neubauprojekt beruhte auf einem zwischen dem Konvent und der Kirchspielsgemeinde geschlossenen Vertrag vom 5. März 1638.¹⁰ Darin übernahm das Kirchspiel die Kosten, um *die kercken mit dem kloekthorn wederum in notdurftigen bouw unde gewelfften to bringen, mit aver der junferen koer to stellen und uithevoren, die kerke mit dem gantzen welfethe so hoige uptrecken, als dat werk und sietmuren ummer liden und dregen können, de kloeken tho hangen und de seele dirigeren an einen orth der muren, dar se den junferen am mynsten hinderlich sin, alle materialia tho demsolvigen*

3 PfA Register von 1461–1463, Bl. 14^v.

4 KIRCHHOFF, Nachrichten, S. 199.

5 CORNELIUS, Berichte der Augenzeugen, S. 161.

6 GEISBERG, Münster 6, S. 274.

7 GEISBERG, Münster 6, S. 276.

8 GEISBERG, Münster 6, S. 274–277.

9 GEISBERG, Münster 6, S. 276. Zu Einzelheiten der Wiederherstellung vgl. ebd., S. 274–277.

10 U. 252b.

vors(reven) tymmer nodig und de oick den namen hebben, up ere eigene bekostunge und belonungen versorgen und stellen, oick tymmerlude und alle arbeitslude tho besturen und de kerken und thorn in noitdurftigen dacke und esse wahren, als dat van olders gewontlich. Dagegen übernahmen Äbtissin und Konvent uith eigener freiwilliger andacht und sunst na gelegenheit tegenwurdiger tyt, de belonunge der geruerden tymmerlude, seggers, murlude und kalkroerer halff to dragen und afftholeggen, beß solange wilgemelte kerke und thorn wedderume in noitdurftiger tymmer und gewelffte gebracht, alle anderen arbeitslude und handlanger [...] uitbescheden, welke dat kerkspel alle up egene bekostung underhouden und versorgen sall. Allen inwendigen tymmer, als bencke und anders, uthgescheyden der junfferen holten koer, welker sy up oer eigen bekostung aen des kerspels thogedoint sollen wederume tymmern beß an den anderen pyles, als vorhin vergunt was.

Der hölzerne Jungferchor, von dem die Rede ist, war eine Holztribüne im Mittelschiff der Kirche, die laut Vertrag vom Turmpfeiler bis zum zweiten Pfeiler vorgezogen werden durfte.¹¹

Die Bauarbeiten nahmen längere Zeit in Anspruch als erwartet. Im Jahre 1556 musste der Ordinarius sein Indult *de non reconcilianda ecclesia sancti Egidii* um weitere sechs Jahre verlängern.¹² Erst im Jahre 1562 scheint ein gewisser Abschluss der Arbeiten erreicht worden zu sein. Es gab jedoch Missverständnisse zwischen Kirchspiel und Konvent über die Auslegung der Bestimmungen des Vertrages von 1538. Besonders bemängelten die Kirchenprovisoren, dass der hölzerne Jungferchor im Mittelschiff der Kirche viel größer als der alte geworden sei und dass die Lohnkosten für die Zimmerleute im Innern der Kirche nicht vollständig vom Konvent übernommen worden seien. Dieser erklärte sich denn auch am 23. April 1562 bereit, den Provisoren noch 80 Taler zum Ausgleich zahlen zu wollen.¹³

Am 25. Juli 1666 traf ein Blitz den Kirchturm, der daraufhin völlig ausbrannte, wobei auch das Kirchenschiff Schaden erlitt. Ein Chronosticon erinnerte an das folgenschwere Unglück: BIs DeCIMA et qVInta IVLII nona hora sonabat Aegidii tVrrIs fVLMIne taCta perIt.¹⁴ Ein weiteres Unglück ereignete sich am 3. Januar 1682, als ein Steinpfeiler vom Turm auf das

11 GEISBERG, Münster 6, S. 274.

12 BistAMS, Domarchiv Münster, Altes Archiv IX A 3 Bl. 20; KOHL, St. Aegidii, S. 67.

13 U. 280b; GEISBERG, Münster 6, S. 274.

14 Eduard SCHULTE, Begebenheiten in Stadt und Stift Münster 1553–1815, in: Westfälische Zeitschrift 88/1 (1932), S. 131–185 hier S. 142.

Kirchendach stürzte.¹⁵ Die finanziellen Kräfte von Kirchspiel und Konvent reichten nicht aus, die Reparaturen aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Der Propst und der Kirchenprovisor Caspar Hane baten deshalb im April 1691 den Rat der Stadt um finanzielle Unterstützung aus dem Vermögen der Elende zu St. Aegidii, um die dringenden Instandsetzungsarbeiten am Turm, der Uhr und den Glocken durchführen zu lassen.¹⁶ Ob der Bitte entsprochen wurde, ist unbekannt.

Auch am 4. Januar 1699 entstanden durch Sturm größere Schäden an Kirchenschiff und Turm. Im Jahre 1704 verhandelten Konvent und Kirchspiel sogar über eine durchgreifende *neue erbauung des turmes*, der sich als baufällig erwiesen hatte. Auch in den Jahren 1710/1711 wurden Klagen über erneute starke Schäden an Schiff und Turm laut.¹⁷ Offensichtlich gelang es in den finanziell angespannten Zeiten des 18. Jahrhunderts nicht mehr, den unübersehbaren Mängeln beizukommen, schon gar nicht in den napoleonischen Kriegen und nach der Aufhebung des Klosters mit den wirtschaftlichen Notjahren. Schließlich wies der Turm einen von unten bis oben durchgehenden großen Riss auf. Vorsorglich ließ der Oberpräsident Freiherr Ludwig Vincke im Frühjahr 1821 die Kirche sperren. Kurz darauf, am 2. Mai 1821, stürzte der Turm auf das Langhaus.¹⁸ Dem Kirchspiel St. Aegidii wurde die ehemalige Kapuzinerkirche als Pfarrkirche zugewiesen, die alte Kirche abgerissen. An ihrer Stelle errichtete die preußische Militärverwaltung eine Kaserne, die im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt und nach dem Kriege durch einen gemischten Zwecken dienenden Neubau mit Tiefgarage ersetzt wurde, der mit seinem Namen „Aegidiimarkt“ noch an das alte Kloster erinnert.

Ansichten der Kirche: 1570, von Südwesten gesehen, im Stadtbild Hermann tom Rings;¹⁹ 1618, Turm von Südwesten gesehen, im Stadtbild des Nicolaus tom Ring;²⁰ 1636, von Süden gesehen, in der Vogelschau Everhard

15 GEISBERG, Münster 6, S. 278.

16 StdAMs, Stiftungsarchiv, Elende Aegidii.

17 GEISBERG, Münster 6, S. 278.

18 Im Einzelnen dazu Ernst MÜLLER im Katholischen Kirchenblatt für die Stadt Münster (09.05.1926); Bild der eingestürzten Kirche: GEISBERG, Münster 6, S. 279 Abb. 1990, siehe ebd. S. 278.

19 GEISBERG, Ansichten und Pläne, S. 11–19 Nr. 1, Taf. 1; DERS., Münster 1, S. 6f. Nr. 4, Abb. 7 und Taf. 1; DERS., Münster 6, S. 272 Nr. 4.

20 GEISBERG, Ansichten und Pläne, S. 22–25 Nr. 9, Taf. 2; DERS., Münster 1, S. 10; DERS., Münster 6, S. 272 Nr. 5.

Alerdings d. J.;²¹ 1648, Turm von Süden gesehen, im Stadtbild des Carel Allardt;²² 1666, Ansicht von der Südseite, oben schwebt der hl. Aegidius, darüber das erwähnte Chronosticon zum Turmbrand, Ölgemälde auf Leinen 93 × 119 cm, stark beschädigt, im Besitz der Pfarrei St. Aegidii;²³ um 1820, Ansicht vor dem Einsturz, von Osten gesehen, Aquarell 31 × 21 cm, Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte;²⁴ wie vor, Ölgemälde 23 × 27,5 cm, Kopie nach vorgenanntem Aquarell mit Staffagefiguren, Besitz der Pfarrei St. Aegidii;²⁵ Ansicht von Norden vor dem Einsturz, Aquarell 22 × 27 cm, Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte;²⁶ wie vor, Ölgemälde 33 × 27,5 cm, Kopie mit Hinzufügung von Staffagefiguren, Wolken, Bäumen und einem irrig quergestellten Klosterflügel, Besitz der Pfarrei St. Aegidii;²⁷ wie vor, Aquarell 29 × 22,5 cm, Kopie wie vor ohne die Hinzufügungen, Besitz der Pfarrei St. Aegidii.²⁸

b. Kirchhof (Friedhof)

KIRCHHOFF, Klöster und Konvente. – Walter WERLAND, Die Begräbnisstätten der Aegidii-Pfarrei, in: 800 Jahrfeier St. Aegidii, S. 113–116. – MÜLLER, Liesborn, S. 282. – DETHLEFS, Friedhöfe.

Ein kleiner Friedhof lag südlich der Kirche östlich vom Kreuzgang. Um ihn erweitern zu können, musste das Kirchspiel im 14. Jahrhundert ein Stück des Klostergrundes erwerben. Als Preis wurde eine Jahresrente von ½ Mark an die Äbtissin entrichtet.²⁹

21 GEISBERG, Ansichten und Pläne, S. 42–49 Nr. 9, Taf. 7; DERS., Münster 1, S. 10–12 Nr. 15, Abb. 10; DERS., Münster 6, S. 272 Nr. 6.

22 GEISBERG, Ansichten und Pläne, S. 29–33 Nr. 11, Taf. 4; DERS., Münster 1, S. 17 Nr. 29; DERS., Münster 6, S. 271 Abb. 1987, S. 272 Nr. 7.

23 GEISBERG, Münster 6, S. 272 Nr. 8.

24 Katalog der Zeichnungen Nr. 94; GEISBERG, Münster 6, S. 272 Nr. 9 und S. 274 Abb. 1988.

25 GEISBERG, Münster 6, S. 272 Nr. 10.

26 Katalog der Zeichnungen Nr. 96; GEISBERG, Münster 6, S. 272 Nr. 11 und S. 277 Abb. 1989.

27 GEISBERG, Münster 6, S. 272 Nr. 12.

28 GEISBERG, Münster 6, S. 272 Nr. 13.

29 KIRCHHOFF, Klöster und Konvente, S. 552.

Urkundliche Erwähnungen sind selten, so 1463 *sunte Egidius kerckhove*.³⁰ Der Friedhof war für das Kirchspiel, aber auch für die Klosterfrauen bestimmt; die Wohltäter des Klosters fanden hier ebenfalls ihr Grab, gelegentlich auch Geistliche des Klosters, so der Beichtvater Gregor Conraads, Kellner zu Liesborn.³¹ Die Pröpste wurden gewöhnlich im Kreuzgang bestattet, die Äbtissinnen immer im Kirchenchor.

Schon zu Anfang des 18. Jahrhunderts trug man sich mit dem Gedanken, den Friedhof, sicherlich in erster Linie wegen seiner Begrenztheit, außerhalb der Stadt zu verlegen. In einer Lageskizze Johann Conrad Schlauns von 1728 ist vor dem Aegidiitor nördlich des Weges ein Grundstück eingezeichnet, das Schlaun so bezeichnet hat: *Kirchhoff, so vom kerspel St. Aegidii würcklich angekauft, kan mit einem höltzernen stacket oder ingewerdt undt eine lebendige hecke von weißdörnen umgeben werden*.³² Die Verwirklichung des Plans zog sich allerdings in die Länge. Noch in den 80er und 90er Jahren wurde darüber gesprochen, aber erst unter großherzoglich-bergischer Regierung in die Tat umgesetzt. Seitdem (1808) diente der Friedhof den beiden Kirchspielen St. Aegidii und St. Ludgeri.³³

c. Klostergebäude

Die Anordnung der mittelalterlichen Bauten ist unbekannt. Wie üblich lag der Kreuzgang mit Sicherheit südlich der Kirche, wie auch der Lageplan von 1818 noch erkennen lässt. Über die Funktion der anderen, im Lageplan nur in den Umrissen dargestellten Gebäude lassen sich keine sicheren Aussagen treffen. Einzelne Baumaßnahmen sind in den Viten der Äbtissinnen, die sie veranlasst haben, vermerkt.

Im Jahre 1589 bestanden im Klosterbezirk zehn Feuerstätten, auf dem Bauhof weitere elf und in den dem Kloster gehörenden Häusern im Kirchspiel St. Aegidii weitere zwölf Feuerstätten.³⁴

30 KOHL, Domstift Münster 2, S. 323.

31 † 15. Oktober 1804: A. 120; MÜLLER, Liesborn, S. 282.

32 DETHLEFS, Friedhöfe, S. 48 Abb. 8a.

33 DETHLEFS, Friedhöfe, S. 59.

34 Fürstbistum Münster, Landesarchiv 32 Nr. 2.

Nach Aufhebung des Klosters wurden die bestehenden Bauten als Kasernen genutzt. Nach der Fertigstellung der neuen Kaserne wurden sie vollständig beseitigt, soweit noch Reste vorhanden waren.³⁵

Zum Kloster gehörte eine den Heiligen Benedictus und Scholastica gewidmete Kapelle *in porticu*, wohl in unmittelbarer Nähe der Kirche. Äbtissin Agnes Ham (1692–1728) ließ das *sacellum* ausmalen.³⁶ In dieser Kapelle fanden die Kapitelsversammlungen statt, *in sacello sive minori ecclesia nostra tanquam loco solito nostro capitulari*.³⁷

An Gebäuden auf dem Klostergelände werden 1771 genannt: alte und neue Abtei, Kapelle, altes Refektorium, Dormitorium mit neuem Refektorium und Krankenhaus, Fräuleinstube, Schwesternhaus, Herrenhaus und Küche, Sprechhaus, Back- und Brauhaus, Waschhaus, Propstei, Paterei und Amtmannei, zwei Kaplaneien, Vikarshaus, Bauhaus, zwei Schuppen, zwei Wohnhäuser, Schweineställe.³⁸

d. Altäre

GEISBERG, Münster 6. – KIRCHHOFF, Nachrichten. – JÁSZAY, Bildhauerkunst.

Um 1460 wurde eine Rente von 4 Gulden für die *teeffelen an den oversten altare* verkauft.³⁹ Der von den Wiedertäufern zerstörte Hauptaltar des hl. Aegidius wurde seit 1539 erneuert und wahrscheinlich mit einer Tafel des Ludger tom Ring geschmückt.⁴⁰ Am 9. Juni 1627 schloss Äbtissin Agnes von Merveldt mit dem Bildhauer Gerhard Gröninger einen Vertrag über die Anfertigung eines neuen Steinaltars, der dem Zeitgeschmack mehr entsprach. Das mit Passionsszenen geschmückte Werk wurde 1633 aufgestellt.⁴¹ An der Weiheinschrift entzündete sich ein heftiger Streit der Äbtissin mit dem Propst Hermann Melschede. Die Inschrift lautete: *In honorem Dei o(mnipotentis) m(aximi), beatae virginis Mariae, s(ancti) p(atris) Benedicti et s(ancti) Aegidii omniumque sanctorum hoc altare poni curavit admodum reverenda et nobilis*

35 KOHL, St. Aegidii, S. 64.

36 GEISBERG, Münster 6, S. 280.

37 Domkapitel Münster A. 1672.

38 KIRCHHOFF, Klöster und Konvente, S. 552.

39 KIRCHHOFF, Nachrichten, S. 199.

40 GEISBERG, Münster 6, S. 279.

41 GEISBERG, Münster 6, S. 279f.

Agnes a Merveldt, huius monasterii et ecclesiae abba(tissa) anno 1631. Der Propst ließ mit Hilfe der Kirchenprovisoren die Worte *et ecclesiae* ausmeißeln und über *Aegidii* eine 1, über *Benedicti* eine 2 setzen, weil die Kirche in erster Linie Pfarr- und nicht Klosterkirche sei. Es kam zum Prozess, in dessen Verlauf der Fürstbischof ein Gutachten der Universität Köln einholen ließ. Danach wurde der ursprüngliche Wortlaut wiederhergestellt.⁴²

Der älteste Seitenaltar *s a n c t o r u m A n g e l o r u m c o n s t r u c t u m i n p o r t i c u c l a u s t r i* wird im Jahre 1325 erwähnt. Er beruhte auf einer mit 12 Schilling jährlich ausgestatteten Stiftung der Äbtissin Alheidis von Rietberg (1314–1330).⁴³

Ein Altar im südlichen Nebenschiff war der *J u n g f r a u M a r i a* geweiht. Die von den Täufern auseinandergerissenen Steine des Altars waren am 18. Juli 1540 wieder aufgerichtet.⁴⁴

Der *P r i m a l t a r*, der *K i r c h s p i e l s a l t a r*, *w o r u n t e r d e r p r e d i g t s t u h l s t e h e t*, befand sich im Mittelschiff.⁴⁵

Ein der *h l . C a t h a r i n a* geweihter Altar befand sich unter der Orgel im nördlichen Seitenschiff. Er trug ein Tafelgemälde des Malers Kilian Wegewort und wird am 24. September 1545 genannt.⁴⁶ Neben diesem Altar waren der münsterische Bürgermeister Heinrich Venth († 8. Dezember 1609 im 88. Lebensjahr) und seine Ehefrau Clara Wedemhove († 11. November 1599) bestattet. Der Altar war von den Erben des Ehepaars errichtet worden.⁴⁷

Neben dem Turm standen Altäre des *h l . J o h a n n e s* und der *h l . A n n a*, wie 1633 und 1637 berichtet wird.⁴⁸ Der genaue Platz ist unbekannt.

Ein *T r a g a l t a r* zum Gebrauch des Propstes wurde am 17. Juni 1706 vom Weihbischof Johannes Peter von Quentell geweiht.⁴⁹

42 GEISBERG, Münster 6, S. 280; vgl. JÁSZAY, Bildhauerkunst, S. 381.

43 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 47f. Nr. 96; GEISBERG, Münster 6, S. 280.

44 GEISBERG, Münster 6, S. 273, 280.

45 GEISBERG, Münster 6, S. 280.

46 GEISBERG, Münster 6, S. 280.

47 STEINBICKER, Timmerscheidt, S. 102.

48 GEISBERG, Münster 6, S. 280.

49 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv Hs. 2 Bl. 62.

e. Taufstein

Der Taufstein, 118 cm hoch und 105 cm im Durchmesser, ist ein Werk Meister Albert Reinincks aus dem Jahre 1557.⁵⁰ Im Zuge des Abbruchs der alten Aegidii-Kirche wurde der Stein in die neue Aegidii-Kirche versetzt.

f. Kanzel

Die Kanzel der alten Kirche war mit den Figuren der zwölf Apostel geschmückt.⁵¹ Sie ist nicht erhalten geblieben.

g. Glocken

GEISBERG, Münster 6.

Von dem mittelalterlichen Geläut, bestehend aus drei Glocken, überlebte nur die kleinste, die *Marienglocke*, den Wiedertäufersturm. Sie war 1493 von dem Gießer Gerard de Wouw gegossen worden und trug die Inschrift: *Turris ut sonitu possit meminisse Maria / Hoc populus voluit nomen inesse mihi / Gerardus de Woeu me fecit anno (14)93.*⁵²

Die *Johannesglocke*, die größte des Geläutes, wurde nach den Wiedertäuferunruhen 1538 von Meister Wolter Westerhues gegossen. Inschrift: *Post turris casum sanctae triados sono laudes et Christi plebes ad pia vota voco. Wolter Westerhues me fecit anno (15)38. Joannes vocor.*⁵³

Die mittlere Glocke, die *Aegidiusglocke*, war ein Werk desselben Meisters. Inschrift: *Turris et aedis ego miserandum defleo casum. Aegidius plebis diraque fata meae anno (15)38.*⁵⁴

Da der von den Täufnern abgerissene Turm erst über ein Jahrzehnt später wiederhergestellt wurde, konnten die drei Glocken erst am 4. Dezember 1552 aufgehängt werden.⁵⁵

50 GEISBERG, Münster 6, S. 284 mit genauer Beschreibung und S. 283 Abb. 1992.

51 GEISBERG, Münster 6, S. 280.

52 GEISBERG, Münster 6, S. 282.

53 GEISBERG, Münster 6, S. 282.

54 GEISBERG, Münster 6, S. 282.

55 GEISBERG, Münster 6, S. 276.

Hinzu kam im Jahre 1565 die *Scholastica*glocke, ein Werk des Meisters Wilhelm Wegewort. Inschrift: *Scholastica is myn nahm. Myn geluit sy Gode bequam. Wilhelmus Wegewart me fecit anno (15)65.*⁵⁶

Derselbe Meister goss auch die *Benedictus*glocke. Inschrift: *Sanct Benedictus vocor. Wilhelmus Wegewart me fecit anno (15)65.*⁵⁷

Beide zuletzt genannten Glocken gehörten dem Kloster, die drei erstgenannten dem Kirchspiel.

Der Blitzschlag vom 25. Juli 1666, der das obere Turmgeschoss in Brand setzte, zerstörte alle fünf Glocken.⁵⁸ Der Gießer Johann Krevet nahm im selben Jahre einen Neuguss der beiden Konventsglocken, der Gießer G. de la Paix der kleinen (Marien-)Glocke vor. Die mittlere Glocke schenkte Fürstbischof Christoph Bernhard dem Kloster. Doch ließ offensichtlich die Qualität der Güsse zu wünschen übrig. Nach mehrfachen Klagen mussten die von Krevet gegossenen Glocken von Dietrich Berg umgegossen werden (1712), zwei Jahre später auch die Aegidius- und die Marienglocke durch Bernhard Wilhelm Stuhle (Umschriften: *Sancte Aegidi longe a nobis fulmina averte* und *Sancta Dei genitrix protege parochiam*).⁵⁹ 1774 erwies sich abermals ein Umguss der letztgenannten Glocken als notwendig. Die Arbeit wurde von Christian Fricke verrichtet.⁶⁰ Der Einsturz des Turms im Jahre 1821 zerstörte sämtliche Glocken mit Ausnahme der kleinen Uhrglocke St. Joseph, Durchmesser 66 cm, die Urban Harding im Jahre 1690 gegossen hatte. Sie wurde 1822 in die neue Aegidii-Kirche überführt. Die kleine Glocke trägt die Inschrift *S(anctus) Josephus patronus agonizantium Joseph laudabo quoties pulsata sonabo / Te sonitus quaerit laus tua semper erit / Beneficio d(ominorum) parochianorum s(ancti) Aegidii me fudit Urban Hardink 1690.*⁶¹

h. Orgel

GEISBERG, Münster 6. – SCHRÖER, Vor der Reformation. – KIRCHHOFF, Nachrichten. – REUTER, Orgeln.

⁵⁶ GEISBERG, Münster 6, S. 282.

⁵⁷ GEISBERG, Münster 6, S. 282.

⁵⁸ GEISBERG, Münster 6, S. 278 und 282.

⁵⁹ GEISBERG, Münster 6, S. 282.

⁶⁰ KOHL, St. Aegidii, S. 67.

⁶¹ GEISBERG, Münster 6, S. 282, 284 (Zitat), 302.

Am 7. April 1472 vereinbarten Äbtissin und Kirchenprovisoren von St. Aegidii, das bisher ausschließlich vom Konvent benutzte Orgelwerk, *dat nu veroldert is*, abzurechnen und durch eine neue Orgel an derselben Stelle für 30 rh. Goldg. zu ersetzen,⁶² die sowohl dem Konvent wie dem Kirchspiel diene. Dieses *schöne neue orgelwerck* wurde von den Wiedertäufern 1534 zerstört.⁶³

Eine dritte Orgel wurde von dem Meister Gossen am 21. Mai 1546 dem Organisten von St. Aegidii und *meister Johan, den orgelisten des domes*, ausgeliefert.⁶⁴ Sie fand ihren Platz am hergebrachten Orgelplatz über dem Seitenaltar im nördlichen Seitenschiff.⁶⁵

Im Jahre 1628 errichtete der Orgelbauer Johann Staperverne eine neue Orgel. An dieser wurden 1643 und 1757 umfangreiche Reparaturen vorgenommen, nachdem der am 13. November 1641 mit Meister Adam wegen Baus einer neuen Orgel geschlossene Vertrag wohl nicht wirksam geworden war.⁶⁶ Da die Orgel unmittelbar neben dem Turm stand, bedeutete der Einsturz des Turms auch ihr Ende.⁶⁷

i. Bildwerke

MEIER, Skulpturen. – GEISBERG, Münster 6.

Die Aegidii-Kirche scheint verhältnismäßig arm an Kunstwerken gewesen zu sein, wie es auch den zisterziensischen Prinzipien entsprach. Die Katastrophen von 1534, 1666 und 1821 können nicht allein der Grund dafür sein, dass so wenige Werke erhalten blieben.

Eine Muttergottes aus Holz, 88 cm hoch, aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, befindet sich heute im Westfälischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte.⁶⁸

62 KIRCHHOFF, Nachrichten, S. 199.

63 GEISBERG, Münster 6, S. 273; SCHRÖER, Vor der Reformation 1, S. 229.

64 Kirchenrechnung vom 6. Januar 1547.

65 Kirchenrechnung vom 8. Mai 1547; GEISBERG, Münster 6, S. 273.

66 GEISBERG, Münster 6, S. 281.

67 REUTER, Orgeln, S. 265, 366; KOHL, St. Aegidii, S. 67.

68 MEIER, Skulpturen, S. 23 f. Nr. 171 mit Abb.; GEISBERG, Münster 6, S. 284.

Ein Kalvarienberg, an der östlichen Außenwand des Chors, aus Stein, wurde am 3. Juli 1823 *weggeschafft*.⁶⁹

Bildsäule der Jungfrau Maria, vom Engel begrüßt, errichtet von den Kindern des münsterischen Kanzlers Lic. Johann Mensing († 9. Juli 1645 im Alter von 60 Jahren) und seiner Ehefrau Elisabeth Rick († 11. Februar 1643 im Alter von 42 Jahren), die unter ihr bestattet wurden.⁷⁰

St. Petrus mit Schlüssel in der Rechten auf rundem Sockel, bemalt, um 1640, Holz, war Eigentum der Petribruderschaft zu St. Aegidii.⁷¹

Nicht erhalten ist ein steinernes Relief mit der Darstellung der Beweinung Christi. „Vor einem hohen T-förmigen Kreuz thront in der Mitte des Reliefs Maria mit dem toten Christus auf ihrem Schoß, dahinter der Jünger Johannes, der sich nach vorn beugt und wehmütig zu Boden blickt. Recht isoliert davon stehen zu beiden Seiten die Apostel Petrus und Paulus, zu den Füßen Petri kniet der Stifter.“ Die Darstellung mit völlig glatttem Hintergrund ähnelt stark 13 steinernen Kreuzwegreliefs aus der Kirche in Aalten, die sich heute im Museum in Utrecht befinden. Die Entstehung des Reliefs kann anhand eines Fotos von 1889 in die Zeit um 1500 verwiesen werden.⁷² Der Stifter ist aufgrund seiner Kleidung als Geistlicher zu erkennen. Demnach dürfte das Relief eine Stiftung des Propstes Hermann Engelhard sein, der auch sonst durch größere Stiftungen bekannt ist. Engelhard war von 1487 bis 1521 Propst des Klosters.⁷³

j. Liturgische Geräte

GEISBERG, Münster 6. – Ursula QUEDNAU, Bemerkungen zum Kirchenschatz, in: 800 Jahrfeier St. Aegidii, S. 70–82.

Der Propst Johannes Bernhard Droste schenkte dem Kloster im Jahre 1594 eine von dem Goldschmied Heinrich Iserman, seinem Vetter, angefertigte Monstranz von 15 Pfund 18 Lot Gewicht,⁷⁴ nicht erhalten.

69 GEISBERG, Münster 6, S. 281 und S. 275 Abb. 1988.

70 STEINBICKER, Timmerscheidt, S. 106.

71 STEINBICKER, Timmerscheidt, S. 116.

72 Reinhard KARRENBROCK, Ein spätmittelalterliches Relief aus der alten Ägidiikirche in Münster, in: Westfalen 65 (1987), S. 125–129, hier S. 125.

73 siehe S. 386.

74 GEISBERG, Münster 6, S. 281 f.

Verzeichnisse des Silberwerks und der Paramente des Klosters stammen aus den Jahren 1687 und 1688.⁷⁵

Zwei Vortragekreuze, Silber 46,5 × 27,5 cm hoch mit Kleeblattenden und Cherubköpfen, Mond und Sonne, Umrandung vergoldet, um 1600.⁷⁶

Kelch, Silber vergoldet, 23 cm hoch, oberer Durchmesser 10,5 cm, Kuppel bekleidet mit durchbrochenem Silberkorb mit drei Cherubköpfen, auf den Flächen des Fußes eingestochen Maria, Christus am Kreuz, Johannes, Petrus, Aegidius und Jacobus d. Ä., Meister Gotthard von Beveren (1620–1657).⁷⁷

Kelch, Silber vergoldet, 18,5 cm hoch, oberer Durchmesser 10 cm, unter dem Fuß gestochen *A(n)n)o 1646*. Auf den Flächen des Fußes Kreuz und IHS mit Nägeln.⁷⁸

Kelch, Silber vergoldet, 23 cm hoch, oberer Durchmesser 11 cm, durchbrochener Korb und Cherubköpfe, auf den Flächen des Fußes graviert Paulus, Maria, Christus am Kreuz, Johannes ev., Petrus und Wappen (Eichelstaude, gekrönter Helm), am Fuß graviert Stiftung von Exekutoren (unleserlich). *Meister J(ohannes) B(oemer)* (1665 bis nach 1682).⁷⁹

Kelch, Silber vergoldet, 20 cm hoch, oberer Durchmesser 10 cm. *Virgo A. Menadora Swerinck, soror dominae viduae A. Godefridi Olmerlohe J. V. D. fundatoris. J. J. Bispinck primus possessor huius vicariae sancti Aegidii d. d. 1683* (A. M. Swerinck starb am 10. August 1687).⁸⁰

Kelch, Silber vergoldet, 21 cm hoch, oberer Durchmesser 11 cm, auf dem Fuß gestochen die Figur des hl. Aegidius, unter dem Fuß: *Ad usum dominorum sacellanorum 1700*, aus der Zeit um 1660.⁸¹

Kelch, Silber vergoldet, 20,5 cm hoch, oberer Durchmesser 10,5 cm, auf dem Fuß graviert die Figur des hl. Aegidius mit Pfeil und Hindin zwischen S und AE, unter dem Fuß *Ad usum sacellanorum 1700*.⁸²

75 GEISBERG, Münster 6, S. 282.

76 GEISBERG, Münster 6, S. 298.

77 GEISBERG, Münster 6, S. 298.

78 GEISBERG, Münster 6, S. 298.

79 GEISBERG, Münster 6, S. 298.

80 GEISBERG, Münster 6, S. 298.

81 GEISBERG, Münster 6, S. 298.

82 GEISBERG, Münster 6, S. 298.

Kelch, Silber vergoldet, 22,5 cm hoch, oberer Durchmesser 14,5 cm, Meister Bernhard Wilhelm Budde (1763–1805).⁸³

Weihrauchfass, Silber, 12,5 cm Durchmesser, nur der Unterteil alt, auf dem Buckel gestochen die Figur des hl. Aegidius und Muttergottes, Inschrift: *In usum monasterii s. Aegidii 1696*.⁸⁴

Zinnleuchter für die Osterkerze, 97 cm hoch, unterer Durchmesser 28 cm, stark profilierte gute Arbeit des 17. Jahrhunderts.⁸⁵ Er ersetzte wohl eine vielleicht schon lange vorher verlorene *lignea illa structura candele pascalis*, die 1452 im Besitz von St. Aegidii als Vorbild für einen Osterleuchter in St. Mauritz bezeugt ist.⁸⁶

k. Liturgische Gewänder

GEISBERG, Münster 6.

Chormantel um 1540, ursprünglich blauseiden, stark überarbeitet.⁸⁷

Kasel, 117 × 74 cm, grüne Seide mit Blumen und schmaler goldener Klöppelspitze, um 1680.⁸⁸

Kasel, 106 × 71 cm, grüne gemusterte Seide mit Blumen und Silberornamenten, goldene Klöppelspitze, um 1680.⁸⁹

Kasel, 116 × 69 cm, lachsrote Seite mit symmetrischen Ornamenten, dazwischen bunte Blumen, um 1700, dazu zwei Dalmatiken 110 × 114 cm und ein Chormantel mit Kappe, 130 cm.⁹⁰

Kasel, 107 × 75 cm, blaugrüne Seide mit eingewebten bunten Blumen, um 1700.⁹¹

Kasel, 109 × 69 cm, blaviolette Seide mit weißen Spitzenbändern und bunten Blumensträußen, um 1750.⁹²

83 GEISBERG, Münster 6, S. 298.

84 GEISBERG, Münster 6, S. 299.

85 GEISBERG, Münster 6, S. 299.

86 KOHL, St. Mauritz, S. 110.

87 GEISBERG, Münster 6, S. 300f.

88 GEISBERG, Münster 6, S. 301.

89 GEISBERG, Münster 6, S. 301.

90 GEISBERG, Münster 6, S. 301.

91 GEISBERG, Münster 6, S. 301.

92 GEISBERG, Münster 6, S. 301.

- Kasel, 106 × 69 cm, blassviolette Seide mit bunten Blumensträußen und weißen Spitzenbändern, um 1750.⁹³
- Kasel, 112 × 70 cm, mattgrüne Seide mit bunten Blumen und silbernem Bandelwerk, silberne Klöppelspitzen, Kreuz aus weißer, mit kleinen Blättern gemusterter Seide, in der Mitte gestickt IHS im Flammenkreis; mit zwei Dalmatiken 105 × 116 cm und einem Chormantel, um 1750.⁹⁴
- Kasel, 113 × 68 cm, hellblaue Seide mit bunten Blumen und Silberbändern, Kreuz aus schachbrettartig gemustertem Silberstoff, dazu zwei mit Silberborten besetzte Dalmatiken 109 × 118 cm, um 1750.⁹⁵
- Kasel, 109 × 65 cm, weißer Damast mit bunten Blumen und Goldblättern, im Kreuz strahlendes Dreieck, in den Stäben symmetrische Goldranken und Blumen, dazu zwei Levitenröcke 98 × 115 cm und ein Chormantel, 130 cm lang, in der Kappe ein von Wolken umgebenes Dreieck, um 1770.⁹⁶
- Kasel, 111 × 67 cm, weiße mit Goldranken durchwirkte Seide, Stab aus Goldstoff mit bunten Blumen und goldenem strahlenden Dreieck, um 1770.⁹⁷
- Kasel, 105 × 66 cm, weiße Seide mit weißen und bunten Ranken, Kreuz mit Silbermuster und gesticktem goldenen IHS in Blumenkranz, dazu zwei Levitenröcke mit Goldbesatz, 116 × 110 cm, um 1780.⁹⁸

Bei der Inventarisierung von 1809 befanden sich im Kloster vier Messgewänder, davon eins aus Wolle, drei aus Seide, eine Albe und ein *rögger*.⁹⁹

I. Hungertuch

Am 9. März 1549 wurde vom münsterischen Kloster Rosenthal ein dort gefertigtes Hungertuch gekauft.¹⁰⁰

93 GEISBERG, Münster 6, S. 301.

94 GEISBERG, Münster 6, S. 302.

95 GEISBERG, Münster 6, S. 302.

96 GEISBERG, Münster 6, S. 302.

97 GEISBERG, Münster 6, S. 302.

98 GEISBERG, Münster 6, S. 302.

99 Großherzogtum Berg A 110 S. 97.

100 GEISBERG, Münster 6, S. 281; Franz KRINS, Nachträge zu „verschollene Hungertücher in Westfalen“, in: Westfalen 47 (1969), S. 83–85, hier S. 84.

m. Leseputdecken

Angeblich wurden im Kloster St. Aegidii in größerem Umfang Leseputdecken hergestellt, doch lässt sich dafür kein Beweis erbringen.¹⁰¹

n. Uhr

Die Witwe des Meisters Jacob Langen lieferte 1689 eine Uhr, die im Glockentürmchen auf dem Dach zwischen Langhaus und Chor ihre Aufstellung fand.¹⁰²

o. Wand- und Tafelgemälde

Infolge des Abbruchs der Kirche im Jahre 1821 sind keine Wandgemälde erhalten oder nachzuweisen.¹⁰³ Bei der Inventarisierung wurden im Jahre 1809 nur summarisch aufgeführt: drei alte Malereien, drei Gemälde ohne Wert, zehn alte Gemälde, 18 desgleichen.¹⁰⁴

p. Leuchter

Im Jahre 1411 standen Leuchter vor dem Heiligen Grabe, vor der hl. Gertrudis und vor dem Tafelbild des hl. Gregorius.¹⁰⁵

101 Dorothea KLUGE, Westfälische Kaselstäbe des 15. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte der Stickerei und des Stickergewerbes, in: Westfalen 37 (1959), S. 214–235, hier S. 230.

102 GEISBERG, Münster 6, S. 278.

103 Zu den Arbeiten Meister Kilian Wegeworts aus den Jahren 1538–1540: Max GEISBERG, Studien zur Geschichte der Maler in Münster, 1530 bis 1800, in: Westfalen 26 (1941), S. 147–182, hier S. 180, zu Werken Ludgers tom Ring († 1547) vgl. ebd., S. 173 und zu Werken Hermanns tom Ring von 1559 vgl. ebd., S. 173.

104 Großherzogtum Berg A 110 S. 95.

105 KIRCHHOFF, Nachrichten S. 199.

2. ARCHIV UND BIBLIOTHEK

§ 4. Archiv

Die Bestände des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen Staatsarchiv Münster, hg. von Johannes BURKARDT (Veröffentlichungen der Staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen B, 1), Münster 42004, S. 119.

Nachrichten über die früheren Schicksale des Archivs liegen nicht vor. Es ist nicht einmal bekannt, welcher Instanz oder Person die Obhut über Akten und Urkunden des Archivs anvertraut war. Wahrscheinlich befanden sich, wie in anderen Klöstern, zwei Schlüssel zur Archivkiste in den Händen von Propst und Äbtissin.

Überliefert sind im Bestand St. Aegidii des Staatsarchivs Münster rund 680 Originalurkunden aus der Zeit von 1184 bis 1808 und etwa 250 Aktenstücke in 52 Kartons vom 15. Jahrhundert bis 1830. Das Findbuch¹ entstammt dem 19. Jahrhundert und ist, mit einigen inzwischen vorgenommenen Ergänzungen und Verfeinerungen, noch gültig. Die Urkunden, einschließlich der abschriftlich überlieferten Stücke, sind in Regestenform gedruckt und zugänglich.² Dazu kommen Register, die Einkünfte und Zehnte der Zeit von 1502 bis 1728 enthalten.

Einige Archivalien des alten Klosterarchivs sind in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus dem staatlichen Archivdepot Münster an das Bistum zurückgegeben worden, darunter vor allem jüngere Akten, die für die Verwaltung der weiterbestehenden Pfarrei St. Aegidii von Bedeutung waren. Sie sind jetzt meist mit dem im Bistumsarchiv deponierten Pfarrarchiv St. Aegidii vereinigt worden.

Vereinzelte Stücke hat der ehemalige Minorit und Geschichtsforscher Nicolaus Kindlinger am Ende des 18. Jahrhunderts dem Klosterarchiv entnommen. Sie liegen heute in der sogenannten Kindlingerschen Sammlung³ des Staatsarchivs.

1 A. 145.

2 Siehe § 1b.

3 StAMS, Msc. II.

Nach der Versiegelung des Archivs durch die französische Domänenverwaltung⁴ befand sich die schriftliche Überlieferung in staatlicher Hand. Nach dem Abzug der napoleonischen Behörden ging die Aufsicht an die provisorischen preußischen Behörden über, die das Klosterarchiv mit anderen Archiven säkularisierter geistlicher Einrichtungen im Archivdepot in Münster zusammenführten, aus dem schließlich das heutige Staatsarchiv Münster gebildet wurde.

4 Großherzogtum Berg A 1 Nr. 110 und E 7 Nr. 19.

§ 5. Bibliothek

Joseph STAENDER, *Chirographorum in Regia Bibliotheca Paulina Monasteriensi catalogus*, Vratislaviae 1889. – Sigrid KRÄMER, *Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz Erg.-Bd. 1: Handschriftenerbe des Deutschen Mittelalters 2: Köln-Zyfflich, München 1989.*

Wie es bei einem zisterziensisch ausgerichteten Frauenkloster des 13.–15. Jahrhunderts nicht anders zu erwarten ist, hat es in dieser Zeit in den Mauern von St. Aegidii offensichtlich keine Bibliothek gegeben. Zisterziensische Gewohnheiten forderten nicht nur in äußerer Hinsicht größtmögliche Einfachheit, sondern auch im geistigen Leben. Gelehrsamkeit und höhere literarische Bildung rechneten nicht zu den erstrebenswerten Idealen. Die von Zisterzienserklöstern gestellten Beichtväter unterlagen denselben Anschauungen. Die Propste des Klosters waren Weltgeistliche und ihre Aufgaben lagen in erster Linie in der geistlichen Leitung der Pfarrei sowie in der Erledigung der weltlichen Angelegenheiten des Klosters. Auch sie werden wenig Neigung zu Betätigungen auf literarischen Gebieten verspürt haben.

Selbst nach dem Anschluss des Klosters an die benediktinische Klosterwelt scheint an dem so skizzierten Bild keine grundsätzliche Änderung eingetreten zu sein. Nur in der Propstei kam es wohl zur Ausbildung einer kleineren Bibliothek, vorwiegend theologischer Werke, wie sich aus den Beanstandungen ergibt, die im Jahre 1641 bei der Kontrolle der in der Propstei vorhandenen Bücher gemacht wurden. Damals fehlten:¹

Sermones dominicales de tempore et sancti Gabrielis de Byell

Mariale Bernardini de Bioto in folio

Memoriale christianae vitae Ludowici Granatensis (Ludowicus de Granada

OP 1418–1495) *in octavo*

Dialogi sancti Gregorii Magni in octavo

Fasciculum sacrarum litaniarum

Christiani Meyer Enchiridion

Ludowici Blossii preces (Ludowicus de Blois OSB, ein in seinem Orden besonders verehrter Schriftsteller).

Die Propsteibibliothek war demnach eindeutig auf seelsorgerische Themen ausgerichtet.

¹ A. 124 Bl. 37.

Staender² schreibt folgende Handschrift (mit einem Fragezeichen) dem Kloster St. Aegidii zu:

Het leven van de heilige maghet Geertruyt abdisse tot Eisleben als eenen invloedt der Godsdienghheit ende Godtvruchtigheit overgestelt uyt den latine in nederlandsche tale door C. D. V. V. Thantwerpen by Hieronymus Verdussen op onser liever vrouwen kerckhof inde X gheboden. Explicit: levet und regeret Godt van unentlicher ewigheit to ewigheiden, amen. Ende van den vijfden boeck, gegeven to Brusselle den XX Octobris anno 1606.

Wahrscheinlich ist hier doch eher an ein niederländisch-flämisches Kloster zu denken als an Münster.

Auch im Jahre 1809 wurden im Kloster im Zuge der Inventarisierung nur vier große Gesangbücher auf dem Chor und ein Messbuch in der Kapelle gefunden,³ also ausschließlich liturgische Bücher.

2 STAENDER, Chirographorum, S. 56 Nr. 225.

3 Großherzogtum Berg A 1 Nr. 110 S. 97.

3. HISTORISCHE ÜBERSICHT

§ 6. N a m e

Erstmals erscheint die neu errichtete *ecclesia sancti Egidii* in einer Urkunde Bischof Hermanns II. von 1184,¹ dann 1202 das *monasterium sancti Egidii*,² 1209 die *novella congregatio ecclesie sancti Egidii in Monasterio*,³ 1212 das *cenobium beati Egidii in Monasterio*.⁴ Der Zusatz *Cisterciensis ordinis* findet sich zum ersten Mal im Jahre 1257.⁵ Im Jahre 1374 treten Äbtissin und Konvent *sancti Benedicti in Monasterio* auf,⁶ ebenso am 21. September 1375⁷ und am 1. August 1382.⁸

Nach dem Eindringen der niederdeutschen Umgangssprache in die Urkundentexte setzten sich auch die niederdeutschen Namensformen durch. Statt *Egidius* oder *Aegidius* lautete nun der Name meist *sunte Ilien*, *Ylijen* oder unter Herüberziehung des Auslautes von *sunt* die Form *Tilien*.⁹ In Anlehnung an die französische Version *saint Gilles* kommt auch niederdeutsch *Gillis* vor.

Im 18. Jahrhundert wird für das münsterische Kloster unter Anpassung an die längst erfolgte Übernahme stiftischer Lebensformen auch die Bezeichnung *das stift to St. Egidien* oder *dat sticht sunte Ilien* verwendet.

1 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 11 Nr. 1.

2 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 12 Nr. 4.

3 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 12 Nr. 5.

4 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 14 f. Nr. 9 f.

5 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 27 Nr. 43.

6 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 75 Nr. 180.

7 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 77 Nr. 184.

8 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 79 Nr. 190.

9 KOHL, St. Aegidii, S. 64.

§ 7. Lage

GEISBERG, Münster 4, S. 485–490. – DERS., Münster 6, S. 272 f. – PRINZ, Mimigernaford-Münster.

Das St.-Aegidii-Kloster lag innerhalb der Stadtmauern am Flüsschen Aa im Winkel zwischen der Johannisstraße im Norden und der Aegidiistraße im Osten auf einem Gelände, das heute großenteils vom sogenannten Aegidiimarkt, der Rest von der Straße eingenommen wird. Die Kirche stand mit ihrem Chor im nordwestlichen Winkel des Geländes (heute gänzlich Straße). Nach Westen hin schlossen sich an die Kirche die Klostergebäude an und erreichten mit der Propstei und den Nebengebäuden das Ufer der Aa.

Ein älterer Plan vom Zustand des Klostergeländes ist nicht bekannt. Erst im Zusammenhang mit der Errichtung einer preußischen Infanteriekaserne entstand 1818 ein genauerer Lageplan mit den damals vorhandenen Klostergebäuden.¹ Leider gibt der Plan nur die Außenkonturen der Kirche und Klostergebäude wieder, jedoch lässt sich erkennen, dass die Gesamtlänge der Kirche 35,15 m betrug, wovon etwa 11 m auf den eingezogenen Chor (ohne die Stützpfeiler) entfielen. Die lichte Breite des Schiffes wird auf 14,40 m geschätzt, die äußere Breite des Chors auf 18,05 m.

In die Kirche hineingeschoben stand im Westen der quadratische Turm von 10 m Seitenlänge. In seinem Obergeschoss war im Anschluss an das Kloster der Nonnenchor untergebracht.² Nordmauer von Kirche und Kloster bildeten eine gerade Linie von 61,20 m Länge, wovon 30,75 m auf Kirchenschiff und Sakristei entfielen. Nach dem Abbruch der Kirche im Jahre 1821 wurde das gesamte Gelände, auf dem die Kirche stand, zur Straße gezogen, deren Westbegrenzung nunmehr fast genau mit der Ostfront der früheren Klostergebäude und des Kreuzganges zusammenfiel. Dieser Kreuzgang befand sich südlich des Klosters und erstreckte sich rund 21 m nach Süden, in Ostwestrichtung 30 m. Möglicherweise war die Abtei an den Kreuzgang angebaut.

Die alte Propstei mit einem größeren Garten lag westsüdwestlich vom Kloster an der Aa, wie aus einer Federzeichnung von 1828 hervorgeht.³ Dieses Gebäude wurde erst nach 1888 abgebrochen.⁴

1 StAMS, Plansammlung Nr. 848, Kopie Nr. 847; unter Weglassung der Kasernenumrisse gedruckt: GEISBERG, Münster 6, S. 270 Abb. 1986, S. 272 Nr. 1.

2 Im Einzelnen GEISBERG, Münster 6, S. 273 f.

3 GEISBERG, Münster 4, S. 486 Nr. 1311.

4 GEISBERG, Münster 4, S. 487.

Über die sonstigen Klostergebäude lässt sich nichts Bestimmtes aussagen. Sie dienten vermutlich wirtschaftlichen Zwecken. Drei größere Areale an der Aegidiistraße wurden, mit Mietshäusern besetzt, gegen Jahrespacht an Privatpersonen weltlichen oder geistlichen Standes vergeben. Die heutige St.-Aegidii-Kirche steht nicht auf dem Klostergelände. Sie war die Kirche der Kapuziner aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts und übernahm nach dem Abbruch der Klosterkirche des hl. Aegidius deren Funktion als Pfarrkirche (1824). Mit dem Aegidii-Kloster hat sie nichts zu tun.

Eine Übersicht über die auf dem Klostergelände stehenden Gebäude bietet die Aufnahme aus dem Jahre 1809:⁵

Gebäude (* baufällig)	Versicherungs- wert in Reichs- talern	Länge in Fuß	Breite in Fuß	Etagen
1. Wohnhaus der Äbtissin (5 Zimmer)	600	28	14	2
2. Schoppen dazu	100	50	18	1
3. altes Refectorium (Schule)	200	36	24	1
4. alte Abtei (Holzstall)*	300	30	16	1
5. Dormitorium, Refectorium und Krankenhaus (15 Zimmer)	600	80	30	2
6. der lange Wort (Abtritt)*	100	60	10	
7. Fräuleinsstube	200	30	16	1
8. Schwesternhaus (Küchenbehalte, Obstzimmer)*	200	30	28	2
9. Herrenhaus (Küche, Speisesaal)	500	32	30	1
10. Sprechhaus (Einquartierung)	300	30	22	1
11. Brau- und Backhaus	600	50	30	1
12. Waschhaus*	1000	50	22	2
13. Kapelle	500	46	26	1
14. Paterei und Amtmannei	800	60	24	2
15. Bauhaus (Stallung)	1000	76	36	1
16. Schoppen	200		abgebrochen	
17. Schweinestall	100		abgebrochen	
18. Zwei Wohnungen	800		sehr baufällig	
19. Propstei (Pfarrei)	900	60	20	2
20. Kaplanei (zweiter Kaplan)*	200	26	10	2
21. Wohnung auf dem Kirchhof (erster Kaplan)	300	32	24	1
Summe	9500			

⁵ Großherzogtum Berg A 1 Nr. 110 S. 78 f.

§ 8. Patrozinium

AA SS, Septembris 1, Antwerpen 1746, S. 284–304. – TIBUS, Gründungsgeschichte, S. 405 f. – Paul VIARD, Egidio, in: Bibliotheca Sanctorum 4, Rom 1964, Sp. 958 f. – Peter ILISCH/Christoph KÖSTERS, Die Patrozinien Westfalens von den Anfängen bis zum Ende des Alten Reiches (Westfalia Sacra 11), Münster 1992, S. 6 f.

Patron der gegen Ende des 12. Jahrhunderts in der Stadt Münster neu errichteten Kirche und des kurz darauf mit ihr verbundenen Frauenklosters war stets der hl. Aegidius. Der Kult des hl. Abtes hatte seinen Mittelpunkt in der Gegend um Nîmes, wo sich sein Grab befand. Die Verehrung des Heiligen kann bis in die merowingische Epoche zurückverfolgt werden, wenn auch der Sarg eine Inschrift des 10. Jahrhunderts aufwies.

Die Lebenszeit des Abtes Aegidius ist nicht genau zu bestimmen. Von einer Seite wird er mit einem Abt Aegidius identifiziert, den Caesarius von Arles zur Zeit Papst Symmachus' († 514) nach Rom entsandte. Andere verweisen ihn in die Zeit des Gotenkönigs Wamba (um 673) oder sogar in das 8. Jahrhundert mit einem Todesjahr 740 bzw. einer Sterbezeit zwischen 720 und 725. Die Vita des Heiligen stellt ein Machwerk des 10. Jahrhunderts dar und sagt dazu nichts aus.¹

Aegidius, dem Heilkräfte gegen Fieberwahn und Geisteskrankheiten zugeschrieben wurden, zählt zu den 14 Nothelfern. Das Martyrologium Romanum führt ihn zum 1. September.

Reliquien des Heiligen lassen sich an vielen Orten, hauptsächlich in Frankreich, Belgien und Deutschland, nachweisen. Ein größerer Teil seines Körpers ruht in der Kirche Saint-Sernin in Toulouse.

Eine Skulptur am Portal der Kathedrale von Chartres zeigt die Szene aus seiner Legende, wie Aegidius die Messe feiert und Vergebung für eine von Kaiser Karl dem Großen begangene und nicht gebeichtete Sünde erlangte. Derselbe Vorgang ist auf einer zwischen 1165 und 1215 angefertigten *capsa* des Kaisers in Aachen dargestellt.

Adolph Tibus nennt ein Doppelpatrozinium der Jungfrau Maria und des hl. Aegidius und schließt daraus, das Frauenkloster habe bereits zur Zeit der Errichtung der Kirche bestanden; Geisberg schließt sich dem an.² Doch lässt sich das Doppelpatrozinium ausschließlich auf den Klostersiegeln nachweisen.

1 Gaston PARIS/Alphonse BOS, La vie de Saint Gilles par Guillaume de Berneville (Société des Anciens Textes Français 15), Paris 1881.

2 TIBUS, Gründungsgeschichte, S. 91; GEISBERG, Münster 6, S. 270.

Erst in der Neuzeit kommt Maria auch urkundlich als Conpatronin vor, wie es bei den meisten Frauenklöstern üblich war. Ungenannt war sie selbstverständlich immer nach Gottvater und Christus Mitpatronin aller christlichen Kirchen des Abendlandes.

Es fällt auf, dass der hl. Aegidius im 12. Jahrhundert im Bistum Münster als Retter in der Not größere Verehrung genossen zu haben scheint. So berichtet der *Libellus Monasteriensis de miraculis sancti Liudgeri* aus der Zeit um 1170, dass das einjährige Kind einer Frau, die aus der Stadt Münster nach Überwasser gegangen war, in ihrer Abwesenheit in einen Brunnen fiel und nach ihrer Rückkehr als tot herausgezogen wurde. Mit ihren Nachbarn rief die entsetzte Mutter *spiritu turbata: Domine sancte Egidi, domine sancte Nicolae, domine sancte Ludgere, facite gratiam vestram in isto puero!* Im selben Augenblick sei das Wasser aus dem Munde des Kindes geflossen, das wieder zum Leben erwachte.³ Ein Osnabrücker Mann, der nach Anrufung des hl. Liudger in Münster Heilung gefunden hatte, gelobte, aus Dankbarkeit zum Grabe des hl. Aegidius (*saint Gilles*) in Frankreich zu pilgern und *peregre direxit iter ad sanctum Aegidium*.⁴

Die Unterstellung einer neuen Kirche unter den besonderen Schutz dieses Heiligen hat nichts Verwunderliches an sich. Erstaunlich wäre der Akt nur, wenn bei der Stiftung der Kirche bereits an ein mit ihr verbundenes Zisterzienserinnenkloster gedacht worden wäre. Ausgeschlossen ist dieser Umstand allerdings nicht. Der bei der Gründung der Kirche maßgeblich beteiligte Priester Ludgerus aus dem Geschlecht der Grafen von Wöltingerode-Wohldenbergr könnte bei der Auswahl des Patrons Einfluss genommen haben. Der Bruder der späteren ersten Äbtissin Alheidis aus demselben Hause, Burchardus, war Propst des Stifts St. Blasien in Braunschweig, wo es bereits ein Kloster des hl. Aegidius gab. Ob Burchard oder der mit ihm verwandte Priester Ludgerus in irgendeiner Beziehung zum Braunschweiger Aegidien-Kloster gestanden hat, kann nicht gesagt werden. So lässt sich keine bestimmte Aussage zu einer möglichen Herkunft des Patroziniums aus Braunschweig machen, doch muss dieser Gesichtspunkt im Blick behalten werden.

3 Additamenta zum Westfälischen Urkunden-Buche, S. 107 Nr. 118 Abs. 6.

4 AA SS 26. März 3, Antwerpen 1668, S. 664; TIBUS, Gründungsgeschichte, S. 405f.

§ 9. Gründung von Kirche und Kloster

GEISBERG, Münster 6, S. 270–272. – PRINZ, Mimigernaford, S. 130f., 210. – PETKE, Wöltingerode-Wohldenberg, S. 39, 44, 75f. – GOETTING, Gandersheim, S. 360f., 365, 377. – KOHL, Domstift Münster 2, S. 6f. – LEIDINGER, Gründung Marienfeld.

Die Gründungsgeschichte von St. Aegidii gliedert sich in drei Abschnitte: a. Stiftung der Kirche St. Aegidii, b. Gründung des Klosters, c. Errichtung der Pfarrei.

a. Als Hauptquelle für die Gründungsgeschichte der Kirche St. Aegidii dient die Urkunde Bischof Hermanns II. vom Jahre 1184.¹ In dieser bekundet er, ein *W(u)lfhardus* und seine Ehefrau *Hildegundis*, Ministerialen des hl. Paulus, hätten mit Zustimmung ihrer drei Söhne *W(u)lfhardus*, *Leonius* und *Johannes* ein von ihren Vorfahren ererbtes Grundstück, das sich vom *cimiterio b. Egidii* bis zum Flusse (Aa) erstreckt, mit den darauf stehenden Gebäuden der neuerrichteten Kirche *sancti Egidii* unter Beistand des Priesters *Lugerus* durch die Hand des Bischofs geschenkt, sich aber das lebenslängliche Wohnrecht an dem Grundstück vorbehalten. Der Bischof befreit daraufhin das Grundstück *de civili collecta quam schot vocant*.² Auf der Rückseite trägt die Urkunde den freilich nicht zutreffenden Vermerk: *Dyt ys de erste fundacie unses closters*. Die Urkunde spricht lediglich von einer kurz zuvor errichteten Kirche und ihrem *cimiterium*. Weder ist von einem Kloster noch von einer Pfarrkirche die Rede.³

Die Stifter des Grundstücks gehörten der Familie der Schulden oder *villici* des bischöflichen Hofes, des Bispinghofes, an. In Anlehnung an die von Prinz erstellte Stammtafel ergibt sich folgendes Bild des Geschlechtes (vgl. Abb. 1).⁴

Als Stifter der Kirche St. Aegidii können jedoch der *villicus Wulfhardus* und seine Frau *Hildegundis* nicht angesehen werden. Der Titel *fundator ecclesie* kommt vielmehr dem Priester *Lugerus/Ludgerus/Liudgerus* zu. Er trägt einen Namen, der vom ersten Bischof von Münster geführt wurde und deshalb in hohen Ehren stand, aber verhältnismäßig selten vorkam. Aus Gründen, die unten näher erläutert werden, ergibt sich mit großer Wahrscheinlichkeit,

1 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 11 Nr. 1.

2 Dazu: Wilfried EHBRECHT, Rat, Gilde und Gemeinde, in: Geschichte der Stadt Münster 1, S. 91–144, hier S. 103.

3 Anders: PRINZ, Mimigernaford, S. 210 Anm. 9.

4 PRINZ, Mimigernaford, S. 130.

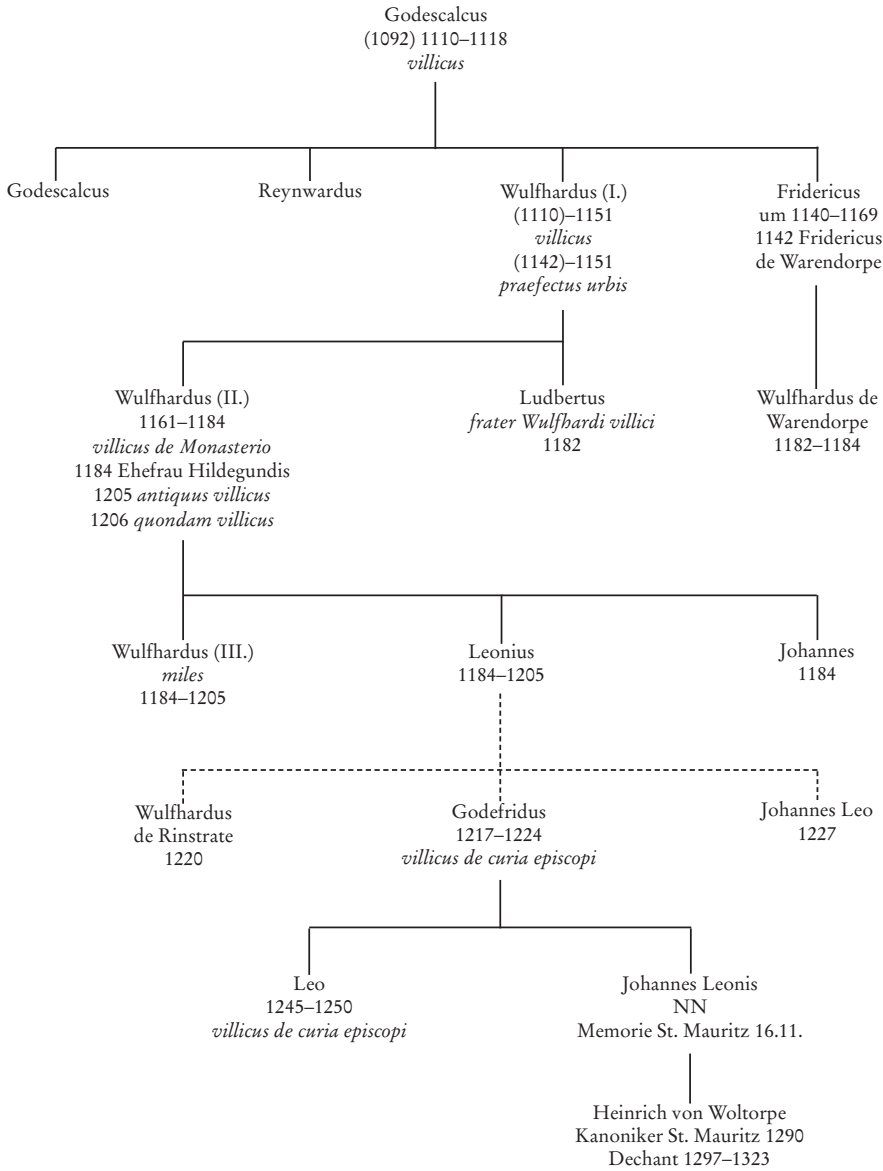


Abb. 1

dass *Lugerus* dem Geschlecht der Grafen von Wöltingerode-Wohldenberg angehörte, in deren Familie der Name *Ludigerus* o. ä. eine bedeutende Rolle spielte, in neuer Form meist als Lüdiger wiedergegeben. Der Priester vom Jahre 1184 tritt später als münsterischer Domherr auf.⁵ Er amtierte auch als Propst am Alten Dom.⁶ Wahrscheinlich war er auch Dechant zu Martini.⁷

Wie sich die Stiftung Ludgers materiell auswirkte, lässt sich nicht erkennen. Vielleicht beschränkte sich der Einsatz des Priesters auf ideelle und geistliche Ziele.

Die von der Literatur betonte Rolle Bischof Hermanns II. (1173–1202) beschränkte sich, prüft man die Urkunden, auf ein gewisses Interesse an der Kirchengründung, mit der die geistliche Versorgung der wachsenden Stadtbevölkerung verbessert werden konnte, und begleitende Maßnahmen, ohne die die Schenkung des Grundstückes an der Aa nicht möglich gewesen wäre. So musste er der Weggabe eines Kirchenlehen zustimmen und das Areal von bürgerlichen Lasten, dem *schot*, befreien. Die Errichtung einer neuen Kirche im Süden der Stadt kam seinen Plänen zur Vermehrung der Geistlichkeit zur Seelsorge in der Stadt entgegen.

b. Die Brücke von der Gründung der Kirche zur Entstehung des Klosters bietet der *fundator ecclesie*, der Priester *Lugerus*. Von den Gründungsverhältnissen beim Kloster Marienfeld ausgehend, äußert Paul Leidinger die Vermutung, St. Aegidii könne unter Umständen von der nördlich Goslar gelegenen Zisterze Wöltingerode aus gegründet worden sein, dem Hauskloster

5 KOHL, Domstift Münster 2, S. 399 f.

6 SCHOLZ, Alter Dom, S. 253.

7 Paul Leidinger vermutet, dass der Priester *Lu(d)gerus* ein Bruder des münsterischen Bürgers *Ludewicus* (Eltern *Ludewicus* und *Bertradis*) sein könnte. Die zugrundeliegende Urkunde von 1209 ist jedoch von Abt Hermann von Cappenberg ausgestellt, der *Ludgerus* als *frater noster*, also als Kanoniker zu Cappenberg bezeichnet. Das lässt sich mit dem münsterischen Kleriker und Domherrn nicht vereinbaren. Die Gleichsetzung ist ein Versehen, lag allerdings nahe, da in der Urkunde von 1209 auch der Priester Landolf von St. Jacobi auftritt, der sowohl in Cappenberg wie zu St. Aegidii Memorien stiftete, vgl. Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 28 f. Nr. 53 und S. 44 f. Nr. 86. Der aus der Fehlidentifizierung gezogene Schluss einer späteren Nähe des Klosters zum gehobenen Bürgertum entfällt damit. Er wurde von Manfred BALZER, Die Stadtwerdung. Entwicklungen und Wandlungen vom 9. bis 12. Jahrhundert, in: Geschichte der Stadt Münster 1, S. 53–89, hier S. 77, übernommen, der sogar davon spricht, dass der Domherr Ludger „zu einer der führenden Familien der münsterischen Bürgerschaft gehört haben dürfte“.

der Grafen von Wöltingerode. Dieses Kloster war anfangs als Benediktinerinnenkloster gegründet worden, kam aber nicht zur Blüte und war dann in eine Zisterze umgeformt worden. Seit 1201 nahm Wöltingerode einen großen Aufschwung und entsandte in wenigen Jahren acht Tochterkonvente. Die Grafen von Wöltingerode waren als Verwandte des Edelherrn Bernhard zur Lippe an der Stiftung von Marienfeld maßgeblich beteiligt. So lag die Vermutung einer Beteiligung der Grafen an der Stiftung von St. Aegidii nahe. Unter den acht Tochterkonventen von Wöltingerode erscheint St. Aegidii freilich nicht.

Trotzdem hat Leidinger mit seinem Hinweis recht. Deutet schon der Name des Priesters *Ludgerus/Lugerus* auf solche Zusammenhänge hin, so bestätigt die erste Äbtissin von St. Aegidii den Zusammenhang. *Otheleidis/Etheleidis/Odelindis/Alheidis/Aleidis* war eine Tochter Graf Ludolfs II. von Wöltingerode und seiner Gemahlin Guta (zur Lippe?). Sie ehelichte Graf Helmold von Schwerin, einen Verbündeten Heinrichs des Löwen, wurde aber früh (zwischen 1191 und 1195) Witwe. Überraschenderweise erscheint sie im Jahre 1206 wieder als Besitzerin der Güter der ehemaligen Edelherren von Ascheberg im westlichen Münsterland. Ihre Identität mit *Odelindis/Alheidis* von Wöltingerode ist unanfechtbar, da ihre in diesem Jahre vollzogene Schenkung aller ihrer Güter an den hl. Paulus von ihrem Schwager, Graf Heinrich von Schladen, verheiratet mit einer jüngeren, dem Namen nach nicht bekannten Schwester, angefeindet wurde.⁸ Dass sie sich in das Familienkloster Wöltingerode zurückgezogen hat, ist eher unwahrscheinlich, später ist sie dann nach Münster gegangen, um als Äbtissin die *novella congregatio* zu St. Aegidii zu übernehmen.⁹ Ob sie allerdings aus dem Harzkloster Nonnen mitbrachte, lässt sich nicht entscheiden.

In Münster stand *Odelindis* nicht allein. Zur Seite stand ihr der Priester *Ludgerus*, ein naher Verwandter und wohl etwas jünger als sie, aber auch der Dompropst Bernhard von Steinfurt, ein Verwandter ihrer Mutter Guta, als Archidiakon. Beide werden dafür gesorgt haben, dass der seit 1203 im Amt befindliche Bischof Otto I. aus dem Hause Oldenburg dem jungen Kloster freundlich gegenüberstand.¹⁰

Nach den aufgeführten Tatsachen ergibt sich für die Gründung des Klosters St. Aegidii ein verhältnismäßig spätes Datum. Vor 1206 kann die noch

8 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 21 Nr. 37.

9 Vgl. im Einzelnen S. 270–274.

10 KOHL, Münster Diözese 3, S. 270.

in diesem Jahre auftretende *matrona Odelindis* nicht Äbtissin geworden sein. Unwahrscheinlich ist auch, dass vor diesem Jahr die Möglichkeit zur Errichtung von Klosterbauten bestand, da der Vorbesitzer des Grundstücks, der *villicus Wulfhardus*, erst 1205 oder 1206 verstarb und bis zu seinem Tode Wohnrecht auf dem Gelände besaß. Wulfhards Wohnstätte soll sich vor der Südfront der Kirche befunden haben,¹¹ wo sich später Klostergebäude und Kreuzgang erstreckten.

Urkundlich ist sogar erst 1209, also nach dem Tode der *Odelindis*, von einer *sustentatio novelle congregationis ecclesie s. Egidii in Monasterio* die Rede und davon, dass die dortigen Kirchprovisoren drei Zehnten *ad emendationem prebendarum iam dicte congregationis* angekauft hätten.¹² Auch Bischof Otto I. (1203–1218) schenkte in diesem Jahre dem Kloster Zehnten.¹³ Erstmals tritt 1209 eine Äbtissin, Ermgardis, urkundlich handelnd auf. In der Urkunde dienen die Priester *Lutderus/Ludgerus* und *Grisanthus/Chrysanthus* als Zeugen.¹⁴

Offensichtlich hatte die materielle Ausstattung der Kirche zu diesem Zeitpunkt bereits einen gewissen Sättigungsgrad erreicht. So vermochten die Kirchprovisoren die Präbendalbezüge der Nonnen durch Ankauf von Einkünften zu verbessern. Schenkungen des Bischofs halfen, die Armut des Konventes zu lindern, soweit zisterziensische Grundsätze nicht im Wege standen.

So kann von einer Gründung des Klosters durch Bischof Hermann II. nicht die Rede sein († 1203). Die Zisterze St. Aegidii entstand erst unter seinem Nachfolger Otto I., den Paul Leidinger zu Recht als „tatkräftigen Förderer des neuen Klosters“¹⁵ charakterisiert. Den entscheidenden Einfluss auf den gesamten Gründungsvorgang übte allerdings der Priester *Ludgerus* aus. Er wird auch dafür verantwortlich sein, dass zisterziensische Prinzipien beachtet wurden, wie sie in seinem Hauskloster Wöltingerode bewährt waren und zu einer hohen Blüte verholfen hatten.

Zu dem Bilde passt allerdings die Nachricht nicht, dass die Kirchprovisoren „Präbenden“ der Konventualinnen aufbesserten. So scheint bei aller Berücksichtigung zisterziensischer Prinzipien St. Aegidii doch von Anfang an mehr einen stiftischen als klösterlichen Anstrich getragen zu haben. Ein

11 GEISBERG, Münster 6, S. 270 f.

12 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 12 Nr. 5.

13 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 13 Nr. 6.

14 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 13 Nr. 8.

15 LEIDINGER, Gründung Marienfeld, S. 236.

Anschluss an den Zisterzienserorden ist denn auch, wenn überhaupt, erst später erfolgt oder versucht worden.

Verwunderlich ist, dass die chronikalische Überlieferung von Wöltingerode keine Nachricht über die Gründung von St. Aegidii enthält. Es könnte bedeuten, dass man davon auch gar nichts wusste. Die selbständigen Bemühungen des Priesters *Ludgerus* und die Einsetzung der Äbtissin *Odelindis* vollzogen sich unter Familien- und örtlichen Prämissen. Über die Mauern der Stadt Münster hinaus fanden sie kaum Interesse. Es mag sogar sein, dass die Äbtissinnenwürde für *Odelindis* als Dank für die Schenkung der aschebergischen Güter und als politischer Akt nicht gerade für die Öffentlichkeit bestimmt waren.

Dem münsterischen Bischof lag zweifellos daran, die politische Erregung um die Schenkung der *matrona Odelindis* zu besänftigen. Noch war seine Macht im westlichen Münsterland gering gefestigt. Der Zuwachs durch die ehemals aschebergischen Besitzungen war bedeutend. Er verschaffte ihm einen festen Stand gegenüber den Edelfreien von Steinfurt und Horstmar, die beide bestrebt waren, ihre Landesherrschaft auszubauen. Besonders der Steinfurter, der sich selbst als größter Nachbar der Ascheberger bezeichnete, musste sich tief getroffen fühlen und klagte das dem Bischof. Ob er sich mit den zwei *curtes* und der Hesselkirche aus den aschebergischen Besitzungen, die ihm der Bischof als Lehen überließ, vollkommen abgefunden betrachtete, ist höchst zweifelhaft. Sein Verhältnis zum Bischof und dessen Nachfolgern entwickelte sich denn auch in wenig freundlicher Weise.

In der „Schenkungsurkunde“ von 1206 wird ausgeführt, dass *Odelindis* nach dem Tode ihrer Brüder in den Besitz der genannten Güter gelangt sei. Demnach muss Ludger II. von Wöltingerode¹⁶ schon 1206 verstorben sein.¹⁷ Sein Bruder Ludolf III. war schon 1189 tot. Ein anderer Bruder, Burchard, war geistlich und Propst zu Braunschweig, später Erzbischof von Magdeburg. Ihm stand kein Anspruch auf das Familiengut zu. Verwaltet wurden

16 Ludger von Wohldenberg gehörte zu den Stiftern des Zisterzienserklosters Marienfeld, dem er zur Gründung 1185 vier Hufen mit dem Zehnt schenkte, BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken und Dokumente, S. 21. Der an der Stiftung der Aegidii-Kirche intensiv beteiligte Priester Ludger muss ein naher Verwandter Graf Ludgers gewesen sein, der wiederum ein Bruder der ersten Äbtissin war.

17 PETKE, Wöltingerode-Wohldenberg, S. 63–65 Nr. 8: „Am 29. April 1208 war Lüdiger II. tot. Er starb nach dem Necrolog des Klosters Marienfeld an einem 7. März“; VON LEDEBUR, Necrologium Marienfeldense, S. 132 zu 7. März.

die im Münsterland liegenden Besitzungen von Rembert von Stochem *sub banno regali*.¹⁸

c. Oben wurde bereits ausgeführt, dass die Aegidii-Kirche im Jahre 1183 noch keine Pfarrechte besessen haben kann. In der undatierten Urkunde Bischof Hermanns II. (um 1190) spricht dieser von der bisher bestehenden einzigen Pfarrkirche in der Stadt Münster, *cui prius usque ad ea tempora solus sacerdos Ernestus preerat*, an deren Stelle nunmehr mehrere Priester zur besseren geistlichen Versorgung der Einwohner treten sollen. Auch soll die Einrichtung mehrerer Kirchhöfe die Bestattung der Toten erleichtern. Trotzdem nennt die Urkunde nur eine einzige neu eingerichtete Pfarrei, die zu St. Ludgeri, deren Pfarrer dem Priester *Ernestus* von St. Lamberti die Entschädigung für die entgangenen Pfarreinkünfte schuldig geblieben war.¹⁹ War die Pfarrei von St. Aegidii noch nicht verwirklicht oder fehlt sie nur deshalb, weil ihre Errichtung ohne Schwierigkeiten verlaufen war? Auch die undatierte Urkunde Bischof Hermanns II. (zwischen 1193 und 1203) gibt keine nähere Auskunft. Sie berichtet nur, dass der bischöfliche Ministerial *Fridericus de Erlo* und seine Ehefrau der Kirche St. Aegidii den Zehnt in *Aldenthorpe*, ein bischöfliches Lehen, verpfändet haben, was zwei Priester dieser Kirche, *Ludgerus* und *Ecbertus*, bestätigen.²⁰ Bischof Hermann II. bekundete am 1. Januar 1202 (1201) die Schenkung einer *prebenda elemosinarum*, die bisher stets den *pauperibus Christi et successoribus ipsorum quasi iure here-*

18 Über die Herrschaft Ascheberg ist nur sehr wenig bekannt, dazu größtenteils märchenhaft gefärbt, DÖHMANN, Ascheberg, S. 214–226. Danach hatte ein Edelherr Burchard (?) von Ascheberg in Abwesenheit des benachbarten Edelherrn von Steinfurt dessen Burg überfallen und zerstört. Rainald von Dassel, ehemaliger Dompropst zu Münster und nunmehriger Erzbischof von Köln, habe darauf im Zusammenhang mit einer Fehde gegen Graf Heinrich von Arnsberg im Jahre 1164 (?) die Gewalttat der Ascheberger gerächt und deren Burg so gründlich zerstört, dass sie nie wieder aufgebaut werden konnte. Deshalb wird die Burg auch in der Urkunde von 1206, in der die aschebergischen Besitztümer genannt werden, nicht erwähnt. Daraus lässt sich schließen, dass die aschebergischen Besitzungen nach dem Untergang des Geschlechtes, *sub banno regali* gestellt, den mit den Steinfurtern und den Grafen von Dassel verwandten Grafen von Wöltingerode zugewiesen wurden. *Odelindis* war also nicht die letzte der Ascheberger, sondern eine Tochter des Edelherrn von Wöltingerode. DÖHMANN, Ascheberg, S. 217, erwähnt zutreffend, dass sie nach 1206 und dem Tode ihrer Brüder „alsbald in ein Kloster“ eingetreten sei, vermutet aber dafür Borghorst.

19 Regesta historiae Westfaliae 2, Codex, S. 213 f. Nr. 507.

20 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 11 Nr. 2.

ditario verliehen worden sei, zugunsten der *ecclesie s. Egidii in Monasterio in perpetuum*, um deren *paupertati et inopie* abzuhelfen.²¹ Auch hier fehlt jeder Hinweis auf ein entstehendes Kloster oder eine Pfarrkirche.

Der von 1217 bis 1220 nachweisbare Propst *Chrisanthus* zu St. Aegidii führt auffälligerweise niemals den Titel eines Plebans. Erst Propst *Arnoldus* trägt 1229 den Titel, 1230 den Titel eines *ecclesie procurator*, 1231 den eines *plebanus ecclesie*. Der Eindruck drängt sich auf, dass die mit Sicherheit schon unter Bischof Hermann II. geplante Errichtung der Aegidii-Pfarrei sich durch unbekannte Schwierigkeiten längere Zeit hingezogen hat und möglicherweise erst nach Jahrzehnten verwirklicht werden konnte. Quellen, die darüber Auskunft geben könnten, stehen nicht zur Verfügung.

21 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 8 Nr. 11.

§ 10. Geschichte des Klosters in Mittelalter und Neuzeit

Fridericus Mathias DRIVER, Bibliotheca Monasteriensis sive notitia de scriptoribus Monasterio-Westphalis, Monasterio 1799. – FICKER, Chroniken. – CORNELIUS, Berichte der Augenzeugen. – Ernst VON SCHAUMBURG, Fürstbischof Bernhard von Galen und die Stadt Münster. Eine historische Studie, Münster 1853. – JANSSEN, Chroniken. – TIBUS, Stadt Münster. – Kerksenbrochs Wiedertäufergeschichte. – LINNEBORN, Reformation. – Aegidius HUPPERTZ, Münster im siebenjährigen Kriege insbesondere die beiden Belagerungen des Jahres 1759, Münster 1908. – SCHWARZ, Akten der Visitation. – Ernst MÜLLER, Die Abrechnung des Johannes Hageboken über die Kosten der Belagerung der Stadt Münster 1534–1535 nebst der Abrechnung des Heinrich Flynterinch über Büchsenmeister, Artillerie u. a. (Die Geschichtsquellen des Bisthums Münster 8/Veröffentlichungen der Historischen Kommission des Provinzialinstituts für Westfälische Landes- und Volkskunde 3,8), Münster 1937. – SCHRÖER, Vor der Reformation. – DERS., Die Reformation in Westfalen. – KOHL, Freckenhorst. – ELM/FEIGE, Verfall. – KOHL, Domstift Münster 1–2. – MÜLLER, Liesborn. – Ernst LAUBACH, Reformation und Täuferum, in: Geschichte der Stadt Münster 1, S. 145–216. – KOHL, Kirchen und kirchliche Institutionen. – KOHL, Diözese Münster 1–2. – HOCK, Zisterzienserinnenklöster, S. 45–71.

Eine dem zisterziensischen Leitgedanken folgende *congregatio* stand niemals im Brennpunkt der weltlichen Geschichte, aber auch nicht der geistigen Zeitströmungen. Zurückgezogenheit von der Außenwelt und Einfachheit der Lebensführung setzten Grenzen, die nicht überschritten werden durften. So lassen sich in der Geschichte eines solchen Klosters keine erregenden Einzelheiten erwarten.¹

In den ersten Jahren des jungen Aegidii-Klosters spielte ein Priester Landolf eine gewisse Rolle, der an der Jacobi-Kirche auf dem Domplatz bepfründet war. Er stand mit dem Priester Ludgerus, späterem Domherrn und Propst

1 Möglicherweise wirkt sich auf die umfassende Darstellung der Geschichte des Klosters St. Aegidii der Verlust einer handschriftlichen Chronik aus, die bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts reichte. Sie wird seit dem letzten Weltkrieg vermisst und war vermutlich an den Bearbeiter der Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Münster ausgeliehen, der sie in seinem Dienstzimmer im Landesmuseum benutzte. Eine solche sonst ungewöhnliche Ausleihe einer Archivalie war möglich, weil die Chronik Eigentum des Vereins für Geschichte und Altertumskunde war und nur als Depositum im Staatsarchiv lagerte. Über Art und Inhalt der Handschrift gibt es keine Angaben. Sollte es sich um eine erst im 18. Jahrhundert angelegte Chronik handeln, wie sie zu der Zeit üblich waren, wäre der Verlust zu verschmerzen.

am Alten Dom, in persönlicher Beziehung und bezeichnete den Dompropst Bernhard von Steinfurt als seinen „Herrn“. Für diesen und sich selbst stiftete er zu St. Aegidii mit 30 Schillingen eine Memorie,² begründete aber auch im Prämonstratenserstift Cappenberg und zu St. Marien Überwasser Memorien. In allen diesen Stiftungen wurde des hl. Jacobus gedacht.³ Seinem Rufnamen Landolf nach stand er wohl den Edelherren von Steinfurt nahe oder gehörte zu ihnen. Die in dieser Familie üblichen Rufnamen endeten vornehmlich auf -dolf.

Seit dem 13. Jahrhundert stand St. Aegidii in Gebetsverbrüderung mit dem Kloster Liesborn.⁴ Unter den übrigen münsterländischen Klöstern und Stiften nahm es einen eher bescheidenen Rang ein. Im Kirchenregister von 1313 war es mit 20 Mark jährlicher Einkünfte ebenso hoch wie die kleinen Kanonissenstifte Asbeck und Langenhorst, jedoch nur halb so hoch wie Freckenhorst veranschlagt. Auch St. Marien Überwasser, Borghorst und Varlar lagen doppelt so hoch. Marienfeld und Cappenberg verzeichneten sogar das Vierfache.⁵

Angeblich soll um die Mitte des 14. Jahrhunderts ein Verfall der Ordenszucht eingesetzt haben. Ein Urteil über diese Feststellung lässt sich kaum abgeben. Die herkömmliche Verfassung von St. Aegidii tendierte wohl von Anfang an eher zu stiftischen Lebensformen und stand einer strengen Klausur im Wege. Reformatorische Strömungen in Richtung auf schärfere Beachtung klösterlicher Zucht können in dieser Zeit am bestehenden Dulden lockerer Formen Anstoß genommen haben. Es fällt nämlich auf, dass ausgerechnet in dieser Zeit die Nennung des hl. Benedikts im Klostertitel üblich wird, was vorher nicht der Fall war. Andererseits soll nicht bestritten werden, dass tiefgreifende Veränderungen im Wirtschaftsleben der Zeit zu ökonomischen Störungen geführt haben können, weil die Verantwortlichen die erforderliche Neuorientierung nicht schnell genug umsetzten. Hinzu kamen die Folgen der in den 50er Jahren des 14. Jahrhunderts auch in Münster wütenden Pest.

Überhaupt lassen sich über die inneren Verhältnisse des Klosters kaum Aussagen treffen. Im Jahre 1374 zählten zum Kloster außer dem Konvent ein

2 KOHL, Diözese Münster 2, S. 235.

3 TIBUS, Stadt Münster, S. 77; KOHL, Domstift Münster 1, S. 52f.; DERS., Domstift Münster 2, S. 6f.

4 MÜLLER, Liesborn, S. 75, ohne näheren Nachweis.

5 KOHL, Freckenhorst, S. 98.

der Weltgeistlichkeit entstammender Propst, zwei Kapläne, ein *campanarius* und ein Organist.⁶

Beim großen Stadtbrand von 1383 kam das Kloster glimpflich davon. Der Brand entstand beim Gastmahl der Pelzergilde in einem Hause bei der Servatii-Kirche aus Unachtsamkeit des Kochs um die Mittagszeit. Über 400 Häuser der Stadt brannten nieder, bevor das Feuer gegen Mitternacht erlosch. Vom Aegidii-Kloster verbrannte nur die vordere Pforte.⁷

Im Jahre 1397 verlieh Elekt Otto IV. von Hoya (1392–1424) dem neuen Abt von Marienfeld, Erenfrid, auf dem Chor der Aegidii-Kirche den Stab.⁸ Darin kam vor allem die Verbindung beider Klöster zum Tragen – Marienfeld hatte früher den Beichtvater für St. Aegidii gestellt – vielleicht aber auch ein gewisses Ansehen, das das Frauenkloster genoss. Längst hatte es sich zu einem vornehmen adeligen Damenstift entwickelt und folgte aristokratischen Verhaltensmustern.⁹ Der Rangunterschied zu St. Marien Überwasser hatte sich verwischt. Erkauft war das mit dem Verlust der alten zisterziensischen Ideale, deren Ziel darauf hinauslief, „nicht allein die von allen Ordensleuten abgelegten Gelübde der Armut, des Gehorsams und der Keuschheit zu erfüllen, sondern in strikter Befolgung der Benediktinerregel Gott durch Gebet und Betrachtung zu dienen und in Weltabgeschiedenheit, Askese und brüderlicher Liebe ein Leben der Selbstheiligung zu führen, dessen materielle Voraussetzungen vornehmlich durch eigene Handarbeit geschaffen werden sollten“.¹⁰ Stellt man die in St. Aegidii durch Gründungsvorgang, Lebensstil der vorwiegend adeligen Damen und Existenzbedingungen eines Frauenklosters in städtischem Umfeld dagegen, lässt sich die Erkenntnis nicht verdrängen, dass derartig strenge Maßstäbe an dieser Stelle nicht durchzusetzen waren. Missachtung der elementaren Vorschriften für ein nach strengen Gesichtspunkten geordnetes Klosterleben musste Hand in Hand mit wirtschaftlichen Schwächen zu einem Bild führen, das auf den Betrachter als Verfall wirkte, wenn auch die Klosterinsassen weniger streng urteilten. Von eigentlicher Misswirtschaft oder gar Böswilligkeit konnte auch nicht gesprochen werden. Die Verantwortlichen standen einfach infolge mangelnder Reaktionsfähigkeit gegenüber der die alte Naturalwirtschaft verdrängenden Herrschaft des Geldes ohnmächtig da.

6 U. 148.

7 REMLING, Brauchtum, S. 624.

8 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 205.

9 JANSSEN, Chroniken, S. 221; SCHRÖER, Vor der Reformation 2, S. 164.

10 ELM/FEIGE, Verfall, S. 237.

Dem münsterischen Frauenkloster ging es in dieser Hinsicht nicht schlechter als den anderen Zisterzienserklöstern der Diözese. Auch sie wurden von einer Veränderungswelle erfasst, die nach außen als Niedergang wirkte. Dem Männerkloster Marienfeld gelang es allerdings in erstaunlich kurzer Zeit, wieder Fuß zu fassen. Unter geistlichen Einflüssen aus Böhmen, Erfurt und Süddeutschland kehrte sogar ein hoher geistlicher Rang zurück. Die westmünsterländischen Wilhelmiten in Groß- und Klein-Burlo schlossen sich neu Cîteaux an. Einflüsse der niederländischen *Devotio moderna* verstärkten die Neubelebung zisterziensischer Ideale.

Obgleich St. Aegidii in geistlicher Hinsicht unter Einfluss der Zisterze Marienfeld stand, machte das Kloster die Aufwärtsentwicklung des Männerklosters nicht mit. Lag es daran, dass die Marienfelder ihre Anstöße zur Neubelebung als Studenten der neuen Universitäten gewannen, ein Weg, den die Klosterfrauen nicht beschreiten konnten? War die dem landsässigen Adel wenig vertraute Buchgelehrsamkeit daran schuld, dass seine Töchter im Kloster dem neuen Weg nicht folgen konnten? Wir wissen es nicht. Jedenfalls fand geistliche Kultur und darauf aufbauende Frömmigkeit in moderner Ausrichtung in St. Aegidii keinen Zugang.

Erst im Jahre 1458 schien die Bußpredigt des Minoriten Johannes Brüggeman aus Kempen (†1473) einen Weg zur geistlichen Neubesinnung zu weisen. Sein Eindruck auf die Damen war groß, und doch fehlt jeder Hinweis darauf, dass das Klosterleben neue Impulse gewann.¹¹

Es vergingen noch sieben Jahre, bis der Liesborner Abt Heinrich von Kleve die Klöster St. Aegidii und Vinnenberg den Bursfelder Reformansätzen unterwarf und die Klöster der dortigen Kongregation anschloss. Damit endete das Verhältnis des Klosters zu den Zisterziensern. Die Aufgabe der Beichtväter übernahmen Benediktinermönche aus Liesborn.¹² Durch die Reform wurde das Kloster *sehr vorandert und harder besloten*.¹³

11 SCHRÖER, Vor der Reformation 2, S. 133 und S. 201.

12 KOHL, Diözese Münster 2, S. 89; DERS., St. Aegidii, S. 65.

13 FICKER, Chroniken, S. 323. Bischof Heinrich III. von Münster bestätigte die Reformation von St. Aegidii durch Abt Heinrich von Liesborn am 8. Januar 1468, ebd.; Kerssenbrochs Wiedertäufergeschichte 1, S. 71; DRIVER, Bibliotheca, S. 13 f.; Josef Bernhard NORDHOFF, Die Chronisten des Klosters Liesborn, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde 26 (1866), S. 177–272, hier S. 192; Johann GRAF VON BOCHOLTZ-ASSEBURG, Beiträge zur Geschichte der Ortschaften und Sitze des Corveyer Landes, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde 54,1 (1896), S. 1–436, hier S. 73; LINNEBORN, Reformation, S. 115

Zur entschiedeneren Absonderung von der Welt sollte neben der bestehenden Kirche eine eigene Klosterkirche erbaut werden. Der Bischof gestattete auf Bitten der Äbtissin am 31. Dezember 1482, dass das Kloster sich wegen starker Beanspruchung der bestehenden Kirche durch das Kirchspiel eine eigene Kirche errichtete und alle Rechte der Mutterkirche beibehielt. Das Kloster versprach, dem Propst, den Kaplänen und Chorälen – wie bisher – freien Tisch, Heizung und Licht zu stellen. Alle Oblationen sollten zu zwei Dritteln der Äbtissin, zu einem Drittel dem Propst zufallen, jedoch die Oblationen für das Hl. Kreuz dem Propst allein. Das Haus des Propstes blieb an der bisherigen Stelle erhalten.¹⁴

Der Plan, eine neue Klosterkirche zu errichten, kam nicht zur Durchführung,¹⁵ doch beweist die vom Bischof betriebene Bestellung einer Nonne aus dem Aegidii-Kloster zur Äbtissin von St. Marien Überwasser im Jahre 1483, dass die Reformmaßnahmen durchaus von Erfolg gekrönt gewesen sein müssen. Dagegen setzte der Ordinarius seine ganze Autorität ein, um den hartnäckigen Widerstand der Damen zu Überwasser zu brechen, die sich sträubten, wieder die Klausur einzuführen und die Benediktinerregel zu beachten.¹⁶

Ein halbes Jahrhundert später wurde das Kloster, wie die gesamte Stadt Münster, von der schwersten Prüfung ihrer Geschichte heimgesucht. Die von Martin Luther verkündete Reformation der Kirche an Haupt und Gliedern erreichte um 1530 auch Münster und zog besonders Angehörige des gebildeten Bürgertums an sich. Schon am 14. Februar 1533 schloss der Fürstbischof mit dem der Reformation zuneigenden Stadtrat einen Vertrag, in dem er die sechs Pfarrkirchen St. Lamberti, St. Ludgeri, St. Aegidii, St. Marien Überwasser, St. Martini und St. Servatii dem Stadtmagistrat überwies. Er machte die Stadt verantwortlich für die ordnungsmäßige Verkündigung des Wortes Gottes unter Beachtung der Reichsgesetze, bis ein allgemeines Konzil endgültige Entscheidungen treffe. Der Magistrat versprach dagegen, die geistlichen Stifte und Klöster in ihrer freien Religionsausübung nicht zu behindern. Beide Seiten wollten gegenseitige Beleidigungen und Anfeindungen unterlassen.¹⁷

Anm. 1; SCHRÖER, Vor der Reformation 1, S. 64; MÜLLER, Liesborn, S. 79; KOHL, Diözese Münster 1, S. 190, 192.

14 U. 208a.

15 KOHL, Kirchen und kirchliche Institutionen, S. 562 f.

16 CORNELIUS, Berichte der Augenzeugen, S. 223.

17 Vertragstext: Kerssenbrochs Wiedertäufergeschichte 1, S. 374–380.

Die bis dahin ruhig verlaufene Einführung der Reformation in Münster unter wohlwollender Duldung des Fürstbischofs Franz von Waldeck nahm im Jahre 1533 eine unerwartete und von keiner Seite erwünschte Wende.¹⁸ Im Sommer des Jahres trafen niederländische Täufer in Münster ein, von denen einer am Nachmittag des 10. Augusts auch in der Aegidii-Kirche predigte. Empört über den Inhalt der Predigt zog der münsterische Ratsherr Johannes Windemoller, ein Lutheraner, den Prädikanten gewaltsam von der Kanzel. Darauf erhoben Anna Miling und andere täuferische Frauen ein großes Geschrei, der Holländer werde widerrechtlich an der Verkündigung des wahren Wortes Gottes gehindert. Ein allgemeiner Tumult brach aus: *Magna confusio et tempestas adeo, ut tota templi structura tremere.* Erschreckt suchte der Prädikant das Weite. Auch Windemoller entfloh vor dem Geschrei der Frauen. *Motus autem ille femineus deficientibus antagonistis facile quievit.*¹⁹

Stadtmagistrat und das vornehmlich dem Luthertum anhängende Patriziat versuchten verzweifelt, dem zunehmend radikaleren Täufertum Einhalt zu gebieten, indem sie mit Hilfe des Theologen Theodor Fabricius die Ausarbeitung einer Kirchenordnung für Münster einleiteten. Dazu wurde Dr. theol. Johannes Westerman aus Lippstadt nach Münster berufen. Dieser *Wittenbergicam theologiam manifeste ostentavit* am 23. November 1533 vormittags in der Überwasserkirche, nachmittags zu St. Aegidii.²⁰

Alle Bemühungen erwiesen sich gegenüber den Predigten des zunehmend radikalisierten Kaplans Bernhard Rothman von St. Mauritz als vergebene Mühe. Im Jahre 1534 verschlimmerte sich die Lage. Am 1. Januar kehrte der vor einigen Monaten ausgewiesene Heinrich Roll²¹ in die Stadt zurück und predigte in der Aegidii-Kirche. Nach dem Ende einer seiner Predigten ließ der Magistrat die Kirche verschließen. Alle Anwesenden mussten die Kirche verlassen.²²

18 Zusammenfassend zur münsterischen Entwicklung: LAUBACH, Reformation und Täuferherrschaft, S. 145–216; Heinz DUCHHARDT, Protestanten und „Sektierer“ im Sozial- und Verfassungsleben der Bischofsstadt im konfessionellen Zeitalter, in: Geschichte der Stadt Münster 1, S. 217–247.

19 Kerßenbrochs Wiedertäufergeschichte 2, S. 427.

20 Kerßenbrochs Wiedertäufergeschichte 2, S. 453.

21 Zur Person Heinrich Rolls: Wilhelm KOHL, Heinrich Roll. Beiträge zu seiner Biographie, in: Studia Westfalica. Beiträge zur Kirchengeschichte und religiösen Volkskunde Westfalens. Festschrift für Alois Schröer, hg. von Max BIERBAUM (Westfalica sacra 4), Münster 1973, S. 185–194.

22 Kerßenbrochs Wiedertäufergeschichte 2, S. 464; LAUBACH, Reformation und Täuferherrschaft, S. 175.

Wenige Tage darauf, am 6. Januar 1534, nahm Bernhard Rothman mit den Wassenbergern von einem Abgesandten des „Propheten“ Jan Matthys die Taufe, bald folgten ihm viele Frauen, darunter auch sieben Konventualinnen von St. Aegidii²³ und einige aus dem Überwasserstift. Manche der *matronae* legten ihren Goldschmuck im Hause Rothmans ab, mussten ihn aber unter Drohungen ihrer Ehemänner wieder abholen.²⁴ Auch die adeligen Jungfern von St. Aegidii und Überwasser, die ihr Ordensgewand abgelegt hatten und von Gelübden nichts mehr wissen wollten, wurden unter Drohungen von ihren Eltern zurückgerufen. Angeblich erwiderten sie den Boten: „Sagt unseren Eltern: Ihr seid nicht unser Vater und Mutter, weil ihr uns dem ewigen Feuer überantwortet habt. Wir haben jetzt ein ehrenwertes, gottgefälliges Leben gewählt. Geht in Frieden“. Trotzdem soll es gelungen sein, einige von ihnen durch Gewalt oder Bitten dem Täuferstum zu entreißen.²⁵

Am 25. bzw. am 27. Februar 1534 kam es zum offenen Aufruhr. Alle Kirchen der Stadt wurden erstürmt, geplündert und schwer beschädigt, darunter auch St. Aegidii.²⁶ Einige der Nonnen hatten bereits die Stadt fluchtartig verlassen. *Dair waren oick in gebleven drey offte vehr iunfferen und der schulte, der thovoern plach to sein in dat cloister, der hadde vehr frowen und verwarde dat cloister.*²⁷ Die in der Stadt gebliebenen Nonnen *maritos sibi quaerunt* aus allen Ständen der Bevölkerung.²⁸ Die Kirche wurde von den Täufern *verdestruert und dat spitzel von der kercken geworpen wie im gleichen auch die kappe. Die kloeken in dem torn sint dair gantz in gebleven.*²⁹ Die Aegidiistraße wurde in der *koningkinnen strate*, die Aegidiipforte in der *koningkinnen porte* umbenannt.³⁰ Namensgebend dafür war die Frau des Täuferkönigs Jan van Leiden.

Als die Stadt nach längerer Belagerung von den bischöflichen und verbündeten Truppen eingenommen wurde (25. Juni 1535), fiel einer der Anführer der Täufer, Bernhard Krechting, den Soldaten im Aegidii-Kloster in die Hände, *cum continuo mori mallet, acerbiori tamen poena reservatus est.*³¹

23 KOHL, Diözese Münster 1, S. 218.

24 Kerßenbrochs Wiedertäufergeschichte 2, S. 472.

25 Kerßenbrochs Wiedertäufergeschichte 2, S. 506.

26 Kerßenbrochs Wiedertäufergeschichte 2, S. 521, 544.

27 CORNELIUS, Berichte der Augenzeugen, S. 165; Kerßenbrochs Wiedertäufergeschichte 2, S. 542 Anm. 1.

28 Kerßenbrochs Wiedertäufergeschichte 2, S. 627.

29 CORNELIUS, Berichte der Augenzeugen, S. 161.

30 CORNELIUS, Berichte der Augenzeugen, S. 154.

31 Kerßenbrochs Wiedertäufergeschichte 2, S. 851.

Die Beseitigung aller von den Täufern angerichteten Schäden nahm mehrere Jahre in Anspruch und forderte erhebliche Aufwendungen. Trotzdem musste das Kloster im Rahmen der Klerusschatzung von 1535 zur Deckung der Belagerungskosten einen unverhältnismäßig hohen Beitrag zahlen. Während das wohlhabende Kanonikerstift St. Mauritius mit 50 Goldg. und der Alte Dom mit 150 Goldg. davonkamen, wurde St. Aegidii mit 350 Goldg. veranschlagt. Selbst die Klöster bzw. Stifte Liesborn (200 Goldg.) und Freckenhorst (300 Goldg.) zahlten weniger als das kleine Frauenkloster in Münster. Nur Cappenberg wurde mit 400 Goldg. noch stärker zur Kasse gebeten.³² Lagen die Gründe für die hohe Besteuerung von St. Aegidii in der verhältnismäßig großen Zustimmung, die die Täufer bei den Damen gefunden hatten?

Die Wiederherstellung des Kirchengebäudes war am 17. Januar 1556 noch nicht abgeschlossen, als Fürstbischof Wilhelm Ketteler dem Kirchspiel St. Aegidii ein sechsjähriges *indultum de non reconciliando* gewährte.³³ Anlässlich der Veranlagung des *Clerus secundarius* zur Schatzung von 1560 entfielen auf Nottuln, Freckenhorst und Metelen je 400 Reichstaler, auf Borghorst 380 Reichstaler, und auf St. Aegidii 300 Reichstaler.³⁴

Die bischöfliche Visitation unter Johann von Hoya begann am 22. August 1571 in der Aegidii-Kirche. Für Rede und Antwort stand der Propst Wessel Husman zur Verfügung, der persönlich residierte und *orthodoxe* lehrte. Disziplinkapitel waren im Kloster unbekannt, doch wurden alle zum Studium der Hl. Schrift ermahnt. War der Propst abwesend, vertrat ihn der ältere der beiden Kapläne. Gottesdienst und Sakramentenverwaltung erfolgten *catholicè* [...] *nulla facta mutatione*. Häretiker unter den zu St. Aegidii tätigen Geistlichen gab es nicht. *Domi non habeant concubinas*. Niemand weigerte sich, die Tonsur und geistliche Kleidung zu tragen. Der alte Brauch der münsterischen Geistlichkeit, einen Bart wachsen zu lassen, wurde nicht mehr befolgt. Üblicherweise war der *campanarius satis probus* nicht geistlichen Standes. Zum Abendmahlgebrauch lauteten die Angaben weniger deutlich. Der Propst äußerte sich dahin, *quod ipse cum sacellanis sub altera dumtaxat specie communicet, licet quidam accedant summum altare, qui ex calice sumunt ablutionem*. Wegen der Konkubinen erfolgte ebenfalls keine klare Antwort. *An habent: Nesciat praecise*. Der Kaplan Wibbeke gab

32 MÜLLER, Abrechnung; Karl-Heinz KIRCHHOFF, Die landständischen Schatzungen des Stiftes Münster im 16. Jahrhundert, in: Westfälische Forschungen 14 (1961), S. 117–133, hier S. 120–123; SCHRÖER, Reformation 2, S. 681.

33 BistAMS, Domarchiv IX 3 Bl. 20^v.

34 SCHWARZ, Akten der Visitation, S. 239; KOHL, Nottuln, S. 38.

an, *quod provisoribus et proceribus parochiae ablutio detur ex calice. Quod quidem, qui se sciente non confessus (sit) nec sacramentum sumpserit, alias non.* Der Kaplan Johannes Rolevinck fügte hinzu: *Sub una tantum specie soleat laicos communicare. An habeant: Nesciat.*³⁵

Die Visitation des Klosters schloss sich am 12. Oktober des Jahres in Gegenwart des Abts von Liesborn als Visitor, des Propstes und der Klosterjungfern an. Nach den Aussagen der Anwesenden hielt sich der Konvent an die Befolgung der Benediktsregel, aus der täglich *post primas preces* vorgelesen wurde. Es gab einen *ludimagister* mit genügend Lateinkenntnissen – vorhanden waren lateinische und deutsche Bücher, *quos intelligunt* – und einen Prediger *satis gravem*. Bitten nach einem anderen Beichtvater pflegten berücksichtigt zu werden. Üblicherweise wurde alle drei Wochen kommuniziert. Den Klosterfrauen war das Verlassen des Klosters auf wenige Wochen nur mit Erlaubnis des Abts von Liesborn und der Äbtissin des Klosters gestattet. Männer hatten keinen Zutritt zum Kloster. Der Briefverkehr außer Hauses wurde von der Äbtissin und ihrer Vertreterin kontrolliert und gelesen. *Privata colloquia cum externis* fanden nicht statt. Außerhalb der Gottesdienstzeiten beschäftigten sich die Konventualinnen *honestis [...] negotiis. Servatur paupertas, obedientia et continentia, et nihil proprii quaeque habet. Habent communem mensam. Decentem victum habent quo contentae. Utuntur decenti habitu.* In allem gebe die Äbtissin ein gutes Vorbild. Im Kloster befanden sich 15 Professjungfern und vier *scholares* sowie 18 *sorores* oder Laienschwestern.³⁶

Aus den Angaben ergibt sich ein Bild religiöser und disziplinärer Ordnung, das keinen Anlass zu ernsten Beanstandungen bot.³⁷ So erschien das Aegidii-Kloster wenige Jahrzehnte später geeignet, eine gestrauchelte Kanonissin des Stiftes Nottuln zur Abbüßung ihrer *unthaten* vorübergehend aufzunehmen. Die Kanonisse hatte 1616 ein Kind geboren, das bald darauf tot aufgefunden worden war.³⁸

Bei der Belagerung der Stadt Münster durch Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen erlitt das Kloster durch Artilleriebeschuss im Sommer 1656 ernste Schäden. Die Nonnen hielten es für geraten, zeitweise ihr Kloster zu verlassen. Am 27. August gingen sie, jede mit einem Kreuzifix in Händen *fein sittsam weinend erbärmlich über die Straße nach dem closter Nyssing*. Nur einige wenige blieben mit dem Konfessar im Kloster zurück, um Aufsicht

35 SCHWARZ, Akten der Visitation, S. 73–75.

36 SCHWARZ, Akten der Visitation, S. 86 f.

37 SCHRÖER, Vor der Reformation 2, S. 133.

38 Fürstbistum Münster, Landesarchiv 2a Nr. 16 Bd. 11.

zu halten.³⁹ Am nächsten Tage wurde die Kirche durch Artilleriebomben beschädigt. Erneuter Beschuss am 2. und 3. September brachte weitere Schäden mit sich, nachdem *mehr dan 16 kugeln durch St. Aegidycloster gangen*. Die letzte Bombardierung traf das Kloster am 15. des Monats, wobei der Bierkeller zerstört und alle Bierfässer zerschlagen wurden.⁴⁰

Am 25. Juli 1666 brannte der Kirchturm infolge eines Blitzschlages ab.⁴¹

Weniger militärische als sachliche und finanzielle Schäden verursachte der Siebenjährige Krieg (1756–1763). Aufgrund der politischen Haltung des Landesherrn, Kurfürst Clemens August von Köln, betrachteten die alliierten Preußen und Hannoveraner Münster als Feindesland. Mehrfach wurde die Hauptstadt wechselnd von beiden Seiten belagert. Der durch die Heere ins Land getragene Typhus forderte im Spätherbst 1758 so viele Opfer, dass der Aegidii-Kirchhof die vielen Leichen nicht mehr aufnehmen konnte. So mussten 30 bei dem Friedhof liegende Gärten in Grabstätten verwandelt werden.⁴²

Um die Quartierkosten bestreiten zu können, wurden im folgenden Jahr die geistlichen Einrichtungen zu Beiträgen veranschlagt: Das Domkapitel zahlte 850 Taler, der Alte Dom 200, St. Lamberti 600 und St. Aegidii 475 Taler.⁴³ Doch war das nur ein Vorgeschmack auf die sogenannten Quotisationsgelder, die in den Jahren 1760–1762 gefordert wurden.⁴⁴

	1760	1761	1762
Domkapitel	22 500	15 000	15 000
Alter Dom	8250	5500	4000
St. Ludgeri	1500	1000	1000
St. Martini	1500	1000	1000
Fraterhaus	1500	1000	1000
St. Marien Überwasser	5200	2600	2600
St. Aegidii	3000	1500	1500
Jesuiten	6000	4000	3500
St. Mauritz	7500	5000	6000
Cappenberg	2500		
Freckenhorst	1400		430

39 VON SCHAUMBURG, Fürstbischof, S. 34.

40 VON SCHAUMBURG, Fürstbischof, S. 48.

41 JANSSEN, Chroniken, S. 262.

42 HUPPERTZ, Münster, S. 129.

43 HUPPERTZ, Münster, S. 245.

44 HUPPERTZ, Münster, S. 420f.

Zweifellos hinterließ die Ungunst der Zeiten negative Einflüsse auf den Zustand des Klosters im 18. Jahrhundert. Wie weit die Auflösungserscheinungen fortschritten, lässt sich wegen mangelnder Quellen jedoch nicht ermitteln.

Deutliche Anzeichen für Fehlentwicklungen finden sich im Bericht des Generalvikariatsverwalters von Tautphoeus vom 23. Oktober 1783. Er beklagte, dass sich das Kloster St. Aegidii im Gegensatz zu Vinnenberg *in unordnung* befinde. Ein Hauptgrund lag nach seiner Meinung darin, dass die vor einigen Jahren wegen Diebstahls festgesetzte Jungfer von Reusch noch immer nicht freigelassen worden sei. Außerdem seien *die amtsvorrichtungen, als einer kellnerin, küchenmeisterin, außer etwa einer sogenannten küsterin, nicht wie in anderen klöstern aus denen professen besezt, sondern die alte und kranke äbtissin läst solche, mithin auch sich und das kloster durch die layschwestern verwalten und regiren*. Im Kloster gehe alles *sehr schmutzig* zu, worüber der Konvent und der sogenannte Herrentisch ständig klagten. Überhaupt ist zu beklagen, *daß die laienschwestern noch nicht abgeschafft sind*, wie in den Benediktiner-Männerklöstern längst geschehen, *sondern sogar in einer ganz übersezten zahl beibehalten wurden*.⁴⁵

Einen Höhepunkt erreichten die Missstände anlässlich der Wahl der Äbtissin Francisca von Ham im Jahre 1788. Nachdem dabei *verschiedene bedenkliche umstände* vorgekommen waren, beauftragte Kurfürst Maximilian Franz den Generalvikariatsverwalter mit der erneuten Untersuchung der inneren Verhältnisse des Klosters. Alle Jungfern wurden einzeln befragt. Ihre Antworten stimmten weithin überein und boten ein niederschmetterndes Bild.

Danach fanden die Mahlzeiten im Kloster mittags um 11 Uhr, abends um 5 Uhr statt, woran sich sofort die Vesper anschloss. Mittags wurden drei bis vier Speisen, abends drei angeboten. Zur Vesper gab es kostenlos Bier. Kaffee und Tee mussten auf eigene Kosten besorgt werden. Rekreationen fanden in unregelmäßigen Abständen auf Geheiß der Äbtissin statt, so z. B. an deren Namenstag.

Fremde Gäste blieben manchmal bis zu vier Wochen im Kloster und wohnten im Haus des Amtmanns oder des Paters, kamen aber auch in die Klausur und speisten auf den Privatzimmern der Jungfern, besonders bei der Äbtissin, wobei *schünken, salat und braten* gegessen wurden. Häufig war der Minorit *pater vicarius* Verloh dabei, aber auch der Kanoniker Hosius, der mit einem der Fräulein allein speiste. Es waren auch *vor oder nach wohl einige von der*

45 Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur Nr. 1121.

garde im kloster und klostergarten. Geklagt wurde über schlechtes Essen, *welches von den layschwestern dependirt, welche hier das regiment führen, und wäre die weltliche köchin, so vermög der khurfürstlichen verordnung vor einiger zeit angenommen gewesen, soviel von den layschwestern tribuliret worden, daß sie vor der zeit den dienst quittiren müssen.* Die Fremden kämen durch die Tür der Kapelle in das Dormitorium und von dort in die Privatzimmer. Abends, wenn die andern schlafen wollten, wurden sie auf demselben Weg still wieder herausgelassen.

Äbtissin, Priorin und beide Fräulein von Boxelt – letztere standen noch im Noviziat – hatten sich *von der gemeinen stube befreuet, auch die von Hamm einen ofen zwischen ihr und der von Boxelt zimmer setzen lassen, welches sonst in dem zimmer und dormitorium nicht erlaubt gewesen, wodurch dann viele unordnungen im convent veranlaßt worden.*

Scharf verurteilt wurde, dass Äbtissin und Priorin, ohne sich mit dem Konvent zu besprechen, ein *frauenzimmer mit nahmen Kemna ... angenommen* und vom Generalvikariat die Erlaubnis erschlichen haben, *daß diesem frauenzimmer vorerst wohnung und kost in unserem kloster könnte verstattet werden.* Sie hätten nun die Absicht, *der Kemna das ordenskleid anlegen zu lassen.* Damit werde der erste Schritt zur ordentlichen Einkleidung getan und könne nicht wieder zurückgenommen werden. *Welcher einmal das ordenskleid oder, wie wir es zu nennen pflegen, das schuhlhabit ist angelgt worden, derselben pflegt man es nicht wieder auszuziehen, und diese hat das nächste recht zu der förmlichen solemnelln einkleidung erhalten.* Zudem sei die Frau von *sehr geringer herkunft.* *Wir praetendieren nicht, daß die aufzunehmende von adel sein soll, von welcher pretension die fräulein von Hamm sonsten ganz eingenommen zu sein schien, sondern eine oder die andere von uns wegen nicht vollbürtigen adels viele neckereien hat ausstehen müssen.* *Dieses frauenzimmer ist aber doch von gar zu geringer herkunft.* *Die professionisten unsers klosters sind ihre nächste verwandten.* *Und da sie in der Stadt als das mädgen, so bei dem hiesigen gastwirthe Graell auf dem Stadtskeller und vorhero bei ihm in der Neustadt gewohnt hat, bekannt ist, so sind wir jetzt durch die annahme dieses frauenzimmers ein gegenstand des spottes der hiesigen einwohner und aller, die es wissen, geworden und unser kloster verächtlich worden.*

Die beschwerdeführenden Damen baten um Befehl, dass der Kemna das Ordenskleid nicht angelegt werden dürfe, *auch daß wir der immerwährenden neckereien der fräulein von Hamm und Sichtel ausgesetzt seien, denen sie nur mit Gleichmut begegnen könnten, und daß fast täglich zusehen müssen, wie*

*klosterzucht und klausur von ihnen beiseitegesetzt werden.*⁴⁶ Die Verbitterung über die Wahl des Fräuleins von Ham zur Äbtissin war unter den Damen, die sie nicht gewählt hatten, so groß, dass sie der Gewählten *kein compliment* machten. Das sonst übliche gesungene Tedeum wurde nur gebetet und keine Glocken geläutet, *weilen alles in verstöhrung gewesen.*

Drei Jahre später, am 11. Mai 1791, beklagte Tautphoeus, dass im Kloster St. Aegidii *die einigkeit, wechselseitige lieb und das zutrauen noch zur zeit nicht hergestellt. Die administratricin von Hamm, so von der priorin von Süchtel geleitet wird, stält denen, so der einen oder anderen in der wahl entgegen gewesen, hart vor.* Immerhin dürfe sich jetzt das Fräulein von Schilling, das dem Vorwurf *einer arth von schwachsinnigkeit ausgesetzt gewesen*, zu ihrer Schwester, der Freifrau von Kerckerinck, begeben. Das Fräulein von Poseck sei schwer erkrankt, habe aber von der *administratricin*, d. h. der Äbtissin, keine Reiseerlaubnis erhalten. Als Grund für die Ablehnung sei angeführt worden, es seien sonst zu wenige Jungfern für den Chordienst im Kloster. Die Begründung sei fadenscheinig, da die von Poseck wegen ihrer Krankheit ohnehin nicht am Chor teilhaben könne. Der Kurfürst sprach denn auch die erbetene Erlaubnis zur Reise aus (20. Mai 1791).

Jedenfalls blies den geistlichen Stiften und Klöstern auch von der Spitze des Staates her der Wind ins Gesicht. Kurfürst Maximilian Franz von Oesterreich war dem *mönchischen wesen* nicht gewogen. Vielleicht war es nur eine günstige Gelegenheit, dass er am 29. Januar 1799 die auf diesen Tag angesetzte Neuwahl einer Äbtissin zu St. Aegidii untersagte. Er begründete seinen Schritt mit der zu befürchtenden Uneinigkeit im Kapitel und mit dem negativen Eindruck, den das Kloster durch die mangelhafte Beobachtung der Klausur im Volk hinterlasse. Die anstehende Neuwahl wurde vom Kurfürsten erst am 17. Februar des Jahres freigegeben, nachdem der Konvent sich verpflichtet hatte, die klösterliche Zucht wieder herzustellen und alle ihm verworfenen Missstände zu beseitigen.⁴⁷

⁴⁶ Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur Nr. 1121.

⁴⁷ Liesborn A. 156 Bd. 4.

§ 11. Aufhebung des Klosters

Herman GRANIER, Preußen und die katholische Kirche seit 1640 nach den Akten des Geheimen Staatsarchivs 8: 1797–1803 (Publicationen aus den königlich-preussischen Staatsarchiven 76), Leipzig 1902; 9: 1803–1807 (Publicationen aus den königlich-preussischen Staatsarchiven 77), Leipzig 1902. – LAHRKAMP, Münster in napoleonischer Zeit.

Die Aufhebung kam nach rund 600 Jahren Bestehens nicht aus heiterem Himmel über das Kloster. Längst hatte die Aufhebung des Damenstiftes St. Marien Überwasser und des Fraterhauses zum Springborn durch die fürstbischöfliche Regierung zugunsten der Universitätsgründung zu erkennen gegeben, dass der aufgeklärte Staat, sei er nun geistlich oder weltlich, den Klöstern ablehnend gegenüberstand, ausgenommen vielleicht die Klöster, die sich zum Unterhalt von Schulen oder Krankenhäusern verpflichtet fühlten. Sehr unmissverständlich äußerte sich der letzte Landesherr des Fürstbistums Münster, der Kölner Erzbischof und Kurfürst Maximilian Franz von Oesterreich, über die seiner Ansicht nach unzeitgemäße und nutzlose, ja schädliche Existenz von Klöstern. Er unterschied sich darin kaum von den Anschauungen protestantischer Fürsten und Politiker seiner Zeit, wie etwa dem Reichsfreiherrn Karl vom und zum Stein, der am 5. Januar 1803 an Johann August Sack schrieb: *Ich gestehe, ich halte die Klosteranstalten für den Sitz des Aberglaubens oder eines dumpfen Hinbrütens oder der Dissolution und Insubordination. Ihr Geist ist in Widerspruch mit dem Geist wahrer Religion und der ersten Pflicht des Menschen, gemeinnütziger Tätigkeit.*¹ Der hier hervortretende Zeitgeist unterscheidet sich in keiner Weise von der Haltung Maximilian Franz', der schon am 1. November 1787 gegenüber dem münsterischen Generalvikar in Bezug auf das Stift Freckenhorst erklärte: *Der überall durchgedrungene Mönchsgeist hat sich auch hier verbreitet ... Man glaubte, Gott, dem Herzens- und Nierenforscher, einen gefälligen Dienst durch gezwungenen und unverständenen Gesang schmachtender Mädchen zu bringen. Gewinnsucht einerseits und Bigotterie auf der anderen ... brachten durch ihren Kampf ... so verschiedene Einrichtungen hervor, die nur in dem übereinstimmen, daß sie alle Nutzbarkeit vereiteln.* Der Kurfürst schlug vor, Stifte und Klöster unter staatliche Verwaltung zu stellen und zu Erziehungs-

1 Freiherr vom Stein, Briefe und amtliche Schriften 1: Studienzeit, Eintritt in den preussischen Staatsdienst, Stein in Westfalen (1773–1804), neu bearb. von Erich BOTZENHART, neu hg. von Walther HUBATSCH, Stuttgart 1957, S. 621–623 Nr. 510.

stätten für *brave Mädchen und rechtschaffene Hausmütter* umzugestalten, anstatt dass diese *ohnverstandene Psalmen ohne alle Andacht absingen*. Er schloss mit den Worten: *Daher glaube ich, daß zur näheren Auseinandersetzung und Anfassung dieses Geschäfts nach Localumständen es nicht sowohl auf theologische als politische Rücksichten ankomme.*²

Ähnliche Ansichten dürfte der preußische Kriegs- und Domänenrat von Wolfframsdorff gehegt haben, der im Frühjahr 1803 von der Generalorganisationskommission in Hildesheim Anweisungen zu seinem Verhalten gegenüber den geistlichen Einrichtungen in Münster empfing. Er sollte auch das Kloster St. Aegidii unter staatliche Aufsicht stellen, ohne dass dabei von einer Aufhebung die Rede gewesen wäre. Dazu sollten zuerst einmal genaue Kenntnisse über Verfassung und Wesen des Klosters gesammelt werden.³ Erst danach könne das Für und Wider einer Aufhebung abgewogen werden. Grundsätzlich sollten Großzügigkeit bei der Behandlung des Privatbesitzes der Ordensleute und Bemessung der Pensionen gewahrt bleiben. Jeder Einzelfall sollte individuell behandelt werden, um unnötige Schärfen zu vermeiden. St. Aegidii und das Kloster Marienthal genannt Niesing in der Stadt Münster genossen schonende Behandlung, weil beide eine Schule unterhielten.⁴

Maßgebend für alle weiteren Schritte war das Ressortreglement vom 2. April 1803, dessen § 9 die Rahmenbedingungen für das Verhältnis von Staat und Kloster festlegte: Die Kriegs- und Domänenkammer in Münster sollte von nun an das *ius circa sacra* ausüben, mit allem, *was dazu im weitläufigsten Verstande gerechnet* werden kann. Dazu gehörte die erforderliche staatliche Zustimmung bei der Besetzung geistlicher Stellen, *insofern dieselbe auf Staats- und bürgerliche Angelegenheiten Beziehung hat.*⁵ Eingriffe in innerkirchliche Angelegenheiten sollten vermieden werden. Trotz der am Berliner Hofe vorherrschenden Meinung von der Nutzlosigkeit klösterlichen Daseins und fehlendem Verständnis für katholische Glaubensinhalte und kirchliche Formen galt als Grundsatz bei der Behandlung von Klöstern und Stiften das Gebot rücksichtsvollen Vorgehens.

Wolfframsdorff begann die Aufnahme der Zustände im Kloster St. Aegidii am 6. April 1803. Im Wesentlichen beschränkte er sich darauf, Geschichte und Verfassung des Klosters möglichst genau festzustellen. Nach der bereits von fürstbischöflicher Seite vorgenommenen Aufhebung des Damenstifts

2 Vollständiges Zitat: KOHL, Freckenhorst, S. 85–87.

3 GRANIER, Preußen 8, Nr. 505.

4 LAHRKAMP, Münster in napoleonischer Zeit, S. 378.

5 GRANIER, Preußen 9, Nr. 894 und 951.

St. Marien Überwasser stellte St. Aegidii in der Stadt das Frauenkloster mit längster Tradition und reichem Besitz dar. Die in ihm gültigen Lebensformen wiesen mehr den Charakter eines adeligen Damenstiftes auf. Über die Hälfte der Kanonissen oder Konventualinnen entstammten adeligen Familien.⁶ Der Kommissar beschränkte sich darauf, die Aufnahme von Novizen zu verbieten.⁷ Insgesamt lebten damals 20 Konventualinnen und Laienschwestern im Kloster.⁸ Das Jahreseinkommen des Klosters war erheblich: 6839 Reichstaler 3 Schillingen 11 Pfennigen standen Ausgaben von 5860 Reichstaler 10 Schillingen 10 Pfennigen gegenüber. Der Überschuss betrug 978 Reichstaler 20 Schillinge 10 Pfennige.⁹

Ob die günstige Finanzlage tatsächlich so bestand, ist allerdings zweifelhaft. Jedenfalls behauptete die Äbtissin, als vom Kloster die Entrichtung einer jährlichen Steuer von 750 Reichstaler gefordert wurde, dazu nicht imstande zu sein. Die Ungunst der Zeiten, hohe Einquartierungskosten und Teuerung machten angeblich die Zahlung einer Steuer unmöglich. Da die Behörde trotzdem auf deren Entrichtung bestand, bat sie um Erlaubnis, ein Kapitaldarlehen von 1000 Reichstaler zurückfordern zu dürfen.

Wolfframsdorff hegte Zweifel an der vorgeblichen Notlage des Klosters. So bemängelte er die Regelung, dass die Kinder der Hörigen ein halbes Jahr unentgeltlich dem Kloster dienen mussten oder aber dafür einen Freibrief lösten. *Wenn darauf nur einige Aufmerksamkeit gegeben worden wäre, so müsste in den abgelaufenen 20 Jahren die Einnahme von diesen Freibriefen beträchtlich ausgefallen sein, da solche mit der Zahl der Eigenhörigen in keinem Verhältnis steht.*¹⁰ Tatsächlich erscheinen derartige Freikäufe in den Etats an keiner Stelle. Es war wohl nicht die einzige Nachlässigkeit im Klosterhaushalt.

Im Sommer 1805 bemühte sich die Münsterische Universitätskommission um ein Gebäude für die Anatomisch-Chirurgische Lehranstalt der Universität. Die Kriegs- und Domänenkammer berichtete am 21. März 1805 dem Berliner Generaldirektorium, das jedoch am 13. Juni des Jahres abschlägig entschied: *So nützlich auch alle Anlagen seyn mögen, welche man durch Aufhebung des Aegidii Klosters zu erlangen hofft, dennoch dazu nicht geschritten werden kann, weil noch kein Bischof ernennet worden ist, mit dessen Einverständnis*

6 LAHRKAMP, Münster in napoleonischer Zeit, S. 347

7 LAHRKAMP, Münster in napoleonischer Zeit, S. 348.

8 LAHRKAMP, Münster in napoleonischer Zeit, S. 350.

9 Kriegs- und Domänenkammer Münster 19 Nr. 14 vom 6. April 1803.

10 Kriegs- und Domänenkammer Münster 19 Nr. 14.

*nur nach § 42 des Haupt-Reichs-Deputations-Schluß die Saecularisation der geschlossenen Frauenklöster vorgenommen werden kann. Überdem aber sind der Nonnen und Layenschwestern noch zuviel und es würde eine große Störung verursacht werden, wenn man alle diese Nonnen aus ihrer bisherigen Verfassung und Verbindung setzen wollte.*¹¹

Weitere Maßnahmen fanden in der preußischen Zeit von 1802–1806 nicht statt, doch blieben die Bestimmungen des Reichsdeputationshauptschlusses auch unter dem Großherzogtum Berg gültig, weil dieses zu den Reichsständen rechnete. Besonders wichtig war § 35, wonach alle Güter *an fundierten Stiftern, Abteien und Klöstern zur freien und vollen Disposition der respectiven Landesherrn sowie zum behuf des Aufwands für Gottesdienst, Unterrichts und anderen gemeinnützige Anstalten als zur Erleichterung ihrer Finanzen* standen. § 42 schrieb für die Säkularisierung der geschlossenen Frauenklöster die Zustimmung des Ordinarius vor, während die Männerklöster uneingeschränkt durch den Landesherrn aufgehoben werden konnten. Die Aufnahme von Novizen hing allein von der staatlichen Zustimmung ab. § 65 forderte schließlich, *fromme und milde Stiftungen wie jedes andere Privateigentum zu konservieren, doch so, daß alle Stiftungen der landesherrlichen Aufsicht und Leitung untergeben bleiben.*¹²

Wenn schon rechtliche Schranken weitere Schritte in Richtung auf eine Säkularisierung von St. Aegidii verhinderten, so waren auch die finanziellen Vorteile nicht verlockend. Allein die erforderliche Pensionierung der Klosterinsassen bereitete enorme Lasten. Folgende Pensionen waren vorgesehen:

Äbtissin	1000 Rtl.
Priorin	700 Rtl.
6 adelige Konventualinnen zu je 400 Rtl.	2400 Rtl.
10 Laienschwestern zu je 200 Rtl.	2000 Rtl.
Konfessar	600 Rtl.
Insgesamt	6700 Rtl.

Hinzu kamen die Gehälter für den Amtmann (400 Reichstaler), den Aufwärter (150 Reichstaler) und eine blinde Kammerjungfer, der lebenslänglicher Unterhalt versprochen worden war (100 Reichstaler), sowie freie Kost und

¹¹ Kriegs- und Domänenkammer Münster 19 Nr. 14.

¹² LAHRKAMP, Münster in napoleonischer Zeit, S. 374f.

Logis für den Propst bzw. Pfarrer (250 Reichstaler), die beiden Kapläne (400 Reichstaler) und den Choralen (100 Reichstaler).¹³

Insgesamt ergab sich ein Betrag von 8100 Reichstalern, den das Kloster nicht erbrachte.

Eine Übersicht aus dem Jahre 1804 nennt das gesamte Personal, z. T. mit Herkunft und Alter.¹⁴

	Herkunft	Alter
Benedicta von Boxselt, Äbtissin	Ootmarsum	42
Helena von Süchtelen, Priorin	Neuhof	51
Johanna von Westernhagen, Konventualin	Eichsfeld	58
Eleonora von Pasch, Konventualin	Paderborn	47
Theodora von Schilling, Konventualin	Buxfort	47
Benedicta von Ostman, Konv., erste Lehrerin	Münster	29
Scholastica von Prato, Kellnerin	Rietberg	28
Clementina Kurz, zweite Lehrerin	Coesfeld	35
Maria Hülskötter, Kandidatin	Coesfeld	19
Wilhelmina Stroband, Kandidatin	Werne	23
<i>Laienschwestern, Professen</i>		
Elisabeth Riefke	Havixbeck	72
Agatha Scheidemeyer	Liesborn	70

13 Namentlich aufgeführt werden unter den Bediensteten des Klosters der seit 20 Jahren im Amt befindliche Organist Johann Heinrich Stecht, 44 Jahr alt, mit 16½ Reichstalern Einkommen; der seit zehn Jahren tätige Calcant Heinrich Schröder, 36 Jahr alt, mit 2 Reichstalern 21 Schillingen Einkommen; der seit neun Jahren im Amt befindliche Förster und Vogt Franz Dahl, 32 Jahr alt, mit 16 Reichstalern Einkommen; der 26 Jahre tätige Pfortner Clemens Tutman, 47 Jahr alt, 6 Reichstalern Einkommen und der 21jährige Gärtnerbursche Franz Dirk Möllenhove. Das Dienstpersonal bestand aus der dienstunfähigen 65jährigen Johanna Sebastian mit 45 Dienstjahren, der lahmen 30 Jahre alten Anna Maria Hülshorst, die acht Jahre im Dienst stand, der 35jährigen Köchin Gertrud Clusman mit sieben Dienstjahren, dem Küchenmädchen Josephine Schilling, 15 Jahr alt und zehn (!) Jahr im Dienst, der 19jährigen Küchenmagd Elisabeth Westbrüning, der 16jährigen Konventsmaid Elisabeth Husman, der 21jährigen Meiersche Anna Catharina Wintgens, der Mittelmaid Gertrud Verspohl, 19 Jahr alt, und der Aufwärterin beim Konfessar, der 32jährigen Gertrud Husman. Die fünf letztgenannten Frauen standen erst ein Jahr im Dienst. Die Köchin bezog jährlich 20 Reichstaler, das erste Küchenmädchen 8 Reichstaler, alle anderen 5 Reichstaler: Großherzogtum Berg E 7 Nr. 19.

14 Kriegs- und Domänenkammer Münster 19 Nr. 14.

Anna Konerdinck	Nordwalde	65
Barbara Scheidemeyer	Liesborn	64
Ursula Sutthoff	Mecklenbeck	50
Ida Tobe	Cloppenburg	62
Margaretha Estinghausen	Oelde	57
Margaretha Steinlage	Rietberg	50
Catharina Steinlage	Rietberg	50
Agnes Cohaus	Lette	48
<i>männliche Bediente</i>		
P. Confessarius Ferdinand Tyrell	Werl	43
Franz Schürman, Amtmann	Rheine	70
<i>Geistliche</i>		
Joseph Tecklenburg, Propst	Wiedenbrück	44
Wilhelm Wiggenhorn, erster Kaplan	Schöppingen	76 (?)
Franz Kohaus, zweiter Kaplan	Havixbeck	35
NN Elckman, Choral der Chorsänger		46
<i>Unterspersonal</i>		
Franz Dahle, Holzförster		30
Johann Hermann Ke(r)nerdinck, Aufwärter		65
Johann Heinrich Bellman, Gärtner		46
Joseph Krute, Untergärtner		
Clemens Tutman, Pförtner		48
eine halbblinde Kammerjungfer der früheren Äbtissin, die auf Lebenszeit Unterhalt bezieht		56

Am 20. Februar 1809 begann die von der Bergischen Generaldomänenverwaltung angeordnete Inventarisierung des Klosters durch den Provinzial-Domäneninspektor Michael Anton von Tenspolde und den Amtsrentmeister Franz Friedrich Geisberg.¹⁵ Das meiste Geld erbrachten 181 Zeitpachtgrundstücke mit jährlich 1923 Reichstalern 27 Schillingen 3 Pfennigen.

Aufgrund der Verordnung vom 20. Mai 1809 besichtigten die beiden Deputierten des *Collegium medicinae et sanitatis*, Giese und Druffel, mit dem Obristen Boner die Klostergebäude hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit als Sanitätseinrichtung und fanden die Gebäude zur Anlage eines weiblichen Hospitals *ganz zweckmäßig und geeignet*. Mindestens 40 Krankenbetten

¹⁵ Großherzogtum Berg A 1 Nr. 10.

könnten aufgestellt werden. Vorher sollte Boner einen Ocularplan der Einrichtungen anfertigen.

Der pensionierte, ehemalige münsterische Obrist fühlte sich aber, wie er am 5. Juni des Jahres mitteilte, für die Aufgabe nicht geeignet, *indem selbe (Gebäude) so verworren durcheinander liegen und der gantze zum Kloster gehörige Platz zu weitläuffig und irregulair seye*, auch verschiedene Gebäude überflüssig schienen, weil sie baufällig oder unbrauchbar waren, *so dan überhaupt keine richtige Eintheilung und Einrichtung zu machen ist*. Zumindest müssten zu der Anfertigung eines Plans zwei geeignete Vermessungsdienere gestellt werden. Auch könne er, wie Boner betonte, als pensionierter Offizier die Arbeit nicht ohne Honorar übernehmen. Darauf erfolgte nichts. Am 9. Dezember (!) des Jahres wurde der Vorgang *bis zum Eingang der hohen Ministerialresolution zu den Acten* geschrieben.¹⁶

Erst nach der Einverleibung Münsters in das Kaiserreich Frankreich kam neues Leben in das Aufhebungsgeschäft. Aufgrund des kaiserlichen Dekrets vom 14. November 1811 wurde Franz Friedrich Geisberg am 29. des Monats beauftragt, unter Aufsicht des Domänen Direktors Barrois das Kloster St. Aegidii zu inventarisieren. Als Aktuar sollte auf Anordnung des Maires Freiherr von Boeselager der Munizipalrat Heckmann dienen. Die Äbtissin erklärte sich mit dem Vorgehen einverstanden.

Die Aufnahme erbrachte folgendes Ergebnis:

In der Gemeinheitskasse befanden sich 31 Reichstaler 80 Kreuzer in 20- und 10-Kreuzer-Stücken, 8 Reichstaler in Konventions- $\frac{1}{12}$ -Stücken, 2 Reichstaler in $\frac{1}{6}$ -Stücken, 3 Reichstaler in münsterischen $\frac{2}{14}$ -Stücken, 1 Reichstaler in $\frac{1}{24}$ -Stücken, $\frac{1}{2}$ französischer Kronentaler, 6 Brabänder in $\frac{1}{4}$ Kronentalern, 4 Schillinge in kleinerer Münze und einem größeren Stück.

Die Äbtissin übergab alle laufenden Register, worauf das Archiv verschlossen und mit einer Tür versiegelt wurde.

Medaillen, Silbergeschirr und eine Klosterbibliothek existierten nicht.

In der kleinen Sakristei in der zweiten Etage befanden sich zwei silberne Messkännchen mit Tellern, ein silbernes Rauchfass mit Schiffchen, ein hölzernes Kruzifix mit silbernen Figuren, ein Muttergottesbild mit silberner Krone, ein gesticktes Antependium, zwei rote, mit Gold gestickte Fahnen, 18 Alben mit Zubehör, 13 Altartücher, zwölf Unterlagen der Monstranz mit Spitzen und 19 ohne Spitzen, zwei Schleier über dem Muttergottesbild, drei Kommunikantentücher, zwei Tücher, die in der Karwoche gebraucht

16 Kriegs- und Domänenkammer Münster 19 Nr. 14.

wurden, 19 Zierlaken, wovon drei vor den Altären vorhanden waren, acht Altartücher, davon zwei auf den Altären, zwei kleine Kommunionlaken für die Kapelle und ein Röchel.

In einem größeren Schrank befanden sich eine ganze sogenannte Kapelle aus Stoff, weiß geblümt mit blauem Aufschlag von Silber, eine dito weiß mit Gold und rotem Aufschlag, eine dito mit Silber durchwirkt und mit Gold besetzt, ein weißgesticktes Velum mit Gold besetzt, ein braunes, mit Silber gesticktes und besetztes Messgewand, ein dito weiß und rot mit Gold besetztes, ein dito rotes mit gelben Borten, ein weißes mit Gold besetzt, ein dito blauseidenes mit Silber besetztes, eine alte violette seidene Chorkappe mit Stickerei, eine rotsamtene dito mit Stickerei und goldenen Borten, eine ganze sogenannte Kapelle von geschorenem Samt mit Gold ohne Velum und ein dazugehöriges Antependium, diese jedoch ohne Gold, ein blauseidenes Antependium, ein rotes dito, noch ein kleines rotes dito, ein altes grünes Messgewand, eine schwarzseidene Kapelle nebst Antependium, ein weißes Kommunikantentuch, ein schwarzes Leichentuch.

In der unteren Etage im Kreuzgang ein Schrank, darin zwei Antependien, eins in der Kapelle, eins zur Kirche gehörig (eins weiß, eins rot), eine Tragbahre für das Marienbild.

In der Sakristei der Kirche befanden sich folgende dem Kloster gehörige Kirchenzierate: ein schwarzes Messgewand mit weißen Hemden, ein blaues dito mit rotem Kreuze, ein rotseidenes dito mit Silber, ein weißes dito rot mit goldgewirktem Kreuz, ein altes violettes dito mit gelbem Kreuz, ein grünes dito, ein dito von geschorenem Samt mit rotem Kreuz.

Im Kreuzgang und in der Klosterkapelle fanden sich ein silbernes vergoldetes Ciborium mit silbervergoldetem Kelch, ein Chrisam-Döschen aus Silber, ein weißes Messgewand, ein schwarzwollenes Messgewand, ein rotseidenes dito, ein violettes dito; an Malereien ebd. ein Altarstück, *so befestigt ist*, zwei Malereien, auf jeder Seite eine andere Maria, zwei gelbe Kerzen in den Leuchtern.

Hausgeräte der Äbtissin: zehn Gabeln, neun Löffel aus Silber, ein Vorleger aus Silber. In der Küche: zwei Salzfässer, zwei Pfefferdosen von Zinn, ein Vorleger von Zinn, ein Suppenboudouille, zwei Dutzend Teller, zwei Senftöpfe, drei kupferne Casserolen, acht eiserne Töpfe und fünf Deckel, eine Pfannkuchenpfanne, eine Bratpfanne mit Spieß, ein Blasrohr, Zange und Schippe, vier Hähle und zwei Dreifüße, ein Teekessel, zwei Brandruten, zwei Biertauben, eine Anrichte, ein Fleischklotz, ein Küchenschrank, zwei große steinerne Behälter für Fleisch, ein Schäumer, ein Eimer, zwei Waschzuber,

ein Hackmesser und Hackbrett, ein Reife (?), ein Beil zum Fleischhacken, vier hölzerne Stühle, eine Bank, ein blecherner Durchschlag.

Im Backhaus: ein großer Aufschlagstisch, zwei Teigtröge, eine große Kiste, drei hölzerne Vierfüßer, zwei alte (Back-)Schüsseln.

Im Brauhaus: eine große Braupfanne aus Kupfer, ein großer Budde, vier Kühlfässer, drei kleine Budden, zwei kleine und zwei große Rührreimer, fünf Stück hölzerne Gossen.

Im Keller: drei Kuben und fünf kleine Beckern, ein Budde, sechs Fässer von vier Tonnen, sechs leere Ophöfte, einige alte Fässer zum Aufbewahren von Kartoffeln, ein Biertrichter.

Im sogenannten Sommerkonvent: fünf alte Schränke, vier Kästen, davon einer stark mit Eisen beschlagen, acht Tische, davon einer mit vier Blättern, zwei hölzerne *Genidams*, drei hölzerne Lichterstände, vier alte Betschemel, ein auf dem Chor gebräuchliches Pult, zwei alte Holzstatuen, ein altes hölzernes Canapé und zwei alte Sitze, zwei alte gebrechliche Binsen- und zwei alte gepolstert gewesene Stühle, eine mit Leder überzogene Lehne, zwei alte Ofenschirme, 19 alte Malereien von keinem besonderen Wert.¹⁷

Die faktische Aufhebung erfolgte am 2. Dezember 1811 morgens gegen 9 Uhr. Ein Vertreter der französischen Domänenadministration versiegelte in Begleitung eines Mitglieds des Munizipalrates die Kassen und das Archiv.¹⁸ Nach etwa drei bis vier Wochen wurde die Entsiegelung vorgenommen und neue genaue Etats wurden erstellt.¹⁹ Im Januar 1812 begann die Räumung der Klostergebäude.

Für die über 60 Jahre alten Konventualinnen wurden Pensionen von 600 Franken, für die jüngeren 500 Franken, für die Laienschwestern 300 bis 400 Franken ausgesetzt; letztere erhielten jedoch nur dann etwas, wenn sie innerhalb der Grenzen des Kaiserreichs Frankreich wohnten. Da die Grenze dicht an Münster vorbei verlief, blieben viele Laienschwestern von einer Pension ausgeschlossen. Sie erhielten nur ein Reisegeld, um nach Hause gelangen zu können. Gegenüber den ursprünglichen, preußischen Plänen bedeuteten die Pensionen der Franzosen eine erhebliche Verschlechterung.

Schwierigkeiten entstanden auch mit den Gegenständen, die sich in Privatbesitz einzelner Klosterbewohner befanden. So ließ die Äbtissin einige Glocken wegschaffen, die sie als ihr Privateigentum erklärt hatte.²⁰ Die Versteigerung

17 A. 129 Bl. 1–3.

18 LAHRKAMP, Münster in napoleonischer Zeit, S. 389.

19 AV Hs. 246.

20 LAHRKAMP, Münster in napoleonischer Zeit, S. 391.

der meist als wertlos eingestuften Gemälde, Möbelstücke usw. erbrachte nur geringe Summen. Auch die Erträge aus dem Verkauf der Silberwaren blieben hinter den Erwartungen zurück.

Nur der Verkauf von 114 Positionen an Landstücken, Gärten und wenigen bäuerlichen Gütern bescherte der französischen Domänenkasse einen höheren Gewinn. Alle Verkäufe fanden ausschließlich in der ersten Hälfte des Jahres 1813 statt und erbrachten 130 917 Franken.

Von den bäuerlichen Gütern wurden verkauft:

Kolonat Nünning im Kirchspiel Überwasser an den Präsidenten des Tribunals erster Instanz, Franz Theodor Scheffer gen. Boichorst (Nr. 1248).

Stätte Overbeckskotten und Rottland in Gievenbeck, Kirchspiel Überwasser an denselben (Nr. 1256).

Kolonat Brüningskotten im Kirchspiel Überwasser an Johann Wilhelm Baumscheffer gen. Brockschneider daselbst (Nr. 1279).

Kolonat Issingholtskotten im Kirchspiel Nienberge, Dorfbauerschaft, an Hermann Zurmühlen, ehemaligen Dechanten am Alten Dom (Nr. 1280).

Kolonat Westbrüning in den Kirchspielen Überwasser und Nienberge an Johann Bernhard Storp, Rentier in Münster (Nr. 1281).

Kolonat Wieskotten im Kirchspiel Handorf, Dorfbauerschaft, an Gottfried Wieskötter daselbst (Nr. 1331).

Von Einzelländereien und Gärten wurden verkauft:

Gärten vor dem Aegidiitor im Kirchspiel St. Lamberti (Nr. 1233, 1241–1247, 1252–1255, 1257–1269, 1284–1290, 1294, 1309, 1310, 1320–1324, 1335, 1336).

Land bei der Pennigkampsühle vor dem Aegidiitor (Nr. 1296).

Land hinter Wilminck vor dem Aegidiitor (Nr. 1297–1306).

Weide Pillekuhle vor dem Aegidiitor (Nr. 1271).

Große Wellwiese daselbst (Nr. 1272).

Kleine Wellwiese daselbst (Nr. 1317).

Großer Wellkamp (Nr. 1277).

Großer Galgenkamp daselbst (Nr. 1273).

Kleiner Galgenkamp (Nr. 1276).

Die Bleiche Hoppendam (Nr. 1274).

Der Acker Deipenförde (Nr. 1275).

Ländereien im Kirchspiel Überwasser:

Offizialswiese vor dem Abschnittstor (Nr. 1318).
 Ossenbeckskamp an der Mecklenbecker Stiege (Nr. 1278).
 Garten auf dem Krähenacker (Nr. 1282, 1283, 1308, 1311).

Ländereien im Kirchspiel Lamberti:

Land auf der Geist (Nr. 1234–1237, 1295, 1314, 1315, 1316, 1325–1330,
 1334, 1337–1339, 1344).
 Land im Dahl (Nr. 1238, 1249–1251, 1312, 1313).
 Land auf dem Dahl vor dem Ludgeritor (Nr. 1239, 1240).
 Land im Ludgeridahl (Nr. 1291, 1292, 1333, 1340–1343).
 Land beim Gut Friedrichsburg (Nr. 1332).

Ländereien in der Bauerschaft Gievenbeck, Kirchspiel Überwasser:

Kuckelskamp zu Gievenbeck (Nr. 1270).
 Ossenbeckskamp an der Mecklenbecker Stiege (Nr. 1278).
 Hüskerkamp vor der Ludgeripforte (Nr. 1319).

Ländereien im Kirchspiel Nienberge:

Hollenkamp (Nr. 1293, 1345).
 Eschkamp (Nr. 1307).
 Haltenkamp in der Bauerschaft Heger (Nr. 1346).

Die Käufer waren ausschließlich Bürger der Stadt Münster oder dem Landstück benachbarte Personen.²¹ Alle Kaufverträge liegen unter der Signatur Kaiserreich Frankreich C. mit der angegebenen Nummer.

Im Rückblick bietet die Geschichte des münsterischen Frauenklosters St. Aegidii ein zwiespältiges Bild. Die Gründung erfolgte unter dem Zeichen einer Frömmigkeitsbewegung des Hochmittelalters im Einklang mit den zisterziensischen Vorstellungen über die Einrichtung eines Klosters. So wurde St. Aegidii an einer bereits bestehenden Kirche errichtet, um die sofortige Aufnahme eines geordneten Gottesdienstes zu gewährleisten. Die maßgeblichen Träger der Stiftung gehörten denselben edelfreien Geschlechtern an,

21 LAHRKAMP, Münster in napoleonischer Zeit, S. 400.

die auch schon im Jahre 1185 die Zisterzienserabtei Marienfeld begründet hatten. Freilich widersprach die Wahl des Ortes innerhalb der Stadtmauern den strengen Ordensordnungen, die Niederlassungen auf dem Lande forderten. Überhaupt zeigte sich der Orden wenig geneigt, Frauenklöster als Mitglieder aufzunehmen. So scheint St. Aegidii auch niemals die volle Mitgliedschaft im Zisterzienserorden erlangt zu haben, wenn es auch gelegentlich als *congregatio Cisterciensis ordinis* bezeichnet wurde oder sich so nannte. Nur ein einziges Mal erscheint das Kloster in den Protokollen des Generalkapitels, als es darum ging, einen *pater abbas* für St. Aegidii zu bestimmen.²² Die Wahl fiel auf den Abt von Hardehausen, ohne dass die Entscheidung die geringsten Folgen zeigte. Kurz darauf beschloss das Generalkapitel, keine Ordenspriester als Beichtväter an Frauenklöster zu entsenden. Die Bindung an den Orden kann daher nur schwach gewesen sein, wenn sie überhaupt jemals bestand.

So scheint denn auch sehr bald nach der Gründung, bei wachsender Distanz zum Orden und der von Beginn an spürbaren Neigung zu stiftischen Lebensformen, die Beachtung klösterlicher Ordnungen abgenommen zu haben. Das Vorhandensein von Präbenden der Konventualinnen und das durch rituelle Sitten kaum verdeckte Bestehen persönlichen Eigentums entsprachen dieser Entwicklung, die vom klösterlichen Gesichtspunkt her als Verfall erschien. Der Schritt zum freiweltlichen Damenstift wurde allerdings niemals beantragt, viel weniger vollzogen. Klausur, Silentium und Einhaltung der gottesdienstlichen Pflichten fanden wenig Beachtung. Lebensgewohnheiten des niederen Adels und städtischen Patriziats gaben stattdessen den Ton an.

Mit den Wellen der niederländischen *Devotio moderna* schlug in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts eine echte Bewegung zur Verinnerlichung religiösen Lebens nach Westfalen über. Der in Münster auftretende Bußprediger Johannes Brüggeman, ein Minorit, hinterließ auch in St. Aegidii tiefen Eindruck, doch blieb eine dauerhafte Wirkung aus. Die Kräfte des Beharrens auf altvertrauten Gewohnheiten erwiesen sich als stärker. Es bedurfte des energischen Eingreifens Bischof Johanns von der Pfalz-Zweibrücken, unterstützt vom Abt des Benediktinerklosters Liesborn, das Kloster St. Aegidii mit sanfter Gewalt der Reformbewegung der Bursfelder Kongregation zuzuführen. Von nun an übernahmen Mönche des Klosters Liesborn, aber auch anderer Klöster der Kongregation, das Amt des Beichtvaters, ohne die

²² Vgl. hierzu HOCK, Zisterzienserinnenklöster, S. 46f., die auf Grund dieses Hinweises von einer Aufnahme in den Orden ausgeht.

Klosterjungfern der Möglichkeit zu berauben, für sich einen *confessarius extraordinarius* zu wählen. Im Kloster wurde, sorgfältiger als bisher, auf strenge Klausur und genaue Beachtung der Klostersitten geachtet.

Es lässt sich schwer sagen, welchen Erfolg die Bursfelder Reform auf die Dauer zu St. Aegidii erzielt hätte, wäre nicht nach einem halben Jahrhundert die Herrschaft der Täufer in der Stadt Münster zur Katastrophe geworden. Zur Empörung eines anwesenden lutherischen Ratsmitgliedes hielt ein Täufer in der Pfarr- und Klosterkirche eine besonders von den Frauen leidenschaftlich bejubelte Predigt. Ja, mehr als die Hälfte der Konventualinnen schlossen sich den Täufeln an, traten aus dem Kloster aus und heirateten, einige sogar in Vielehen. Ältere Nonnen verließen mit Katholiken und Lutheranern die Stadt. Nur der Klosterschule blieb mit mehreren Ehefrauen im Kloster zurück.

Bischöfliche Truppen eroberten im Sommer 1535 die Stadt und machten dem Drama auf grausame Weise ein Ende. Die Stiftsregierung vergaß nicht, wie viel Sympathie die Täufer im Kloster gefunden hatten. Bei der Berechnung der Gelder zur Wiedergutmachung der von Täufeln angerichteten Schäden wurde St. Aegidii unverhältnismäßig hoch veranschlagt.

Äußerlich kehrte das Leben in den Klostermauern in der hergebrachten Form zurück. Die bischöflichen Visitatoren fanden im Jahre 1571 nichts Wesentliches zu beanstanden. Trotzdem bleiben Zweifel an dem Bilde. Es war nicht so sehr die Unkenntnis einiger Vikare in religiöser Hinsicht – das war damals weit verbreitet –, sondern das offensichtlich unbehinderte Vordringen verweltlichter Formen. Wie hätte es sonst zu den Aussetzungen der Visitationscharta von 1612 kommen können? Klausur war nur noch dem Namen nach bekannt. Die Klosterfrauen hielten sich ungehindert in der Stadt auf, nahmen an geistlichen und weltlichen Gastereien und Festlichkeiten teil, empfangen im Kloster Verwandte und Freunde, die oft über Wochen im Kloster wohnen blieben. Von Einhaltung des Silentium, einer der Grundlagen der Klosterordnung, war keine Rede. Einige Jungfern trugen sogar weltliche Kleidung, ausgeschmückt nach der neuesten Mode. Der Chordienst fand mit seinen Pflichten kaum Beachtung.

Das von der Charta gezeichnete Bild passt zu den Berichten über die Zustände in anderen Klöstern des Münsterlandes, soweit sie vorhanden sind. Im Zisterzienserkloster Marienfeld lebten nur noch zwei Mönche, die sich die Zeit mit recht weltlichen Dingen vertrieben. Im Augustiner-Chorherrenstift Frenswegen hielt nur noch ein Konventuale die Stellung als Administrator und verwaltete die Güter des Stifts zu eigenem Nutzen. Damals war der Tiefpunkt monastischen Lebens erreicht.

Selbst unter den negativen Vorzeichen des Dreißigjährigen Krieges muss danach aber eine Gesundung eingesetzt haben. Zumindest festigte sich die äußere Ordnung. Die Visitationsberichte beklagten auch weiterhin die Mängel in der Klausur und inneren Ordnung, doch waren die schlimmsten Zeiten überwunden. Rechtsstreitigkeiten mit dem Dompropst als Archidiakon und Empörung über den Fürstbischof, der bei der Belagerung der Hauptstadt das Kloster mit Bomben beschädigte, berührten das Klosterwesen doch nur vorübergehend und an der Oberfläche.

Einer Verinnerlichung der Frömmigkeit boten die Zeitverhältnisse des 17. und 18. Jahrhunderts wenig Raum, bis schließlich die heraufziehende Aufklärung die höhere Geistlichkeit erfasste. Kurfürst Maximilian Franz von Köln, der auch Fürstbischof von Münster war, machte keinen Hehl daraus, dass er am liebsten alle Frauenklöster aufgehoben und in Erziehungsanstalten für spätere Hausfrauen und Mütter umgewandelt hätte. Mit der Aufhebung des Kloster St. Marien zu Überwasser und des münsterischen Fraterhauses machte er schon den Anfang. Nutzen für Staat und Öffentlichkeit war die Maxime allen Handelns. Frömmigkeit war kein bedenkenwerter Gesichtspunkt. Das lähmte geistige Impulse in den Konventen. Auch hier begann man, den Nutzen als Richtschnur zu wählen, zuerst einmal den eigenen. Angesichts einer bevorstehenden Äbtissinnenwahl versuchte der Konvent durch Aufsetzung einer Kapitulation die Rechte der Äbtissin zum Nutzen des Konventes zu beschneiden. Zwietracht, Missgunst und Streit unter den Parteien innerhalb des Klosters breiteten sich aus. Erschreckt über die auch die städtische Öffentlichkeit beunruhigenden Vorgänge im Kloster drohte der Bischof, die Äbtissinnenwahl zu verbieten und stattdessen eine Verwalterin auf Zeit nach kirchenstaatlichem Vorbild einzusetzen. Der Konvent bequeme sich einzulernen, doch blieben die Verhältnisse im Kloster unerträglich. Die Zwietracht blieb bestehen. Die Äbtissin herrschte willkürlich mit wenigen Anhängerinnen. Beim Chordienst wurde sie nie gesehen.

Nach dem Tode Kurfürst Maximilian Franz' blieb das Fürstbistum Münster ohne Nachfolger in Diözese und Fürstentum. Kurz darauf besetzte der König von Preußen Münster. Reichsfreiherr Karl von und zum Stein hegte keine anderen Anschauungen über das Klosterwesen als der verstorbene Landesherr. Innerlich hatte man sich längst mit einer Aufhebung abgefunden, doch zog sich diese hin. Die Kriegs- und Domänenkammer Münster übernahm zwar die Aufsicht über die Klosterverwaltung, griff aber sonst nicht in die inneren Verhältnisse ein. Es wurde nur eine staatliche Steuer auferlegt, die alle Einrichtungen im Königreich tragen mussten. Eine Aufhebung des

Klosters stand nicht im Bereich der Möglichkeiten, da ein Frauenkonvent nur mit Zustimmung des Ortsbischofs aufgehoben werden konnte. In Münster blieb der bischöfliche Stuhl aber unbesetzt. So verlautet nichts über denkbare Eingriffe des Staates. Die Klosterfrauen gewöhnten sich an die korrekte preußische Verwaltung und Behandlung. Es blieb Napoleon vorbehalten, ohne Rücksicht auf rechtliche Vorbedingungen im Dezember 1812 die Aufhebung aller Klöster im Münsterland anzuordnen. Ohne Widerspruch fügten sich die Konventualinnen, einer hinreichenden Versorgung sicher, dem Schicksal.

4. VERFASSUNG

A. Äußere Beziehungen

§ 12. Verhältnis zum Bischof und Landesherrn

Hans HIRSCH, Die Klosterimmunität seit dem Investiturstreit. Untersuchungen zur Verfassungsgeschichte des deutschen Reiches und der deutschen Kirche, Weimar 1913. – Helmut PFLÜGER, Die Zisterzienser und die Vogteifrage, in: Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte 17 (1958), S. 273–280. – Werner RÖSENER, Reichsabtei Salem. Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte des Zisterzienserklosters von der Gründung bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts (Vorträge und Forschungen Sonderband 13), Sigmaringen 1974. – MOSSIG, Verfassung. – HOCK, Zisterzienserinnenklöster.

Die *charta caritatis* des Zisterzienserordens forderte allgemein die Anerkennung der in einer Zisterze getroffenen Regelungen durch den zuständigen Ordinarius. Damit war praktisch das Aufsichtsrecht eines Bischofs ausgeschaltet.¹ In Münster war der Ordinarius gleichzeitig Landesherr. Der Orden lehnte auch jede Vertretung durch weltliche Mächte oder Instanzen ab.² So blieb der Klosterbesitz unmittelbar den bestehenden landesherrlichen und privaten Gerichten unterworfen.

Ungeachtet dieser Grundsätze lässt sich aber beobachten, dass die münsterischen (Fürst-)Bischöfe von Anfang an und immer wieder in Rechtsangelegenheiten für das Kloster tätig waren. Einige der Bischöfe zeichneten sich sogar durch eine besondere Nähe zum Kloster aus. Einen Eindruck von der Stärke der jeweiligen Beziehung vermitteln die Zahlen der von den Bischöfen vorgenommenen Beurkundungen von Schenkungen, Güterübertragungen oder Schlichtungen von Streitigkeiten, wobei die verschiedene Länge der bischöflichen Amtszeiten zu berücksichtigen ist.³

1 MOSSIG, Verfassung, S. 116.

2 HIRSCH, Klosterimmunität, S. 107, 118; PFLÜGER, Zisterzienser, S. 273–280; RÖSENER, Salem, S. 10–137; HOCK, Zisterzienserinnenklöster, S. 570f.

3 Angegeben ist die Anzahl der Urkunden und die erste und letzte Beurkundung nach: KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister.

Otto von Oldenburg (1203–1218): 4 Urkunden.⁴
 Dietrich von Isenburg (1218–1226): 3 Urkunden.⁵
 Ludolf von Holte (1226–1248): 14 Urkunden.⁶
 Otto zur Lippe (1248–1259): 3 Urkunden.⁷
 Wilhelm von Holte (1259–1260): keine Urkunden.
 Gerhard von der Mark (1261–1275): 3 Urkunden.⁸
 Everhard von Diest (1275–1301): 14 Urkunden.⁹
 Otto von Rietberg (1301–1306): keine Urkunden.
 Konrad von Berg (1306–1310): keine Urkunden.
 Ludwig von Hessen (1310–1357): 3 Urkunden, die letzte vom 22. November 1332.¹⁰

Aus späterer Zeit liegen nur wenige Beurkundungen münsterischer Bischöfe für das Kloster vor, so von Bischof Heinrich von Schwarzburg (1466–1496) vom 26. Juni 1472 und 31. Dezember 1482.¹¹

Statt der Bischöfe urkundete nun in zunehmendem Maße der Official des münsterischen Hofes. Die erste Urkunde dieses Amtsträgers stammt vom 8. April 1339.¹² Bis 1439 folgten 17 Officialatsurkunden.¹³ Nach der Münsterischen Stiftsfehde (1450–1457) urkundete der Official 1459 und 1469 für St. Aegidii.¹⁴ Seit 1472 verdichtete sich die Reihe dieser Urkunden sehr stark. Bis 1500 erreichte ihre Zahl 20 Exemplare.¹⁵

4 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 13 Nr. 6f., S. 14f. Nr. 10f.

5 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 16 Nr. 14, S. 17f. Nr. 17f.

6 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 19f. Nr. 22f., S. 21 Nr. 26, S. 22–24 Nr. 28–31, S. 24–26 Nr. 33–39.

7 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 26f. Nr. 40–42.

8 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 29f. Nr. 47–49.

9 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 31–33 Nr. 54–56, S. 33f. Nr. 58, S. 34 Nr. 60, S. 36f. Nr. 64, 66–68, S. 38 Nr. 70, S. 39f. Nr. 72–74, S. 41 Nr. 76.

10 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 44 Nr. 85, S. 46 Nr. 92 und S. 50 Nr. 103.

11 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 115 Nr. 303 und S. 122 Nr. 327.

12 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 52 Nr. 109.

13 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 58 Nr. 125, S. 59 Nr. 127f., S. 64 Nr. 143, S. 65f. Nr. 148f., S. 68f. Nr. 159, S. 70 Nr. 165, S. 78 Nr. 187, S. 81f. Nr. 200, S. 87f. Nr. 215f., S. 100 Nr. 255, S. 101 Nr. 258, S. 104 Nr. 266–268.

14 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 110 Nr. 287 und S. 114 Nr. 299.

15 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 116 Nr. 305, S. 116f. Nr. 307–309, S. 118 Nr. 313, S. 119 Nr. 318, S. 122 Nr. 329, S. 123f. Nr. 332f.,

Nach diesen statistischen Fakten kann von einer Bischofsferne des Klosters nicht gesprochen werden, wie es wegen der zisterziensischen Grundsätze eigentlich zu erwarten wäre. Auch in der bursfeldischen Epoche nach 1468 stand das Kloster zum Ordinarius in naher Beziehung. Andererseits lässt sich auch nicht feststellen, dass die Bischöfe jemals in die inneren Verhältnisse des Klosters eingegriffen hätten. Dass Bischof Heinrich III. von Schwarzburg (1466–1496) nach seinem Regierungsantritt in seinen *Preces primariae* die Äbtissin bat (16. März 1467), die Tochter Johann Bishopincks in den Konvent aufzunehmen,¹⁶ blieb ein Einzelfall.

Auffällig sind die im 18. Jahrhundert häufig eingeholten Einverständniserklärungen des Ordinarius zum Eintritt einer Jungfer in das Kloster und die Betonung solcher Vorgänge.¹⁷ Unter dem letzten Fürstbischof, Maximilian Franz von Oesterreich (1784–1801), machte sich die von der Aufklärung getragene Ablehnung des Klosterwesens bemerkbar. Lange bevor die durch den Reichsdeputationshauptschluss begünstigte Welle der Säkularisierungen von Klöstern einsetzte, wandte sich die Abneigung der höheren katholischen Geistlichkeit überwiegend gegen das Klosterwesen.¹⁸

Ein bezeichnendes Licht auf die Haltung des Bischofs bzw. seiner Beamten zu den mit der Ordensgeistlichkeit zusammenhängenden Fragen wirft ein Bericht des Generalvikariatsverwalters von Tautphoeus vom 30. Oktober 1775. Dieser meldete dem Kurfürsten, der Abt von Liesborn sei aufgefordert worden, die drei letzten Visitationsprotokolle betreffend das Kloster St. Aegidii vorzulegen, der aber erwidert habe, keine Berichte in Händen zu haben und *sich deutlich dahin erklärt hat, daß nur dasjenige, was nomine ordinis und der Bursfeldischen congregation bey denen visitationen vorgewesen protocollirt und die protocelle bey der congregation vorhanden, alles dasjenige hingegen, was nomine episcopi passirt, blos allein mündlich verhandelt wäre. So ist auf fernere communication und gegenbericht das gesuch des abten an Eurer Kuhrfürstlichen Gnaden entweder durch einen abschlägigen oder wenigstens beruhigenden bescheid abgewiesen worden.* Überhaupt sei der Umgang mit den Ordensgeistlichen zu mühsam. *In dieser absicht, auch zur ersparung deren dießfalls erforderlichen unkosten und ausgaben ist es zu vermuthen, daß man unter denen vorherigen regierungen um das betragen der ordens-*

S. 125f. Nr. 339–341, S. 127 Nr. 343, S. 129f. Nr. 349–351, S. 131 Nr. 354, S. 132 Nr. 356, S. 133 Nr. 359, S. 135 Nr. 368.

16 Haus Stapel U.

17 Vgl. § 57.

18 Vgl. § 11; siehe auch § 19 Visitationen.

geistlichen nicht bekümmern, sondern ihnen alles, was in dieser sphäre gehört, lediglich überlassen wollen, aber auch im gegentheile daraus erfolget, daß bey dieser geistlichkeit die bischöflichen rechte und jurisdiction in eine art der völligen vergesseneit oder gar mißachtung gerathen sind. Die concession des commissorii kann demnach theils als eine besondere höchste gnade, theils aber als eine erleichterung deren mannigfaltigen bischöflichen obliegenheiten betrachtet werden. Ein Schaden entstehe durch Verleihung des Rechtes zur Durchführung einer Visitation nicht. Der Abt habe nur den Gewinn, daß er die ihm im kloster unanständige professen exponiren, demnächst aber aus deren sparsamkeit dasjenige, was bey denen kloster-frauen erworben ist, als eine erbschafft zu sich ziehen könne. Es würde also die nachgesuchte höchste concession keinem besonderen bedenken ausgesetzt seyn, wenn nicht der abt zu Liesborn zugleich ein mitglied der Bursfeldischen congregation und dermalen erwählter compraeses, folglich der bischöflichen jurisdictionspunct und die verletzung vorzüglich zu betrachten und zu besorgen wäre. [...] Die Ordenscongregationen sind davon – etwas nachzulassen, umso mehr zu gewinnen – ein überzeugendes beyspiel, dann als bey dem concilio Tridentino die exemptionssache deren regularium behandelt und hierin in ein oder anderem stücke nachgegeben wurde, sind dagegen die congregationes sess. 25 cap. 5 de regularibus erfunden und diese demnächst qua tales nicht allein bekräftiget, sondern mit allen denen privilegiis, die denen exemptis zukommen, begabet worden, welche sonst bey denen besonderen klösteren ohne bischöfliche bewilligung unstatthaft waren. Die vorhin ertheilte commissoria facilitirten den zutritt den frauen-klöstern und hieraus entstünde ein besonderer status in statibus, die bey denen heutigen publicisten und nach ächten denkungsart nicht anderst als unzulässig gehalten werden mag.¹⁹

19 Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur 1120 Bl. 7–10.

§ 13. Verhältnis zum Orden

LINNEBORN, Westfälische Klöster. – Philipp HOFMEISTER, Die Verfassung der Bursfelder Kongregation, in: StMGBO 53 (1935), S. 37–76, hier S. 63–69. – CANIVÉZ, Statuta. – VOLK, Generalkapitels-Rezesse. – SCHRÖER, Vor der Reformation. – ELM, Zisterziensertum. – KUHN-REHFUS, Zisterzienserinnen. – WISPLINGHOFF, Brauweiler. – FAUST, Wöltingerode. – ALBERT, Caeremoniae, S. 20–24. – HOCK, Zisterzienserinnenklöster.

Bekanntlich verhielt sich der Zisterzienserorden gegenüber der Aufnahme von Frauenklöstern ablehnend. Es sollte damit gewährleistet werden, dass nur solche Klöster in den Ordensverband gelangten, die eine strenge Einhaltung der Benediktinerregel sicherstellten, was bei weiblichen Konventen auf Schwierigkeiten stieß. Im Falle von St. Aegidii kam hinzu, dass das Kloster entgegen den Grundsätzen des Ordens innerhalb einer Stadt gegründet worden war, während die Niederlassung auf dem Lande der Norm entsprochen hätte.¹

Das Generalkapitel des Ordens begann im Jahre 1213 mit der Erarbeitung eines Statuts für die Zulassung von Frauenklöstern. Die Überlegungen fanden erst 1252 ihren Abschluss, jedoch behielt sich das Generalkapitel von Anfang an das Recht vor, die Bedingungen für eine Aufnahme in jedem Einzelfall selbst festzulegen. Vor allem sollte die hinreichende Dotation des um Aufnahme bittenden Klosters geprüft werden. Nur bei einem positiven Ergebnis in dieser Hinsicht hielt man die Einhaltung der Klausur für gewährleistet. Zwei Äbte des Ordens waren mit dieser Aufgabe betraut. Der Diözesanbischof musste zustimmen.²

Freilich bestätigte das Generalkapitel der Zisterzienser Ausnahmen von dieser Praxis. Entgegen seinem eigenen Verbot vom Jahre 1228, Frauenklöster aufzunehmen, wurde das Kloster Marienborn 1235 auf Befehl des Papstes zugelassen. Auch Rengering erlangte auf Fürsprache mächtiger Intervenienten 1257 die Aufnahme in den Ordensverband. Die Nachgiebigkeit in derartigen Fällen hängt vielleicht damit zusammen, dass das frühe 13. Jahrhundert eine Welle von Neugründungen weiblicher Klöster mit sich brachte, die alle in die

1 Neben Münster sind noch andere Zisterzienserinnenklöster in größeren Städten, vor allem bischöflichen, gegründet worden, so beispielsweise in Aachen, Bamberg, Braunschweig, Eisenach, Erfurt, Goslar, Halberstadt, Köln, Magdeburg, Mainz, Metz, Paderborn, Wien, vgl. HUEMER, Verzeichnis, passim.

2 FAUST, Wöltingerode, S. 802.

Ordensverbände drängten. Schließlich war auch das Verbot der Zisterzienser, sie aufzunehmen, eine Reaktion auf diesen Zudrang.³

Nichtinkorporierten Frauenklöstern gestattete das Generalkapitel von 1228, gleichzeitig mit dem zweiten Verbot einer Aufnahme dieser Klöster, zisterziensische *consuetudines* nachzuahmen. Kein Ordenspriester war aber befugt, Frauenklöster als Beichtvater zu betreuen oder zu visitieren. Die Visitation wurde ganz dem Ordinarius überlassen. Ordensmitglieder durften höchstens an einer bischöflichen Visitation teilnehmen.⁴

Die Frage, ob St. Aegidii jemals offiziell in den Zisterzienserorden aufgenommen worden ist, bleibt umstritten. Bischof Otto I. von Oldenburg (1203–1217) bezeichnete das junge Kloster im Jahre 1217 zwar als *monasterium Cisterciensis ordinis*,⁵ doch heißt das nicht, dass eine Aufnahme durch das Generalkapitel des Ordens vorausgegangen sein müsste. Es stand vielmehr allen Klöstern frei, ihr inneres Leben nach den Prinzipien von Cîteaux zu gestalten. Außenstehenden bot sich so das Bild eines echten Zisterzienserklusters. In der Tat gab es eine ganze Reihe von Frauenklöstern, die sich zisterziensisch nannten, aber dem Orden nicht angehörten. Nur wirklich inkorporierte Klöster schieden aus dem Diözesanverband aus und unterstanden allein dem Ordensvisitorator. Die gerade in den ersten Jahrhunderten seines Bestehens gepflegten engen Beziehungen von St. Aegidii zu den münsterischen Bischöfen sprechen aber gerade nicht für ein Ausscheiden aus dem Diözesanverband. Das Kloster genoss offensichtlich das Wohlwollen des Ordinarius, das sich in reichen Schenkungen ausdrückte, und gedieh ohne Immunität von der

3 KUHN-REHFUS, Zisterzienserinnen, S. 125f.; SCHRÖER, Vor der Reformation 2, S. 157.

4 FAUST, Wöltingerode, S. 802. Zum Verhältnis des Ordens zu Zisterzienserinnenklöstern siehe auch Brigitte DEGLER-SPENGLER, „Zahlreich wie die Sterne des Himmels“. Zisterzienser, Dominikaner und Franziskaner vor dem Problem der Inkorporation von Frauenklöstern, in: Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte 4 (1985), S. 37–50; DIES., Zisterzienserorden und Frauenklöster. Anmerkungen zur Forschungsproblematik, in: Die Zisterzienser, S. 213–220; Franz Joseph FELTEN, Der Zisterzienserorden und die Frauen, in: Weltverachtung und Dynamik, hg. von Harald SCHWILLUS/Andreas HÖLSCHER (Studien zur Geschichte, Kunst und Kultur der Zisterzienser 10), Berlin 2000, S. 34–135; DERS., Zisterzienserinnen in Deutschland: Beobachtungen und Überlegungen zu Ausbreitung und Ordenszugehörigkeit, in: Unanimité et diversité cisterciennes. Filiations – réseaux – rélectures du XIIe au XVIIe siècle. Actes du quatrième Colloque international du C.E.R.C.O.R., Dijon, 23–25 septembre 1998 (Travaux et Recherches. C.E.R.O.R. 12), Saint-Etienne 2000, S. 345–400.

5 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 15 Nr. 11.

bischöflichen Gewalt vortrefflich. Die Bischöfe ihrerseits befließigten sich, keine Eingriffe in die inneren Verhältnisse des Klosters vorzunehmen. Der Gewinn aus einer vom Orden gestützten Immunität wäre gering gewesen. In Süddeutschland mögen die Verhältnisse anders gewesen sein. Dort suchten die Zisterzienserinnen gern den Schutz von Kaiser und Reich.⁶ In Westfalen war diese Möglichkeit nicht gegeben.

St. Aegidii war durch seine Lage innerhalb der Stadtmauern gegen äußere Gefahren in Kriegszeiten hinlänglich geschützt, eine angesichts der „Schwachheit“ des weiblichen Geschlechtes unabdingbare Voraussetzung für das Gedeihen des Klosters. Die persönliche Existenz der Konventualinnen gründete dagegen auf der Inkorporation einer Pfarrkirche und der Ausstattung des Klosters mit hinreichend umfangreichen Grundbesitzungen und Einkünften. Um den Klosterfrauen die Strenge monastischen Daseins zu erleichtern, verstand sich der Orden sogar zu mildernden Bestimmungen, so etwa für Zeiten und Orte der kanonischen Stundengebete, für das Fasten und die von den Nonnen zu verrichtenden Arbeiten. Nur in der Handhabung der Klausur verstanden die Ordensoberen keine Gnade. Sie drängten sogar auf schärfste Beachtung.⁷

So konnte strengstes Zisterziensertum in den Frauenklöstern nur bedingt durchgesetzt werden. Man verzichtete auf den Rückzug der Konvente in die „Einöde“, das *desertum*, wenn überhaupt dieser Begriff real und nicht in übertragener Bedeutung verstanden werden muss.⁸ In städtischen Konventen ließ sich sogar die vorgeschriebene Handarbeit in einer den Frauen näherliegenden Form verwirklichen als auf dem Lande, und seien es Laienschwestern, die die Arbeitslast auf sich nahmen. Erwähnt werden die *sorores laicales* nicht, obgleich es sie stets gegeben hat. Da sie an keinen Rechtsgeschäften teilnahmen, finden sie keine Erwähnung in den Urkunden. Nur in den Necrologien aus der Aufhebungszeit zu Anfang des 19. Jahrhunderts liegen Nachrichten über die Laienschwestern vor.

Wohl zu Recht wird betont, dass die westfälischen Zisterzienserinnenklöster in erster Linie „Stätten des Gotteslobes, der Buße und Fürbitte“ waren. Zugleich aber dienten sie als Versorgungsstätten für die Töchter der Stifter und Wohltäter des Klosters aus Kreisen des Adels und des gehobenen Bürgertums.⁹ Die Voraussetzungen hierfür ließen sich unter Berücksichtigung der zisterzi-

6 KUHN-REHFUS, Zisterzienserinnen, S. 128.

7 KUHN-REHFUS, Zisterzienserinnen, S. 129f.

8 ELM, Zisterziensertum, S. 54f.

9 ELM, Zisterziensertum, S. 55.

ensischen Statuten und *consuetudines* erfüllen, ohne in den Ordensverband inkorporiert worden zu sein. Die Teilhabe am großen Zisterzienserprivileg *Religiosum vitam eligentibus* war dafür nicht erforderlich. Voraussetzung dafür wäre die reale Inkorporation in den Orden gewesen.¹⁰

Merkwürdig ist, dass sich das Generalkapitel von Cîteaux im Jahre 1242 mit der Frage der *paternitas* des Klosters St. Aegidii in Münster befasste.¹¹ Eine vorherige Aufnahme des Klosters in den Orden, die als geschehen angenommen werden müsste, ist aber nicht nachweisbar. Ebenso verwunderlich ist die damals getroffene Entscheidung, dass der Abt von Hardehausen als Vaterabt von St. Aegidii gelten solle. Weder in St. Aegidii noch in Hardehausen hat der Beschluss die geringste Wirkung ausgelöst. Marienfeld, das in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts Beichtväter nach St. Aegidii abgeordnet hatte, wird mit keinem Wort erwähnt.¹² Eine plausible Erklärung für diese Ungereimtheiten lässt sich schwerlich finden. Wer oder welche Institution könnte an den Entscheidungen Interesse gehabt haben? Es hilft nicht weiter zu vermuten, dass das die *paternitas* ausübende Kloster nicht verpflichtet gewesen sei, auf Dauer einen *confessarius* in das unterstellte Frauenkloster zu entsenden.¹³ Näher läge die Vermutung, der Abt von Hardehausen sei unsicher gewesen, ob St. Aegidii dem Orden inkorporiert sei oder nicht. Im letzteren Fall wäre es ihm sogar verboten gewesen, geistliche Funktionen in diesem Kloster wahrzunehmen.

Trotz der zur Schau getragenen zisterziensischen Prinzipientreue trug das Kloster von Anfang an den Keim zur Entwicklung in Richtung auf ein Damenstift in sich.¹⁴ Dem Adel Westfalens galt persönliche Freiheit als eines der höchsten Güter. Strenge Klosterzucht stand dem entgegen. Auch Handarbeit wurde als wenig standesgemäß empfunden. Zur Zeit des Konstanzer Konzils (1414–1418) wurde die Frage des persönlichen Besitzes der Konventualinnen und der Verwaltung des Klostervermögens durch die Äbtissin oder eine von

10 HOCK, Zisterzienserinnenklöster, S. 625, hält diesen Akt für geschehen. Dabei muss berücksichtigt werden, dass nicht alle inkorporierten Klöster in den Statuten der zisterziensischen Generalkapitel erscheinen, wie eine Untersuchung der Schweizer Klöster beweist, vgl. Brigitte DEGLER-SPENGLER, Die Zisterzienserinnen in der Schweiz, in: Helvetia Sacra 2: Die Orden mit Benediktinerregel 3,2, Bern 1982, S. 507–574; HOCK, Zisterzienserinnenklöster, S. 619f.

11 CANIVEZ, Statuta 2, 1242 8.

12 HOCK, Zisterzienserinnenklöster, S. 46f., 623.

13 HOCK, Zisterzienserinnenklöster, S. 620.

14 Vgl. § 23 Konvent.

ihr beauftragte Konventualin lebhaft ventiliert, ein Zeichen, dass die strengen zisterziensischen Anschauungen darüber weitgehend in den Hintergrund gedrängt worden waren. Auch scheint damals die Einhaltung der Klausur durchlöchert gewesen zu sein.

Das Avignonese Exil der Päpste und das Schisma der Kirche traf auch die Ordenshäuser schwer, allen voran die Zisterzienser, die aufgrund ihrer Ordensorganisation nicht wirkungsvoll genug auf die Probleme der Zeit reagieren konnten. Aus Cîteaux war kein Anstoß zur Gesundung und inneren Reform der unterstellten Klöster zu erwarten. Ihnen selbst fehlte die Kraft zur Erneuerung. Wirtschaftliche Umwälzungen und die Erschütterung des bis dahin noch agrarischen Lebensstils nach der großen Pestepidemie nach 1350 erschwerten die Gesundung der Klöster zusätzlich.¹⁵ In Münster brachte die große Stiftsfehde in Zusammenhang mit der Ernennung Walrams von Moers zum Bischof (1450–1456) weitere Belastungen mit sich.

Fürstbischof Johannes Pfalzgraf zu Simmern (1457–1466) erkannte sehr wohl, dass nur äußere Kräfte in der Lage waren, das in Not geratene Schiff der münsterischen Kirche in einen sicheren Hafen zu lenken. Gewiss war nicht zu leugnen, dass die größte Zisterze der Diözese, Marienfeld, unter süddeutschen und böhmischen Einflüssen die alte geistige Kraft und Regsamkeit zurückgewonnen hatte. Die hohe Gelehrsamkeit ihrer Mönche fand Achtung in der Umwelt, vermochte aber die westfälischen Frauenklöster nicht auf den Weg der Wissenschaften zu locken. Mochte man die Beschäftigung mit gelehrten Dingen den Klosterfrauen nicht angemessen finden, so war diese auf jeden Fall nicht mit den alten zisterziensischen Grundlagen größter Einfachheit, auch in geistlicher Beziehung, zu vereinbaren. Die hohe Blüte Marienfelds blieb in St. Aegidii unbeachtet und ohne jede Auswirkung.

Viel stärker war der geistige Sog, den die Bursfelder Kongregation auf die Frauenklöster ausübte. Hier ging es weniger um gelehrte Themen, sondern einfach um die Wiederherstellung des verfallenen Klosterlebens in strengem Sinne. Drei von fünf westfälischen Klöstern – St. Aegidii, Gaukirchen in Paderborn und Vinnenberg – schlossen sich unter Mitwirkung Bischof Johanns von der Pfalz (1457–1466)¹⁶ und mit Hilfe des Abtes von Liesborn in den 60er Jahren des 15. Jahrhunderts den Bursfeldern an und entwickelten sogar eine große geistige Ausstrahlung auf andere Benediktinerklöster.¹⁷

15 ELM, *Zisterziensertum*, S. 28 f.

16 SCHRÖER, *Vor der Reformation* 1, S. 59.

17 LINNEBORN, *Westfälische Klöster*, S. 324–328; ELM, *Zisterziensertum*, S. 26, 56; SCHRÖER, *Vor der Reformation* 2, S. 133 f.; Philipp HOFMEISTER, *Liste der Non-*

Eine für die Frauenkonvente redigierte Fassung der Konstitution *Ceremoniae sanctimonialium ordinis sancti Benedicti sub observantia Bursfeldiensis sponso suo Christo summo regi famulantium* enthält die Bestimmungen über Aufnahme der Nonnen, Noviziat, klösterliche Tugenden, Profess, Vorstand des Konvents, Pflichten der Nonnen, Askese, religiöses Leben, Konversen, Donaten und die Klausur: *Placuit, ut monasteria monialium commissa hinc inde patribus nostrae unionis ordinis nostri participant indulgentiis, gratiis spiritualibus et aliis privilegiis apostolicis, quantum ad ipsas extendi possunt. Et ob hoc ordinario et ceremoniis nostris quantum ipsis possibile fuerint, sint constrictae.*¹⁸ Der Bursfelder Kongregation gelang es offensichtlich nicht, die Aufhebung des Adelsprivilegs in den Frauenklöstern mit derselben Schärfe wie in den Männerklöstern durchzusetzen. Damit ging hier eine wichtige Vorbedingung für das Gelingen der Klosterreform verloren.¹⁹

Die Bursfelder Kongregation übernahm die geistliche Leitung von St. Aegidii, stellte Beichtväter aus den ihr angehörigen Klöstern, hielt regelmäßig Visitationen ab und sorgte für strenge Einhaltung der Statuten, besonders wegen der Klausur. Rechte innerhalb der Kongregation standen den Frauenklöstern aber nicht zu. Erstmals erwähnt wurde St. Aegidii in den Protokollen der Kongregation im Jahre 1478.²⁰

Schon im Vorjahr, am 26. März, hatte eine Delegation des Klosters Admont das Kloster St. Aegidii besucht und nach den Namen der verstorbenen Konventualinnen gefragt. Ihr waren vier Namen genannt worden.²¹ Der nächste Besuch von Admonter Mönchen erfolgte am 6. Juni 1495. Bei dieser Gelegenheit erfuhren sie, dass die um die Reform verdiente Äbtissin Berta von Beinheim verschieden war. Außerdem wurden ihnen die Namen von sieben

nenklöster der Bursfelder Kongregation, in: StMGBO 53 (1935), S. 77–102, hier S. 79f., 87, 91, 93. Zur Bursfelder Kongregation, ihrer Verbreitung und Wirkung siehe auch Walter ZIEGLER, Die Bursfelder Kongregation, in: Die Reformverbände und Kongregationen der Benediktiner im deutschen Sprachraum, hg. von Ulrich FAUST/Franz QUARTHAL (Germania Benedictina 1), St. Ottilien 1999, S. 315–407, S. 352f. zu den Frauenklöstern innerhalb der Kongregation.

18 SCHRÖER, Vor der Reformation 2, S. 130. Die genannten *ceremoniae* sind eine Variante der 1474 nach Windesheimer Vorbild gedruckten *Ceremonie nigrorum monachorum ordinis s. Benedicti de observantia Bursfeldensi*, angepasst an die Verhältnisse der Frauenklöster. Später folgten Nachdrucke und Ergänzungen, VOLK, Generalkapitels-Rezesse 1, S. 19f., 27, 32, 48.

19 HOFMEISTER, Verfassung, S. 65; ALBERT, Caeremoniae, S. 20.

20 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 1, S. 437.

21 BÜNGER, Admonter Totenroteln, S. 102.

verstorbenen Nonnen und drei Donatinnen genannt.²² Die Toten sollten dem Gebet aller Ordensangehörigen empfohlen werden.²³ Eine Reise der Admonter in den Jahren 1484 und 1485 führte nicht nach Norddeutschland.²⁴ Der Brauch fand im 16. Jahrhundert keine Fortsetzung.

Rechtlich änderte sich an der Unterstellung unter die Bursfelder Kongregation bis zur Aufhebung des Klosters nichts mehr. Jedoch lief die Entwicklung unverkennbar verstärkt in Richtung auf ein freiweltliches Damenstift. Im 18. Jahrhundert wurde sogar gelegentlich die Bezeichnung *Stift St. Aegidii* verwendet. Die Klausur wurde damals kaum noch beachtet, woran die Öffentlichkeit Anstoß nahm. So lässt sich nicht erkennen, dass die Beichtväter und Visitatoren aus dem Kloster Liesborn der Entwicklung Einhalt geboten hätten.

Die jährlich an die Bursfelder Kongregation zu entrichtende *Taxa monasteriorum* betrug für St. Aegidii 4 Reichstaler, Vinnenberg entrichtete 3 Reichstaler, Gaukirchen zu Paderborn 1 Reichstaler.²⁵

Das Generalkapitel von 1625 stellte mit Befriedigung fest, dass eine adelige Jungfer des Klosters St. Aegidii eine Jahresrente von 50 Reichstalern zugunsten des Kölner Ordensseminars gestiftet habe,²⁶ doch musste das Kloster 1628 gemahnt werden, der Zusage auch die Tat folgen zu lassen.²⁷ Im folgenden Jahr wurden die Äbte von Liesborn und Minden beauftragt, dafür zu sorgen, dass das Haus in Münster, auf dem das gestiftete Geld lastete, baldmöglichst verkauft und der Erlös dem Seminar übergeben werde.²⁸

In diesem Jahre trafen auch bedrohliche Nachrichten aus Münster ein. Der Präses der Kongregation hatte erfahren, dass Äbtissin und Konvent von St. Aegidii *a sancta unione sese dismembrare intendisse nec ordines superiores agnoscere voluisse*. Das Generalkapitel forderte den Präses auf, das Kloster zu ermahnen, bei der Kongregation zu verbleiben. Die vorgebrachten *excusationes* sollten auf dem nächsten Generalkapitel untersucht werden.²⁹

22 BÜNGER, Admonter Totenroteln, S. 208.

23 BÜNGER, Admonter Totenroteln, S. 102.

24 Jacob WICHNER, Eine Admonter Todtenrotel des 15. Jahrhunderts, in: StMGBO 5 (1884), S. 61–83, 314–340, hier S. 61–83.

25 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. XXXI; DERS., Generalkapitels-Rezesse 3, S. XV u. ö.

26 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 455.

27 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 485.

28 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 501.

29 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 505; vgl. § 15.

Noch einmal stellte das Generalkapitel von 1649 fest, dass die dem *respiranti seminario Benedictino pro solatio* gemachte Schenkung beim Seminar bisher nicht eingegangen sei. Der Abt von Liesborn wurde erneut aufgefordert, die Angelegenheit zu befördern.³⁰

Im Jahre 1658 klagte die Äbtissin von St. Aegidii dem Generalkapitel die Schäden, die Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen (1650–1678) dem Kloster bei der Belagerung der Stadt Münster zugefügt habe. Die Äbte von Liesborn und Iburg sollten sich zum Bischof begeben und im Auftrage des Generalkapitels über die Klage sprechen.³¹

Auch im Jahre 1676 befasste sich das Generalkapitel der Bursfelder Kongregation mit den Schäden, die das Kloster durch die Politik des Fürstbischofs erlitten hatte. Die versammelten Äbte bedauerten die Notlage der Klöster St. Aegidii und St. Marien Überwasser, *cum in praesenti nova contributionis exactio decerni non possit*. Die Äbte von Werden und Corvey wurden beauftragt, dem Fürstbischof die bedrohliche Lage der Klöster darzustellen, *vel plenam satisfactionem vel subsidium pro tempore exorent*.³²

Im Jahre 1690 bat die Äbtissin von St. Aegidii das Generalkapitel um nachträgliche Zustimmung zum Verkauf des Hofes Waltringhof. Zwar wurde die Zustimmung erteilt, jedoch gleichzeitig eine Nachprüfung gefordert, ob der Erlös zum Wohle des Klosters eingesetzt worden sei. Zugleich wurde getadelt, dass der Verkauf ohne Vorwissen des Generalkapitels erfolgte.³³

30 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 599f.

31 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 26.

32 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 78.

33 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 144.

§ 14. Tochterkloster

Anton Peter BIELING, Geschichte des Cisterzienserinnenklosters Gaukirch zu Paderborn während der ersten Jahrhunderte seines Bestehens, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde 36/2 (1878), S. 62–112. – ELM, Zisterziensertum, S. 52. – Hans-Jürgen BRANDT/Karl HENGST, Geschichte des Erzbistums Paderborn 1: Das Bistum Paderborn im Mittelalter (Veröffentlichungen zur Geschichte der Mitteldeutschen Kirchenprovinz 12), Paderborn 2002, S. 290. – Hock, Zisterzienserinnenklöster, S. 70f., 395–412.

Vor dem 6. Januar 1229 ließen sich einige *dominae* aus dem Kloster St. Aegidii im Hause des als Stifter geltenden Paderborner Bürgers Johannes Spilebrot, das vom Domkapitel Paderborn lehnrührig war und am Westerntor lag, nieder. Sie übernahmen das 1211 gegründete Johannesspital und zogen schließlich in die Domimmunität um, wo ihnen am 31. Januar 1231 die Pfarrkirche Gaukirch inkorporiert wurde.¹ Das Kloster genoss die besondere Unterstützung des Paderborner Bischofs Bernhard IV. zur Lippe (1228–1247), der es schon 1229 in seinen Schutz genommen und ihm Immunität verliehen hatte. Ähnlich dem Gründungsvorgang von St. Aegidii in Münster trat der bisherige Pfarrer der Ulrichs-Kirche in Paderborn nun auch die Propstei des neuen Klosters an und verwaltete als Provisor die Klostergüter.

Wenig später als St. Aegidii schloss sich das kleine Paderborner Kloster nach 1468 der Bursfelder Kongregation an.² Spätere Beziehungen der beiden Klöster zueinander lassen sich nicht nachweisen.

1 ELM, Zisterziensertum, S. 52.

2 BIELING, Gaukirch; ELM, Zisterziensertum, S. 52; BRANDT/HENGST, Paderborn, S. 290.

§ 15. Verhältnis zum Domkapitel

Statutenmäßige Beziehungen des Klosters zum Domkapitel in seiner Eigenschaft als *clerus primarius* bestanden nicht. Trotzdem kam es gerade um eine solche Frage im Jahre 1615 zum heftigen Streit. Am 22. August des Jahres protestierte das Domkapitel gegen die Weigerung der neugewählten Äbtissin Agnes von Merveldt, sich dem Recht zu unterwerfen, nach dem das Domkapitel jeden neugewählten Prälaten weiblichen oder männlichen Geschlechtes dem Bischof zur Bestätigung zu präsentieren habe. Der oder die Neugewählte müsse aber nach alter Sitte die Präsentation beim Kapitel beantragen. Darunter fielen auch die Klöster des Benediktinerordens, so z. B. das Kloster St. Marien zu Überwasser, das das Präsentationsrecht des Domkapitels respektiere.

Die Äbtissin von St. Aegidii behauptete im Gegenteil, ein solches Recht sei für ihr Kloster unbekannt und nicht gültig. Darüber entwickelte sich ein äußerst langwieriger und zäher Konflikt, in dem beide Kontrahenten, dazu der Kurfürst von Köln als Bischof und Landesherr sowie die Münsterischen Kanzler und Räte ihre Standpunkte darlegten. Kurfürst Ferdinand empfand den Streit von Anfang an als lästig. Angesichts der Hartnäckigkeit, mit der das Domkapitel auf seinem Recht beharrte, sah Kurfürst Ferdinand I. die Gefahr heraufziehen, die Äbtissin könne mit Hilfe ihrer Ordensoberen bei Papst oder Nuntius um Konfirmation bitten und damit das bischöfliche Konfirmationsrecht schmälern. Die Münsterischen Räte waren zwar an die Weisungen des Landesherrn gebunden, mochten es aber auch mit dem Domkapitel nicht verderben. Am 20. Dezember 1615 entschied der Kurfürst, zur Vermeidung von Schäden dürfe die Äbtissin, da sie für das Amt durchaus geeignet war, das Kloster in weltlicher und geistlicher Beziehung lenken, bis eine endgültige Klärung in der Streitfrage vorliege.

Die Sache zog sich hin. Am 21. Januar 1619 teilte die Äbtissin den Räten mit, die Oberen ihres Ordens hätten sie aufgefordert, ihre Amtspflichten ungeachtet fehlender Konfirmation zu erfüllen. Sie sehe auch kein Hindernis mehr, die Bestätigung auszusprechen. Trotzdem schwelte der Streit weiter. Erst am 13. Januar 1625 wandten sich die Räte nunmehr an den Generalvikar mit der Bitte um Einsicht in die über den Fall vorliegenden Akten des verstorbenen Generalvikars Johannes Hartmann. Die Sache hatte sich inzwischen ausgeweitet, weil die Äbtissin einen neuen Propst angeordnet hatte, der dem Benediktinerorden angehörte. Eingesessene des Kirchspiels waren darüber empört, weil sie es gewohnt waren, dass die Propstei von

einem Weltpriester wahrgenommen wurde, der gleichzeitig die Pfarrei des Kirchspiels vertrat.

Der Generalvikar Nicolartius wollte sich aus dem Streit heraushalten. Angeblich konnte er keine Akten seines Vorgängers über den Präsentationsstreit finden und verwies darauf, dass nur Rechtsgelehrte den Konflikt beilegen könnten. Die Angelegenheit des neuen Propstes Johannes Mellin hielt er für erledigt, da der Kurfürst als Bischof diesem die *cura* übertragen hatte.

Das Domkapitel verstärkte inzwischen seine Angriffe und klagte den Räten, die Äbtissin habe bei der Einsetzung des Propstes die Rechte des Archidiakons missachtet und wider alten Brauch einen *religiosus* eingesetzt. Auch bei ihrer eigenen Wahl seien Unordnungen vorgekommen. Sie habe damals nicht einmal das vorgeschriebene Alter aufgewiesen (19. Februar 1625). Um alle strittigen Punkte zu klären, schlug das Domkapitel die Bildung einer Kommission vor, die beide Teile anhören sollte. Der Kurfürst fand den Plan gangbar und forderte den Abt von Brauweiler, der früher Beichtvater von St. Aegidii gewesen war, auf, den Vorsitz der Kommission zu übernehmen.

Indessen fürchtete die Äbtissin, die Kommission könne unter den Einfluss des Domkapitels geraten und lehnte ein persönliches Erscheinen ab. Wenn überhaupt, so könne sie nur in Beisein ihrer Ordensoberen erscheinen, die aber zurzeit verhindert seien (1. August 1625).

Unter dem Eindruck von Drohungen aus der Feder von vier Benediktineräbten, bei weiterer Verzögerung die Konfirmation an anderer Stelle zu suchen, verlor der Kurfürst die Geduld. Am 23. August 1625 befahl er den Münsterischen Räten, unverzüglich die Konfirmation auszufertigen. Das Domkapitel habe den Beweis, dass das Präsentationsrecht auch für St. Aegidii gelte, nicht erbringen können. Eine weitere Verzögerung sei daher nicht zugänglich. Nur müsse die Bestätigungsurkunde die Klausel aufweisen, das vom Domkapitel behauptete Recht werde nicht verkleinert und trete in Kraft, falls ein Beweis für seine Gültigkeit vorgelegt werde.

Wenig später entschied der Kurfürst auch in Sachen des Propstes Mellin (17. September 1625): Die protestierenden Bürger müssten den Propst als Pfarrer des Kirchspiels anerkennen, bis der Prozess vor dem Generalvikar entschieden sei. Mellin reagierte darauf mit seiner Resignation und entzog sich allen Schwierigkeiten.

Trotzdem blieb der Streit mit dem Domkapitel weiter in der Schwebe. Mehrmals setzten die Münsterischen Räte im Spätherbst 1626 Termine in der Ratskammer an, auf denen beide Teile ihren Standpunkt vertreten sollten. Wie zuvor lehnte die Äbtissin eine Teilnahme ab.

Endlich zeichnete sich eine Lösung ab. Am 12. Februar 1627 stellte die Äbtissin einen Revers aus, der es dem Bischof ermöglichte, die Bestätigung unter Vorbehalt aller Rechte des Domkapitels auszusprechen.

In der Urkunde führte Agnes von Merveldt aus, sie sei am 12. Juni 1615 als Nachfolgerin der verstorbenen Agnes Steveninck kanonisch zur Äbtissin gewählt worden. Gegen ihre Konfirmation habe das Domkapitel vorgebracht, es besitze das Recht, eine gewählte Äbtissin dem Bischof zur Bestätigung zu präsentieren, obgleich das den Ordensstatuten nicht gemäß und auch beim Kloster St. Aegidii nicht hergebracht gewesen sei. Das Domkapitel habe auch keinen Beweis für sein angebliches Recht vorbringen können. Durch die Verzögerung der Konfirmation seien dem Kloster *in temporalibus et spiritualibus* erhebliche Schäden entstanden. Wenn jetzt die Konfirmation nicht erteilt werde, sehe sie sich gezwungen, gemäß den Ordensstatuten ihre Bestätigung an anderem Orte zu suchen. Sollte das Domkapitel künftig sein behauptetes Recht unter Beweis stellen, werde es vom Kloster St. Aegidii akzeptiert. Dabei stehe die jetzige Konfirmation ohne Präsentation nicht im Wege und diene dem Domkapitel nicht zum Präjudiz.

Der Kurfürst war damit zufrieden. Am 22. Februar 1627 teilte er den Münsterischen Räten mit, dass das Domkapitel keine Beweise vorgelegt habe und die Konfirmation nun ausgehändigt werden könne, da sonst die Gefahr bestehe, dass das Kloster beim Papst interveniere. Die Wahl der Äbtissin sei *canonice* verlaufen und gebe keinen Anlass zum Anstoß. Der Revers der Äbtissin behalte dem Domkapitel alle Rechte vor und sei auch vom Präses der Bursfelder Kongregation mitbesiegelt worden.

Merkwürdigerweise dauerte es noch bis Ende April oder gar Anfang Mai des Jahres 1627, bis die Konfirmationsurkunde der Äbtissin ausgehändigt wurde. Das Domkapitel gab sich damit zufrieden und stellte seine Bedenken wegen fehlenden Alters bei der Wahl der Äbtissin zurück.¹

Einige Tage vor Weihnachten pflegte das Kloster St. Aegidii dem Domkapitel ein Weinpräsent zu überbringen, worauf der Kaplan des Domdechanten am zweiten Weihnachtstag den mit Wein gefüllten sogenannten Paulusnapf der Äbtissin und den Klosterjungfern anbot. Denselben Akt wiederholte der Kaplan am Neujahrstag im Kloster Überwasser.²

1 A. 125b.

2 CORNELIUS, Berichte der Augenzeugen, S. 200; SCHRÖER, Vor der Reformation 1, S. 350.

§ 16. Verhältnis zum Archidiakon

Innerhalb der Mauern der Stadt Münster galt das Archidiakonatsrecht des Dompropstes,¹ soweit nicht bestimmte Kirchen oder Plätze aufgrund von Exemtionen davon befreit waren. Klöster des Zisterzienserordens erkannten fremde geistliche Gerichtsbarkeiten nicht an. Es ist auch kein Fall bekannt, dass der Dompropst im Mittelalter versucht hätte, als Archidiakon über St. Aegidii Ansprüche durchzusetzen. Erst im Jahre 1659 ereignete sich ein solcher Fall mit der Begründung, bei St. Aegidii handele es sich um eine Pfarrkirche. Die Äbtissin wies das Ansinnen jedoch mit dem Hinweis zurück, bei St. Aegidii habe man mit einer *ecclesia mixta* zu tun.² Der Dompropst scheint sich mit dieser Bemerkung abgefunden zu haben.

Ein weiterer geringfügiger Konflikt ereignete sich im Frühjahr 1672. Äbtissin und Propst bekundeten damals gemeinsam, ihnen stehe nach den Statuten die Kollation der Vikarie B. Mariae virg. I. portionis zu. Der Propst besitze außerdem das Recht, einen neuen Vikar zu investieren. Trotzdem habe der damalige *commissarius archidiaconalis* den Anspruch erhoben, den nach dem Tode des Vikars Johannes Friedrich Zeppenfeld belehnten Vikar Heinrich Schmits zu investieren, obgleich dieser bereits vom Propst investiert worden sei. Peinlich war es, dass Schmits aus Furcht, den Archidiakonalkommissar zu verärgern, diesen selber um Investierung gebeten hatte.³ Auch dieser Vorfall blieb offensichtlich ohne Folgen.

1 KOHL, Diözese Münster 1, S. 422.

2 U. 367c.

3 A. 124 Bl. 55f.

§ 17. Verhältnis zum Kirchspiel

GEISBERG, Münster 6. – KIRCHHOFF, Nachrichten. – HOCK, Zisterzienserinnenklöster.

Wie oben (§ 9) dargestellt ist, weist die Kirche St. Aegidii ein höheres Alter auf als das an ihr gegründete Kloster. Dass bei Errichtung der Kirche bereits an eine Klostergründung gedacht wurde, ist nicht ganz unwahrscheinlich. Jedenfalls vollzog sich der Gründungsvorgang des Klosters durchaus entsprechend den Bestimmungen des Zisterzienserordens, die verlangten, dass bei der Errichtung eines Konventes neben den notwendigsten Klostergebäuden ein Oratorium vorhanden sein sollte, damit eine sofortige Aufnahme des Gottesdienstes möglich war, *quatinus ibi statim et Deo servire et regulariter vivere possint*.¹ Tatsächlich lässt sich beobachten, dass mehrere Zisterzen an schon bestehenden Kirchen begründet worden sind. Bei der Einrichtung eines Klosters blieben die Kirchen im selben Zustand wie bisher. Eine Ausstattung mit Pfarrrechten erfolgte meist erst zu einem späteren Zeitpunkt, wie es auch im Falle von St. Aegidii zu verzeichnen ist.

Unklar bleibt, wie mit den Einkünften der Kirche verfahren wurde. Standen diese nun dem Kloster allein zu? Der an der Kirche als Pleban tätige Geistliche übernahm zwar jetzt die Seelsorge für die Klosterfrauen unter dem Titel eines Propstes, behielt aber auch die *cura* an der Volks- und späteren Pfarrkirche bei. Ein anfängliches Nebeneinander von Propst und Pleban lässt sich aus den Quellen jedenfalls nicht entnehmen.² Der anfangs als Geistlicher an St. Aegidii tätige Priester *Chrisanthus* erscheint bereits 1217 als *prepositus*.³ Sein Nachfolger *Arnoldus* war 1229 *cenobii procurator* und zugleich *plebanus*. Andere gleichzeitige Geistliche sind nicht bekannt. Der Propst oder Prokurator wurde von der Äbtissin eingesetzt. Diese verfügte damit auch über die Bestallung des Plebans bzw. des Pfarrers des späteren Kirchspiels.

Das früheste Beispiel einer Vereinbarung zwischen Kloster und Kirchspiel St. Aegidii stammt vom 20. Januar 1407. Damals überließ die Äbtissin mit Zustimmung des Konvents den Kirchspielsleuten den Stroetkamp und den Greenkamp vor der Aegidiipforte für jährlich 16 Schilling aus der Almis-

1 Zitat: HOCK, Zisterzienserinnenklöster, S. 678.

2 HOCK, Zisterzienserinnenklöster, S. 680, behauptet das bis zum Jahre 1250.

3 Bestenfalls könnte dafür der 1220 genannte *Hermannus sacerdos* zu St. Aegidii angeführt werden, doch ist das eher unwahrscheinlich.

senkasse des Kirchspiels.⁴ Das Land wurde für einen Friedhof außerhalb der Stadt benötigt, nachdem der bisherige Friedhof neben der Kirche angesichts der Bevölkerungszunahme nicht mehr ausreichte. Im Jahre 1461 entrichtete das Kirchspiel noch dieselbe Pacht von ½ Mark *vor dat de kerckhof gewidet wort in vortiden*.⁵

Die gemeinsame Nutzung der Kirche durch Kloster und Kirchspiel bedurfte bestimmter Regeln, um die Einhaltung der Klausur durch die Klosterfrauen zu gewährleisten. Das Kirchenschiff stand der Gemeinde zur Verfügung und wurde vom Kirchspiel unterhalten. Äbtissin und Konvent nutzten eine Empore, die von den Klostergebäuden direkt zugänglich war. Ihre Unterhaltungskosten oblagen dem Kloster. Gemeinsame Einrichtungen zur Feier des Gottesdienstes erforderten vertragliche Regelungen. So wurde am 7. April 1472 eine Übereinkunft zwischen Konvent und Kirchspiel geschlossen, die die Einrichtung eines neuen Orgelwerks zum Gegenstand hatte, nachdem die bisherige Orgel, die der Konvent ausschließlich benutzt hatte, veraltet war. Der Konvent stellte für die neue Orgel das gesamte alte Werk kostenlos zur Verfügung und versprach, die Kost für die Orgelbauer zu übernehmen, während das Kirchspiel – vertreten durch die Templer Dietrich Voß und Johann Bolandt sowie die Almoseniere Johann von Werden und Johann Averdunck – alle übrigen Kosten auf sich nahm. Die neue Orgel sollte sowohl dem Konvent wie dem Kirchspiel dienen.⁶

Nach dem Anschluss des Klosters an die Bursfelder Kongregation und den in diesem Zusammenhang erhobenen Forderungen nach strengerer Beachtung der Klausurvorschriften, aber auch infolge der Bevölkerungszunahme und verstärkten Nutzung des Kirchengebäudes durch die Gemeinde drängte sich die Frage auf, ob nicht der entstandenen Enge durch Errichtung einer gesonderten Klosterkirche abgeholfen werden sollte. Bischof Heinrich III. von Schwarzburg (1466–1496) gestattete am 31. Dezember 1482 auf Bitten von Äbtissin und Konvent den Neubau einer solchen Konventskirche – *ecclesiam regularem seu conventualem infra septem monasterii cum campanili, campanis, altaribus aliisque insignis necessariis et opportunis* – unter Beibehaltung der hergebrachten Rechte der Mutterkirche. Das Kloster versprach demgegenüber, dem Propst, Kaplänen und Choralen freien Tisch, Heizung und Licht zu stellen, wie es bisher üblich gewesen war. Von den Oblationen

4 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 88 Nr. 218.

5 KIRCHHOFF, Nachrichten, S. 199.

6 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 115 Nr. 302.

sollte die Äbtissin zwei Drittel, der Propst ein Drittel erhalten, ausgenommen die Kerzen, die bei Hochzeiten gestiftet wurden. Die dem Hl. Kreuz dargebrachten Oblationen sollten dem Propst allein verbleiben. Das Wohnhaus des Propstes durfte an derselben Stelle wie bisher innerhalb der Klosterimmunität stehen bleiben.⁷ Wahrscheinlich kam es aus Kostengründen nicht zu dem geplanten Neubau.

Nach den in den Jahren 1534 und 1535 durch die Wiedertäufer angerichteten Verwüstungen in Kirche und Kloster schlossen Kloster und Kirchspielsgemeinde am 5. März 1538 einen Vertrag, der die Verteilung der Wiederaufbaukosten regelte. Das Kirchspiel übernahm alle Materialkosten und die Löhne zur Hälfte, das Kloster lediglich die andere Hälfte der Löhne für Maurer, Zimmerleute, Säger und Kalkrührer. Auch die Zimmerarbeiten innerhalb der Kirche und die Kosten für die Bänke gingen auf Rechnung des Kirchspiels. Dagegen übernahm das Kloster alle Kosten für die Erstellung des Jungferchors.⁸

Die Wiederherstellungsarbeiten nach den tiefgreifenden Zerstörungen zogen sich länger hin als erwartet. Es erwies sich als notwendig, am 1. August 1551 erneut einen Vertrag mit dem Kirchspiel über die Erbauung des Jungferchors zu schließen. Darin bewilligte die Gemeinde, *dat de vorgerorten abdyssen sampt junfferen mogen und sollen oer koer tymmeren und bouwen van den eynen pyler na dem dome recht aver beß an der zydt der kerkmuren na dem dome vorgerort*. Dafür versprach das Kloster, dass es mit Propst, zwei Vikaren, zwei Kaplänen und zwei Choralen *de ceremonien und Gotzdenst, wu dat van oldynges gebrucklich gewest is, wederumme* anzunehmen und zu halten. Außerdem sagten Äbtissin und Konvent zu, *dat se wyllen under oeren koer averhen up ere unkosten laten plysteren*.⁹ *Deweile sodane choer grother und wider dann ethovoren dat olde choer gewesen, nemptlich van den tornpieren bess an den negsten pileren in der kercken und also gelieck aver baven beidersides kerckendoeren uthgestellet*, erklärten sich Äbtissin und Konvent am 23. April 1562 bereit, zu den Kosten 80 Reichstaler zuzuschließen.¹⁰

Im Zusammenhang mit den Streitigkeiten, die die Anschaffung eines neuen Hochaltars zwischen Kloster und Kirchspiel auslösten und in denen der Propst Partei für die Gemeinde nahm,¹¹ wurde dem Präfekten der Glau-

7 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 122 Nr. 327.

8 U. 252b; GEISBERG, Münster 6, S. 273 f.

9 U. 267a; GEISBERG, Münster 6, S. 274.

10 U. 280d.

11 GEISBERG, Münster 6, S. 271.

benskongregation, Kardinal Hieronymus Verospi,¹² zur Entscheidung die Frage vorgelegt, *an parochialis ecclesia s. Aegidii de Monasterio sit regularis et membrum reverendi ac venerabilis monasterii s. Aegidii, cui coniuncta existit, vel potius secularis et liberae collationis*.¹³ Ob die erbetene Entscheidung getroffen wurde, ist unbekannt. Wahrscheinlich blieb die Angelegenheit in der Schwebe, denn im Jahre 1658 protestierte die Äbtissin Lucia de Baer dagegen, dass der Generalvikar Johannes Vagedes, Dechant zu St. Martini, in seiner Bestätigung der Seelsorgebefähigung des Propstes Hermann Heerde die Kirche St. Aegidii als Säkularkirche bezeichnet hatte, da sie doch von altersher eine *ecclesia mixta* gewesen sei.¹⁴

Kurz vor der Aufhebung des Klosters stellte der französische Kommissar am 29. Februar 1812 die Pflichten des Klosters hinsichtlich der Kosten für Kirche und Gottesdienst fest. Danach war das Kloster verpflichtet, die Erhaltungskosten der Kirche in dem Umfang zu übernehmen, wie es die Kirche nutzte, dazu den Aufwand für den Pfarrgottesdienst. Dazu gehörten alle Ausgaben für den Gottesdienst am Hochaltar mit Ausnahme des Wachses. Alles andere, Chorkappen, Messgewänder, Missale, Altartuch, Antependium, Rauchfass, Weihrauchschiffchen und sonstige Gerätschaften hatte das Kloster zu unterhalten. Dieses stellte auch die sogenannten Kommunikantentücher, gab zwei Drittel des Messweins sowie der Hostien für alle Altäre. Als Entgelt zahlte der Bursar der Kirchspielskasse dem Kloster jährlich 5 Reichstaler.

Die drei ältesten Vikare erhielten vom Kloster freien Genuss des Messweins und der Hostien. Dem Choralen Jodocus Elckman standen jährlich 121 Reichstaler zu. Außerdem erhielt er mittags und abends die freie Tafel und Bier und bezog die Wäsche. Dem Pfarrküster B. J. Müller standen 6 Reichstaler 6 Schillinge 4 Pfennige in bar zu, dem Organisten H. Stegt 20 Reichstaler 17 Schillinge 8 Pfennige in Naturalien, dem Calcanten H. Schröder 2 Reichstaler 21 Schillinge, dem Glockenläuter J. H. Büscher 10 Reichstaler 6 Schillinge 8 Pfennige in bar und 18 Schillinge 8 Pfennige in natura.¹⁵

12 1620–1642; Hierarchia Catholica 4, hg. von Konrad EUBEL, Münster 1935, S. 104.

13 A. 124 Bl. 12.

14 A. 124 Bl. 18.

15 Kaiserreich Frankreich C. Nr. 12.

§ 18. Verhältnis zum Stadtmagistrat

Dauerhafte Beziehungen des Klosters zum städtischen Magistrat bestanden naturgemäß nicht, da alle geistlichen Institute innerhalb der Stadtmauern Immunität gegenüber dem Stadtregiment als weltlicher Obrigkeit beanspruchten, was normalerweise auch seitens der Stadt respektiert wurde. Kritische Fälle konnten bei Rechtsbrüchen durch Weltpriester entstehen, wenn diese von Stadtknechten auf frischer Tat ertappt wurden. Bei Frauenklöstern konnte ein solcher Fall kaum eintreten, es sei denn bei den am Kloster wirkenden Weltgeistlichen.

Konfliktstoff entstand zu Anfang des 17. Jahrhunderts in der Frage des Begräbnisrechtes bei Angehörigen der Augsburger Konfession, die damals noch in beachtlicher Zahl gerade in Kreisen des gehobenen Bürgertums in der Stadt geduldet wurden. Der Stadtmagistrat erkundigte sich deswegen am 30. Juli 1621 bei den Fürstbischöflichen Räten, wie zu verfahren sei, doch scheint die Antwort nicht so ausgefallen zu sein, wie man es gewünscht hätte, denn der Stadtrat entschied daraufhin am 10. September des Jahres: Bei Bestattung verstorbener Protestanten sollte ohne Befragung der städtischen Obrigkeit wie bisher ohne jeden Pomp und Aufwand verfahren werden. Sollten katholische Geistliche dagegen Bedenken erheben, solle *die notturft bedacht* werden, was immer damit gemeint war.

Ein solcher Fall ereignete sich kurz darauf im Oktober 1621 beim Tode des münsterischen Bürgers Goddert Groteges Dr. iur. utr., Syndicus der Münsterischen Ritterschaft und angesehenen Bürgers lutherischer Konfession. In seiner Eigenschaft als Archidiakon verbot der Dompropst den Provisoren und Küstern des Kirchspiels St. Aegidii, den Verstorbenen zu Verläuten und auf dem Aegidii-Kirchhof zu bestatten. Die Angehörigen des Verstorbenen gaben sich damit nicht zufrieden und wandten ein, dass bisher bei Toten der Augsburgischen Konfession *promiscue* verfahren worden sei. Welchen Ausgang der Streitfall genommen hat, ist nicht bekannt. Wahrscheinlich wurde Goddert Groteges eben ohne Pomp und Aufwand bestattet.¹

Von den Handwerkszünften der Stadt, den sogenannten Ämtern, wurde die Ausübung von Handwerk im Kloster argwöhnisch überwacht. Soweit dieses dem klösterlichen Bedarf diente, war sie nicht zu beanstanden, anders aber, wenn Erzeugnisse an Bürger verkauft wurden. So musste der ehemalige *rulner*

¹ Alwin HANSCHMIDT, Zwischen Stadtautonomie und fürstlicher Stadtherrschaft, in: Geschichte der Stadt Münster 1, S. 249–299, hier S. 258–260.

des Klosters, Johann Newer, 1593 dem Amt der *kleinschnitteler* 2 Reichstaler Buße zahlen, weil er im Kloster Schreine verfertigt und an Bürger veräußert hatte. Erst nach Zahlung der Strafe erhielt er die Erlaubnis, bei einem münsterischen Meister zu arbeiten.²

2 A. 134a Bl. 23.

§ 19. Visitationen

SCHWARZ, Akten der Visitation, S. 73–75. – VOLK, Generalkapitels-Rezesse. – KOHL, Augustiner-Chorherrenstifte, S. 57 f. – KUHN-REHFUS, Zisterzienserinnen, S. 130. – MÜLLER, Liesborn. – ALBERT, Caeremoniae, S. 23 f.

In den Frauenklöstern, die dem Zisterzienserorden in irgendeiner Weise angehörten oder nahestanden, galt der Grundsatz, dass die Weisungsäbte alljährlich eine Visitation durchführten. Diese Regelmäßigkeit der Kontrolle blieb wahrscheinlich von Anfang an auf der Strecke. Die zeitlichen Abstände zwischen den Visitationen wurden länger.¹

Das Generalkapitel der Zisterzienser bestimmte im Jahre 1228 eindeutig, dass Ordenspriester in nichtinkorporierten Frauenklöstern weder als Beichtväter noch als Visitatoren tätig sein durften.² Die Tatsache, dass St. Aegidii bis 1463 nur ein einziges Mal in den Rezessen der Generalkapitel erscheint, spricht dafür, dass das Statut von 1228 beachtet worden ist. Die Bestellung eines Vaterabtes für St. Aegidii im Jahre 1242 verstieß so offensichtlich gegen den Beschluss von 1228, dass er keinerlei Beachtung fand. Es darf demnach davon ausgegangen werden, dass St. Aegidii in seiner „zisterziensischen“ Epoche vom Orden niemals visitiert worden ist. Diese Aufgabe blieb dem Ordinarius überlassen. Ob der Bischof eine Visitation durchführte, ist unbekannt.

Am 24. April 1463 unterstellte Bischof Johann von der Pfalz-Simmern (1457–1466) das Kloster der Regel des hl. Augustinus und ordnete die strenge Einhaltung der Klausur an, was vorher nicht geschehen war. Als Visitatoren und bischöfliche *commissarii* sollten der Prior des Augustiner-Chorherrenstiftes Frenswegen bei Nordhorn und der Rektor des münsterischen Fraterhauses zum Springborn auf Einhaltung der von ihm angeordneten Maßnahmen achten. Grundsätzlich sollten alle zwei Jahre Visitationen vorgenommen werden, wenn nicht, dann nach Gutdünken der Visitatoren. Papst Paulus II. bestätigte das Vorgehen des Bischofs.³ Es lässt sich zwar feststellen, dass der Frensweger Prior das Visitationsrecht über das Fraterhaus ausübte, von St. Aegidii war dagegen niemals die Rede.⁴

Die Maßnahme Bischof Johanns bildete die Vorstufe für den wenige Jahre später erfolgten Anschluss von St. Aegidii an die Bursfelder Kongre-

1 KUHN-REHFUS, Zisterzienserinnen, S. 130.

2 Siehe § 13.

3 A. 124 Bl. 76–78.

4 KOHL, Augustiner-Chorherrenstifte, S. 57 f.

gation, mit dem die Benediktsregel erneut ihren Eingang fand. Der Schritt war folgeschwer. An die Stelle der weniger straff geführten Windesheimer Kongregation, zu der Frenswegen gehörte, trat die strengere Führung von Bursfelde, im Bistum Münster hauptsächlich vertreten durch das Kloster Liesborn. Die vom Bursfelder Generalkapitel angeordneten Visitatoren kamen nun aus diesem Benediktinerkloster, aber auch aus Iburg, Marienmünster und Abdinghof zu Paderborn, gelegentlich auch aus anderen Klöstern. Die in die Bursfelder Kongregation eintretenden Frauenklöster erklärten sich bereit, die Visitatoren des Generalkapitels ehrfürchtig zu empfangen und nicht gegen deren Maßregeln bei anderen Instanzen Einspruch zu erheben.⁵ Der erste Auftrag zu einer Visitation von Frauenklöstern ging im Jahre 1468 vom Generalkapitel aus.⁶

Die Frage, wie oft Visitationen durchzuführen waren, war nicht bindend geklärt. In einer späteren Quelle des 18. Jahrhunderts schlug Abt Mauritius von Tholey († 2. Juli 1717) zur Verbesserung der Bursfelder Ideale in Punkt 2 vor: *Frequens seu annua visitatio monasteriorum conservat et disciplinam monasticam et utilem bonorum temporalium administrationem*. Der große Umfang der Kongregation hätte eine Durchführung häufiger Visitationen erschwert. Der Abt schlug deshalb vor, Provinzen innerhalb der Kongregation einzurichten, darunter *Westfalia* mit seiner Nachbarschaft, in denen von geeigneten Äbten jährliche Visitationen möglich wären.⁷ Zur Durchführung sind die Vorschläge nicht gedrungen.

Die *Statuta diversa* im Rezess des Generalkapitels von 1494 enthielten Bestimmungen *De visitoribus*.⁸ Dasselbe gilt für spätere Kapitelsbeschlüsse und Statutenentwürfe.⁹ Immer ging es in erster Linie um die Einsetzung der Visitatoren. Die Frage der Häufigkeit der Visitationen trat demgegenüber zurück.

Soweit sich feststellen lässt, fand die erste Visitation des Klosters St. Aegidii nach dem Anschluss an Bursfelde am 14. Oktober 1481 statt.¹⁰ Weitere Visitationen sind nicht bekannt, haben aber mit Sicherheit stattgefunden. Erst am 23. April 1536 erging ein bischöflicher Auftrag an die Äbte von Liesborn

5 ALBERT, Caeremoniae, S. 23.

6 ALBERT, Caeremoniae, S. 24.

7 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 1, S. 14 f.

8 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 1, S. 27.

9 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 1, S. 37–48.

10 *Charta visitationis* Abt Ludgerus' von Liesborn: Liesborn A. 156 Bd. 4.

und Iburg, St. Aegidii zu visitieren. Das Kloster wurde gleichzeitig von der Maßnahme in Kenntnis gesetzt.¹¹

Die nächste Visitation erfolgte durch bischöfliche Kommissare am 22. August 1571 im Rahmen einer Diözesanvisitation. Während die Stiftskapitel offiziell gegen den Schritt des Bischofs protestierten, nahm das Kloster St. Aegidii die Visitation widerspruchslos hin.¹² 1584 wurde der Liesborner Abt Johannes Rode mit der Visitation von St. Aegidii beauftragt.¹³

Am 8. Oktober 1612 erfolgte eine Visitation durch die Äbte Hermann von Marienmünster, Nicolaus von Gerode und Jacobus von Liesborn. Die Visitatoren bemängelten die schlechte Einhaltung der Klausur, das zu häufige Ausdemfensterschauen der Nonnen und die mangelhafte Einhaltung des Silentiums. Einige von ihnen trugen weltliche Kleidung. Die Visitatoren schärfte bessere Beachtung der Ordensregel ein.¹⁴ Das Generalkapitel von 1613 nahm die *charta visitationis* zur Kenntnis und billigte sie.¹⁵ Gleichzeitig beauftragte das Generalkapitel die Äbte von Grafschaft und Marienmünster, die Klöster Überwasser, St. Aegidii und Vinnenberg sowie alle Frauenklöster in der Diözese Osnabrück zu visitieren.¹⁶ Im nächsten Jahre berichteten beide Äbte, dass die *virgines etsi ab initio introductae reformationis difficiles se praebuerint, ultima tamen visitatione patrum visitorum ordinationibus cum fructu et sprituali progressu haud dubie acquieverunt*.¹⁷

Das Generalkapitel von 1619 zeigte sich erfreut, vom Abt von Marienmünster zu hören, dass die Nonnen von St. Marien Überwasser und St. Aegidii *feliciter proficere in observantia regulari, quae hortantur in Deo, ut inceptis alacriter persistent et progrediantur*.¹⁸

Nach einer durch den Dreißigjährigen Krieg erzwungenen Pause erfuhr das Kloster St. Aegidii im Jahre 1651 eine Visitation durch den neuen Bischof Christoph Bernhard von Galen (1650–1678).¹⁹

11 BistAMS, Domarchiv IX A. 2 Bl. 27^v; MÜLLER, Liesborn, S. 248.

12 SCHWARZ, Akten der Visitation, S. 73–75.

13 StAMS, Msc. I Nr. 32a Bl. 110^f; MÜLLER, Liesborn, S. 252.

14 U. 331.

15 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 385.

16 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 390.

17 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 395, 397.

18 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 429.

19 Joseph SCHMIDLIN, Christoph Bernhard von Galen und die Diözese Münster nach seinen Romberichten, in: Westfalen 2 (1910), S. 1–17, hier S. 12.

Am 22. August 1653 visitierten die Äbte von Marienmünster und Abdinghof das Kloster.²⁰ Sie berichteten dem Generalkapitel im nächsten Jahr und wurden beauftragt, alle Frauenklöster der Kongregation zu visitieren.²¹

Das Generalkapitel von 1676 wies den Abt von St. Michael zu Hildesheim an, *cum assumendo* die Klöster Liesborn, St. Aegidii, Überwasser und Vinnenberg zu visitieren.²² Die Approbation der *charta visitationis* erfolgte im Jahre 1678.²³ Im Jahre 1683 erhielt der Abt von Marienmünster die Weisung, St. Aegidii in Münster und Vinnenberg zu visitieren. St. Aegidii wurde am 18. Mai 1684 visitiert.²⁴ Das Generalkapitel von 1685 billigte seine Tätigkeit und deren Ergebnisse.²⁵

Am 18. Februar 1689 übertrug der münsterische Fürstbischof dem neuen Abt Anselmus Langen von Liesborn das Visitationsrecht über die Klöster St. Marien Überwasser und St. Aegidii.²⁶ Die *charta visitationis* wurde vom Generalkapitel des Jahres 1690 approbiert.²⁷ Das Generalkapitel von 1692 beauftragte den Abt von Iburg mit der Visitation derselben Klöster.²⁸

Am 11. Juli 1696 visitierte Abt Maurus von Iburg das Kloster St. Aegidii.²⁹ Das Generalkapitel approbierte seine *charta visitationis*.³⁰

Im Jahre 1704 erfolgte eine Visitation durch bischöfliche Kommissare.³¹ Das Generalkapitel der Bursfelder Kongregation protestierte im September des Jahres gegen diese Einmischung des münsterischen *commissarius archidiaconalis contra iura et privilegia ordinis*.³²

Eine Visitation von 1714 wurde vom Generalkapitel approbiert.³³ Im Jahre 1721 bestimmte das Generalkapitel die Äbte von Iburg und Grafschaft mit der Visitation der Klöster Liesborn, Überwasser, St. Aegidii und Vinnenberg.³⁴

20 U. 366.

21 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 626.

22 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 72.

23 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 90.

24 Marienmünster A. 121 Bd. 1 Bl. 180–183.

25 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 126.

26 MÜLLER, Liesborn, S. 260.

27 MÜLLER, Liesborn, S. 147f.

28 MÜLLER, Liesborn, S. 156.

29 Liesborn A. 155 Bd. 2.

30 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 167.

31 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv Hs. 29 Bl. 447.

32 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 199.

33 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 228.

34 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 252.

1724 dieselben Äbte mit derselben Aufgabe.³⁵ Der Abt von Liesborn führte diese Visitation am 10. Oktober 1724 durch.³⁶

Das Generalkapitel von 1740 prüfte die im Vorjahr von den Äbten von Abdinghof und Marienmünster durchgeführte Visitation der Klöster Überwasser, St. Aegidii und Vinnenberg.³⁷

Im Jahre 1754 legte der Abt von Abdinghof seine Akten über die Visitation der Klöster St. Aegidii und Vinnenberg dem Generalkapitel vor, die Billigung fanden.³⁸ Das Generalkapitel von 1764 beauftragte seinen *conpraeses*, Abt Guntherus von Erfurt, und den Abt von Iburg mit der Visitation der Klöster Liesborn, Überwasser, St. Aegidii und Vinnenberg.³⁹ Am 14. Oktober 1781 visitierte Abt Ludgerus von Liesborn das Kloster St. Aegidii,⁴⁰ abermals am 11. Juni 1785.⁴¹ Es war wohl die letzte Visitation, die stattfand, wenn auch der Fürstbischof von Münster am 21. Mai 1796 dem Abt von Liesborn das Visitationskommissariat über die Klöster St. Aegidii und Vinnenberg bestätigte.⁴²

Die erhaltenen *chartae visitationis* spiegeln im Allgemeinen Zufriedenheit mit den im Kloster angetroffenen Zuständen, wobei die Kritik an der mangelhaften Einhaltung der Klausur und dem nicht der Regel entsprechenden Verhalten der Klosterjungfern im Umgang mit der Außenwelt nicht zu übersehen ist. Besonders im 18. Jahrhundert nahmen solche Beschwerden zu. In seinen den Konventualinnen nach einer Visitation zugesandten „Grundsätzen“ vom 8. Juli 1785 drohte der Abt von Liesborn sogar schärfere Maßnahmen an, wenn die im Kloster herrschende Uneinigkeit, Widersetzlichkeiten gegenüber der Äbtissin bzw. Priorin nicht aufhörten.⁴³

Wichtigere Punkte der *chartae visitationis* werden an den sachlich entsprechenden Stellen behandelt.

Insgesamt ergibt sich folgendes Bild. Seitens des Zisterzienserordens wurden keine Visitationsrechte beansprucht. Inwieweit der Ortsbischof Visitationen durchführte, ist unbekannt. Nach 1463 visitierten Beauftragte der

35 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 268.

36 Liesborn A. 155.

37 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 326.

38 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 346.

39 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 363.

40 Liesborn A. 156 Bd. 4.

41 Liesborn A. 156 Bd. 4.

42 MÜLLER, Liesborn, S. 269.

43 Liesborn A. 156 Bd. 4.

Windesheimer und schließlich der Bursfelder Kongregation. Die Visitatoren handelten aber meist als *commissarii episcopi*.

B. Innere Verhältnisse

§ 20. Äbtissin

FINK, Standesverhältnisse. – GEISBERG, Münster 6. – Ulrich FAUST, Benediktinerinnen in Norddeutschland, in: *Germania Benedictina 12: Die Männer- und Frauenklöster der Zisterzienser in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg*, hg. von DEMS., St. Ottilien 1994, S. 19–41. – KLUETING, *Les pouvoirs des abbesses*. – HOCK, Zisterzienserinnenklöster.

Wie es die zisterziensischen *consuetudines* forderten, wurden die dem Orden verbundenen Frauenklöster des 13. Jahrhunderts von einer Äbtissin geleitet. Sie unterschieden sich darin von den traditionellen (norddeutschen) Benediktinerinnenklöstern, die meist unter der Leitung einer Priorin standen, während als Vertreter des Klosters gegenüber der Außenwelt der Propst fungierte.¹

In einer Urkunde von 1209 handelte die Äbtissin Ermengardis – *divina favente gratia abbatissa* – in einer Hörigenangelegenheit allein ohne Erwähnung ihres Konventes.² Äbtissin Syradis urkundete dagegen in der später üblichen Form im Jahre 1220 gemeinsam mit dem Konvent.³ Auch Äbtissin Oda verfuhr 1260 in dieser Art.⁴

Ab der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts wird neben der Äbtissin der Propst als Leiter des Konventes deutlich, was dazu führt, dass er beispielsweise 1272 ohne Äbtissin aber mit Zustimmung des Konventes für das Kloster urkundet⁵ oder vier Jahre später vor ihr genannt wird.⁶ Im weiteren 13. und in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts werden Äbtissin, Propst, Priorin und Konvent in unterschiedlichen Kombinationen und Reihenfolgen genannt.⁷ Von 1339 treten nur noch Äbtissin und Konvent in den Urkunden auf.⁸ Die Priorin wird kaum einbezogen, 1426/1427 der Propst,⁹ 1472

1 HOCK, Zisterzienserinnenklöster, S. 653 nach FAUST, Benediktinerinnen, S. 25–30.

2 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 13 Nr. 8.

3 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 16 f. Nr. 15.

4 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 28 Nr. 45.

5 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 30 Nr. 50.

6 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 31 f. Nr. 54.

7 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 34 f. Nr. 59–S. 51 Nr. 107, passim.

8 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, passim.

9 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 96 f. Nr. 242–244.

noch einmal Äbtissin, Propst und Konvent¹⁰ und 1486 Äbtissin, Priorin und Konvent.¹¹ Vermutlich kommt in den wechselnden Formulierungen das jeweilige Gewicht der handelnden Personen zum Ausdruck. Grundsätzliche Veränderungen in der inneren Verfassung des Klosters dürften kaum eine Rolle gespielt haben.

Nach dem Beschluss des zisterziensischen Generalkapitels von 1251 sollte eine Äbtissin bei ihrer Wahl mindestens 30 Jahre alt sein. Ob diese Bestimmung schon vorher beachtet worden ist, bleibt unbekannt. Oda von Tecklenburg, die nachweislich 1226 in das Kloster eintrat und zu dieser Zeit etwa 18 Jahre alt gewesen sein dürfte, wurde 1250 zur Äbtissin gewählt, war also wesentlich älter. Auch ihre Nachfolgerin Oda von Rietberg, die von ihrem Vater 1264 ausgestattet wurde, hätte, als sie um 1275 Äbtissin wurde, wohl annähernd das 30. Lebensjahr erreicht. Agnes von Merveldt hingegen soll bei ihrer Wahl zur Äbtissin 1615 jünger gewesen sein.¹²

Im Verlauf des Streites der Äbtissin Agnes von Merveldt mit dem Domkapitel über die Frage ihrer Präsentation zur Bestätigung durch den Ordinarius und mit dem Archidiakon über die Einsetzung des Propstes, ließ die Äbtissin sich ihre Befugnis, Pröpste und Vikare einzusetzen, Kaplaneien einzurichten und Prediger in der Pfarrkirche St. Aegidii zu bestellen, durch den Kölner Nuntius Marcus Antonius Franciotti am 4. April 1633 bestätigen.¹³ Kurfürst Ferdinand von Köln bestätigte als Bischof von Münster diese Rechte am 22. Mai 1643.¹⁴

Die ständische Herkunft der Äbtissinnen ist klar überschaubar. Die ersten sieben Äbtissinnen von St. Aegidii bis 1339 entstammten ausnahmslos hochadeligen Geschlechtern.¹⁵ Margaretha dicta Rike *Divitis* war die erste Äbtissin, die einer der stadtmünsterischen Familien der sogenannten Erb- männer angehörte. Auch ihre Nachfolgerin Mechtildis Cleivorn kam aus diesen Kreisen. Die beiden nächsten Äbtissinnen waren Töchter ritterbürtiger Familien des Münsterlandes. Auf diese folgten wieder zehn Äbtissinnen aus Geschlechtern der Erb- männer. Die 22. und 23. Äbtissin stellten ritterbürtige

10 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 115 Nr. 302.

11 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 123 Nr. 331.

12 Siehe S. 296.

13 U. 349a.

14 U. 353a; A. 1224 Bd. 51; Akten betrifft Wahl und Bestätigung der Äbtissinnen: A. 126.

15 FINK, Standesverhältnisse, S. 269; GEISBERG, Münster 6, S. 271.

Geschlechter, die 24. eine erbmännliche Familie. Alle folgenden Äbtissinnen bis zur Aufhebung des Klosters waren ritterbürtig.

Über die Höhe der Einkünfte einer Äbtissin lassen sich keine zuverlässigen Angaben machen. Präbenden gab es im Kloster nicht. Die Äbtissin verfügte frei über die Gesamteinnahmen, sollte jedoch darüber Rechnung legen, was aber nur selten geschehen zu sein scheint. Von den Oblationen erhielt sie zwei Drittel, der Propst ein Drittel. Beim Sterbfall und Gewinn der Hörigen war sie doppelt berechtigt.¹⁶

Äbtissinnenwahlen erfolgten nach verschiedenen Mustern. Normalerweise wurde nach dem *scrutinium* entschieden, bei dem die wahlberechtigten Konventualinnen, mit der jüngsten anfangend bis zur ältesten, den Namen der von ihnen als geeignet betrachteten Kandidatin auf einen Zettel schrieben und diesen in ein Behältnis warfen. Die Mehrheit der abgegebenen Stimmen entschied.

Es konnte auch per *compromissum* gewählt werden, so z. B. im Jahre 1784. Hierbei wurden zwei *compromissarii* bestimmt, in diesem Falle Abt Ludgerus von Liesborn und der Konfessar Ildephonsus Kalthoff, die dem Konvent die nach ihrer Meinung geeignetste Kandidatin vorschlugen und von diesem bestätigen ließen.

Beim System *scrutinium cum compromisso mixtum* übernahm ein *compromissarius* die Aufgabe, nach einer kurzen Ansprache die Jungfern der Reihe nach, von der Jüngsten bis zur Ältesten, aufzurufen, um die Stimme abzugeben und nach Auszählung der Stimmen das Ergebnis zu verkündigen, dem der Konvent zustimmen musste, wenn die Wahl kanonisch verlaufen war. Dieses Verfahren wurde 1729 und 1742 angewandt.

16 Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur 1121 Bl. 14^v.

§ 21. P r i o r i n

MOSSIG, Verfassung, S. 657–659. – ALBERT, Caeremoniae, S. 214–244.

Die Priorin *priorissa* vertrat die Äbtissin in allen Angelegenheiten, besonders in Zeiten derer Abwesenheit und Krankheit. Bei Vakanz nahm sie die erste Stelle im Konvent ein und bereitete die Neuwahl der Äbtissin vor. Vornehmlich war die Priorin für die inneren Angelegenheiten der Klostergemeinschaft zuständig. Sie achtete auf die Einhaltung der Klausur und der sonstigen monastischen Vorschriften. Mit ihrer Helferin, der allerdings nur selten erwähnten Subpriorin,¹ fungierte sie als eigentliche Leiterin des klösterlichen Lebens.² Ihr stand der Titel *mater* zu.

Priorinnen wurden von der Äbtissin eingesetzt. Ihre Amtsdauer endete mit dem Tode, doch konnte eine Priorin ihr Amt resignieren. Wurde eine Priorin zur Äbtissin gewählt, gab sie ihr bisheriges Amt auf.

Urkundlich erscheinen die Priorinnen trotz ihrer Bedeutung für das Kloster nur selten, da sie an weltlichen Geschäften, Ankauf von Gütern und Renten, Hörigensachen und dergleichen nicht beteiligt waren. Trotzdem lässt sich feststellen, dass sie in der Zeit von 1295 bis 1345, im Range nach dem Propst genannt, durchaus an geschäftlichen und rechtlichen Verträgen beteiligt waren.³ Wahrscheinlich vertraten sie damals die abwesende Äbtissin. Später tritt eine Priorin nur noch einmal, im Jahre 1486, neben der Äbtissin auf.⁴

Über die ständische Herkunft der Priorinnen des 13. und 14. Jahrhunderts lässt sich nichts aussagen, da ihre Familien nicht bekannt sind. Neben Töchtern aus edelfreien Familien dürften auch Töchter stadtmünsterischer Erbmännergeschlechter vertreten sein. Später beherrschten Töchter aus ritterbürtigen Familien das Bild. Ihre geographische Herkunft beschränkte sich auf Nordwestdeutschland.

1 ALBERT, Caeremoniae, S. 244 f.

2 MOSSIG, Verfassung, S. 657–659.

3 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 41 Nr. 76, S. 42 Nr. 81, S. 47 f. Nr. 96, S. 49 Nr. 99, S. 51 Nr. 107 und S. 57 Nr. 123.

4 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 123 Nr. 331.

§ 22. Andere Klosterämter und Würden

MOSSIG, Verfassung, S. 118. – ALBERT, Caeremoniae, S. 22, 245–264. – HOCK, Zisterzienserinnenklöster, S. 660.

Als ständiges Amt gab es im Kloster St. Aegidii neben der Abtei und dem Priorat nur die Kellnerei. Die *celleraria* wurde nicht gewählt, sondern wie die Priorin von der Äbtissin auf Lebenszeit eingesetzt. Mehrere Kellnerinnen stiegen zur Priorin oder gar Äbtissin auf, da sie die besten Kenntnisse über die wirtschaftlichen Verhältnisse besaßen. Die *celleraria* verwaltete den „Keller“ mit Lebensmittelvorräten und verteilte die Präbenden an die Klostermitglieder. Sie überwachte die in Eigenwirtschaft genommenen landwirtschaftlichen Objekte und, soweit vorhanden, die Werkstätten im Kloster, vor allem Bäckerei und Brauerei.¹

Es hat den Anschein, dass die Kellnerei im Laufe der Zeit einige andere Klosterämter aufgesogen hat. So werden in den Jahren 1306 das *officium camere* und 1339 eine Kämmerin *camerarie* erwähnt,² die Pelzmäntel und Kleidung für die Klosterjungfern verwalteten.³ Im letzteren Fall war die Kämmerin Margarethe an einem Rentkauf beteiligt. Vielleicht war das Amt damals neugeschaffen worden, um die zunehmende Geldwirtschaft bewältigen zu können. Die Ausgaben der *camera* sind nicht näher bekannt und wahrscheinlich später von anderen Instanzen versehen worden.

Im Jahre 1314 wird außerdem ein *officium custodie* genannt, dem die Nonne Beatrix vorstand. Die Inhaberin des Amtes, auch als *sacrista* bezeichnet,⁴ nahm damals eine Stiftung für Kerzen entgegen.⁵ Sie widmete sich also Aufgaben, die in Männerklöstern und Stiften der *custos* versah und war für Kerzen und liturgische Geräte verantwortlich.

Das Amt der Pförtnerin *portaria*,⁶ wie es z. B. in Fröndenberg bestand,⁷ gab es zu St. Aegidii nicht. Eine *infirmaria*⁸ oder *siekenmestersche*, wie sie in jedem Kloster anzufinden war, begegnet hier nur selten. Vermutlich oblag

1 ALBERT, Caeremoniae, S. 248–250; HOCK, Zisterzienserinnenklöster, S. 660.

2 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 42 Nr. 79 und S. 52 Nr. 109.

3 HOCK, Zisterzienserinnenklöster, S. 660 f.

4 ALBERT, Caeremoniae, S. 254–256.

5 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 42 Nr. 81.

6 ALBERT, Caeremoniae, S. 262 f.

7 HOCK, Zisterzienserinnenklöster, S. 254 f., 662.

8 HOCK, Zisterzienserinnenklöster, S. 662.

die Sorge für Kranke meist einer Laienschwester oder Donatin, ohne dass diese den Titel trug.

Den zisterziensischen Grundsätzen entsprechend verzichtete das Kloster auf eine Scholasterin. Wie in allen Klöstern des Ordens galt das Streben nach höherer Bildung als unvereinbar mit dem Gebot der Einfachheit in jeglicher Hinsicht.⁹

Die älteste Konventualin führte jeweils den Titel *seniorissa*. Mit ihm war ein höheres Ansehen, mit der Stellung unmittelbar nach der Priorin, aber kein Amt verbunden.

Nur in einem einzigen Falle ist von einer *culinaria* die Rede: Anna Bischo-pinck, 1662 auf dem Generalkapitel als verstorben genannt.¹⁰

Auffällig viele Amtstitel treten in einer Konventsliste von 1692 auf. Vielleicht hatten die Visitatoren auf die Einrichtung solcher Ämter gedrängt. Genannt wird eine *granaria* im Range vor der *celleraria* (wahrscheinlich wegen ihres höheren Lebensalters). Eine *magistra laicarum* war für die im Kloster lebenden Laienschwestern verantwortlich, eigentlich eine Aufgabe der Priorin. Es gab auch eine *cantrix*, von der sonst nie die Rede ist, und eine *thesauraria*.¹¹ Im Jahre 1729 stand die *granaria* ebenfalls vor der *celleraria*.

Allgemein wird davon gesprochen, dass es in den Frauenklöstern der Bursfelder Kongregation folgende Ämter gab: Priorin, Novizenmeisterin, Celleraria, Cantrix,¹² Pförtnerin, Gastmeisterin,¹³ Invitatoriums-Hebdomadarin, eine Schwester für den Wochendienst in der Küche und eine Tischleserin sowie eine *armaria*,¹⁴ die hier wahrscheinlich für die Kleidung zuständig war¹⁵, da das Kloster keine Bibliothek besaß.

9 MOSSIG, Verfassung, S. 118.

10 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 33.

11 A. 125.

12 ALBERT, Caeremoniae, S. 250–253.

13 ALBERT, Caeremoniae, S. 264.

14 ALBERT, Caeremoniae, S. 257–259.

15 ALBERT, Caeremoniae, S. 22.

§ 23. Konvent

LINNEBORN, Reformation, S. 337. – FINK, Standesverhältnisse, S. 208. – SCHRÖER, Vor der Reformation 2. – FAUST, Wöltingerode, S. 808–810. – KUHN-REHFUS, Zisterzienserinnen. – ALBERT, Caeremoniae, S. 21 f. – HOCK, Zisterzienserinnenklöster, S. 633–635.

Die Aufnahme in einen zisterziensischen Klosterkonvent war nach einem Beschluss des Generalkapitels von 1287 ab dem zehnten Lebensjahr möglich. Nach einem Noviziat- und einem Probejahr¹ als Lehrtöchter unter Leitung einer älteren Nonne legten die Jungfern dann mit 13 bis 18 Jahren die Gelübde ab. Später verschoben sich die vorgeschriebenen Altersgrenzen. Im 18. Jahrhundert konnte erst mit 18 Jahren Profess abgelegt werden.² Die Bursfelder Kongregation verbot die Aufnahme von Novizinnen vor dem 12. Lebensjahr. Allerdings konnten diese auf Kosten ihrer Eltern schon früher in das Kloster kommen und sich als Gäste bis zur Mündigkeit aufhalten. Sie waren verpflichtet, Unterricht in Latein zu nehmen, um sich mit dem Beichtvater und den Mitschwestern in dieser Sprache unterhalten zu können.³ Verbunden mit der Aufnahme in das Kloster war der Verzicht der Novizin auf ihr elterliches Erbe⁴ und ihre Ausstattung durch Eltern und Familie. Die Ausstattung einer Nonne durch die Verwandtschaft galt zwar im Mittelalter als simonistisch, wurde aber dennoch vorgenommen. Seit dem 16. Jahrhundert bürgerte sich sogar die Ausstattung als kanonisch rechtmäßiger Beitrag der Familie zu den Unterhaltskosten der Konventualin ein, wenn man sich auch des Verstoßes gegen das persönliche Armutsgebot bewusst geblieben sein mag.⁵ Des grundsätzlichen Armutsgebotes wurde weiterhin symbolisch gedacht, indem die Nonne an einem bestimmten Tage ihre beweglichen Eigengüter in einen Kasten legte, dessen Schlüssel die Äbtissin erhielt. Damit wurde zum Ausdruck gebracht, dass das persönliche Gut nur Teil des klösterlichen Gesamtvermögens sei. Nach Abschluss dieser Zeremonie wurde das persönliche Eigentum wieder dem Kasten entnommen.⁶

1 ALBERT, Caeremoniae, S. 277–286.

2 KUHN-REHFUS, Zisterzienserinnen, S. 131.

3 ALBERT, Caeremoniae, S. 21 f.

4 Verzichte 1598–1775: A. 236.

5 FAUST, Wöltingerode, S. 808.

6 KUHN-REHFUS, Zisterzienserinnen, S. 136.

Jede Nonne erhielt, wie es in den Stiften, aber auch in manchen Klöstern üblich war, einen bestimmten Teil des Klostervermögens zur freien Verfügung zugewiesen, mit dem sie ihren Unterhalt bestreiten konnte. Wenn der Ertrag dieser sogenannten Prébende hinreichte, konnte damit sogar eine persönliche Dienstmagd besoldet werden. Freilich lag die Diskrepanz dieser Praxis mit der Ordensregel allzu offen zu Tage. Zu Zeiten des Konstanzer Konzils (1414–1418), das sich intensiv mit der Frage des persönlichen Eigentums von Ordensgeistlichen beschäftigte, bereitete das Problem auch im Kloster St. Aegidii Kopfzerbrechen. Auf Wunsch der hiesigen Nonnen verfasste *magister Theodericus* von Münster im Jahre 1412 einen längeren Traktat, in dem er anhand biblischer Beispiele eindringlich die Gefahren persönlichen Besitzes schilderte und empfahl, die für das Kloster lebensnotwendigen Temporalien durch die Äbtissin und eine von ihr beauftragte Mitschwester zum Besten der Gesamtheit ohne geistlichen Schaden verwalten zu lassen.⁷ Zweifellos steht die Schrift des *Theodericus* in geistiger Beziehung zu den Verhandlungen des Konstanzer Konzils und dem Provinzialkapitel der Benediktiner in Petershausen von 1417, die sich mit ähnlichen Reformproblemen befassten. Die Bekämpfung des überall in die Klöster eingedrungenen Eigenbesitzes stand in beiden Fällen im Mittelpunkt der Überlegungen.⁸

In ständischer Hinsicht waren Töchter des (freien) Adels (Hochadels) und gehobener Kreise des freien Bürgertums, im Falle von St. Aegidii des münsterischen Patriziats, insbesondere der sogenannten Erbmännerfamilien, zur Aufnahme in den Konvent zugelassen. Mit dem Aufstieg der Ministerialen, dem hochmittelalterlichen Ritterstande, gelangten in zunehmendem Maße auch Töchter dieser Geschlechter in den Konvent. Nachdem die Erbmännerfamilien praktisch im niederen Adel aufgegangen waren, beherrschte dieser das Bild.⁹ Das Kloster galt weithin als adelig, gelegentlich sogar als adeliges Damenstift. Bürgerliche Bewerberinnen waren nicht mehr zugelassen, worin ein Verstoß gegen das Dekret Papst Clemens' VIII. vom 8. August 1596 lag, das bestimmte, dass *civium Monasteriensium filii et filiae iuxta antiquam consuetudinem* in die Stifte St. Ludgeri, St. Martini und St. Mauritius sowie in das Kloster St. Aegidii aufgenommen werden könnten, *dummodo se*

7 Handschrift in der Wiener Staatsbibliothek; vgl. Wilhelm DIEKAMP, Westfälische Handschriften in fremden Bibliotheken und Archiven, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde 42/1 (1884), S. 153–157, hier S. 154; Fotokopie im Staatsarchiv Münster.

8 FAUST, Wöltingerode, S. 805 f.

9 FINK, Standesverhältnisse, S. 208 f.; SCHRÖER, Vor der Reformation 2, S. 158.

*catholicos, probos et de legitimo matrimonio natos esse probent, absque alia ulterioris gradus probatione et sine aliqua prorsus exceptione.*¹⁰ Kerssenbrochs Feststellung aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, der Konvent von St. Aegidii sei teils adelig, teils nicht, rechtfertigt sich durch das päpstliche Dekret aus späterer Zeit, trifft aber nicht die Wirklichkeit.¹¹ Eine bürgerliche Bewerberin wurde erst kurz vor der Aufhebung des Klosters zugelassen.

Über die Zahl der Mitglieder des Konvents herrscht in der älteren Zeit Unklarheit. In Schätzungen wird die Zahl 30 genannt.¹² Als untere Grenze werden zwölf Mitglieder angeführt.¹³ Zuverlässige Angaben liegen erst für das Jahr 1517 vor. Damals lebten im Kloster 15 Professoren, vier *scholares* und 18 *sorores*.¹⁴ Für das Jahr 1549 werden 16 Jungfern genannt, wobei nicht sicher entschieden werden kann, wie viel davon zu den Donaten rechnen.¹⁵

An der Äbtissinnenwahl von 1655 nahmen 17 Professjungfern teil,¹⁶ 1660 16 Jungfern,¹⁷ 1692 13 Konventualinnen,¹⁸ 1702 17,¹⁹ 1729 zwölf,²⁰ 1747 15,²¹ 1784 zehn und 1793 fünf.²² Im Jahre 1803 lebten im Kloster acht Professe, zwei noch nicht zum Noviziat zugelassene Bewerberinnen und zehn Laienschwestern.²³

Ein ständiges, bereits oben angeschnittenes Problem im Klosterleben stellte die bei der Aufnahme einer Bewerberin übliche Ausstattung mit Vermögenswerten an Liegenschaften, Einkünften oder Geldrenten dar, an denen die jeweilige Nonne lebenslanges Nutzungsrecht für sich persönlich behielt. Dadurch entstand eine in der Ordensregel und den *consuetudines* nicht vorgesehene wirtschaftliche Ungleichheit unter den Konventualinnen. Die ursprüngliche *vita communis*, wenn diese zu St. Aegidii überhaupt je-

10 Urkunde: StdAMs, Druck: Kerssenbrochs Wiedertäufergeschichte 1, S. 36 Anm. 4.

11 Kerssenbrochs Wiedertäufergeschichte 1, S. 71.

12 LINNEBORN, Reformation, S. 337; FINK, Standesverhältnisse, S. 208; SCHRÖER, Vor der Reformation 2, S. 167.

13 HOCK, Zisterzienserinnenklöster, S. 633–653.

14 Laienschwestern, Donaten; SCHWARZ, Akten der Visitation, S. 87.

15 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 520.

16 A. 125.

17 A. 125.

18 A. 125.

19 A. 131.

20 A. 125.

21 A. 125.

22 Liesborn A. 156 Bd. 4.

23 A. 129.

mals bestanden hat, wurde dadurch schon früh vernichtet. Unter den Konventsmitgliedern entstand mit der Ungleichheit der Ausstattung Neid und Zwietracht. Jede Nonne gestaltete ihr Leben nach ihrem Vermögen, wie es in den Damenstiften üblich war. Besondere Bedeutung erlangten die privaten Vermögen in Kriegs- und Notzeiten, wenn die Pächter der Klostergüter nicht in der Lage waren, ihre Abgaben zu entrichten.

Zu den Präbenden traten weitere Einkünfte, sogenannte Pitanzen aus Stiftungen und Memorien, die unter den Anwesenden bei der betreffenden Feier zur Verteilung gelangten. Pfründen wie Präsentien legten den Beziehern dieser Einkünfte nahe, den Kreis der Empfangsberechtigten nicht anwachsen zu lassen. Die Zahl von 18 Konventsmitgliedern war wohl die Obergrenze, die aber nur selten erreicht wurde.

Grundlage jeden klösterlichen Daseins war die Einhaltung der Ordensregel. Inwieweit diese Forderung erfüllt wurde, lässt sich für die ältere Zeit nicht belegen. Wenn immer wieder auf die Konstitution Papst Bonifatius' VIII. von 1298 hingewiesen wurde, die für Nonnenklöster die doppelte Klausur vorschrieb, wobei ein Schlüssel von innen in der Hand der Äbtissin, ein Schlüssel von draußen in der Hand des Propstes liegen sollte, spricht das sehr dafür, dass in dieser Hinsicht nicht alles zum Besten stand. Auch später bildete die Klausur stets ein heikles Problem, das in den Visitationsberichten mit Regelmäßigkeit angesprochen wurde. Die Vorschrift, dass fremde Frauen und Laienschwestern die Klausur nicht betreten durften, bereitete offensichtlich große Schwierigkeiten.

Immerhin sagen die Visitationsberichte über den inneren Zustand und die Verhältnisse im Konvent Wertvolles aus, wenn auch manche Aussagen schematisch klingen und nicht unbedingt auf einem Sachverhalt beruhen müssen.

In ihrem Bericht vom 8. Oktober 1612 machten die Äbte Hermann von Marienmünster, Nicolaus von Gerode und Jacobus von Liesborn, den sie an die Äbtissin und die Priorin von St. Aegidii richteten, sehr genaue Angaben über die angetroffenen Mängel, vor allem, dass *die clausur vorthan in besseren respect und verwahrung gehalten werden solle und müße, dergestalt daß keine thür ohn vorwissen, sunderlig erlaubnis und beysein der werdighen frawen oder einer auß den eltisten junffern auff- und zugeschloßen werden, sunderlich wan mansleuthe sollen oder müßen nothwendig ein und außgehen. [...] So folgt und gehöret hiezu das ander, nemblich daß keimandt seines gefallens undt eigensinlichkeit nach so oft, wie bißhero argerlich geschehen, durch undt mit lichtfertigkeit sich düncken laße, mit weltlichen leuten umbringen undt so*

oft außzureisen oder ahn anderen orten in dieser loblichen Stadt in gastereien, weltlichen oder geistlichen versamlungen aufzuhalten, dann sonderlich dadurch verhindert wirt daß rechtschuldiges geystliches leben wesen und leben, dahin dan der prophet David fleißig ermahnet [...] und gehort einer geystlichen jungfern zu gedenken, wie die fromme konigin Hester in ihrem buch ahm 14 capitulo sagt [...], will sich auch im wenigsten nicht schicken undt wirt auch von weltlichen leuthen vor lichtfertigkeit notirt, daß man vor den finstern stehet oder ander ortter suchet, da man sein gewissen mit anfechtungh allerhand weltlicher lichtfertigkeit beschwehren thuet, und sollen die jungfern stetz gedenken des spruchs Davidis *Averte oculos ne videant vanitatem*. Darum sollen auch die fenster und andere ortter woll in acht genohmen werden, damit sothane occasio vani visus verhindert pleiben undt weltlichen personen kein ergerniß gegeben. Zum vierden, deweill das *silentium* im cloester undt under den jungfern ein sonderlig starcker bandt des friedens ist undt bewahrt under ihnen ainigkeit undt reinigkeit des hertzens, alß Syrach spricht ahm 23. capitulo [...] so befehlen wir, es wolle ein jeder vor sich seine zunge und muntt besser im zaum halten und *loca silentii in pilligen respect* nehmen. Zum fünften ist bekentlich, gibt auch undt bezeuget *ipsa experientia*, daß allewege negst der *visitation* die cloester erhelt undt bewahrt den h(eiligen) orden *capitulum et proclamatio culparum*, nehmlich daß nach der *prim*, wie daß die gewohnheit der zeit erfordert, wan die *regull* undt *martyrologium* gelesen, *capitulum* gehalten werde von der werdigen frawen oder priorissa, darin ein jeder sein schult selbst spreche, auch *caritative* undt mit süsterlicher liebe die ermahnung zum guten geschehen, auch nach maß der schult *salutaris poenitentia* befohlen werde, ohn ansehen der persohn, wie *capitulum 4 caeremoniarum nostrarum* beweiset. Ungehorsam und Widerspruch sollen bestraft werden. Da aber nachmals eine oder andere in ihren starcken sin ungehorsamlich verharren wolten und seine obrigkeit nicht in aller dimut erkennen, soll man sich nach dem 28. *cap(itulum) reg(ulae)* verhalten undt selbige *pro mortificatione aliqua* solangh vverwahrlich einhalten, daß diemut undt gehorsambkait angelobt undt gehalten werde, alles nach unser heiligen *regull*. Zum sechsten so ist auch die leidige hoffart in Gott zum hochsten verhaßet und bey allen frommen rechtschaffenen Christenmenschen hoech verfluechet, bey etzlichen eingeschlichen, also daß sie auch nicht allein geystliche kleider nicht tragen, wie loblichen cloesterjungfern gepüret, sonder auch üppigkeit der welt hirin nachfolgen und sich etwa wie andere weltliche persohnen kleiden, auch die büggel oder große wülste umb leib tragen mit blawen gestoffsel die lobben verblawen und ander außwendige anzeigung der hoffart genugsamb

ahn tagh gieben, also daß weltliche leuthe darahn auch ein mißfallen pillig tragen und sich daran nicht wenig ärgern. Die Missbräuche sollen abgestellt werden. 7. wird der Äbtissin und der Priorin befohlen, darauf zu achten, dass *der Gottesdienst in choro gehalten und mit verständiglich lesen undt singen in der furcht Gotts ohn einig tumult oder wiederandtwort verrichtet werden.* Kommunion und Empfang des hl. Sakraments seien *nicht allzeit fleißig in achtung genohmen und auch dabeneben unser altloblicher regull [...] gantzlich zurückgesetzt undt nicht woll observirt.* Zur Besserung dieses Mißstandes soll eine qualifizierte Person als Beichtvater eingesetzt werden. Die *Charta visitationis* soll monatlich einmal im Kapitel verlesen werden.²⁴

Die *charta visitationis* Abt Hermann Meyers von Marienmünster und Abt Leonhards von der Beck zu Abdinghof vom 22. August 1653²⁵ schärfte den Nonnen ein, den Gottesdienst regelmäßig zu besuchen und nur bei Krankheit zu versäumen. Sie sollten sich beim ersten Zeichen fertig machen, um beim zweiten Zeichen an Ort und Stelle sein zu können, und nicht durch *geschwätz, ... unordentliches laufen oder tumult andere turbiren oder ärgeren.* Die vorgeschriebenen Pausen im Singen und Lesen sollten eingehalten werden, Beichte und Kommunion möglichst oft stattfinden. *Zu mehrer recreation des geists* sollte jede Jungfer alle Jahr *sichere tage der recreation* und innerlichen Erholung genießen, besonders an den Tagen ihrer Professionsleistung, alles mit Rat ihres Beichtvaters. Nicht dem Orden angehörige Beichtväter sollten nach Möglichkeit gemieden werden. Abends sollten die Jungfern rechtzeitig zu Bett gehen, um morgens früh aufstehen zu können, auch die Laienschwestern. Kein Klostermitglied sollte ein anderes *ungebührlich observiren, antragen, beschwatzen und bey der negsten in argwöhn und last bringen, vielmehr sich untereinander gleichachten.* Die *geistliche meistersche* sollte die Schulkinder mit Fleiß unterweisen. Eine – bisher nicht vorhandene – Krankenschwester sollte eingesetzt werden, ebenso eine Küchenschwester. An Sonn- und Feiertagen war das Reden mit fremden Personen am Sprechfenster verboten. Überhaupt galt, dort *gepührliches gespräch erbaulich* zu führen und keine Ordensangelegenheiten zu offenbaren. Essen und Trinken am Sprechfenster waren untersagt. Der Unterschied zwischen Chorjungfern und Laienschwestern war bei gegenseitiger Achtung einzuhalten. Die Klausur sollte *woll bewahrt* werden. Handwerker, die im Kloster arbeiten wollten, sollten möglichst außerhalb der Klausur bleiben. Mussten sie unabänderlich eingelassen werden,

24 Domkapitel Münster A. 864.

25 U. 366.

so soll *nicht eine jede hinzulaufen und gespräche mit solchen halten*, worauf Äbtissin und Priorin achten sollten. Das Silentium sei *leider gabr schlecht bißweilen gehalten, woraus uneinigbeit und mißverstandt* erwachsen. Auch darauf sollten Äbtissin und Priorin schauen, *da sie woll wissen, wie hoch das silentium in unserer heiligen regel uns anbefohlen wird*. Die Visitatoren empfahlen, *da in diesen beschwerlichen zeiten kümmerlich auszukommen*, bei Neuaufnahmen vorsichtig und mit Rat des Herrn *commissarii* zu verfahren, dabei Schulkinder, *so etwan mittele haben und zum chor bequehm*, anderen vorzuziehen seien. Nicht nur die Laienschwestern, sondern auch die Chorjungfern sollten ihre Zeit *mit spinnen und dergleichen arbeit* zubringen. Besondere Zusammenkünfte, *lieb- oder sinnlichkeit* waren verboten, *da sie die gemeine lieb und geistliche disciplin* untergraben. Bei den in *capitulo culparum* verhängten Strafen sollte ohne Ansehen der Person auf Gleichheit gesehen werden. Damit niemand Ursache habe, über Fehler der Mitschwestern zu klagen, *sie zu capituliren oder zu bestrafen*, solle die Priorin fleißig *capitula culparum* halten und alle Übertretungen *mütterlich abschaffen*. Kleinkinder sollten nicht durch die Rolle eingelassen werden. Keine Jungfer sollte sich *von den gemeinen conventsofficiis, als vigilien, lytaneyen, rosenkränzten ohne vorwissen* der Priorin entfernen. Zuwiderhandelnde werden bestraft, doch *soll mit fleiß* beobachtet werden, *auf daß durch vielheit der gebetter niemand beschwert werden muege*. Keine Konventual- oder Laienschwester durfte ohne Vorwissen der Äbtissin an eine andere schreiben oder von ihr Briefe empfangen, auch niemandem etwas an Speisen, Bildern usw. schenken oder als Geschenk annehmen. Im Backhaus durfte an Sonn- und Feiertagen nicht gearbeitet werden. Damit alle diese Anordnungen *der geist- und zeitlichen wohlfahrt dienen*, sollten nach Anweisung von Äbtissin und Konfessar an bestimmten Tagen *gebete gehalten* werden.

Besondere Richtlinien galten den Laienschwestern, die in ihrer Arbeit fleißig und treu sein sollten, ohne der Priorin, *ihrer meisterschen*, zu widersprechen und ohne die Chorjungfern *ungebührlich anzugehen oder uneinigbeit (zu) erwecken*; weil sie viel Gelegenheit haben, *in der rullen zu sprechen, so sollen sie doch behuetsamb und geistlig damit umbgehen, daß sie solche gelegenheit nicht zuviel mißbrauchen und offenbahren sub poena*.

In der *charta visitationis* der Äbte Augustinus von Iburg und Maurus von Marienmünster vom 18. Mai 1684²⁶ kehren die Punkte wegen pünktlicher und ungekürzter Gottesdienstzeiten wieder auf. Der Priorin wird eingeschärft,

²⁶ Marienmünster 121 Bd. 1 Bl. 180–183.

wöchentlich ein *capitulum culparum* zu halten, dem die Betroffenen *einfeltig und blindt gehorsahmen* sollten. Das Silentium sei ein *treffliches mittel der geistlichen perfection*, deshalb solle die Priorin auf unnützes Gespräch *auf den cameran und cellen, sonderlich nach der complet und bei mahlzeiten* achten. Dormitorium und alle Türen zum Schlafhaus sollten zur Nachtruhe verschlossen werden. Gästen sollte nach Möglichkeit *accomodation verschafft* werden, jedoch *nicht ohne licenz* der Äbtissin. Gäste durch heimliche Briefe einzuladen, war verboten, auch sollte sich keine Jungfer *zu fremden gästen gesellen* oder zu Gottesdienstzeiten, besonders nach der Complet, *einfältiges geschwätz führen*, sondern stets *aufgebautlich reden*.

Auch die Klausurvorschriften wurden erneut eingeschärft. Wer mit dem Beichtiger reden wollte, sollte dazu Urlaub erhalten. Fremde Beichtväter konnten auf Ansuchen von Äbtissin und Konvent zugelassen werden, jedoch höchstens viermal im Jahr. Priorin und *virgo magistra* sollten im Werkhaus mit gutem Beispiel vorgehen und alle Unordnung verhüten. Trotzige Widerworte, gegenseitige Beschimpfungen und Verspottungen hatten zu unterbleiben. Die *celleraria* sollte für regelmäßige Mahlzeiten, gesunde Speisen und genügend Zeit für das Mahl sorgen. Die Äbtissin wurde ermahnt, den Konvent zu *vernünftigem rat* einzuberufen und jährlich ordentlich Rechnung zu legen.

Am 11. Juli 1696 berichtete Abt Maurus von Iburg über seine Visitation des Klosters St. Aegidii.²⁷ Die Äbtissin möge sich in ihren Sorgen trösten, dass ihr Kloster durch fleißige Arbeit und beständiges Gebet der Jungfern wieder aufgeblüht sei. Nach ihren Anweisungen sollte die Priorin die Ordnung sichern, Mängel strafen und *alles regieren*. Auch die Cellerarin wurde zu gewissenhaftem Dienst ermahnt, *wie auch die kranken müglist nach der regul und statuta befürderen und versorgen*. Nichts aber dürfe dem Gottesdienst vorgezogen werden, auch sollten die *vesperae in duplicibus mit dem canto* verrichtet werden. Irrt eine Jungfer im Chor, so solle sie allein oder *in capitulo* gestraft werden. Die Non wurde nach neuem Zeremonial *v o r*, nicht nach dem Essen gehalten. Die Pforte zur Klausur sollte sorgfältig verwahrt, auch keine weltliche Jungfer eingelassen werden. Das Silentium sei *beständiger* als bisher zu halten, besonders unter dem Gottesdienst. *Ohne bewegende ursache* sei kein *colloquium in refectorio* erlaubt. Es soll auch *keine jungfer bey groser straff ihrer mitschwesteren celle einzugehen, alles swatzen zu verhueten, sich verkühnen*. Das Abendessen habe nicht unmittelbar nach

²⁷ Liesborn A. 155 Bd. 2.

der Vesper, sondern um 5 Uhr stattzufinden, damit *sowohl die verdauung als auch guete Ordnung in den geistlichen exercitiis werde befördert*. Was durch Arbeit erworben werden könne, solle nicht privatem, sondern gemeinsamem Nutzen zugute kommen, *sonst wirt die geistlige armuth verletzt, unnütz freundschaften gesucht und anderer billiges mißvergnügen verursacht*. Gäste sollten in aller Bescheidenheit empfangen, aber nicht lange aufgehalten werden, weil das die geistliche Ruhe störe. Vor allem sollten die Gäste nicht tagelang *im kloster verbarren*, da sie *in der stadt guete gelegenheit finden können*. Zu den Fremden soll keine Jungfer allein, sondern nur *cum socia* gehen. Auch sollten zwei junge Jungfern nie allein gelassen werden. Auf den Zellen waren keine *schildereyen oder andere zierathen* zugelassen, es sei denn, die Obrigkeit habe es erlaubt. Als Anrede diene lediglich der Vorname mit dem Titel *soror*. Keine Jungfer soll eine andere duzen, *ob es schon zu liebe wolle ausgedeutet werden*. Nach den tridentinischen Beschlüssen müsse zwar jährlich dreimal ein *extraordinarius confessarius* angeboten werden, und *ob es zwar nützlich were, das alle selbigen beichteten, bleibt doch einer jeden junfer die freyheit, gemelte oblation anzunehmen oder bey ihrem ordinario zu verbleiben*. Kranke Schwestern sollten nicht aus der *infirmaria* zu Gästen gelassen werden, bis sie sich *in capitulo sistirt* haben, es sei denn, der Fremde komme weither und könne mit wenigen Worten abgefertigt werden, jedoch nur mit obrigkeitlichem Konsens. Memorien müssen eingehalten werden. Neu-aufnahmen von Nonnen sind nur mit Zustimmung des Ordens erlaubt.

Nach seinem Besuch im Kloster St. Aegidii schrieb Abt Ludgerus von Liesborn der Äbtissin am 12. Oktober 1781, er habe leider im Sprechzimmer von Jungfern und Laienschwestern hören müssen, dass Eintracht und Liebe unter ihnen *in etwa verletzt* seien. Sanftmut und Liebe entstünden von selbst, wenn die Ordensregel streng befolgt werde. Keine Jungfer sollte sich unterstehen, auf dem Chor eine andere zu korrigieren. Strengstes Stillschweigen sei im Refektorium vorgeschrieben, wie viel mehr in Chor und Kirche! Es sei unerhört, Lesefehler einer Jungfer im Chor laut zu tadeln. Auch müsse die Klausur besser überwacht werden. Niemand solle unerlaubt im Refektorium verbleiben oder Fremden etwas zum Nachteil des Klosters erzählen. Kellnerin und Küchenmeisterin seien zur Kontrolle eingesetzt und dürften keinen andern in die Küche lassen. Fräulein von Reusch (1774) wird *von ihrer absonderung* absolviert und darf nun mittags und abends unten am Tische sitzen, auch tagsüber in der warmen Werkstube arbeiten. Fällt sie allerdings in ihre alten Fehler zurück, müsse sie wieder eingesperrt werden. Laienschwestern sind zum Gehorsam gegenüber der Äbtissin verpflichtet,

sind aber keine Dienstmägde, sondern benediktinische Laienschwestern. Bessere Beachtung der Ordensregel und gute Beispiele tragen gute Früchte. Schlechte Beispiele führen dagegen andere auf Irrwege und ins Unglück. Der Visitator schloss drohend: *Sollten aber diese meine erinnerungen den gehoftten entzweck nicht erreichen und die unruhen bey ihnen fort dauern, werde (ich) mich, obwohl ungern, gezwungen sehen, auf scharfe maßregeln zu denken. Unter Gottes hülfe und genauester beachtung dieser puncten erwarte (ich) den besten erfolg, von der hochw(ürdigen) frau abtissin aber monatlig nachricht. Dieser reces soll von einem fräulein in refectorio in beysein aller professen und layschwestern vorgelesen werden.*²⁸

Es hat nicht den Anschein, dass die Hoffnungen des Abtes auf Besserung der Verhältnisse im Aegidii-Kloster sich erfüllten. Die Unruhe im Konvent nahm eher zu. Am 8. Juli 1784 ereignete sich ein Vorgang, wie es ihn in der Geschichte des Klosters noch nicht gegeben hatte. Der Konvent aller Kapitelsjungfern setzte ein Papier auf, *mit verlangen, daß solches von künftiger abtissin befolgt und erfüllet werde,*²⁹ mit anderen Worten: Der zukünftigen Äbtissin wurde eine Wahlkapitulation vorgelegt, wie sie in freiweltlichen Damenstiften, aber nicht in einem Benediktinerinnenkloster üblich waren. In dieser Vereinbarung forderten die Jungfern: 1. die Äbtissin solle *die große haushaltung wegen des ackerbaus aufheben* und auf sechs Pferde und sechs Milchkühe beschränken, alle übrigen Ländereien aber verpachten; 2. auch die bisher selbstgenutzten Mühlen verpachten; 3. die Bauernhöfe unter Hinzuziehung von ein oder zwei Fräulein visitieren; 4. alljährlich im März vor den Kapitularinnen Rechnung legen; 5. bei Neuaufnahmen den Konvent zu Rate ziehen; 6. jedem Fräulein jährlich für Kleidung 10 Reichstaler aus der gemeinschaftlichen Kasse zahlen oder die Kleidung *in natura* liefern; 7. die Pacht von allen Wiesen, die der verstorbene Propst dem Konvent zu Memorien vermacht hat, an seinem Sterbetag unter den Jungfern verteilen, aber 4 Reichstaler davon den Laienschwestern zuteilen; 8. die von Fräulein von Althaus dem Konvent vermachte Jahresrente von 8 Reichstalern unter den Jungfern verteilen; 9. jedem Fräulein, wenn sie verreise, auf Hin- und Rückreise für einen Tag Vorspann und Wagen stellen; 10. jedem Fräulein jährlich zu Verwandten- und Freundesbesuchen drei oder vier Wochen *ohne beschwer* gestatten; 11. Verwandte, die die Jungfer im Kloster besuchen, mit dem Fräulein an die Tafel der Äbtissin laden; 12. alle Fräulein bei den

²⁸ Liesborn A. 156 Bd. 4.

²⁹ Liesborn A. 156 Bd. 4.

großen tractamenten, besonders bei Einkleidungen und Professen, zur Tafel der Äbtissin ziehen, ebenso täglich die Küchenmeisterin mit einem Fräulein nach der Ordnung; 13. die Äbtissin solle eine erfahrene Köchin annehmen, damit eine ordentliche und *gemessene tafel mit soviel als füglich thuenlich geschehender abwechslung der speisen gesorget, auch wöchentlich drey Mahl, wenn es die einkünfte leyden, ein glas wein in refectorio* gegeben werden; 14. die nächtliche Abhaltung der Metten soll abgeschafft und diese morgens um halb fünf angefangen werden, dienstags und donnerstags die Complet gleich nach der Vesper, an anderen Tagen von Allerheiligen bis Ostern abends um 7 Uhr, von Ostern bis Allerheiligen um halb acht; 15. jedes Fräulein sollte eine eigene Dienstmagd erhalten, die vom Kloster bezahlt wird und nur für die Aufwartung des Fräuleins da ist; 16. die Ampel vor dem Muttergottesbild soll, soviel die Foundation zulässt, angezündet und von der Schwester Krankenwärterin unterhalten werden.

Einige Punkte fanden Berücksichtigung in der Ernennung der Priorin Helena von Süchtelen durch den Generalvikariats-Verwalter Heinrich Jacobi von Tautphoeus vom 3. Februar 1785.³⁰ Er forderte außerdem die Äbtissin auf, eine Kellnerin und eine Küchenmeisterin anzuordnen und eine von dieser abhängige Köchin einzustellen. Da die *übersetzte anzahl der leyschwestern dem gottesause nicht anders als schädlich seyn* könnte, ordnete er an, keine weiteren Laienschwestern zuzulassen. Auch bei der Aufnahme von Chorjungfern solle vorsichtig und nur unter Zuziehung des Konvents vorgegangen werden. Dabei sollte die Mehrzahl der Stimmen entscheiden. Bei der Einkleidung sei *in natura* und mit völliger Gleichheit zu verfahren.

In der Visitationscharta Abt Ludgerus' von Liesborn vom 8. Juli 1785 spiegelten sich die im Kloster eingetretenen Verhältnisse mit aller Deutlichkeit. Eindringlich wurde auf Wahrung des klösterlichen Geistes und Gehorsams gegenüber Äbtissin und Priorin bei Einhaltung der Klausur und gegenseitiger Achtung aller Jungfern hingewiesen.³¹ Die Zustände waren soweit zerrüttet, dass Kurfürst Maximilian Franz als Ordinarius am 27. Januar 1793 bei bevorstehender Wahl einer neuen Äbtissin zu St. Aegidii dem Abt von Liesborn schrieb: *Der zustand des erwehnten klostere in den jüngerer jahren, die bei der letzteren wahl sich ereigneten irrungen, die beschränkte zahl der professinnen, der unter diesen annoch herrschende geist der uneinigkeit lassen nur zu sehr befürchten, daß die wahl einer abtissin für itz nur eine neue quelle*

³⁰ Liesborn A. 156 Bd. 4.

³¹ Liesborn A. 156 Bd. 4.

von zerrüttung veranlassen könne und daß die davon unzertrennlichen folgen dem in den augen des publicums verminderten werth dieses klosters, wozu bekanntlich die nicht strict geschehene beachtung der clausur viel beygetragen hat, noch mehr herabwürdigen dürften. Bey diesem bewandniß und bey unserem wunsch, mehrerwähntes kloster für das publicum icht nutzbar zu wissen, finden wir fordersonam, daß die auf den 29. bestimmte wahl einer abdessin vor der hand suspendirt werde. Wir dachten hiebei, ob es nicht auf allen fall räthlicher sein würde, nach der art, wie es von dem Römischen hof in dem ganzen kirchenstaat angerichtet ist, die verfügung allenfalls dahin zu treffen, daß statt einer abbatissa perpetua nur eine superiorissa triennalis, welche jedoch auf weitere jahre eligibel sein könnte, gewehlet werde. Der Kurfürst befahl dem Abt von Liesborn mit dem münsterischen Generalvikar Franz von Fürstenberg die Lage zu besprechen. Nachdem sich der Konvent von St. Aegidii verpflichtet hatte, bestimmte Bedingungen zu erfüllen – welche das waren, ist nicht bekannt –, konnte die Äbtissinnenwahl dann doch am 29. Januar stattfinden.

Die alte klösterliche Zucht war aber unwiederbringlich dahin. Die Säkularisationsforderungen der napoleonischen Zeit trafen im Kloster auf keinen nennenswerten Widerstand. Die Sorge der Jungfern galt nicht dem Erhalt ihres Klosters, sondern allein ihrer gesicherten Versorgung. Da das zuständige Beamtenamt, es sei nun französisch oder preußisch, in rechtlichen Bahnen dachte, fand dieser Punkt eine zufriedenstellende Lösung.

§ 24. Propst

Heinrich BÖRSTING, Die Pröpste und Pfarrer von St. Aegidii, in: 800-Jahrfeier der Pfarrgemeinde St. Aegidii zu Münster, S. 29–32. – SCHOLZ, Alter Dom, S. 69. – HOCK, Zisterzienserinnenklöster, S. 55–57, 666 f.

Die seelsorgerischen und liturgischen Aufgaben im Kloster oblagen dem Propst, dessen Amt aus der Tätigkeit des Priesters an der gegen Ende des 12. Jahrhunderts neugegründeten Kirche St. Aegidii hervorgegangen war. Nach der Gründung des Klosters übernahm er dessen geistliche Leitung und wurde nach der Ausbildung der stadtmünsterischen Pfarreien auch Pfarrer des Kirchspiels St. Aegidii. Normalerweise war es ein Weltpriester, der mit dem Amt betraut wurde, aber verpflichtet war, die zisterziensischen *consuetudines* zu beachten. *Rutgerus regularis prepositus vel prior dicti monasterii*¹ war nach seinem Titel Ordenspriester. Ein zweiter Fall ereignete sich im Jahre 1622, als die Äbtissin den Benediktiner Johannes Mellin vom Kloster Abdinghof zum Propst ernannte,² wogegen das Kirchspiel, das an Weltpriester in der Pfarrei gewohnt war, heftig protestierte.

Die Einsetzung des Propstes gehörte zu den Rechten der Äbtissin. Umstritten war jedoch, ob dem Archidiakon, in diesem Falle dem münsterischen Dompropst, die Investitur zustand. Ein Streit mit dem Dompropst Otto Heinrich Korff genannt Schmising im Jahre 1658³ brachte keine Klarheit. Bestallungen der Pröpste⁴ galten auf Lebenszeit. Resignationen waren erlaubt und kamen auch vor.

Die starke Stellung des Propstes im Kloster spiegeln die im 15. Jahrhundert niedergeschriebenen *consuetudines ecclesie sancti Aegidii*.⁵ Der Zusatz im Titel der Schrift – *et iura prepositi* – verrät, dass sie sich vornehmlich mit dem Propst beschäftigt.

Der erste Satz kommt zur Hauptsache: *Abbatissa et conventus debet et tenetur providere et ministrare preposito cum suis capellanis et duobus choralibus victum ad mensalia et utensilia necessaria in mensa imparum abbatisse et conventus sumptibus et expensis*. Hat der Propst Fremde zu Gast, *specialiter invitandos*, muss er diese *preter cottidiana fercula* auf eigene Kosten versor-

1 1294: Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 779 Nr. 1493.

2 Siehe S. 397 f.

3 A. 124 Bl. 46–49.

4 Kollationen und Investituren 1601–1727: A. 127.

5 A. 124a.

gen, ausgenommen die Gäste, die zum Kirchweihfest und zum Festtag des hl. Aegidius eingeladen worden sind. Diese versorgt der Konvent *de tribus ferculis*, am Kirchweihtag mit vier *sextarii* Wein und am Aegidii-Tag aus den Oblationen. Will der Propst mehr Wein und *fercula* haben, muss er das mit eigenem Geld kaufen. Dasselbe gilt, wenn der Propst auswärtiges Bier zu trinken wünscht. Er kann vom Konvent weder Malz noch *repletinam cerevisiam* fordern.

Der Propst sammelt alle täglichen und an Festtagen gegebenen Opfergaben an den Altären seiner Kirche ein und übergibt sie der Äbtissin, die sie in zwei Teile teilt: zwei Drittel für sich selbst und ein Drittel für den Propst, *preter carnes et pisces, que ad coquinam portari solent*. Dem Propst verbleiben ungeteilt die Pfennige, die bei *introductionibus mulierum et sponsarum cum maiori candela* anfallen. Die kleinen *candele* erhält die *luminaria ecclesie*, außer der, die im Nonnenchor dargebracht wird. Opfergaben, die dem Hl. Kreuz *in die parasceves et in festo pasche et depost* gegeben werden, gehören sämtlich dem Propst. Alle *votivales denarii*, die dem Propst und den Kaplänen am Altar gegeben werden, *sacris vestibus indutis*, rechnen zu den *communes oblationes*.

Von allen Exequien, bei denen zwei oder drei Messen gefeiert werden, empfangen die Kapläne stets die Oblationen einer Messe. Provisoren und Templer der Kirche entrichten *ad luminariam* alle Kerzen und das Wachs, wie sie *in exequiis funerum* geopfert werden, und *parva luminaria introductionum*. Münzen, die dem *truncum beate Marie* in Form von Wachs, *lana et lino* wie dem Hl. Kreuz *in cimiterium* gegeben werden, erhalten zur Hälfte die Templer. Die andere Hälfte teilen Äbtissin und Propst unter sich zu gleichen Teilen.

Der Propst muss persönlich residieren. Ohne Wissen und Zustimmung der Äbtissin darf er die Propstei nicht vertauschen oder gegen eine jährliche Geldsumme *locare seu arrendare*. Pröpste, die ein Kanonikat am Alten Dom besaßen, wurden dort als resident betrachtet, obgleich sie an St. Aegidii *cum cura* präbendiert waren und deshalb die Residenz am Alten Dom nicht antreten konnten.⁶

Der Propst unterhält eine *familiam domesticam honestam*. Wird ein anderes befunden, muss er sie ohne Gegenrede auf Anfordern von Äbtissin und Konvent entlassen und eine andere annehmen.

6 SCHOLZ, Alter Dom, S. 69.

Annahme und Absetzung der Kapläne standen dem Propst und der Äbtissin gemeinsam zu. Darüber kam es 1640 zum Streit zwischen beiden Parteien. Bisher hatte der Propst dieses Verfahren anerkannt, aber nun den Vikar Proninck mit der Vikarie *Venerabilis sacramenti II. portionis* und den Vikar Froninck ohne Vorwissen der Äbtissin investiert und *in choro* installiert.⁷ Der Konflikt wurde wohl durch Übereinkommen beigelegt.

Zu den Pflichten des Propstes gehörte es, das Wohl des Klosters *in bonis spiritualibus quam temporalibus* nach bestem Wissen und Können zu befördern, doch war der Umfang seiner Befugnisse nicht näher festgelegt. Sein Eid lautete: *Ego N., prepositus sancti Egidii, iuro, quod ab hac hora et inantea fidelis ero ecclesie et monasterio sancti Egidii, ipsam fovendo et promovendo secundum posse et nosse. Iuro etiam et constitutiones honestas ipsius hactenus observatas et singulos articulos suprascriptos fideliter observabo neque preposituram ipsam quacumque auctoritate permutabo sine expresso consensu abbatisse monasterii supradicti pro tempore existentis. Sic me Deus adiuvet et hec sancta Dei evangelia.*

Das innerhalb der Klosterimmunität von St. Aegidii gelegene Propsteigebäude, das der Propst bewohnte, gehörte nach dem Status von 1634 zu den *loci privilegiati* der Stadt Münster.⁸ Ob der Propst von St. Aegidii einen Schlüssel zur Klausur besaß, wie es in anderen Frauenklöstern vorkommt, ist nicht bekannt.⁹ Auch über festgelegte Einschränkungen seines Aufenthaltes innerhalb der Klausur kann nichts gesagt werden.

⁷ A. 124 Bl. 84–86.

⁸ SCHOLZ, *Alter Dom*, S. 68.

⁹ HOCK, *Zisterzienserinnenklöster*, S. 666 f. nennt Börstel als Beispiel.

§ 25. Beichtväter (*confessarii*)

VOLK, Generalkapitels-Rezesse 1, S. 195. – SCHRÖER, Vor der Reformation 2, S. 130.
– KUHN-REHFUS, Zisterzienserinnen, S. 144. – MÜLLER, Liesborn, S. 94, 112.

Grundsätzlich stand den Nonnen eines nach zisterziensischen Grundsätzen lebenden Konvents das Recht zu, beim Vaterabt des Klosters zu beichten.¹ Wer aber war der Vaterabt von St. Aegidii?

Die ersten Beichtväter im 13. Jahrhundert entstammten dem Zisterzienserkloster Marienfeld. Vom ersten Konfessor, Florentius, wird ausdrücklich berichtet, er sei Beichtiger und geistlicher Vater der Gründungsäbtissin Alheidis gewesen. Diese, wie Florentius selbst, entstammte zumindest mit einem Elternteil dem Geschlecht der Edelherren zur Lippe. Florentius dürfte ein Oheim oder Vetter der Alheidis gewesen sein. Das geistliche Vertrauensverhältnis beider beruhte also in erster Linie auf ihrer engen Verwandtschaft, nicht aber auf einer institutionellen Basis. Marienfeld hatte mit der 20 Jahre später gegründeten weiblichen Zisterze St. Aegidii nichts zu tun. Beziehungen bestanden allenfalls auf Grund von familialer Verbundenheit zwischen den Gründern.

So scheinen auch die auf Florentius folgenden Beichtväter des Klosters mehr aus Gewohnheit von Marienfeld nach St. Aegidii gekommen zu sein, bis diese Tradition nach wenigen Konfessaren abbrach. Auffälligerweise beschäftigte sich das Generalkapitel der Zisterzienser gerade um diese Zeit, im Jahre 1242, mit der Frage, welche Paternität für das Kloster St. Aegidii in Münster gelte, da in diesem Punkt offensichtlich keine Klarheit herrschte. Das Generalkapitel bestimmte damals den Abt von Hardehausen zum *pater abbas*. Dem Beschluss stimmte der Abt von Amelungsborn zu.² Beide Klöster unterhielten bis dahin nicht die geringsten Beziehungen zu St. Aegidii. Aus welchen Gründen das nähergelegene Kloster Marienfeld übergingen und der Abt des allerdings älteren und daher ranghöheren Klosters Hardehausen für dieses Amt ausgewählt wurde, bleibt im Dunkeln. Auch für die Zustimmung des Abts von Amelungsborn lassen sich keine Gründe entdecken. Auf keinen Fall hat Amelungsborn bisher in dieser Hinsicht eine Rolle gespielt, wie vermutet worden ist. Der Vorgang ist insgesamt unverständlich, hatte doch das Generalkapitel 1228 ausdrücklich verboten, Priester des Ordens als Beichtiger in nichtinkorporierte Frauenklöster zu delegieren.

1 KUHN-REHFUS, Zisterzienserinnen, S. 144.

2 CANIVEZ, Statuta 2, 1242 Nr. 38.

Irgendwelche Folgen scheint der Beschluss von 1242 nicht gehabt zu haben. Der Abt von Hardehausen machte jedenfalls keinen Gebrauch davon. Die Notwendigkeit, Ordenspriester als Beichtiger zu entsenden, erübrigte sich zudem, nachdem das Generalkapitel 1265 erlaubt hatte, dass auch Kapläne dieses Amt ausüben konnten.³

Die Entwicklung des Amtes verlief in den einzelnen Klöstern sehr unterschiedlich. Verfügten der Propst und die Kapläne eines Klosters über starken Rückhalt, blieb für den Beichtvater kein großer Spielraum. Gab es auch noch einen Amtmann oder *officiatus* weltlichen oder geistlichen Standes, so blieben die Möglichkeiten, in der Verwaltung und Wirtschaft eines Klosters eine Rolle zu spielen, äußerst begrenzt. Beides traf für St. Aegidii zu. Niemals ist davon die Rede, dass Beichtiger sich in Klosterangelegenheiten eingemischt hätten. In manchen Klöstern scheint das anders gewesen zu sein.⁴

Es kann nicht mit letzter Sicherheit gesagt werden, doch gab es allem Anschein nach im 14. Jahrhundert keine von anderen Klöstern entsandten Konfessare. Die damals im münsterischen Konvent zu beobachtende Abwendung von den strengen Ordensregeln mit der Tendenz zu freieren Lebensformen stiftischen Charakters drängten Fragen, wie die der Existenz eines Beichtvaters in Form eines delegierten Ordenspriesters, in den Hintergrund.

Erst im 15. Jahrhundert begegnen unvermittelt wieder fremde Beichtiger zu St. Aegidii. Merkwürdigerweise entstammten sie wieder dem Kloster Marienfeld, ungeachtet des Kapitelsbeschlusses von 1242, der Hardehausen hierfür vorgesehen hatte. Die damals in Gang kommende Gesundung der kulturell und geistlich aufblühenden Zisterze Marienfeld zeigte hier unverkennbar ihre Wirkung. Angesichts zunehmender religiöser Empfänglichkeit der Nonnen von St. Aegidii schlugen die von Marienfeld ausgehenden Signale hier Wurzeln.

Allerdings ging die zisterziensische Epoche des Klosters damals ihrem Ende entgegen. Diözesanbischof und Abt von Liesborn drängten darauf, dass sich das münsterische Frauenkloster der benediktinischen Reformbewegung von Bursfelde anschloss. Seitdem dieser Schritt im Jahre 1468 vollzogen war, fungierten Äbte der Kongregation als ständige bischöfliche Visitatoren und Kommissare,⁵ deren Visitationsauftrag später fast automatisch bei einem Abtswechsel auf den neuen Abt in Liesborn überging.⁶ Der Abt ernannte die

3 KUHN-REHFUS, Zisterzienserinnen, S. 144.

4 KUHN-REHFUS, Zisterzienserinnen, S. 145.

5 MÜLLER, Liesborn, S. 97.

6 MÜLLER, Liesborn, S. 112.

als Konfessare für St. Aegidii und zu Vinnenberg zu entsendenden Mönche, ohne dass es einer bischöflichen Bestätigung bedurft hätte.⁷

Die Bursfelder Kongregation war sich der Probleme bewusst, die mit der Entsendung von Ordenspriestern in Frauenklöster verbunden waren, und mahnte zu größter Sorgfalt und Zurückhaltung. Das Generalkapitel von 1481/1482 empfahl deshalb: *Item statutum est propter vitanda scandala ac animarum pericula precavenda, quod nemo abbatum presumat ordinare aut mittere in monasteriis monialium aliquem fratrem monachum sine socio monacho, et hoc provisum est ex iuris dispositione et certa consideracione. Denique ordinarii et principes locorum opportune informentur de hoc.*⁸

Abgesehen davon, dass von den geforderten *socii monachorum* niemals die Rede ist, wurden die strengen Vorschriften bei der Entsendung der Beichtväter beachtet. Zu keinem Zeitpunkt scheint es zu Konflikten oder Missständen gekommen zu sein. Allein die Tatsache, dass viele der von Liesborn als Konfessare delegierten Mönche, die sogenannten *expositi*, später zur Abtswürde oder anderen Klosterämtern aufstiegen, zeigt, dass bei ihrer Auswahl mit großer Sorgfalt vorgegangen wurde, um die qualifiziertesten Konventualen für das heikle Amt ausfindig zu machen.

Am 9. September 1661 bezeugte Prior Gerhardus von Liesborn auf Verlangen, es seien Klagen erfolgt, wonach *confessarii extraordinarii* nicht zugelassen worden seien, so dass er kürzlich fünf Tage in Münster gewesen sei. Alle Jungfern der Klöster St. Aegidii und Überwasser hätten bei ihm gebeichtet, abgesehen von zwei oder dreien, die lieber bei ihrem gewohnten Beichtvater bleiben wollten. Auch in der Pfingstwoche nach der Eroberung Münsters habe er sich in der Stadt aufgehalten. Auf seine Frage, ob man ihn als *confessarius* benötige, habe er zur Antwort erhalten, man wolle ihn nicht haben.⁹

Das Amt der Beichtväter zu St. Aegidii blieb ungestört bis zur Aufhebung des Klosters bestehen. Die Konfessare wohnten in einem eigenen Haus innerhalb des Klosterbereichs.

7 MÜLLER, Liesborn, S. 113.

8 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 1, S. 195; SCHRÖER, Vor der Reformation 2, S. 130.

9 Domkapitel Münster A. 865.

§ 26. Kapläne

KUHN-REHFUS, Zisterzienserinnen, S. 144f. – KOHL, Diözese Münster 3, S. 348.

Soweit sich die Verhältnisse zurückverfolgen lassen, gab es im Kloster St. Aegidii zwei Kapläne. Es lässt sich nicht entscheiden, ob es sich dabei um einen Kaplan der Äbtissin und einen Kaplan des Propstes handelte. Gelegentlich, so z. B. in den *consuetudines* des 15. Jahrhunderts, ist vom Propst *cum suis capellanis* die Rede.¹ Zumindest steht fest, dass beide Kapläne dem Propst in der Seelsorge dienten. Ihre Stellung erfuhr durch den Beschluss des Generalkapitels von 1265 eine erhebliche Aufwertung, indem ihnen das Recht zum Beicht hören zugesprochen wurde. Der Grund für diese Regelung lag darin, dass der Orden keine Ordenspriester mehr zur Seelsorge an Frauenklöstern abordnen wollte. Die seit 1254 bereits der Äbtissin eines zisterziensischen Klosters zu Gehorsam verpflichteten Kapläne wurden nun auch den Anordnungen des Ordens unterworfen, was sich allerdings faktisch kaum ausgewirkt zu haben scheint. Offiziell musste der Vaterabt eines Frauenklosters die Annahme von Kaplänen genehmigen (seit 1287), aber auch das scheint wenig oder keine Beachtung gefunden zu haben, zumal die Frage, wer als Vaterabt von St. Aegidii zu gelten habe, in der Schwebe blieb. Kapläne in den Frauenklöstern waren Weltgeistliche, sollten aber aufgrund einer Anordnung von 1296 Ordenstracht tragen.² Angesichts der durchgehenden Nichtbeachtung von Beschlüssen des Generalkapitels verwundert es nicht, dass auch hiervon zu St. Aegidii keine Spur zu entdecken ist.

Im münsterischen Kloster kam nur die bischöfliche Entscheidung vom 1. August 1294 zur Auswirkung. Der Richtspruch des Ordinarius besagte im Streit der Äbtissin mit Propst und Kaplänen, dass Äbtissin und Konvent zum Unterhalt des Propstes und der Kapläne verpflichtet seien,³ wie es auch die *consuetudines* des Klosters aus dem 15. Jahrhundert festhielten: *Item ut capellanus seruiat fideliter et cum abbatisse (!) vel preposito aut sibi capellano conueniens non fuerit, tunc unus alteri per dimidium unius anni intimabit. Item peregrinantibus licenciam non concedat, si prepositus presens fuerit, similiter ad commendum lactinia in illicitis temporibus. Item quod capellanus continuus sit in choro et respiciat ad singula prout chorus requirit. Item quod,*

1 Siehe S. 122.

2 KUHN-REHFUS, Zisterzienserinnen, S. 144f.

3 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 993f. Nr. 1787; KOHL, Diözese Münster 3, S. 348.

si ipsum de inhonestate aliqua vel infidelitate infamari contigerit, quod absit, quod ipsum extunc absque aliqua protractione possit licentiam habere. Item si contigerit aliquem eorum transire ad alia loca, hoc ipsum custodi intimet propter infirmos, et si extra portam vel ad remota loca velit transire, hoc faciat cum licentia abbatisse vel prepositi. Item si in diebus veneris vel aliis ieiunalibus diebus ad unam refectionem veniet. Item hora prandii videlicet decima de mane, vespere hora sexta quilibet eorum debet esse in camera sua, ut tempore apto valeat vocari, et casu quo aliquis eorum non vellet esse presens in mensa aut quamcito poterit intimabit in preposituram aut in coquinam. Item quod registrum excommunicatorum diligenter in scribendo et delendo cum socio suo custodiat et sit astrictus dominicis diebus et apostolorum festivitibus sermocinare. Iuramentum capellanorum: Ego N. promitto ut capellanus, omnes et singulos supradictos articulos fideliter omnibus fraude et dolo seclusis observare, quod protestor ego ipse manu proprio.⁴

Akten betreffend die Anstellung und Investituren von Kaplänen und Offizianten 1595–1768: A. 121.

Anna Menedora Schwering tätigte 1687 eine Stiftung für zwei Kapläne zu St. Aegidii.⁵

4 A. 124a.

5 A. 118h.

§ 27. Vikarien

TIBUS, Jakobipfarre. – KOHL, Domstift Münster 1–3.

An der Aegidii-Kirche bestanden in vorreformatorischer Zeit fünf Vikarien. Über das älteste Benefizium am Marienaltar, das bereits 1350 nachzuweisen ist, liegt keine Stiftungsurkunde vor. Vier weitere Benefizien entstanden im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts. Mit dem Jahre 1599 setzte eine Welle weiterer Stiftungen ein. Bis 1633 hatte sich die Zahl der Vikarien auf acht erhöht. Vier weitere kamen in größeren Abständen hinzu. Von den meisten Benefizien liegen die Stiftungsurkunden vor. Die weitere Überlieferung ist aber außerordentlich dürftig. Bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts sind so gut wie keine Namen der Vikare bekannt.

Die Vikarie SS. *Johannis ev. et Aerae* stiftete der Domvikar Johannes Gremmelt am 28. Juni 1475 am gleichnamigen Altar zu St. Aegidii mit 648 rh. Goldg. als Priesterpräbende. Das Präsentationsrecht erhielt der Vater des Domvikars, der Lübecker Bürger Heinrich Gremmelt, dessen Ehefrau Catharina bereits verstorben war und aus deren Gütern das Stiftungsgut stammte. Stirbt Heinrich Gremmelt, so fällt das Recht an seinen Bruder Antonius, Prior zu St. Michael in Lüneburg. Sonst folgen Nachkommen und Erben Heinrichs als Präsentatoren. Die Einkünfte aus dem Stiftungsvermögen beliefen sich auf 70 und 36 rh. Goldg. Der Besitzer der Vikarie sollte Priester sein, persönlich residieren und wöchentlich vier Messen lesen.¹

Die Vikarie B. *Mariae virg. (II. portionis)* stifteten am 30. April 1484 die Testamentsvollstrecker des verstorbenen münsterischen Einwohners Johannes Kiste, der auf dem Aegidii-Kirchhof beerdigt worden war, als Benefizium für einen Priester am gleichnamigen Altar. Der Besitzer sollte als *adiutor* an dem Altar tätig sein und wöchentlich drei Messen lesen, außer den drei Messen, die mit dem ersten Benefizium an diesem Altar verbunden waren. Die Einkünfte betragen 13 rh. Goldg. jährlich, vermehrt durch Memorienstiftungen der Priester Heinrich Blanckebile, Johannes Vehoff und des Laien Konrad Polman. Erster Besitzer wurde Heinrich Blanckebile. Das Präsentationsrecht für seine Nachfolger erhielten die Erben Konrad

¹ PfA U. 36; Domkapitel Münster A. 1672; TIBUS, Jakobipfarre, S. 61; KOHL, Domstift Münster 3, S. 121.

Polmans, nämlich Johann Boland und seine Ehefrau Gertrud, eine Tochter Konrads. Beim Aussterben der Familie sollte der Propst von St. Aegidii ihr Recht übernehmen. Der Besitzer sollte persönlich residieren und auch das Armenhaus zu St. Aegidii versorgen.²

Die Vikarie B. *Mariae virg. necnon SS. Ludgeri et Aegidii* wurde als Stiftung des Priesters Paulus Beinhues sowie des Ehepaars Johann Stoter und Alheidis, Bürgern zu Münster, am 2. Oktober 1495 vom münsterischen Generalvikar bestätigt. Das Benefizium lag in der Kapelle neben der Aegidii-Kirche und war mit 400 rh. Goldg. dotiert, die jährlich 20 rh. Goldg. abwarfen. Der Besitzer war verpflichtet, wöchentlich zwei Messen zu lesen. Erster Benefiziat wurde Paulus Beinhues *Beenhues* auf Lebenszeit. Als seine Nachfolger waren die jeweiligen Beichtväter des Klosters vorgesehen.³

Die Vikarie St. *Mariae Magdalena*e stifteten am 4. April 1510 die Testamentsvollstrecker des verstorbenen Domvikars Johannes Lübbecke, unter ihnen der Propst Hermann Engelhard von St. Aegidii, am gleichnamigen Altar als zweite Priestervikarie. Der Besitzer sollte allsonntäglich dem amtierenden Hebdomadara einen Pfennig reichen.⁴

Die Vikarie SS. *Sacramenti*, B. *Mariae virg.*, SS. *Petri et Pauli, Johannis ap. et Omnium Sanctorum* stiftete der Kanoniker am Alten Dom Johannes Detten mit seinen Geschwistern am 7. September 1599 zum Seelenheil seiner Familie als Priesterpräbende an einem Altar vor dem Chor der Kirche. Der Besitzer sollte dienstags eine Messe *pro benefactoribus* und samstags *de virgine* lesen. Sein Benefizium war mit dem Rektorat des Collegium Dettenianum verbunden. Das Präsentationsrecht des Stifters sollte nach ihm den Provisoren des Dettenianums zufallen, während der Propst von St. Aegidii die Investitur wahrnahm. Der Generalvikar bestätigte die Stiftung.⁵

2 PfA U. 48; Domkapitel Münster A. 1672 mit Einkünfteverzeichnis.

3 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 132 Nr. 357.

4 KOHL, Domstift Münster 2, S. 309, 315; DERS., Domstift Münster 3, S. 107.

5 Domkapitel Münster A. 1672; Carl BRÜNING, Das Collegianum Dettenianum zu Münster, seine Verfassung und Geschichte. Ein Beitrag zum Rechte der Familienstiftung in seiner heutigen Gestaltung, Münster 1903, erwähnt die Vikariestiftung nicht.

Die Vikarie St. Catharinae *primae portionis* – vollständig *vicaria in honorem Omnipotentis Dei, eiusque gloriosae matris semper virginis Mariae ac SS. Petri et Pauli, Egidii et Antonii conf. et St. Catharinae martiris* – wurde am 11. Mai 1618 von den Testamentsvollstreckern des verstorbenen Domvikars Heinrich Hoyel, Propst zu St. Aegidii und Vikar der Kapelle St. Antonii vor dem Mauritztor, am Altar St. Catharinae mart. *infra organo situatum, pristinis temporibus dudum constructum, sed nunquam dotatum*, mit 1500 Reichstalern für einen Weltgeistlichen gestiftet, der persönlich residieren sollte. Das Benefizium war vornehmlich für Angehörige der Familie Hoyel bestimmt. Erster Inhaber wurde Johannes Holtman, der zu dieser Zeit bei den Jesuiten studierte.⁶

Die Vikarie St. Catharinae *secundae portionis* stifteten am 5. Januar 1629 Anna Frey, Witwe Lucas Dreihues', und ihre Schwester Catharina Frey, Witwe Lambert Sternemans, Verwandte des am 25. März 1628 ohne Erben verstorbenen Hans Frey und seiner Frau Margaretha Kock – diese einige Jahre früher verstorben –, Bürgern zu Münster, zu deren und des verstorbenen Ehepaars Johann Butberg und Else Albertinck, Vorfahren und Vorbesitzern des Hauses, in dem Hans Frey und seine Frau gelebt hatten, Seelenheil eine Vikarie am Catharinenaltar unter der Orgel, genannt *secundae portionis*, mit Zustimmung von Äbtissin und Propst mit 1000 Reichstalern Kapital. Der Nachlass des Hans Frey und des verstorbenen Bruders der Schwestern, Dietrich Frey, sollte durch die Erben nicht geschmälert werden. Gerrit und Johann Frey in Amsterdam gaben deshalb weitere 200 Reichstaler für Ornamente und Memorien hinzu. Erster Besitzer sollte Johann Loman, Kaplan zu St. Aegidii, sein und an Sonn- und Feiertagen eine Messe lesen, dazu einmal monatlich eine Messe für die Verstorbenen der Familie. Er war zu persönlicher Residenz verpflichtet. Nachkommen des Ehepaars Hans Frey hatten ein Vorrecht auf das Benefizium. Meldete sich nach Eintreten einer Vakanz innerhalb von zwei Monaten kein Interessent, konnte der Magistrat der Stadt einen anderen Bürgerssohn providieren. Die Investitur stand dem Propst zu. Die Stiftung wurde vom Generalvikar bestätigt.⁷

Die Vikarie SS. Sacramenti, B. Mariae virg., SS. Petri et Pauli, Johannis apostoli et Omnium Sanctorum *secundae*

6 PfA U. 125; Domkapitel Münster A. 478; Wilhelm STÜWER, Katharinenkult und Katharinenbrauchtum in Westfalen, in: Westfalen 20 (1935), S. 62–100, hier S. 86.

7 PfA U. 127; Domkapitel Münster A. 1672; StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae Civiles 906; StdAMs, Stiftungsarchiv, Stiftung Zumsande, Unterstützungsanträge.

portionis, am 5. Mai 1633 errichtet von Johann Herding, Heinrich Frie Venth Dr. iur., *consules*, und Johann Heerde Dr. iur., *senator* der Stadt Münster, Testamentsvollstreckern des Theodorus zum Sande Lic. iur., *senatoris Monasteriensis*, in der Aegidii-Kirche, der Pfarrkirche des Verstorbenen, mit Zustimmung von Äbtissin, Konvent und Propst als Vikarie *ad honorem sanctissimi Sacramenti* etc. zum Seelenheil des Verstorbenen, seiner Eltern sowie seiner Schwestern Anna und Maria zum Sande am Altar *Venerabilis Sacramenti extra cancellos chori in medio situatum* für einen Weltgeistlichen, dotiert mit 1800 Reichstalern Kapital, die jährlich 108 Reichstaler einbrachten. Der Besitzer sollte persönlich residieren, *socius chori* sein und an Sonn-, Feier- und Montagen sowie zu den Memorien des Verstorbenen am 8. Februar, 7. Juli und 5. November eine Messe lesen. Das Präsentationsrecht der Testamentsvollstrecker sollte nach ihrem Tode dem Rat der Stadt Münster zufallen. Die Investitur stand dem Propst zu. Als erster Besitzer des Benefiziums wurde Johann Rosa, Sacellan zu St. Aegidii, benannt.⁸

Die Vikarie *B. virginis Mariae assumptae et Omnium Sanctorum* wurde am 19. Februar 1657 von Johann Alers Lic. iur., Offizial zu Münster, Kanoniker zu St. Martini und Propst zu St. Aegidii, und Heinrich Bünichmann, Bürgermeister zu Münster, Testamentsvollstreckern des verstorbenen Vikars Johannes Rose zu St. Aegidii und an die 30 Jahre Kaplan daselbst,⁹ am Altar *extra cancellos in medio situato* zu Ehren Gottes, *B. Mariae assumptae et Omnium sanctorum* mit Zustimmung von Äbtissin, Kapitel und Propst gestiftet und mit 1500 Reichstalern Kapital dotiert, das jährlich 86 Reichstaler erbrachte. Die Vikarie war für einen Weltpriester bestimmt. Die Exekutoren fügten Hausgerät hinzu. Der Besitzer sollte persönlich residieren, *socius chori* sein, an Sonn- und Feiertagen sowie zu den Memorien Messen lesen. Messgewänder und Heiligenfiguren erhielt er aus dem Nachlass des Stifters. Erster Besitzer wurde Bernhard Breving, Sohn einer Schwester des Testators, der als Kaplan zu St. Aegidii diente. Nach ihm

8 Der von Elseben von Heiden, Witwe Bernhard Schoppincks, präsentierte älteste Sohn Theodor, 26 Jahre alt und Student der Theologie im dritten Jahre, der jetzt bei der Familie von Merveldt in Diensten stand und ein Zeugnis des Rektors des Jesuitenkollegs vom 3. Mai 1632 und der Mariensodalität vom 12. Mai 1632 vorlegte, kam nicht zum Zuge: StdAMs, Stiftungsarchiv, Stiftung Zumsande, Unterstützungsanträge.

9 Der dritte Testamentsvollstrecker, Wilbrand Weischer, Rektor des Fraterhauses zum Springborn in Münster, war bereits verstorben.

sollten Söhne des verstorbenen Bruders Bernhards und des Ehepaars Agnes und Wessel Breving folgen. Starben beide Linien der Familie aus, so sollten Söhne von Mitgliedern der Bruderschaft St. Petri auf der Hörsterstraße, abwechselnd aus den Kirchspielen St. Martini und St. Aegidii, folgen. Collator der Vikarie war der münsterische Generalvikar, während die Investitur dem Propst zustand. Der Generalvikar bestätigte die Stiftung.¹⁰

Die Vikarie St. *A n n a e in sanguine Schwering* wurde, bestätigt durch Fürstbischof Friedrich Christian am 20. Juni 1689, durch Anna Elisabeth Schwering, Witwe Olmerloh, Erbin und Testamentsvollstreckerin ihrer Schwester Anna Menodora Schwering, und die weiteren Testamentsvollstrecker Johann Benedikt Droste, Kanoniker zu St. Ludgeri und Propst zu St. Aegidii, und Heinrich Temming Dr. iur., Assessor am Weltlichen Hofgericht, als *beneficium simplex oder vicaria sanguinis patronatus* am Altar Venerabilis Sacramenti in der Kirche St. Aegidii mit jährlichen Einkünften von 100 Reichstalern aus einem Kapital von 2000 Reichstalern gestiftet. Kollatoren sollten die nächsten Verwandten der Stifterin, nach ihrem Tode der Propst, sein. Die Vikare sollten jeweils die nächsten Verwandten väterlicher wie mütterlicher Seite sein und sich innerhalb eines Jahres zum geistlichen Stand qualifizieren und solange einen Offizianten stellen. Wöchentlich hatte er vier Messen zu lesen, je zwei für die Lebenden bzw. Verstorbenen. Es stand dem Vikar frei, die vier Messen zu St. Aegidii oder in dem von der Stifterin fundierten Haus aufm Verspoel zu lesen, wenn sich dort einige Kranke befanden.¹¹

Die Vikarie St. *E l i s a b e t h in sanguine Schwering* wurde am 2. August 1702 von Anna Menodora Schwering und ihrer Schwester, Clara Elisabeth Schwering, Witwe des Fürstbischöflichen Rates Gottfried Olmerloh Dr. iur., gestiftet und am 26. Juli 1708 von Fürstbischof Franz Arnold bestätigt.¹² Sie stand den Nachkommen der Eheleute Paulus Rottman und Berta Wesseling sowie Werner Wesseling und Gertrud Wibbeling offen. Die Vikarie war an den Altar St. Catharinae *sub organo* gebunden, mit 2000 Reichstalern Kapital ausgestattet und warf jährlich 60 Reichstaler ab. Wurde der Vikar durch einen Offizianten vertreten, so standen dem Vikar 25 Reichstaler, dem Offizianten 35 Reichstaler zu. Der erste Besitzer sollte Paramente und Kelch beschaffen.

10 PfA U. 138; Domkapitel Münster A. 1672.

11 Kriegs- und Domänenkammer Münster 5 Nr. 124.

12 A. 119a.

Wöchentlich musste er vier Messen lesen: eine für die Stifterinnen, eine für Gottfried Olmerloh, die dritte für dessen verstorbenen Sohn Anton Melchior Gottfried Olmerloh Dr. iur., Fürstbischöflicher Kammerrat, die vierte für die Tochter ihrer Schwägerin, Maria Catharina Philippina Mensing, Witwe ihres Sohnes. Der Vikar sollte *socius chori* sein. Maria Catharina Philippina erhielt das Patronat, das nach ihrem Tode der Äbtissin des Klosters zufallen sollte.

Die Vikarie St. Johannis Nepomuceni basierte auf dem Testament des Niederösterreichischen Regimentsrates und Oberösterreichischen Landschreibers Johann Everhard von Zeppenfeld, dessen Eltern in der Kapelle bei St. Aegidii begraben lagen, ausgeführt am 30. April 1736 durch Johann Everhards Bruder Melchior Theodor von Zeppenfeld, Kaiserlicher Hofkriegsrat. Die Hälfte des Stiftungsbetrages von 8000 Reichstalern, auf 5 % gesetzt, sollte bedürftigen Kirchen zufallen, die andere Hälfte zur Restaurierung der genannten Kapelle und zur Errichtung eines Altars zu Ehren des hl. Johannes von Nepomuk dienen.¹³ Ließ sich *in sanguine* kein geeigneter Bewerber finden, so sollte der Propst ein anderes taugliches Subjekt auswählen, das der Bestätigung durch die Äbtissin bedurfte. Der Besitzer der Vikarie sollte am Montag, Dienstag und Mittwoch eine Messe lesen sowie am 16. Mai die Memorie für den Stifter und seine Familie begehen. Um auch anderen außerhalb des Klosters die Teilnahme an den Gottesdiensten in der Kapelle zu ermöglichen, sollte von dieser eine Tür in die Mauer gebrochen werden. Im Übrigen sollten *pro suffragiis* 500 Messen gelesen und *denen ordinibus mendicantibus a potiori zugetheilet werden*. Darüber entstandene Misshelligkeiten¹⁴ endeten mit der Bestätigung der Stiftung durch den münsterischen Generalvikar am 28. Juli 1758.¹⁵

Viele der Vikarien beruhten auf Familienstiftungen. Das Präsentationsrecht lag deshalb meist bei diesen Familien. Die Äbtissin ernannte daraufhin die Vikare und installierte sie. Im Jahre 1640 kam es zu einem Streit der Äbtis-

13 A. 120a.

14 Schwierigkeiten bereitete die geforderte Brechung einer Türöffnung in der Kapelle. Die Äbtissin sah mit Recht darin eine Gefahr für die Klausur und weigerte sich, die Stiftungssumme anzunehmen. In die Verhandlungen griff sogar Kaiserin Maria Theresia persönlich ein: Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur Nr. 1116.

15 A. 120b mit Entwurfsskizze für den Altar.

sin mit dem Propst, der ohne ihre Kenntnis und Zustimmung zwei Vikare installiert hatte. Sie ließ sich ihre Rechte durch Zeugen bestätigen.¹⁶

Das Bestattungsrecht der Vikare des Hochaltars in der Domkirche galt für alle Geistlichen des Doms, des Alten Doms, der Pfarrkirchen St. Lamberti, St. Aegidii, St. Servatii und der Kapellen. Die Bestattungen fanden auf dem sogenannten Herrenfriedhof neben der Domkirche statt. Ausgenommen war u. a. aber der Propst von St. Aegidii, der auf dem Aegidii-Kirchhof beerdigt wurde.¹⁷

Die Einkünfte der Kapläne und Vikare unterschieden sich sehr stark voneinander. Schon die Foundationen lagen verschieden hoch. Hinzu kamen die Präsentien an Festtagen und aus Messstiftungen. So bezogen z. B. im Jahre 1761 die an den Präsentien beteiligten Geistlichen:¹⁸

	Reichstaler	Schilling	Pfennig
Propst	28	3	–
Rasing	14	8	6
Schedding	21	8	8
Johann Heinrich Uhlenbrock	3	18	10
Ernst Melchior Hunewinkel	10	23	10
Johann Ludolf Wiedemann	9	8	8
Johann Paul Lageman	6	15	6
Paul Heinrich Storp	7	1	10
Christoph Bernhard Heckman	6	13	6
NN Doneck	7	4	5
Friedrich Minier	2	4	7
NN Böger	6	14	10
<i>custos</i> Lange	7	20	–
<i>choralis</i> Hölscher	2	20	–
<i>calcans</i>	–	13	–
<i>campanarii</i>	1	23	–

Das Urteil des mit der Aufnahme der Verhältnisse des Klosters beauftragten Beamten im Jahre 1809 war zwiespältig, was den Wert der Vikariestiftungen ausmacht. Er betonte die hohe Zahl der Familienstiftungen, die den

16 A. 124 Bl. 84–86.

17 KOHL, Domstift Münster 1, S. 305 f.

18 A. 118.

Besitzer des Benefiziums zu ganz unerheblichen verpflichtungen verbinden und gar keine pflicht zur bewohnung des öffentlichen Gottesdienstes aufliegen. Mehrere benefizien dieser kirche sind zum theil so geringhaltig dotiert, theils durch die umstände der zeiten die einkünfte so sehr herabgewürdiget, daß die damit verbundenen verpflichtungen gar nicht mehr können geleistet werden und die besitzer derselben durch uebernehmung der seelsorge etc. anderswo unterhalt zu gewinnen sind genöthiget worden. Hinzu komme, dass zwei der Benefiziaten schwachsinnig sind und theils bei ihrer familie, theils an anderer stelle untergebracht sind. Damit beschränke sich das den Gottesdienst haltende Personal auf zwei oder drei personen. Das Ansehen der kirche leide darunter nicht wenig. Der Beamte sprach sich deshalb für die baldige besetzung einer vakanten Vikarie aus.¹⁹

19 Großherzogtum Berg A 1 Nr. 109.

§ 28. Laienschwestern (*sorores laicales, donatae, conversae*)

KUHN-REHFUS, Zisterzienserinnen, S. 132–135. – MOSSIG, Verfassung, S. 121 f. – ALBERT, Caeremoniae, S. 363–370.

In zisterziensischer wie in benediktinischer Zeit hat es im Kloster St. Aegidii Laienschwestern gegeben. Im Mittelalter wurden sie meist *conversae* genannt. Doch finden sich von ihnen keine Spuren. Möglicherweise war dieses Institut im Laufe der Zeit verkümmert. Es handelte sich um erwachsene Frauen, die aus religiösen Gründen, in manchen Fällen sicherlich auch aus Versorgungsgründen, wenn sie z. B. für die Ehe nicht geeignet waren und nicht über die materiellen Mittel verfügten, ein selbständiges Leben zu führen, in ein Kloster eintraten und damit eine Teilkonversion vollzogen. Sie legten dazu vereinfachte Gelübde der Keuschheit und des Gehorsams gegenüber Äbtissin und Priorin ab und versprachen, die Ordensregeln zu beachten. Damit fanden sie Aufnahme in die Gebetsverbrüderung der Bursfelder Kongregation und wurden nicht nur im Necrolog des Klosters selbst vermerkt, sondern auch auf den Generalkapiteln nach ihrem Tode dem Gebet der Gemeinschaft empfohlen. Grundsätzlich konnten die Versprechen gegenüber dem Kloster von beiden Seiten widerrufen werden, doch dürften solche Fälle äußerst selten vorgekommen sein.

Vor ihrem endgültigen Eintritt legten die *donatae* eine Probezeit von einem oder zwei Jahren in weltlicher Kleidung ab. Danach lebten sie innerhalb der Klosterimmunität in einem abgeschiedenen Bereich.¹ Es war ihnen verboten, die Klausur zu betreten, ohne dass eine besondere Erlaubnis der Äbtissin vorlag. In deren Vertretung durfte auch die Priorin ihnen den Zutritt gestatten. Diese war ihre eigentliche Vorgesetzte, die auf Ordnung und Pflichterfüllung in ihrem Bereich zu achten hatte. Die nicht seltene Angabe der Literatur, die Donatinnen seien Dienerinnen der Chorjungfern gewesen,² lässt sich für St. Aegidii nicht bestätigen. Hier wurde im Gegenteil festgelegt, dass Donatinnen keine Dienerinnen seien, sondern eine von den Chorjungfern streng geschiedene Gruppe benediktinischer Laienschwestern. Die Möglichkeit, zu den Chorjungfern aufzusteigen, bestand nicht.

¹ MOSSIG, Verfassung, S. 121 f.

² KUHN-REFUS, Zisterzienserinnen, S. 132–134.

Der Zahl nach scheinen die Laienschwestern zu St. Aegidii etwa gleich stark wie die Chorjungfern gewesen zu sein. Im 18. Jahrhundert beurteilten die Visitatoren ihre Zahl als überhöht und dem Kloster eher als schädlich.³

Über die Kleidung der Laienschwestern ist nichts Näheres bekannt. Wahrscheinlich kleideten sie sich vorwiegend weltlich, den ihnen obliegenden Arbeiten angepasst, ohne der klösterlichen Lebenswelt zu widersprechen.

Einige unter den Laienschwestern, die *sorores laicales velatae* genannt werden, trugen den Schleier. Der Unterhalt der Kleidung wurde durch das Kloster auf gemeinsame Kosten gewährleistet. Auch aus Stiftungen flossen dazu Beiträge.

Beim Eintritt in das Kloster übereigneten die Laienschwestern ihr gesamtes Vermögen dem Kloster. Damit erwarben sie den Anspruch auf lebenslange Versorgung im Kloster. Nicht davon zu unterscheiden sind die Käufer einer Laienpräbende auf Lebenszeit. In beiden Fällen wurde ein Anspruch auf lebenslange Versorgung unter der Zusage erworben, dass das eingebrachte Vermögen nach dem Tode der Laienschwester an das Kloster fallen sollte.

Die von den Donaten zu verrichtenden Arbeiten lagen im haus- und landwirtschaftlichen Bereich. Die damit erworbenen Erträge dienten der Klostersgemeinschaft insgesamt. Über deren Umfang lässt sich keine Angabe machen. Die Visitatoren pflegten die Laienschwestern in ihren Berichten getrennt zu berücksichtigen. Ihre Aussagen beschränkten sich im Allgemeinen auf Ermahnungen zu Treue und Fleiß sowie Warnungen vor Widersetzlichkeit gegenüber der Obrigkeit und Unfrieden untereinander.

³ Siehe S. 120.

§ 29. Choralen

Zwei Choralen sollten nach Angabe der *consuetudines* von Äbtissin und Konvent gehalten werden. Nachweise lassen sich nur in wenigen Fällen treffen. So wird im Februar 1477 Johannes Vridach, *wandages unse krael*, erwähnt, der eine Jahresrente von 1 Mark aus einem Haus im innerstädtischen Stadtviertel Überwasser bezog,¹ die nach seinem Tode dem Kloster St. Aegidii zufallen sollte. Johannes ten Kleye, *noster coralis*, zahlte 1505 einen Mietzins von 1 rh. Goldg., den 1507–1519 seine *ancilla Margareta* entrichtete.²

Am 22. September 1672 legte Theodor Butt als *choralis* bei Dienstantritt sein Gelöbnis ab, das Einblicke in die Pflichten und Tätigkeit eines *choralis* gestattet: Er versprach, in Kirche und Chor fleißig zu dienen, unnütze Gesellschaft zu fliehen, die Tafel auf der Herren Haus rechtzeitig selber zuzubereiten und nach der Mahlzeit alles getreulich wieder einzusammeln. Er sollte niemanden sitzen und trinken lassen, sondern alle Reste einsammeln, aber nichts davon wegtragen oder weggeben. In Abwesenheit der Herren sollte er seine Mahlzeit vor der Rullen in der Kirche einnehmen, im Übrigen den Herren ohne Widerrede dienen und niemandem Böses tun, auch niemandem etwas davon verraten, was die Herren untereinander geredet oder verhandelt hatten. Am Tisch sollte er nicht solange wie die Herren sitzen bleiben und alles, was in das Haus der Herren gehört, gut verwahren, Ofen- und anderes Holz *aptieren* und ordentlich an seinen Ort legen, niemandem etwas aus der Herren Haus ausleihen, der Herren *handfaß* mit frischem Wasser versorgen und spülen, Aufsicht über Feuer und Licht halten, um Schäden zu verhüten, sowie den Durchgang in der Herren Haus sauberhalten, Türen und Schlösser verschließen.³

Die ursprünglichen Aufgaben des Choralen im Chordienst finden merkwürdigerweise nicht einmal Erwähnung und scheinen ganz hinter den Dienst für die im Kloster tätigen Geistlichen zurückgetreten zu sein.

Vgl. Akte betreffend Anordnung der Küster, Choralen und Organisten 1536–1749.⁴ Darin werden die Choralen seit der Mitte des 17. Jahrhunderts genannt: Heinrich Smits, bestellt am 17. April 1668; Theodor Butt am 22. September 1672; Hermann Dreihaus am 11. Juli 1674; Everhard Smits am 21. Februar 1678; Johann Philipp Moneck am 31. Dezember 1682; Jodo-

1 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 117f. Nr. 311.

2 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 162 Nr. 37 und S. 166 Nr. 102.

3 A. 124 Bl. 17.

4 A. 122.

cus Tortell am 2. Oktober 1683; Everwin Hermeling am 29. Oktober 1707; Bernhard Heinrich Langen am 26. Oktober 1719; Bernhard Dalmeyer am 13. April 1729; Johann Hermann Breimer am 11. April 1733; Franz Sigismund Langen am 29. November 1733; Stephan Ebbeking am 22. Dezember 1737; Johann Heinrich Hanloe am 18. April 1749; Jodocus Marmett am 18. Februar 1777, der aber angab, schon unter der vorhergehenden Äbtissin angestellt worden zu sein. 1812 war Johann Elckman Choral.

§ 30. Küster

Speiseordnung für den Küster und die Glockenläuter von 1436.¹

*Circumcisio Domini halet de koster des avendz sin etten vor de Iuders
unnd geyt daen des nones in de kocken ettenn*

*Item epiphania Domini halet de koster des avendz syn ettenn und geyt
des nones in de kocken ettenn*

Item purificationis Marie geyt he des nones in de kocken ettenn

*Item Benedicti halet de koster den luders des avendz synn ettenn und gaet
des nones in de kocken etten*

*Item translacionis Benedicti et Egidii halet de koster den luders des avendz
zin ettenn und gaen des nones in de kocken etten*

Item annuntiationis Marie geit de koster in de kocken ettenn

Item in die Pasce halet de koster zin etten uth der kocken

Item ascensionis Domini geit de koster in de kockenn ettenn

Item penthecostes halet de koster sin etten des nones uit der kocken

Item corporis Christi et visitationis Marie geit he in de kocken ettenn

Assumptionis Marie halet he sin etten des nones uith der kocken

*Dedicationis et Egidii halet de koster des avendes denn luders eer ettenn
und des morgens I soppen unnd eyne toyte beyrs und in die sancto den
luders halet se eer kost und de koster geyt in de kockenn ettenn*

Item nativitatis Marie geyt de koster in de kockenn ettenn

*Item Michaelis et Martini halet de koster des avendes denn luders oer
ettenn uith der kockenn*

*Item omnium sanctorum et conceptionis Marie geyt de koster in de ko-
ckenn ettenn*

*Item nativitatis Domini halet de koster sin ettenn des avendz uit der ko-
ckenn und oick des nones*

Trinitatis

*Item dominica post omnium sanctorum szo geyt der koster in der kockenn
ettenn*

Circumcisionis Domini

Dominica Oculi

*Item dedicationis et Egidii halet de lichtmoder oer ettenn des nones und
avendz solange de hilligen upten altaer staenn*

¹ A. 122.

*Item wanner dat de koster ludet tegen dat hillige wedder und donner
1 toute beyrs 1 roggen*

*Item ascensionis Domini et penthecostes van der gülden none to luden
½ toute beyrs 1 roggen*

*Item tor grafft und commendatione der doemherenn 1 toute beyrs und
eynen roggen*

*Item wanner de koster verscheydinghe ludet den junfferen und praste
halet he denn luders oer ettenn unnd drinckenn und de koster myt den
underkoster gain des nones in de kockenn ettenn*

*Anno etc. LXXsecundo (1472) die veneris tretia mensis Julii hora pri-
me (!)*

*in ecclesia sancti Egidii Monasterii Hermannus custos eiusdem ecclesia pu-
blice dixit et confessus fuit, sibi huiusmodi scripta fore tradita a domina
venerabili Berta van Bey(n)hem abbatissa et Alheidis Vagedes thesauraria
sancti Egidii presentibus ibidem Jacobo ter Heyde, cive Monasteriense
et Jacob(o) provissore sancti Anthonii. Collata et auscultata est presens
copia per me Johanne Holscher alias Bremen notarium et concordat cum
suo vero originali quod attestor hac manu mea propria.*

Die Aufgaben eines Küsters zu St. Aegidii sind im Eid des Johannes Dam vom 5. März 1674 festgehalten: Er versprach, seinen Dienst gegenüber Äbtissin und Propst treu zu erfüllen, die in der Kirche vorhandenen Gegenstände sorgfältig zu verwahren, das Sakrament auf Wegen zu den Kranken bei Tag und Nacht zu begleiten, im Trinken mäßig zu sein, die Kirchensitze zu säubern, im Chor, soweit erforderlich, anwesend zu sein, zu allen Gottesdiensten die Glocken zu läuten und am Gesang teilzunehmen. Abwesenheit war ihm nur mit Genehmigung des Propstes, in dessen Vertretung durch die Äbtissin, gestattet. Er sollte die Kirchen- und Chortüren auf- und zuschließen, ohne Vorwissen von Äbtissin und Propst niemanden verläuten, zwischen Äbtissin, Jungfern, Propst, Kaplänen, Vikaren und allen Kloster- und Kirchenbedienten keine Zwietracht säen, auch nicht zwischen den Kirchspielsverwandten. Wird ihm zu seiner Unterstützung ein Unterküster gestellt, so soll er mit diesem friedlich zusammenleben.²

Als Küster sind nur wenige Namen bekannt. Im Jahre 1579 diente Johannes Bremer zu St. Aegidii, der mit Else Bisping verheiratet war.³ Am

² A. 124 Bl. 14f.

³ KOHL, Domstift Münster 3, S. 203.

20. Oktober 1606 wurde Hieronymus Viende als Küster verpflichtet,⁴ am 1. Juni 1622 Hermann Hilgensloe.⁵ Dem am 1. März 1673 *morbe hydropsico* gestorbenen Küster Johannes Gessing folgte Johannes Dam, ein Halbbruder Dietrich Utzels, Vikars zu St. Ludgeri. Ihn hatte der Propst aus eigener Initiative angestellt, sehr zum Missfallen der Äbtissin, die sich übergangen fühlte, aber schließlich beschwichtigen ließ.⁶ Am 13. Dezember 1702 wurde Bernhard Langen in Dienst genommen, am 25. Mai 1712 Johann Bernhard Dam, ein Sohn des früheren Küsters Johannes Dam, der 1694 noch lebte und mit Catharina Wilberdinck verheiratet war.⁷ Am 21. Dezember 1737 folgte Wilhelm Lange, anfangs als *substitutus custos*.⁸ Im Jahre 1812 war Bernhard J. Münster Küster zu St. Aegidii.⁹

4 A. 122.

5 A. 122.

6 A. 124 Bl. 13 und A. 122.

7 KOHL, Domstift Münster 3, S. 368.

8 A. 122.

9 A. 122.

§ 31. A m t m a n n (*officiatus, officialis, procurator, provisor*)

Der Amtmann des Klosters war vorwiegend in der Güterverwaltung tätig. Wie weit sich seine Kompetenzen erstreckten, ist nicht überliefert. Im Allgemeinen handelt es sich um Laien, die das Amt wahrnahmen. So war der 1276 und 1294 genannte Hermann von der Aa ein münsterischer *famulus*, gehörte also einer ritterbürtigen Familie an.¹ Gelegentlich waren aber auch Geistliche mit dem Amt betraut. Näheres zu den Angaben ist nicht bekannt.

Der Amtmann konnte zu seinen Diensten einen Schreiber halten. Ritterbürtige Amtmänner werden davon eher Gebrauch gemacht haben als geistliche. Außerdem stand ihm ein Vogt zur Verfügung, der Anordnungen des Amtmanns an Ort und Stelle durchsetzte und Botendienste übernahm. 1517 wird ein Johann Tyman als Inhaber dieses Amtes genannt.²

1 HOCK, Zisterzienserinnenklöster, S. 677. *Hermannus de A* wird 1276 an letzter Stelle einer Zeugenreihe ohne Amts- und Standesbezeichnung aufgeführt: KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 31 f. Nr. 54, 1294 wiederum an letzter Stelle der Zeugen, diesmal als *famulus* gekennzeichnet: ebd., S. 39 Nr. 72. Woher Hock ihre Kenntnis bezieht, es habe sich um einen Amtmann von St. Aegidii gehandelt, ist nicht bekannt. Die Angabe muss deshalb mit Vorbehalt aufgenommen werden.

2 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 147 Nr. 403.

§ 32. Siegel

Die westfälischen Siegel des Mittelalters 3, Taf. 103.

1. Klostersiegel, spitzoval 65 zu 55 mm. Das Bildfeld wird durch ein horizontales Gesims zweigeteilt. Oben befindet sich die Halbfigur der Muttergottes mit Jesuskind, unten die Halbfigur des hl. Aegidius, die Rechte segnend erhoben, in der Linken den Bischofsstab haltend. Umschrift: SIGILLVM CONVENTVS [SANCTI] EGI(DII) IN MONASTERIO.

Abb.: Westfälische Siegel 3, Taf. 103 Nr. 1; gute Abdrucke: U. 8¹ und U. 12.²

2. Klostersiegel, rund, 65 mm Durchmesser. Im Siegelfeld rechts die Halbfigur der gekrönten Muttergottes mit Jesuskind auf dem Arm, in der Rechten einen Lilienstengel haltend, links der hl. Aegidius mit einem Buch in der Rechten, in der Linken den Krummstab haltend. Beide Figuren sitzen auf sich schneidenden Rundbögen, mit ihren Köpfen den Schriftrand durchbrechend. Unter dem rechten Rundbogen ein brennender Busch als Sinnbild der Jungfräulichkeit, auf diesem Bogen VIRGO MAR[IA]; unter dem linken Rundbogen eine schreitende Hirschkuh, auf dem Bogen S(ANCTVS) EGI-DIVS. Umschrift: SIG(ILLVM) ECCLESIE BEATE MARIE S(AN)C(T) IQ(VE) EGIDII IN MONAST(ERIO).

Abb. Westfälische Siegel 3, Taf. 103 Nr. 2; beschädigter Abdruck U. 32 von 1257,³ gute Abdrucke U. 34 von 1260⁴ und U. 124 von 1358.⁵

3. Klostersiegel, spitzoval 50 zu 30 mm. Im Bildfeld steht der hl. Aegidius mit Stab in der Linken und Buch in der Rechten. Umschrift: SIGILLVM CONVENTVS ET AB(BAT)ISSE S(AN)C(T)I EGIDII. Abdruck U. 186d vom 12. September 1440.⁶

4. Klostersiegel, rund 48 mm Durchmesser. Im Bildfeld rechts die Muttergottes mit Kind stehend über einer Mondsichel, links der hl. Aegidius, in

1 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 13 Nr. 8.

2 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 15 Nr. 12.

3 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 27 Nr. 43.

4 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 28 Nr. 45.

5 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 66 Nr. 150.

6 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 105 Nr. 270.

der Rechten den Bischofsstab haltend, mit einer von links heranspringenden Hirschkuh, Renaissancestil. Umschrift: S(IGILLVM) • BEATE • MARIE • ET • S(AN)CTI • EGIDII • MONAS(TERIENSIS). Abdrucke: BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv U. 1703 vom 19. März 1560, U. 306 vom 9. März 1585 (gut erhalten), PFA U. 125 von 1618 (sehr gut) und U. 358 vom 19. September 1646 (gut erhalten).

5. Kirchensiegel, rund, 30 mm Durchmesser. Im Bildfeld steht der hl. Aegidius, im linken Arm den Bischofsstab haltend, mit der Rechten die Hirschkuh berührend, mit dem Bischofsstut in die Umschrift hineinragend. Umschrift (unten beginnend): S(IGILLVM) • ECCLESIE • DIVI • AEGIDII • MON(ASTERII). Abdruck: U. 287 vom 23. August 1570; StdAMs, Stiftungsarchiv, Stiftungen Grotegese U. 1588 und 1607.

6. Klostersiegel, rund, 22 mm Durchmesser. Im Bildfeld, mit der Mitra den oberen Raum der Umschrift, mit dem Körper den unteren Teil ausfüllend, steht die Zweidrittel-Figur des hl. Aegidius, der in der Rechten den Bischofsstab schräg vor dem Körper hält, in der Linken ein Buch. Umschrift • SANCTI EGIDII. Guter Lackabdruck von 1731: Nottuln A. 222 Bl. 101.

5. RELIGIÖSES UND GEISTIGES LEBEN

§ 33. Gottesdienstliche Ordnungen

WEINRICH, Liturgie. – BROCKHOFF, Musik. – REMLING, Brauchtum. – FAUST, Wöltingerode. – ALBERT, Caeremoniae, S. 287–409.

In einem dem Zisterzienserorden angeschlossenen oder nahestehenden Kloster ist nichts anderes zu erwarten, als dass dort die liturgischen Vorschriften und Gewohnheiten des Ordens Beachtung fanden. Bekanntlich legten die Zisterzienser großen Wert auf die Liturgie und forderten strikte Befolgung der Regeln des hl. Benedikts ohne jede Abstriche. Kapitel 8 bis 19 der *regula monasteriorum sancti Benedicti* rechneten sogar zu den liturgischen Büchern der Zisterzienser. Betroffen war in dieser Hinsicht weniger die Messe, die überall in Frankreich gleichförmig gestaltet war, als das ausführlich behandelte Stundengebet. Alle im Laufe der Jahrhunderte seit Benedikt hinzugekommenen Psalmen, Gebete und Litaneien wurden nun als *minus discreti* betrachtet und rigoros ausgeschieden.

Benedikt hatte allerdings nur die äußere Form des Offiziums beschrieben und seine Form festgelegt. Offen geblieben war die Frage, welcher Hymnus und welche Antiphon gebraucht und zu welchen Melodien sie gesungen werden sollten. Die Zisterzienser entschieden sich dafür, dass Benedikt die Hymnen des Ambrosius (339–397) gemeint haben müsse, und schrieben diese für die Klöster ihres Ordens vor.¹

Die liturgischen Grundsätze basierten also ausschließlich auf kirchlichen Autoritäten: den Bibeltexten der Vulgata des Hieronymus (347–420), den Stundengebeten des Ordensgründers Benedikt, den Hymnen des Ambrosius und den Messgesängen (Graduale) Gregors, dem gregorianischen Choral.

Die Rigorosität der zisterziensischen Liturgiesäuberung fand freilich nicht nur Zustimmung. Kritiker bedauerten den Verlust vieler wertvoller Gesänge, doch argumentierten die Reformer, es komme nicht auf die Tradition, sondern auf die *ratio* und die *veritas* der Gesänge an. Diese allein sei verantwortlich

1 WEINRICH, Liturgie, S. 157.

für Zulassung oder Ablehnung. Auf scharfe Kritik aus dem Orden selbst stieß die Tilgung der *commemoratio*, des Gebetsgedenkens, der Muttergottes, deren Verehrung sonst im Orden auf hoher Stufe erfolgte.

Einen gewissen Abschluss der Diskussion um die liturgischen Fragen setzte das Generalkapitel von 1147 mit der Verabschiedung des *corpus* der liturgischen Bücher. Das *corpus* erlangte für den Orden verbindliche Bedeutung. Nur die in ihm enthaltenen Bücher besaßen Gültigkeit. Ausgeschieden blieben alle Sequenzen und Prosen, die sonst für das spätmittelalterliche Bild der Liturgie so charakteristisch waren. Die Liturgie der Zisterzienser zeichnete sich demzufolge durch eine große Schlichtheit aus und wehrte alle modernen Elemente ab. Der Tonumfang war auf zehn Stufen begrenzt, aufgezeichnet im Vier-Linien-System des Guido von Arezzo, das in der Folgezeit unverändert beibehalten wurde. Offiziell wurde erst im 15. Jahrhundert der Gebrauch einer Orgel an bestimmten Festtagen zugelassen.²

Es war nicht einfach starre Bewahrung des Althergebrachten, was die Zisterzienser auch im liturgischen Bereich bestimmte, sondern die Erkenntnis, wie wichtig es sei, das einmal als richtig Erkannte gegenüber allen Verführungen moderner Zeitströmungen, deren Vergänglichkeit nur allzu oft zu Tage getreten war, zu verteidigen. So gab es auch nach 1164 kaum noch Diskussionen in liturgischen Fragen. Im Kloster St. Aegidii herrschte, solange das Kloster im zisterziensischen Einflussbereich blieb, völlige Ruhe. Im *Compendium theologicum de statu religiosorum moderni temporis*, das der Generalabt im Jahre 1415 auf dem Konstanzer Konzil den Äbten seines Ordens vortrug, war von Liturgie nicht die geringste Rede. Umso mehr drehte es sich jetzt um den richtigen Umgang mit dem Eigenbesitz der Mönche und Nonnen.³

Alles, was über die *ecclesiastica officia*, wie sie im Grundgesetz der Zisterzienser, der *charta caritatis* des 12. Jahrhunderts, aufgezeichnet waren, wissenschaftlich wertvoll war,⁴ angereichert durch Einzelbeschlüsse der Generalkapitel, findet sich in den *usus et constitutiones Cisterciensis ordinis* in einer Handschrift von 1530⁵ wieder.

Zu diesem Zeitpunkt gehörte St. Aegidii schon längst zur Bursfelder Kongregation und richtete sich nach deren Gewohnheiten. Daneben, vielleicht sogar im Vordergrund stehend, wurden die *consuetudines in ecclesia*

2 WEINRICH, Liturgie, S. 159–163.

3 FAUST, Wöltingerode, S. 808.

4 MOSSIG, Verfassung, S. 117.

5 BistAMS; Jochen LUCKHARDT, Usus et constitutiones cistercienses ordinis, in: Monastisches Westfalen, S. 597 Nr. 112.

*et capitulo (Monsteriensibus) antiquitus observatae*⁶ als richtungsweisend angesehen. Wesentliche Abweichungen von den in Münster vorherrschenden Gewohnheiten lassen sich jedenfalls nicht feststellen.

Die Grundlagen des liturgischen Lebens der Bursfelder Kongregation enthalten die *Caeremoniae* in den Absätzen *De lectione regulari*,⁷ *De lectione collacionali et bibere*,⁸ *De recollectionibus*,⁹ *De confessione sacramentali, confessionibus, missarum celebracione et sacra communione*,¹⁰ *De silencio*,¹¹ *De mutuis colloquiis, de quibus et quomodo fieri debeant*,¹² *De dirigendis in viam fratribus*,¹³ *De ieiuniis et abstinentiis lacticiniorum*.¹⁴ Inwieweit in einem Frauenkloster, hier im Kloster St. Aegidii, Abstriche von diesen Vorschriften und Richtlinien erfolgten, lässt sich nicht feststellen. Dass aber die Regeln der *Caeremoniae* in mancher Hinsicht kaum Beachtung fanden, geben die Visitationsberichte zu erkennen.¹⁵

Anlässlich der Ratswahlen in der Stadt Münster fanden üblicherweise Gottesdienste statt. Im Jahre 1613 wurde auch zu St. Aegidii ein derartiges Amt von der verstorbenen Margaretha Herding, Ehefrau des Ratsherrn Goddert Boland, gestiftet.¹⁶

Am 14. Januar 1767 teilte Propst Deiterman mit, Pastor Vahron von St. Jacobi, *examinator synodalis*, halte es für angemessen, die Nokturnen, die über weniger als 2 Reichstaler Einkünfte verfügten, auf eine einzige Nokturn zurückzuführen, wie es auch das Generalvikariat gebilligt habe.¹⁷

Zu St. Aegidii gab es nachweislich schon im 14. Jahrhundert einen Organisten, folglich auch eine Orgel, bevor der Orden den Gebrauch dieses Instruments an Feiertagen erlaubt hatte. Instrumentalmusiken waren dagegen unbekannt. Das Kirchspiel überwies im ausgehenden 18. Jahrhundert, wie auch die übrigen Stadtkirchen und die Jesuiten, jährlich 20 Reichstaler an die

6 A. 124, Druck: NIESERT, Münstersche Urkundensammlung 7, S. 389–432 Nr. 79.

7 ALBERT, *Caeremoniae*, S. 287 f.

8 ALBERT, *Caeremoniae*, S. 289–291.

9 ALBERT, *Caeremoniae*, S. 291 f.

10 ALBERT, *Caeremoniae*, S. 292–299.

11 ALBERT, *Caeremoniae*, S. 304–306.

12 ALBERT, *Caeremoniae*, S. 307–309.

13 ALBERT, *Caeremoniae*, S. 309–311.

14 ALBERT, *Caeremoniae*, S. 317–319.

15 Vgl. § 23.

16 REMLING, *Brauchtum*, S. 615.

17 A. 118 Bl. 73.

fürstbischöfliche Kapelle.¹⁸ Ob diese dafür gelegentlich in der Aegidii-Kirche musizierte, ist unbekannt.

Kurz vor der Aufhebung des Klosters beschrieb der die Inventarisierung durchführende Beamte die gottesdienstlichen Verhältnisse in der Aegidii-Kirche wie folgt: Der Gottesdienst an den Sonn- und Feiertagen besteht außer der Erfüllung der seelsorglichen Pflichten in der um 6 Uhr abzuhaltenden Matutin mit darauf folgendem feierlichen Umgang und Hochamt. Nachmittags wurden Vesper und Komplet begangen. Zwischen 6 und 11 Uhr vormittags wurde außerhalb der Predigtzeit und des Hochamtes jede halbe Stunde von dem dazu verpflichteten Benefiziaten eine Stillmesse gelesen. An Werktagen fanden, wenn es die Zeit zuließ, die Tagzeiten für die Verstorbenen, außerdem täglich ein Hochamt und, von zwei Benefiziaten täglich wechselnd, die Sechs-Uhr-Messe statt, außerdem zweimal wöchentlich die auf der Vikarie des verstorbenen Kanonikers Crater lastende Pflicht einer zweimal wöchentlich zu feiernden Halbsieben-Uhr-Messe. Außer diesen gewöhnlichen Gottesdiensten gab es zahlreiche privat gestiftete Gottesdienste.¹⁹

18 BROCKHOFF, Musik, S. 594.

19 Großherzogtum Berg A 1 Nr. 109.

§ 34. Heiligenverehrung

KOHL, Diözese Münster 3. – ALBERT, Caeremoniae, S. 300.

Angeblich gab es zu St. Aegidii im Mittelalter einen als wundertätig verehrten *truncus beate Marie virginis*, der aber 1534 von den Wiedertäufern verbrannt worden ist.¹

Im Jahre 1242 stiftete der Priester Wessel *Weizcelus*, Kanoniker zu St. Ludgeri, mit dem für 4 Mark münsterischer Pfennige angekauften Zehnt aus den beiden Häusern *Wirmincthorpe* im Kirchspiel Hiltrup die Feier des Todestages des als heilig verehrten ersten Bischofs Liudger von Münster. An diesem Tage sollte die Geschichte des Heiligen gesungen werden.² Wessel stiftete dasselbe Fest auch in den Domkirchen von Münster und Riga.³

Im Jahre 1366 begründeten die Nonnen zu St. Aegidii, Alheidis Stelle und Christina Kure, mit einem Drittel der Einkünfte aus dem Haus *Olrikinck* im Kirchspiel Everswinkel die Feier des Festes der Elftausend Märtyrer.⁴

Im Jahre 1374 schenkte Heinrich von Langen, Kämmerer des Domkapitels, jährlich 4 Schilling und 4 Pfennige zur Feier des Festes Johannis evang. (27. Dezember) zu St. Aegidii. Davon sollte der Propst 4 Pfennige, jeder der beiden Kapläne, die *campanarii* und der Organist je 2 Pfennige sowie jede teilnehmende Nonne 1 Pfennig erhalten.⁵

Äbtissin Mechtildis schenkte 1379 dem Konvent jährlich 12 Schilling aus *Willikes hues to Dinninctorpe* im Kirchspiel Albersloh. Davon sollten 4 Schilling für Wachs an den Festtagen St. Michaelis (29. September), Elftausend Märtyrer (22. Juni) und St. Christinae (24. Juli) verwandt werden. Die restlichen 8 Schillinge verblieben den Nonnen Adelheidis von der Steren *Stelle*, Christina Kuren und Elisabeth Hugen auf Lebenszeit.⁶

Caesarius von Heisterbach spricht von einer Heiligenverehrung der Alheidis, der ersten Äbtissin des Klosters, doch findet sich sonst davon keine Spur.⁷

1 AV Hs. 152 Bl. 74.

2 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 24 Nr. 33.

3 KOHL, Diözese Münster 3, S. 22.

4 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 71 Nr. 168.

5 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 75 Nr. 180.

6 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 78 Nr. 188.

7 Vgl. § 54 S. 269–275, Alheidis.

Besondere Vorschriften für den Umgang mit Reliquien gab es in der Bursfelder Kongregation nicht.⁸ Reliquienverzeichnisse sind nicht erhalten geblieben.

Vgl. auch § 36 Kalendar.

⁸ ALBERT, Caeremoniae, S. 300.

§ 35. P r o z e s s i o n e n

GEISBERG, Münster 6. – REMLING, Brauchtum.

An den Bittprozessionen vom 25. April (St. Marcus) und an drei Tagen vor Himmelfahrt, letztere erst im 14. oder 15. Jahrhundert entstanden, nahmen die Stiftskanoniker, der Pfarrklerus und das „ganze Volk“ in der Stadt Münster teil. Fahnen, Kreuze, Heiligenstatuen usw. wurden im Zuge mitgeführt. Die Prozessionen blieben bis zur Täuferzeit üblich. An der an drei Tagen vor Himmelfahrt stattfindenden Prozession wurden alle Kirchen der Stadt aufgesucht, St. Aegidii am Mittwoch, Anfang und Ende war stets die Domkirche.¹

Die sogenannte Große Prozession am Margarethentag (13. Juli) besuchte die Pfarr- und Ordenskirchen der Stadt. Vom Dom ging sie über den Markt zu St. Aegidii, von dort über die Aegidiistraße zur Deutsch-Ordens-Kommende St. Georg. Sie erinnerte an das Pestjahr 1382 und den großen Stadtbrand im folgenden Jahr.²

Am 26. Mai 1485 wurde mit einer Jahresrente von 1 Mark die Prozession begründet, *als men unser leven frouwen umme dat kerspel van sunt Ylien drecht*.³

Am 25. Mai 1631 wurde der Verlauf der von Lic. Dietrich zum Sande gestifteten Sakramentsprozession am Trinitatistage durch das Kirchspiel St. Aegidii festgelegt. Der Weg führte über die Rothenburg, Königsstraße, Krumme oder Stumpenstege, am Wall bis zum Aegidiitor und über die Aegidiistraße zur Kirche zurück.⁴ Das Domkapitel protestierte am 1. Juli 1650 dagegen, dass die Prozession nicht den üblichen Weg genommen habe, sondern durch den Jesuitengang und die Pferdestege, *dardurch algemach sotane heuser ad parochiam gezogen werden, aber sie doch notorie auf des thumbhoffs immunitet gelegen*. Auf Anfrage stellte sich heraus, dass die Provisoren des Kirchspiels eine Erlaubnis des Domdechanten besaßen.⁵ Doch verbot der Domdechant Bernhard von Mallinckrodt am 1. Juni 1651 dem Propst Johannes Alers ausdrücklich, mit der Prozession durch die Pferdegasse und den Jesuitengang zu ziehen. Die angebliche Genehmigung des Domkapitelpräses Rembert

1 REMLING, Brauchtum, S. 619.

2 REMLING, Brauchtum, S. 624.

3 PfA Kop. 1 Bl. 132; REMLING, Brauchtum, S. 529.

4 PfA U. 130a und b; GEISBERG, Münster 6, S. 278; REMLING, Brauchtum, S. 621.

5 Domkapitel Münster A. Nr. 4850 Bl. 53^v.

Ketteler sei ungültig, da dieser zu der erteilten Genehmigung nicht befugt gewesen sei.⁶

6 Domkapitel Münster A. Nr. 4850 Bl. 153^vf.

§ 36. K a l e n d a r

ALTHOFF, Borghorst.

Ein mittelalterliches Kalendar des Klosters St. Aegidii ist nicht erhalten geblieben. Dass ein solches bestand, steht aufgrund der Beobachtungen Althoffs zum Borghorster Necrolog fest.¹ Die letzten drei Monate des Borghorster Necrologs weisen Eintragungen von Sanctimonialen des Klosters St. Aegidii auf. Offensichtlich sind sie aus einem Kalendar von St. Aegidii übernommen worden, das als Vorlage diente.²

Das wahrscheinlich im Jahre 1562 angelegte und erhaltene Kalendar³ weicht in der Art, die Tagesdaten zu bezeichnen, vom üblichen Schema ab. Anstatt der Buchstaben-zählung wird ausschließlich die altrömische Zählung nach Kalenden, Nonen und Iden für jeden einzelnen Tag benutzt.

Gegenüber den Kalendaren anderer geistlicher Gemeinschaften begnügt sich der zu St. Aegidii auf Pergament geschriebene Kalender mit recht wenigen Heiligenfesten. Die weit überwiegende Zahl dieser Festtage ist, wie die römischen Daten, in roter Farbe geschrieben. In schwarzer Farbe erscheinen lediglich einige Oktavfeste, auffälligerweise aber auch das sonst höher bewertete Fest *Cathedra Petri* sowie die Feste *St. Marci ev.*, *Decollatio Johannis bapt.* und die *commemorationes s. Lamberti*, *s. Leonardi* und *s. Barbarae*.

Als spezielle Feste des Konventes sind die *Translatio s. Aegidii* (5. August) und *St. Aegidii conf.* (1. September) anzusehen. Aus welchen Gründen das normalerweise am 11. November begangene Fest *St. Martini* hier am 7. November gefeiert wurde, ist nicht ersichtlich. Hochfeste sind mit dem Umfang der zu erbringenden Leistungen kenntlich gemacht, z. B. *summa missa*, *duodecim lectiones*, *duplex maius* oder *minus*, *medium* und *ius*.

Zweifellos sind die Gründe für die in mancher Hinsicht abweichende Gestalt des Kalenders in persönlichen Einflüssen zu suchen, doch lässt sich gerade für die Zeit um 1562 innerhalb der Klostergeistlichkeit niemand ausmachen, der dafür verantwortlich sein könnte.

1 ALTHOFF, Borghorst, S. 308 f., 321.

2 ALTHOFF, Borghorst, S. 22 f.

3 StAMS, Msc. I Nr. 83.

Januar

1. Circumcisio Domini
2. Octava s. Stephani
3. Octava s. Johannis ev.
4. Octava ss. Innocentum
6. Epiphania Domini summa missa
10. Pauli primi heremite
13. Octava Epiphanie
15. Mauri abbatis
17. Anthonii confessoris
20. Fabiani et Sebastiani
21. Agnetis virg. et m.
22. Vincentii m. XII lect.
25. Conversio s. Pauli XII lect.

Februar

2. Purificatio b. Marie
3. Blasii ep. et m. XII lect.
6. Dorothee virg. et m.
10. Scholastice v. XII lect.
14. Valentini m.
22. Cathedra s. Petri XII lect.

März

12. Gregorii pp. XII lect.
15. Gertrudis v.
21. Benedicti abb. summa missa
25. Annunciatio dominica summa missa

April

4. Ambrosiii ep. XII lect.
14. Tiburtii et Valeriani mm. commemoratio
23. Georgii m.
24. Ludgeri ep. XII lect.
25. Marci ev. XII lect.

Mai

1. Philippi et Jacobi ap.

- 3. Inventio s. Crucis XII lect.
- 6. Johannes ante portam latinam
- 10. Gordiani et Epimachi commemoratio
- 25. Urbani pp. et m. commemoratio

Juni

- 5. Bonifacii et soc. eius
- 15. Viti, Modesti et Crescentie commemoratio
- 22. Decem milium mart. XII lect.
- 24. Nativitas s. Johannis bapt. medium
- 26. Johannis et Pauli mm. XII lect.
- 29. Petri et Pauli app. summum ius
- 30. Commemoratio s. Pauli XII lect.

Juli

- 1. Octava Johannis bapt. XII lect.
- 2. Visitacio Marie summum ius
- 6. Octava apostolorum XII lect.
- 9. Octava visitacionis Marie
- 11. Commemoracio s. Benedicti summum ius
- 13. Margarete v. XII lect.
- 15. Divisio apostolorum duplex ius
- 22. Marie Magdalene duplex maius
- 25. Jacobi ap. Duplex maius

August

- 1. Vincula Petri XII lect.
- 3. Inventio s. Stephani prothom. XII lect.
- 5. Translacio s. Egidi XII lect.
- 6. Sixti pp. et m. XII lect.
- 10. Laurentii m. duplex maius
- 15. Assumptio b. Marie summum maius
- 20. Bernardus conf. duplex ius
- 22. Octava assumptionis b. Marie duplex minus
- 25. Bartholomei ap. duplex maius
- 28. Augustini ep. duplex maius
- 29. Decollacio Johannis bapt. duplex minus

September

1. Egidii conf. summum
8. Nativitas s. Marie summum minus
14. Exaltacio s. crucis duplex
15. Octava nativitatis Marie duplex minus
17. Lamberti ep. et m. commemoratio
21. Mathei ap. et ev. duplex ius
22. Mauricii et soc. eius XII lect.
27. Cosme et Damiani mm. XII lect.
29. Michaelis arch. medium
30. Jeronimi conf. duplex maius

Oktober

1. Remigii ep.
9. Dionisii et soc. eius XII lect.
10. Gereonis et soc. eius XII lect.
16. Galli conf. XII lect.
18. Luce ev. duplex maius
21. Undecim m. virg. duplex
28. Simonis et Jude app. duplex

November

1. Omnium sanctorum summa missa
2. Eustachii et soc. eius XII lect., commemoracio omnium fidelium
6. Leonardi conf. commemoratio
7. Martini ep. medium
18. Elizabeth vidue duplex minus
21. Presentacio Marie summum minus
22. Cecilie virg. et m. XII lect.
23. Clementis pp. et m. XII lect.
25. Katherine virg. et m. duplex maius
30. Andree ap. duplex maius

Dezember

4. Barbare virg. et m. commemoracio
6. Nicolai ep. duplex maius
8. Conceptio b. Marie summum minus

13. Lucie virg. et m. XII lect.
21. Thome ap. duplex maius
25. Nativitas Domini summum maius
26. Stephani prothom. medium
27. Johannis ap. et ev. medium
28. Innocentum mm. duplex maius
29. Thome ep. et m. commemoracio
31. Silvestri pp. XXII lect.

§ 37. A b l ä s s e

PRINZ, Ablasswesen.

Im Jahre 1300 (vor 24. Dezember) erteilten sechs römische Bischöfe (*fr. Ranutius Calaritanus, Adenulphus Consanus*, Erzbischöfe, *Manfredus S. Marci, Anthonius Thinadiensis* [?], *Jacobus Calcedoneae, Ludolphus Farentinus* [?]), allen Besuchern der Kirche St. Aegidii in Münster an den Festtagen *nativitatis Domini, resurrectionis etc., pentecostes*, an den Marienfesten, *Michaelis archangeli, Johannis baptiste, Omnium sanctorum, Stephani apostoli, Laurentii, Nicolai et Martini pontificum, b. Afre et Marie Magdalene, Catharine virginis, in commemoratione omnium sanctorum et dedicatione ipsius ecclesie et omnium altarium in ea constructarum et per octavas festorum omnium predictorum*, die dort beten, der *fabrica* geben oder der *luminaria*, persönlich oder testamentarisch, Kranke, die von dortigen Priestern die letzte Ölung empfangen, den Friedhof betend umschreiten und für die Toten beten, 40 Tage Ablass, sofern der Ordinarius zustimmt.¹

Am 18. Juli 1336 verliehen zwölf avignonische Bischöfe (*Alamannus Sinnanensis* [?], *Raymundus Casinensis, Paulus Fulginensis, Benedictus Cardicensis, Raphael Nubiensis, Andreas Coronensis* [?], *Gorzas Feltrensis et Bellunensis, Dominicus Perensis* [?], *Johannes Exeternensis, Jacobus de Vallena, Richardus Ossoriensis, Philippus Salonensis*) den Besuchern der Kirche St. Aegidii am Festtage des hl. Aegidius und am Dedikationsfest der Kirche, zu Weihnachten, *circumcisionis Domini*, Epiphanie und allen Duplexfesten, wenn sie am Gottesdienst teilnehmen oder bei Glockenschall nach römischem Brauche mit gebeugten Knien drei Avemaria beten, *ad fabricam* oder *luminaria* geben oder Silber, Gold und Kleidung spenden und für die Toten auf dem Friedhof beten, 40 Tage Ablass,² wozu der Ordinarius am 20. August des Jahres seine Zustimmung gab.³

Am 29. Dezember 1420 supplizierten Propst Hermann Lüttichues, Äbtissin Mechtildis Cleivorn und Priorin Christina Bischo-pinck *de remissione plenaria*.⁴

Am 1. Februar 1435 verliehen acht am Basler Konzil teilnehmende Bischöfe (*Ludowicus, Patriarch von Aquileja, Johannes Lubicensis, Robertus Lundoni-*

1 Pfa Kop. 1, Bl. 187–189; PRINZ, Ablasswesen, S. 154 Nr. 43.

2 Pfa Kop. 1, Bl. 181.

3 Pfa Kop. 1, Bl. 182; PRINZ, Ablasswesen, S. 161 Nr. 44.

4 Rep. Germ 4, Sp. 1448.

ensis, Guillelmus Rutenensis, Stanislaus Poznaniensis, Nicolaus Wexoniensis, Johannes Aurelianensis, Stanislaus Placentinus) allen Besucher der Kirche St. Aegidii, *qui ad complemendum erectionis et conservationis* durch Gaben teilnehmen, die Kirche an den Festtagen Weihnachten, Ostern, Pfingsten, *circumcisio Domini*, Epiphantias, den Marienfesten, den Festtagen der Apostel und Evangelisten, des hl. Aegidius und Allerheiligen teilnehmen, einen Ablass von 40 Tagen, *tam gravi ruptu structure oneri adeo ingenti subiacet sarcina egestatis*.⁵ Der Ordinarius stimmte am 27. März des Jahres zu.⁶

Am 2. August 1779 verlieh Papst Pius VI. den Teilnehmern am Feste Johannis Nepomuceni, dem Schutzengelfeste und dem Fest des hl. Aegidius in der Kirche St. Aegidii, *etiam defunctis applicabilem*, einen vollkommenen Ablass, soweit sie zwischen den ersten Vespere und Sonnenuntergang anwesend sind.⁷

Am 9. November 1787 verlieh Papst Pius VI. allen Teilnehmern an den Festen des hl. Aegidius, Johannis Nepomuceni und am Schutzengelfest von der ersten Vesper bis Sonnenuntergang in der Kirche St. Aegidii eine *plenaria indulgentia*, die auch auf Tote übertragen werden kann.⁸

Am 29. Mai 1805 verlieh Papst Pius VII. den Teilnehmern am Feste des hl. Donatus in der Kirche St. Aegidii eine *plenaria indulgentia* während der ersten Vespere bis Sonnenuntergang.⁹

Am 2. August 1808 übertrug Papst Pius VII. den den Teilnehmern am Schutzengelfest verliehenen Ablass vom 2. Oktober auf den Sonntag nach SS. *Placidi et sociorum*, nachdem das Schutzengelfest auf diesen Sonntag verlegt worden war.¹⁰

5 PfA Kop. 1, Bl. 183–185.

6 PfA Kop. 1, Bl. 185.

7 U. 389.

8 U. 390.

9 U. 391.

10 U. 392.

§ 38. Memorien und Exequien

NIESERT, Münstersche Urkundensammlung 7, S. 420. – KOHL, Domstift Münster 1.
– HOCK, Zisterzienserinnenklöster, S. 571.

Der Zisterzienserorden lehnte die Verbindung von sozialkaritativen Leistungen mit dem Totengedenken strikt ab. Trotzdem setzte sich die im Mittelalter weitverbreitete Praxis auch in seinen Klöstern durch, Memorien mit Stiftungen von Gütern, Einkünften und Renten auszustatten, die die Teilnahme an Memorialfeiern für Geistliche und teilnehmende Laien attraktiver gestalteten, weil damit ein materieller Vorteil in Form von Präsentien oder Pitanzen verbunden war.¹ Meist waren es dieselben patrizisch-städtischen und ritterbürtigen Kreise, aus denen sich der Konvent des Klosters rekrutierte, die derartige Stiftungen tätigten.

Die Exequien für verstorbene Nonnen des Klosters richteten sich nach den *consuetudines* des münsterischen Domkapitels.² Für andere stadtmünsterische Klöster ist eine gleichartige Regelung nicht bekannt. Möglicherweise hängt die Sonderstellung von St. Aegidii noch mit dem Gedenken an die große Stiftung seiner ersten Äbtissin an die münsterische Kirche zusammen. Die genannte *consuetudo* lautet:

Si moriatur aliqua sanctimonialis apud sanctum Aegidium, cum hoc nunciatum fuerit decano – d. h. dem Domdechanten – hoc aliis intimabit conventualibus ecclesiis, ut quindecim gradus legant et ad eius sepulturam ecclesie processionaliter veniant et ibi sine vigiliis dicetur missa defunctorum. Tumulato funere redimus ad ecclesiam quisque suam.

¹ HOCK, Zisterzienserinnenklöster, S. 571.

² NIESERT, Münstersche Urkundensammlung 7, S. 420 § 91.

§ 39. Bruderschaften

Augustin HÜSING, Die alten Bruderschaften in der Stadt Münster, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde 61,1 (1903), S. 95–138. – STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft. – SCHRÖER, Vor der Reformation. – KOHL, Domstift Münster 2. – DERS., Diözese Münster 2.

Am 14. August 1441 wurde an der Aegidii-Kirche eine Liebfrauen-Bruderschaft gegründet: *Dyt ys de regule der broderscap unser leven vrouwen tho sunte Egidius*.¹ Weihbischof Johannes Fabri bestätigte die Gründungsurkunde. Im Höchstfall durfte die Bruderschaft 72 Mitglieder zählen, von denen 48 innerhalb des Kirchspiels St. Aegidii, 24 außerhalb wohnen konnten. Zwölf Mitglieder durften Priester sein. Ein eintretendes männliches Mitglied entrichtete mindestens 1 rh. Goldg., ein weibliches mindestens ein halbes Pfund Wachs.² Maßgebend an der Stiftung beteiligt war der münsterische Domdechant Dietrich Francois (1411–1442).³

Die Liebfrauen-Bruderschaft zu St. Aegidii gehörte neben dem Großen Kaland am Dom und der Catharinen-Bruderschaft zu St. Lamberti zu den bedeutendsten Bruderschaften der Stadt Münster. Sie rechnete zahlreiche Domkapitularen zu ihren Mitgliedern, die ihr größere Stiftungen zukommen ließen.⁴ Die Leitung der Bruderschaft lag in den Händen von drei Mitgliedern.

In welcher Beziehung *unes heren lichams gilden*, die um die Mitte des 15. Jahrhunderts erwähnt wird,⁵ zum Kloster bzw. zum Kirchspiel stand, ist unklar. Spätere Erwähnungen dieser Bruderschaft gibt es nicht. Auch die angeblich vom Propst Bernhard Kelle (1424–1459) mitbegründete Bruderschaft St. Theclae wird später nicht mehr erwähnt.⁶

Im Jahre 1580 schlossen die Anwohner der Aegidiistraße, beginnend an der St. Aegidii-Klosterpforte und dem Kapuzinergang zu beiden Seiten der Straße bis zu der Pforte, eine Petri-Bruderschaft, *nachdem hiebevoren und für undenkliche jahren in dieser löblichen Stadt Münster unter den bürgern und nachbarn gebräuchlich gewest und noch, auf St. Petri ad vincula oder*

1 PfA U. 20.

2 SCHRÖER, Vor der Reformation 2, S. 11; KOHL, Diözese Münster 2, S. 129.

3 KOHL, Domstift Münster 2, S. 116.

4 KOHL, Domstift Münster 2, Register.

5 PfA Register der Kirche St. Aegidii Bl. 28.

6 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 303 Nr. 1.

*umb die zeit ungefähr ein freundlich nachbarliche beykumpt und gesellschaft, der Peter genannt, zu machen.*⁷

⁷ HÜSING, Bruderschaften, S. 108 Nr. 16.

§ 40. Bildung der Konventsjungfern

Die Ablehnung höherer Bildung durch die Zisterzienser lässt nicht erwarten, dass man im Kloster St. Aegidii einen anderen Standpunkt eingenommen haben könnte. Auch ist unwahrscheinlich, dass hier eine Schule für junge Nonnen bestand. Wahrscheinlich begnügte man sich mit Kenntnissen und Fähigkeiten im Lesen liturgischer Texte und Anfangsgründen in der lateinischen Sprachbeherrschung, um den Anforderungen im Chordienst gewachsen zu sein. Eine lateinische Sprachlehre für die Nonnen von St. Aegidii ist erhalten geblieben.¹

Aus wiederkehrenden Bemerkungen der Visitatoren, die daran Anstoß nahmen, dass fehlerhaftes Lesen im Chor von anderen Nonnen an Ort und Stelle laut getadelt wurde, lässt den Schluss zu, dass es mit den Lesekünsten der Konventualinnen nicht allzu weit her war. Zum Lesen nichtliturgischer Texte reichten sie mit Sicherheit nicht hin. Zumindest in zisterziensischer Zeit war es ja auch nicht erwünscht, gelehrte Schriften zu studieren. So wird die auf Wunsch des Klosters von *magister Theodoricus de Monasterio* über den Umgang mit weltlichen Gütern in Klöstern angefertigte Schrift von 1412 wohl dem Propst zugänglich gewesen sein, kaum aber den Jungfern des Konventes. Eine *magistra scolarium* wird zwar gelegentlich erwähnt, doch scheint das Amt nicht dauerhaft gewesen zu sein.²

Mehr Wert wurde auf gute Gesangsstimmen gelegt. Stimmbegabten jungen Bewerberinnen wurde beim Eintritt der Vorrang vor anderen gewährt.

Ein Scriptorium lässt sich nicht nachweisen.³ Es war auch mit Sicherheit nicht vorhanden.

1 AV Hs. 174, vermisst.

2 Wenn man auch zu der Bildung der Nonnen in St. Aegidii nichts weiter feststellen kann, so zeigen die Forschungen der letzten Jahre, dass in den Nonnenklöstern der Benediktinerinnen und Zisterzienserinnen auf eine gewisse Grundausbildung der Konventsangehörigen Wert gelegt wurde, vgl. hierzu zuletzt Eva SCHLOTHEUBER, Sprachkompetenz und Lateinvermittlung: Die intellektuelle Ausbildung der Nonnen im Spätmittelalter, in: Kloster und Bildung im Mittelalter, hg. von Nathalie KRUPPA/Jürgen WILKE (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 218/Studien zur Germania Sacra 28), Göttingen 2006, S. 61–87 mit weiterführender Literatur.

3 HOCK, Zisterzienserinnenklöster, S. 663 f.

§ 41. M ä d c h e n s c h u l e

Bernd SCHÖNEMANN, Die Bildungsinstitutionen in der frühen Neuzeit, in: Geschichte der Stadt Münster 1, S. 683–733.

Das Kloster unterhielt in den letzten Jahrzehnten seines Bestehens eine Mädchenschule. Angeblich wurde sie 1786 eröffnet.¹ Andererseits wird berichtet, dass sie erst unter der letzten Äbtissin Benedicta von Boxtel (seit 1793) eingerichtet worden sei. Den Unterricht erteilte die Lehrerin Clementina Kurtz unter Leitung der Chorjungfer von Ostman.²

Die Schule besuchten meist arme Kinder. Ihre Zahl lag zwischen 120 und 150. Unterrichtet wurden Religion, Lesen, Schreiben, Rechnen, Nähen, Stricken und Französisch. Eltern, die dazu in der Lage waren, gaben ein geringes Schulgeld und ihren Kindern im Winter Holz zum Heizen des Schulraums mit. Jedoch reichte das Holz nie aus. Den fehlenden Teil entrichtete das Kloster auf freiwilliger Basis.³

Eine besondere Foundation für die Schule bestand nicht. Die Einrichtung war auf eigene Kosten des Klosters erfolgt.⁴ Über das Inventar unterrichtet eine Liste von 1811.⁵

1 SCHÖNEMANN, Bildungsinstitutionen, S. 717.

2 AV Hs. 152 Bl. 83.

3 Kriegs- und Domänenkammer Münster 19 Nr. 14.

4 A. 129 Bl. 16.

5 A. 129.

§ 42. Kranken- und Armenpflege

TIBUS, Jakobipfarre, S. 62. – KOHL, Domstift Münster 1. – KIRCHHOFF, Nachrichten. – Franz-Josef JAKOBI (Hg.), Stiftungen und Armenfürsorge in Münster vor 1800 (Studien zur Geschichte der Armenfürsorge und der Sozialpolitik in Münster 1: Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster N.F. 17, A 1), Münster 1996. – Thomas KÜSTER, Alte Armut und neues Bürgertum. Öffentliche und private Fürsorge in Münster von der Ära Fürstenberg bis zum Ersten Weltkrieg (1756–1914) (Studien zur Geschichte der Armenfürsorge und der Sozialpolitik in Münster 2: Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster N.F. 17, B Monographien 4) Münster 1995. – Ralf KLÖTZER, Kleiden, Speisen, Beherbergen. Armenfürsorge und soziale Stiftungen in Münster im 16. Jahrhundert (1535–1588) (Studien zur Geschichte der Armenfürsorge und der Sozialpolitik in Münster 3: Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster N.F. 17, B Monographien 5), Münster 1997. – Franz-Josef JAKOBI (Hg.), Strukturwandel der Armenfürsorge und der Stiftungswirklichkeiten in Münster im Laufe der Jahrhunderte (Studien zur Geschichte der Armenfürsorge und der Sozialpolitik in Münster 4: Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster N.F. 17, A Sammelbände 2), Münster 2002. – ALBERT, Caeremoniae, S. 250–252.

Wie andere Klöster unterhielt St. Aegidii eine *infirmaria*. Erstmals erwähnt wird diese am 17. Mai 1317, als der Borghorster Konvent versprach, der Nonne Wicburgis zu St. Aegidii jährlich 12 Pfennige aus dem Haus Hageboke zu zahlen, die nach dem Tode der Empfängerin der *infirmaria* des Klosters zufallen sollten.¹ Die hier ausgeübte Krankenpflege kam wohl in erster Linie den Mitgliedern des eigenen Konvents zugute. Ob und in welchem Umfang Fremde aufgenommen wurden, ist nicht bekannt.

Die Hauptlast der Armenpflege lag nicht beim Kloster, sondern bei den Armenprovisoren des Kirchspiels, die z. B. in den Jahren 1411 und 1421 Renten von jährlich ½ Mark zugunsten der Armen *in der doven kasten* annahmen. Die Armenprovisoren verwalteten das Geld für diese Zwecke, auch wenn zeitweise keine Kranken im *dovenkasten* lebten.² Die genannten Geisteskranken hausten in einer Hütte, dem *kasten*, außerhalb der Stadt zwischen Aegidii- und Vortor. Auch in den anderen stadtmünsterischen Kirchspielen bestanden derartige *kasten*. Die erwähnte Stiftung des Stadtsekretärs Hermann Lynen von 1411 beinhaltete eine Rente von 5 Mark aus seinem Wohnhaus am Prinzipalmarkt, wofür den Armen im Kirchspiel St. Aegidii *up twelften avent* (6. Januar) und zur Vigil von Mariae Geburt je ein Weißbrot gegeben

1 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 43 Nr. 83.

2 KIRCHHOFF, Nachrichten, S. 200.

werden sollte.³ Hermann Starken schuldete im Jahre 1451 der *almissen* zu St. Aegidii 3 Mark 4 Schilling.⁴

Im Jahre 1463 bezogen die Vikare St. Blasii im Dom gemeinsam mit den Vikaren Omnium Sanctorum, St. Remigii, St. Antonii usw. Einkünfte aus dem früheren *domus pauperum sacerdotum*, das *omnino perierat et vacaverat*, d. i. *der armen prestere hus belegen tuschen sunte Egidius kerckhove und der beren huys van Cappenberg bynnen Munster*.⁵

Nach dem Anschluss an die Bursfelder Kongregation galten für die Krankenpflege die Abschnitte *De infirmis extra infirmitorium*⁶ und *De infirmis, qui sunt in infirmitorio* der *Caeremoniae*.⁷

Am 6. März 1475 wurde in der Aegidii-Pfarrei eine Elende gestiftet.⁸ Das Rentenbuch dieser Elende ist erhalten.⁹ Zu den täglichen *almissen* stiftete die Chorjungfer Christina Grüters, Tochter des münsterischen Bürgers Bernd Wyse genannt Grüter und seiner Ehefrau Aleke, am 15. April 1493 eine nach ihrem Tode fällige Jahresrente von 10 rh. Goldg.¹⁰ Register und Rechnung der Elemosin zu St. Aegidii liegen ab 1650 vor;¹¹ Einkünfte der Elemosin 1804/1805.¹² Aus Obligationen und Stiftungen kamen damals jährlich 263 Reichstaler 9 Schilling 9 Pfennig zusammen.¹³

Bemängelt wurde am 3. Februar 1785, dass *täglich ein sicheres an bier und brod an den armen ausgetheilet, dadurch aber veranlaßet werde, daß viele zeit des tages hindurch eine große anzahl armer, auch bettler, und weiter mehrere stunden vor der rolle stehen und hiedurch zu allerhand unerlaubten plaudereyen und schlechten discoursen anlaß geben*. Es sei zu überlegen, ob nicht alle Quartale *ein proportionirtes an korn in natura ausgetheilet werden sollte, indem hiedurch die beschwerlichkeit des vielen kochens vermindert und übrige inconuenienzen vermieden werden können*.¹⁴

3 PFA Kirchenregister von 1411–1413, Bl. 4–29.

4 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 108 Nr. 282.

5 StAMS, Msc. VII Nr. 284 S. 30 f.; KOHL, Domstift Münster 1, S. 322 f.

6 ALBERT, Caeremoniae, S. 350 f.

7 ALBERT, Caeremoniae, S. 351–354.

8 TIBUS, Jakobipfarre, S. 62.

9 AV Hs. 89.

10 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 130 Nr. 252.

11 AV Hs. 380.

12 Kriegs- und Domänenkammer Münster 19 Nr. 13.

13 Kriegs- und Domänenkammer Münster 19 Nr. 13.

14 Liesborn A. 156 Bl. 23 f.

Für Personen, die an Seuchen erkrankt waren, bestand zu St. Aegidii keine Einrichtung. So musste der Schweinehirt des Klosters, Johann Averkamp genannt Herdejohan, obgleich er über 40 Jahre seinen Dienst versehen hatte, nach seiner Erkrankung an Lepra 1601 Aufnahme im Telgter Leprosenhaus erbitten.¹⁵

¹⁵ Telgter Urkundenbuch, S. 79 U 98.

6. BESITZ

§ 43. Besitz und Einkünfte im Allgemeinen

RIBBE, Wirtschaftstätigkeit, S. 203–214. – SCHICH, Wirtschaftstätigkeit, S. 219–235.

Die Frage, ob ein Kloster Besitz haben dürfe, ob dieser nur von der Gemeinschaft aller Klosterinsassen oder auch persönlich verwaltet werden könne, beschäftigte ein Frauenkloster, das nach zisterziensischen Grundsätzen leben wollte, immer wieder. Zu Anfang des 15. Jahrhunderts wurde sogar ein auswärtiger Theologe mit einem Gutachten beauftragt, die damit zusammenhängenden Fragen zu klären.¹ Eigentlich sollten die Nonnen eines solchen Klosters außerhalb der Stadtmauern wohnen und von ihrer eigenen Hände Arbeit ihren Lebensunterhalt bestreiten. Wie aber sollte das in einem Kloster innerhalb einer größeren Stadt geschehen? Mit Nähen und Sticken allein ließ sich nicht genügend erwirtschaften. Auch das Bierbrauen konnte kaum mehr als den eigenen Bedarf decken. Bier war das einzige Getränk für den täglichen Bedarf. Fließendes Brunnenwasser barg aus hygienischen Gründen zu große Gefahren, besonders in Zeiten größerer Seuchen. Landwirtschaftliche Arbeiten verboten sich wegen der weiten Wege, waren aber auch den zumeist dem niederen Adel und dem städtischen Bürgertum entstammenden Klosterjungfern fremd und galten als unangemessen. Einer Teilnahme an Markt und Handel waren wegen der Klausur, die auch Konversen einschloss, enge Grenzen gesetzt.²

So wurde ungeachtet aller Bedenken gegen die Ausbildung eines traditionellen Besitzsystems doch der Weg beschritten, eine sichere materielle Grundlage für die Existenz des Konventes durch den Erwerb bäuerlicher Güter (Erben, Hufen und Höfe, lat. *mansi, curiae* oder *curtes*) zu schaffen. Dazu rechnete auch der Erwerb von Zehnten, die ebenfalls auf der Landwirtschaft lasteten. Die Zehnten dienten in karolingischer Zeit allein der *parochia*, d. h. der Diözese, zum Unterhalt des Bischofs und seiner *familia* mit den sich allmählich entwickelnden Ämtern und Einrichtungen. So betrachtete man

1 Siehe S. 111.

2 Ausführlich bei RIBBE, Wirtschaftstätigkeit, S. 203–214, und SCHICH, Wirtschaftstätigkeit, S. 219–235.

die Vergabe zahlreicher Zehnten an Mitglieder der bischöflichen Ministerialität durchaus nicht als eine Entfremdung von Kirchenbesitz, rechnete doch die Dienstmansschaft des Bistums und Bischofs uneingeschränkt zu dessen *familia*, die kirchliche Einrichtungen in einer gefährvollen Welt schützte und verteidigte. Andere Einkünfte im erforderlichen Umfang standen dem Bischof nicht zur Verfügung, um seine Ministerialen zu entlohnen. Mit dem Aufkommen kirchlicher Reformbewegungen änderte sich die Anschauung. Forderungen nach Reinigung der Kirche von weltlichen Einflüssen ließen die Verlehnung kirchlicher Einkünfte an weltliche Personen in einem anderen Licht erscheinen. Die Bischöfe begannen Zehnten durch Rückkauf aus den Händen der Ministerialen zu lösen, um sie, unter Aufgabe des bischöflichen Eigentumsrechtes, den entstehenden Klöstern zur Ausstattung zu schenken. Neben dem Erwerb von Bauerngütern schuf der Anfall von Zehnten eine zweite Säule der dem materiellen Unterhalt dienenden klösterlichen Güterwirtschaft. Auch sie ruhte auf demselben Modus des Erwerbs. Güter wurden dem Verkäufer für eine bestimmte Summe Geldes abgekauft, wie die Urkunden angeben. Aber auch die bischöfliche Schenkung der Zehnten nahm diesen Weg. Die Urkunden erwähnen meist, dass der Rückkauf der Zehnten aus den Händen der bisherigen Lehenträger mit dem Geld des Klosters erfolgte. Der Bischof verzichtete nur auf sein Eigentumsrecht.

Beide Vermögensgruppen wurden schon sehr bald nach der Gründung des Klosters zielstrebig aufgebaut. Ihre volle Ausbildung erfuhren sie nach rund 160 Jahren. Spätere Zugänge blieben vereinzelt. Oft handelt es sich dann um den Tausch entfernter liegender Objekte gegen näher liegende. Die vom Kloster hierzu eingesetzten finanziellen Mittel erregen durch ihre Höhe Erstaunen. Bei den meisten Ankäufen bäuerlicher Stätten werden die gezahlten Preise urkundlich genannt:

1217	100 Mark	1295	140 Mark
1235	35 Mark	1316	50 Mark
1245	62 Mark	1318	150 Mark
1246	85 Mark	1321	94 Mark
1265	65 Mark	1329	15 Mark
1270	40 Mark	1334	16 Mark
1271	70 Mark	1337	18 Mark
1278	95 Mark	1341	91 Mark
1284	98 Mark	1345	65 Mark
1285	28 Mark	1350	22 Mark
1286	115 Mark	1354	115 Mark
1288	100 Mark	1362	280 Mark

Zieht man die genannten Kaufsummen nach Jahrzehnten zusammen, so ergibt sich folgendes Bild:

1210–1220	100 Mark	1291–1300	140 Mark
1221–1230	–	1301–1310	–
1231–1240	35 Mark	1311–1320	200 Mark
1241–1250	147 Mark	1321–1330	169 Mark
1251–1260	–	1331–1340	34 Mark
1261–1270	105 Mark	1341–1350	178 Mark
1271–1280	165 Mark	1351–1360	115 Mark
1281–1290	261 Mark	1361–1370	280 Mark

Von der Gesamtsumme von 1789 Mark würden demnach auf ein einzelnes Jahr in der Zeit von 1210–1370 durchschnittlich 11 Mark entfallen, für ein im Aufbau befindliches kleineres Frauenkloster eine beachtliche Summe, die in Wirklichkeit höher liegt, da Ankäufe mit fehlenden Preisangaben nicht berücksichtigt worden sind. Vergleiche mit den Beträgen späterer Zeiten lassen sich nicht anstellen. Der Ausbau war um 1370 im Wesentlichen abgeschlossen. Ständiger Geldverfall und Umstellungen auf andere Währungen setzten zudem andere Vorausbedingungen.

Wie hoch die jährlichen Einkünfte aus bäuerlichen Gütern und Zehnten waren, lässt sich nicht sagen. Zu berücksichtigen wären dazu die im späten Mittelalter und frühen Neuzeit wetterbedingt, aber auch infolge von Kriegen und Seuchen, erheblichen Wechseln unterworfenen Preise für die Naturalbezüge, die auf dem Markt verkauft wurden. Auch ist davon auszugehen, dass die Leistungen der Pflichtigen in außergewöhnlichen Notzeiten nicht oder zumindest nicht in vollem Umfange geleistet wurden.

Auffällig ist im Falle von St. Aegidii, dass die bäuerlichen Güter im Gegensatz zu anderen geistlichen und weltlichen Grundherrschaften weniger ungewisse Gefälle leisten mussten. Erlöse aus Freikäufen, Ehebriefen usw. lassen sich jedenfalls in den Rechnungen nur selten nachweisen. Gefordert wurden nur bei Besitzwechseln der Gewinn und der Sterbfall. Hierfür liegen Nachweise für die letzten 30 Jahre des Bestehens des Klosters vor, berechnet auf den jährlichen Durchschnitt dieser Zeit. Im Übrigen leisteten die Hofbesitzer nur eine jährliche Pacht in Geld und Korn, dazu in manchen Fällen Schweine, Gänse und Hühner. Hierfür liegt eine Übersicht aus dem Jahre 1809 vor, die wegen der traditionellen Wirtschaftsweise des Klosters wohl auch auf ältere Zeiten angewendet werden darf.³

³ Großherzogtum Berg A 1 Nr. 10.

Geld 209 Reichstaler 19 Schilling 2 Pfennig

Weizen 110 Scheffel

Roggen 700 Scheffel

Gerste 770½ Scheffel

Hafer 1032½ Scheffel

Buchweizen 60 Scheffel

61 Schweine

26 Gänse

153 Hühner

1283 Eier

8 Fuder Heu

Der Wert der nach festgelegten Regeln eingesammelten Zehnten lässt sich ebenfalls nicht schätzen. Er lag im Mittelalter wahrscheinlich recht hoch, verfiel aber mehr und mehr, da das einmal bestimmte Zehntaufkommen jedes einzelnen Hofes seit den frühen Zeiten bis zum Ende des 18. Jahrhunderts unverändert beibehalten wurde, obgleich die durch moderne landwirtschaftliche Wirtschaftsmethoden erhöhten Erträge der Höfe um ein mehrfaches gestiegen waren. Zum Teil wurden die eingesammelten Zehnten wegen ihrer Bedeutungslosigkeit an Ort und Stelle von den einsammelnden Beauftragten des Klosters verzehrt. In anderen Fällen fand die Erhebung nur statt, um den Rechtsanspruch aufrecht zu erhalten. Die Beamten der Preußischen Kriegs- und Domänenkammer konnten sich denn auch nicht genug über die Altertümlichkeit und Ineffizienz dieser Güterverwaltung wundern.

Zumindest intuitiv hat wohl auch die Klosterverwaltung selber die Mängel gespürt, ohne zu Reformen fähig zu sein. Doch ist die wachsende Bedeutung der Kapitalwirtschaft ein Zeichen, dass man auf diesem Gebiet bessere Ergebnisse erzielen konnte. Einen zuverlässigen Überblick gibt es nicht, da die Rechnungen Pachteinkünfte in Geld, Mieterträge aus klostereigenen Häusern und Zinserträge aus Darlehen vermischen, ohne dass zu erkennen ist, wozu der einzelne Betrag zu rechnen ist. Die Kriegs- und Domänenkammer stellte 1804 die Aktivkapitalien des Klosters zusammen.⁴

4 Kriegs- und Domänenkammer Münster 19 Nr. 14.

1042 Reichstaler	14 Schilling	
8498 Reichstaler	18 Schilling	8 Pfennig
4777 Reichstaler	21 Schilling	7 Pfennig
4500 Reichstaler		
1912 Reichstaler	17 Schilling	6 Pfennig
6555 Reichstaler	14 Schilling	7 Pfennig
3366 Reichstaler	5 Schilling	8 Pfennig
875 Reichstaler		
2336 Reichstaler	23 Schilling	4 Pfennig

Der sich daraus ergebende Gesamtbetrag von rund 36 000 Reichstalern steht allerdings zur bergischen Berechnung von 1809 im Gegensatz, die 47 745 Reichstaler ergab. Der Zinsertrag für diese Guthaben betrug 1779 Reichstaler 4 Schillinge 2 Pfennige, was einem Satz von etwa 4% entsprach.

Passivkapitalien aus früherer Zeit bestanden nicht. Erst zur Zeit der preußischen Herrschaft hatte sich das Kloster gezwungen gesehen, einige Kapitalien aufzunehmen, um die Steuerforderungen der Regierung befriedigen zu können.

§ 44. Bäuerliche Güter

DARPE, Verzeichnisse. – FELDMANN, Höfe des Münsterlandes.

Kirchspiel Albachten

Bögemann *Bovinck*, *Bövemann* in der Bauerschaft Niederort, am 1. Dezember 1354 von dem Ehepaar Bernhard und Berta Rode, Bürgern zu Münster, für 115 Mark dem Kloster St. Aegidii verkauft als freies Eigen in der Bauerschaft *Virlinchtorpe*,¹ zahlte 1805 als schatzbares Erbe 4 Reichstaler 14 Schilling. 1809 wurde das durchschnittliche jährliche Gewinngeld auf 166 Reichstaler 18 Schillinge 8 Pfennige berechnet.²

Breulmann *Broil-*, *Brail-* in der Bauerschaft Niederort, am 20. April 1284 von Werner Matevrunt, Ehefrau Elisabeth, Tochter Mechildis sowie Werner und Rudolf, *filii patru sui*, für 18 Mark als Hufe in *Verinctorpe* genannt *Broyle* zu Eigentumsrecht verkauft,³ 1805 schatzbares Erbe mit 3 Reichstalern 14 Schillingen, 1809 mit durchschnittlichem jährlichen Gewinngeld von 31 Reichstalern 18 Schillingen 8 Pfennigen berechnet.⁴

Kirchspiel Albersloh

Gescherman *Geschere* in der Dorfbauerschaft, am 21. Februar 1278 (1277) von Gerhard von Bekehem, seiner Frau Bertradis, seiner Tochter Otburgis sowie seinen Söhnen Johann, Arnold und Redger für 95 Mark als *curtis Geschere* mit einer zugehörigen Hufe, die zwei Molt *annone* entrichtet, übertragen. Gerhard von Quernhem, Ehemann der Otburgis, dem die Güter verpfändet waren, verzichtete darauf, worauf Bischof Everhard von Diest (1275–1301) sie zu Händen *fratris Conradi*, Vaters der Äbtissin (Oda),

1 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 62 f. Nr. 140.

2 Nach FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 375 Nr. 467, als eigenhögig dem Kloster St. Aegidii.

3 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 34 Nr. 60; Rückvermerk: Brolman.

4 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 375 Nr. 467.

und des Propstes Anselmus übergab.⁵ Entrichtete 1805 6 Reichstaler Schatz, Hofesakten 1551–1717.⁶ Das jährliche durchschnittliche Gewinn geld betrug 1809 223 Reichstaler 9 Schillinge 4 Pfennige.⁷

K ö i n c k *Koinck* in der Dorfbauerschaft, wohl das 1278 mit Gescherman erworbene Erbe,⁸ Hofesakten 1732–1806,⁹ entrichtete 1631 9 Reichstaler Pacht,¹⁰ war 1805 schatzfrei.¹¹

N i e h u e s *Neuhaus* in der Bauerschaft Sunger. Am 26. Juli 1220 übertrugen der Mindener Bischof Konrad I. von Diepholz (1209–1236) und seine Verwandten der Mindener Kirche die von dieser zu Lehen gehenden Güter in *Sungere* im Tausch gegen Güter in Wetter (bei Melle).¹² Im Jahre 1284 überließen der Knappe *Sluth de Lunthere* namens Bernhard von Suneborne sowie Bernhards Brüder Dietrich und Bruno dem Kloster St. Aegidii die Hufe *Suncheren* mit zwei Äckern, Lehen des Grafen Everhard von der Mark, wobei die Brüder mit 4 Mark entschädigt wurden,¹³ 1805 zu 7 Reichstaler Schatz angeschlagen.¹⁴

H e n n e n h o v e 1572 vom Kloster angekauft,¹⁵ fehlt in der Liste von 1703.¹⁶

5 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 32f. Nr. 56.

6 A. 46.

7 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 377 Nr. 472.

8 A. 132.

9 A. 31.

10 DARPE, Verzeichnisse, S. 19.

11 Fehlt bei FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, da schatzfrei.

12 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 17 Nr. 16; Kurzregist: Westfälisches Urkundenbuch 6, S. 24 Nr. 83.

13 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 35 Nr. 61 f.: Rückvermerk: *De manso Sungere idem quod Nigebus* – Sunger oder Niehus K. Albersloe.

14 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 378 Nr. 475.

15 A. 116i Nr. 6.

16 A. 132. Fehlt bei FELDMANN, Höfe des Münsterlandes.

Kirchspiel Altenberge

K a m p h u e s *Camphus* in der Bauerschaft Westenfeld wurde am 26. November 1350 von Graf Nicolaus von Tecklenburg und seinem Sohn Otto für 22 Mark an Johann Bruno als Eigentum verkauft, das zu dieser Zeit Conrad von der Wick von ihnen zu Lehen trug.¹⁷ Am 11. und 16. August 1358 schenkte Elisabeth, Tochter des münsterischen Bürgers Johann Brune, mit Zustimmung ihres Bruders Johannes, Priester, das ihr gehörige Viertel des Hauses *ton Camphus* dem Kloster St. Aegidii, in dem sie als Nonne lebte.¹⁸ Das Kloster überließ das geschenkte Viertel Elisabeth und ihrem Bruder Johannes am 9. Dezember 1360 zu lebenslanglichem Nießbrauch,¹⁹ am 9. Dezember 1362 abermals bestätigt.²⁰ Das Aktenstück den Hof betreffend ist weitgehend vermodert.²¹ 1805 gehörte Camphus in der Bauerschaft Westenfeld dem adeligen Hause Möllenbeck und wurde mit 5 Reichstalern 21 Schillingen zum Schatz veranschlagt.²²

B e c k h o v e *Gerding* in der Bauerschaft Waltrup, am 11. April 1342 von Graf Nicolaus von Tecklenburg, seiner Gemahlin Helena und seinem Sohn Otto mit anderen Gütern dem Knappen Friedrich von Raesfeld, dessen Sohn Sander und Tochter Christina verkauft.²³ Am 27. Oktober und 24. November 1362 verkauften der münsterische Bürger Bernhard von der Tinnen und seine Frau Walburgis die halbe Hufe *ton Bekehus* dem Kloster St. Aegidii.²⁴ Der Rest wurde wohl 1595 erworben,²⁵ Akten 1597–1613,²⁶ Verpachtungen 1659 und 1664.²⁷ 1805 im Besitz von St. Aegidii und mit 14 Schillingen zum Schatz veranschlagt.²⁸

17 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 60 Nr. 132 und S. 61 Nr. 134.

18 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 65 f. Nr. 149 f.

19 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 66 Nr. 152.

20 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 69 f. Nr. 162.

21 A. 26.

22 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 385 Nr. 481.

23 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 54 Nr. 114.

24 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 69 Nr. 160 f.

25 A. 132.

26 A. 10.

27 Domkapitel Münster A. 4683.

28 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 384 Nr. 482.

I b e l e r *Ebbeler, Lütke Dreibus, Drenbusen* in der Bauerschaft Waltrup, am 29. September 1292 vom münsterischen Bürger Hermann Stotbrock seinem Lehnsherrn, dem Edelherrn Bernhard von Ahaus, resigniert, worauf dieser die Hufe dem Kloster St. Aegidii übertrug,²⁹ Hofesakten 1580–1799,³⁰ gab 1631 3 Mark Pacht,³¹ 1805 zu 4 Reichstalern Schatz angeschlagen,³² 1809 auf 100 Reichstaler durchschnittliches Gewinn geld angesetzt.

M e i n e r t *Menhardick* genannt *Holenbeke Meinhardinck* in der Bauerschaft Waltrup, am 24. März 1271 (1270) vom Ritter Hermann von Münster, seiner Ehefrau Gysla, seinem Sohn Hermann und seinem Bruder Ludolf für 70 Mark dem Kloster St. Aegidii verkauft, wobei für den abwesenden Bruder des Verkäufers, den Domherrn Gerhard von Münster, Bürgschaft geleistet wurde,³³ 1805 6 Reichstaler Schatz,³⁴ 1809 durchschnittliches jährliches Gewinn geld 209 Reichstaler.

Kirchspiel Alverskirchen

G e r w i n i n c k am 5. Februar 1374 vom Kloster St. Aegidii für jährlich 18 Schilling an Bernd Emesbroeck, seine Frau Elisabeth und Sohn Heinrich verpachtet. Die Pacht war aus ihrem Haus *ton Tye* und der *Gerwininchove* zu entrichten.³⁵ Um welchen Hof es sich handelt, ist nicht feststellbar.³⁶

Kirchspiel Amelsbüren

B ö i n c k *Boynck, Bodinc, Beuinck, Schulte Boinck* in der Bauerschaft Sudorf bzw. Dorfbauerschaft, am 26. Februar 1298 (1297) vom Ritter Rudolf von Langen, Ehefrau Aleidis sowie Kindern Rudolf, Everhard, Wilhelm,

29 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 39 Nr. 71.

30 A. 42.

31 DARPE, Verzeichnisse, S. 31.

32 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 284 Nr. 482.

33 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 30 Nr. 49; DERS., Domstift Münster 2, S. 288.

34 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 384 Nr. 482.

35 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 75 Nr. 179.

36 Fehlt bei FELDMANN, Höfe des Münsterlandes.

Hermann, Drudeke und Jutta als *curtis Bodinc* dem Kloster St. Aegidii verkauft, wie sie Macharius von Bodinc bisher von ihnen zu Lehen trug, ausgenommen das, was Dietrich Borste dem Hof entzogen hatte.³⁷ Rudolfs Bruder Johann von Langen verzichtete auf seine Rechte an dem Hof,³⁸ Hofesakten 1589–1602,³⁹ 1704 Bodinck, Sadelgut in der Bauerschaft Sudhof,⁴⁰ 1805 schatzbar mit 5 Reichstalern 21 Schillingen,⁴¹ 1809 durchschnittliches jährliches Gewinngeld 9 Reichstaler 1 Schilling 6¹⁰/₁₅ Pfennige.

Böntrup *Bovinchtorpe* in der Bauerschaft Sudhof bzw. Wilbrenning. Am 3. November 1253 verzichtete der Ritter Rudolf von Meinhövel auf alle Rechte an der Hufe *Bovinchtorpe*, die Johann von Billerbeck, seine Ehefrau Sophia und Tochter Berta vor Jahren dem Kloster St. Aegidii überlassen hatten. Bischof Otto II. zur Lippe (1247–1259) bestätigte 1253, dass sein Vorgänger Ludolf die Hufe dem Kloster übereignet habe,⁴² Hofesakten 1600–1830,⁴³ 1805 schatzbar mit 5 Reichstalern 14 Schillingen.⁴⁴ Ferner gehörte dem Kloster die Hufe Lütke Böntrup, früher Bredenpols Kamp, Geistkamp beim Bredenpol, Hofesakten 1587–1798.⁴⁵

Börger, Hofesakten 1652–1800,⁴⁶ vielleicht identisch mit dem Kotten *Harlincklo* neben *Venscothen* im Kirchspiel Amelsbüren, den der Knappe Adolf von Saffenberg, seine Ehefrau Rychardis, Tochter Oyken und Söhne Adolf und Albert am 30. November 1334 dem Kloster St. Aegidii für 16 Mark verkauften.⁴⁷ 1805 schatzfreies Erbe *die Borg*.⁴⁸

37 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 41 Nr. 77.

38 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 41 Nr. 75.

39 A. 5.

40 A. 132.

41 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 388 Nr. 489.

42 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 27 Nr. 42.

43 A. 15.

44 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 389 Nr. 491.

45 A. 17.

46 A. 8.

47 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 50f. Nr. 104, Rückvermerk: *Amelburen Spickerhove, Hertlinckloe*.

48 A. 129. Allerdings nennt FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 388 Nr. 489, hierfür das Erbe Harlinck in der Dorfbauerschaft (siehe unten).

B r a n t h o v e, ein Werdener Lehen,⁴⁹ das Gottfried Sulte und Ehefrau Grete resignierten, worauf der Obödientiar, ein Werdener Mönch, das im Kirchspiel Venne, später im Kirchspiel Amelsbüren gelegene Gut im Jahre 1290 dem Kloster St. Aegidii für jährlich 8 Pfennige übertrug.⁵⁰ Am 26. April 1329 verkaufte der Knappe Adolf von Saffenberg, Sohn des Ritters Adolf, auch namens seiner Geschwister Albert, Rother, Bernhard und Olike, die kleine Hufe Branthove im Kirchspiel Venne für 15 Mark als Eigentum.⁵¹ Am 2. September 1352 erlaubten Bertold, Edelherr zu Büren, und der Ritter Hermann von Daverenberge, denen das Jagdrecht am Flusse Gresbecke gehörte, dem Dompropst, dem Kloster St. Aegidii und dem Hospital Mariae Magdalенаe u. a., ihre Ländereien mit Gräben zu versehen und diese zu unterhalten.⁵²

E s s m a n n *Eschman, Eschus, Kanen* Hufe in der Bauerschaft Sudhof bzw. Wilbrenning, 1234 vom bischöflichen Ministerial, dem Ritter Johann von Billerbeck, dessen beide Töchter in das Kloster St. Aegidii eingetreten waren, diesem Kloster übertragen, indem der Bischof das Eigentumsrecht hinzufügte,⁵³ Hofesakten 1584–1786,⁵⁴ 1805 schatzbares Erbe 4 Reichstaler 14 Schillinge;⁵⁵ jährliches durchschnittliches Gewinngeld 1809 4 Reichstaler 14 Schillinge 3¹/₅ Pfennige.

49 Eine Aufzeichnung aus dem Jahre 1590 bemerkt hierzu: *Wan ein probst zu sunt Illien stervet oder verteuch, also er die prabstie verleth, mus die volgende gekaren pravest die Brandthoves belenungh von dem hern abt zu Werden in nhamen und zu behuf miner ehrwürdigen frauwe und junfferen, dan es ist ein mansleben, binnen ein jar tidt gesinnen lathen und zur ewigen gerechtigkeit zu ein lehenpfennungh geben einen Munsterschillinck vermugh dier bosegelungh. Noch gift man wegen der Brandtshoven jarlichs an den hern abt acht pfenunge Munsters uff gepurliche quitungh, A. 134a Bl. 16^vf. STÜWER, Werden, S. 175, erwähnt wohl Besitz im Kirchspiel Venne, den der Abt an den Grafen von Moers verlehnte. Die Brandthove wird aber nicht erwähnt.*

50 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 38 Nr. 69.

51 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 48 Nr. 97.

52 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 62 Nr. 138, Rückvermerk: *Branthove*. Fehlt bei FELDMANN, Höfe des Münsterlandes.

53 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 23 Nr. 30, Rückvermerk: *De manso Kanen nunc Eschus – Eschman zu Amelburen*.

54 A. 39.

55 A. 129. FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 389 Nr. 491.

F r i d h o f f, Kotten auf Hartmans Grund in der Bauerschaft Wilbrenning,⁵⁶ 1805 schatzbar 14 Schillinge;⁵⁷ jährliches durchschnittliches Gewinn geld 20 Schillinge.

V e n s c h o t t *Venscote* in der Bauerschaft Wilbrenning, Hofesakten 1566–1806,⁵⁸ am 14. Januar 1245 (1244) vom Ritter Dietrich von Venscote und seinem Sohn Gerhard mit Ehefrau Elisabeth dem Kloster St. Aegidii mit Zustimmung des Bischofs für 62 Mark verkauft. Gerhard erhält vom Bischof außerdem ein Allod im Werte von 20 Mark als Dienstmannslehen,⁵⁹ zahlte 1631 4 Goldg. Pacht,⁶⁰ 1805 Schatz 5 Reichstaler.⁶¹

H a r l i n c k, neben Venschotten in der Bauerschaft Wilbrenning, möglicherweise identisch mit Börger (s. o.). 1805 in der Dorfbauerschaft, Besitz des Hospitals St. Mariae Magdalenae zu Münster, schatzbar mit 5 Reichstalern 14 Schillingen.⁶²

H a r t m a n *Hartmanninch*, in der Bauerschaft Sudhof bzw. Dorfbauerschaft, Hofesakten 1564–1779,⁶³ Sadelgut, 1231 vom bischöflichen Ministerial Bernhard von Cappenberg, der keine Erben hatte, als bischöfliches Lehen für Gottes Lohn dem Kloster St. Aegidii überlassen, indem Bischof (Ludolf) das Eigentumsrecht hinzufügte,⁶⁴ 1805 schatzbar mit 5 Reichstalern 14 Schillingen,⁶⁵ 1809 durchschnittliches jährliches Gewinn geld 7 Reichstaler 12 Schillinge $5\frac{5}{15}$ Pfennige.

H e i t b ä u m e r, Kotten in der Bauerschaft Wilbrenning, 1805 schatzbar mit 1 Reichstaler.⁶⁶

56 A. 132.

57 A. 129. FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 389 Nr. 491.

58 A. 102.

59 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 25 Nr. 36.

60 DARPE, Verzeichnisse, S. 20.

61 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 390 Nr. 491.

62 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 388 Nr. 489.

63 A. 55.

64 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 22 Nr. 28; DERS., Freckenhorst, S. 429.

65 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 388 Nr. 489.

66 A. 129. FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 389 Nr. 491.

Heithorn Hethornen, Kannenbaum, Schulte Heidhorn. Im Jahre 1235 verkauften der münsterische Ministerial, Ritter Themo von Berle, und sein Bruder bzw. Lehnsträger Bernhard dem Kloster St. Aegidii für 35 Mark das Wäldchen vom Hause *Hethornen*, einem bischöflichen Lehen. Der Bischof fügte das Eigentumsrecht hinzu,⁶⁷ 1805 schatzpflichtig mit 5 Reichstalern 14 Schillingen,⁶⁸ 1809 durchschnittliches jährliches Gewinngeld 10 Reichstaler 10 Schillinge 10¹⁰/₁₅ Pfennige.

Netelenbrock Nottebrock in der Dorfbauerschaft. Machorius Lüninck gewährleistete am 30. März 1312, dass das dem Kloster St. Aegidii verkaufte Gut Netelenbrock im Kirchspiel Amelsbüren *ein recht sadelgut* sei,⁶⁹ 1805 war *Nottebrock* dem Kloster St. Marien Überwasser bzw. dessen Nachfolgefonds gehörig und mit 4 Reichstalern 14 Schillingen schatzbar.⁷⁰

Kirchspiel Ascheberg

Bünigman Bunekinck, Buningman in der Osterbauerschaft. Am 29. April 1316 verkauften der Knappe Ecbert von der Beke und seine Frau Rixe u. a. dem Knappen Ludger von Ascheberg das Eigentum an den Häusern Bunekinck im Kirchspiel Ascheberg, der diese bereits zu Lehen trug.⁷¹ Dieser, seine Frau Wendelmodis sowie seine Kinder Wilhelm, Jutte, Wendelmodis, Margaretha und Christina verkauften die Hufe am 21. Oktober 1317 für 50 Mark dem Kloster St. Aegidii,⁷² 1631 *pensio* 6 Reichstaler 21 Schilling,⁷³ 1805 schatzbar mit 2 Reichstalern 14 Schillingen,⁷⁴ durchschnittliches jährliches Gewinngeld 1809 153 Reichstaler 9 Schillinge 4 Pfennige.

67 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 23 f. Nr. 31.

68 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 388 Nr. 489.

69 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 42 Nr. 80.

70 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 388 Nr. 489.

71 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 43 Nr. 82.

72 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 44 Nr. 85.

73 DARPE, Verzeichnisse, S. 19.

74 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 328 Nr. 394.

Kirchspiel Billerbeck

K r a b b e (n k ö t t e r) in der Bauerschaft Gantweg zahlte 1631 jährlich 3 Schilling Pacht,⁷⁵ Hofesakten 1710–1805,⁷⁶ 1809 durchschnittliches jährliches Gewinngeld 7 Reichstaler 18 Schillinge 8 Pfennige.

N i e s m a n *Nyebusinc, Niesing, Niseman* in der Bauerschaft Gantweg, am 27. Mai 1341 vom Knappen Werner Schenckinck, seiner Ehefrau Hadewigis und Sohn Hermann für 91 Mark dem Kloster St. Aegidii verkauft. Der Ankauf erfolgte durch Gertrud, Tochter des verstorbenen münsterischen Bürgers Heinrich Hokere, gemeinsam mit dem Konvent, dem Gertrud angehörte,⁷⁷ zahlte 1631 jährlich 4 Goldg. Pacht,⁷⁸ Hofesakten 1652–1785,⁷⁹ 1805 schätzbar mit 4 Reichstalern 11 Schillingen, durchschnittliches Gewinngeld jährlich 85 Reichstaler.⁸⁰

T w e n h u s e n *Keyserinc, Kaiser(erve), Kaisen* in der Bauerschaft Birolve. Am 2. März 1352 verkaufte der Knappe Dietrich von Ramesberg dem Hartwic Jude das Eigentum der Hufe *to den Twenhusen* in der Bauerschaft Berolve, die dieser bisher von ihm zu Lehen trug.⁸¹ Der Käufer, Bürger zu Münster, und seine Frau Kunegundis verkauften die Hufe am 11. Juni 1356 für 40 Mark dem Priester Johann Brune,⁸² der die Hufe dem Kloster St. Aegidii schenkte, wie der münsterische Offizial nach des Priesters Tode am 26. März 1358 bezeugte,⁸³ noch 1703 genannt.⁸⁴

Kirchspiel Bockum

K r u t (m a n) *Cruthem, Cruiter, Cruthen, Schulte Krut*, in der Bauerschaft Holter. Im Jahre 1227 bekundete Bischof Ludolf von Münster, dass Graf Gottfried von Arnsberg, seine Gemahlin Agnes und Sohn Gottfried die

75 DARPE, Verzeichnisse, S. 22.

76 A. 30. FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 141 Nr. 135, ohne Angabe.

77 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 53 f. Nr. 113.

78 DARPE, Verzeichnisse, S. 22.

79 A. 77.

80 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 141 Nr. 135.

81 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 60 f. Nr. 133.

82 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 64 Nr. 143.

83 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 65 Nr. 148.

84 A. 132. Fehlt bei FELDMANN, Höfe des Münsterlandes.

curtis Cruthem, ein bischöfliches Lehen, teils für Geld zu einer Pilgerfahrt ins Heilige Land, teils zu ihrem Seelenheil dem Kloster St. Aegidii überlassen haben, nachdem der Lehenträger, der Ritter *Wicgerus de Hesnen*, darauf verzichtet hatte,⁸⁵ Hofesakten 1598–1801,⁸⁶ zahlte 1631 2 Reichstaler Pacht,⁸⁷ gelegen in der Bauerschaft Barsen *Bartze*,⁸⁸ 1805 schatzbar mit 6 Reichstalern,⁸⁹ durchschnittliches jährliches Gewinngeld 1809 126 Reichstaler 18 Schillinge 8 Pfennige.

Kirchspiel Bösensell

Kentrup, in der Bauerschaft Klei, gehörte 1668 dem adeligen Hause Alvinghof, 1805 aber dem Kloster St. Aegidii, schatzbar mit 5 Reichstalern.⁹⁰

Wiedebusch Wide- in der Dorfbauerschaft, Hofesakten 1611–1760,⁹¹ 1805 schatzbar mit 3 Reichstalern,⁹² durchschnittliches jährliches Gewinngeld 1809 63 Reichstaler 9 Schillinge 4 Pfennige.

Kirchspiel Buldern

Geistman tor groten Ghest, Geestman, Geißman in der Tie- oder Dorfbauerschaft, am 10. Oktober 1321 von den Gebrüdern Sweder, Johann und Heinrich Bettinck⁹³ namens aller Familienangehörigen für 94 Mark dem Kloster St. Aegidii verkauft.⁹⁴ Hofesakte um 1600–1792,⁹⁵ 1805 schatzbar

85 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 19f. Nr. 22 und 24.

86 A. 25.

87 DARPE, Verzeichnisse, S. 23.

88 A. 132.

89 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 331 Nr. 397.

90 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 395 Nr. 505.

91 A. 108.

92 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 394 Nr. 504.

93 Die Eltern der Gebrüder hießen NN Bettinc und Christina Rullenpipersche. Sie hatten noch vier Schwestern: Christina, Kunigunde, Jutta und Hildegundis. Christina war Witwe des Engelbert Crethere und hatte zwei Töchter Gertrud und Elisabeth.

94 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 46 Nr. 92.

95 A. 48.

mit 4 Reichstalern 7 Schillingen 8 Pfennigen, durchschnittliches jährliches Gewinngeld 1809 125 Reichstaler.⁹⁶

Ö d i n c k *Oymck* in der Tie- oder Dorfbauerschaft; Hofesakten 1613–1795,⁹⁷ zahlte zu Ostern 3 Reichstaler Pacht,⁹⁸ 1805 schatzbar mit 5 Reichstalern 7 Schillingen,⁹⁹ durchschnittliches jährliches Gewinngeld 1809 38 Reichstaler 9 Schillinge 4 Pfennige.

Kirchspiel Darfeld

El p e r t *Elpers, Pipershove* in der Bauerschaft Beckhus bzw. Netter, am 13. Juli 1292 vom Knappen Albert von *Dudikinbeke* als *Pipershove* dem Kloster St. Aegidii übertragen,¹⁰⁰ zahlte 1631 7 Schillinge Pacht,¹⁰¹ 1805 schatzbar mit 2 Reichstalern 16 Schillingen 5 Pfennigen,¹⁰² durchschnittliches jährliches Gewinngeld 1809 55 Reichstaler.

Kirchspiel Dinker

B e r c h u s e n *Berksen*. Bischof Dietrich III. von Isenberg (1219–1226) von Münster überließ (vor dem 27. Mai 1220) das von den Gebrüdern Lutbert, Albert und Everhard von Alen sowie dem Soester Bürger *Henricus monetarius* resignierte Haus Berchusen dem Kloster St. Aegidii.¹⁰³ Am 27. Mai 1220 überließ das Kloster dem *Henricus monetarius* Güter in Berchusen, die es von den Kindern des Ritters Sweder von Alen zu Lehen trug und nun zu Händen des Bischofs resigniert hatte, worauf dieser sie dem *Henricus* auf Lebenszeit übergab.¹⁰⁴ Am selben Tage bestätigten Äbtissin und Propst von

96 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 118 Nr. 108.

97 A. 81.

98 DARPE, Verzeichnisse, S. 23.

99 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 118 Nr. 108.

100 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 38 Nr. 70.

101 DARPE, Verzeichnisse, S. 26.

102 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 154 Nr. 158.

103 Westfälisches Urkundenbuch 7, S. 76 Nr. 177; KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 16 Nr. 14.

104 Westfälisches Urkundenbuch 7, S. 76 f. Nr. 178.

St. Aegidii, dass *Henricus monetarius* und seine Frau Conegundis die Güter zu *Berchusen*, die sie früher von den Kindern des Ritters Sweder von Alen zu Lehen trugen, lebenslänglich unbelastet genießen können. Nach ihrem Tode sollten die Güter an St. Aegidii fallen.¹⁰⁵ Im Jahre 1230 verkaufte St. Aegidii die Güter in Berksen für 100 Mark dem Hohen Hospital zu Soest, um mit dem Erlös Güter in *Renenlo* und anderswo zu erwerben.¹⁰⁶

Kirchspiel Drensteinfurt

W o e s t m a n *Wuestkotten* in der Bauerschaft Rieth. Am 11. November 1360 verkaufte Johann von Vorsthovele dem Johann Holtenen das Erbe in *der Wostene*, Bauerschaft Langenhovele.¹⁰⁷ Am 20. Dezember des Jahres verkauften Johann von Holthene, seine Frau Mette, deren Bruder Johann von Vorsthovele und Schwester Grete das genannte Gut dem Kloster St. Aegidii,¹⁰⁸ abermals am 2. Januar 1361;¹⁰⁹ Hofesakten 1655–1799,¹¹⁰ zahlte 1641 2 Goldg. Pacht,¹¹¹ gab 1805 14 Schilling Schatz.¹¹² Das jährliche durchschnittliche Gewinngeld wurde 1809 mit 29 Reichstalern 18 Schillingen 8 Pfennigen berechnet.

Kirchspiel Dülmen

G a u s e (h o v e) t o n H a g e n *Gosehove* in der Bauerschaft Daldrup. Am 28. Juli 1337 verkauften der Knappe Gerhard von dem Brole, seine Ehefrau Gertrud sowie ihr Sohn Lubert und dessen Frau Alheidis dem münsterischen Bürger Gottfried *Mertyns* die Hufe *Gosehove* im Kirchspiel Senden (!) mit dem Hagen, drei Kotten, Äckern und Feldern sowie Weiderechten in der Mark

105 Westfälisches Urkundenbuch 7, S. 77 Nr. 179; KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 16 f. Nr. 15.

106 Westfälisches Urkundenbuch 7, S. 149 Nr. 349.

107 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 66 Nr. 151.

108 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 67 Nr. 153.

109 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 67 Nr. 154.

110 A. 112.

111 DARPE, Verzeichnisse, S. 25.

112 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 400 Nr. 515.

Leppingheide für 18 Mark.¹¹³ Gottfried Martini, seine Frau Elisabeth sowie ihre Kinder Hermann, Elisabeth und Benedicta überließen am 10. Juni 1340 auf Bitten der Aleidis Stephaninch, *celleraria* des Klosters St. Aegidii, das Haus *ton Haghen* mit dem Kotten *Gosehove*, mit Ausnahme der darauf wohnenden Leute, dem Kloster St. Aegidii,¹¹⁴ Hofesakten 1632–1756,¹¹⁵ zahlte 1631 10 Schilling Pacht,¹¹⁶ 1805 schatzbar mit 3 Reichstalern,¹¹⁷ durchschnittliches jährliches Gewinngeld 1809 43 Reichstaler 9 Schillinge 4 Pfennige.

W o l t e r d i n g *Walthardinchof*, *Woltering*, *Walterdinck* in der Bauerschaft Rödder *Roer*, *Reer*, im Jahre 1288 durch den Ritter Gerhard von Bermentvelde und seine Ehefrau Gorcia für 100 Mark dem Kloster St. Aegidii einschließlich des Zehnts verkauft. Da es ein bischöfliches Lehen war, wurde der Bischof mit einem anderen Gut entschädigt.¹¹⁸ 1689 kaufte sich Schulte Woltering von St. Aegidii frei und übergab sich der Domburse.¹¹⁹ Der Hof war 1805 trotzdem noch im Besitz von St. Aegidii, zahlte 4 Reichstaler 15 Schillinge 9 Pfennige Schatz,¹²⁰ 1809 ein durchschnittliches jährliches Gewinngeld von 406 Reichstalern 18 Schillingen 8 Pfennigen; Hofesakten 1649–1800.¹²¹

Kirchspiel Emsdetten

D i e c k m a n *Dickman* in der Bauerschaft Essendorf *Eschendorf*,¹²² gab 1805 1 Reichstaler Schatz, durchschnittlich jährlich 66 Reichstaler 18 Schillinge 8 Pfennige Gewinngeld.¹²³

113 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 52 Nr. 108. Gerhard von dem Broyle überließ am 16./21. April 1324 seinem Sohn Lubert auf Lebenszeit das Haus Johans von Haghen und die *Gosehove* mit den beiden Knappen Johann Aldensmedinc und Hermann Pannenbreye, ebd. S. 47 Nr. 94 mit dem Rückvermerk: *Gozehove in parrochia Dulmen*.

114 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 53 Nr. 111.

115 A. 50.

116 DARPE, Verzeichnisse, S. 25.

117 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 121 Nr. 112.

118 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 37 Nr. 68.

119 KOHL, Domstift Münster 1, S. 568.

120 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 127 Nr. 118.

121 A. 106.

122 A. 132.

123 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 217 Nr. 252.

Dieneman Denne-, Dinneman in der Dorfbauerschaft,¹²⁴ gab 1805 1 Reichstaler Schatz, durchschnittlich jährlich 110 Reichstaler Gewinn-
geld.¹²⁵

Möllers Mollering, in der Bauerschaft Hollingen, Hofesakten 1588–
1782,¹²⁶ zahlte 1805 1 Reichstaler Schatz,¹²⁷ 1809 jährlich an Gewinn-
geld im Durchschnitt 77 Reichstaler 9 Schillinge 4 Pfennige.

Prenger in der Dorfbauerschaft, Hofesakten 1723–1750,¹²⁸ 1805 1 Reichs-
taler Schatz,¹²⁹ durchschnittliches jährliches Gewinn-
geld 1809 86 Reichstaler 18 Schillinge 8 Pfennige.

Rademacher in der Bauerschaft Isendorf, Hofesakten 1608–1795,¹³⁰ gab
1805 2 Schillinge Schatz,¹³¹ durchschnittliches Gewinn-
geld 1809 24 Reichstaler 9 Schillinge 4 Pfennige.

Wiening Wining, Wienker, Windick in der Bauerschaft Hollingen.
Johann Edelherr und Graf von Bentheim, seine Gemahlin Mechtildis sowie
beider Söhne Simon, Johann und Otto sowie Herbert, Pfarrer zu Salzber-
gen, verkauften am 22. November 1325 das Eigentum des Hauses *Windick*
mit der Vogtei dem Kloster St. Aegidii,¹³² gab 1805 14 Schillinge Schatz,¹³³
durchschnittliches Gewinn-
geld 1809 32 Reichstaler 14 Schillinge.

Kirchspiel Enniger

Wesseling gelegen in der Bauerschaft Pölingen, Hofesakten 1780–1782.¹³⁴
Im Jahre 1276 (1275) übertrugen Graf Friedrich von Rietberg und seine Ge-

124 A. 35.

125 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 215 Nr. 250.

126 A. 71.

127 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 216 Nr. 251.

128 A. 85.

129 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 215 Nr. 250.

130 A. 88.

131 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 217 Nr. 252.

132 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 47 Nr. 95.

133 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 216 Nr. 251.

134 A. 116.

mahlin Beatrix dem Kloster St. Aegidii zwei Hufen, davon eine im Kirchspiel Enniger genannt *Benkincdorp*,¹³⁵ vielleicht identisch mit Wesseling, gehörte 1805 dem Stift Freckenhorst und gab 4 Reichstaler Schatz.¹³⁶

Kirchspiel Everswinkel

Mollenhove *Olekinck*, *Mulenhove*, *Mollenhövener* in der Bauerschaft Versmar *Versmole*. Am 13. Dezember 1365 verkauften Conrad Voes, seine Ehefrau Beke, sein Sohn Themo und sein Bruder Themo mit Zustimmung Conrads Mutter Vrenkin dem Kloster St. Aegidii das Haus *to Olekinck* im Kirchspiel Everswinkel, Bauerschaft *Versmole*.¹³⁷ Am 9. Januar 1366 bestimmte die Äbtissin, dass ein Drittel der Einkünfte aus *Olekinck* den Konventualinnen Alheidis Stelle und Christina Kure auf Lebenszeit zufallen und nach dem Tode der einen auf die andere übergehen solle. Nach beider Tod sollen die Einkünfte der Feier des Festes der Elftausend Märtyrer dienen. Ihre Verwaltung oblagen der Priorin und Subpriorin,¹³⁸ Hofesakten 1551–1780.¹³⁹ 1631 zahlte Wolterman für die *Müblenhove* 12 Goldg. Pacht,¹⁴⁰ 1805 2 Reichstaler 14 Schillinge Schatz,¹⁴¹ 1809 durchschnittliches Gewinngeld 77 Reichstaler 9 Schillinge 4 Pfennige.

Kirchspiel Greven

Elligman *Elichman*, *Eylhardinch*, *Eilikeman* in der Bauerschaft Guntrup,¹⁴² zahlte 1805 als Zubehör des Hauses Dahl, das St. Aegidii gehörte, 2 Reichstaler Schatz,¹⁴³ 1809 durchschnittlich 42 Reichstaler 18 Schillinge 8 Pfennige Gewinngeld.

135 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 31 f. Nr. 54.

136 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 287 Nr. 336.

137 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 71 Nr. 166 f., Rückvermerk: *Olekync nunc de Mollenhove in Everswynckell*.

138 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 71 Nr. 168.

139 A. 73.

140 DARPE, Verzeichnisse, S. 26.

141 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 402 Nr. 521.

142 Zur älteren Geschichte des Hofes siehe PRINZ, Greven, S. 484 Nr. 236.

143 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 407 Nr. 529.

Gerling *Gherlekinch*, *Gerlinchhof*, *Schulte Gerlinck* in der Bauerschaft Herbern;¹⁴⁴ Hofesakten 1621–1791.¹⁴⁵ Anna von Merveldt vermachte 1642 die Höfe Gerlinck und Rickermann dem Kloster St. Aegidii, zahlte 1805 3 Reichstaler Schatz,¹⁴⁶ 1809 durchschnittlich 115 Reichstaler Gewinn geld.

H a s c h h o f *Hasikenhof*, *Askinckhoff*, *Schulte Haskenhof* in der Bauerschaft Hembergen, am 6. Juli und 17. November 1246 von dem Ritter Hermann von Lare mit bischöflicher Zustimmung dem Kloster St. Aegidii verkauft.¹⁴⁷ 1793 gehörten dazu die Kotten Brand vor dem Hof und Mollman hinter dem Hof,¹⁴⁸ zahlte 1631 3 Reichstaler Pacht,¹⁴⁹ 1805 3 Reichstaler Schatz,¹⁵⁰ 1809 ein durchschnittliches Gewinn geld von 75 Reichstalern.

R i c k e r m a n n *Rickerdinck* in der Bauerschaft Herbern, gehörte früher zum Schulthenhof Gerling (s. o.) und kam mit diesem 1642 an das Kloster St. Aegidii,¹⁵¹ Hofesakten 1622–1694,¹⁵² zahlte 1803 2 Reichstaler 14 Schillinge Schatz,¹⁵³ 1809 durchschnittlich 67 Reichstaler 18 Schillinge 8 Pfennige Gewinn geld.

Kirchspiel Handorf

B u s c h o f f *ten Bussche*, Schulte Buschoff in der Dorfbauerschaft. Am 6. Mai 1332 übertrugen die Gebrüder Heinrich und Friedrich de Wolve dem Kloster St. Aegidii die Hufe *ten Busche* im Kirchspiel Handorf und erhielten im Tausch dafür die *curia Helmoldinck*, *Berendes bus to Vrilingtorpe*, *Dresemans bus to Peddenhorst*, *des Smedes hove to Pedenhorst* und die dabeiliegende *Koningshove*, alle im Kirchspiel Lüdinghausen.¹⁵⁴ Die Gebrüder, Söhne des Ritters Hermann de Slye und seiner Frau NN von Hörde, leisteten am

144 Zur älteren Geschichte des Hofes siehe PRINZ, Greven, S. 455 Nr. 73.

145 A. 47.

146 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 408 Nr. 531.

147 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 25 f. Nr. 37 und S. 26 Nr. 39.

148 PRINZ, Greven, S. 460 f.

149 DARPE, Verzeichnisse, S. 26.

150 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 408 Nr. 530.

151 PRINZ, Greven, S. 454 Nr. 66.

152 A. 89.

153 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 409 Nr. 521.

154 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 49 Nr. 100.

selben Tage für den Hof *ton Bussche* Währschaft,¹⁵⁵ zahlte 1805 3 Reichstaler 14 Schillinge Schatz,¹⁵⁶ 1809 an durchschnittlichem Gewinngeld 176 Reichstaler 9 Schillinge 4 Pfennige.

Molkenbuer in der Bauerschaft *Kalveswinkele*, Kasewinkel. Im Jahre 1213 bekundete Erzbischof Adolf von Köln, dass sein *consanguineus* Adolf Graf von Altena zu seiner und seiner Eltern Memorie das dem Kloster St. Aegidii gehörige *predium in Kalveswinkele*, das in dessen Grafschaft liegt, von allen Grafschaftsabgaben befreit habe.¹⁵⁷ Am 7. Oktober 1315 legte das Kloster einen Streit mit dem Domvikar Johann Hoykinck über Land bei dessen Gut *ton Vorwerke* zu *Kalveswinkele* bei.¹⁵⁸ Am 19. März 1349 verzichteten Johann Molkenbuer, seine Frau Hilleke und ihre Kinder Godeke, Dietrich, Hillike und Christina, die seit dem 29. September 1348 unrechtmäßig auf dem Erbe Molkenbuer saßen, auf alle Rechte daran,¹⁵⁹ Hofesakten 1536–1787;¹⁶⁰ zahlte 1805 3 Reichstaler Schatz,¹⁶¹ 1809 ein durchschnittliches Gewinngeld von 161 Reichstalern 18 Schillingen 8 Pfennigen.

Wieskötter Wisch-, Weischkötter in der Dorfbauerschaft. Hofesakten 1685–1745,¹⁶² zahlte 1805 21 Schillinge Schatz.¹⁶³

Kirchspiel Havixbeck

Wolteringhove Walderinchove in der Bauerschaft Poppenbeck, am 17. Februar 1294 (1293) durch den Ritter Gerhard von Bermentvelde an das Kloster St. Aegidii verkauft, worauf auch dessen Sohn Johann Verzicht leistete,¹⁶⁴ Hofesakten 1486, 1539–1801.¹⁶⁵

155 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 49 Nr. 101.

156 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 413 Nr. 539.

157 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 14 Nr. 9.

158 KOHL, Domstift Münster 3, S. 13.

159 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 58 Nr. 124.

160 A. 72.

161 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 414 Nr. 540.

162 A. 113.

163 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 414 Nr. 539.

164 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 39 Nr. 72.

165 A. 114. Fehlt bei FELDMANN, Höfe des Münsterlandes.

Kirchspiel Herbern

Dieckhof ton Dyke, Dickhoff, Dieckman, Schulte Dieckhof in der Dorfbauerschaft. Am 5. April 1356 verpachtete das Kloster St. Aegidii das Haus *ton Dyke* im Dorfe Herbern dem Küster Deboldus zu Herbern und seiner Frau Elisabeth auf zwölf Jahre für jährlich 4 Molt Gerste und 5 Molt Hafer,¹⁶⁶ 1368 wie vor dem Ritter Gerhard von Herborne, seiner Ehefrau Margaretha sowie ihren Kindern Conrad, Hermann und Engelbert auf zehn Jahre für jährlich 4 Molt Gerste und 5 Molt Hafer,¹⁶⁷ Hofesakten 1587–1775,¹⁶⁸ 1703 als Sadelgut genannt,¹⁶⁹ zahlte 1805 4 Reichstaler Schatz,¹⁷⁰ 1809 ein durchschnittliches Gewinngeld von 216 Reichstalern 18 Schillingen 8 Pfennigen.

Geilenkötter im Dorf Herbern, Hofesakten 1653–1763,¹⁷¹ vielleicht einer der Kotten Budde oder Pipenkötter im Dorf, die 1805 keinen Schatz gaben.¹⁷²

Huseman Aldendorp, Oldendorpe, Husenerbe, Huesman in der Dorfbauerschaft bzw. Bauerschaft Ondrup. Am 27. November 1352 versprach der Knappe Rotger von Galen zu Velinchusen, den auf dem dem Kloster St. Aegidii gehörigen Erbe *Oldendorp alias Huseman* sitzenden Hörigen Everhard nicht mehr als andere Hörige zu belasten, doch soll dieser bei Erreichen der Großjährigkeit die Stätte verlassen,¹⁷³ Hofesakten 1615–1808,¹⁷⁴ zahlte 1805 4 Reichstaler 24 Schillinge Schatz,¹⁷⁵ 1809 ein durchschnittliches Gewinngeld von 87 Reichstalern 9 Schillingen 4 Pfennigen.

Suthoff in der Südbauerschaft. Im Jahre 1590 wurde hierzu bemerkt: Zu wissen, *das der hof zu Herbern ein lehengudt ist und von meiner erwürdigen frawen ahn Nagel zu Itlingen belehnt wirt, waervon bei meiner erwürdigen*

166 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 63 Nr. 141.

167 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 72 Nr. 171.

168 A. 37.

169 A. 132.

170 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 337 Nr. 407 und S. 338 Nr. 408.

171 A. 49.

172 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 388 Nr. 408.

173 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 61 Nr. 135.

174 A. 59.

175 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 340 Nr. 411.

*frawen gutte verseggelungh versloßen, so durch e(wer) erw(ürden) hinwed-derumb ufgeraft seint, welche durchaus zwistisch gewesen.*¹⁷⁶ Am 28. Mai 1491 erklärte Adrian von Herborn, Sohn des verstorbenen Heinrich, seine Bereitschaft, die auf dem verfallenen Lehen Suthoff ruhenden Lasten binnen sechs Jahren abzulösen und kein fruchttragendes Holz zu fällen, worauf ihn das Kloster mit dem Erbe belehnte,¹⁷⁷ Hofesakten 1519–1788.¹⁷⁸

1703 wird die *Benneschehove* in der Bauerschaft Arup, gehörig zum Schulthenhof Dieckhof, als Besitz des Klosters erwähnt.¹⁷⁹ Feldmann nennt außerdem *Kampmann* in der Dorfbauerschaft, der 1805 keinen Schatz gab.¹⁸⁰

Kirchspiel Herzebrock

H e e r d e. Propst Ludolf von St. Aegidii stimmte am 20. März 1297 (1296) dem Verkauf der Hufen Heerde an das Kloster Marienfeld zu.¹⁸¹

Kirchspiel Hiltrup

L ü t k e W e n t r u p zahlte 1805 4 Reichstaler 4 Schillinge Schatz,¹⁸² während Große Wentrup dem Stift St. Ludgeri gehörte.

Kirchspiel Laer

S c h l o t m a n S c h l a u t m a n in der Bauerschaft Vowinkel, Hofesakten 1586–1762,¹⁸³ zahlte 1805 2 Reichstaler 18 Schillinge 8 Pfennige Schatz.¹⁸⁴

176 A. 134a Bl. 17.

177 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 128 f. Nr. 347.

178 A. 58. Fehlt bei FELDMANN, Höfe des Münsterlandes.

179 A. 132.

180 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 338 Nr. 408.

181 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 806 Nr. 1543; Osnabrücker Urkundenbuch 4, S. 285 f. Nr. 451.

182 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 416 Nr. 548, hier allerdings auch als zu St. Ludgeri gehörig.

183 A. 94.

184 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 172 Nr. 189.

Schmedeman *Smede-* in der Bauerschaft Vowinkel, Hofesakten 1621–1652,¹⁸⁵ zahlte 1631 1 Goldg. Pacht,¹⁸⁶ gehörte 1805 dem Stift Vreden und gab 1 Reichstaler 9 Schillinge 4 Pfennige Schatz.¹⁸⁷

Kirchspiel Leer

Vogedinck *Vogedinchhof* in der Bauerschaft Ostendorf. Edelherr Hermann von Lon übertrug unter Zustimmung seiner Kinder Wikbold und Hermann das Eigentum der Hufe *Vogedinchove* im Kirchspiel Leer, die Arnold, Sohn des verstorbenen Jordan Runten zu Dienstmannsrecht von ihm zu Lehen trug, am 22. Februar 1306 seiner Verwandten Kunegundis von Ahaus, Nonne zu St. Aegidii, mit der Genehmigung, das Eigentum dem *officium camere* des genannten Klosters zu übergeben,¹⁸⁸ Hofesakten 1625–1790,¹⁸⁹ zahlte 1631 3 Goldg. Pacht,¹⁹⁰ gab 1805 2 Reichstaler Schatz,¹⁹¹ 1809 48 Reichstaler 9 Schillinge 4 Pfennige durchschnittliches Gewinnngeld, für den zugehörigen Kotten Vogeding weitere 36 Reichstaler.

Kirchspiel Lingen

Oldenlinge, *curtis* mit zwei Kotten, die Graf Otto von Tecklenburg 1226 anlässlich des Eintritts seiner Tochter Oda in das Kloster St. Aegidii diesem schenkte.¹⁹² Die *curtis* wurde vor dem 23. Oktober 1265 verkauft und das erzielte Geld zum Ankauf der *curtis Conradinchof* im Kirchspiel Nordwalde verwandt.¹⁹³

185 A. 15.

186 DARPE, Verzeichnisse, S. 29.

187 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 172 Nr. 189.

188 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 42 Nr. 79.

189 A. 104.

190 DARPE, Verzeichnisse, S. 29.

191 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 174 Nr. 193.

192 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 18f. Nr. 20f.

193 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 29 Nr. 47.

Kirchspiel Lüdinghausen

Brune Braun, Bergtorpe, Bechtrup in der Bauerschaft Bergtrup. 1285 verkauften der Ritter Wessel von Specken, seine Ehefrau Agnes sowie ihre Kinder Gertrudis, Ehefrau des Knappen Johann von Merveldt, Helewigis *domicella* und Beatrix, Nonne zu Herzebrock, dem Kloster St. Aegidii die Hufe *Bergdorp* im Kirchspiel Lüdinghausen für 28 Mark als Eigentum.¹⁹⁴ Am 18. März 1287 (1286) verzichteten Arnold und Florentius, Söhne des Ritters Alexander von Raesfeld, auf ihre Rechte an dem Haus *Bergtorpe*,¹⁹⁵ Hofesakten 1608–1784,¹⁹⁶ zahlte 1631 3 Reichstaler Pacht,¹⁹⁷ gab 1805 3 Reichstaler Schatz,¹⁹⁸ 1809 an durchschnittlichem Gewinn geld 98 Reichstaler 18 Schillinge 8 Pfennige.

Dresman *Dresinck*, *Smedeshove* in der Bauerschaft Pedenhorst bzw. Aldenhövel. Am 7. Juni 1281 bekundete Bischof Everhard von Diest (1275–1301), dass der verstorbene Ritter Heinrich von Rechede, der zwei Töchter im Kloster St. Aegidii untergebracht hatte, dem Kloster außer dem Zehnt zu Senden auch die Hufe zu Peddenhorst im Kirchspiel Lüdinghausen und 20 Mark gegeben habe, an deren Stelle das Kloster jährlich 6 Molt *annonae* aus der *curia Bekedorp* erhielt. Hermann, Sohn des verstorbenen Heinrich, verzichtete nun auf diese Güter und verpflichtete sich, aus *Bekedorp* jährlich 6 Malt *avenae*, je 2 Malt Roggen, Gerste und Hafer zu liefern, bis er oder seine Erben dem Kloster 12 Mark zahlten.¹⁹⁹ Am 14. Juli 1317 verkauften Konrad Burggraf zu Rechede, seine Ehefrau Agnes sowie seine Töchter Alheidis, Agnes, Elisabeth und Ermgardis dem Knappen Bernhard von Bocholte das Eigentum der Hufe *Dresinc* im Kirchspiel Lüdinghausen, Bauerschaft Pedenhorst, worauf dieser die Hufe dem Kloster St. Aegidii weiterverkaufte,²⁰⁰ ebenso *des Smedeshove to Pedenhorst* und die dabeiliegende *Konningshove*. Die Hufe *Dresinck* wur-

194 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 36 Nr. 64f.

195 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 36 Nr. 66.

196 A. 7.

197 DARPE, Verzeichnisse, S. 29.

198 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 343 Nr. 415.

199 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 33 Nr. 58.

200 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 43 Nr. 84.

de am 6. Mai 1332 im Tausch den Gebrüdern Heinrich und Friedrich Wolff überlassen,²⁰¹ zahlte 1805 2 Reichstaler 14 Schillinge Schatz.²⁰²

Hilleboldinck und Vrilingtorpe. Ritter Gerhard von Bermentvelde und seine Ehefrau Goztia verkauften dem Kloster St. Aegidii im Jahre 1288 die *curia Hilleboldinc* und die Hufe *Vrilingtorpe* im Kirchspiel Lüdinghausen für 115 Mark als Eigentum. Bischof und Kirche von Münster als Lehnsherren wurden mit der *curia Bezelinchof* und der Hufe *Ebbinc* im Kirchspiel Seppenrade entschädigt.²⁰³ Am 17. Februar 1294 (1293) verzichtete der Verkäufer mit seinem Sohn Johann nochmals auf die Güter.²⁰⁴ Am 6. Mai 1332 überließ das Kloster beide Höfe im Tausch gegen das *erve ton Busche* im Kirchspiel Handorf den Gebrüdern Heinrich und Friedrich Wolff.²⁰⁵

Kirchspiel Menslage

Bei der *transactio inter conventum in Leeden et conventum sancti Aegidii Monasterii super praedio Anreipe* vom 27. Januar 1266 (1265), die im Leedener Archivinventar von 1630 genannt wird,²⁰⁶ handelt es sich vermutlich um ein Gut zu Andorf im Kirchspiel Menslage.²⁰⁷

Kirchspiel Nienberge

Beckehove, Halberbe, entrichtete 1521 1 Molt Hafer an Gerdinck,²⁰⁸ später nicht mehr genannt, vielleicht identisch mit Beckman oder Berckman in der Bauerschaft Schonebeck, der 1805 der Domkellnerei gehörte und 4 Reichstaler Schatz entrichtete.²⁰⁹

201 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 49 Nr. 100.

202 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 342 Nr. 414, zu Haus Füchteln gehörig.

203 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 37 Nr. 67.

204 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 39 Nr. 72.

205 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 49 Nr. 100.

206 Osnabrücker Urkundenbuch 3, S. 233 Nr. 334.

207 Etwa 10 km w. Quakenbrück.

208 DARPE, Verzeichnisse, S. 41.

209 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 426 Nr. 570.

Bodinck, am 30. März 1482 von dem münsterischen Bürgermeister Dietrich Hüge und seiner Ehefrau Bilie dem Kloster St. Aegidii verkauft, gelegen in der Kirchbauerschaft bei der Koldenhove,²¹⁰ später nicht mehr genannt.

Buschman *Bussman, ten Busche* in der Bauerschaft Uhlenbrock bei der Friedrichsburg.²¹¹ Am 4. September 1318 verkaufte das Prämonstratenserstift Cappenberg den münsterischen Bürgern Johann Slabrath und Johann Synnighe die Hufe *to den Buschus* zu Uhlenbrock im Kirchspiel Nienberge unter Befreiung vom *ius servitutis curtis nostre in Corede*.²¹² Am 10. November 1486 übertrug das Kloster St. Marien Überwasser das *Buschus* für 650 rh. Goldg. als freies Eigen dem Kloster St. Aegidii.²¹³ Das Kloster übertrug am 28. April 1489 die Vogtei über den Hof dem Johann Bishopinck, Richter zu Münster, wofür dieser jährlich einen Molt Hafer und zwei Dienste erhielt,²¹⁴ gab 1805 7 Reichstaler Schatz.²¹⁵

Issinck *Isinghove* in der Bauerschaft Kelinchusen, am 11. April 1342 von Graf Nicolaus von Tecklenburg, seiner Gemahlin Helena und seinem Sohn Otto dem Knappen Friedrich von Raesfeld, seinem Sohn Sander und seiner Tochter Christina als Eigen verkauft,²¹⁶ Hofesakte Issinckhove, Kleebrede, Debbelt 1763.²¹⁷ Issing Holtkotten war 1805 schatzfrei,²¹⁸ Hofesakte Issingholtkötter, Elbert 1674–1810.²¹⁹

Kalthoff *Schulte Coldehof*, am 3. Oktober 1318 vom Stift Freckenhorst für 150 Mark frei von Vogteilasten dem Kloster St. Aegidii verkauft.²²⁰ Schulte

210 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 120 Nr. 323. Fehlt bei FELDMANN, Höfe des Münsterlandes.

211 A. 20.

212 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 44 Nr. 86.

213 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 123 Nr. 331.

214 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 125 Nr. 338.

215 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 426 Nr. 571.

216 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 54 Nr. 114.

217 A. 67.

218 A. 129.

219 A. 66.

220 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 45 Nr. 87; DERS., Freckenhorst, S. 309.

Kalthoff in der Dorfbauerschaft zahlte 1805 7 Reichstaler Schatz,²²¹ 1809 als durchschnittliches Gewinngeld 160 Reichstaler.

Lütke Kellinhusen *Albertinck* in der Dorfbauerschaft. Am 27. Oktober 1362 verkauften Bernhard von der Tinnen und Ehefrau Walburgis dem Kloster St. Aegidii die halbe *curia to Ysinck* mit der halben Hufe *to Kellinhusen* und dem halben Kotten *to Bylstene* in Kirchspiel und Bauerschaft Nienberge sowie die halbe Hufe *ton Bekebus* im Kirchspiel Altenberge als Eigentum für 280 Mark.²²² Am 4. Dezember 1489 verkaufte Anna Steveninck, Witwe Johann Stevenincks, die Hälfte des *Lüttiken Kellinhusen genannt Alberding*, deren andere Hälfte dem Kloster bereits gehörte.²²³ 1805 gehörte *Alberding* in der Dorfbauerschaft dem münsterischen Stadtrichter und zahlte 4 Reichstaler Schatz.²²⁴

Kurney *Kurdenei, Kurneweygh* in der Dorfbauerschaft, zahlte 1503 dem Kloster 16 Schillinge für dem Kloster gehörige Äcker,²²⁵ gab 1805 3 Reichstaler 14 Schillinge Schatz²²⁶ und 1809 durchschnittlich 80 Reichstaler Gewinngeld.

Relau *Rolob, Renlau, Schulte Relau, Renenlo*. 1230 verkaufte das Kloster St. Aegidii dem Hohen Hospital in Soest Güter für 100 Mark und erwarb mit dem Geld u. a. Besitz zu *Renenlo* im Kirchspiel Nienberge.²²⁷ Graf Otto von Dale und seine Gemahlin Richardis hatten das *predium Renenlo*, das Gottfried von Coesfeld von ihnen zu Lehen trug, bereits 1228 mit Zustimmung ihres Sohnes Heinrich dem Kloster als Eigentum verkauft.²²⁸ Hofesakten Schulte Reloh in der Bauerschaft Hagen 1565–1806.²²⁹ Schulte Relau in der Bauerschaft Häger zahlte 1805 8 Reichstaler an Schatz,²³⁰ das

221 Betrifft das Wegerecht beim Rüschnhaus, vgl. Adolf Risse, Der Vergleich zu St. Aegidii. Ein Streitfall mit Baumeister Schlaun, in: Auf Roter Erde (1967), S. 4 Nr. 92; FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 424 Nr. 568.

222 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 69 Nr. 160.

223 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 125 Nr. 336.

224 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 424 Nr. 568.

225 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 209 Nr. 646.

226 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 424 Nr. 568.

227 Westfälisches Urkundenbuch 7, S. 149 Nr. 349f.

228 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 21 Nr. 25.

229 A. 90.

230 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 425 Nr. 569.

durchschnittliche Gewinngeld wurde 1809 auf 116 Reichstaler 18 Schillinge 8 Pfennige angeschlagen.

Schlinkötter *Schlikotten*, zu Buschman gehörig, Hofesakten 1659–1797,²³¹ 1805 schatzbar.²³²

T(h)iem an in der Bauerschaft Uhlenbrock. Am 15. Dezember 1320 bestätigte der Osnabrücker Domherr Ludger von Bissendorpe den Verkauf des Hauses *Rodbert Tyghus* durch seinen Vetter Dietrich von Bissendorpe an das Kloster St. Aegidii.²³³ Graf Otto von Tecklenburg und seine Gemahlin Cunegundis bekräftigten den Verkauf am 21. des Monats;²³⁴ Hofesakten 1567–1775,²³⁵ gab 1805 5 Reichstaler Schatz,²³⁶ durchschnittliches Gewinngeld jährlich 100 Reichstaler.

Wittenkötter war 1805 schatzfrei.²³⁷

Kirchspiel Nordwalde

Konert *Conradinghof*, *Schulte Konerdinck*, Sadelgut in der Feldbauerschaft. Am 23. Oktober 1265 verkauften der Ritter Hermann von Langen, seine Ehefrau Metheldis und sein Sohn Hermann mit Ehefrau Jutta unter Zustimmung des Bischofs für 65 Mark die *curtis Conradinchof* im Kirchspiel Nordwalde. Das Geld rührte aus dem Verkauf der *curtis Oldenlinge*,²³⁸ Hofesakte 1539–1802,²³⁹ zahlte 1631 6 Goldg. Pacht,²⁴⁰ 1805 5 Reichstaler 14 Schillinge Schatz,²⁴¹ 1809 durchschnittlich jährlich 258 Reichstaler 9 Schillinge 4 Pfennige Gewinngeld.

231 A. 93.

232 A. 129. Fehlt bei FELDMANN, Höfe des Münsterlandes.

233 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 45 Nr. 89.

234 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 45 f. Nr. 90 f.

235 A. 101.

236 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 426 Nr. 571.

237 A. 129.

238 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 29 Nr. 47.

239 A. 24, teils vermodert.

240 DARPE, Verzeichnisse, S. 30.

241 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 427 Nr. 572.

Rosenbaum *Rossenbom* in der Bauerschaft Suttrup, Hofesakte 1572–1651,²⁴² gab 1805 2 Reichstaler 14 Schillinge Schatz,²⁴³ 1809 durchschnittlich jährlich 94 Reichstaler 9 Schillinge 4 Pfennige Gewinnngeld.

Kirchspiel Nottuln

Bolling *Alstede, Schulte Bölling* in der Heller Bauerschaft. Im Jahre 1217 übertrug Jonathan Edelherr von Ardey die *curtis in Alsteden* dem Grafen Hermann von Ravensberg als Eigentum und erhielt sie mit der Erlaubnis zurück, sie mit einem anderen Gut im Wert von 100 Mark zurückzukaufen, worauf Jonathan die *curtis to Sunebornen* bei Dortmund als Gegenleistung stellte und die *curtis Alsteden* dem Kloster St. Aegidii verkaufte,²⁴⁴ Hofesakten 1552–1803,²⁴⁵ gab 1805 10 Reichstaler 6 Schillinge Schatz,²⁴⁶ 1809 jährlich durchschnittliches Gewinnngeld 303 Reichstaler 9 Schillinge 4 Pfennige.

Lohman *Louwman, Loman, Loheman, Lauman* in der Bauerschaft Buxtrup. Am 14. Dezember 1270 verkaufte Dietrich von Elen die dem verstorbenen Gottfried von Elen gehörige Hufe in *Buckestorpe*, Kirchspiel Nottuln, für 40 Mark dem Kloster St. Aegidii und stellte dafür Bürgen, dass Ludolf Vincke und andere Miterben binnen Jahresfrist darauf Verzicht leisten;²⁴⁷ Hofesakte 1590–1789,²⁴⁸ gab 1805 4 Reichstaler 16 Schillinge 6 Pfennige Schatz,²⁴⁹ 1809 jährlich durchschnittlich 125 Reichstaler Gewinnngeld.

Maehering *Machariessinck* gab 1532 den Zehnt, 1631 zahlte dafür Schulte Bolling,²⁵⁰ fehlt 1703.²⁵¹

242 A. 86.

243 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 431 Nr. 575.

244 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 15f. Nr. 13, Rückvermerk: *De curia Bollinc.*

245 A. 6.

246 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 182 Nr. 206.

247 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 29 Nr. 48, Rückvermerk: *De manso Bockestorpe in parrochia Nottelen nunc Loman.*

248 A. 70.

249 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 182 Nr. 203.

250 DARPE, Verzeichnisse, S. 31 und S. 41.

251 A. 132.

P e l s e r i n g gab 1532 den Zehnt, 1631 zahlte dafür Schulte Bolling,²⁵² beide Hufen später nicht mehr genannt.

S t e v e r n . Im Jahre 1272 verglich sich Propst Anselmus von St. Aegidii unter Zustimmung des Kapitels mit Petrus von Dinghere, der damit auf Stevern zugunsten des Klosters St. Aegidii verzichtete. Im Gegenzug verzichtete das Kloster auf Wiedergutmachung der an der Hufe *Cruthem* angerichteten Schäden und zahlte an Petrus und seine Familie 3 Mark.²⁵³ Im Jahre 1272 übertrugen Hermann von Schonebeck, seine Ehefrau Alheidis und Tochter Berta die Hufe dem Kloster St. Aegidii.²⁵⁴ 1274 verzichteten Gottschalk von Reme, seine Ehefrau und Erben zugunsten des Klosters auf die Hufe, die sie auf dem Tauschwege vom Ritter Gozwin von *Nutlon* erworben hatten,²⁵⁵ worauf auch der münsterische Domherr Johann Edelherr von Reme im selben Jahre der Schenkung seines Vaters an das Kloster zustimmte.²⁵⁶ Schließlich verzichtete Giselbert, Sohn des Edelherrn Gottschalk von Reme, am 12. März 1275 (1274) auf alle Rechte an Stevern,²⁵⁷ später nicht mehr als Besitz des Klosters genannt.

Kirchspiel Oelde

B e r g l e r . Im Jahre 1276 (1275) übertrugen Graf Friedrich von Rietberg und seine Gemahlin Beatrix dem Kloster St. Aegidii zwei Hufen, von denen eine im Kirchspiel Oelde *in villa Berglere* lag.²⁵⁸ 1805 hatte St. Aegidii in der Bauerschaft Bergeler keinen Besitz mehr.²⁵⁹

252 DARPE, Verzeichnisse, S. 31 und S. 41.

253 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 30 Nr. 50.

254 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 32 Nr. 55.

255 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 31 Nr. 51.

256 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 31 Nr. 52.

257 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 31 Nr. 53.

258 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 31 f. Nr. 54.

259 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 306 Nr. 363.

Kirchspiel Ohne

Alvinck Aelvinc in der Bauerschaft Samern. 1521 gab Bernt Aelvinck im Kirchspiel Ohne und im Kirchspiel Schüttorf 3 Malt Roggen zur Pacht,²⁶⁰ 1703 Alving zu Sameren.²⁶¹

Kirchspiel Olfen

Waterborg Mengelkamp im Wigbold Olfen. Am 26. Juni 1357 verkauften Lambert von Brincke, seine Ehefrau Berta und Sohn Gerhard dem Knappen Arnold von Mechelen zu Behuf des Klosters St. Aegidii die Hufe Waterborg beim Dorf Olfen zu Eigentumsrecht,²⁶² gab 1621 5 Mark Pacht.²⁶³ Mengelkamp gab 1805 2 Reichstaler 4 Schillinge 8 Pfennige Schatz,²⁶⁴ 1809 durchschnittlich jährlich Gewinn geld 30 Reichstaler 9 Schillinge 11 Pfennige.

Niehoff Schulte Nienhove in der Bauerschaft Rechede zahlte 1631 3 Schillinge Pacht,²⁶⁵ gehörte 1805 dem adeligen Hause Sandfort und zahlte 1 Reichstaler 18 Schillinge 8 Pfennige Schatz.²⁶⁶

Niderman(sche), gab 1631 3 Schillinge zur Pacht,²⁶⁷ später nicht mehr genannt, identisch mit Niehoff?

Pennekamp Pinnenkamp in der Bauerschaft Kökelsum, Hofesakten 1654–1802,²⁶⁸ gab 1805 1 Reichstaler 18 Schillinge Schatz,²⁶⁹ 1809 jährlich durchschnittliches Gewinn geld 35 Reichstaler.

260 DARPE, Verzeichnisse, S. 43.

261 A. 132. Fehlt bei FELDMANN, Höfe des Münsterlandes.

262 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 64 Nr. 145, Rückvermerk: *Mengelenkamp Olfen*.

263 DARPE, Verzeichnisse, S. 32.

264 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 349 Nr. 427, ohne Angabe des Grundherrn.

265 DARPE, Verzeichnisse, S. 32.

266 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 350 Nr. 428.

267 DARPE, Verzeichnisse, S. 32.

268 A. 84.

269 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 348 Nr. 426.

Kirchspiel Roxel

Große Verspohl *Vorschepoel*, *Verspoel* in der Bauerschaft Schonebeck. Am 22. November 1332 verzichteten der Ritter Hermann von Münster und sein gleichnamiger Sohn zugunsten des Klosters St. Aegidii auf das Haus *ton Vorschepole* im Kirchspiel Roxel,²⁷⁰ gab 1631 6 Reichstaler zur Pacht,²⁷¹ 1506 Landtausch mit Lütke Verspohl,²⁷² Hofesakten 1586–1721,²⁷³ gab 1805 6 Reichstaler 19 Schillinge Schatz,²⁷⁴ 1809 jährlich durchschnittliches Gewinn-geld 166 Reichstaler 18 Schillinge 8 Pfennige.

Kirchspiel St. Lamberti vor Münster

Giesbert *Gisbert*, *tor Lynde*, *Lindenhove* auf der Geist. Im Jahre 1209 übergab die Äbtissin von St. Aegidii dem *iure servili* angenommenen Ehepaar Robertus und Swenehildis mit Sohn Gottfried die *domus super Geist* gegen die dritte Garbe pachtfrei. Deren Nachfolger sollten aber zur Pacht vier Schweine oder *pro estimatione* vier *solidi* geben,²⁷⁵ Hofesakte 1569–1800.²⁷⁶ Gisbert in der Bauerschaft Geist gehörte 1805 der Domkellnerei und gab 2 Reichstaler 21 Schillinge zum Schatz.²⁷⁷

Kirchspiel St. Marien Überwasser vor Münster

Auntrup *Ovendorpe*, *Aventorpe*, *Ondrup* in der Bauerschaft Sandrup. Am 8. April 1345 wurde Heinrich von Wettringen vor Bürgermeistern und Schöffen zu Dorpat von seiner Frau Sophia, seinen Söhnen Heinrich, Gottfried, Ludbert, Wikbold, Meinhard und Florenz sowie seiner Tochter Ludmodis bevollmächtigt, das Gut *Ovendorp* vor der Stadt Münster zu

270 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 50 Nr. 103.

271 DARPE, Verzeichnisse, S. 33.

272 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 138 Nr. 376.

273 A. 103.

274 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 439 Nr. 590.

275 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 13 Nr. 8, Rückvermerk: *De domo quondam super Gest, nunc de hoff tor Lynde et nosmet colimus.*

276 A. 52.

277 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 419 Nr. 556.

verkaufen.²⁷⁸ Heinrich von Wettringen und sein Sohn Godekin verkauften das Gut am 29. Juli 1345 für 65 Mark dem Kloster St. Aegidii.²⁷⁹ Der Hof war am 20. September 1322 von Borghard Bischo-pinck und seiner Frau Jutta dem münsterischen Bürger Heinrich von Wettringen verkauft worden. Borg-hards gleichnamiger Sohn sowie die Schwiegersöhne Ertmar Deckerinck und Hermann von Hamm hatten sich gegen etwaige Ansprüche Ecbert Bischo-pincks an den Gütern zu Sprakel verbürgt,²⁸⁰ Hofesakte 1566–1793.²⁸¹ *Ontrup* gab 1805 2 Reichstaler 7 Schillinge Schatz,²⁸² 1809 jährlich durchschnittlich 48 Reichstaler 9 Schillinge 4 Pfennige Gewinn-geld.

Nünning genannt Meier, abhängig von der tecklenburgischen Lehenkammer, 1734 für 5500 Reichstaler von den Erben Adam Bischo-pincks, Vater der Kanonisse Theresia, abgekauft,²⁸³ Lehnakten 1734–1796,²⁸⁴ gab 1805 4 Reichstaler 21 Schillinge Schatz,²⁸⁵ dazu gehörten die schatzfreien Kotten Overbeck, Wortman und Brockschnieder,²⁸⁶ der Busch Hohemölle mit einer Wiese im Kirchspiel Telgte und der Busch Averkamp an der Bever im Kirchspiel Westbevern. Als Lehenträger stellte die Äbtissin den jeweiligen Amtmann. Der jährlich zu entrichtende Kanon betrug 10 Reichstaler.²⁸⁷

Brüninck *Westbrüning* in der Bauerschaft Uppenberg, Hofesakte 1561–1792,²⁸⁸ gab 1805 5 Reichstaler Schatz.²⁸⁹

Kirchspiel Senden

Bolle zur Bollen, Bollenkotten, Bonnenkötter in der Bauerschaft Gettrup, gab 1631 6 Schillinge Pacht,²⁹⁰ 1703 Bonnenkötter zu Senden,²⁹¹ im

278 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 56 Nr. 120.

279 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 56 f. Nr. 121 f.

280 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 46 f. Nr. 93.

281 A. 1.

282 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 423 Nr. 565.

283 A. 117 mit deren Testament und Stammtafeln.

284 A. 117.

285 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 423 Nr. 564.

286 A. 121.

287 A. 117.

288 A. 14.

289 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 424 Nr. 567.

290 DARPE, Verzeichnisse, S. 34.

291 A. 132.

18. Jahrhundert verkauft, gehörte 1805 dem adeligen Haus Kakesbeck und gab keinen Schatz.²⁹²

Bredenbeck Schulte Bredenbeke in der Bauerschaft Bredenbeck, am 27. August 1295 vom Knappen Gottfried von Koten, seiner Frau Hildegardis und Tochter Mergardis *Margardis* für 140 Mark mit den zugehörigen Hufen der *curtis* dem Kloster St. Aegidii verkauft.²⁹³ 1805 gab Schulte Bredenbeck 10 Reichstaler Schatz,²⁹⁴ 1809 jährlich an durchschnittlichem Gewinngeld 308 Reichstaler 9 Schillinge 4 Pfennige.

Kramer 1668 im Dorf *Jobst Kramer*, 1809 durchschnittliches Gewinngeld 12 Reichstaler, gab 1805 10 Schillinge 6 Pfennige Schatz.²⁹⁵

Krimpmann Krempinck in der Bauerschaft Bredenbeck. Am 22. November 1349 verkauften der Ritter Hermann von Münster, seine Ehefrau Oda, sein Bruder Heinrich, seine Schwester Ermegardis sowie seine Söhne Hermann, Bernhard und Heinrich dem münsterischen Bürger Brunsten Cynkinck das Eigentum des Hauses *Krempinc* im Kirchspiel Senden, Bauerschaft Bredenbeck, das dieser bisher zu Lehen trug, für 4 Mark.²⁹⁶ Letztgenannter verkaufte am 20. Oktober 1353 das Haus dem Amtmann zu St. Aegidii, Gottfried Dickmann, zu Behuf des Konventes,²⁹⁷ Hofesakten 1635–1758,²⁹⁸ gab 1805 5 Reichstaler 14 Schillinge Schatz,²⁹⁹ 1809 an jährlich durchschnittlichem Gewinngeld 71 Reichstaler 18 Schillinge 8 Pfennige.

Lammersman Lambertsman, Lambertinck in der Bauerschaft Bredenbeck, Hofesakte 1546–1761,³⁰⁰ zahlte 1631 3 Reichstaler zur Pacht,³⁰¹ 1805 6 Reichstaler 14 Schillinge Schatz,³⁰² 1809 an jährlich durchschnittlichem Gewinngeld 86 Reichstaler 18 Schillinge 8 Pfennige.

292 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 441 Nr. 593.

293 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 40 Nr. 73.

294 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 439 Nr. 591.

295 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 444 Nr. 596.

296 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 59 Nr. 129.

297 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 61 Nr. 136.

298 A. 28.

299 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 440 Nr. 591.

300 A. 69.

301 DARPE, Verzeichnisse, S. 34.

302 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 440 Nr. 591.

M u t t e n s p e c k e s h a g h e in der Bauerschaft Gettrup *Gerkinctorpe*, vom Kloster am 2. Oktober 1426 für jährlich 8 Schillinge an Wilhelm Schillinck und seine Frau Else verpachtet,³⁰³ später nicht mehr genannt.

P o t t h o f f in der Dorfbauerschaft gab 1631 von der *Potthoven* 4 Schillinge 4 Pfennige an Pacht,³⁰⁴ gehörte 1805 der Georgskommende in Münster und gab 4 Reichstaler 7 Schillinge Schatz.³⁰⁵

L ü t k e S c h a r m a n *Schoer-, Schürman* in der Bauerschaft Gettrup, 1798,³⁰⁶ gehörte 1805 dem Amte Lüdinghausen und gab 4 Reichstaler 21 Schillinge Schatz.³⁰⁷

S u t t r u p *Elmenhorst* in der Bauerschaft Bredenbeck, 1284 zur Beilegung eines Streites von dem Ritter Otto *de vinea* dem Knappen Hermann von Sunchere als Entschädigung für sein Fehlverhalten überlassen,³⁰⁸ Hofesakte 1536–1785.³⁰⁹ Schulte Suttrup gab 1805 5 Reichstaler Schatz,³¹⁰ 1809 durchschnittliches jährliches Gewinngeld 83 Reichstaler 9 Schillinge 4 Pfennige.

L ü t k e F e l d s *Velthus* in der Bauerschaft *Weddeling* Wierling, am 15. Februar 1510 durch Heinrich von Schonebeck dem Kloster St. Aegidii verkauft,³¹¹ gehörte 1805 dem adeligen Hause Stapel und gab 4 Reichstaler Schatz.³¹²

303 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 96 Nr. 241.

304 DARPE, Verzeichnisse, S. 34.

305 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 440 Nr. 592.

306 A. 99.

307 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 441 Nr. 593.

308 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 35 Nr. 63.

309 A. 98.

310 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 440 Nr. 591.

311 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 140 Nr. 383.

312 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 445 Nr. 597.

Kirchspiel Sendenhorst

Dirckshove Diricksbove, Osthövener auf der Hart in der Bauerschaft Brock, Hofesakte 1553–1775,³¹³ gab 1631 2 Goldg. Pacht,³¹⁴ noch 1703 genannt,³¹⁵ 1805 2 Reichstaler 16 Schillinge Schatz.³¹⁶

Oinck oder *Wittelerkotten*, Hofesakte 1715–1797,³¹⁷ war 1805 schatzfrei.³¹⁸

Werninck Wenning, Elm(en)horst, Erdmann in der Bauerschaft Elmenhorst. Am 25. März 1263 gab Graf Conrad von Rietberg seiner Tochter Oda und dem Konvent zu St. Aegidii zur Auswahl eine Hufe von den zur *curia Grevinchove* gehörigen Hufen, sobald sie aus dem Nießbrauch von Gozstue, Ehefrau des Ritters Everhard von Lon, frei werde. Lambertus, Official des Klosters, wählte die Hufe *Elmhorst* aus.³¹⁹ 1276 verzichteten die Söhne Graf Conrads, nämlich Otto, Conrad, Simon und Friedrich, auf diese Hufe,³²⁰ Hofesakte 1564–1782,³²¹ *Erdman* in der Bauerschaft Elmenhorst gab 1805 3 Reichstaler 14 Schillinge Schatz.³²²

Kirchspiel Südkirchen

Meinecke in der Osterbauerschaft gab 1631 4 Schillinge zur Pacht,³²³ gehörte 1805 dem Prämonstratenserstift Cappenberg und gab 3 Reichstaler Schatz.³²⁴

313 A. 83.

314 DARPE, Verzeichnisse, S. 35.

315 A. 132.

316 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 446 Nr. 599.

317 A. 83.

318 Fehlt bei FELDMANN, Höfe des Münsterlandes.

319 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 28 Nr. 46, Rückvermerk: *Elmhorst nunc Wernynck*.

320 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 31 f. Nr. 54.

321 A. 103.

322 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 446 Nr. 600.

323 DARPE, Verzeichnisse, S. 33.

324 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 363 Nr. 446.

Kirchspiel Telgte

Kreyenhove Kreienspickeshove und *Vossesstede*. Am 5. Januar 1420 verkauften die Eheleute Johann von den Are und Elsa mit ihren Kindern Friedrich, Johann, Partza, Gertrud und Elsa den Gebrüdern Arnold und Wolfard Voß die Hufe *to den Kreyenbome* mit Zubehör und die *Vossesstede* in Telgte für 50 rh. Goldg.³²⁵ Am 18. März 1531 verkauften Goddeke Roedde, seine Frau Gertrud und deren Mutter Gertrud dem Kloster ihre Hälfte des Erbes *Kreyenhove*, deren andere Hälfte dem Kloster bereits gehörte,³²⁶ gab 1521 21½ Scheffel Gerste und 3 Scheffel Hafer zur Pacht,³²⁷ 1536 Aufzeichnung aller Pertinentien der *Kreyenhove*,³²⁸ war 1805 schatzfrei.

Hoher Mühlenkotten, war 1805 schatzfrei.³²⁹

Kirchspiel Venne

Welp, Hofesakte 1584–1750,³³⁰ gab 1631 4 rh. Goldg. als Pacht,³³¹ 1805 2 Reichstaler Schatz,³³² 1809 durchschnittlich an jährlichem Gewinn geld 137 Reichstaler 14 Schillinge.

Kirchspiel Walstedde

Borgman *Borchman* in der Bauerschaft Amecke, gab 1631 3 Ort Goldes,³³³ gehörte 1805 dem adeligen Hause Itlingen und gab 5 Reichstaler 5 Schillinge Schatz.³³⁴

325 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 92 Nr. 228.

326 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 155 Nr. 427.

327 DARPE, Verzeichnisse, S. 43.

328 A. 32.

329 A. 129.

330 A. 111.

331 DARPE, Verzeichnisse, S. 35.

332 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 451 Nr. 614.

333 DARPE, Verzeichnisse, S. 36.

334 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 453 Nr. 618.

Kurich *Kurrick*, *Schulte Kurwick* gab 1631 3 Ort Goldes zur Pacht,³³⁵ gehörte 1805 dem adeligen Hause Itlingen und gab 5 Reichstaler 19 Schillinge Schatz.³³⁶

Kirchspiel Westbevern

Averkamp *Brungerts Kotten*, 1740 *ex discussione* Schonebeck angekauft, Hofesakte 1740–1744,³³⁷ 1805 schatzfrei.³³⁸

Kirchspiel Wetter (Bistum Osnabrück)

Am 26. Juli 1220 übertrugen der Mindener Bischof Conrad I. von Diepholz (1209–1236), sein Bruder *Hermannus burgravius* und dessen Söhne Werner, Propst zu St. Martini und Domherr zu Minden, und Conrad die von der Mindener Kirche zu Lehen gehenden Güter in *Sungere* dieser Kirche im Tausch gegen Güter in *Wettere*, die sie nunmehr dem Kloster St. Aegidii in Münster schenkten.³³⁹ Unter den Zeugen stand *Hermannus sacerdos sancti Egidii in Monasterio*.

335 DARPE, Verzeichnisse, S. 36.

336 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 453 Nr. 618.

337 A. 18.

338 A. 129.

339 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 17 Nr. 16; Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 76 Nr. 149; Kurzregest: Westfälisches Urkundenbuch 6, S. 24f. Nr. 83.

§ 45. Zehnten

FELDMANN, Höfe des Münsterlandes. – KOHL, Diözese Münster 2.

Obgleich die Zehnteinkünfte zu den Haupteinnahmen des Klosters gehörten, ist die Quellenlage unbefriedigend. Einigermaßen vollständig scheint die von Darpe¹ veröffentlichte Liste aus dem Jahre 1521 zu sein. Die Übersichten von 1545 und 1631 leiden darunter, dass die Zehnteinnahmen dort mit anderen Einkünften vermischt worden sind. Erst im Jahre 1805 wurde wieder ein vollständiges Register angelegt.² Das Fehlen älterer Zehnten liegt zu dieser Zeit wahrscheinlich daran, dass die Naturalleistungen weitgehend durch Geldbeträge abgelöst worden waren.

Das folgende Register ist alphabetisch nach Kirchspielen geordnet. Den Zehntpflichtigen ist der Zehnt nach Kornsorten beigegeben. Daraus lassen sich Schlüsse auf die Getreidesorten ziehen, die in den verschiedenen Regionen des Münsterlandes vorwiegend angebaut wurden.

Kirchspiel (Neu-)Ahlen

Kattendorf. Im Jahre 1213 übertrug Bischof Otto I. von Oldenburg (1203–1218) dem Kloster St. Aegidii die mit Geld des Klosters zurückgekauften Zehnten aus dem Hause Wickers in *Katherinctorpe* im Kirchspiel Ahlen.³ Das Erbe Kattendorf in der Bauerschaft Halene im Kirchspiel Neuahlen gehörte 1805 dem adeligen Hause Assen und gab keinen Zehnt an St. Aegidii.⁴

Kirchspiel Albachten

Breuelman *Broielman* in der Bauerschaft Niederort gab 1521 18 Scheffel Gerste, 18 Scheffel Hafer, noch 1804 zehntpflichtig.⁵

1 DARPE, Verzeichnisse, S. 37–44.

2 Kriegs- und Domänenkammer Münster 19 Nr. 14.

3 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 14 f. Nr. 10.

4 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 374 Nr. 464.

5 DARPE, Verzeichnisse, S. 37; FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 375 Nr. 467.

Bö g e m a n *Boveman* in der Bauerschaft Niederort, 1521 und 1804 zehntpflichtig.⁶

J o c k w e g *Jucwech* in der Bauerschaft Oberort gab 1521 2 Scheffel Weizen, 1 Molt Gerste, 1 Molt Hafer,⁷ gehörte später dem adeligen Hause Borg, war 1804 St. Aegidii nicht mehr zehntpflichtig.⁸

Im Jahre 1209 kauften die Kirchprovisoren von St. Aegidii mit Einverständnis Bischof Ottos I. von Oldenburg (1203–1218) von Hermann *de Sungere*, Hermann *de Burcken* und *Godescalcus* drei Zehnten, einer davon *in villa Verdincthorpe*, den vorher *Godescalcus* besaß.⁹

Kirchspiel Albersloh

G e s c h e r m a n n gab 1521 6 Scheffel Weizen, 5 Molt Roggen, 5 Molt Hafer, 3 Scheffel Erbsen, 2 Scheffel Rübensaat.¹⁰

N i e h u s in der Bauerschaft Sunger gab 1521 1 Molt Weizen, 2½ Molt Roggen, 3 Molt Gerste, 4 Molt Hafer. 1804 gehörte St. Aegidii nur ein Blutzehnt.¹¹

Kirchspiel Altenberge

Am 8. Januar 1243 (1242) verkaufte der münsterische Ministerial Bertramus den Zehnt aus seinem Hause *Cumpe* im Kirchspiel Altenberge dem Kloster St. Aegidii für 4 Mark, der bisher an den Ritter Lutbert von Beveren als Unterlehnsträger vergeben war.¹²

6 DARPE, Verzeichnisse, S. 38; FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 375 Nr. 467.

7 DARPE, Verzeichnisse, S. 38.

8 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 375 Nr. 468.

9 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 12 Nr. 5. Vgl. A. 128 Zehnt in Albachten 16. Jahrhundert bis 1806.

10 DARPE, Verzeichnisse, S. 38.

11 DARPE, Verzeichnisse, S. 38; FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 378 Nr. 475.

12 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 25 Nr. 34.

Am 15. Oktober 1349 verkauften der Ritter Hermann von Münster, sein Bruder, der Knappe Heinrich von Münster, Oda, Ehefrau Hermanns, Ermgardis, Schwester Hermanns und Heinrichs, Hermann, Bernhard und Heinrich, Kinder Hermanns und Odas, den Zehnt zu Twenhusen im Kirchspiel Altenberge den Brüdern Ernst und Ludger Steveninck.¹³

Am 26. Juli 1374 verkauften Ernst Steveninck, seine Frau Catharina und Kinder Johann, Heinrich, Alheit, Drude, Dytteke und Catharina, Bürger zu Münster, dem Kloster St. Aegidii Zehnten aus *Sessinctorpe, Everhardinc, Hinrikinc, Pleginc, Rolveshus tor Ovene, Hardinc, Kelinchusen* und Johann *Rolvinc* in den Kirchspielen Altenberge und Nienberge, Bauerschaften Honhorst und Ulenbrock als freies Eigen.¹⁴

Meinert de Meinersche gab 1521 15 Scheffel Weizen, 15 Scheffel Roggen, 3½ Molt Gerste, 5 Molt Hafer, 1 Molt *avetkorn*,¹⁵ 1804 aus Nünning von Oeding entrichtet (?).

Berndinck in der Bauerschaft Kemper *de agris nostris* 13 Scheffel Gerste,¹⁶ 1804 Kornzehnt.

Camp h u e s in der Bauerschaft Westenfeld gab 1521 3 Scheffel Weizen, 5 Scheffel Roggen, 18 Scheffel Gerste, 18 Scheffel Hafer, 6 Scheffel Erbsen, 4 Scheffel *avetkorn*,¹⁷ noch 1804 Kornzehnt.

Everhardinck in der Bauerschaft Hohenhorst gab 1521 2 Scheffel Weizen, 2 Scheffel Roggen, 4 Scheffel Gerste, 1 Molt Hafer, 4 Scheffel *avetkorn*,¹⁸ gehörte 1805 St. Martini, war aber St. Aegidii zehntbar.

Pleynck in der Bauerschaft Hohenhorst gab 1521 4 Scheffel Weizen, 4 Scheffel Gerste, 10 Scheffel Hafer,¹⁹ gehörte 1805 der Domkellnerei, war aber St. Aegidii zehntpflichtig.

13 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 58f. Nr. 126.

14 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 76 Nr. 181.

15 DARPE, Verzeichnisse, S. 41.

16 DARPE, Verzeichnisse, S. 42.

17 DARPE, Verzeichnisse, S. 42.

18 DARPE, Verzeichnisse, S. 42.

19 DARPE, Verzeichnisse, S. 42.

R o l e v i n c k in der Bauerschaft Hohenhorst gab 1521 2 Scheffel Weizen, 2 Scheffel Gerste, 8 Scheffel Hafer,²⁰ gehörte 1805 St. Martini, war aber St. Aegidii zehntpflichtig.

Vgl. Zehnten in Altenberge 16. Jahrhundert bis 1806;²¹ Blutzehnt.²²

Kirchspiel Amelsbüren

Im Jahre 1258 übertrug Bischof Otto II. zur Lippe (1247–1259) dem Kloster St. Aegidii den Zehnt im Kirchspiel Amelsbüren, den bisher Johannes *Cobbinc pincerna* von ihm zu Lehen trug.²³

B ö d i n c k *Beuinch* in der Dorfbauerschaft gab 1521 1½ Molt Weizen, 2 Molt Gerste, 6½ Molt Hafer.²⁴

H a r t m a n in der Dorfbauerschaft gab 1521 6 Scheffel Weizen, 1 Molt Roggen, 2½ Molt Gerste, 3 Molt Hafer.²⁵

E s c h m a n in der Dorfbauerschaft gab 1521 2 Molt Roggen, 1 Molt Gerste, 2 Molt Hafer.²⁶

S c h u l t e H e i d h o r n in der Dorfbauerschaft gab 1521 3½ Molt Winterroggen, 6 Scheffel Sommerroggen, 9 Scheffel Roggen, 1½ Molt Gerste, 3½ Molt Hafer.²⁷

B ö n t r u p *Bovyncktorp* in der Bauerschaft Wilbrenning gab 1521 2 Molt Gerste, 2 Molt Hafer.²⁸

20 DARPE, Verzeichnisse, S. 42.

21 A. 128.

22 Kriegs- und Domänenkammer Münster 19 Nr. 14.

23 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 26 Nr. 40.

24 DARPE, Verzeichnisse, S. 37.

25 DARPE, Verzeichnisse, S. 37.

26 DARPE, Verzeichnisse, S. 37.

27 DARPE, Verzeichnisse, S. 37.

28 DARPE, Verzeichnisse, S. 37.

K u l e m a n in der Bauerschaft Lövelingloh gab 1521 14 Scheffel Gerste,²⁹ gehörte 1805 der Domkellnerei, war aber St. Aegidii zehntpflichtig.

S c h ü r m a n in der Dorfbauerschaft gab 1521 1 Scheffel Gerste,³⁰ gehörte 1805 dem Hospital Mariae Magdalenae in Münster.

1804 waren in Amelsbüren neun Stätten dem Kloster zur Leistung des Blutzehnten verpflichtet.³¹

Kirchspiel Appelhülsen

G e r b e r s m a n *Gerpertinck*, später im Kirchspiel Nottuln, Bauerschaft Wellstraße, gab 1521 9 Scheffel Hafer,³² noch 1804 dem Kloster St. Aegidii zehntpflichtig, aber der Domkellnerei grundhörig.

Kirchspiel Billerbeck

T w e n h u s e n *Keysenerve*. 1521 gab Essinck von dieser Hufe 6 Scheffel Gerste, 3½ Molt Hafer.³³

Kirchspiel Bockum

Im Jahre 1229 schenkte Bischof Ludolf von Holte (1226–1247) dem Kloster St. Aegidii den Zehnt aus der *curtis Cruthem*, den bisher der Ritter Werner von *Huwele* von ihm zu Lehen trug.³⁴

S c h u l t e K r u t *Kruthem*, *Kruetman* in der Bauerschaft Holter gab 1521 1 Molt Weizen, 1 Molt Roggen, 1 Molt Gerste, 2½ Molt Hafer.³⁵

29 DARPE, Verzeichnisse, S. 37.

30 DARPE, Verzeichnisse, S. 37.

31 Kriegs- und Domänenkammer Münster 19 Nr. 14.

32 DARPE, Verzeichnisse, S. 37.

33 DARPE, Verzeichnisse, S. 39.

34 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 21 Nr. 26.

35 DARPE, Verzeichnisse, S. 38.

Kirchspiel Bösensell

Am 22. Juni 1246 verkaufte Temmo *Pininc* mit bischöflicher Genehmigung dem Kloster St. Aegidii für 11 Mark den Zehnt aus den Häusern *Halstwic* und *Vronthorpe* im Kirchspiel Bösensell.³⁶

Am 20. April 1372 verkauften Heinrich und Johann Cleihorst, Söhne Bertolds, Bürger zu Münster, dem Kloster u. a. Zehnten aus dem Haus *ten Cleye* im Kirchspiel Bösensell.³⁷

Wiedebusch Wytbusch in der Dorfbauerschaft gab 1521 1 Molt Gerste, 1 Molt Hafer, vom Feldland 18 Scheffel Gerste, 18 Scheffel Hafer.³⁸

Holle in der Bauerschaft Klei gab 1521 2 Scheffel Weizen, 4 Scheffel Gerste, 10 Scheffel Hafer, 2 Scheffel *avetkorn*,³⁹ gehörte 1805 dem adeligen Haus Welbergen, war aber St. Aegidii zehntpflichtig.

Frاندorp in der Bauerschaft Klei gab 1521 4 Scheffel Weizen,⁴⁰ gehörte 1805 dem adeligen Haus Giesking, war aber St. Aegidii zehntpflichtig.

1804 gehörte St. Aegidii in Bösensell ein Blutzehnt.⁴¹

Kirchspiel Buldern

Geistman in der Dorfbauerschaft gab 1521 3 Molt Gerste, 3½ Molt Hafer.⁴²

Oynck de Odynckgessche, Odinchsche in der Dorfbauerschaft gab 1521 4 Scheffel Weizen, 1 Molt Roggen, 2½ Molt Gerste, 2½ Molt Hafer.⁴³

36 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 26 Nr. 38; DERS., Diözese Münster 2, S. 242.

37 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 74 Nr. 175 f.

38 DARPE, Verzeichnisse, S. 38.

39 DARPE, Verzeichnisse, S. 38.

40 DARPE, Verzeichnisse, S. 38.

41 Kriegs- und Domänenkammer Münster 19 Nr. 14.

42 DARPE, Verzeichnisse, S. 38.

43 DARPE, Verzeichnisse, S. 38.

W e v e k e m a n *Wenekeman, Wentinckman* in der Bauerschaft Hiddingsel gab 1521 3 Scheffel Weizen, 1 Scheffel Roggen, 1 Scheffel Gerste, 14 Scheffel Hafer;⁴⁴ 1804 der Domküsterei hörig, St. Aegidii zehntpflichtig.

B e r n t t e r W y s c h g e n a n n t e n H ü l s e gab 1521 2 Scheffel Weizen, 6 Scheffel Gerste, 4 Scheffel Hafer;⁴⁵ 1805 der Domkellnerei hörig.

B e r n t t e r W y s c h *Lütke Wiesman* in der Dorfbauerschaft gab 1521 2 Scheffel Roggen, 2 Scheffel Gerste,⁴⁶ 1805 dem adeligen Hause Giesking hörig, St. Aegidii zehntpflichtig.

J o h a n n t e r G r o t e n W y s c h *Dicke* oder *Grote Wiesman* in der Dorfbauerschaft gab 1521 1 Scheffel Weizen, 1 Scheffel Roggen, 8 Scheffel Gerste, 11 Scheffel Hafer;⁴⁷ 1805 dem adeligen Hause Füchteln hörig, St. Aegidii zehntpflichtig.

T a n g e r m a n in der Bauerschaft Hiddingsel gab 1521 3 Scheffel Weizen, 2 Scheffel Roggen, 4 Scheffel Gerste, 5 Scheffel Hafer;⁴⁸ 1805 dem Hause Lüdinghausen hörig, St. Aegidii zehntpflichtig.

1804 wird außerdem H e i t m a n in der Bauerschaft Hiddingsel, hörig der domkapitularischen Obödienz Hiddingsel, als Zehntpflichtiger genannt.

Kirchspiel Darup

Im Jahre 1258 übertrug Johann von *Frylenchusen* mit Zustimmung seines Lehnsherrn, des Burggrafen Heinrich von Stromberg, den Zehnt von zwei Hufen im Kirchspiel Darup dem Kloster St. Aegidii, wofür jährlich eine

44 DARPE, Verzeichnisse, S. 38.

45 DARPE, Verzeichnisse, S. 38.

46 DARPE, Verzeichnisse, S. 38.

47 DARPE, Verzeichnisse, S. 38.

48 DARPE, Verzeichnisse, S. 38.

Memorie für seine Eltern gehalten werden sollte.⁴⁹ Im Jahre 1804 entrichteten im Kirchspiel 10 Hufen den Blutzehnt.⁵⁰

Kirchspiel Diestedde

Der Münsteraner Bischof Otto I. von Oldenburg (1203–1218) übertrug 1213 dem Kloster St. Aegidii die mit Geld des Klosters zurückgekauften Zehnten aus dem Hause Heinrichs in *Aldenthisteden* und der dortigen Hufe *Gernandi*.⁵¹ Der Zehnt wird später nicht mehr erwähnt.

Kirchspiel Dülmen

O t m e r i n c k *Auterman* in der Bauerschaft Rödder gab 1521 1 Scheffel Weizen, 8 Scheffel Hafer,⁵² 1805 dem adeligen Hause Sythen hörig, St. Aegidii zehntpflichtig.

P e t e r R u h o f f in der Bauerschaft Rödder gab 1521 1 Scheffel Weizen, 1 Scheffel Gerste, 1 Scheffel Hafer,⁵³ 1805 der domkapitularischen Obödienz Hiddingsel hörig, St. Aegidii zehntpflichtig.

Kirchspiel Emsdetten

Der münstersche Bischof Otto I. von Oldenburg (1203–1218) übertrug 1213 dem Kloster St. Aegidii die mit Geld des Klosters zurückgekauften Zehnten im Kirchspiel Emsdetten, Bauerschaft *Isinctorpe*, die Rembert von *Stochem* von ihm zu Lehen und Giselbert *Kivit* von diesem zu Afterlehen trugen.⁵⁴

Am 8. September 1281 bestimmte der münstersche Bürger *Wilhelmus pistor*, dass nach seinem und seiner Frau Herburgis Tode seine Hälfte des Zehnts

49 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 28 Nr. 44; DERS., Diözese Münster 2, S. 244.

50 Kriegs- und Domänenkammer Münster 19 Nr. 14.

51 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 14f. Nr. 10.

52 DARPE, Verzeichnisse, S. 39.

53 DARPE, Verzeichnisse, S. 39.

54 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 14f. Nr. 10.

in (Ems-)Detten dem Kloster St. Aegidii mit der Auflage zufallen solle, dass dieses dem Kloster Vinnenberg 3 Molt Roggen zum lebenslänglichen Unterhalt des Neffen der Herburgis entrichte.⁵⁵

Für die Einsammlung des Zehnten galt die Vorschrift: Am Donnerstag in *Quatuor temporum* von St. Michaelis kommt der Schulte Conerding abends mit einem Ringster Wagen, bespannt mit vier oder fünf Pferden, im Kloster an, wo er über Nacht bleibt und mit seinen Pferden gepflegt wird. Am anderen Morgen werden die Hühnerkästen, ein münstrischer und ein spitzer Scheffel, 17 oder 18 Säcke, sechs Talglichter, ein Roggenkornbrot von einem halben Scheffel, vier Brote von feinem Mehl zu je vier Pfund, vier Pfund Butter, zwei Pfannkuchen und sechs Armen-Schwarzbrote zu drei bis vier Pfund, ein Amker Bier, zwei Scheffel Hafer und Stroh für die Pferde des Schulden auf den Wagen gelegt. Der Förster und der Schulte setzen sich drauf. Der Amtmann reitet auf einem Klosterpferd bis zum Sandruper Baum. Dort stellt der Zeller Ondrup zu Sandrup für ihn ein gesatteltes Pferd.

Von dort geht es nach des Michaeler an der Detter Heide, wo die Pferde Brot bekommen und man sich erfrischt, dann weiter nach Zeller Werning, Veltman und Prenger auf der Tour nach Emsdetten. Die Genannten geben den Korn- und Blutzehnt. Der Mühlenhof Deitmaring gibt dasselbe. Dann wird Herberge, gewöhnlich bei Strotman, bezogen, wo der Amtmann eine Mahlzeit und ein Glas Wein, nachmittags Kaffee erhält. Die Übrigen verzehren das Mitgebrachte.

Nachmittags finden sich die übrigen Zehntpflichtigen mit den Zehnten ein. Der Amtmann führt Protokoll. Der Förster sorgt für die ordentliche Verwahrung. Der Schulte hebt den Sack auf und besorgt am folgenden Tage die Aufladung. Früher erhielten bei der Ablieferung der Zehnten Averbeck, Dahlman, Hummert, Brinckman, Lütke Averbeck und Hinterding zu Mesum die Kost, jetzt jeder 3 gute Groschen, Gerd Rengers 2 gute Groschen.

Abends bekommt der Amtmann Tafel und Wein, die Fuhrleute erhalten warmes Bier und einen Pfannkuchen. Am anderen Morgen, nachdem man sich erfrischt hat, kommen Schulte Hasehoff mit einem Spann von vier Pferden, Schulte Gerling und Rickerman mit einem Spann. Auf beiden Wagen werden Zehntkorn, Hühnerkinkel mit drei Säcken auf Conerdings Wagen gelegt. Was in Emsdetten verzehrt wird, zahlt der Amtmann. Am Samstagmorgen fährt man zurück mit drei Gespannen bis Michaeler oder Vegesack. Am

55 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 34 Nr. 59; DERS., Diözese Münster 2, S. 249.

Sandruper Baum gibt es Erfrischungen und Futter für die Pferde, wozu zwei Bauern ihr Futter mitbringen. Die Fuhrleute, der Förster und der Vogt essen von dem, was noch übrig ist. Wenn noch Lebensmittel fehlen, werden sie von Wirten auf Rechnung gekauft. Der Amtmann lässt sich noch eine Erfrischung geben. In Münster helfen die Fuhrleute, das Korn auf den Balken zu ziehen und trinken, was ihnen üblicherweise gereicht wird. Drei Gespanne bleiben über Nacht und erhalten 1 Scheffel Hafer, Hecksel, Heu und Stroh, dazu freie Verpflegung, aber sonst nichts.⁵⁶

D i c k m a n in der Bauerschaft Isendorf gab 1521 4 Molt Roggen.⁵⁷

M o l l e m a n *Möller* in der Dorfbauerschaft gab 1521 1 Molt Roggen.⁵⁸

W i n i n c k *Schulte Wininghof* in der Dorfbauerschaft, hörig der Herrschaft Rheda, gab 1521 2 Molt Roggen.⁵⁹

D e i t m a r i n c k in der Dorfbauerschaft, hörig St. Mauritz, gab 1521 2 Molt Roggen,⁶⁰ noch 1804 St. Aegidii zehntpflichtig.

W e r n i n c k in der Bauerschaft Holling, hörig der domkapitularischen Obödienz Schmalamt, gab 1521 16 Scheffel Roggen,⁶¹ 1804 St. Aegidii zehntpflichtig.

V e l t h u e s *Veltman* in der Bauerschaft Holling, hörig der Herrschaft Rheda, gab 1521 16 Scheffel Roggen,⁶² 1804 St. Aegidii zehntpflichtig.

P r e n g e r *Prenckgeryinck* in der Dorfbauerschaft gab 1521 8 Scheffel Roggen,⁶³ 1804 St. Aegidii zehntpflichtig.

56 Großherzogtum Berg A 1 Nr. 110 Bl. 49^vf.

57 DARPE, Verzeichnisse, S. 39.

58 DARPE, Verzeichnisse, S. 39.

59 DARPE, Verzeichnisse, S. 39.

60 DARPE, Verzeichnisse, S. 39.

61 DARPE, Verzeichnisse, S. 39.

62 DARPE, Verzeichnisse, S. 39.

63 DARPE, Verzeichnisse, S. 39.

Nimerick gab 1521 6 Scheffel Roggen,⁶⁴ vielleicht Rademaker *Reckers* in der Bauerschaft Isendorf, 1804 St. Aegidii zehntpflichtig.

Averbeckinck maior *Overbeckynck maior* in der Bauerschaft Westum gab 1521 16 Scheffel Roggen,⁶⁵ 1805 Grote Averbeck, dem Stift Metelen hörig, zehntpflichtig St. Aegidii.

Averbeck minor *Overbeckynck minor* in der Bauerschaft Westum gab 1521 8 Scheffel Roggen,⁶⁶ 1804 St. Aegidii zehntpflichtig.

Hinrekinck im Kirchspiel Mesum, Dorfbauerschaft, gab 1521 8 Scheffel Roggen,⁶⁷ 1804 der Johanniterkommende hörig, St. Aegidii zehntpflichtig.

Humperdinck *Humbert, Hummert* in der Bauerschaft Westum gab 1521 16 Scheffel Roggen,⁶⁸ 1804 hörig der Johanniterkommende Steinfurt, St. Aegidii zehntpflichtig.

Brinckman in der Bauerschaft Westum, hörig dem Stift Metelen, gab 1521 18 Scheffel Roggen,⁶⁹ 1804 noch St. Aegidii zehntpflichtig.

Daleman *Dahlman* in der Bauerschaft Westum, hörig dem Stift Metelen, gab 1521 16 Scheffel Roggen,⁷⁰ 1804 noch St. Aegidii zehntpflichtig.

1804 waren 42 Stätten im Kirchspiel Emsdetten den Blutzehnt schuldig; vgl. Zehnt in Emsdetten 16. Jahrhundert bis 1806.⁷¹

64 DARPE, Verzeichnisse, S. 39.

65 DARPE, Verzeichnisse, S. 39.

66 DARPE, Verzeichnisse, S. 39.

67 DARPE, Verzeichnisse, S. 39.

68 DARPE, Verzeichnisse, S. 39.

69 DARPE, Verzeichnisse, S. 39.

70 DARPE, Verzeichnisse, S. 39.

71 A. 128; Kriegs- und Domänenkammer Münster 19 Nr. 14.

Kirchspiel Greven

Der münstersche Bischof Hermann II. von Katzenelnbogen (1173–1202) bekundete (nach 1193–1202) die Verpfändung des Zehnten aus sechs Häusern zu *Aldenthorpe* Aldrup durch seinen Ministerialen Friedrich von Erlo für 20 Mark an das Kloster St. Aegidii.⁷² Im Jahre 1213 übertrug der Münsteraner Bischof Otto I. von Oldenburg (1203–1218) dem Kloster den Zehnten aus zwei Häusern *in villa Winincthorpe* Wentrup.⁷³ Am 26. Februar 1341 verkauften Johann Droste von Deckenbrock, sein Sohn Everwin und dessen Frau Hadewigis, Bürger zu Münster, drei Nonnen zu St. Aegidii die Zehntlöse aus der *curtis* Wicgerinck im Kirchspiel Greven für 10 Mark.⁷⁴

A s k i n c h o f f *Esgeman, Eschman* in der Bauerschaft Hembergen gab 1521 9 Molt Roggen, 3 Molt Hafer.⁷⁵

d e W r e d e *Vrede* in der Bauerschaft Aldrup gab 1521 18 Scheffel Hafer,⁷⁶ noch 1804 St. Aegidii zehntpflichtig, hörig der Domkellnerei; vgl. Zehnte in Greven 16. Jahrhundert bis 1806.⁷⁷

Kirchspiel Handorf

B u s c h o f f *Schulte ten Bussche* in der Dorfbauerschaft gab 1521 8½ Molt Roggen, 3 Molt Gerste, 2 Molt Hafer.⁷⁸

M o l k e n b u e r in der Bauerschaft Kasewinkel gab 1521 1 Molt Weizen, 2 Molt Roggen, 2 Scheffel Gerste, 5 Molt Hafer.⁷⁹

72 Regesta historiae Westfaliae 2, Codex, S. 23 Nr. 562.

73 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 14f. Nr. 10.

74 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 53 Nr. 112.

75 DARPE, Verzeichnisse, S. 39.

76 DARPE, Verzeichnisse, S. 39.

77 A. 128.

78 DARPE, Verzeichnisse, S. 40.

79 DARPE, Verzeichnisse, S. 40.

Kirchspiel Heiden

Der Münsteraner Bischof Otto I. von Oldenburg (1203–1218) übergab 1209 dem Kloster St. Aegidii den Zehnt im Kirchspiel *Heithen*, den bisher Hildebrand von Holthusen zu Lehen trug.⁸⁰

Kirchspiel Herbern

1209 kauften die Kirchenprovisoren von St. Aegidii von Hermann *de Sungere*, Hermann *de Burcken* und Godeskalk drei Zehnten zur Ausstattung einer Präbende, nämlich den Zehnt Hermanns *de Sungere in villa Horn*, den Zehnt Hermanns *de Burcke* aus der *Coninckshove* und Godeskalks aus drei Hufen *in villa Verdincthorpe* im Kirchspiel Albachten.⁸¹

1260 legte das Kloster St. Aegidii den Zehnt aus der zur *curia Horne* gehörigen Hufe in *Nortcappelle*, den es vom Ritter Jordan von *Aschenberge* gekauft hatte und die vom verstorbenen *Thethardus* bewohnt worden war, fest.⁸²

Am 28. Mai 1373 und am 2. Juni des Jahres verkauften Bertold von Cleihorst und seine Ehefrau Dageke sowie seine Kinder Lambert, Bertold, Berent, Johann und Dageke dem Kloster St. Aegidii u. a. den Zehnt aus den zwei Häusern *Nissinck* und *dat Lobus* im Kirchspiel Herbern, Bauerschaft *Vorsthovele*.⁸³

H u s e m a n in der Bauerschaft Ondrup gab 1521 1 Molt Weizen, 2 Molt Roggen, 2 Molt Gerste, 3 Molt Hafer.⁸⁴

D i c k h o f f in der Dorfbauerschaft gab 1521 1 Molt Weizen, 1 Molt Roggen, 3 Molt Gerste, 3 Molt Hafer.⁸⁵

80 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 12 Nr. 5.

81 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 12 Nr. 5.

82 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 28 Nr. 45.

83 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 74 f. Nr. 177 f.; vgl. DERS., Diözese Münster 2, S. 245 den Zehnt zu Nortcappelle betreffend.

84 DARPE, Verzeichnisse, S. 40.

85 DARPE, Verzeichnisse, S. 40.

M o r s s e n g u t in der Bauerschaft Horn, hörig dem Prämonstratenserstift Cappenberg, gab 1521 13 Becher Roggen.⁸⁶

S c h i l l i n g s h o v e in der Bauerschaft Horn, dem Haus Westerwinkel hörig, gab 1521 9 Becher Roggen.⁸⁷

L i n d e m a n *Lindenkamp* in der Dorfbauerschaft, dem Prämonstratenserstift Cappenberg hörig, gab 1521 16 Becher Roggen.⁸⁸

O v e r c a m p *Avercamp* in der Bauerschaft Horn, dem Haus Westerwinkel hörig, gab 1521 2 Scheffel Roggen.⁸⁹

S u d e n d o r p *Sundrup* in der Bauerschaft Horn, dem Haus Westerwinkel hörig, gab 1521 *en verdentel* Roggen.⁹⁰

C l o s t e r h o v e *Schulte Herbern* im Dorf Herbern gab 1521 8 Becher Roggen.⁹¹

S c h u l t e t e n H o r n e in der Bauerschaft Horn, dem Haus Westerwinkel hörig, gab 1521 1 Scheffel Roggen.⁹²

V l e g e n h o v e gab 1521 18 Becher Roggen.⁹³

L o e r s h o v e gab 1521 9 Becher Roggen,⁹⁴ vielleicht Lohman im Dorf, hörig dem Haus Ichterloh.

K o l d e n h o v e gab 1521 1½ Becher Roggen.⁹⁵

86 DARPE, Verzeichnisse, S. 40.

87 DARPE, Verzeichnisse, S. 40.

88 DARPE, Verzeichnisse, S. 40.

89 DARPE, Verzeichnisse, S. 40.

90 DARPE, Verzeichnisse, S. 40.

91 DARPE, Verzeichnisse, S. 40.

92 DARPE, Verzeichnisse, S. 40.

93 DARPE, Verzeichnisse, S. 40.

94 DARPE, Verzeichnisse, S. 40.

95 DARPE, Verzeichnisse, S. 40.

Für die Einsammlung des Zehnts galt als Regel: Drei Tage vor Michaelis begaben sich der Amtmann zu Pferde und der Vogt zu Fuß nach Herbern, wo sie von Husman beherbergt und bewirtet wurden. Außerdem traf Zeller Woestman aus Drensteinfurt ein, der schon vorher fünf oder sechs Säcke aus dem Kloster abgeholt hatte, wo er eine Mahlzeit erhielt. Am folgenden Tage stellte Husman einen Wagen mit vier oder fünf Pferden und fuhr zu den Zehntleuten in Werne und Herbern, wo er Korn- und Blutzehnt erhielt. Lüneman gab ein Ferkel, eine Gans, ein Huhn und Flachs. Das Geld dafür wurde vom Vogt und den Fuhrleuten verzehrt, wobei Woestman das Huhn und Flachs, der Vogt die Gans erhielt. Das Ferkel fiel dem Vogt zu, der es mit Woestman und Huseman zu je einem Drittel teilte. Lüneman gab 15 Scheffel Hafer, wovon Huseman zwei Scheffel für die Pferde bekam. Ludendorp, Schulte zu Horn und alle Einwohner der Bauerschaft brachten ihren Zehnten zu Averkamp. Nachmittags ging es zu Schulte Dickhoff im Dorf Herbern. Die dort gereichte Erfrischung wurde bezahlt. Dieckhoff fuhr mit drei Spann noch am selben Tage mit dem gesammelten Zehnt zu Bünigman im Kirchspiel Ascheberg. Dort erhielt er nachts freies Logis, Essen und Trinken. Bünigman fuhr am nächsten Tag den Zehnt nach Münster, wo er Essen und Trinken und einen Scheffel Hafer für die Pferde erhielt. Für die Fahrten wurde nichts bezahlt.⁹⁶

1804 werden nur Neuss (Nissinck?) und Sündrup als zehntpflichtig aufgeführt.⁹⁷ Blutzehnten werden nicht genannt.⁹⁸

Kirchspiel Herzebrock

Am 26. März 1297 (1296) stimmte Propst Ludolf zu St. Aegidii dem Verkauf des Zehnten aus den Häusern *Haminchues* an das Kloster Marienfeld zu.⁹⁹

96 Großherzogtum Berg A 1 Nr. 110 Bl. 42^v.

97 Kriegs- und Domänenkammer Münster 19 Nr. 14.

98 Kriegs- und Domänenkammer Münster 19 Nr. 14.

99 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 806 Nr. 1543.

Kirchspiel Heessen

Im Jahre 1804 zog das Kloster den Blutzehnt aus vier Häusern im Kirchspiel Heessen.¹⁰⁰

Kirchspiel Horstmar

Am 20. Dezember 1357 verzichtete der Knappe *Were* von *Ubberberge*, seine Frau *Rixe* und Sohn *Hermann* zugunsten *Roelfs* von *Henberghe* auf den Zehnt aus den Häusern *Diderkinck* und *Ludgerinck* im Kirchspiel Horstmar, Bauerschaft Schagehorn.¹⁰¹ Am 3. Mai 1399 verkaufte *Elzebe de Hembergesche* dem Kloster St. Aegidii ihren Zehnt aus den Häusern *Diderkinck* und *Lodgerinck* im Kirchspiel Horstmar, Bauerschaft Schagehorn.¹⁰²

Lugerinck *Logerinck*, *Loemer* in der Bauerschaft Schagehorn gab 1521 1 Molt Roggen,¹⁰³ 1804 *Loring* zehntpflichtig.

Didertinck *Dirckman*, *Dickman* in der Bauerschaft Schagehorn, später dem Pastorat zu Horstmar hörig, gab 1521 10 Scheffel Roggen.¹⁰⁴

Humpertinck *Heumering* im Wigbold Horstmar, gab 1521 2 Scheffel Roggen,¹⁰⁵ später nicht mehr genannt.

Kirchspiel Lotte

Die Kreuzherren zu Osterberg gaben 1521 aus einem Gut zu Lotte in der Grafschaft Tecklenburg 1 Scheffel Roggen und 1 Scheffel Gerste.¹⁰⁶

100 Kriegs- und Domänenkammer Münster 19 Nr. 14.

101 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 65 Nr. 147.

102 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 85 Nr. 210.

103 DARPE, Verzeichnisse, S. 40.

104 DARPE, Verzeichnisse, S. 40.

105 DARPE, Verzeichnisse, S. 40.

106 DARPE, Verzeichnisse, S. 42.

Kirchspiel Lüdinghausen

Bischof Otto I. von Oldenburg (1203–1218) übertrug 1209 dem Kloster St. Aegidii den Zehnt im Kirchspiel Lüdinghausen, den Heinrich von Dülmen resigniert hatte, der jährlich 2 Schillinge und 1 kleinen Scheffel Erbsen abwarf.¹⁰⁷

Am 25. April 1297 erklärten sich der Ritter Hermann von Rechede und sein Sohn Sweder bereit, eine Schuld namens seiner verstorbenen Schwester *Megtildis* gegenüber dem Kloster St. Aegidii, wo *Megtildis* Nonne gewesen war, durch eine Kornrente aus dem Zehnt der *curtis Bekedorpe* im Kirchspiel Lüdinghausen zu tilgen.¹⁰⁸

Nach der Einsammlung des Wortgeldes in Amelsbüren am Michaelistag begab sich der Vogt weiter zu Brune im Kirchspiel Lüdinghausen, wo er übernachtete und verpflegt wurde. Am anderen Morgen fuhr Brune mit Spann nach Lüdinghausen, wo gegen Bezahlung gefrühstückt wurde, von da nach Seppenrade, um den Zehnt abzuholen. Die Prästation des Brotherrn für Gans, Huhn und Flachs erhielt Brune für die Zehrkosten. Mittags wurde in Lüdinghausen für Geld gespeist. Zu Abend wurde bei Brune gegessen und übernachtet. Am anderen Morgen fuhr man nach Schievenhövel, um den Blutzehnt zu erheben, dann ging es zu Brune zurück zur Verpflegung. Brune spannte wiederum an und kehrte abends nach Einsammlung der Blutzehnten in Lüdinghausen, Senden, Albachten bei Zeller Bögeman im Kirchspiel Albachten ein, wo Begleiter und Pferde verpflegt wurden und wo man übernachtete. Bögeman blieb dafür von der Entrichtung des Ferkels, der Gans und des Huhns befreit. Am anderen Morgen wurde der Blutzehnt in Albachten erhoben und ohne Fuhrwerk nach Bögeman gebracht. Nach der Mahlzeit spannte Bögeman an und fuhr den Zehnt über Grote Kuhlman in Amelsbüren, wo er noch den Blutzehnt empfing, nach Münster, wo Fuhrleute und Pferde verpflegt wurden.¹⁰⁹

Berchtorp *Bechtrup* in der gleichnamigen Bauerschaft gab 1521 1 Molt Gerste, 3 Molt Hafer.¹¹⁰ 1804 hieß der Hof Brune und leistete den Kornzehnt.

107 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 13 Nr. 6.

108 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 40 Nr. 74.

109 Großherzogtum Berg A Nr. 10 S. 42f.

110 DARPE, Verzeichnisse, S. 40.

Kirchspiel St. Aegidii in der Stadt Münster

unse bouwschulte, 1521 ohne Abgaben.¹¹¹

de Vend van unsen lande gab 1521 1 Molt Gerste.¹¹²

Kirchspiel St. Lamberti vor Münster

Giselbert und Freerkman in der Bauerschaft Geist, beide der Domkellnerei hörig, gaben 1521 *van unsen lande* 1 Molt Roggen,¹¹³ 1804 nur Meckman.

Kirchspiel St. Marien Überwasser vor Münster

Der Knappe Wessel Wettinctorp verkaufte vor dem 15. Mai 1383 dem münsterischen Bürger Machories Schenckinck den Zehnt aus Land vor dem Neubrückentor beim Jüdefelder Esch.¹¹⁴

Schulte Bruninck *Schulte Brüning* in der Bauerschaft Sandrup, hörig den Armen zum Kinderhaus, gab 1521 1 Molt Weizen, 3 Molt Gerste, 7 Molt Hafer.¹¹⁵

Kirchspiel Neede

Im Jahre 1209 bestätigte Bischof Otto I. von Oldenburg (1203–1218), dass die Kirchprovisoren von St. Aegidii zur Ausstattung einer Präbende von Arnold von Dedem *Theidem* den Zehnt zu Neede *Neithen* und Geesteren gekauft haben.¹¹⁶ Das Kloster überließ 1224 diesen Zehnten dem Grafen von Dale im Tausch gegen das Eigentum der *curtis* zu *Hereborn* Herbern und

111 DARPE, Verzeichnisse, S. 39.

112 DARPE, Verzeichnisse, S. 39.

113 DARPE, Verzeichnisse, S. 41.

114 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 80 Nr. 194.

115 DARPE, Verzeichnisse, S. 43.

116 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 13 Nr. 6.

der Hufe Hart im Kirchspiel Sendenhorst, was der Bischof als Lehnsherr bestätigte.¹¹⁷

Kirchspiel Nienberge

Schulte Reneloe *Renloe, Relau* in der Bauerschaft Häger gab 1521 18 Scheffel Weizen, 18 Scheffel Roggen, 3 Molt Gerste, 4 Molt Hafer, 6 Scheffel *avetkorn*.¹¹⁸

Buschues in der Bauerschaft Uhlenbrock gab 1521 4 Molt Gerste, 6 Molt Hafer, 1 Molt *avetkorn*.¹¹⁹

de Kolthovesche *Schulte Kalthoff* gab 1521 6 Scheffel Weizen, 18 Scheffel Roggen, 4½ Molt Gerste, 3 Molt Hafer.¹²⁰

Kuderney *Kurney* in der Dorfbauerschaft gab 1521 3 Molt Gerste, 2 Molt Hafer.¹²¹

Kolinckhues *Kelynckhues, Kellinghus* gab 1521 5 Scheffel Weizen, 1 Molt Hafer,¹²² noch 1804 zehntpflichtig, aber dem Stift St. Martini hörig.

Rolvinc *Roling, Rohling* gab 1521 6 Scheffel Gerste, 6 Scheffel Hafer,¹²³ 1804 dem ehem. Stift St. Marien Überwasser hörig, aber St. Aegidii zehntpflichtig.

Sesyncktorp *Sessendrup* gab 1521 1 Molt Weizen, 1 Molt Gerste, 3 Molt Hafer,¹²⁴ 1804 dem Domherrn von Wrede hörig, aber St. Aegidii zehntpflichtig.

117 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 18 Nr. 18.

118 DARPE, Verzeichnisse, S. 41.

119 DARPE, Verzeichnisse, S. 41.

120 DARPE, Verzeichnisse, S. 41.

121 DARPE, Verzeichnisse, S. 41.

122 DARPE, Verzeichnisse, S. 41.

123 DARPE, Verzeichnisse, S. 41.

124 DARPE, Verzeichnisse, S. 41.

Hinrekinck *Hendrichman* in der Bauerschaft Uhlenbrock gab 1521 4 Scheffel Weizen, 1 Molt Gerste, 2 Molt Hafer, 4 Scheffel *avetkorn*,¹²⁵ 1804 der Domkellnerei hörig, aber St. Aegidii zehntpflichtig.

Haertinck *Harding, Hartman* in der Dorfbauerschaft gab 1521 2 Scheffel Gerste, 3 Scheffel Hafer,¹²⁶ 1804 dem adeligen Hause Nienberge hörig,¹²⁷ aber St. Aegidii zehntpflichtig.

Aelbertinck *Alberding* in der Dorfbauerschaft gab 1521 4 Molt Gerste, 4 Molt Hafer,¹²⁸ war 1804 dem Stadtrichter von Münster hörig, aber St. Aegidii zehntpflichtig.

Gerdinck *van unser halven Beckehove, Beckman, Berchman* gab 1521 1 Molt Hafer.¹²⁹ Die Hufe lag in der Bauerschaft Schonebeck und war der Domkellnerei hörig.

Kirchspiel Nottuln

Am 20. April 1372 verkauften Heinrich und Johann Cleihorst, Söhne Bertolds, Bürger zu Münster, dem Kloster St. Aegidii u. a. Zehnteinkünfte aus der Hufe Wening in der Bauerschaft Stevern.¹³⁰

Schulte Bolling in der Bauerschaft Heller gab 1521 1 Molt Weizen, 2 Molt Roggen, 5 Molt Gerste, 3 Molt Hafer.¹³¹

de Pelserinck und Machariesinck gaben 1521 4 Molt Gerste.¹³²

125 DARPE, Verzeichnisse, S. 41.

126 DARPE, Verzeichnisse, S. 41.

127 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 425 Nr. 568, fälschlich Narding.

128 DARPE, Verzeichnisse, S. 41.

129 DARPE, Verzeichnisse, S. 41.

130 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 74 Nr. 175 f.

131 DARPE, Verzeichnisse, S. 41.

132 DARPE, Verzeichnisse, S. 41.

L o u w m a n *Loheman* in der Bauerschaft Buxtrup gehörte im 17. Jahrhundert dem Kloster St. Aegidii,¹³³ vielleicht mit Pelserinck identisch?

Kirchspiel Olfen

S c h o l b r o c k in der Bauerschaft Sülsen, dem adeligen Hause Sandfort hörig, war 1804 St. Aegidii zehntpflichtig.¹³⁴

P e n n e k a m p *Pinnekamp* in der Bauerschaft Sülsen, einer Vikarie zu St. Mauritiz hörig, war 1804 St. Aegidii zehntpflichtig.¹³⁵

Kirchspiel Rheine

Im Jahre 1213 übertrug Bischof Otto I. von Oldenburg (1203–1218) dem Kloster St. Aegidii Einkünfte von 3 Schillingen aus dem Haus Heinrichs in *Clancthorpe*, 3 Schillingen in *villa Treshusen* aus dem Haus Brunos und dem Haus der Svanehildis sowie einigen Äckern,¹³⁶ später nicht mehr genannt.

Kirchspiel Rorup

1804 gab ein Hof in Rorup den Blutzehnt.¹³⁷

Kirchspiel Roxel

Am 13. Juli 1375 verkauften Elsebe, Witwe des Herrn Alberts von der Wick, sowie ihre Kinder Alef, Albert und Geseke dem Kloster St. Aegidii den Zehnt zu *Jockweghe* im Kirchspiel Roxel als freies Eigen.¹³⁸

133 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 182 Nr. 203.

134 Kriegs- und Domänenkammer Münster 19 Nr. 14.

135 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 350 Nr. 429.

136 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 14f. Nr. 10.

137 Kriegs- und Domänenkammer Münster 19 Nr. 14.

138 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 76f. Nr. 183.

de Vorsschepoelsche *Grote Verspoel* in der Bauerschaft Schonebeck gab 1521 2½ Molt Gerste, 2½ Molt Hafer,¹³⁹ noch 1804 zehntpflichtig.

Velthues *Feldhaus* in der Bauerschaft Schonebeck gab 1521 1 Molt Gerste,¹⁴⁰ 1804 zehntpflichtig.

iudex ten Volkendorppe *Richter* gab 1521 1 Molt Roggen,¹⁴¹ 1804 Richter in der Bauerschaft Altenroxel, der Domkellnerei hörig, aber St. Aegidii zehntpflichtig.¹⁴²

Brockhove in der Bauerschaft Schonebeck gab 1521 1 Molt Hafer,¹⁴³ dem Domdechanten hörig, 1804 nicht genannt.

Kirchspiel Schöppingen

Am 3. Mai 1399 verkaufte *Elzebe de Hembergesche* dem Kloster St. Aegidii u. a. ihren Zehnt über *Tobenhove* im Kirchspiel Schöppingen, Bauerschaft Tinge.¹⁴⁴

Kirchspiel Schüttorf

Der münstersche Bischof Otto I. von Oldenburg (1203–1218) bestätigte 1209, dass das Kloster St. Aegidii den Zehnt zu Sameren erworben habe, den bisher Bernhard von Horstmar zu Lehen trug.¹⁴⁵ Derselbe Bischof übertrug 1213 dem Kloster St. Aegidii die mit Geld dieses Klosters zurückgekauften Zehnten *in villa Sameren* im Kirchspiel Schüttorf aus den Häusern Iwans von Holenborne, Johannis und Immos, die Alard von *Thrivorden* gehörten, dem

139 DARPE, Verzeichnisse, S. 42.

140 DARPE, Verzeichnisse, S. 42.

141 DARPE, Verzeichnisse, S. 42.

142 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 437 Nr. 587.

143 DARPE, Verzeichnisse, S. 42.

144 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 85 Nr. 210.

145 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 13 Nr. 6f.

Haus Lamberts von dem Bussche, das Buchorst gehört, dem Haus Heinrich *Herscapincs* und dem Hause Hathewards ton Brincke.¹⁴⁶

Im Streit des Klosters St. Aegidii mit dem Priester Herman von Alen, Vikar Unser Lieben Frauen zu Schüttoff, über den schmalen Zehnt aus dem Erbe Robertinck und der Robertinckmate vor Schüttoff wurde am 23. September 1437 vereinbart, dass der Vikar dem Kloster dafür jährlich 30 Schillinge geben solle. Nach seinem Tode solle der Zehnt dem Kloster zufallen.¹⁴⁷

Herman Aelvynck gab 1521 9 Molt Roggen.¹⁴⁸

Vrygman to Branttelget gab 1521 9 Scheffel Roggen, 14 Scheffel Gerste.¹⁴⁹

Gise in den Oldendorpe *Buschs erve* gab 1521 15 Scheffel Roggen.¹⁵⁰

Frondeken to Northorne *Vrendeken* gab 1521 1 Molt Roggen.¹⁵¹

Kirchspiel Senden

Am 27. April 1250 übereignete der münsterische Bischof Otto I. von Oldenburg (1203–1218) dem Kloster St. Aegidii den vom bisherigen Lehensträger, dem Edelherrn Wilhelm Ruce, und seinem Sohn Bernhard resignierten Zehnt im Kirchspiel Senden.¹⁵² Am 7. Juni 1281 bekundete Bischof Everhard von Diest (1275–1301), dass der verstorbene Ritter Heinrich von Rechede, der zwei Töchter in das Kloster St. Aegidii gebracht hatte, diesem den Zehnt in Senden übereignet habe.¹⁵³ Im Streit um ein Gut in Senden überließ der

146 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 14 f. Nr. 10.

147 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 103 Nr. 263.

148 DARPE, Verzeichnisse, S. 43.

149 DARPE, Verzeichnisse, S. 43.

150 DARPE, Verzeichnisse, S. 43.

151 DARPE, Verzeichnisse, S. 43.

152 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 27 Nr. 41; DERS., Diözese Münster 2, S. 242.

153 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 33 f. Nr. 58.

Knappe Hermann *de Sunchere* dem Ritter Otto *de vinea* 1284 zur Beilegung den Zehnt aus den Häusern *Dike* und *Retinctorp* ebd.¹⁵⁴ Am 20. April 1374 verkauften Heinrich und Johann Cleihorst, Söhne Bertolds, Bürger zu Münster, dem Kloster St. Aegidii u. a. Zehnteinkünfte aus den Häusern *Erkenboldinc* und *Goscalvinc* im Kirchspiel Senden.¹⁵⁵ Am 18. März 1383 verkauften Coerd Bennekamp, seine Ehefrau Nelle sowie ihre Töchter Hille und Kunne dem Domvikar Albert Zehnten aus den Häusern Heinrichs tor Davert in der Dorfbauerschaft, Johann Frenckinck in der Bauerschaft *Gettincdorp*, Lamberts to Lutenheim und Hermanns to Lutenheim im Kirchspiel Senden.¹⁵⁶

Am 26. Juni 1472 befreite der münsterische Bischof Heinrich III. von Schwarzburg (1466–1496) das Kloster St. Aegidii von der Pflicht, den schmalen Zehnt aus dem Kotten Lambertinck im Kirchspiel Senden an Gosschalkinck zu leisten. Das Kloster erhielt dafür den schmalen Zehnt aus *Verincktorpe* im Kirchspiel Albachten.¹⁵⁷

Am Sonntag vor Mariae Geburt sammelte der Vogt nach Erhebung des Wortgeldes von Loddens im selben Kirchspiel den Blutzehnt ein, der mit 1 Reichstaler abgelöst wurde. Was im Jahre an Fohlen und Kälbern geboren wurde, wurde notiert.¹⁵⁸

Schulte Bredenbecke in der gleichnamigen Bauerschaft gab 1521 1 Molt Weizen, 1 Molt Roggen, 5 Molt Gerste, 10 Molt Hafer.¹⁵⁹

Lambertzman *Lammertsman* in der Bauerschaft Bredenbecke gab 1521 4½ Molt Gerste, 4½ Molt Hafer.¹⁶⁰

Suttorp in der Bauerschaft Bredenbecke gab 1521 3 Molt Gerste, 3 Molt Hafer.¹⁶¹

154 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 35 Nr. 63.

155 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 74 Nr. 175 f.

156 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 79 f. Nr. 191 und 193.

157 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 115 Nr. 303 f.

158 Großherzogtum Berg A 1 Nr. 110 S. 44.

159 DARPE, Verzeichnisse, S. 42.

160 DARPE, Verzeichnisse, S. 42.

161 DARPE, Verzeichnisse, S. 42.

Lutke Velthues *Lütke Fels* in der Bauerschaft Wierling gab 1521 1 Molt Roggen, 4 Molt Gerste, 4 Molt Hafer.¹⁶²

S(ch)wellinck in der Bauerschaft Wierling gab 1521 2 Scheffel Weizen, 2 Scheffel Roggen,¹⁶³ 1804 dem Alten Dom hörig, noch St. Aegidii zehntpflichtig.

Rolevynck *Rohlman, Roilman* in der Bauerschaft Gettrup gab 1521 2 Scheffel Weizen,¹⁶⁴ war 1804 der Domkellnerei hörig, aber St. Aegidii zehntpflichtig.

Frederkynck *Frerichman, Frerichs* in der Bauerschaft Gettrup gab 1521 2 Scheffel Weizen,¹⁶⁵ 1804 der Domkellnerei hörig, St. Aegidii zehntpflichtig.

Volmerynck *Volmer* in der Bauerschaft Holtrup gab 1521 2 Scheffel Weizen,¹⁶⁶ 1804 dem adeligen Hause Giesking hörig, aber St. Aegidii zehntpflichtig.

Steincamp *Steenkamp* in der Bauerschaft Schölling bzw. Wierling gab 1521 1 Scheffel Weizen, 4 Scheffel Roggen,¹⁶⁷ 1804 dem adeligen Hause Stapel hörig, aber St. Aegidii zehntpflichtig.

Volpertinck genannt de Kock *Kocke* in der Bauerschaft Schölling gab 1521 7 Scheffel Weizen,¹⁶⁸ 1804 der Domobödiens Schölving hörig, aber St. Aegidii zehntpflichtig.

162 DARPE, Verzeichnisse, S. 42.

163 DARPE, Verzeichnisse, S. 42.

164 DARPE, Verzeichnisse, S. 42.

165 DARPE, Verzeichnisse, S. 42.

166 DARPE, Verzeichnisse, S. 42.

167 DARPE, Verzeichnisse, S. 42.

168 DARPE, Verzeichnisse, S. 43.

Klemente *Calement* in der Bauerschaft Schölling gab 1521 6 Scheffel Weizen,¹⁶⁹ 1804 dem adeligen Hause Kakesbeck hörig, aber St. Aegidii zehntpflichtig.

Lutke Kley *Kleiman* in der Bauerschaft Schölling gab 1521 6 Scheffel Weizen, 6 Scheffel Gerste,¹⁷⁰ noch 1804.

Johannes vicarius von P e c k s g u d gab 1521 2 Scheffel Roggen,¹⁷¹ 1804 *vicarius Christiani*.

1805 gaben 13 Höfe den Blutzehnt.¹⁷²

Kirchspiel Sendenhorst

Vocke upper Hardt in der Bauerschaft Hart, gab 1521 18 Scheffel Gerste, 18 Scheffel Hafer.¹⁷³

Nytzaert *Niestert* in der Bauerschaft Brock gab 1521 18 Scheffel Gerste, 18 Scheffel Hafer.¹⁷⁴

Werninck gab 1521 2 Scheffel Weizen, 2½ Molt Gerste, 2 Molt Hafer.¹⁷⁵

Kirchspiel Seppenrade

1222 übertrug Dompropst Reinboldus der Kirche St. Aegidii den Zehnt zu Seppenrade, welchen er von Herrn Lambert von *Ufflon* Wulfen gekauft

169 DARPE, Verzeichnisse, S. 43.

170 DARPE, Verzeichnisse, S. 43.

171 DARPE, Verzeichnisse, S. 43.

172 Kriegs- und Domänenkammer Münster 19 Nr. 14.

173 DARPE, Verzeichnisse, S. 43.

174 DARPE, Verzeichnisse, S. 43.

175 DARPE, Verzeichnisse, S. 43.

hatte, den dieser von Herrn Gerlach Bitter zu Lehen trug, der ihn wiederum vom Bischof als Lehen besaß.¹⁷⁶

Schreye in der Bauerschaft Emkum gab 1521 8 Scheffel Roggen.¹⁷⁷

Starcke in der Bauerschaft Emkum gab 1521 6 Scheffel Roggen.¹⁷⁸

Ostendorp *Ostrup* in der Bauerschaft Reckelsum gab 1521 7½ Scheffel Roggen.¹⁷⁹

Kirchspiel Stromberg

Im Jahre 1213 übertrug der münsterische Bischof Otto I. von Oldenburg (1203–1218) mehrere mit dem Geld des Klosters zurückgekaufte Zehnten diesem Kloster, darunter den Zehnt aus dem Hause des Suntram von Hagen und dem Hofe der Kirche in Liesborn (später Reckman) in der *villa Gelinc-thorpe* Köllentrup im Kirchspiel Stromberg.¹⁸⁰

Kirchspiel Südkirchen

Bernt van Vernholten gud gab 1521 18 Becher Weizen, 18 Becher Roggen, 3 Scheffel *fabarum*,¹⁸¹ 1804 leistete im Kirchspiel Südkirchen Menneker den Kornzehnt.

Kirchspiel Telgte

Kreyenspickeshove *Kreyenkamp* in der Bauerschaft Verth leistete 1521 21½ Scheffel Gerste, 3 Scheffel Hafer.¹⁸²

176 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 17 Nr. 17.

177 DARPE, Verzeichnisse, S. 42.

178 DARPE, Verzeichnisse, S. 42.

179 DARPE, Verzeichnisse, S. 42.

180 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 14f. Nr. 10.

181 DARPE, Verzeichnisse, S. 43.

182 DARPE, Verzeichnisse, S. 43.

Kirchspiel Wadersloh

Im Jahre 1213 übertrug münsterische Bischof Otto I. von Oldenburg (1203–1218) einige mit dem Gelde des Klosters St. Aegidii zurückgekaufte Zehnten diesem Kloster, darunter den Zehnt aus der *curia* des Klosters Werden und drei dazugehörigen Hufen in *Burgvechtlere* im Kirchspiel Wadersloh.¹⁸³ Am 15. Januar 1300 (1299) wurden Gobelin von Ostholte und andere wegen Nichtentrichtung des Zehnten aus der Bauerschaft Ostholte exkommuniziert.¹⁸⁴

Kirchspiel Warendorf

Osterman leistete 1521 1 Molt Roggen,¹⁸⁵ noch 1805 *Oesterman*.

Kirchspiel Werne

Am 1. Januar 1202 (1201) gab Bischof Hermann II. von Katzenelnbogen (1173–1202) der Kirche St. Aegidii wegen deren Armut die *prebendam elemosinarum*, die bisher an die *pauperes Christi* vergeben war, aus der von der *curtis Wernen* 10 Molt Gerste gingen.¹⁸⁶ Auf Bitten des Ritters Gerwin Vuncke übertrug Bischof Ludolf von Holte (1226–1247) im Jahre 1233 den Zehnt aus sechs Häusern im Kirchspiel Werne, nämlich vom Hause des Ritters *Arnoldus clericus* in Lünen, vom Haus des Ritters Sweder von Varenhuvle, dem Haus *Brunonis corvi* genannt *Ubbebom* in *Lenclere*, vom Haus in Lengeren sowie von zwei Häusern Ludolfs von Wernen in Holthusen dem Kloster St. Aegidii.¹⁸⁷

Luneman gab 1521 7 Scheffel Gerste, 15 Scheffel Hafer,¹⁸⁸ die Hufe in der Bauerschaft Varenhövel gehörte dem Prämonstratenserstift Cappenberg.

183 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 14 f. Nr. 10.

184 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 42 Nr. 78.

185 DARPE, Verzeichnisse, S. 44.

186 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 12 Nr. 4.

187 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 22 f. Nr. 29.

188 DARPE, Verzeichnisse, S. 44.

Im Jahre 1805 entrichteten im Kirchspiel Werne folgende Höfe den Kornzehnt: Lindeman, Schulte Haarman, Elinckamp, Bockamp und Lüneman.

Kirchspiel Westbevern

Im Jahre 1213 übertrug der münsterische Bischof Otto I. von Oldenburg (1203–1218) die mit Geld des Klosters St. Aegidii zurückgekauften Zehnten, die bisher Gottschalk von Bispinghof zu Lehen trug und die aus den Häusern Gottfrieds, Dietrichs und Ludolfs in *Verdinctorpe* Vadrup (im Kirchspiel Westbevern) gingen, diesem Kloster.¹⁸⁹

Kirchspiel Wolbeck

Im Jahre 1213 übertrug der münsterische Bischof Otto I. von Oldenburg (1203–1218) den mit Geld des Klosters St. Aegidii zurückgekauften Zehnt aus dem dem Kloster gehörigen Haus *Hankesbeke* Hengstebeck im Kirchspiel Wolbeck dem genannten Kloster.¹⁹⁰ Das Haus Hengstebeck befand sich später im Besitz der fürstlichen Hofkammer.

Über die Höhe der Zehnteinkünfte gibt eine Zusammenstellung aus dem Jahre 1808¹⁹¹ eine ungefähre Vorstellung. Danach erbrachte der grobe oder Kornzehnt:

- 16 Reichstaler an Geld
- 82½ Scheffel Weizen
- 187⁵/₁₂ Scheffel Roggen
- 154²/₃ Scheffel Gerste
- 167 Scheffel Hafer
- 6 Scheffel Erbsen
- 3 Scheffel Bohnen

189 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 14 f. Nr. 10.

190 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 14 f. Nr. 10.

191 Großherzogtum Berg E 7 Nr. 19.

Der weniger ertragreiche schmale oder Blutzehnt erbrachte:

16 Reichstaler 17 Schillinge an Geld

$\frac{60}{100}$ Füllen

$5\frac{3}{10}$ Kälber

2 Schafe

21 Ferkel

31 Beuten Flachs

29 Gänse

73 Hühner

§ 46. Wortgelder und Pächte

Das Wortgeld in A m e l s b ü r e n wurde am Michaelistag morgens gegen 10 Uhr vom Vogt vor der Kirchentür empfangen, *welches auf dieser tour von Vogt und Fuhrleuten verzehrt wird*. Danach begab man sich über Kannenbaum, wo man für Geld zehrte und der Amtmann von Münster kommend eintraf, nach Zeller Brune im Kirchspiel Lüdinghausen, bei dem man über Nacht blieb und gepflegt wurde.¹

Das Wortgeld in D a r u p wurde am Sonntag vor Mariae Geburt eingesammelt. Der Vogt ritt dazu am Tage vorher nach Darup und sammelte am nächsten Tage das Wortgeld nach dem Gottesdienst ein. Der Ertrag war gering, doch wurde die Abgabe beibehalten *pro conservanda possessione*.² Es gaben:

Loding 18 Pfennige
 Kumpman 18 Pfennige
 Getmanning sive Reinerman 1½ Pfennige
 Schwedering 10 Pfennige
 Erlemer 24 Pfennige
 Berteling 2½ Schillinge 5 Pfennige
 Bronneman 10 Pfennige
 Vrilincktorp 4 Pfennige
 der Prior von Weddern 16 Pfennige
 Lütke Kuhman 8 Pfennige
 Wermelt 12 Pfennige
 Sprengeneer 8 Pfennige

Das Wortgeld zu S e n d e n wurde am Vormittag des Laurentiustages zwischen 10 und 12 Uhr auf dem Kirchhof durch den Vogt eingesammelt.³ Es zahlten:

Werning zu Stevern im Kirchspiel Nottuln 2 Schillinge 2 Pfennige
 Eikenbollinck keine Angabe
 Godtschalking 2 Schillinge
 Volmarinck 8 Pfennige

1 Großherzogtum Berg A 1 Nr. 110 Bl. 42.

2 Großherzogtum Berg A 1 Nr. 110 Bl. 44.

3 Großherzogtum Berg A 1 Nr. 110 Bl. 44.

Suttorp 8 Pfennige
 Lammersman 1 Schilling
 Oistendorp 2 Schillinge
 Lütke Scharding 1 Schilling
 Lütke Davertman 2 Schillinge
 Frencking 2½ Schillinge
 Grote Luterman 6 Pfennige
 Lütke Luterman 1 Schilling
 Lütke Kleyman 1 Schilling

Heuer von Gartenland kam ein von:

3 Gärten an der Hameyen bei dem Wachhaus
 15 Gärten am Klosterkamp
 15 Gärten bei der nächsten Klostermühle
 31 Gärten am Heiligenhaus
 1 Garten am Quadenkamp
 3 Gärten an der Pagenstiege
 1 Garten bei dem Dike

Heuer von Ackerland wurde erhoben von:

Mummenkamp 2 Goldg.
 Lindenhove 8 Reichstaler
 Johann Landferinck 7 Scheffel Saatland
 Bernd Hageman 1 Mark
 Heitman 8 Schillinge
 8 Scheffel am Falkenkotten
 15 Scheffel von Thomas Meiners
 Wick 3 Scheffel
 Engelbert in der Sandkuhlen 8 Scheffel
 uffm Kreyenacker von Engelbertinck 3, 5, 7½ und 7 Scheffel
 Johann zum Gassel 3, 2 und ½ Scheffel
 Johann von Hoetmar 10 Scheffel
 Melchior Balke 4 Stücke von einem Molt, 10 und 5 Scheffel
 Christoph Klocke 5 und 6½ Scheffel
 Franz Lüttickhus 3, 8 und 15 Scheffel
 Bernd Broinck 4, 4, 8 und 2 Scheffel
 Heinrich Wern 5½ Scheffel

Johann Heerde 8 Scheffel
Heinrich Lüttickhus 8 Scheffel
Sebastian Modersohn 19 und 1 Scheffel
Westhaus 8 und 3 Scheffel
Conrad Wernekinck 8 Scheffel
Bernhard Gellenbeck 4 und 6 Scheffel
Heinrich Determan 14 Mark

Heuer von Kämpen gaben:

1 Kämpken von 18 Scheffeln im Ludgeridal
Hueskens Kamp
Borgkamp
Aendrup's Kamp
Natekamp, die Halle und Kleibrede wurden vom Kloster betrieben und
geweidet.

§ 47. M ü h l e n

PRINZ, Mimigernaford, S. 41–43.

Bischof Otto I. von Oldenburg (1203–1218) verlieh am 29. Juni 1217 dem Kloster St. Aegidii das freie Mahlrecht auf der Mühle des bischöflichen Bispinghofs vor der Stadt Münster.¹

Später besaß das Kloster die sogenannte Kreyen-Windmühle auf dem Kreyenacker im Kirchspiel St. Lamberti vor Münster, auch Kreyenbeckers Windmühle genannt. Sie stand etwa dort, wo heute die Antoniuskirche an der Weseler Straße steht. Prinz vermutet, dass sie zu einem ehemaligen Hof des Klosters gehörte, der wüstgelegt wurde, weil in dieser Gegend sehr viele Einzelgrundstücke dem Kloster St. Aegidii gehörten.²

Am 2. Mai 1525 gestattete Bischof Friedrich III. von Wied (1522–1532) dem Kloster die Errichtung einer Wassermühle *up der Welle* vor der Aegidiiforte an der Dülmener Landstraße.³ Sie lag demnach an der Wargebeke und gehörte zu demselben Bereich, in dem auch die Windmühle lag.⁴

Beide Mühlen waren seit 1788 auf 60 Jahre an Franz Anton Froning in Münster verpachtet, der dafür jährlich 276 Reichstaler zahlte.⁵

Im Jahre 1235 verkaufte Everhard von Sunneborn, Ministerial der Dompropstei, dem Kloster St. Aegidii die Mühle in Sunneborn⁶ neben dem Fischteich der Dompropstei für 33 Mark. Der Dompropst verzichtete auf sein Eigentumsrecht, behielt sich aber jährlich 3 Molt Weizen vor.⁷

Im Jahre 1739 erwarb das Kloster schließlich die Hohemühle im Kirchspiel Telgte aus der Diskussion von Schonebeck für 727 Reichstaler.⁸

1 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 15 Nr. 11.

2 PRINZ, Mimigernaford, S. 41–43.

3 StAMS, Msc. I Nr. 22 Bl. 16^vf.

4 Von PRINZ, Mimigernaford, nicht erwähnt.

5 Großherzogtum Berg E 7 Nr. 19.

6 Im Kirchspiel Hilstrup oder Amelsbüren.

7 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 24 Nr. 32; die Akte A. 97 betreffend die Mühle fehlt.

8 A. 65: 1709–1798.

§ 48. Häuser in der Stadt Münster

LAHRKAMP, Bevölkerung und Topographie um 1770. – SIEKMANN, Münster um 1770.

Obgleich gemäß Beschluss des Generalkapitels der Zisterzienser von 1189 einem Kloster nur der Besitz eines einzigen Stadthauses gestattet war, erwarb St. Aegidii schon frühzeitig mehrere Stadthäuser und errichtete auch auf dem Klosterareal drei Miethäuser. Außer diesen drei schatzfreien Häusern besaß das Kloster im 18. Jahrhundert schließlich sechs schatzbare Häuser, die als Kapitalanlage dienten. Die meisten der Grundstücke lagen in der Aegidii-Leischaft und auf der Aegidiistraße.¹ Mietverträge bzw. Häuserkontrakte liegen für die Jahre 1574–1802 vor.

Ein später nicht mehr aufgeführtes Haus lag auf dem Fischmarkt (*in foro piscium*). Es wurde 1375 für jährlich 8 Mark an den Bürger Johann Timmerman verpachtet,² 1382 für denselben Betrag an Heinrich von der Sternen.³ Zwei Häuser wurden am 24. Juli 1558 veräußert.⁴

Der gesamte Mietertrag belief sich 1809 für elf in den Häusern bestehende Wohnungen auf 237 Reichstaler und 4 Reichstaler Weinkauf.⁵

1. Haus gegen die Baupforte des Klosters.⁶ Am 1. Februar 1286 übertrugen Johann Blanke sowie seine Söhne Hermann und Alexander dem Kloster jährlich 4 Schillinge aus dem Haus beim *domus benignarum*(!) im Kirchspiel St. Aegidii zu Johannis Memorie. Rückvermerke der Urkunde: Ende des 15. Jahrhunderts: *uth Johan Gosens hues teghen unser closterporten*; 16. Jahrhundert: *nunc Bernt Olysleger nunc Johan Uphus*; 17. Jahrhundert: *nunc Doctor Hosius gegen unser bawpforten*⁷. Zu Ende des 18. Jahrhunderts wohnte der Hofkammerrat Detten für jährlich 4 Schillinge in dem Hause.⁸

1 A. 116a mit Skizze.

2 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 76 f. Nr. 182 und 184.

3 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 79 Nr. 190.

4 STOLTE, Paderborn 2, S. 469.

5 Großherzogtum Berg E 7 Nr. 19.

6 Kataster Nr. 119.

7 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 33 Nr. 57.

8 Großherzogtum Berg E Nr. 19.

2. Ein schatzfreies Haus gegen den Aegidiikirchhof hatte zuletzt der Vikar St. Mariae Magdalенаe II., Köhler, für 12 Schilling gepachtet.
3. Das schatzbare Haus an der Breitenstege⁹ hatte 1807 der Bäcker Winkelsett für 24 Schillinge in Pacht.
4. Das schatzbare Haus an der Lütgenstege¹⁰ bewohnte zu dieser Zeit die Jungfer Scheffer und zahlte 12 Schillinge Pacht.
5. und 6. Zwei Häuser auf der Rotenburg¹¹ hatten der Kramer Efftinck und der Goldschmied Schimmelinck für je 15 Schillinge in Pacht. Eines dieser Häuser, in dem Hermann Key wohnte, pachtete am 26. Mai 1387 Heinrich Jagevrese für jährlich 30 Schillinge unter der Auflage, dass Hermann Keye mit seiner Frau auf Lebenszeit die Leibzucht daran behielten.¹² Vielleicht handelte es sich auch um beide Häuser, die später durch Teilung entstanden. Die später zu entrichtende halbe Pacht legt die Annahme nahe.
7. Schatzbares Haus auf der Stubenstiege,¹³ 1808 vom Bäcker Zumhülsen für 12 Schillinge gepachtet.
8. Ein (schatzfreies?) Haus auf der Hoppengasse besaß 1809 der Höker Peters für 1 Reichstaler 18 Schillinge 6 Pfennige vom Kloster zur Pacht.
9. Haus gegen den Ludgeri-Kirchhof. Wahrscheinlich handelt es sich um ein Haus am Kirchhof bei der Ludgeri-Kirche gegenüber der Schule, das der Thesaurar Lambert Voss von St. Martini und sein Bruder Johann am 14. Mai 1384 dem *carpentario* Johann Viereggede, Bürger zu Münster, verkauften.¹⁴ Im Jahre 1808 nutzte es der Bäcker Rohr für jährlich 12 Schillinge.
10. Ein Haus am Ludgeri-Tor hatte zu dieser Zeit der Kaufmann Schlüter für jährlich 1 Reichstaler 3 Schillinge 6 Pfennige in Pacht.

9 Kataster Nr. 115.

10 Kataster Nr. 133.

11 Kataster Nr. 27 und 28.

12 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 82 Nr. 201.

13 Kataster Nr. 349.

14 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 81 Nr. 197–199.

In den Rechnungsbüchern des Klosters erscheinen die Einnahmen aus Häusern bzw. Wohnungen seit dem Jahre 1503 getrennt unter dem Titel *De domibus nostris*.¹⁵ Auf welches Haus sich die jeweilige Angabe bezieht, lässt sich jedoch nicht feststellen:

Herr Hermann Degenhart gab auf Ostern und Michaelis 2 rh. Goldg., seit 1520 stattdessen Herr Hieronymus Danckelman.

Else Nisinck gab auf Ostern und Michaelis 1503 1 rh. Goldg. zu 19 Schillingen, 1505 Gertrud Nagelsmit, 1520–1524 Herr Gerhard Huser, 1535 4 Hornsche Gulden.

Herr Johann Dyckman auf Ostern und Michaelis 4 Hornsche Gulden seit 1520.

Herr Wilhelm Linteln 4 Hornsche Gulden seit 1520.

Johann Dreihues, Amtmann des Klosters, auf Ostern und Michaelis 5 rh. Goldg. seit 1523, 1527 dafür sein Bruder Meister Bernt Dreihues.

Meister Everd Beldensnider auf Ostern und Michaelis 2 Mark, 1503/1504 Johann Vorloper, 1522 Fenne 21 Schillinge für die halbe Heuer, danach nicht mehr genannt.

Bernd Regelke auf Ostern und Michaelis 3½ rh. Goldg., gab 1503 5 Mark, 1504 durch Schuhmachen für das Klostersgesinde abgegolten.

Hermann Swichtenhovel auf Ostern und Michaelis 4 rh. Goldg., 1503 Wachslieferung im Wert von 5 Mark, 1505 durch Arbeit abgegolten.

Johannes *procurator* (Vorloper), auf Ostern und Michaelis 5 rh. Goldg., 1527 de Vorlopersche.

Johannes Rotman seit 1520 5 rh. Goldg. auf Ostern und Michaelis.

Heinrich Schroder seit 1524 5 rh. Goldg. auf Ostern und Michaelis, 1529 Witwe, 1534 Jost.

Rotman auf Ostern und Michaelis 4 rh. Goldg., 1503 5 Mark, 1504 durch Verrechnung mit seinem *brostock* 5 Mark. 1509 Hermann Rotman in Johan Rotman geändert.

Hermann Wantscherer 1506–1520 auf Ostern und Michaelis 2 rh. Goldg.

Meister Everhard Schroeder auf Ostern und Michaelis 3 Davidsgulden, an seiner Stelle 1502 Wesselus *organista* zur Hälfte mit Evert Schroder, 1534 Wessel Kruse 2 rh. Goldg.

Geseke Plantstake 1504–1507 Ostern und Michaelis ohne Angaben.

15 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 164f. Nr. 65–85.

Alke Pravestes bis 1519 Ostern und Michaelis 1 rh. Goldg. zu 20 Schillingen.

Johann Kremer *schomeker*, auf Ostern und Michaelis 4 alte Postulatsgulden, 1502 5 Hornsche Gulden zu 4 Mark weniger 3 Schillinge, 1507–1519 Meister Evert Balke.

Geise Wininck auf Ostern und Michaelis 4 Mark, 1507 Evert Voerknecht auf Ostern und Michaelis 4½ Mark. 1522 *nunc* Aleke Brosekeyse, 1523 Hermann Segher.

Heinrich Berchtorp aus dem Gadem des vorgenannten Hauses auf Ostern und Michaelis seit 1520 2 Mark.

Herr Johann Wilhelm seit 1523 auf Ostern und Michaelis 3 Mark.

Johann Schraer seit 1528–1533 auf Ostern 1 rh. Goldg.

§ 49. Holzungen

Holzungen spielten in der Klosterwirtschaft von St. Aegidii keine große Rolle, zumal das Münsterland im Mittelalter nicht gerade als walddreich eingestuft werden kann. Meist kleinere Gehölze gehörten zu den eigenhörigen Höfen. So wiesen folgende Güter, nach Kirchspielen geordnet, Holzungen auf:¹

Albachten: Bögeman, Breulman
 Albersloh: Gescherman, Niehus
 Altenberge: Ebbeler
 Amelsbüren: Schulte Heidhorn, Böinck, Essman, Böntrup, Hartman,
 Venschotte
 Billerbeck: Niesman
 Bockum: Schulte Krutman
 Bösensell: Wiedebusch
 Everswinkel: Mollenhöver
 Greven: Rickerman, Schulte Gerling
 Handorf: Schulte Buschoff, Molkenbuer
 Herbern: Schulte Dieckhoff, Huseman
 Laer: Schlautman
 Lüdinghausen: Brune
 Nienberge: Schulte Relau, Schulte Kalthoff, Westbrüning, Thieman,
 Buschman
 Nordwalde: Schulte Konerding
 Nottuln: Schulte Bölling, Lauman
 Roxel: Verspoel
 St. Marien Überwasser vor Münster: Auntrup
 Senden: Kumpman, Suttrup, Lammersman
 Sendenhorst: Osthövener, Werning
 Venne: Welp

Eigengenutzte Holzungen des Klosters bestanden in folgenden Kirchspielen:²

1 Großherzogtum Berg A 1 Nr. 110 und E 7 Nr. 19.

2 Großherzogtum Berg A 1 Nr. 110 und E 7 Nr. 19.

Amelsbüren

Brandhornbusch	69 Morgen	88 Ruten
Holtrottenbusch	53 Morgen	34 Ruten
Vahrenbrincks Busch	7 Morgen	3 Ruten
Heitbäumer Timpen	2 Morgen	

Nienberge

Issingholtbusch	106 Morgen	100 Ruten
-----------------	------------	-----------

St. Lamberti vor Münster

Giesbertsbusch	7 Morgen	165 Ruten
----------------	----------	-----------

St. Marien Überwasser vor Münster

Brüningholt	97 Morgen	144 Ruten
Nünningholt	19 Morgen	36 Ruten

§ 50. Markenrechte

St. Aegidii besaß Markenrechte in der Hemmer Mark innerhalb der Kirchspiele Billerbeck und Darfeld¹ sowie in der Hanloher Mark innerhalb der Kirchspiele Darup und Nottuln.² Die Erträge waren äußerst gering.

1 A. 62: 1678–18. Jahrhundert.

2 A. 63: 1766–1774.

§ 51. Einzelländereien und Gärten

Das Kloster St. Aegidii besaß eine große Zahl von Einzelländereien und Gärten.¹ Nach einer Zusammenstellung von 1809 wurden acht Gärten eigenbewirtschaftet, 197 Grundstücke in Zeitpacht und acht in Erbpacht vergeben.

Kirchspiel St. Lambertii vor Münster: Die Masse der Einzelländereien und Gärten lag nahe der Stadt Münster, nämlich 73. Dazu kamen 23 im Ludgeridal² und 45 auf der Geist³, nach einer Aufstellung von 1805 sogar 130 Flurstücke.⁴ Joseph Prinz⁵ vermutet wohl mit Recht, dass die Mehrzahl dieser Ländereien einem alten Hof des Klosters entstammte, der wüstgelegt worden war, da sie zumeist eng beieinanderlagen. Wahrscheinlich gehörte dieser Hof zu einer alten Siedlung an der Wargebeke.

Im selben Kirchspiel lagen ferner die Flur Hoppendam vor der Aegidii-Pforte,⁶ Wiesen und Kämpe vor der Aegidii-Pforte⁷ und der Galgenkamp an der Galgheide.⁸ Den Stroet- und den Greenkamp vor der Aegidii-Pforte verkaufte das Kloster am 20. Januar 1407 an das Kirchspiel St. Aegidii zur Armenpflege.⁹

Im Jahre 1224 verpachtete *Hermannus des Monasterio, villicus* der *curtis Brochof* dem Kloster St. Aegidii mit Zustimmung des Domkapitels einige Äcker dieses Hofes bei *Idenbroke* für jährlich 1 Mark; Rückvermerk: *De quibusdam agris iuxta Sendenhorst. Idembroke*.¹⁰

Am 27. September 1361 schenkten die Schwestern Helika und Bela von Willing sechs Scheffel Gerstensaar vor der Aegidii-Pforte beim Galgen zu ihrem und ihrer Eltern Seelenheil der *structura* des Klosters St. Aegidii.¹¹

1 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 179–182: Gartenheuer 1500–1534.

2 A. 116e: 1668–1804.

3 A. 116c: 1500, 1608–1803.

4 A. 129.

5 PRINZ, Mimigernaford, S. 41–43.

6 A. 61: 1665–1803.

7 A. 116b: 1582–1805.

8 A. 116f: 1568–1803.

9 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 88 Nr. 218.

10 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 18 Nr. 19.

11 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 67 Nr. 155.

Am 31. Juli 1420 verkauften Johann Vorhelm *de swarte scriver*, seine Frau Hille und ihr Sohn Johann dem Godeke von Halteren ein Stück Land vor der Ludgeri-Pforte, das nach dem Rückvermerk *hort uppe dat stucke landes, dat Godeken van Halteren gaff siner jongen dochter Grete*.¹²

Die im Besitz der Mechtild Trippenhower befindlichen Ländereien wurden dieser am 21. Juli 1475 für 4 Mark Jahrespacht überlassen.¹³

Am 30. April 1486 übergab das Kloster dem Heinrich Cleihorst, Sohn des verstorbenen Sander, und Johann Cleihorst, Sohn des verstorbenen Bernd, elf Stück Land im Cappenkamp bei St. Mauritiz und erhielt dafür ein Stück Ackerland im Münsterdal vor der Ludgeri-Pforte sowie zwei Stücke zwischen den großen Wegen.¹⁴

Am 30. April 1490 überließ das Kloster der Witwe Engelen Warendorps und ihrem Sohn Bernd Land vor der Servatiipforte im Tausch gegen Ländereien vor der Ludgeripforte *by den Depenvoren*.¹⁵

Am 28. Februar 1506 verließ das Kloster St. Aegidii der Gertrud Brusen, Witwe Johann Brusens, und ihrem Sohn Dietrich Brusen, Bürger zu Münster, das Rückkaufsrecht an einem Kamp vor der Aegidii-Pforte zu 400 rh. Goldg.¹⁶

Am 20. Oktober 1510 verpachtete das Kloster der Witwe Johann Guldemans sowie Jacob ton Sulen und Ehefrau Grete, Erben des verstorbenen Clauwes von Drunten des Älteren, für $\frac{3}{4}$ rh. Goldg. den Quadekamp vor der Aegidii-Pforte.¹⁷

Im Jahre 1809 gab es in diesem Kirchspiel ein Erbpachtgrundstück.¹⁸

Im Kirchspiel *A m e l s b ü r e n* gehörten dem Kloster 1809 zwölf Zeitpachtgrundstücke und zwei Erbpachtgrundstücke,¹⁹ darunter sieben Kämpe.²⁰

Am 29. Juni 1354 verkauften Hermann von dem Hamme, seine Frau Christina und Sohn Johann dem Propst Everhard von Altena am Alten Dom eine Hälfte von Saffenbergs Kamp *thon Kanen genannt tor Bentlage wegen*

12 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 92 Nr. 230.

13 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 117 Nr. 308.

14 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 123 Nr. 330.

15 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 127 Nr. 342.

16 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 138 Nr. 377.

17 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 140f. Nr. 384.

18 Großherzogtum Berg E 7 Nr. 19.

19 Großherzogtum Berg E 7 Nr. 19.

20 A. 129.

unser holtrode,²¹ am 2. September des Jahres dieselben Verkäufer demselben Käufer den Kamp *upper Holtrode prope Canen*.²² Bertold Edelherr von Büren sowie seine Söhne Bertold und Wilhelm verzichteten am 26. Juli 1366 nach Auseinandersetzungen mit St. Aegidii um ihr Wildforstrecht zugunsten des Klosters auf alle Rechte *in spacio dicto Knuven et in campo iuxta locum dictum thon Kanen*.²³ Am 1. Dezember 1380 übergaben Bernd de Tegeder, seine Ehefrau Stine und Tochter Heyleke dem Kloster seine Brede Landes in des Klosters Holtrode im Tausch gegen eine zum Gut *ton Eschhus* gehörende Brede und zahlten zusätzlich 25 Mark.²⁴

In diesem Kirchspiel lag das Feldstück Issingrott²⁵ und der Nottelenkamp.²⁶

Im Kirchspiel Ahlen zog das Kloster aus vier Morgen Land im 17. Jahrhundert jährlich 4 Schillinge.²⁷ Am 5. Januar 1393 verkauften Lubbert Franke, Bürger zu Ahlen, seine Frau Gertrud und Sohn Lubbert dem Kloster St. Aegidii für 20 Mark eine Jahrespacht aus einer Brede Landes vor der Westpforte zu Ahlen, genannt *Kulingesches Brede*.²⁸

Im Kirchspiel Albachten besaß das Kloster 1809 ein Erbpachtgrundstück.²⁹

Im Kirchspiel Altenberge gehörten St. Aegidii 1809 drei Einzelländereien.³⁰

Im Kirchspiel Billerbeck gab es zu dieser Zeit je ein Erbpacht- und ein Zeitpachtgrundstück.³¹

21 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 62 Nr. 137.

22 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 62 Nr. 139.

23 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 72 Nr. 169.

24 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 82 f. Nr. 203.

25 A. 68: 1672.

26 A. 79: 1726–1750.

27 A. 3.

28 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 83 f. Nr. 205.

29 Großherzogtum Berg E 7 Nr. 19.

30 Großherzogtum Berg E 7 Nr. 19.

31 Großherzogtum Berg E 7 Nr. 19.

Im Kirchspiel *D a r f e l d* lag ein Erbpachtgrundstück.³²

Kirchspiel *E v e r s w i n k e l*: Der Knappe Everd von Vechtorpe, seine Mutter Haseke und Haseke, Tochter seines verstorbenen Bruders Ludeke, verkauften am 15. Mai und 6. Juni 1383 dem Kloster St. Aegidii *dat Rot up den Zutvelde* in der Bauerschaft *Versmele* als freies Eigen.³³

Im Kirchspiel *H e r b e r n* gab es 1809 je ein Erbpacht- und ein Zeitpachtgrundstück.³⁴

Im Kirchspiel *N i e n b e r g e* lagen das Kerckfeld oder Grönewiese³⁵ und der Eschkamp.³⁶ Im Jahr 1809 besaß das Kloster hier elf Ländereien.³⁷

Im Kirchspiel *S t. M a r i e n* Überwasser besaß das Kloster den Ossenkamp.³⁸ Im Jahre 1809 besaß das Kloster in diesem Kirchspiel acht Einzelländereien.³⁹

Im Kirchspiel *S e n d e n h o r s t* besaß St. Aegidii zwei Stücke Landes am Elmenhorster Berge am Weg nach Sendenhorst, über die am 5. Juli 1494 mit dem Kollegiatstift St. Ludgeri ein Vertrag geschlossen wurde.⁴⁰

Kirchspiel *T e l g t e*: Am 3. April 1357 verkauften Hermann von der Beke und seine Ehefrau Elsebe der Witwe Elseke des münsterischen Bürgers Johann Belholt zwei Morgen Land *upper wisch* diesseits des Rodenkamps vor der Stenporten zu Telgte,⁴¹ worauf Bernhard von der Beke, Sohn der Verkäufer, am 13. Juli des Jahres zustimmte.⁴² Die Käuferin sowie ihre Söhne Rudolf und Bernhard, dazu ihre Tochter Beatrix schenkten dieses Land am 5. Juni 1362

32 Großherzogtum Berg E 7 Nr. 19.

33 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 80 Nr. 195 f.

34 Großherzogtum Berg E 7 Nr. 19.

35 A. 34: 1574–1719.

36 A. 43: 1671–1802.

37 Großherzogtum Berg E 7 Nr. 19.

38 A. 116g: 1571–1810.

39 Großherzogtum Berg E 7 Nr. 19.

40 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 131 f. Nr. 355.

41 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 64 Nr. 144.

42 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 64 f. Nr. 146.

dem Kloster St. Aegidii zum Seelenheil des verstorbenen Johann Belholt und Elsekes Eltern.⁴³ Das Kloster veräußerte das Land am 6. Dezember 1574.⁴⁴

Im Jahre 1809 besaß St. Aegidii drei Einzelländereien vor der Stadt Telgte.⁴⁵

Im Kirchspiel Westbevern befanden sich zwei Einzelländereien im Besitz des Klosters.⁴⁶

Bei den 12½ Morgen Landes auf dem Griessenberg, den die Äbtissin Francisca von Ham am 10. September 1788 dem Bürger Johann Hermann Amecke zu Menden verkaufte, handelte es sich wohl um Privatbesitz der Äbtissin.⁴⁷ Besitz des Klosters in Menden ist sonst nicht bekannt.

43 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 68 Nr. 157.

44 Telgter Urkundenbuch, S. 443 T. 24.

45 Großherzogtum Berg E 7 Nr. 19.

46 Großherzogtum Berg E 7 Nr. 19.

47 A. 18 Bl. 53.

§ 52. Fischerei

Das Kloster besaß im Kirchspiel Amelsbüren mehrere Gewässer, die der Fischerei dienten: Börgers Teich, Teich beim Heitbaum, Fischerei in Sonnenborns Bach von Essman bis zum Hause Amelsbüren sowie Fischerei auf dem Hoppendam.

Außerdem wurde der Graben des Hauses Nünning im Kirchspiel St. Marien Überwasser befischt.

Die wirtschaftliche Bedeutung aller Fischereien war gering. Nach der Berechnung von 1808 erbrachten sie nur 2 Reichstaler im Jahr. Alle Fischereien befanden sich in Eigennutzung.¹

Im Jahre 1243 verkaufte der Ritter Heinrich von dem Emesbroke mit Zustimmung des Bischofs den Fischteich *Warcbeke* bei der Stadt Münster dem Kloster St. Aegidii für 16 Mark.² Wahrscheinlich handelt es sich um die obengenannte Fischerei beim Hause Nünning. Am 2. September 1354 erlaubten der Edelherr Bertold von Büren und der Ritter Hermann von Daverenberge, denen das Jagdrecht am Flusse *Gresbeke* zustand, dem Dompropst und dem Kloster St. Aegidii sowie dem Hospital Mariae Magdalena und dem Wessel Borste, ihre dortigen Ländereien mit Gräben zu umziehen und diese zu unterhalten.³ Darin enthalten war das Fischereirecht in den Gräben. Am 26. Juli 1366 verzichteten derselbe Edelherr und seine Söhne Bertold und Wilhelm auf Rechte aus ihrem *wyltvorst* bei *Kanen*. Die Rückschrift der Urkunde verdeutlicht, worum es sich handelt: *Wiltban uff und an der fischerien Davensberg*.⁴ Weitere Nachrichten aus den Jahren 1624–1676 enthält die Akte A. Nr. 2.

1 Großherzogtum Berg A 1 Nr. 110 und E 7 Nr. 19.

2 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 25 Nr. 35.

3 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 62 Nr. 138.

4 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 72 Nr. 169.

§ 53. Gewinne aus Kapitalverleihung

SCHICH, Wirtschaftstätigkeit.

Christen war es im Mittelalter verboten, Geld gegen Zinsen zu verleihen. Zunehmende Geldwirtschaft machte das Verbot praktisch illusorisch. So wurde der Ausweg gewählt, mit vorhandenem Eigenkapital einen Nutzen zu erzielen, indem man Renten kaufte, zu deren Sicherung Pfandgüter gestellt wurden. Blieben die Renten unbezahlt und war der Schuldner unfähig zur Rückzahlung des Darlehens, galt das Pfand als verfallen. Pfandnutzung konnte zur Tilgung der Schuld verwandt werden. Die Zisterzienser machten von diesen Möglichkeiten bereits seit dem 13. Jahrhundert Gebrauch.¹ Die Rentenwirtschaft entwickelte sich zu einem blühenden Zweig im Wirtschaftsleben der dem Orden angehörenden oder nahe stehenden Klöster.²

Auch im Kloster St. Aegidii setzten Rentkäufe schon in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts ein und hielten sich in etwa gleicher Dichte über die nächsten Jahrhunderte. Lückenlos feststellen lassen sich die Rentkäufe sicherlich nicht, doch sprechen die erhaltenen Urkunden eine hinreichend deutliche Sprache. Sie werden hier nach den urkundlichen Daten zitiert. Ausführliche Regesten sind in dem Band „Urkundenregesten und Einkünfteregister“ enthalten, wo sie nach den Zeitdaten aufgefunden werden können. Weggelassen werden hier die Namen der Ehefrauen, Kinder und Verwandten der Verkäufer.

	Rentkäufer	Kapital	Rente	Sicherheit
01.02.1280	Johann Blanke, B. MS		4 Sch.	Haus beim Beginenhaus im Ksp. St. Aegidii
17.11.1330	Heinrich Paghe, B. MS		3 Sch.	Haus auf der Gronenstege im Ksp. St. Aegidii
13.11.1332	Otto Voß, Knappe		4 Scheffel Roggen	Erbe Winding, Ksp. Emsdetten
08.04.1339	Reiner, Vizepleban St. Lamberti	9 M.	6 Sch.	2 Häuser Winterinck, Ksp. St. Aegidii
08.11.1343	Alheidis, Witwe Heinrichs von Bö- sensell		4 Sch.	Alvinghof, Ksp. Bösensell

1 SCHICH, Wirtschaftstätigkeit, S. 234.

2 SCHICH, Wirtschaftstätigkeit, S. 219–235.

31.10.1344	Constancia, Witwe Hermanns von Hil- len gen. Schonebeck		4 Sch. 4. D.	Ostendorp gen. Pothove, Ksp. Senden
28.05.1345	Heinrich von Hid- dingsel, B. MS		24 D.	Winterinck, Ksp. St. Aegidii
27.10.1349	Gerhard de Scrivere		2 Sch. u. 3 Sch.	Haus auf der Gronenstege
09.01.1350	Herm. Vridach, B. MS	10 M. 8 Sch.	8 Sch.	Haus auf der Gronenstege
03.06.1356	Elisabeth Wynmans	16 M.	1 M.	Haus am Lamberti-Kirchhof
01.06.1364	Gertrud, Witwe Gottfrieds Voß		3 M.	Delstrup, Ksp. St. Lamberti
29.09.1365	Rotger von Meche- len, Knappe		4 Sch.	Ostmolen bei Drensteinfurt
20.03.1372	Richard von Bis- sendorp, Pfarrer in Nienberge		2 Sch.	Hofstätte im Baumgarten der Pfarrei
10.08.1377	Gebr. Cleihorst		4 Sch.	Haus auf der Gronenstege
02.11.1377	Levold von dem Berge, Domvikar		6 Sch.	Aschenkamp bei Everswinkel
05.01.1396	Gesa, Witwe Jo- hanns Engelskincks, B. Ahlen	18 M.	1 M.	Flur Bosenwinkel vor der Westpforte Ahlen
10.02.1400	Dietrich Cloet zur Küchen		11 Sch.	Brockhusen
14.04.1401	Hermann Schus, B. Ahlen		½ M.	Land im Ksp. Altahlen
12.11.1401	Testament des Prie- sters Bernhard von Westerhove	10 M.	8 Sch.	
17.02.1405	Rolf Voet	90 rh. Goldg.	27 Sch.	Overdike und Overwater, Ksp. Billerbeck
28.06.1411	Hermann Schen- king	36 M.	2 M.	Schencking und Jelekinck, Ksp. Laer, Aabauerschaft
21.10.1417	Hermann Panneme- ker de Melre, B. MS	36 M.	2 M.	Haus am Wegesende
09.03.1418	Johann von Vechtorpe, Ritter	40 M.	2 M.	Steinhove und Middendorp, Ksp. Drensteinfurt
12.04.1419	Heinrich von der Leithen	40 M.	2 M.	3 Erben im Ksp. Ascheberg
22.05.1422	Lubert Travelman, B. MS	20 M.	1 M.	Koekamp vor der Horster- porte
06.02.1423	Johann von Büren	(60 M.)	3 M.	Loehof, Ksp. Ascheberg, Nord-Bs. und Vorsthove, Ksp. Herbern, Bs. Vorsthovele

18.12.1423	Gottschalk von Schonebeck	18 M.	1 M.	Buschhus, Ksp. Senden, Bs. Wedeling
30.04.1424	Gerd von Rhemen	40 M.	2 M.	Rennerdinck, Ksp. Winterswijk, Bs. Huppelo
01.10.1424	Werneke Cloet	30 M.	18 Sch.	Küchen, Ksp. Altahlen, Bs. Estene
09.04.1425	Ludeke de Swicker		1 M.	Schenking, Ksp. Dülmen, Bs. Empte
04.11.1425	Johann Pasticen gen. von Eylen	12 rh. Goldg.	½ M.	Germering, Ksp. Buldern, Dorf-Bs.
02.10.1426	Wilhelm Schillinck		8 Sch.	Muttenspeckeshagen, Ksp. Senden, Bs. Gettrup
26.12.1426	Dietrich von Wulfhem	20 M.	1 M.	Gerlinck, Ksp. Greven, Bs. Herbede
15.12.1427	Lubbert Pagenleiff	36 M.	2 M.	Land vor der Freckenhorster porte Warendorf
01.02.1429	Johann Monecke	13½ M.	9 Sch.	Loman, Ksp. Milte, Bs. Ostmilte
10.04.1430	Detmar Valcke	39 M.	26 Sch.	Bordehus und Modehorst, Ksp. Saerbeck
24.07.1430	Dietrich und Hermann von Schonebecke	36 M.	2 M.	Bartbern und Lütke Velthus, Ksp. Senden, Bs. Wedeling
13.04.1431	Johann von. Lünen		30 Sch.	Broke, Ksp. Ascheberg, Bs. Broke
09.04.1432	Godeke Dusaes	30 M.	20 Sch.	Land am Delstruper Weg vor der Servatii-Porte
02.08.1432	Steneke Cleivorn	18 M.	1 M.	Haus am Servatii-Kirchhof
11.03.1434	Lambert von Herborne	54 M.	3 M.	Denninctorpe, Diderkinck und Hagenshus, Ksp. Herbern
01.06.1436	Johann tor Molen de Schomaker	4½ M.	3 Sch.	Haus in der Schomakerrigen
10.04.1436	Heinrich von Velsten, Domherr Paderborn	36 M.	2 M.	Hof Hoetmar
22.04.1437	Rolf Voet	36 M.	2 M.	Hof Wüllen, Ksp. Billerbeck
05.05.1439	Heinr. Haskinchoff	13½ M.	9 Sch.	Haus auf der Hörsterstraße
12.09.1440	Aleke, Witwe Gerhards Monekes	18 rh. Goldg.	1 rh. Goldg.	halbe Neylinchove up der Holeneck vor Ahlen
21.05.1446	Albert von Burse	18 rh. Goldg.	1 rh. Goldg.	Johanninck, Ksp. Ochtrup, Wester-Bs. und Wermertinck, Ksp. Salzbergen, Bs. Stede
29.03.1460	Godeke Brockman		18 Sch.	Land vor der Aegidii-Porte, im Honekamp und im Esch bei der Pagenstege

07.11.1463	Machorius Vegesack		2½ M.	Kamp vor der Mauritz-Porte
12.01.1465	Heinrich Hen- seberch	18 rh. Goldg.	1 rh. Goldg.	Haus auf der Rotenburg
09.06.1466	Nicolaus von Drunthem		½ rh. Goldg.	Kamp vor der Aegidii-Porte
20.05.1469	Johann Stam gen. Schroder	27 M.	18 Sch.	Grande und Grüters, Ksp. Billerbeck
14.12.1469	Hermann Brock- hagen		18 Sch.	Hoyerinck im Dorf Ascheberg
18.10.1476	Heinrich Cloet zur Küchen	9 M.	½ M.	Cloetserve zu Dildorpe und Wersebrockhus, Ksp. Ahlen
15.03.1480	Bernd Buxford	20 M.	1 M.	Dickhove und Bertoldeshove, Ksp. Selm, Bs. Buxfort
18.11.1481	Heinrich Rensing	100 rh. Goldg.	5 rh. Goldg.	2 Häuser am Ludgeri-Kirch- hof und Westhus, Ksp. Gre- ven, Bs. Westerode
29.11.1482	Gottschalk von Rodorpe	100 rh. Goldg.	5 rh. Goldg.	Emeschehove, Ksp. Senden, Dorf-Bs.
10.11.1486	Johann Caessem	10 M.	½ M.	Erbe tom Dyke, Ksp. Westkir- chen, Bs. Holtrup
01.02.1489	Bernd von Ermen	100 rh. Goldg.	5 rh. Goldg.	Burbanck, Ksp. Lüdinghausen, Bs. Ermen
27.03.1490	Cord Krakerugge tor Bruggen	100 rh. Goldg.	5 rh. Goldg.	Loveshove, Ksp. Herbern, Blutzehnt zu Oldendorpe und Wohnsitz tor Bruggen im Ksp. Herbern, Bs. Adorpe
20.04.1490	Hermann Hoier, B. Warendorf	60 rh. Goldg.	3 rh. Goldg.	Kamp Kernewisch vor der Empsorte Warendorf
28.09.1490	Hermann ton Brinck gen. Bute- man	40 rh. Goldg.	2 rh. Goldg.	Haus am Aegidii-Kirchhof
28.9.1492	Bernd von Wullen	20 rh. Goldg.	1 rh. Goldg.	Vinckenmolle und Hinrikinck, Ksp. Epe
15.04.1493	Eltern der Christine Grüters		10 rh. Goldg.	-
05.10.1493	Richmod, Witwe Arnds von Drols- hagen		1 M.	-
10.04.1501	Everwin Graf von Bentheim-Steinfurt	150 rh. Goldg.	7½ rh. Goldg.	tor Schüren und Wisinck, Ksp. Laer, Nienhus, Ksp. Laer, Wedelinck, Ksp. Osterwick
29.05.1501	Everwin Graf von Bentheim-Steinfurt	150 rh. Goldg.	7½ rh. Goldg.	tor Schüren und Wisinck, Ksp. Laer, Nienhus, Ksp. Laer, Wedelinck, Ksp. Osterwick
02.08.1511	Johann von Biller- beck	100 rh. Goldg.	5 rh. Goldg.	Wexte und Wenning, Ksp. Heek, Bs. Wexte und Wiechem

11.08.1513	Wennemar von Heyden	40 rh. Goldg.	2 rh. Goldg.	Swederinck, Ksp. Herbern
31.10.1515	Heinrich von Schonebeck zu Senden	60 rh. Goldg.	3 rh. Goldg.	Grote Velthus, Ksp. Senden Bs. Wedeling
13.11.1515	Heinrich von Schonebeck zu Senden	50 rh. Goldg.	2½ rh. Goldg.	Grote Velthus, Ksp. Senden Bs. Wedeling
29.11.1515	Heinrich von Schonebeck zu Senden	50 rh. Goldg.	2½ rh. Goldg.	Grote Velthus, Ksp. Senden Bs. Wedeling
24.7.1516	Arnd Lubbecke, Domvikar	40 rh. Goldg.	2 rh. Goldg.	Haus am Graben im Ksp. St. Aegidii, halbes Erbe Lütke Beke, Ksp. Altenberge
02.10.1516	Catharina Kremers gen. Kudernoll, Witwe Johann Kremers	20 rh. Goldg.	1 rh. Goldg.	Haus am Honekamp
18.12.1516	Catharina Kremers gen. Kudernoll, Witwe Johann Kremers	10 rh. Goldg.	½ rh. Goldg.	Haus am Honekamp
11.04.1517	Heinrich Detmars, B. Telgte	30 rh. Goldg.	1½ rh. Goldg.	Kamp vor der Münster-Porte, Telgte
27.08.1517	Heinrich Pott, Vik. Herford, und Bernd Pott, B. Warendorf	30 rh. Goldg.	1½ rh. Goldg.	Haus auf der Freckenhorster Straße, Land Vrobosenveld, Garten am Steinkamp vor der Freckenhorster Porte, Warendorf
19.05.1519	Ratleute der Kirche St. Dionys Rheine	20 rh. Goldg.	1 rh. Goldg.	Haus Joh. Bodekers, Rheine
16.11.1519	Stadt Groningen	300 rh. Goldg.	18 rh. Goldg.	städtisches Vermögen
28.06.1520	Hilbrand Roltman, Groningen	300 rh. Goldg.	15 rh. Goldg.	eigenes Vermögen
07.01.1523	Arnd Graf von Bentheim-Steinfurt	100 rh. Goldg.	5 rh. Goldg.	Marquardinck und Koninck, Ksp. Borghorst
23.06.1523	Machorius Schenkinck	20 rh. Goldg.	1 rh. Goldg.	Haus auf der Hörsterstraße
16.07.1523	Richard von Schonebeck	20 rh. Goldg.	1 rh. Goldg.	Stegeman, Ksp. Altenberge Dorf-Bs.
08.04.1525	Hermann Frone, B. Burgsteinfurt	100 rh. Goldg.	5 rh. Goldg.	Kamp Adelinckbrink und Wohnhaus auf der Kerckstraße, Burgsteinfurt
15.04.1525	Jaspar Schmising	60 rh. Goldg.	3 rh. Goldg.	Erbe Stedekamp, Ksp. Füchtorf, Bs. Twillingen
24.04.1525	Meneke Westerot, eigenhörig Kloster Marienthal gen. Niesing	20 rh. Goldg.	1 rh. Goldg.	-

24.03.1526	Dietrich von der Reck	100 rh. Goldg.	5 rh. Goldg.	Buckestorf, Ksp. Selm, Bs. Brosterhusen, und Gr. Vorwick, Ksp. Lüdinghausen, Bs. Verhorst
19.06.1527	Bernd Bernards, B. Coesfeld	100 rh. Goldg.	5 rh. Goldg.	Häuser am Markt und in der Kolkesstraße, Land auf der Gr. Anderlan, an dem Enerkinckboem und bei dem Bullenkamp
21.03.1528	Jobst Graf von Holstein-Schaumburg-Gemen	500 rh. Goldg.	25 rh. Goldg.	Güter im Ksp. Ramsdorf
27.01.1531	Johann von Sendende Goltsmet, B. MS	72 rh. Goldg.	4 rh. Goldg.	4 Häuser vor der Ludgeri-Porte
30.03.1532	Heinrich von Vorne, B. Warendorf	100 rh. Goldg.	5 rh. Goldg.	Kamp Gerwenshoff vor der Emsporte und Strickesbreite vor der Ostporte
02.05.1533	Stadt Münster	100 rh. Goldg.	5 rh. Goldg.	-
24.07.1533	Stadt Münster	60 rh. Goldg.	3 rh. Goldg.	-

Feste Einkünfte, weit überwiegend aus Kapitalien fließend, bezog das Kloster zu Anfang des 16. Jahrhunderts aus folgenden Örtlichkeiten³:

Ahlen Nr. 438–455
 Albersloh Nr. 456–461
 Anröchte Nr. 462
 Albachten Nr. 463 f.
 Amelsbüren Nr. 465–468
 Ascheberg Nr. 469–479
 Beckum Nr. 480–487
 Beelen Nr. 488
 Billerbeck Nr. 489–498
 Bockum Nr. 499
 Burgsteinfurt Nr. 500–508
 Bentheim Nr. 509–511
 Buldern Nr. 512–514

³ Nach KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 187–220, unter den angegebenen Nummern.

Emsbüren Nr. 515
Bösensell Nr. 516–518
Bevergern Nr. 519f.
Borken Nr. 521–523
Bocholt Nr. 524–528
Burlo Nr. 529
Coesfeld Nr. 530–540
Dülmen Nr. 541–547
Darfeld Nr. 548f.
Drensteinfurt Nr. 550–553
Everswinkel Nr. 554–562
Enniger Nr. 563–569
Epe Nr. 570–573
Füchteln (Kirchspiel Lüdinghausen) Nr. 574
Groningen Nr. 575–579
Greven Nr. 580f.
Haltern Nr. 582f.
Horstmar Nr. 584–590
Havixbeck Nr. 591f.
Hoetmar Nr. 593f.
Herbern Nr. 595–603
Heessen Nr. 604–607
Hohenholte Nr. 608
Hiltrup Nr. 609–613
Langenhorst Nr. 614
Leer Nr. 615f.
Lüdinghausen Nr. 617–623
Laer Nr. 624f.
Legden Nr. 626–629
Nienborg Nr. 630–636
Nordwalde Nr. 637f.
Nordkirchen Nr. 639
Nienberge Nr. 640–650
Nottuln Nr. 651–653
Ostbevern Nr. 654–662
Ottenstein Nr. 663
Altenberge Nr. 664f.
Oldekloster (bei Groningen) Nr. 666

Olfen Nr. 667–672
Paderborn Nr. 673
Rheine Nr. 674–683
Ramsdorf Nr. 684
Senden Nr. 685–701
Sendenhorst Nr. 702–704
Stromberg Nr. 705
Saerbeck Nr. 706–721
Telgte Nr. 722–732
Warendorf Nr. 733–742
Westbevern Nr. 742a
Winterswijk Nr. 743–745
Walstedde Nr. 746–749
Westkirchen Nr. 750–752
Wolbeck Nr. 753
Vreden Nr. 754–756
Venne Nr. 757
Selm Nr. 748

172 Aktivkapitalien beliefen sich im Jahre 1809 auf insgesamt 47740 Reichstaler 27 Schillinge 2 Pfennige.⁴

An größeren Diskussionen war das Kloster im Falle des Hauses Füchten⁵ und Rauschenburg an der Lippe⁶ beteiligt.

4 Großherzogtum Berg E 7 Nr. 19.

5 A. 33: 1640–1809.

6 A. 92: 1693–1801.

7. PERSONALLISTEN

§ 54. Äbtissinnen

Von Elisabeth Bischo-pinck (1495–1503) an werden die urkundlichen Belege nur noch nach Jahren ohne die Tagesdaten angegeben.

Alheidis (1206)–1208/1209

DÖHMANN, Ascheberg. – PETKE, Wöltingerode-Wohldenber. – GOETTING, Gandersheim. – KOHL, Domstift Münster 2. – LEIDINGER, Gründung Marienfeld. – SCHOLZ, Alter Dom. – KOHL, Diözese Münster 3.

Der gebildeten Welt des Hochmittelalters war Alheidis keine Unbekannte. Ihr etwas jüngerer Zeitgenosse, der Zisterzienser Caesarius (um 1180 bis nach 1240), Prior des Klosters Heisterbach bei Königswinter und Verfasser vielgelesener Predigtsammlungen, darunter des *Dialogus miraculorum*, novellierte in seinen Schriften bestimmte geistliche Themen und versuchte, sie zu erläutern. Es waren eigentlich „Lehrgespräche zwischen dem *novitius interrogans* und dem *monachus respondens*“, der dem Novizen grundsätzliche theologische Fragen verständlich machte.¹ Seine erwähnten „Wundergeschichten“ enthalten eine kurze Erzählung von der „Süßigkeit, welche Frau Alheidis, die Äbtissin zu Münster, beim Empfang der heiligen Kommunion empfand“:² „So oft Frau Alheidis, die erste Äbtissin zu Münster in Westfalen, den Leib des Herrn empfing, so war es ihr nicht, als ob sie ein Brot schmeckte, sondern als ob

1 Fritz WAGNER, Caesarius von Heisterbach, in: Lexikon des Mittelalters 2 (1983), Sp. 1363–1366, hier Sp. 1364. Zu Publikationen und Bearbeitungen der Werke des Caesarius: Dahlmann-Waitz. Quellenkunde der deutschen Geschichte. Bibliographie der Quellen und der Literatur zur deutschen Geschichte 5, Stuttgart ¹⁰1980, S. 188–192, 208.

2 Alexander KAUFMANN, Wunderbare und denkwürdige Geschichten aus den Werken des Caesarius von Heisterbach, übersetzt und erläutert, in: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 47 (1888), S. 1–288 und 53 (1891), S. 1–250, hier 53, S. 157f.

das Sakrament wie süßester Honig ihr ganzes Inneres durchdringe. Als sie gestorben war, hat der Herr Florinus von Marienfeld,³ der ihr geistlicher Vater gewesen ist, bei der Beerdigung allen, welche sich dazu versammelt hatten, öffentlich über die Gnade gesprochen.⁴ Der nüchterne Bericht, der im Gegensatz zum Buchtitel kein Wort von Wundern enthält, wurde von späteren Ordenschronisten ausgestaltet. Zumindest vorübergehend scheint Alheidis in den Ruf einer Seligen gekommen zu sein. Von einem Kult findet sich jedoch keine Spur.⁵

Alheidis, als erste Äbtissin von St. Aegidii vor ihrem baldigen Tod nur wenige Jahre im Amt, fand ihr Grab im Südflügel des östlichen Querschiffes der münsterischen Domkirche, dem sogenannten Johannischor, eine ganz ungewöhnliche Ehre für eine Äbtissin eines in Bildung begriffenen, nicht übermäßig bedeutenden Zisterzienserinnenklosters. Die von Caesarius an ihr gerühmte Frömmigkeit allein kann kein Grund für eine so hohe Auszeichnung gewesen sein. Verwandtschaftliche Beziehungen zu münsterischen Bischöfen bestanden jedenfalls nicht.⁶

Das Rätsel löst sich bei einer Beschäftigung mit ihrem Leben. Bisher blieb unbeachtet, dass sie eine Tochter Graf Ludolfs II. von Wöltingerode-Wohldenberg war, der mit Guta, wohl aus dem Hause der Edelherren zur Lippe, verehelicht war.⁷ Alheidis war also eine nahe Verwandte des Priesters Ludger, der bei der Gründung der Kirche St. Aegidii und des Klosters auffällig stark beteiligt war. Der Priester führte denselben Namen wie ein Bruder der Alheidis, Graf Ludger II., der mit Widukind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis von Schwalenberg, Bernhard zur Lippe, den Grafen von Schwalenberg und dem münsterischen Bischof Hermann II. von Katzenelnbogen (1173–1202) bei der Gründung der Abtei Marienfeld eine bedeutende Rolle

3 Florinus, Florentius oder Florentinus war 1194–1211 Abt von Marienfeld: Paul LEIDINGER, Marienfeld, Zisterzienser, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 560–568, hier S. 566; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 187–189, der wohl zu Recht vermutet, Florinus entstamme der Familie der Edelherren zur Lippe.

4 KAUFMANN, Wunderbare und denkwürdige Geschichten 53, S. 157f.

5 ALFONSO M. ZIMMERMANN, Adelaide, abbadessa di Münster, beata, in: Bibliotheca Sanctorum 1, hg. von Filippo CARAFFA/Giuseppe MORELLI, Rom 1961, Sp. 236, mit falschem Todesdatum.

6 Adolph TIBUS, Das Grab Bischof Dietrich's III., geb. Grafen von Isenburg, im Dom zu Münster, Münster 1856, S. 42.

7 PETKE, Wöltingerode-Wohldenberg, S. 75f. und öfter.

spielte.⁸ Wenn Alheidis auch aus der Vorharzgegend bei Goslar stammte, so war ihr Westfalen doch durch dieses Ereignis ein vertrauter Begriff. Ihr Oheim muss demnach der berühmte Bernhard zur Lippe gewesen sein, Gefolgsmann Herzog Heinrichs des Löwen, der im Alter als Mönch in das Kloster Marienfeld eintrat und hochbetagt als Bischof von Selonien (Semgallen) 1224 starb.

Die Grafen von Wohldenberg gründeten um 1185 das Kloster Wöltingerode, das sich bald dem Zisterzienserorden zuwandte. Es galt als Familienkloster dieser Familie. In dessen *Necrolog* erscheint Alheidis zum 20. März als Gräfin von Schwerin.⁹ Ihr Ehemann, Graf Helmold von Schwerin, ebenfalls Gefolgsmann Heinrichs des Löwen, starb früh in den Jahren 1193/1195 ohne leibliche Erben. Dass sich seine Witwe Alheidis in das Kloster Wöltingerode zurückgezogen haben könnte, ist sehr unwahrscheinlich, wenn sie auch zum Hauskloster ihres Geschlechtes nähere Beziehungen unterhielt. Ihr wird, begründet oder nicht, der Besitz des Wöltingeroder Psalters zugeschrieben, in dem sie eigenhändig die Todesdaten ihrer Eltern und ihrer Schwester Otilia eingetragen haben soll.¹⁰ Doch kann das nicht sein, da Otilia ihre Schwester Alheidis um ein Jahrzehnt überlebt hat. Otilia lebte im Stift Gandersheim, wo sie 1215 als Dechantin nachweisbar ist.¹¹ Gemeinsam mit ihrer Tante Liutgardis (zur Lippe) übertrug sie dem Kloster Clus zwei Hufen in und bei Dankelsheim und empfing dafür mehrere Reliquien.¹² Eine weitere, namentlich nicht bekannte, Schwester war mit Graf Heinrich von Schladen verheiratet.¹³ Außerdem hatte Alheidis drei Brüder: Ludger II. (1175/79–1206), Ludolf III., 1181–1189 erwähnt, und Burchard, Propst von Braunschweig und später Erzbischof von Magdeburg († 1235).

8 Bernd Ulrich HUCKER, Wappen, Insignien und Baumodelle als Quellen des sozialen Aufstiegs einer Hochadelsfamilie um 1200. Die Denkmäler der Edelherren von Lippe und von Rheda in der Zisterzienserabtei Marienfeld (Westfalen), in: *Herold-Jahrbuch N.F. 6* (2001), S. 111–124; Diana ZUNKER, „Ne cadant in oblivionis obscurum que fuerint in luce“. Adel und Klöster in Westfalen, in: *Adlige – Stifter – Mönche. Zum Verhältnis zwischen Klöstern und mittelalterlichem Adel*, hg. von Nathalie KRUPPA (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 227/Studien zur Germania Sacra 30), Göttingen 2007, S. 107–134, hier S. 108–112.

9 PETKE, Wöltingerode-Wohldenberg, S. 44 und S. 75.

10 PETKE, Wöltingerode-Wohldenberg, S. 76.

11 GOETTING, Gandersheim, S. 365 f.

12 PETKE, Wöltingerode-Wohldenberg, S. 39.

13 PETKE, Wöltingerode-Wohldenberg, S. 77, mit Fragezeichen, das aber nach den zu schildernden Vorgängen entfallen kann.

Ein Jahrzehnt lang entzieht sich Alheidis nach 1195 den Blicken, taucht aber dann im Jahre 1206 in Münster wieder auf. In einer bischöflichen Urkunde wird sie unter dem Namen *Odelindis* als diejenige genannt, die die umfangreichen ehemals aschebergischen Güter dem hl. Paulus, d. h. dem Bistum Münster, als Geschenk überließ. Wie war es dazu gekommen?

Ein Zweig der Billunger verfügte im Westmünsterland zwischen Lippe und Ems über eine beherrschende Machtfülle. Nach dem Zusammenbruch ihrer Herrschaft in dieser Region traten Geschlechter an ihre Stelle, die bisher über Rechte und Besitzungen im Nordharzgebiet verfügten.¹⁴ Dazu rechneten vor allem die Edelherrn von Steinfurt, deren Hauptsitz die Schwanenburg an der Ems gewesen zu sein scheint, und die mit ihnen verwandten Edelherrn von Ascheberg, deren Burg, die Oldenburg, im späteren Kirchspiel Laer in der Nähe von Horstmar lag. Die Leitnamen der Steinfurter deuten auf eine Nähe zu den Grafen von Wohldenberg, die nördlich von Goslar begütert waren, die Leitnamen der Ascheberger – Burchard und Heinrich – auf die Grafen von Loccum, die mit den Wohldenbergern zumindest verschwägert, wahrscheinlich aber stammverwandt waren.

Die märchenhaft ausgeschmückte Überlieferung berichtet, dass Steinfurter und Ascheberger in Streit gerieten. Letztere nutzten die vorübergehende Abwesenheit der Steinfurter anlässlich der Ankunft der Reliquien der Heiligen Drei Könige in Köln am Hofe ihres Verwandten, Erzbischof Rainalds von Dassel (1159–1167), um die Schwanenburg gründlich zu zerstören. Empört über das seinen Verwandten zugefügte Unrecht habe der Erzbischof in Verbindung mit einer Fehde gegen Graf Heinrich von Arnsberg im Jahre 1164 die Oldenburg der Ascheberger so nachhaltig dem Erdboden gleichgemacht, dass an einen Wiederaufbau nicht zu denken war. Die Steinfurter errichteten

14 Nach der Ermordung Graf Wichmanns (†1016) waren seine Machtbefugnisse im westlichen Münsterland an Graf Thiadmar, einen Bruder des Sachsenherzogs Bernhard, übergegangen. Dieser geriet 1048 in Verdacht, einen Anschlag auf Kaiser Heinrich III. geplant zu haben. Im Verlauf des gegen ihn laufenden Prozesses verlor er infolge der bei einem gerichtlichen Zweikampf erlittenen Verletzungen das Leben. Sein Sohn, ebenfalls Thiadmar genannt, rächte den Tod seines Vaters auf grausame Weise und wurde vom Kaiser auf Lebenszeit verbannt. Seine Besitzungen und Rechte verfielen der Beschlagnahme. Die Vergabe von billungischen Besitztümern an Anhänger des Kaisers lässt sich in den Jahren nach 1048 in vielen Fällen urkundlich verfolgen, leider nicht für die westfälischen Rechte. Möglicherweise war deren Vergabe nur vorbehaltlich einer Endlösung als Provisorium gedacht. Vielleicht gab es aber auch andere Gründe für die Zurückhaltung des Kaisers.

dagegen eine neue Burg an der Stelle, an der heute das fürstliche Schloss in Burgsteinfurt steht.

Über das Schicksal der Ascheberger und ihrer Güter finden sich keine Nachrichten. Der letzte Angehörige der Familie war wohl ein Edelherr Rudolf, der 1185 genannt wird.¹⁵ Die „Schenkungsurkunde“ der *Odelindis* von 1206 gestattet aber den Schluss, dass die aschebergischen Herrschaftsrechte nach der Katastrophe von 1164 *sub banno regio* den Grafen von Wöltingerode-Wohldenberg übergeben worden sind, mit denen Rainald von Dassel ebenfalls verwandt war. Nachdem die Brüder Ludolf III. (1181–1189) und Ludger II. (1206) verstorben waren,¹⁶ fielen die aschebergischen Besitzungen und Rechte nunmehr an Alheidis, die in der bischöflichen „Schenkungsurkunde“ als *Odelindis nobilis de Aschenberhg* (!) erscheint. Bischof Otto I. von Oldenburg (1203–1218), Aussteller, bemerkt ausdrücklich, dass Ludolf von Steinfurt, der sich selbst als größter Nachbar der Alheidis/*Odelindis* betrachtete, die Schenkung angefochten habe, worauf es zu einem durch den Osnabrücker Bischof Gerhard I. von Oldenburg-Wildeshausen (1190–1216) vermittelten Vergleich gekommen sei, in dem sich Bischof Otto I. verpflichtete, auf eigene Kosten die Einsprüche Graf Heinrichs von Schladen, Schwagers der Alheidis/*Odelindis*, abzuwenden. Der Steinfurter Edelherr Ludolf wurde dagegen mit allen anderen, die vermeinten, Ansprüche erheben zu können, durch Überlassung von zwei *curtes* in Laer und der Belehnung mit dem Hesseldom im Kirchspiel Nordwalde¹⁷ befriedigt. Unter den Zeugen stand

15 Regesta historiae Westfaliae, Codex 2, S. 179 Nr. 451.

16 Offensichtlich starben die Brüder von Wöltingerode-Wohldenberg ohne Hinterlassung von erbberechtigten Kindern. Mit ihnen erlosch, da der dritte Bruder, Burchard, geistlich war, die Hauptlinie des Geschlechtes. Ansprüche konnte nur noch Graf Heinrich von Schladen erheben, der mit einer Schwester der Odelindis verheiratet war.

17 Der Hesseldom oder die Hesselkirche lässt in ihrem Namen erkennen, dass ihr Stifter Hessel/Hezilo hieß, also den bei den Aschebergern üblichen Namen Heinrich trug. Die Kirche in der Feldbauerschaft des Kirchspiels Nordwalde entwickelte sich niemals zu einer Pfarrkirche. Ihr Patronat lag später stets in Händen der Edelherrn bzw. Grafen von (Bentheim-)Steinfurt. Ihr Patrozinium des hl. Gangolf war im Münsterland unbekannt, kam aber in der ehemaligen Heimat der Ascheberger nördlich des Harzes und in Magdeburg vor. Die letzten Reste der Kapelle wurden im Jahre 1868 beseitigt, vgl. Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Steinfurt, bearb. von Albert LUDORFF, mit geschichtlichen Einleitungen von Karl DÖHMANN (Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen 15), Münster 1904, S. 84.

der von der Kirchen- und Klostergründung her bekannte Priester Ludger, nunmehr als Propst des Alten Doms St. Paulus.¹⁸

Ob Ludolf von Steinfurt tatsächlich mit der Abfindung zufrieden war, erscheint zweifelhaft. Auffälligerweise verschlechterte sich seit dieser Zeit das Verhältnis der Edelherrn zum Bistum mehr und mehr, während vorher die Beziehungen eher freundlich waren. Auch zu den Wohldenbergern scheint eine Atmosphäre des Vertrauens geherrscht zu haben, wie ein undatiertes Schreiben eines Johannes von Steinfurt an das Hildesheimer Domkapitel andeutet, in dem Johannes bittet, ein beim Kapitel deponiertes Kapital seinen *consanguineis* Burchard (von Wohldenberg), Propst zu Braunschweig, und dessen Schwester Alheidis, Gräfin von Schwerin, auszuhändigen.¹⁹ Umstände und Anlass der Bitte sind nicht bekannt.²⁰

Döhmnn gibt an, *Odelindis* sei nach der Schenkung „alsbald in ein Kloster“ eingetreten,²¹ was auch zutrifft. Nur trat sie nicht, wie er vermutete, in Borghorst, sondern in Münster ein, wo sie die Abtei des neuen Klosters St. Aegidii antrat. Der Verdacht liegt nahe, dass die Verleihung der Äbtissinnenwürde an die *matrona Odelindis* der angemessene Dank für ihre großzügige Schenkung war. Die Begründung des Klosters unter entscheidender Mitwirkung des Priesters Ludger (von Wöltingerode) und Abtei der *Odelindis* stellten demnach reine Akte der Familienpolitik dar, mit denen das Kloster Wöltingerode als mögliches Mutterkloster nichts zu schaffen hatte. Es ist deshalb auch nicht verwunderlich, dass in der dortigen Klosterüberlieferung von der Gründung in Münster nichts zu finden ist.

Alheidis starb im Jahre 1208 oder 1209. Das Borghorster Necrolog nennt sie zum 24. März *Alheydie monialis s. Egidii obiit pie memorie*.²² Dazu passt das Wöltingeroder Necrolog, das Gräfin Alheidis von Schwerin zum 20. März führt (s. o.). *Quando defuncta est, Florentius abbas de Campo sanctae*

18 SCHOLZ, *Alter Dom*, S. 253.

19 PETKE, *Wöltingerode-Wohldenberg*, S. 75.

20 Der Rufname Johannes war bei den Steinfurtern im 12./13. Jahrhundert unüblich und kommt in der Familie erst sehr viel später vor. Trotzdem lässt sich nicht ausschließen, dass er auch gegen Ende des 12. Jahrhunderts von einem Mitglied der Familie getragen wurde. Auch eine Verschreibung wäre möglich.

21 DÖHMANN, *Ascheberg*, S. 217.

22 ALTHOFF, *Borghorst*, S. 43 und S. 182.

*Mariae, qui pater eius spiritualis atque confessor (erat), post sepulturam eius omnibus, qui confluxerant, gratiam predicavit.*²³

Ermgardis von Arnsberg (1209–1217)

LEESCH, Rietberg. – ALTHOFF, Borghorst.

Die zweite Äbtissin entstammt mit großer Sicherheit dem gräflichen Haus Arnsberg. Ihr Vater, Graf Heinrich II. von Arnsberg (1175–1217) war mit einer Ermgardis unbekannter Herkunft verheiratet.²⁴ Ein Sohn des Ehepaars, Konrad, begründete den Seitenzweig der Arnsberger, die Grafen von Rietberg. Diese Familie hatte ihr Erbbegräbnis zur damaligen Zeit in der Zisterze Marienfeld. In ihr war der Rufname Ermgardis häufig. So heiratete Ermgardis von Rietberg Graf Ludolf V. von Dassel (1282–1303), eine andere Ermgardis von Rietberg im 15. Jahrhundert Arnold Balke, eine weitere Grafentochter desselben Namens um 1500 Graf Otto von Tecklenburg. Die Äbtissin von Vreden und Metelen, Ermgardis von Rietberg starb 1579. Eine weitere Ermgardis von Rietberg heiratete 1568 Graf Erich von Hoya und in zweiter Ehe 1578 Graf Simon zur Lippe. Die spätere Äbtissin von St. Aegidii, Oda (II.), war eine Nichte der Äbtissin Ermgardis von St. Aegidii.²⁵

Ermgardis erscheint urkundlich erstmals im Jahre 1209,²⁶ dann 1217 *Ermengardis secunda abbatissa*.²⁷ Im Freckenhorster Necrolog ist sie zum 21. März verzeichnet,²⁸ im Borghorster Necrolog gleich mehrfach am

23 Das „Chronicon s. Mariae“ in der ältesten Gestalt (1185–1422), hg. von Heinrich ZURBONSEN, Paderborn 1884, S. 24 Anm. a.

24 Europäische Stammtafeln 3, begründet von Wilhelm Karl PRINZ VON ISENBURG, fortgeführt von Frank BARON FREYTAG VON LORINGHOVEN, Marburg 1954, Taf. 70f.; Europäische Stammtafeln N.F. 8: West-, mittel- und nordeuropäische Familien, bearb. von Detlev SCHWENNICKE, Marburg 1980, Taf. 37f.

25 LEESCH, Rietberg, S. 348f. zu Ermgardis von Rietberg-Dassel, S. 322 zu Ermgardis von Rietberg (15. Jahrhundert), S. 328 zu Ermgardis von Rietberg-Tecklenburg, S. 331f. zu Ermgardis, Äbtissin von Vreden und Metelen, S. 333f. zu Ermgardis von Rietberg-Hoya-Lippe und S. 303f. zu der Äbtissin von St. Aegidii, Oda (II.).

26 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 13 Nr. 8.

27 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 59 Nr. 114; AV Hs. 152 Bl. 76.

28 BistAMS, Dechaneiarhiv Freckenhorst, Nachr. 2 Bl. 10.

24. März *Ermengardis abbatissa*,²⁹ 7. September *obiit pie memorie Ermengardis abbatissa sancti Egidii*³⁰ und am 9. September – hier vielleicht irrtümlich.³¹

Syradis (1220–1234)

ALTHOFF, Borghorst.

Die Herkunft der Äbtissin ist ungeklärt.³² Der Rufname Syradis kommt im südlichen Westfalen gelegentlich vor. So war eine Syradis Tochter Everhards von Erwitte, der 1239 dem Stift Liesborn Ackerland an der Lippe verkaufte.³³ Eine andere Syradis war eine Tochter Hartnots von Soest und seiner Ehefrau Petronilla, die 1253 wegen der Mühle am Großen Teich in Soest urkundeten.³⁴ Schließlich hieß die Ehefrau des Knappen Helmicus Schultetus in Warburg 1297 Syradis.³⁵

Die Äbtissin wird mehrfach erwähnt: 27. Mai 1220,³⁶ 1227,³⁷ 1229,³⁸ 1230,³⁹ 1231,⁴⁰ 1233⁴¹ und 1234.⁴² Das Borghorster Necrolog enthält sie zweimal: 24. Mai *Syradis abbatissa monasterii s. Egidii in Monasterio, cuius dilectissima anima sit in requie omnium sanctorum*⁴³ und 10. November *pie memorie Syradis abbatisse s. Egidii in Monasterio*.⁴⁴ Die im selben Necrolog zum 21. Februar genannte *Syradis* ist wohl eine andere Person.⁴⁵

29 ALTHOFF, Borghorst, S. 43 und S. 180.

30 ALTHOFF, Borghorst, S. 78 und S. 180.

31 ALTHOFF, Borghorst, S. 79 und S. 180.

32 AV Hs. 152 Bl. 76^v.

33 Westfälisches Urkundenbuch 7, S. 214 Nr. 483.

34 Westfälisches Urkundenbuch 7, S. 354 f. Nr. 801.

35 Westfälisches Urkundenbuch 4, S. 1107 Nr. 2457.

36 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 16 f. Nr. 15.

37 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 19 f. Nr. 22.

38 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 21 f. Nr. 27.

39 Westfälisches Urkundenbuch 7, S. 149 f. Nr. 349 f.

40 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 22 Nr. 28.

41 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 22 f. Nr. 29.

42 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 174 Nr. 317.

43 ALTHOFF, Borghorst, S. 57 und S. 183.

44 ALTHOFF, Borghorst, S. 89 und S. 181.

45 ALTHOFF, Borghorst, S. 36.

Oda I. von Tecklenburg (1250–1265)

ALTHOFF, Borghorst. – Wilfried EHBRECHT, Elemente und Ziele der Herrschaftsbildung der Grafen von Tecklenburg im Mittelalter, in: 850 Jahre Ibbenbüren. Portrait einer Stadt in Text und Bild, hg. von Josef BRÖKER, Ibbenbüren 1996, S. 29–50, hier S. 33. – Diana ZUNKER, Adel in Westfalen. Strukturen und Konzepte von Herrschaft (1106–1235) (Historische Studien 472), Husum 2003, S. 215.

Die vierte Äbtissin, Oda, war eine Tochter Graf Ottos von Tecklenburg und seiner Gemahlin Mechildis. Sie trat 1226 in das Kloster St. Aegidii ein⁴⁶ und wird als Äbtissin erstmalig am 23. August 1250 genannt,⁴⁷ weitere Nennungen: 1258,⁴⁸ 1260,⁴⁹ 23. August 1260 Vergleich mit der Kapelle St. Mariae Magdalanae,⁵⁰ 23. Oktober 1265.⁵¹ Das Borghorster Necrolog enthält Oda zum 23. Juni *pie memorie Oda abbatisa in monasterio s. Egidii, cuius dulcissima anima sit in requie omnium sanctorum*.⁵²

Ihr Siegel zeigt die stehende Äbtissin (?).⁵³

Oda II. von Rietberg (1275–1298)

LEESCH, Rietberg.

Die fünfte Äbtissin war eine Tochter Graf Konrads I. von Rietberg aus dem Hause Arnsberg und seiner Gemahlin Oda zur Lippe, eine Schwester des münsterischen Bischofs Otto II. zur Lippe (1247–1259).⁵⁴ Ihr Vater übertrug am 25. März 1264 (1263) in Gegenwart der Herzebrocker Äbtissin Cunegundis ihr und dem Kloster St. Aegidii zur Ausstattung eine Hufe von den zum Grevinckhof im Kirchspiel Albersloh gehörigen Hufen, von denen der damalige

46 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 18 Nr. 20.

47 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 274 Nr. 516; Münsterisches Urkundenbuch 1,1, S. 8 f. Nr. 14.

48 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 339 Nr. 642.

49 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 348 Nr. 661.

50 Kerssenbrochs Wiedertäufergeschichte 1, S. 57 f.; Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 274 Nr. 516.

51 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 386 Nr. 748.

52 ALTHOFF, Borghorst, S. 62 und S. 180.

53 U. 34 von 1260.

54 LEESCH, Rietberg, S. 303 f.

Amtmann *Lambertus* die Hufe *Elmhorst*, später *Werninck* genannt, auswählte.⁵⁵ Erstmals als Äbtissin wird Oda am 13. April 1275 genannt,⁵⁶ weitere Nennungen: nach dem 25. Februar 1276 (1275),⁵⁷ 8. September 1281,⁵⁸ 20. April 1282,⁵⁹ 20. April 1284,⁶⁰ 24. Mai 1292,⁶¹ 12. März 1296 (1295),⁶² 26. März 1296,⁶³ 26. Februar 1298 (1297).⁶⁴ Die Äbtissin starb vor dem 21. Oktober 1314; 1325 *Ode de Retberghe quondam abbatisse anniversarius crastino Eustachii*, d. i. 21. September.⁶⁵ Oda wird hier als *matertera* der ihr folgenden Äbtissin Alheidis bezeichnet.

Alheidis von Rietberg (1314–1330)

LEESCH, Rietberg.

Die sechste Äbtissin war eine Tochter – wohl die jüngste – Graf Friedrichs I. von Rietberg († 5. Juli 1282) und seiner Gemahlin Beatrix von Horstmar.⁶⁶ Sie wird urkundlich als Äbtissin erstmalig am 21. Oktober 1314 genannt,⁶⁷ weiter am 3. Oktober 1318,⁶⁸ 1325 *Alheidis nobilis de Retberghe abbatissa*, als sie 44 Mark zum Ankauf einer Hufe in Buldern hergab, wofür ihr jährlich 3 Mark aus dieser Hufe und der *curia Coldehof* bei Nienberge verschrieben wurden. Außerdem gab sie 15 Mark zu jährlich 12 Schillingen aus dem Hause *Beffeneres*, ferner 13 Mark zu jährlich 9 Schillingen für den Ankauf der *curia Coldehof*. Mit jährlich 8 Schillingen aus *Beffeneres* stiftete sie das Gedächtnis ihrer verstorbenen Schwester, die mit dem Grafen von Tecklenburg verhei-

55 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 365 Nr. 704; KOHL, Domstift Münster 2, S. 434; KLUETING, Herzebrock, S. 210.

56 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 495 Nr. 961.

57 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 506 Nr. 985.

58 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 34 Nr. 59.

59 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 610 Nr. 1163.

60 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 34 Nr. 60.

61 HStAD, Werden U. 70; Sauer, Geschichte der Besitzungen, S. 254.

62 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 805 f. Nr. 1542.

63 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 806 Nr. 1543.

64 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 41 Nr. 76.

65 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 672 f. Nr. 1816.

66 LEESCH, Rietberg, S. 309; KOHL, Diözese Münster 3, S. 366.

67 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 42 Nr. 81.

68 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 45 Nr. 87.

ratet gewesen war, und ihrer verstorbenen *matertera* Oda, früherer Äbtissin zu St. Aegidii. Schließlich schenkte sie aus denselben Ländereien jährlich 8 Schillinge und 12 Pfennige für die Armen und 12 Schillinge aus der Hufe Buldern für den Altar *sanctorum Angelorum constructum ... in porticu claustris nostri*.⁶⁹ Letztmalig erscheint sie am 18. November 1330.⁷⁰

Ihr Siegel zeigt Maria und Johannes unter dem Kreuz, darunter die kniende Äbtissin. Umschrift: [S(igillum)] Alheydis abbatisse s(anct)i Egidii.⁷¹

Cunegundis von Horstmar-Ahaus (1335–1339)

ALTHOFF, Borghorst.

Die siebte Äbtissin war eine Tochter des Edelherrn Johannes von Horstmar-Ahaus und seiner Gemahlin Hildegundis, eine Schwester Bernhards von Ahaus, der seine Besitzungen dem Bischof von Münster verkaufte.⁷² Am 22. Februar 1306 (1305) übertrug Edelherr Hermann von Lohn sowie seine Söhne Wikbold und Hermann ihrer Verwandten *Cunegundi de Ahus*, Nonne zu St. Aegidii, das Eigentum der Hufe *Vogedinchove* im Kirchspiel Leer, die jährlich 4 Molt weniger 2 Scheffel Korn und 2 Schillinge abwarf, mit der Genehmigung, das Eigentum dem *officium camere* des Klosters zu übergeben.⁷³ Urkundlich bezeugt ist sie als Äbtissin am 24. August 1335 *Conegundis de Ahus abbatissa*,⁷⁴ 15. Juni 1336,⁷⁵ 6. Mai 1339.⁷⁶

Ihr Siegel zeigt die Kreuzigungsszene, darunter die kniende Äbtissin.⁷⁷ Ob die necrologische Eintragung von Borghorst zum 23. Mai (*obiit Conegundis monialis s. Egidii*)⁷⁸ sich auf sie bezieht, ist zweifelhaft.

69 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 47f. Nr. 96.

70 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 49 Nr. 99.

71 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 42 Nr. 81.

72 NIESERT, Beiträge 1, 2, S. 419.

73 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 42 Nr. 79.

74 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 51 Nr. 106.

75 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 51 Nr. 107.

76 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 52f. Nr. 110.

77 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 52f. Nr. 110.

78 ALTHOFF, Borghorst, S. 57 und S. 183.

Margaretha dicta Rike (1345–1358)

Vor ihrer Wahl zur Äbtissin kaufte Margaretha, Tochter des verstorbenen *Henrici divitis*, am 26. Februar 1341 eine Zehntlöse.⁷⁹ Als Äbtissin wird *Margaretha dicta Rike* erstmalig am 17. September 1345 genannt.⁸⁰ Damit ist die achte Äbtissin die erste, die nicht edelfreier Abstammung war. Sie gehörte dem münsterischen Erbmännergeschlecht an, das sich später Bishopinck nannte. Weitere urkundliche Nennungen liegen vom 5. April 1356 *Margareta des Riken*,⁸¹ 16. August 1358 *Margaretha abbatissa*⁸² vor. Das Necrolog von St. Aegidii enthält sie zum 24. Februar.⁸³

Mechtildis Cleivorn (1360–1379)

Auch die neunte Äbtissin kam aus einem stadtmünsterischen Erbmännergeschlecht, das mit dem Familiennamen *Clever*, *Cleveren*, *Cleivorne* u. ä. in der Geschichte der Stadt eine bedeutende Rolle spielte. Die Rufnamen der Äbtissin wechseln zwischen *Mechildis*, *Metchilis*, *Methilde*, *Mette*. Als Eltern werden Goddert Cleivorn und Alheidis genannt.⁸⁴ Erstmals als Äbtissin tritt sie am 9. Dezember 1360 urkundlich auf.⁸⁵ Am 29. August 1362 übertrug sie dem Kloster Einkünfte aus der *curia Buschof* im Kirchspiel Handorf, aus dem Hause Aleidis, Witwe Pulcians, *in aula episcopi* zu Münster und aus dem Hause Heinrich *Paghes* auf der *Groenensteghe* im Kirchspiel St. Aegidii. Jährlich sollten davon 6 Schillinge zum Kauf von Wachs verwendet werden.⁸⁶ Weitere Nennungen liegen vom 20. Dezember 1360,⁸⁷ 2. Januar 1361,⁸⁸ 9. De-

79 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 53 Nr. 112.

80 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 57 Nr. 123.

81 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 63 Nr. 141.

82 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 66 Nr. 150.

83 AV Hs. 152 Bl. 77; StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 11.

84 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 23 S. 58.

85 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 66 Nr. 152.

86 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 68 Nr. 158.

87 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 67 Nr. 153.

88 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 67 Nr. 154.

zember 1362,⁸⁹ 22. Dezember 1365,⁹⁰ 9. Januar 1366,⁹¹ 20. Mai 1367,⁹² 1368,⁹³ 20. März 1372,⁹⁴ 28. Mai 1373,⁹⁵ 2. Juni 1373,⁹⁶ 5. Februar 1374,⁹⁷ 13. Juli 1375⁹⁸ und 27. Oktober 1379⁹⁹ vor.

Siegel: U. 137 vom 9. Januar 1366 und U. 154 von 1379.

M a r g a r e t h a (1382–1387)

Die Familienzugehörigkeit der zehnten Äbtissin ist lediglich im Äbtissinnenkatalog mit „von Herbern“ vermerkt.¹⁰⁰ Trifft die Angabe zu, so gehörte Margaretha zu einem ritterbürtigen Geschlecht, das auch sonst in Verbindung zu St. Aegidii stand. Als Eltern kämen der Ritter Gerhard von Herbern zu Werries, Burgmann zu Mark, und Margaretha von Münster infrage.¹⁰¹ Urkundlich lässt sie sich nur am 1. August 1382 *Margaretha abdisse*¹⁰² und am 26. Mai 1387 nachweisen.¹⁰³

L u d m o d i s (1405–1411)

Die elfte Äbtissin erscheint unter dem Namen *Lupe*, *Ludmodis* oder *Lutmodis* mit den Familiennamen *Bardor*, *Bordan*, *Darbor* oder *Durborns*. Allein dieser Wechsel beweist, dass die elterliche Familie in Münster weitgehend unbekannt war. Eine Anknüpfung böte allenfalls der Ortsname *Dorbun*, der für das emsländische Kirchspiel Dörpen belegt ist. Urkundliche Belege für die

89 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 69f. Nr. 162.

90 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 71 Nr. 166f.

91 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 71 Nr. 168.

92 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 72 Nr. 170.

93 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 72 Nr. 171.

94 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 73 Nr. 174.

95 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 74f. Nr. 177.

96 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 75 Nr. 178.

97 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 75 Nr. 179.

98 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 76 Nr. 182.

99 Cappenberg A U. 94.

100 AV Hs. 152 Bl. 77.

101 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 18 S. 62.

102 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 79 Nr. 190.

103 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 82 Nr. 201.

Äbtissin finden sich zum 25. Mai 1405,¹⁰⁴ 20. Januar 1407,¹⁰⁵ 11. Februar 1407¹⁰⁶ und 28. Juni 1411.¹⁰⁷ Die Äbtissin starb *altera die Visitacionis Marie*.¹⁰⁸

Siegelstempel¹⁰⁹ mit Umschrift: LVTMODIS BORDAN ABBATISSE S(ANCTI) EGYDII.

Mechtildis Cleivorn die Jüngere ([1417]–1430)

Die zwölfte Äbtissin ist wohl eine Nichte der gleichnamigen älteren Äbtissin aus einem stadtmünsterischen Erbmannergeschlecht. Urkundlich belegt ist sie am 21. Oktober 1417,¹¹⁰ 9. März 1418,¹¹¹ 11. April 1419 Supplik *de conferendo ordinationem super receptione*,¹¹² 12. April 1419,¹¹³ 29. Dezember 1420 Supplik *de conferendo statuta super receptione*,¹¹⁴ 22. Mai 1422,¹¹⁵ 7. Januar 1423,¹¹⁶ 6. Februar 1423,¹¹⁷ 18. Dezember 1423,¹¹⁸ 30. April 1424,¹¹⁹ 25. August 1424,¹²⁰ 1. Oktober 1424,¹²¹ 2. Oktober 1424,¹²² 9. April 1425¹²³, 26. April 1425,¹²⁴ 28. Mai 1425,¹²⁵ 7. November 1425,¹²⁶ 28. September 1426,¹²⁷

104 ARomberg, Brüninghausen U.

105 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 88 Nr. 218.

106 Haus Ruhr U.

107 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 89 Nr. 220.

108 3. Juli: AV Hs. 152 Bl. 78.

109 Besitz AV.

110 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 90 Nr. 223.

111 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 90 Nr. 224.

112 Rep. Germ. 4, Sp. 1418.

113 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 91 Nr. 226.

114 Rep. Germ. 4, Sp. 2810.

115 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 93 Nr. 231.

116 Nordkirchen U.

117 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 93 Nr. 232.

118 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 93 Nr. 233.

119 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 94 Nr. 234.

120 Haus Stapel U. 75.

121 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 94 Nr. 235.

122 Haus Küchen U.

123 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 94 Nr. 236.

124 AWesterholt, Westerholt U. 250.

125 AWesterholt, Westerholt U. 251.

126 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 95 Nr. 238.

127 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, U. 1435.

2. Oktober 1426,¹²⁸ 26. Dezember 1426,¹²⁹ 29. Dezember 1426,¹³⁰ 15. Dezember 1427,¹³¹ 1. Februar 1429.¹³² Mechtildis Clevorn starb am 20. Februar 1430.¹³³

Gerburgis Dusaes (1430–[1442])

Die meist *Gebbeke Dusaes* oder *Dusas* genannte 13. Äbtissin gehörte dem nach der Spielkarte Daus-As genannten Erbmännergeschlecht der Stadt Münster an; Eltern: Johann Dusaes und Gertrud von der Tinnen.¹³⁴ Sie ist urkundlich oft belegt: 10. April 1430,¹³⁵ 24. Juli 1430,¹³⁶ 20. Dezember 1430,¹³⁷ 13. April 1431,¹³⁸ 9. April 1432,¹³⁹ 2. August 1432,¹⁴⁰ 13. November 1432,¹⁴¹ 11. März 1434,¹⁴² 13. März 1434,¹⁴³ 1. Juni 1434,¹⁴⁴ 24. November 1434,¹⁴⁵ 20. Dezember 1434,¹⁴⁶ 10. April 1436,¹⁴⁷ 22. April 1437,¹⁴⁸ 27. April 1437,¹⁴⁹ 13. Februar 1439,¹⁵⁰ 5. Mai 1439,¹⁵¹ 16. Mai 1439,¹⁵² 6. Januar 1440,¹⁵³ 12. Sep-

128 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 96 Nr. 241.

129 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 96 Nr. 242.

130 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 96 Nr. 243.

131 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 97 Nr. 244.

132 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 97 Nr. 245.

133 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 11; AV Hs. 152 Bl. 77^v.

134 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 10 S. 228.

135 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 97f. Nr. 247.

136 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 98 Nr. 248.

137 ALoburg, Horstmar U. 49.

138 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 98 Nr. 250.

139 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 99 Nr. 252.

140 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 99 Nr. 253.

141 ARomberg, Brüninghausen U.

142 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 99f. Nr. 254.

143 AV U.

144 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 100 Nr. 255.

145 Koblenz, Landeshauptarchiv, Best. 54, 32 Nr. 1660.

146 Burgsteinfurt, Fürstliches Archiv, Kommende Steinfurt U. 384.

147 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 100 Nr. 259.

148 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 102 Nr. 262.

149 ARomberg, Brüninghausen U.

150 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 103 Nr. 264.

151 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 104 Nr. 266.

152 PfA Kop. 1 Bl. 174.

153 HzCroyA, Merfeld U.

tember 1440,¹⁵⁴ 27. Mai 1441,¹⁵⁵ 2. Mai 1442.¹⁵⁶ Die Äbtissin starb an einem 3. März¹⁵⁷ der Jahre 1443–1446.

Altrudis Warendorp (1446–1449)

Auch die 14. Äbtissin gehörte zu einer Familie der münsterischen Erbmännergeschlechter. Sie wird meist *Drudeke Warendorp* genannt. Belegt ist sie am 26. März 1446,¹⁵⁸ 21. Mai 1446,¹⁵⁹ 29. Juli 1447,¹⁶⁰ 19. Januar 1449.¹⁶¹ Sie starb am Tage des hl. Laurentius,¹⁶² d. i. 10. August, der Jahre 1449 oder 1450.

Angela Kerckerinck (1451–1465)

Wie ihre Vorgängerinnen entstammte die 15. Äbtissin dem Kreis der Erbmännergeschlechter. Angeregt durch eine Predigt Johannes Brüggemans und auf Veranlassung des Bischofs Johannes II. von Simmern (1457–1466) wurde unter ihr das Kloster St. Aegidii reformiert und nach der bursfeldischen Ordnung neu gestaltet.¹⁶³ Sie genießt daher den Ruhm der ersten Reformäbtissin. Urkundliche Belege: 17. März 1451,¹⁶⁴ 4. Mai 1453,¹⁶⁵ 29. März 1460.¹⁶⁶ Am 4. Oktober 1460 stiftete sie eine Lampe auf dem Chor und ihre Memorie.¹⁶⁷ Weitere Belege: 11. Februar 1463,¹⁶⁸ 7. November 1463,¹⁶⁹ 11. Mai 1464,¹⁷⁰ 12. Januar 1465,¹⁷¹ 29. März 1465.¹⁷² Unter ihr stifteten die Gebrüder Gos-

154 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 105 Nr. 270.

155 HzCroyA, Merfeld U.

156 Nordkirchen U.

157 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 12; AV Hs. 152 Bl. 77^v.

158 Haus Diepenbrock U. 257.

159 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 107 Nr. 276.

160 Nordkirchen U.

161 HzCroyA, Merfeld U.

162 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 39^v; AV Hs. 152 Bl. 78.

163 KOHL, Diözese Münster 1, S. 189f.

164 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 108 Nr. 281.

165 HzCroyA, Merfeld U.

166 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 110 Nr. 288.

167 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 111 Nr. 291.

168 Nordkirchen U.

169 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 110 Nr. 292.

170 PfA Kop. 5 Bl. 30.

171 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 112 Nr. 293.

172 PfA Kop. 2 Bl. 28.

win und Robert Rodelewen ein ewiges Licht *in porticu, ubi est sacellum s. Benedicti*.¹⁷³ Angela Kerckerinck starb an einem 24. März,¹⁷⁴ *obiit Angela Kerckerinck abbatissa prima reformatrix*, angeblich im Jahre 1465, doch wohl eher in einem der folgenden Jahre 1466–1469. Das Bursfelder Generalkapitel gedachte ihrer erst am 3. März 1478.¹⁷⁵ Auffällig ist, dass die Priorin Helwigis bereits im Jahre 1477 dem Generalkapitel als verstorben gemeldet worden war.¹⁷⁶ Sollte Angela Kerckerinck erst danach gestorben sein?

Bertha von Beinem ([1469]–1495)

Bertha oder Bertradis, 16. Äbtissin, entstammte keinem der münsterischen Erbmännergeschlechter. Sie gehörte einer ritterbürtigen Familie an, die aber im Bistum Münster sonst unbekannt ist. Ihr Bruder, Heinrich von Beinem, Drost zu Bocholt, war mit NN Schenckinck zu Bevern verheiratet.¹⁷⁷ Die Nonne Margaretha war ihre Nichte. Möglicherweise hängt ihre Berufung in das Amt der Äbtissin mit der Weiterführung der Reformation zusammen, der sie sich verpflichtet fühlte. Während ihres über 26 Jahre andauernden Abbates unterstützte sie die Vertiefung der Reformen mit großem Eifer. Unter ihr kam es an der Kirche St. Aegidii zur Errichtung von mehreren Vikarien. Beichtväter wurden nunmehr aus dem Benediktinerkloster Liesborn berufen. *Berte van Beynheim, Beinen, Benen* u. ä. ist urkundlich sehr häufig nachweisbar: 20. Mai 1469,¹⁷⁸ 3. Oktober 1469,¹⁷⁹ 14. Dezember 1469,¹⁸⁰ 17. März 1470,¹⁸¹ 7. April 1472,¹⁸² 15. Mai 1472,¹⁸³ 26. Juni 1472,¹⁸⁴ 19. November 1472,¹⁸⁵ 7. März 1474,¹⁸⁶ 20. September 1474,¹⁸⁷ 28. August 1475,¹⁸⁸

173 AV Hs. 152 Bl. 78.

174 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 15^v.

175 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 1, S. 179.

176 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 1, S. 174.

177 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 3 S. 135.

178 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 113 Nr. 298.

179 ARomberg, Haus Buldern U.

180 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 114 Nr. 299.

181 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 114 Nr. 301.

182 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 115 Nr. 302.

183 FSalmSalmA., Marienbrink Borken U. 80.

184 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 115 Nr. 304.

185 ARomberg, Brünninghausen U.

186 ARomberg, Brünninghausen U.

187 ARomberg, Brünninghausen U.

188 Domkapitel Münster A. 1672.

18. Oktober 1476,¹⁸⁹ 23. Januar 1479,¹⁹⁰ 15. März 1480,¹⁹¹ 23. Juni 1480,¹⁹²
 5. Mai 1481,¹⁹³ 25. Mai 1481,¹⁹⁴ 10. November 1481,¹⁹⁵ 30. März 1482,¹⁹⁶
 29. November 1482,¹⁹⁷ 1. Dezember 1482,¹⁹⁸ 9. August 1483,¹⁹⁹ 15. März 1484,²⁰⁰
 12. Juli 1484,²⁰¹ 15. März 1485,²⁰² 30. April 1486,²⁰³ 12. Mai 1486,²⁰⁴ 8. Sep-
 tember 1486,²⁰⁵ 10. November 1486,²⁰⁶ 14. Dezember 1486,²⁰⁷ 8. Juli 1488,²⁰⁸
 1. Februar 1489,²⁰⁹ 4. Februar 1489,²¹⁰ 28. April 1489,²¹¹ 27. März 1490,²¹²
 20. April 1490,²¹³ 30. April 1490,²¹⁴ 28. September 1490,²¹⁵ 28. Mai 1491,²¹⁶
 28. September 1492,²¹⁷ 19. März 1493,²¹⁸ 15. April 1493,²¹⁹ 5. Oktober 1493,²²⁰

189 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 117 Nr. 310.

190 HzCroyA, Merfeld U.

191 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 119 Nr. 316.

192 Haus Assen U.

193 Nordkirchen U.

194 Haus Assen U.

195 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 119 Nr. 320.

196 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 120 Nr. 323.

197 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 121 Nr. 325.

198 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 121 Nr. 326.

199 StdAMs, Allgemeine Urkundensammlung, U. mit Siegel.

200 ALoburg, Horstmar U. 70.

201 ALoburg, Horstmar U. 69.

202 Paderborn, Abdinghof, Anh. Kellnerei U.

203 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 123 Nr. 330.

204 ADarfeld, B I Haus Asbeck 1–2-E 18.

205 Paderborn, Abdinghof, Anh. Kellnerei U. 8.

206 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 123 Nr. 331 f.

207 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 124 Nr. 333.

208 Haus Stapel U. 174.

209 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 124 Nr. 335.

210 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 125 Nr. 336.

211 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 125 Nr. 337.

212 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 126 Nr. 340.

213 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 126 Nr. 341.

214 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 127 Nr. 342.

215 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 127 Nr. 343.

216 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 128 f. Nr. 347.

217 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 130 Nr. 351.

218 Haus Ruhr Kopie 17. Jahrhundert.

219 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 130 Nr. 352.

220 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 131 Nr. 353.

19. Juni 1494,²²¹ 25. Juni 1494.²²² Das Necrolog meldet ihren Tod zum 26. Mai *abbatissa magna collaboratrix reformationis huius monasterii*,²²³ wofür nur das Jahr 1495 infrage kommt. Das Bursfelder Generalkapitel gedachte ihrer am 30. August 1495,²²⁴ nachdem Admonter Mönche am 6. Juni des Jahres von ihrem Tod in Münster erfahren hatten.²²⁵

Alheidis Bischo-pinck (1495–1503)

Die 17. Äbtissin Alheidis Bischo-pinck oder Bisping entstammte wieder einem münsterischen Erbmännergeschlecht, das sich früher *Rike* oder *Dives* genannt hatte. Urkundlich belegt ist die Äbtissin am 2. Oktober 1495,²²⁶ 19. September 1496,²²⁷ 10. November 1497,²²⁸ 19. Dezember 1497,²²⁹ ohne Tagesangabe 1497,²³⁰ 31. März 1498,²³¹ 31. März 1500,²³² 9. Mai 1500,²³³ 10. April 1501,²³⁴ 29. Mai 1501,²³⁵ 9. Oktober 1501,²³⁶ 18. Februar 1503.²³⁷ Alheidis Bischo-pinck starb am 7. Mai 1503 *abbatissa tertia in reformatione*.²³⁸ Siegel spitzoval: St. Aegidius auf dem Podest stehend. Umschrift: S(igillum) Aelheydis bisschopinck abbatisse sa(nc)ti egidii.²³⁹

221 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 131 Nr. 354.

222 StAMS, Msc. I Nr. 99 Bl. 107^v.

223 AV Hs. 152 Bl. 878^v.

224 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 1, S. 282.

225 BÜNGER, Admonter Totenroteln, S. 208.

226 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 132 Nr. 357.

227 ARomberg, Haus Buldern U.

228 Haus Assen U.

229 Koblenz, Landeshauptarchiv, Best. 54, 32 Nr. 1718.

230 Haus Stapel U. 196.

231 ARomberg, Brüninghausen U.

232 ARomberg, Haus Buldern U.

233 ARomberg, Haus Buldern U.

234 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 136 Nr. 369.

235 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 136 Nr. 370.

236 FSalmSalmA, Marienbrink Borken U. 109.

237 Nordkirchen U.

238 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 23; AV Hs. 152 Bl. 19.

239 Abdrucke: ARomberg, Buldern U. 19. September 1496 und ARomberg, Buldern U. 9. Mai 1500 (sehr gut).

Hildegundis Bischopinck ([1506]–1540)

Hildegundis oder Hille Bispinck, 18. Äbtissin, war eine nahe Verwandte ihrer Vorgängerin.²⁴⁰ Urkundliche Belege: 17. Februar 1506,²⁴¹ 28. Februar 1506,²⁴² 20. Juni 1508,²⁴³ 11. November 1509,²⁴⁴ 15. Februar 1510,²⁴⁵ 20. September 1510,²⁴⁶ 2. August 1511,²⁴⁷ 2. Oktober 1511,²⁴⁸ 26. September 1515,²⁴⁹ 31. Oktober 1515,²⁵⁰ 13. November 1515,²⁵¹ 29. November 1515,²⁵² 13. Dezember 1515,²⁵³ 24. Juli 1516,²⁵⁴ 2. Oktober 1516,²⁵⁵ 14. Oktober 1516,²⁵⁶ 18. Dezember 1516,²⁵⁷ 12. April 1517,²⁵⁸ 5. Juni 1517,²⁵⁹ 27. August 1517,²⁶⁰ 4. Mai 1518,²⁶¹ 19. Mai 1519,²⁶² 10. November 1519,²⁶³ 5. März 1520,²⁶⁴

240 Wahrscheinlich hieß ihr Vater Evert Bischopinck: Epitaph mit den Wappen Bischopinck und Warendorf. *A. D. 1518 up den achten dach sunte Servaes starf Evert Bischopinck*: GEISBERG, Münster 6, S. 283.

241 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 138 Nr. 376.

242 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 138 Nr. 377.

243 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 140 Nr. 382.

244 AKetteler, Möllenbeck U.

245 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 140 Nr. 383.

246 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 140 f. Nr. 384.

247 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 141 f. Nr. 387.

248 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 142 Nr. 388.

249 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 143 Nr. 391.

250 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 143 f. Nr. 392.

251 AWesterholt, Westerholt U. 1093, KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 144 Nr. 393.

252 AWesterholt, Westerholt U. 1094, KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 144 Nr. 394.

253 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 144 Nr. 395.

254 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 145 Nr. 397.

255 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 145 Nr. 398.

256 ALandsberg, Barnsfeld U. 222.

257 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 146 Nr. 399.

258 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 147 Nr. 402.

259 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 147 Nr. 403.

260 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 147 f. Nr. 404.

261 Haus Stapel U. 238.

262 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 149 Nr. 407.

263 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 149 Nr. 409.

264 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 150 Nr. 411.

28. Juni 1520,²⁶⁵ 7. Januar 1523,²⁶⁶ 23. Juni 1523,²⁶⁷ 16. Juli 1523,²⁶⁸ 2. April 1524,²⁶⁹ 14. Mai 1524,²⁷⁰ 20. Mai 1524,²⁷¹ 8. April 1525,²⁷² 15. April 1525,²⁷³ 24. April 1525,²⁷⁴ 24. März 1526,²⁷⁵ 19. Juni 1527,²⁷⁶ 21. März 1528,²⁷⁷ 27. Januar 1531,²⁷⁸ 18. März 1531,²⁷⁹ 13. November 1531,²⁸⁰ 30. März 1532,²⁸¹ 2. Juli 1532,²⁸² 25. Juli 1532,²⁸³ 2. Mai 1533,²⁸⁴ 24. Juli 1533,²⁸⁵ 30. August 1533,²⁸⁶ 4. Dezember 1535,²⁸⁷ 18. Januar 1536,²⁸⁸ 23. April 1537,²⁸⁹ 1. Juni 1537,²⁹⁰ 27. Februar 1538,²⁹¹ 28. September 1538,²⁹² 3. Mai 1539,²⁹³ 7. September 1539.²⁹⁴ Die Äbtissin starb am 4. November 1540 *abbatissa quarta in reformatione*.²⁹⁵ Während des Täuferaufstandes in Münster (1533–1535) hatte sie sich auf einer

265 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 150 Nr. 412.

266 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 151 Nr. 414.

267 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 151 Nr. 415.

268 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 152 Nr. 416.

269 Haus Assen U.

270 ARomberg, Haus Buldern U.

271 ALandsberg, Raesfeld U. 179.

272 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 152 Nr. 417.

273 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 152 Nr. 418.

274 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 152 f. Nr. 419.

275 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 153 Nr. 420.

276 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 153 f. Nr. 422.

277 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 154 Nr. 423.

278 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 154 f. Nr. 425.

279 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 155 Nr. 427.

280 Domkapitel Münster, Oblegien U. 32.

281 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 157 Nr. 431.

282 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 157 Nr. 432.

283 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 157 f. Nr. 433 f.

284 U. 247.

285 U. 248 f.

286 Telgter Urkundenbuch, S. 293 f. L. 275.

287 Liesborn U. 292.

288 U. 250.

289 U. 251 a.

290 U. 252.

291 U. 252 a.

292 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 958.

293 U. 255.

294 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 280.

295 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 54; AV Hs. 152 Bl. 79.

Burg bei Senden aufgehallen. Am 26. November 1540 wird sie als verstorben genannt.²⁹⁶ Siegel, beschädigt.²⁹⁷

Elisabeth Bischofinck (1540–1565)

Auch die 19. Äbtissin entstammte derselben Familie wie ihre beiden Vorgängerinnen. Elisabeth war eine Schwester der Konventualin Angela Bischofinck. Als Klosterjungfer und Priorin wird sie am 25. Juli 1532,²⁹⁸ 3. Mai 1533,²⁹⁹ 24. Juli 1533,³⁰⁰ 30. August 1533,³⁰¹ 4. Dezember 1535,³⁰² 1. Juni 1537³⁰³ und 27. Februar 1538³⁰⁴ genannt. Ihre Wahl zur Äbtissin fand am 7. November 1540 unter Vorsitz des Liesborner Abtes Gerhard Schulteman sowie der dortigen Konventualen Johannes Niehus und Gerhard Vaigt statt, wobei Niehus als Kompromissar fungierte. Die bischöfliche Bestätigung erfolgte am 26. des Monats.³⁰⁵ Erstmals als Äbtissin wird Elisabeth bereits am 10. November 1540 genannt.³⁰⁶ Urkundliche Belege (ab hier ohne Tagesdaten): 1541,³⁰⁷ 1542,³⁰⁸ 1543,³⁰⁹ 1544,³¹⁰ 1545,³¹¹ 1546,³¹² 1547,³¹³ 1548,³¹⁴ 1549,³¹⁵ 1550,³¹⁶ 1551,³¹⁷

296 U. 256a.

297 Domkapitel Münster, Obliegen U. 32 vom 13. November 1531.

298 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 157 Nr. 433.

299 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 158 Nr. 435.

300 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 158 Nr. 436f.

301 Telgter Urkundenbuch, S. 293 f. L 275.

302 Liesborn U. 392.

303 U. 252.

304 U. 252a.

305 U. 256a; BistAMS, Domarchiv IX 2 Bl. 23^vf.

306 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 547.

307 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 1.

308 U. 259a; Marienfeld U. 1313; Fürstbistum Münster, Obligationen U. 66.

309 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 75.

310 U. 260.

311 U. 261; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 55; Haus Stapel A. 313.

312 Nordkirchen U.; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 112.

313 U. 262; U. 262a; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 328.

314 U. 263.

315 U. 265; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 77.

316 PfA Kop. 2 Bl. 181; Haus Stapel A. 313.

317 U. 267; U. 267b; Haus Stapel U. 385.

1552,³¹⁸ 1553,³¹⁹ 1554,³²⁰ 1555,³²¹ 1556,³²² 1557,³²³ 1558,³²⁴ 1560,³²⁵ 1561,³²⁶ 1562,³²⁷ 1563,³²⁸ 1564.³²⁹

Die Äbtissin starb am 5. Januar 1565.³³⁰ Das Necrolog nennt den 6. Januar *abbatissa quinta in reformatione*.³³¹ Am 10. November 1566 wird sie als verstorben erwähnt.³³²

Anna Kerckerinck (1565–1591)

Die 20. Äbtissin war eine Tochter Bernhard Kerckerincks zum Stapel und seiner Ehefrau Catharina von Holthausen, entstammte damit also auch einem Erbmännergeschlecht. Ihr Geburts- bzw. Tauftag wird mit dem 2. Februar 1529 angegeben.³³³ Am 13. September 1549 verzichtete sie als Professjungfer mit ihren Geschwistern Bernhard, Kanoniker zu St. Mauritius und Oldenzaal, Walter, Kanoniker zu St. Martini und Oldenzaal, Philipp, Kanoniker zu St. Martini, Hermann, Kanoniker zu St. Ludgeri, und Catharina, Kanonisse zu Weerselo, zugunsten ihres ältesten (weltlichen) Bruders Matthias auf das elterliche Erbe.³³⁴ Am 24. Juli 1558 war sie *kokenscriversche*,³³⁵ am 22. Janu-

318 U. 267c.

319 U. 269.

320 U. 269a.

321 U. 270; U. 270b; U. 271.

322 U. 271d; U. 272; U. 273.

323 U. 273a; U. 275; U. 275a; Haus Ruhr U.

324 U. 276; U. 276a; U. 277; U. 278b; Domkapitel Münster, Domburse U. 153; STOLTE, Paderborn 2, S. 469; Haus Stapel U. 443; Domkapitel Münster, I R U. 941.

325 U. 279a; U. 297b; U. 280; BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, U. 1703; Haus Stapel U. 313; Haus Assen U.; STOLTE, Paderborn 2, S. 473.

326 HASTK, 1031 Slg. Fahne U. 250c sig.

327 U. 281; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 28; ALandsberg, Barnsfeld U. 449.

328 U. 280g; StAMS, Msc. I Nr. 81 S. 309.

329 U. 281b.

330 U. 281c; Liesborn A. 156.

331 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 2^v; AV Hs. 152 Bl. 79^v.

332 Haus Stapel U. 518.

333 AV Hs. 152 Bl. 79^v.

334 Haus Stapel U. 362.

335 Domkapitel Münster, I R U. 941.

ar 1565 dasselbe.³³⁶ Ihre Wahl zur Äbtissin fand am 12. Januar 1565 statt.³³⁷ Die bischöfliche Bestätigung erfolgte am 20. des Monats.³³⁸

Urkundliche Belege: 1565,³³⁹ 1566,³⁴⁰ 1567,³⁴¹ 1568,³⁴² 1569,³⁴³ 1570,³⁴⁴ 1571,³⁴⁵ 1572,³⁴⁶ 1573,³⁴⁷ 1574,³⁴⁸ 1575,³⁴⁹ 1576,³⁵⁰ 1577,³⁵¹ 1578,³⁵² 1579,³⁵³ 1580,³⁵⁴ 1581,³⁵⁵ 1582,³⁵⁶ 1583,³⁵⁷ 1584,³⁵⁸ 1585,³⁵⁹ 1586,³⁶⁰ 1587,³⁶¹ 1588,³⁶² 1589,³⁶³ 1590,³⁶⁴ 1591.³⁶⁵

336 Domkapitel Münster, I R U. 971.

337 U. 281c; Liesborn A. 156.

338 U. 281d.

339 U. 281e; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 33; Domkapitel Münster, I R U. 355.

340 U. 281f; Haus Stapel A. 313; Nottuln U. 266.

341 U. 283; U. 283a; U. 283b; U. 284a.

342 Haus Stapel A. 313; U. 285c.

343 Nordkirchen U.; Vinnenberg A. 117: Spende für das abgebrannte Kloster Vinnenberg.

344 U. 287a; Fürstbistum Münster, Gerichte U.

345 U. 288 mit Unterschrift.

346 U. 289a; U. 290; St. Mauritz A. 9; Domkapitel Münster, Domkellnerei A. 1565.

347 U. 290a; Haus Stapel U. 563 mit gutem Siegelabdruck; Domkapitel Münster, II C U. 110.

348 U. 291b; Haus Stapel U. 577, 580 und 581; St. Mauritz U. 291; Telgter Urkundenbuch, S. 443 T. 24.

349 U. 291c; U. 291h; U. 292.

350 U. 292a; U. 293a; U. 293d; U. 293e; Nordkirchen U.; Domkapitel Münster, II C U. 110.

351 U. 293f; U. 294; U. 296a.

352 U. 298a; U. 298b; U. 298c.

353 U. 301a; U. 302; StdAMs, Stiftungsarchiv, Armenhaus Zurwieck U.

354 U. 302b; U. 302c; PFA Kop. 2 Bl. 123.

355 U. 303e; U. 303g.

356 U. 303h; U. 303l; U. 304a; U. 304b; U. 304d; U. 304e; U. 304f.

357 U. 305a-d; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 30; St. Mauritz A. 9.

358 U. 305e; U. 305f; U. 305h; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 14; Nottuln U. 309.

359 U. 306.

360 U. 307b.

361 U. 308; U. 309b; U. 309c; PFA Kop. 2 Bl. 137.

362 U. 309d; U. 309e; U. 309f; Haus Diepenbrock U. Nachtrag 222.

363 U. 309ff; U. 309g; U. 309h; Haus Stapel U. 721; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 42; AV U.

364 U. 309i; U. 309k; U. 309m; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 50.

365 U. 310.

Die Äbtissin starb am 26. November 1591 *abbatissa sexta in reformatione*³⁶⁶ und wurde im Kirchenchor bei den übrigen Äbtissinnen beigesetzt. Das Generalkapitel gedachte ihrer am 5. Mai 1596.³⁶⁷

Siegel, spitzoval. Im Bildfeld steht der hl. Aegidius. Umschrift: ANNA · KERCKERINCK · S(ANC)TI · ÆGIDII³⁶⁸. Jüngeres Siegel, spitzoval, Renaissancestil. Im Bild der Heilige mit springender Hirschkuh und quer vor dem Körper gehaltenem Bischofsstab. Umschrift: S(IGILLVM) ANNÆ K(E)RCKERINGS ABBATISSÆ S(ANCTI) EGIDII.³⁶⁹

Lucia Warendorp (1591)

Die 21. Äbtissin war eine Tochter des Johannes Warendorp und seiner Ehefrau Elisabeth von Knehem (diese testiert am 14. Dezember 1576) und hatte eine Schwester Anna.³⁷⁰ Loeke oder Geloeken Warendorp amtierte am 11. November 1574 als Kornschreiberin,³⁷¹ 1. Februar 1583,³⁷² 31. August 1588 *capitularjungfer*,³⁷³ am 6. Dezember 1591 zur Äbtissin gewählt, aber schon am 12. des Monats verstorben, ohne bestätigt worden zu sein, *electa abbatissa*.³⁷⁴ Das Generalkapitel gedachte der verstorbenen Godesta (!) von Warendorf, *electa abbatissa*, am 5. Mai 1596.³⁷⁵

Gertrud von Werne (1591–1601)

Die 22. Äbtissin, Tochter Hermanns von Werne zu Raffenberg und seiner Ehefrau Anna von Galen zu Hohenover,³⁷⁶ erscheint erstmals als Kapitularjungfer am 27. August 1561,³⁷⁷ 3. September 1573 Jungfer zu St. Aegidii, Schwester der Jungfer Catharina. Eine weitere Schwester war Jungfer zu Gravenhorst.³⁷⁸

366 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 154^v; AV Hs. 152 Bl. 79^v zum 27. November.

367 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 255.

368 U. 294 von 1577.

369 Haus Diepenbrock U. Nachtrag 222 von 1588.

370 StdAMS, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 415.

371 Haus Stapel U. 580.

372 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 38.

373 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 31.

374 U. 310a; AV Nr. 152 Bl. 79; StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 60^v zum 13. Dezember.

375 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 255.

376 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 38 S. 116.

377 HASTK, 1031 Slg. Fahne U. 250.

378 Godele: StdAMS, Stiftungsarchiv, Armenhaus Bischo핑 U.

Seit dem 8. September 1574 lässt sie sich als Kellnerin nachweisen,³⁷⁹ weiter am 6. Dezember 1574³⁸⁰ und 20. des Monats.³⁸¹

Weitere Belege als Kellnerin: 1575,³⁸² 1576,³⁸³ 1577,³⁸⁴ 1578,³⁸⁵ 1579,³⁸⁶ 1580,³⁸⁷ 1582,³⁸⁸ 1583,³⁸⁹ 1584,³⁹⁰ 1585,³⁹¹ 1586,³⁹² 1587,³⁹³ 1588,³⁹⁴ 1589,³⁹⁵ 1590.³⁹⁶

Am 17. Dezember 1591 wurde Gertrud zur Äbtissin gewählt³⁹⁷ und am 1. Juni 1592 durch den päpstlichen Nuntius in Niederdeutschland, Octavius ep. Tricariensis, bestätigt.³⁹⁸ Urkundliche Belege: 1591,³⁹⁹ 1592,⁴⁰⁰ 1593,⁴⁰¹ 1594,⁴⁰² 1595,⁴⁰³ 1596,⁴⁰⁴ 1597,⁴⁰⁵ 1598,⁴⁰⁶ 1599,⁴⁰⁷ 1600,⁴⁰⁸ 1601.⁴⁰⁹

379 Haus Stapel U. 578.

380 Telgter Urkundenbuch, S. 443 T. 24.

381 Haus Stapel U. 581.

382 U. 291c.

383 U. 292a; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 970; Nordkirchen U.

384 U. 293f.

385 U. 298; U. 298a; U. 299.

386 U. 301 b; StdAMs, Stiftungsarchiv, Armenhaus Zurwieck U.

387 PFA Kop. 2 Bl. 123.

388 U. 303h; U. 304a; U. 304b; U. 304d; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 632.

389 U. 305b; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 37; St. Mauritz A. 9.

390 U. 305e; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 14; Nottuln U. 309.

391 U. 306.

392 U. 307b.

393 U. 309b; PFA Kop. 2 Bl. 137.

394 U. 309d; U. 309e; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 845; Haus Diepenbrock U. Nachtrag 222.

395 U. 309g; Haus Stapel U. 721; AV U.

396 U. 309i; U. 309m.

397 U. 310a.

398 U. 311b.

399 U. 310b; U. 310c.

400 U. 311; U. 311a; U. 311c; U. 312; U. 312a; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 22 und 864; ALandsberg, Barnsfeld U. 562.

401 U. 313; U. 313a; U. 313b; StdAMs, Stiftungsarchiv, Propsteiarmenhaus Aegidii U. 5.

402 U. 313e.

403 U. 315; U. 316; U. 316a.

404 U. 316d; U. 316e; StAMS, Msc. I Nr. 81 S. 341.

405 U. 318; U. 318a; StAMS, Msc. I Nr. 81 S. 227; ALandsberg, Barnsfeld U. 570; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 860.

406 U. 318b; U. 320a.

407 U. 323; Haus Stapel U. 818.

408 U. 324; U. 324b; Domkapitel Münster, II C U. 129; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 570.

409 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 56; Telgter Urkundenbuch, S. 79 U. 98.

Die Äbtissin starb am 20. Dezember 1601,⁴¹⁰ *abbatissa septima in reformatione*.

Margaretha von Caessem (1602–1603)

Die Tochter Heinrichs von Caessem *Cassum, Kassman* u. ä. zu Alvinghof (†1591), wahrscheinlich aus einer ersten Ehe mit Richmodis Dusaes (zweite Ehe mit Elsa von Lindow) stammend,⁴¹¹ verzichtete als Jungfer zu St. Aegidii am 12. Juni 1557 zugunsten ihres Bruders auf das elterliche Erbe,⁴¹² 22. April 1558 Klosterjungfer,⁴¹³ 13. Juli 1558 mit ihren Geschwistern Goddert, Kanoniker zu St. Martini, Rudolf, Jobst, (Margaretha), Anna, Jungfer zu Rengering, Richmodis und Agatha,⁴¹⁴ 1. Juni 1600 Kornschreiberin,⁴¹⁵ wurde – damals etwa 60 Jahr alt – am 20. Januar 1602 zur (23.) Äbtissin gewählt⁴¹⁶ und am 3. Februar des Jahres vom Ordinarius bestätigt,⁴¹⁷ doch starb sie bereits am 15. Juli 1603, *abbatissa octava in reformatione*.⁴¹⁸ Urkundlich erwähnt wird sie im Jahre 1602⁴¹⁹ und 1603.⁴²⁰

Agnes Steveninck (1603–1615)

Die aus einem Erbmännergeschlecht stammende 24. Äbtissin (Eltern: Everwin Steveninck zu Brock und Sybille de Wendt zu Holtfeld) erscheint urkundlich erstmals als Kellnerin am 20. Dezember 1591,⁴²¹ weiter am

410 U. 327a; StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 61^v; AV Hs. 152 Bl. 80.

411 Warendorfer Blätter 5 (1916), S. 15; StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 21, S. 12.

412 Haus Ruhr U.

413 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 600.

414 Haus Ruhr U.; Reichskammergericht W 1059 Bl. 107–109.

415 Domkapitel Münster, II C U. 129.

416 U. 327a.

417 U. 327b.

418 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 35; AV Hs. 152 Bl. 80.

419 U. 327c; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 383 und 478; ALandsberg, Barnsfeld U. 582.

420 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 133 und 853.

421 U. 310c.

28. September 1592⁴²² und 23. November 1592,⁴²³ weiter in den Jahren im selben Amte 1593,⁴²⁴ 1594,⁴²⁵ 1595,⁴²⁶ 1596,⁴²⁷ 1597,⁴²⁸ 1599,⁴²⁹ 1600,⁴³⁰ 1601,⁴³¹ 1602,⁴³² letztmalig am 14. Juni 1603.⁴³³ Agnes Steveninck wurde Ende Juli 1603 zur Nachfolgerin Margarethas von Caessem gewählt und am 17. August des Jahres vom Ordinarius bestätigt.⁴³⁴ Unter ihr wurde das Kloster einer erneuten Reformation unterzogen. Sie starb, *abbatissa nona in reformatione*, am 5. Juni 1615.⁴³⁵ Das Generalkapitel gedachte ihrer am 18. Oktober des Jahres.⁴³⁶

Siegel, spitzoval. Der hl. Aegidius steht mit Bischofsstab auf einem Podest mit von rechts springender Hirschkuh. Umschrift: SIGILLVM · ABB(ATISS)Æ · S(ANC)TI · ÆGIDII · AGNETIS · STEVENINCKS.⁴³⁷

Agnes von Merveldt (1615–1655)

Die 25. Äbtissin war ritterbürtig, als Kellnerin am 31. Januar 1614,⁴³⁸ 11. Juni 1614⁴³⁹ und am 8. Februar 1615⁴⁴⁰ nachweisbar. Ihre Wahl vom 12. Juni 1615 zur Äbtissin stieß auf den Widerspruch des Domkapitels,

422 U. 311c; ALandsberg, Barnsfeld U. 562.

423 U. 312a.

424 U. 313; U. 313a; U. 313b; U. 313d; StdAMs, Stiftungsarchiv, Propsteiarmerhaus Aegidii U. 5.

425 U. 313e.

426 U. 316.

427 U. 316d; U. 316e.

428 U. 318a; ALandsberg, Barnsfeld U. 570; StAMS, Msc. I Nr. 81 S. 227; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 860.

429 U. 323; Haus Stapel U. 818.

430 U. 324; U. 324b; Domkapitel Münster, II C U. 129.

431 Ms. 1 Nr. 81 S. 340; Telgter Urkundenbuch, S. 79 U. 98.; A. 126.

432 U. 324c; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 478; ALandsberg, Barnsfeld U. 582.

433 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 853.

434 U. 327d.

435 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 27^v; AV Hs. 152 Bl. 80.

436 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 401: *Anna a Stauminck* und S. 411: *Anna a Steinweg* (!).

437 Sehr guter Abdruck: Nordkirchen U. vom 6. November 1607.

438 U. 332.

439 U. 332a.

440 U. 333.

das sein angebliches Recht des *ius praesentandi* verletzt sah. Daraufhin bestätigte die Gewählte, Kurfürst Ferdinand als Ordinarius sei bereit, sie zu konfirmieren, ohne dass dieser Akt dem Recht des Domkapitels, sollte es als rechtmäßig erwiesen werden, schädlich sein solle.⁴⁴¹ Die Bestätigung erfolgte unter dieser Voraussetzung am 22. des Monats.⁴⁴² Der seit 1650 regierende neue Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen bedankte sich im August 1652 bei der Äbtissin für das ihm geschenkte *priesterliche underkleid* und die Glückwünsche zu seinem Regierungsantritt.⁴⁴³ Eine Schwester der Äbtissin war mit Johann von Twickel zu Borgbeuningen und Venhaus verheiratet. Die Äbtissin starb am 28. Februar 1655⁴⁴⁴ und wurde am 4. März des Jahres beim Hochaltar der Kirche beigesetzt, *venerabilis et reverendissima domina Agnes a Merfelt, quae zelo disciplinae monasticae ex suis pro reformatione huc destinavit*,⁴⁴⁵ *abbatissa decima in reformatione*.⁴⁴⁶ Das Generalkapitel gedachte ihrer am 27. August 1656.⁴⁴⁷

Siegel spitzoval mit der Gestalt des hl. Aegidius. Umschrift: [...] AGNES V. MERVEL[T ...].⁴⁴⁸

Lucia de Baer (1655–1660)

Die 26. Äbtissin entstammte einem auf Barenau angesessenen Osnabrücker Rittergeschlecht, Tochter des Osnabrücker Landdrosten Hermann de Baer und seiner Ehefrau Lucia von Knehem. Lucia wurde am 24. Mai 1598 als Schulschwester angenommen.⁴⁴⁹ Im Jahre 1620 amtierte sie bereits als Kellnerin des Klosters,⁴⁵⁰ ebenso am 24. Juli 1622.⁴⁵¹ Seit 1632 war sie Priorin⁴⁵² und lässt sich als solche urkundlich sehr häufig bis zum 8. Januar 1654 nachweisen.⁴⁵³

441 U. 346.

442 U. 346a; vgl. S. 88f.

443 Fürstbistum Münster, Landesarchiv 3 Nr. 8 Bd. 2.

444 U. 366.

445 AV Hs. 48 Bl. 39^v; Necrolog Gertrudenberg.

446 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 11^v.

447 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 13.

448 Beschädigter Abdruck: U. vom 31. August 1629.

449 A. 126.

450 Nottuln U. 376.

451 A. 131.

452 U. 348b.

453 A. 131.

Am 18. März 1655 wurde sie zur Äbtissin gewählt⁴⁵⁴ und am 27. des Monats vom Ordinarius bestätigt.⁴⁵⁵ Den Protest des Domkapitels wegen Verletzung des *ius praesentandi* wies sie brüsk zurück, weil sie den Anspruch als ihrem Kloster und dem ganzen Orden schädlich erachtete.⁴⁵⁶ Doch wurde, nachdem das Domkapitel am 27. Oktober des Jahres versichert hatte, die geforderte Präsentation sei dem Orden und dem Kloster in keiner Hinsicht schädlich, am 27. November des Jahres trotzdem eine domkapitularische Präsentation ausgefertigt,⁴⁵⁷ die der Fürstbischof entgegennahm und abermals am 12. Dezember des Jahres die Äbtissin konfirmierte.⁴⁵⁸ Das gespannte Verhältnis zum Domkapitel hielt weiter an.⁴⁵⁹ Am 28. März 1659 protestierte Lucia, dass der Dompropst ihr Kloster als *saecularkirche* bezeichnet hatte. Ihre Kirche sei vielmehr vor vielen hundert Jahren von einem vornehmen Herrn *erbauet worden, welcher noch bei zeiten der erst- und zweiten abtissinnen gelebet, damit wir in derselben kirchen nach unserer heiliger regull unseren gottesdienst und andere geistliche exercitia halten und verrichten theten*. St. Aegidii sei bekanntlich zugleich Parochial- und Klosterkirche.⁴⁶⁰ Lucia de Baer, *abbatissa undecima in reformatione*, starb am 12. Februar 1660 und wurde am 17. des Monats im Kirchenchor beigesetzt.⁴⁶¹ Das Generalkapitel gedachte ihrer am 7. Mai 1662.⁴⁶²

Margaretha Buck (1660–1673)

Die dem ritterbürtigen Adel entstammende Margaretha trat am 21. Mai 1614 in das Kloster ein.⁴⁶³ Am Tage ihrer Wahl zur Äbtissin, dem 2. März 1660, rangierte sie als *granaria* an vierter Stelle des Konventes.⁴⁶⁴ Die auf sie gefallene Wahl⁴⁶⁵ wurde am selben Tage dem Domkapitel mit der Bitte um Präsen-

454 U. 366a.

455 U. 366c.

456 Domkapitel Münster A. 4856 Bl. 273^v.

457 Domkapitel Münster A. 4856 Bl. 287^f.

458 Fürstbistum Münster, Landesarchiv 3 Nr. 8 Bd. 5.

459 A. 124 Bl. 46–49.

460 Domkapitel Münster A. 1672.

461 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 9; AV Hs. 152 Bl. 80; A. 125.

462 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 33.

463 A. 126.

464 A. 125.

465 U. 371a.

tion beim Ordinarius angezeigt⁴⁶⁶ und am 19. des Monats vom Ordinarius bestätigt,⁴⁶⁷ nachdem sie am 9. des Monats vom Domkapitel dafür präsentiert worden war.⁴⁶⁸ Die *abbatissa duodecima in reformatione* starb am 7. Februar 1673 und wurde am 18. des Monats im Kirchenchor bestattet;⁴⁶⁹ Epitaph mit Wappen Buck, Burse, Bischo-pinck und Schenckinck, nicht erhalten.⁴⁷⁰ Das Generalkapitel gedachte ihrer am 30. August 1676.⁴⁷¹

Gertrud von Dumstorf (1673–1679)

Gertrud von Dumstorf *Dumpstorff* aus einem Osnabrücker Rittergeschlecht, Tochter Johanns von Dumstorf zu Halstenbeck und seiner Ehefrau Catharina von Groll,⁴⁷² hatte Profess im Kloster Gertrudenberg bei Osnabrück abgelegt. Auf Empfehlung des Abtes Maurus von Liesborn wurde sie als gute Wirtschafterin am 18. Februar 1673 in St. Aegidii zur Äbtissin postuliert und vom Konvent gewählt.⁴⁷³ Der Ordinarius bestätigte die Wahl am 14. April des Jahres,⁴⁷⁴ nachdem die erforderliche Präsentation des Domkapitels am 14. März ausgefertigt worden war.⁴⁷⁵ Die *abbatissa tertiadecima in reformatione* starb am 13. Juli 1679 und wurde am 15. des Monats im Chor der Aegidien-Kirche beigesetzt.⁴⁷⁶ Das Generalkapitel gedachte ihrer am 12. Mai 1680.⁴⁷⁷

Placida von Frentz genannt Kiff (1679–1680)

Erstmalig übernahm mit Placida von Frentz die Tochter eines rheinischen Rittergeschlechtes die Äbtissinnenwürde zu St. Aegidii. Am 18. März 1655

466 Domkapitel Münster, Produkte 216.

467 U. 371b.

468 Domkapitel Münster A. 4860 Bl. 16.

469 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 8; A. 125; AV Hs. 152 Bl. 81.

470 GEISBERG, Münster 6, S. 282.

471 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 76.

472 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 10 S. 207.

473 AV Hs. 152 Bl. 81.

474 U. 372b.

475 Domkapitel Münster A. 4873 Bl. 44v.

476 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 35; AV Hs. 152 Bl. 81.

477 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 92.

stand sie an zwölfter Stelle des Konventes, war also kurz zuvor in das Kloster eingetreten,⁴⁷⁸ am 8. März 1660 an elfter Stelle.⁴⁷⁹ 1664 richtete sie als Klosterjungfer wegen des Kaplans Ewald Thumhoff ein Schreiben an den Dompropst als Archidiakon.⁴⁸⁰ Am 23. November 1665 amtierte sie als Kellnerin,⁴⁸¹ so auch am 13. Februar 1668⁴⁸² und am 6. Februar 1669.⁴⁸³ Am 27. August 1669 war sie schon Priorin,⁴⁸⁴ ebenso 1669,⁴⁸⁵ 1670,⁴⁸⁶ 1671,⁴⁸⁷ 1672,⁴⁸⁸ 1673,⁴⁸⁹ 1674,⁴⁹⁰ 1678,⁴⁹¹ zuletzt am 1. Mai 1679.⁴⁹² Am 13. Juli 1679 wurde sie zur Äbtissin gewählt⁴⁹³ und am 11. September des Jahres vom Ordinarius bestätigt.⁴⁹⁴ Placida, *abbatissa quartadecima in reformatione*, starb am 6. September 1680 und wurde im Chor der Kirche bestattet.⁴⁹⁵ Das Generalkapitel gedachte ihrer am 9. Mai 1683.⁴⁹⁶

Mechtildis von Loen (1680–1692)

Die Tochter Johann Dietrichs von Loen zu Baldeborn und seiner zweiten Ehefrau Anna Catharina von Schade zu Schüren⁴⁹⁷ rechnet zum kurkölnisch-westfälischen Adel. Sie bekundete am 7. April 1666, am nächsten Tage Profess

478 A. 125.

479 A. 125.

480 Domkapitel Münster A. 1672.

481 A. 131.

482 PfA Kop. 4 Bl. 78.

483 A. 126 und A. 131.

484 A. 131.

485 U. 371f.

486 Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Archiv, Urkunden.

487 A. 141.

488 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 893.

489 A. 126.

490 A. 131.

491 U. 373a; Domkapitel Münster, Domdechanei A. 147.

492 A. 118.

493 Domkapitel Münster, Produkte 216.

494 U. 373b.

495 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 44; AV Hs. 152 Bl. 81.

496 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 105.

497 Johann Dietrich von STEINEN, Westphälische Geschichte mit vielen Kupfern 1–5, Lemgo 1755–1760, 1801–1804, hier 1, S. 1003.

leisten zu wollen⁴⁹⁸ und wurde am 19. September 1680 zur Äbtissin gewählt⁴⁹⁹ und am 26. des Monats vom Domkapitel zur Konfirmation präsentiert,⁵⁰⁰ am 1. Oktober des Jahres vom Ordinarius bestätigt.⁵⁰¹ Die *abbatissa quintadecima in reformatione* starb am 18. August 1692 und wurde im Kirchenchor bestattet.⁵⁰² Das Generalkapitel gedachte ihrer am 1. September 1692.⁵⁰³

Siegel spitzoval. Im Bild der hl. Aegidius mit Insignien. Umschrift: SIGILL-VM ABB(ATISSAE) S(ANCTI) AEGIDII MECHTILD VON LOEN.⁵⁰⁴

A g n e s v o n H a m (1692–1728)

Agnes von Ham entstammte einer münsterischen Adelsfamilie (Eltern: Dietrich von Ham und Anna de Wendt). Sie legte um 1670 zu St. Aegidii Profess ab, nahm am 18. Februar 1673⁵⁰⁵ und am 19. September 1680⁵⁰⁶ an den Äbtissinnenwahlen teil und stand am 9. September 1692 als *infirmaria* im 40. Lebensjahre.⁵⁰⁷ An diesem Tage erfolgte ihre Wahl zur Äbtissin, am 8. Oktober des Jahres die bischöfliche Bestätigung.⁵⁰⁸ Sie soll in ihrer Amtszeit viel zur Besserung des verfallenen Klosterzustandes beigetragen und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Klosters gefördert haben. Sie ließ auch die Kapelle St. Benedicti neu ausmalen. Außer ihr gehörten im Jahre 1706 16 Damen dem Konvent an. Die *abbatissa 33., in reformatione 16.*, starb am 17. Dezember 1728 und wurde am 20. des Monats im Grabe der 1565 verstorbenen Äbtissin Elisabeth Bishopinck beigesetzt.⁵⁰⁹ Das Generalkapitel gedachte der verstorbenen Äbtissin am 7. Mai 1730.⁵¹⁰

498 A. 125.

499 Domkapitel Münster, Produkte 216.

500 Domkapitel Münster A. 4880 Bl. 81Vf.

501 A. 125.

502 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 41; AV Hs. 152 Bl. 81.

503 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 151.

504 Abdruck: Haus Diepenbrock U. 1760 und 1688; U. 375a von 1682.

505 Domkapitel Münster, Produkte 216.

506 Domkapitel Münster, Produkte 216.

507 A. 125.

508 A. 125.

509 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 61; AV Hs. 152 Bl. 82.

510 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 287.

Dorothea von Loen (1729–1737)

Die Tochter Johann Caspar Rosiers von Loen zu Rutenborg wurde am 18. Juni 1691 als Schulschwester angenommen,⁵¹¹ stand am 22. Juli 1702 an zwölfter Stelle nach der Priorin, bekleidete 1719–1729 das Amt der Kellnerin,⁵¹² bevor sie am 4. Januar 1729 zur Äbtissin gewählt wurde.⁵¹³ Der Ordinarius bestätigte sie am 15. des Monats.⁵¹⁴ In ihrer Amtszeit errichtete sie 1730 ein neues Gebäude *e regione abbatae pro patre confessario, amtmanno et hospitibus*.⁵¹⁵ Die Äbtissin starb am 28. Dezember 1737.⁵¹⁶

Sybilla Ursula von Wesseler (1738–1746)

Die Tochter Adolf Dietrichs von Wesseler zu Bockum († 1679) und seiner Ehefrau Anna Margaretha von Hövel zu Dudenroth und Sölde († 1674),⁵¹⁷ hatte 1689 im Kloster Rumbeck Profess abgelegt, war am 9. September 1692 21 Jahre alt,⁵¹⁸ amtierte 1729 zu St. Aegidii als *granaria* und rangierte als zweite Konventualin nach der Priorin.⁵¹⁹ Am 2. Oktober 1737 erscheint sie als Priorin.⁵²⁰ Am 21. Januar 1738 erfolgte ihre Wahl zur Äbtissin,⁵²¹ am 5. Februar des Jahres die Konfirmation des Ordinarius.⁵²² Die Äbtissin starb am 4. Dezember 1746,⁵²³ Epitaph mit Wappen Wesseler, Bönninghausen, Hövel und Ossenbrock nicht erhalten.⁵²⁴

511 A. 126.

512 4. Januar 1729 *celleraria*, 53 Jahr alt, A. 125.

513 A. 125; Liesborn A. 358.

514 A. 125.

515 AV Hs. 152 Bl. 82.

516 Liesborn A. 358.

517 Nach Schreiben des Freiherrn von Bönninghausen in Coesfeld, StAMS, Geschäftstagebuch Nr. 1802 vom 29. Juni 1960.

518 A. 125.

519 A. 125.

520 Burgsteinfurt, Fürstliches Archiv, Kommende Steinfurt U. 889.

521 A. 125; Liesborn A. 358.

522 A. 125.

523 Liesborn A. 358.

524 GEISBERG, Münster 6, S. 283.

Helena von Burlo (1747–1784)

Anna Johanna Louisa Josepha, Klostername Helena, Tochter Thomas' von Burlo zu Hengelenborg und seiner Ehefrau Maria Catharina Wilhelmina de Wendt zu Crassenstein, die ihrer Tochter 1716 eine Obligation ausstellten,⁵²⁵ erscheint am 1. Oktober 1719 als Novizin, legte am 22. des Monats Profess ab,⁵²⁶ war am 4. Januar 1729 26 Jahre alt und neunte im Konvent.⁵²⁷ Am 10. Januar 1747 wurde sie zur Äbtissin gewählt⁵²⁸ und am 25. des Monats vom Bischof bestätigt.⁵²⁹ Sie starb am 17. Januar 1784 im Alter von 82 Jahren am „Entzündungsfieber“;⁵³⁰ Epitaph mit Wappen Burlo, Wendt, Friese und Aschebrock, nicht erhalten.⁵³¹

Agnes von Cloedt (1784–1787)

Die Tochter Anton Theodors von Cloedt zu Remblinghausen und seiner Ehefrau Sybilla Elisabeth von Loen,⁵³² jüngere Schwester der Lucia Catharina Antonetta von Cloedt, trat am 16. Juni 1731 in das Kloster St. Aegidii ein⁵³³ und legte am 19. des Monats Profess ab. Am 21. Oktober 1777 war sie Priorin,⁵³⁴ ebenso am 8. Februar 1784.⁵³⁵ Im Alter von 69 Jahren wurde sie am 10. Februar 1784 zur Äbtissin gewählt⁵³⁶ und am 9. des Monats vom Ordinarius bestätigt. Am 24. des Monats legte sie ihren Amtseid ab.⁵³⁷ Die Äbtissin starb am 28. Dezember 1787.⁵³⁸

525 A. 118i 5.

526 A. 126.

527 A. 125.

528 Liesborn A. 358.

529 A. 125.

530 Liesborn A. 156 Bd. 4; AV Hs. 152 Bl. 82.

531 GEISBERG, Münster 6, S. 283.

532 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 23 S. 90.

533 A. 126.

534 A. 23 Bl. 255.

535 Liesborn A. 156 Bd. 4.

536 Liesborn A. 156.

537 A. 125.

538 Liesborn A. 156 Bd. 4.

Francisca (Maria Josina) von Ham (1788–1793)

Die Tochter von Otto Wessels von Ham und seiner Ehefrau Maria Josina von Rump zu Crange,⁵³⁹ Schwester Franz Wilhelms von Ham und des F. B. von Ham zu Hamm, stand am 16. Juni 1730 als Novizin kurz vor der Profess⁵⁴⁰ und machte am selben Tage ihr Testament,⁵⁴¹ am 10. Januar 1747 stand Francisca von Ham nach der Priorin an neunter Stelle des Konvents.⁵⁴² Am 13. März 1752 wurde der *professa*, die *doloribus arthritidis afflicta* war, geraten, ein Bad zu gebrauchen,⁵⁴³ sie stand am 18. Februar 1784 nach der Priorin an zweiter Stelle⁵⁴⁴ und war am 23. März 1787 *seniorissa*.⁵⁴⁵ Im Alter von 78 Jahren wurde Francisca am 22. Januar 1788 zur Äbtissin gewählt, aber nicht bestätigt, *sed sub nomine abbatisae data administrandi potestas*.⁵⁴⁶ Nach erneuter Wahl am 21. Juni des Jahres bestätigte sie der Ordinarius nunmehr am 4. Juli des Jahres als Äbtissin.⁵⁴⁷ Francisca von Ham starb am 3. Januar 1793.⁵⁴⁸

539 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 17 S. 86.

540 A. 126.

541 A. 118.

542 A. 125.

543 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Niesing A. 16.

544 Liesborn A. 156.

545 A. 119.

546 AV Hs. 152 Bl. 83. Die Wahl zur Äbtissin war durch starke Spannungen im Konvent gekennzeichnet. Francisca von Ham stützte sich auf die Priorin von Süchteln und die beiden Jungfern von Boxel. Ihre Gegnerinnen behaupteten, sie habe bei der Wahl nicht vier, sondern nur drei Stimmen erhalten, doch erklärte der *compromissarius*, die Wahl sei kanonisch gültig verlaufen. Von der Gegenseite wurde ihr vorgeworfen, dass sie seit jeher Unruhe im Kloster verbreitet habe und niemals zum Chordienst erschienen sei, andere wegen angeblich nicht einwandfreier adeliger Abstammung verfolgt habe und parteiisch verfahren sei. Die Klausur habe sie missachtet und stets viele Freunde als Gäste in der Klausur bewirtet und bis in die Nächte soviel Lärm verbreitet, dass man nicht schlafen konnte. Merkwürdigerweise erklärte sie selber gegenüber den Fragestellern nach der Wahl, im Kloster würde die Ritterbürtigkeit nicht erfordert: Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur, Nr. 1121 Bl. 99^v–102.

547 A. 125.

548 Liesborn A. 156 Bd. 4.

Benedicta von Boxel (1793–1811)

Benedicta von Boxel, *Boxelt*, *Boxstell*, Tochter des Leutnants Rudolph von Boxel und seiner Ehefrau Cornelia de Vogel († 1816 im Alter von 98 Jahren),⁵⁴⁹ stammte aus Ootmarsum in der Twente. Ihr Taufname lautete Catharina. Sie trat am 22. Mai 1787 in das Kloster ein und gab am 30. Juli 1788 an, etwa 26 Jahr alt zu sein.⁵⁵⁰ Am Tage ihrer Wahl zur Äbtissin, dem 19. Februar 1793, stand sie im Konvent nach der Priorin an dritter Stelle, gehörte also schon längere Zeit dem Kloster an.⁵⁵¹ Ursprünglich weigerte sich der Ordinarius wegen der bei der letzten Äbtissinnenwahl vorgefallenen Unordnung, die Neuwahl zuzulassen, erlaubte sie aber, nachdem sich der Konvent seinen *vorhabenden anordnungen uneingeschränkt unterworfen* hatte.⁵⁵² Der Ordinarius bestätigte aufgrund der Präsentation des Domkapitels⁵⁵³ ihre Wahl am 9. März des Jahres.⁵⁵⁴ Ihr wurde erlaubt, auch nichtadelige Damen in den Konvent aufzunehmen. Unter ihrer Leitung wurde eine Mädchenschule zu St. Aegidii eingerichtet, deren praktische Leitung die Jungfer von Ostman übernahm. Im Jahre 1802 war Benedicta 42 Jahre alt.⁵⁵⁵ Sie blieb bis zur Aufhebung des Klosters im Jahre 1811 im Amt. Siegel (?): Brustbild (Silhouette) von 1797.⁵⁵⁶ Beiträge zur Westfälischen Familienforschung 27/29. 1969/1971 nach S. 34.

549 Für die Angaben bin ich Herrn Henk Eweg in Ootmarsum, für den Hinweis Frau T. Hesselink-Van der Riet in Albergen dankbar.

550 Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur Nr. 1121 Bl. 83–84v.

551 Liesborn A. 156 Bd. 4.

552 Liesborn A. 156 Bd. 4.

553 Domkapitel Münster, Produkte 216.

554 A. 125.

555 A. 129.

556 Marianne SCHRÜNDER-POVEL, Der Liesborner Benediktinerpater Ferdinand Tyrell und sein „Chronicon Familiae Tyrell“, in: Beiträge zur Westfälischen Familienforschung 27/29 (1969/1971), S. 7–51, hier Abb. nach S. 34.

§ 55. Priorinnen

Von Agnes von Overhagen (1579–1613) an werden die urkundlichen Belege nur noch nach Jahren ohne die Tagesdaten angegeben.

H e l e w i g a

Im Borghorster Necrolog zum 10. Januar als *priorissa et monialis s. Egidii* genannt,¹ gestorben um 1477.²

M a r g a r e t h a (1297–1298)

Urkundlich erwähnt am 26. März 1297 (1296)³ und 26. Februar 1298 (1297).⁴

E l i s a b e t h (1314)

Als Priorin genannt am 21. Oktober 1314.⁵

A l b u r g i s (1325)

Alburgis bestätigte im Jahre 1325 gemeinsam mit dem Propst Johannes die Memorienstiftung der Äbtissin Alheidis von Rietberg.⁶

1 ALTHOFF, Borghorst, S. 27 und 183.

2 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 1, S. 176.

3 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 806 Nr. 1543; Osnabrücker Urkundenbuch 4, S. 285 Nr. 451.

4 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 41 Nr. 76.

5 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 328 Nr. 904; KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 42 Nr. 81.

6 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 47f. Nr. 96.

Gertrudis (1330–1345)

Urkundlich genannt am 18. November 1330,⁷ 15. Juni 1336⁸ und am 17. September 1345.⁹

Alheidis (1407)

Die Priorin wird nur einmal urkundlich erwähnt am 11. Februar 1407.¹⁰

Christina Bischo-pinck (1420)

Als Priorin erwähnt am 29. Dezember 1420.¹¹

Hildegundis Schedelich (1472)

Hilleke Schedelich aus einer ritterbürtigen Familie, Tochter des vor 1448 verstorbenen Serries Schedelich, Schwester des Dülmener Burgmanns Serries Schedelich zu Osthoff,¹² erhielt am 18. Oktober 1451 als Jungfer zu St. Aegidii von Beleke, Witwe Johann Schenckincks, eine lebenslange Rente, die diese von Heinrich Krakerugge gekauft hatte.¹³ Am 15. Mai 1472 war Hildegundis Priorin.¹⁴ Das Generalkapitel gedachte der verstorbenen *Helwigis*, *Herewigis*, *Hedewigis priorissa* am 15. Juni 1477.¹⁵

Richmodis Warendorp (1486–1494)

Am 27. Januar 1470 verschrieb Heinrich, Sohn des verstorbenen Johann Warendorp (Ehefrau Richmodis Buck), seiner Schwester *Richmoet* mit Zustimmung seiner Ehefrau Elseke eine Jahresrente von 6 Mark aus dem Soestischen Hause im Kirchspiel St. Ludgeri in Münster, die nach Richmodis'

7 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 49 Nr. 99.

8 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 51 Nr. 107.

9 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 57 Nr. 123.

10 Haus Ruhr U.

11 Rep. Germ. 4, Sp. 1418.

12 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 31, S. 63.

13 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 109 Nr. 284.

14 FSalmSalmA, Marienbrink Borken U. 70.

15 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 1, S. 174.

Tod dem Kloster St. Aegidii zufallen sollte.¹⁶ Als Priorin wird Richmodis am 10. November 1486¹⁷ und am 19. Juni 1494¹⁸ erwähnt. Im Necrolog ist sie zum 25. November verzeichnet.¹⁹

Richardis Hake (nach 1508)

Rixe Hake, Tochter des Ehepaars Johann Hake zu Wulfsberg und Alheidis Morrien,²⁰ war am 20. Juni 1508 Kellnerin zu St. Aegidii²¹ und starb als Priorin an einem 23. Dezember.²²

Elisabeth Bischo-pinck (1532–1538)

Elisabeth wurde 1540 Äbtissin.²³

Anna von Meschede (1540)

Nur am 11. November 1540 als Priorin erwähnt.²⁴ Ob sie mit der zum 10. oder 19. Januar genannten Anna von *Messchede monialis soror nostra obiit*,²⁵ identisch ist, ist unsicher.

Agnes von Caessem (1548–1565)

Agnes von Caessem *Caesman, Casum, Kassem, Caesmes* war eine Tochter Heinrichs von Caessem zu Dieck und seiner Ehefrau Agatha von Werne

16 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 114 Nr. 301.

17 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 123 Nr. 331.

18 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 131 Nr. 354.

19 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 57^v.

20 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 17 S. 57.

21 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 140 Nr. 382.

22 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 62.

23 Siehe S. 290f.

24 StdAMS, Allgemeine Urkundensammlung U.; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 547.

25 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 3^v, Bl. 5.

zu Raffenberg, am 23. Juni 1541 als *kockenmestersche* genannt,²⁶ ebenso am 29. November 1541²⁷ und am 12. Januar 1542.²⁸ Am 1. Mai 1548 erscheint sie erstmals als Priorin,²⁹ weiter am 7. September 1550,³⁰ 28. September 1551,³¹ 31. Juli 1552,³² 5. März 1555,³³ 31. August 1556,³⁴ 18.³⁵ und 24. Dezember 1556,³⁶ 5. Januar 1557,³⁷ 24. Juli 1558 Erste Priorin,³⁸ 17. September 1558,³⁹ 4. November 1558,⁴⁰ 22. Januar 1565 Erste Priorin.⁴¹ Im Necrolog steht sie zum 29. April.⁴²

Elisabeth von Scharpenberg (1566–1578)

Elisabeth (von) Scharpenberg *Scherpenberch*, *Scharfenberg* aus einem bei Quakenbrück ansässigen Adelsgeschlecht, wird am 25. Mai 1551 als Jungfer zu St. Aegidii genannt.⁴³ Spätestens seit dem 24. Juli 1558⁴⁴ amtierte sie als Zweite Priorin neben Agnes von Caessem, so am 8. März 1560,⁴⁵ 19. März 1560,⁴⁶ 8. April 1560,⁴⁷ 20. Juni 1560,⁴⁸ 18. September 1560,⁴⁹ 3. Sep-

26 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 713.

27 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 1; Warendorfer Blätter 3 (1904), S. 15.

28 Marienfeld U. 1313.

29 U. 263.

30 Haus Stapel U. 313.

31 U. 267b.

32 U. 267c.

33 U. 270.

34 U. 271d.

35 U. 273.

36 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 124.

37 U. 273a.

38 STOLTE, Paderborn 2, S. 469.

39 Haus Stapel U. 443.

40 U. 278b.

41 Domkapitel Münster, I R U. 970.

42 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 21^v.

43 StdAMS, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 544.

44 Domkapitel Münster, I R U. 970.

45 Nordkirchen U.

46 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv U. 1703.

47 Haus Stapel A. 313.

48 Haus Assen U.

49 STOLTE, Paderborn 2, S. 473.

tember 1563,⁵⁰ 1563,⁵¹ 5. Januar 1564,⁵² 22. Januar 1565.⁵³ Als alleinige Priorin erscheint sie am 19. Januar 1566,⁵⁴ 9. April 1566,⁵⁵ 10. November 1566,⁵⁶ 16. Januar 1567,⁵⁷ 23. August 1567,⁵⁸ 20. Oktober 1567,⁵⁹ 26. November 1567,⁶⁰ 24. April 1568,⁶¹ 8. März 1569,⁶² 21. September 1570,⁶³ 1. Februar 1572,⁶⁴ 8. August 1572,⁶⁵ 8. September 1572,⁶⁶ 24. Februar 1573,⁶⁷ 24. April 1573,⁶⁸ 20. März 1574,⁶⁹ 24. August 1574,⁷⁰ 8. September 1574,⁷¹ 11. November 1574,⁷² 6. Dezember 1574,⁷³ 20. Dezember 1574,⁷⁴ 30. April 1575,⁷⁵ 15. Februar 1576,⁷⁶ 13. Juli 1576,⁷⁷ 24. November 1576,⁷⁸ 10. Februar 1577,⁷⁹ 25. August 1578.⁸⁰

50 U. 281a.

51 StAMS, Msc. I Nr. 81 S. 197.

52 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 98.

53 Domkapitel Münster, I R U. 941.

54 Haus Stapel A. 313.

55 U. 281e.

56 U. 266.

57 U. 283.

58 U. 283a.

59 U. 283b.

60 U. 284a.

61 Haus Stapel A. 313.

62 Nordkirchen U.

63 U. 287a.

64 St. Mauritz A. 9.

65 U. 289d.

66 Domkapitel Münster, Domkellnerei A. 512.

67 Haus Stapel U. 563.

68 U. 290a.

69 U. 291b.

70 Haus Stapel U. 567.

71 Haus Stapel U. 578.

72 Haus Stapel U. 580.

73 Telgter Urkundenbuch, S. 443 T 24.

74 Haus Stapel U. 581.

75 U. 291c.

76 U. 292a.

77 StAMS, Msc. I Nr. 82 Bl. 970.

78 Nordkirchen U.

79 U. 293 f.

80 U. 299.

Das Necrolog verzeichnet sie zum 4. Mai.⁸¹ Das Generalkapitel gedachte der verstorbenen *priorissa* am 5. Mai 1596 (!).⁸²

Agnes von Overhagen (1579–1613)

Agnes von Overhagen *Averhagen* tritt am 27. November 1549 als Dritte von 16 Jungfern⁸³ und am 28. September 1565 als Jungfer auf.⁸⁴ Spätestens seit dem 1. Februar 1578 wirkte sie als Zweite Priorin neben Elisabeth von Scharpenberg,⁸⁵ so am 3. April 1570,⁸⁶ danach als alleinige Priorin in den Jahren 1579,⁸⁷ 1580,⁸⁸ 1582,⁸⁹ 1583,⁹⁰ 1584,⁹¹ 1585,⁹² 1586,⁹³ 1587,⁹⁴ 1588,⁹⁵ 1589,⁹⁶ 1590,⁹⁷ 1591,⁹⁸ 1592,⁹⁹ 1593,¹⁰⁰ 1594,¹⁰¹ 1595,¹⁰² 1596,¹⁰³ 1597,¹⁰⁴ 1599,¹⁰⁵ 1600,¹⁰⁶

81 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 22^v.

82 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 255 als *Elisabeth Schappenbergh*.

83 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 520.

84 U. 281c.

85 U. 298.

86 U. 298a.

87 U. 391b; StdAMs, Stiftungsarchiv, Armenhaus Zurwieck U.

88 PfA Kop. 2 Bl. 123.

89 U. 303h; U. 304a; U. 304d; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 632.

90 U. 305b; St. Mauritz A. 9; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 37.

91 U. 305e; Nottuln U. 309; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 14.

92 U. 306.

93 U. 307b.

94 U. 309b; PfA Kop. 2 Bl. 137.

95 U. 309d; U. 309e; Haus Diepenbrock U. Nachtr. 222.

96 U. 309g; Haus Stapel U. 721; AV U.

97 U. 309i; U. 309m.

98 U. 310c.

99 U. 311c; U. 312a; ALandsberg, Barnsfeld U. 562.

100 U. 313; U. 313a; U. 313b; U. 313d; StdAMs, Stiftungsarchiv, Propsteiarmenhaus Aegidii U. 5.

101 U. 313e.

102 U. 316.

103 U. 316d; U. 316e.

104 U. 318a; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 860; ALandsberg, Barnsfeld U. 570.

105 U. 323; Haus Stapel U. 818.

106 U. 324; U. 324b; Domkapitel Münster, II C U. 129.

1601,¹⁰⁷ 1602,¹⁰⁸ 1603,¹⁰⁹ 1604,¹¹⁰ 1605,¹¹¹ 1607,¹¹² 1608,¹¹³ 1609,¹¹⁴ 1611,¹¹⁵ 1612.¹¹⁶
Die Priorin starb am 10. März 1613.¹¹⁷

Margaretha von Graffen (1614–1615)

Die Priorin lässt sich zum 31. Januar 1614,¹¹⁸ 11. Juni 1614¹¹⁹ und 8. Februar 1615¹²⁰ urkundlich nachweisen.

Elisabeth Schade (1617–1620)

Urkundlich tritt die Priorin am 31. Mai 1617¹²¹ und am 13. September 1617¹²² auf. Die Urkunde vom 2. Juli 1620 nennt sie noch als Priorin, doch wird sie von Lucia de Baer, *nunc priorissa*, unterschrieben.¹²³

Lucia de Baer (1620–1622)

Die für 1620–1622 genannte Priorin war 1655–1660 Äbtissin.¹²⁴

107 A. 126; Telgter Urkundenbuch, S. 79 U 98.

108 U. 327c; ALandsberg, Barnsfeld U. 582.

109 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 853.

110 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 113.

111 U. 327e.

112 U. 328; Nordkirchen U.

113 Haus Diepenbrock U. 1412.

114 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 113.

115 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 339.

116 U. 331.

117 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 13.

118 U. 332.

119 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 332.

120 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 333.

121 Domkapitel Münster, II A U. 114.

122 U. 334.

123 U. 339.

124 Siehe S. 279f.

Sophia de Wendt (1625)

Die Priorin lässt sich nur zum 9. August 1625 nachweisen.¹²⁵ Sie wirkte 1638–1660 als Äbtissin zu Gokirchen in Paderborn.¹²⁶

Anna Dinsinck (1631)

Die Tochter des ritterbürtigen Hermann (von) Dinsinck zum Balken und seiner Ehefrau Margaretha de Wendt trat am 29. Dezember 1596 in das Kloster als Schulschwester ein.¹²⁷ Als Kellnerin erscheint sie am 2. Juli 1620,¹²⁸ 1620,¹²⁹ 27. Juli 1622¹³⁰ und am 9. August 1625.¹³¹ Am 24. November 1631 war sie Priorin,¹³² zog sich aber zu einem unbekanntem Zeitpunkt von dem Amt zurück. Am 18. März 1655 wird sie unmittelbar nach der Priorin genannt,¹³³ war am 2. Februar 1657 *seniorissa*,¹³⁴ zuletzt am 2. März 1660 an erster Stelle nach der Priorin.¹³⁵ Sie starb am 6. April 1664 *monialis*.¹³⁶

Lucia de Baer (1632–1655)

Zweite Amtszeit der Priorin, die seit 1655 als Äbtissin wirkte.¹³⁷

Gertrud von Rump (1655–1662)

Gertrud, wahrscheinlich eine Tochter Christophs von Rump zu Cran-
ge und seiner zweiten Ehefrau Elisabeth von Padevord,¹³⁸ lässt sich seit

125 Haus Stapel U. 1012.

126 HENGST, Gaukirchkloster, S. 229.

127 A. 126.

128 U. 339.

129 Nottuln U. 376.

130 A. 131.

131 Haus Stapel U. 1012.

132 U. 348c.

133 A. 125.

134 U. 366d.

135 A. 125.

136 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 17^v.

137 Siehe S. 279f.

138 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 33 S. 173.

dem 10. April 1651¹³⁹ als Kellnerin nachweisen,¹⁴⁰ weiter in diesem Amt am 10. Juni 1652,¹⁴¹ 1. Juli 1653,¹⁴² 5. Januar 1654,¹⁴³ 2. Januar 1655,¹⁴⁴ am 18. März 1655 – sie hatte die Kellneri wohl resigniert – an achter Stelle nach der Priorin genannt.¹⁴⁵ Am 24. April 1655 war sie bereits Priorin,¹⁴⁶ ebenso 7. Juli 1655,¹⁴⁷ 1656,¹⁴⁸ 1657,¹⁴⁹ 1658,¹⁵⁰ 1660,¹⁵¹ zuletzt am 5. Juli 1661.¹⁵² Die Priorin starb am 29. Mai 1662.¹⁵³ Der verstorbenen *priorissa* gedachte das Generalkapitel am 26. August 1663.¹⁵⁴

Sch o l a s t i c a v o n B u d b e r g (1662–1669)

Scholastica von Budberg *Bittberg*, *Butberg* stand im Konvent am 18. März 1655 an elfter Stelle, war also kurz zuvor eingetreten,¹⁵⁵ 2. März 1660 an zehnter Stelle.¹⁵⁶ Am 11. November 1662 war sie bereits Priorin,¹⁵⁷ weiter 1664,¹⁵⁸ 1665,¹⁵⁹ 1668,¹⁶⁰ 1669.¹⁶¹ Sie resignierte ihr Amt im Jahre 1669, nahm

139 Die Urkunde vom 1. Januar 1641, StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 37, ist falsch datiert. Sie gehört in das Jahr 1661, als Gertrud bereits Priorin war. Auch die Daten der in der Urkunde genannten Äbtissin Margaretha Buck 1660–1673 und der Kellnerin Guda von Luerwaldt 1655–1665 passen nur zum Jahre 1661.

140 Haus Surenburg U. 260.

141 A. 131.

142 ALandsberg, Barnsfeld U. 704.

143 A. 131.

144 A. 131.

145 A. 125.

146 A. 121.

147 A. 131.

148 A. 131.

149 U. 366d; A. 131.

150 U. 367b; A. 131.

151 A. 125; A. 131.

152 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 876.

153 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 26^v.

154 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 43.

155 A. 125.

156 A. 125.

157 A. 131.

158 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 642; Reichskammergericht B 1291; A. 131.

159 U. 289a.

160 PfA Kop. 4 Bl. 78.

161 A. 126; A. 131.

am 18. Februar 1673 an der Äbtissinnenwahl teil,¹⁶² ebenso am 19. September 1680.¹⁶³ Sie starb am 19. Januar 1689.¹⁶⁴ Das Generalkapitel gedachte ihrer, *velata professa*, am 27. August 1690.¹⁶⁵

Placida von Frenz gen. Kiff (1669–1679)

Nach ihrer Amtszeit als Priorin wurde Placida zur Äbtissin gewählt und starb 1680.¹⁶⁶

Judith von Plettenberg (1679–1705)

Am 18. März 1655 stand Judith, auch Ida genannt, dem Range nach an letzter (16.) Stelle des Konvents, war also erst kürzlich eingetreten, am 2. März 1660 noch immer als jüngste Jungfer.¹⁶⁷ Sie war eine Tochter Dietrichs von Plettenberg zu Meschede und seiner Ehefrau Gertrud (von) Bischo-pinck zu Telgte.¹⁶⁸ Am 27. August 1669 bekleidete sie bereits das Amt der Kellnerin,¹⁶⁹ ebenso am 15. November 1669,¹⁷⁰ 4. Juni 1670,¹⁷¹ 1. Februar 1671,¹⁷² 27. Juli 1671,¹⁷³ 14. August 1671,¹⁷⁴ 31. August 1672¹⁷⁵ und am 11. November 1673.¹⁷⁶ Am 3. November 1679 war sie bereits Priorin,¹⁷⁷

162 Domkapitel Münster, Produkte 216.

163 Domkapitel Münster, Produkte 216.

164 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 5.

165 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 140.

166 Siehe S. 299f.

167 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 31 S. 140.

168 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 31 S. 140.

169 A. 131.

170 U. 371f.

171 Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Archiv, Urkunden.

172 A. 131.

173 A. 131.

174 A. 131.

175 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 893.

176 A. 126.

177 A. 131.

weiter 1680,¹⁷⁸ 1682,¹⁷⁹ 1684,¹⁸⁰ 1688.¹⁸¹ Am 9. September 1692 war sie 61 Jahre alt und stand im 44. Professjahr,¹⁸² 1698,¹⁸³ 1701,¹⁸⁴ 1702,¹⁸⁵ zuletzt am 11. Juli 1705.¹⁸⁶ Zu einem unbekanntem Zeitpunkt resignierte sie das Amt und starb am 15. August 1713 *monialis soror nostra*.¹⁸⁷ Das Generalkapitel gedachte ihrer am 17. Juni 1714.¹⁸⁸

Anna Wilhelmine von Bönninghausen (1713–1733)

Die Tochter des münsterischen Obristleutnants Ferdinand Lothar von Bönninghausen und seiner Ehefrau Helena Catharina von Münster wurde 1662 in Neheim geboren,¹⁸⁹ trat am 11. November 1673 in das Kloster ein und leistete um 1680 Profess. Am 19. September 1680 nahm sie als jüngste Konventualin an der Äbtissinnenwahl teil.¹⁹⁰ Am 9. September 1692 gab sie ihr Alter mit 30 Jahren an. Nach der Priorin stand sie an elfter Stelle,¹⁹¹ am 22. April 1702 an zehnter Stelle.¹⁹² Am 4. April 1713 amtierte sie bereits als Priorin,¹⁹³ weiter 1714,¹⁹⁴ 1718,¹⁹⁵ 1719.¹⁹⁶ Am 4. Januar 1729 war sie 66 Jahre alt,¹⁹⁷ 1731,¹⁹⁸ zuletzt 23. Juni 1732.¹⁹⁹ Die Priorin starb am 13. Januar 1733.²⁰⁰

178 U. 373e.

179 U. 375a.

180 A. 131.

181 Haus Diepenbrock U. 1760.

182 A. 125.

183 Domkapitel Münster, Domdechanei A. 148.

184 U. 375a.

185 A. 131.

186 A. 121.

187 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 40^v.

188 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 223.

189 A. 126.

190 Domkapitel Münster, Produkte 216.

191 A. 125.

192 A. 131.

193 U. 380a.

194 U. 380c.

195 St. Mauritz A. Z 1,2.

196 A. 126.

197 A. 125.

198 A. 126; Nottuln A. 122 Bl. 101.

199 U. 382: vgl. StAMS, Geschäftstagebuch Nr. 1669 zu 1958.

200 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 4.

Sybilla Ursula von Wesseler (1737)

Die Priorin wurde 1738 zur Äbtissin gewählt und starb 1746.²⁰¹

Antonette von Sevenaer (1739–1773)

Die Tochter des NN von Sevenaer und seiner verstorbenen Ehefrau Maria Mechtild von Mumm erklärte am 22. Januar 1723, demnächst in ein Kloster eintreten zu wollen,²⁰² was dann auch erfolgte. Am 4. Januar 1729 war sie 26 Jahre alt und stand im Rang nach der Priorin an neunter Stelle.²⁰³ Am 2. Juli 1739 bekleidete sie bereits das Amt der Priorin.²⁰⁴ Sie ist im Amt in den Jahren 1740,²⁰⁵ 1742,²⁰⁶ 1747,²⁰⁷ 1748,²⁰⁸ 1749,²⁰⁹ 1755,²¹⁰ 1758,²¹¹ 1760,²¹² 1762,²¹³ 1763,²¹⁴ 1765,²¹⁵ 1767,²¹⁶ zuletzt am 27. Januar 1773.²¹⁷ Wenig später resignierte sie das Amt. Am 30. Juli 1788 wurde sie, damals 86 Jahre alt, nach ihrer Meinung über die kürzliche Äbtissinnenwahl gefragt. Im Krankenzimmer erklärte sie, es sei *im kloster so unordentlich und schlecht, als bey ihren tagen noch niemalsen gewesen*. Sie hielt die von Poseck für die dienlichste als Äbtissin, hatte auch nicht für Francisca von Ham gestimmt.²¹⁸ Antonette

201 Siehe S. 302.

202 A. 126.

203 A. 125.

204 Burgsteinfurt, Fürstliches Archiv, Kommende Steinfurt U. 1179.

205 U. 386a.

206 A. 119.

207 A. 125; A. 23 Bl. 138.

208 Haus Diepenbrock U. 1906.

209 Burgsteinfurt, Fürstliches Archiv, Kommende Steinfurt U. 1178.

210 A. 23 Bl. 158; A. 120d.

211 A. 131.

212 A. 131.

213 A. 131.

214 Freckenhorst, Kapitel A. 38,3.

215 A. 131.

216 A. 131.

217 A. 23 Bl. 304.

218 Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur Nr. 1121 Bl. 96^v–97; Liesborn A. 156 Bd. 4.

von Sevenaer lebte noch am 10. Februar 1789, als sie nach der Priorin an erster Stelle stand.²¹⁹

Agnes von Cloedt (1777–1784)

Die Priorin wurde 1784 zur Äbtissin gewählt.²²⁰

Helena von Süchtelen (1785–1811)

Helena von Süchtelen *Sichtel*, *Sichteln* stammte aus Neuhof in Schwaben. Als Jungfer stand sie am 10. Februar 1784 nach der Priorin an fünfter Stelle.²²¹ Am 3. Februar 1785 bestätigte der münsterische Generalvikar ihre Ernennung zur Priorin.²²² Bei der Befragung anlässlich einer Äbtissinnenwahl gab sie an, vom Hause Neuhoff am Kocher, drei Stunden von Heilbronn entfernt zu stammen und 38 Jahr alt zu sein. Ihr Taufname sei Francisca. Sie lebe seit 21 Jahren im Kloster, hätte früher das Chor *frequentirt*, doch sei ihr inzwischen *die stimme vergangen*; deshalb besuche sie das Chor nur gelegentlich und ohne zu singen. Früher habe sie das Amt der Küsterin verwaltet.²²³ Im Jahre 1802 gab sie ihr Alter mit 51 Jahren an.²²⁴ Helena blieb bis zur Aufhebung des Klosters im Amt und starb in der Nacht vom 13. auf den 14. Januar 1828 in Sassenberg im 78. Lebensjahre.²²⁵

219 Liesborn A. 156.

220 Siehe S. 303.

221 Liesborn A. 156.

222 Liesborn A. 156 Bd. 4.

223 Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur Nr. 1121 Bl. 97–99^v.

224 A. 129.

225 Anzeige Bernhards von Schücking in der Beilage zum Münsterischen Intelligenzblatt Nr. 10 (1. Februar 1832), S. 127f.

§ 56. Kellnerinnen

Margaretha (1280)

Die erste namentlich bekannte *celleraria* wird urkundlich nur am 1. Februar 1280 (1279) erwähnt,¹ als der münsterische Bürger Johannes Blanke mit jährlich 4 Schillingen seine Memorie zu St. Aegidii stiftete. Die Rente sollte Margaretha auf Lebenszeit beziehen, nach ihrem Tode sollte sie dem Kloster zufallen.

Alheidis Stephaninck (1340)

Auf Bitten der Kellnerin Alheidis Stephaninck übertrugen Gottfried Martini, seine Ehefrau Elisabeth und seine Kinder Hermann, Elisabeth und Benedicta am 10. Juni 1340 dem Kloster St. Aegidii ihr Haus *ton Haghen* im Kirchspiel Senden mit dem Kotten Gosehove.²

Gudula Cleihorst (1494)

Godele Cleihorst, Tochter des Heinrich Cleihorst, Richters zu Münster, und seiner Ehefrau Elseke,³ tätigte am 19. Juni 1494 mit Äbtissin und Priorin einen Rentkauf namens des Klosters.⁴

Richardis Hake (1508)

Rixa Hake war 1508 Kellnerin zu St. Aegidii, später Priorin.⁵

1 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 568 Nr. 1089.

2 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 53 Nr. 111.

3 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 23 S. 74.

4 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 131 Nr. 354.

5 Siehe S. 308.

Alheidis Droste (1532–1533)

Die Kellnerin urkundete namens des Klosters mit Äbtissin und Priorin am 25. Juli 1532.⁶ Sie starb am 30. März (1533).⁷

Jutta von der Tinnen (1533–1536)

Juttildis oder *Juttelis* von der Tinnen, Tochter Johannis von der Tinnen und seiner Ehefrau Gertrud Kerckerinck,⁸ erscheint als *celleraria* am 3. Mai 1533,⁹ 24. Juli 1533,¹⁰ 30. August 1533,¹¹ 4. Dezember 1535.¹² Sie starb am 19. Mai des Jahres 1536 oder 1537.¹³

Alheidis Droste die Jüngere (1537–1544)

Die Kellnerin tritt urkundlich am 1. Juni 1537,¹⁴ 27. Februar 1538,¹⁵ 10. November 1540,¹⁶ 29. November 1541¹⁷ und am 12. Januar 1542 auf.¹⁸ Sie starb am 19. Oktober 1544.¹⁹

Gudula Bischo-pinck (1545–1560)

Die Kellnerin *Godele* Bischo-pinck lässt sich urkundlich erstmalig am 13. Juli 1545,²⁰ dann am 1. Mai 1548²¹ nachweisen, weiter im Jahre 1548,²²

6 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 157 Nr. 433.

7 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 16^v.

8 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 37 S. 150.

9 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 158 Nr. 435.

10 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 158 Nr. 436 f.

11 Telgter Urkundenbuch, S. 293 f. L 275.

12 Liesborn U. 292.

13 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 25.

14 U. 252.

15 U. 252a; Fürstbistum Münster, Obligationen U. 62.

16 StdAMS, Allgemeine Urkundensammlung U.; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 547.

17 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 1.

18 Marienfeld U. 1312.

19 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 51.

20 Haus Stapel A. 313.

21 U. 263.

22 Haus Stapel A. 313.

1550,²³ 1551,²⁴ 1552²⁵, 1555,²⁶ 1556,²⁷ 1557,²⁸ 1558,²⁹ am 5. April 1560³⁰ und 18. September 1560.³¹ Sie starb am 23. Oktober (1560),³² und wird am 10. Oktober 1561 als verstorben genannt, als ihre Schwester Catherina ihr Testament machte.³³

Christina von der Tinnen (1560–1574)

Am 22. April 1558 war Christina, Tochter Johannis von der Tinnen zu Barnsfeld und seiner Ehefrau Anna de Wendt zu Holtfeld,³⁴ schon Jungfer zu St. Aegidii,³⁵ 3. Dezember 1558 *kokenmeistersche*.³⁶ Als Kellnerin tritt sie erstmals am 8. März 1560 in Erscheinung,³⁷ weiter in den Jahren 1563,³⁸ 1564,³⁹ 1566,⁴⁰ 1567,⁴¹ 1570,⁴² 1572,⁴³ 1573,⁴⁴ zuletzt am 26. März 1574⁴⁵ und am 29. August 1574.⁴⁶ Die Kellnerin starb am 30. August (1574).⁴⁷

23 Haus Stapel A. 313.

24 U. 267b; Haus Stapel U. 385.

25 U. 267c.

26 U. 270.

27 U. 271d; U. 273; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 124.

28 U. 273a.

29 U. 278b; Haus Stapel U. 443; Domkapitel Münster, I R U. 354 STOLTE, Paderborn 2, S. 469.

30 Haus Stapel A. 313.

31 STOLTE, Paderborn 2, S. 473.

32 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 52.

33 AV U.

34 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 37 S. 152.

35 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 600.

36 ALandsberg, Barnsfeld U. 430.

37 Nordkirchen U.

38 U. 281a; StAMS, Msc. I Nr. 81 S. 197.

39 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 598.

40 U. 281f; U. 266.

41 U. 273; U. 283a; U. 283b; U. 283c.

42 U. 287a.

43 U. 289d; St. Mauritz A. 9.

44 U. 290a; Domkapitel Münster, II C U. 110.

45 U. 291h.

46 Haus Stapel U. 577.

47 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 43.

Gertrud von Werne (1574–1590)

Die Kellnerin wurde 1591 zur Äbtissin gewählt und starb 1601.⁴⁸

Agnes Steveninck (1591–1603)

Agnes Steveninck wurde 1603 zur Äbtissin gewählt und starb 1615.⁴⁹

Alheidis Droste (1603–1611)

Alheidis Droste, Tochter Johann Drostes zu Hülshoff und seiner Ehefrau Benedicta von Warendorf,⁵⁰ bekleidete am 24. Juni/4. Juli 1604 das Amt der Kellnerin,⁵¹ weiter am 7. Januar 1605⁵² und in den Jahren 1607,⁵³ 1608,⁵⁴ 1609,⁵⁵ letztmalig am 20. März 1611.⁵⁶

Agnes von Merveldt (1614–1615)

Die 1614–1615 amtierende Kellnerin wurde am 12. Juni 1615 zur Äbtissin gewählt.⁵⁷

Catherina von Edelkirchen (1617–1621)

Vortochter des Ehepaars Christian von Edelkirchen *Ellenkirchen* zur Schlechtenburg und seiner Ehefrau Margaretha von der Heese, trat am 8. März 1597 in das Kloster ein.⁵⁸ Am 31. Mai 1617 war sie Kellnerin,⁵⁹ ebenso

48 Siehe S. 293–295.

49 Siehe S. 295 f.

50 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 10 S. 111.

51 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 113.

52 U. 327e.

53 U. 328; Nordkirchen U.; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 817.

54 Haus Diepenbrock U. 1412.

55 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 63; StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae discussionum 77.

56 StAMS, Msc. I Nr. 81 S. 339.

57 Siehe S. 296 f.

58 A. 118.

59 Domkapitel Münster II A U. 114.

am 13. September 1617.⁶⁰ Sie starb am 7. April 1621.⁶¹ Das Generalkapitel gedachte ihrer, der verstorbenen Catharina *Elecktkirchen monialis professa*, am 5. Mai 1624.⁶²

Anna Dinsinck (1620–1625)

Die Kellnerin war spätestens 1631 Priorin.⁶³

Anna Bischopinck (1632–1637)

Die spätere Kellnerin entstammte dem Erbmännergeschlecht Bischopinck auf Haus Getter. Ihre Schwester Catharina war mit Johann Bischopinck zu Telgte verheiratet. Sie hatten drei Brüder Johann, Barthold und Everhard. Bei ihrem Eintritt in das Kloster machte sie am 1. Juli 1621 ihr Testament: 1100 Reichstaler sollten der Memorie für ihre Eltern und die Familie am Tage St. Benedicti (21. März) dienen. In der Fastenzeit sollte an den Mittwochen und Freitagen wie an den anderen Memorialtagen Wein gegeben werden. Der Amtmann sollte soviel *wandes* liefern, als zu *dren rocken* und *drei kobrappen* nötig ist, und zwar in der Fastenzeit zwei zu Händen der Äbtissin und eine zu Händen der Jungfern. Ihre goldene Kette mit den *brasiletten* stiftete sie dem Liebfrauenbild in der Kapelle St. Benedicti neben der Kirche St. Aegidii. Für das Benediktinerseminar in Köln setzte sie 1000 Reichstaler aus. Der dortige Regens sollte zum Dank wöchentlich eine Messe von Unser Lieben Frauen halten oder halten lassen, dazu eine jährliche Memorie mit Messe und Vigilien, an der alle Brüder des Seminars teilnehmen sollten. Haupterbe sollte das Kloster St. Aegidii sein.⁶⁴ Am 2. Oktober 1632 war Anna Kellnerin,⁶⁵ ebenso am 16. September 1633.⁶⁶

Über ihr Testament entstanden Streitigkeiten. Ihr Bruder Johann verglich sich deswegen am 22. August 1622 mit dem Kloster, besonders wegen der

60 U. 334.

61 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 18.

62 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 435.

63 Siehe S. 313.

64 A. 118.

65 U. 348b.

66 U. 349b.

ausgesetzten 2100 Reichstaler.⁶⁷ Die Stiftung für das Seminar erneuerte Anna am 9. Juli 1636.⁶⁸ Es stellte sich heraus, dass dem Seminar nur die Zinsen von dem Kapitel zugedacht seien, nicht aber das Kapital, das dem Kloster für eventuelle Brand- und Kriegsschäden verbleiben sollte, wie es 1658 durch die Belagerung der Stadt durch den Fürstbischof akut wurde.⁶⁹ Trotz wiederholter Mahnungen ist das Kapital niemals an das Seminar ausgezahlt worden.

Weitere Nennungen als Kellnerin liegen aus den Jahren 1636⁷⁰ und 1637⁷¹ vor. Danach gab Anna Bishopinck die Kellnerei auf, jedenfalls vor dem 24. November 1640.⁷² Am 18. März 1655 rangierte sie an fünfter Stelle nach der Priorin,⁷³ ebenso am 2. März 1660.⁷⁴ Sie starb am 15. April 1660.⁷⁵ Das Generalkapitel gedachte der Verstorbenen am 7. Mai 1662.⁷⁶

A g n e s H a m (1640–1651)

Agnes (von) Ham, Tochter des Ehepaars Dietrich Ham und Anna de Wendt,⁷⁷ trat am 25. Juni 1614 als Schulschwester in das Kloster ein⁷⁸ und wird erstmals als *kelnnersche* und *kornschreibersche* am 24. November 1640 genannt,⁷⁹ weiter in den Jahren 1641,⁸⁰ 1642,⁸¹ 1643,⁸² 1644,⁸³ 1645,⁸⁴ 1649,⁸⁵

67 A. 118.

68 U. 350.

69 A. 118 Bl. 9^v.

70 U. 349f.

71 U. 350a.

72 U. 351.

73 A. 125.

74 A. 125.

75 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 19.

76 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 33: *Religiosa Virga Anna Biskopinck Culina-ria*.

77 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 17 S. 86.

78 A. 126.

79 U. 352.

80 U. 352a; Alter Dom U. 427.

81 U. 353; A. 131; PfA Kop. 3 Bl. 65.

82 U. 353c.

83 U. 356.

84 StdAMS, Gerichtsarchiv, Causae Civiles 2210.

85 U. 361.

letztmals am 7. November 1650.⁸⁶ Die Kellnerin starb am 3. März 1651.⁸⁷ Das Generalkapitel gedachte der *religiosa virgo* am 20. August des Jahres.⁸⁸

Gertrud von Rump (1651–1655)

Die Kellnerin übernahm 1655 das Amt der Priorin.⁸⁹

Guda von Luerwaldt (1655–1665)

Die spätere Kellnerin, eine Tochter Christoph Dietrichs von Luerwaldt zu Suttrop und seiner Ehefrau Eleonora Theodora Vogt von Elspe,⁹⁰ trat wahrscheinlich um das Jahr 1620 in das Kloster ein. Am 18. März 1655 stand sie nach der Priorin an erster Stelle, also wohl schon als Kellnerin.⁹¹ Im selben Amt ist sie nachweisbar am 24. April 1655,⁹² weiter am 2. Juli 1655⁹³ und in den Jahren 1657,⁹⁴ 1658,⁹⁵ 1660,⁹⁶ 1661,⁹⁷ 1662,⁹⁸ letztmals 18. Mai 1665.⁹⁹ Die Kellnerin starb am 3. August 1665.¹⁰⁰ Der verstorbenen *soror velata* gedachte das Generalkapitel am 28. August 1667.¹⁰¹

Placida von Frenz gen. Kiff (1664–1669)

Die Kellnerin wurde Priorin.¹⁰²

86 A. 131; PFA Kop. 2 Bl. 207.

87 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 12.

88 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 606.

89 Siehe S. 313.

90 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 26. S. 120.

91 A. 125.

92 A. 121.

93 A. 131.

94 U. 366d; A. 131.

95 A. 131; U. 367b.

96 A. 125.

97 A. 131; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 876.

98 A. 131.

99 A. 131.

100 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 38^v.

101 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 52.

102 Siehe S. 315.

Judith von Plettenberg (1669–1673)

Die Kellnerin wurde Priorin.¹⁰³

Anna Maria von Westerholt (1678–1719)

Anna Maria von Westerholt leistete um 1660 Profefß, nahm am 18. Februar 1673 an der Äbtissinnenwahl teil,¹⁰⁴ erstmals Kellnerin genannt am 4. Januar 1678,¹⁰⁵ danach am 22. Februar des Jahres¹⁰⁶ und in den Jahren 1679,¹⁰⁷ 1680,¹⁰⁸ 1682,¹⁰⁹ 1684,¹¹⁰ 1688,¹¹¹ 1689,¹¹² war am 9. September 1692 *granaria*, 48 Jahre alt und im 32. Professjahr,¹¹³ 1698,¹¹⁴ 1701,¹¹⁵ 1702,¹¹⁶ 1705,¹¹⁷ 1713,¹¹⁸ 1714,¹¹⁹ 1718,¹²⁰ zuletzt am 1. Oktober 1719.¹²¹ Die Kellnerin starb am 2. Dezember 1719.¹²² Das Generalkapitel gedachte der Maria von Westerholt, *velata professa*, am 11. Mai 1721.¹²³

103 Siehe S. 315.

104 Domkapitel Münster, Produkte 216.

105 U. 373a.

106 Domkapitel Münster, Domdechanei A. 147.

107 A. 118; A. 131.

108 U. 373e.

109 U. 375a.

110 A. 131.

111 Haus Diepenbrock U. 1760.

112 A. 131.

113 A. 125.

114 Domkapitel Münster, Domdechanei A. 148.

115 U. 378.

116 A. 131.

117 A. 121.

118 U. 380a.

119 U. 380c.

120 St. Mauritz, A. Z 1, 2.

121 A. 126.

122 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 58^v.

123 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 247.

Dorothea von Loen (1719–1729)

Dorothea wurde nach ihrer Amtszeit als Kellnerin zur Äbtissin gewählt.¹²⁴

Lucia von Cloedt (1737–1765)

Lucia Catharina Antonetta von Cloedt aus dem Hause Remblinghausen, Tochter Anton Theodors von Cloedt und seiner Ehefrau Sybilla Elisabeth von Loen,¹²⁵ war 1723 Jungfer zu St. Aegidii und verzichtete auf ihr elterliches Erbe.¹²⁶ Am 4. Januar 1729 war sie 21 Jahre alt und zehnte nach der Priorin,¹²⁷ 16. Juni 1731 *soror professa*.¹²⁸ Als Kellnerin tritt sie erstmals am 2. Oktober 1737 auf,¹²⁹ weiter in den Jahren 1739,¹³⁰ 1740,¹³¹ 1742,¹³² 1747,¹³³ 1748,¹³⁴ 1750,¹³⁵ 1755,¹³⁶ 1758,¹³⁷ 1760,¹³⁸ 1762,¹³⁹ 1763,¹⁴⁰ letztmalig am 20. Januar 1765.¹⁴¹

Für die Folgezeit lassen sich keine Kellnerinnen ermitteln.

Scholastica de Prato (1804)

Die Kanonisse wird 1804 als Kellnerin genannt.¹⁴²

124 Siehe S. 302.

125 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 23 S. 90.

126 A. 126.

127 A. 125.

128 A. 126.

129 Burgsteinfurt, Fürstliches Archiv, Kommende Steinfurt U. 889.

130 Burgsteinfurt, Fürstliches Archiv, Kommende Steinfurt U. 1179.

131 U. 386a.

132 A. 119.

133 A. 125; A. 23 Bl. 128.

134 Haus Diepenbrock U. 1906.

135 A. 23 Bl. 158.

136 A. 120d.

137 A. 131.

138 A. 131.

139 A. 131.

140 Freckenhorst, Kapitel A. 38,3.

141 A. 131.

142 Siehe S. 358.

§ 57. Professjungfern

Alheidis, als Äbtissin gestorben 1208/1209.¹

Ermgardis, 1209–1217 Äbtissin.²

Syradis, 1220–1234 Äbtissin.³

Im Jahre 1234 traten zwei Töchter des bischöflichen Ministerialen Johannes von Billerbeck in das Kloster ein.⁴

Oda von Tecklenburg, 1250–1265 Äbtissin.⁵

Oda von Rietberg, Tochter Graf Conrads, 1264 eingetreten, 1275–1298 Äbtissin.⁶

Margaretha, 1280 Kellnerin,⁷ vielleicht identisch mit der 1297/1298 amtierenden Priorin.

Am 7. Juni 1281 traten zwei ungenannte Töchter des verstorbenen Ritters Hermann von Rechede mit Zustimmung ihres Bruders Heinrich in das Kloster ein, das dafür den Zehnt in Senden, das Haus *Peddenhorst* im Kirchspiel Lüdinghausen sowie 20 Mark oder 6 Molt *annone* aus der *curia Bekedorpe* im Kirchspiel Stockum erhielt.⁸ Eine der Schwestern, Mechtildis von Rechede, starb im Jahre 1297 oder war damals bereits verstorben, als ihr Vater Hermann und ihr Bruder Sweder bestätigten, dem Kloster für Mechtilds Ausstattung noch 24 Mark zu schulden. Zum Ersatz überwiesen sie dem Kloster den Zehnt zu *Bekedorpe* im Kirchspiel Lüdinghausen.⁹

Margaretha, 1297/1298 Priorin,¹⁰ vielleicht identisch mit der zu 1280 genannten Kellnerin.¹¹

Cunegundis von Ahaus *Ahues*, 1306 *monialis*, 1335–1339 Äbtissin.¹²

1 Siehe S. 269–275.

2 Siehe S. 275 f.

3 Siehe S. 276.

4 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 23 Nr. 30.

5 Siehe S. 277.

6 Siehe S. 277 f.

7 Siehe S. 319.

8 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 593 Nr. 1132.

9 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 819 f. Nr. 1573; KOHL, Domstift Münster 2, S. 450; DERS., Diözese Münster 2, S. 251.

10 Siehe S. 306.

11 Siehe oben.

12 Siehe S. 279.

Alheidis von Rietberg, 1314–1330 Äbtissin.¹³

Elisabeth, 1314 Priorin.¹⁴

Beatrix des Riken *divitis*, Tochter des verstorbenen *Alhardi divitis* und seiner ebenfalls verstorbenen Ehefrau, schenkte am 21. Oktober 1314 ihrem Kloster jährlich 4 Schillinge für Lichter des *officium custodie*, dem sie vorstand, zum Gedächtnis ihrer Eltern, fällig am Tage St. Romani (9. August) aus der *curia Wegheselen* im Kirchspiel Schüttorf.¹⁵

Wicburgis, geistliche Jungfer zu St. Aegidii, der der Konvent des Stiftes Borghorst am 17. Mai 1317 jährlich 12 Pfennige aus dem Haus *Hageboke* verschrieb, die nach dem Tode Wicburgis' der *infirmarie* des Klosters zufallen sollten.¹⁶

Alburgis, 1325 Priorin.¹⁷

Gertrudis, 1330–1345 Priorin.¹⁸

Gertrudis Cleihorst, am 24. August 1335 bereits verstorben, hatte für Memorien jährlich 32 Schillinge aus dem Hause *Tyhus* im Kirchspiel Nienberge gestiftet, das dem Kloster gehörte und nicht ohne Genehmigung des Konventes veräußert werden sollte.¹⁹

Margaretha, 8. April 1339 *cameraria*,²⁰ wahrscheinlich mit Margaretha Buck oder Margaretha des Riken²¹ identisch.

Alheidis Stephaninck, 1340 Kellnerin.²²

Elburgis Albrandinck, Tochter Johanns, kaufte am 26. Februar 1341 eine Zehntlöse.²³

Margaretha Buck, kaufte am 26. Februar 1341 eine Zehntlöse.²⁴

Margaretha des Riken, kaufte am 26. Februar 1341 eine Zehntlöse, 1345–1358 Äbtissin.²⁵

13 Siehe S. 278 f.

14 Siehe S. 306.

15 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 42 Nr. 81.

16 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 43 Nr. 83.

17 Siehe S. 306.

18 Siehe S. 307.

19 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 51 Nr. 106.

20 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 52 Nr. 109.

21 Siehe unten.

22 Siehe S. 319.

23 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 53 Nr. 112.

24 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 53 Nr. 112.

25 Siehe S. 280.

- Gertrudis Hokere, Tochter des verstorbenen münsterischen Bürgers Heinrich Hokere, kaufte am 27. Mai 1341 mit dem Konvent die Hufe *Nyehusinc* im Kirchspiel Billerbeck.²⁶
- Elisabeth von Bösensell *Bosensele*, Tochter des verstorbenen Hermann von *Bosensele* und seiner Ehefrau Alheidis, kaufte am 8. November 1343 eine Rente.²⁷
- Elisabeth, 31. Oktober 1346 Schwester des Varlarer Kanonikers Alexander,²⁸ vielleicht dieselbe wie Elisabeth von Bösensell.
- Elisabeth Brune, Tochter des münsterischen Bürgers Johannes Brune. Ihr Bruder Johannes war Priester. Das in ihrem Besitz befindliche Viertel des Hauses *ton Camphus* im Kirchspiel Altenberge, Bauerschaft Westenfelde, wurde am 11. bzw. 16. August 1358 dem Kloster St. Aegidii geschenkt,²⁹ doch behielten laut Urkunde vom 9. Dezember 1360³⁰ der genannte Johannes und Elisabeth den lebenslänglichen Nießbrauch.
- Alheidis Dusaes, Tochter Hermann Dusaes', Richter zu Münster, und seiner Ehefrau Christina. Ihr Bruder Christian war Kanoniker zu St. Maurit.³¹ Ihr wurden am 16. August 1358 Einkünfte aus der Hufe *Camphus* im Kirchspiel Altenberge zugewiesen.³²
- Mechtildis Cleivorn, 1360–1379 Äbtissin.³³
- Lisa et Lisa *moniales* zu St. Aegidii, wurden im Testament des Kanonikers Dietrich Kerckerinck zu St. Maurit³⁴ vom 4. April 1364 bedacht.³⁵
- Christina von Herbern *Herborne*, wahrscheinlich Tochter Everts von Herbern zu Mark, Burgmanns, und seiner Ehefrau Hildegundis,³⁶ Nonne zu St. Aegidii, zu deren Gunsten Johannes Cleivorn und Ehefrau

26 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 53 f. Nr. 113.

27 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 55 Nr. 116.

28 Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen Beiband 1: Regierungsbezirk Münster, Heft 2: Urkunden des fürstlich Salm-Horstmar'schen Archives in Coesfeld und der herzoglich Croy'schen Domänenadministration in Dülmen, bearb. von Ludwig SCHMITZ (Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Provinz Westfalen 2), Münster 1904, S. 147 Nr. 161.

29 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 65 f. Nr. 149 f.

30 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 66 Nr. 152.

31 KOHL, St. Maurit, S. 342.

32 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 66 Nr. 150.

33 Siehe S. 280 f.

34 KOHL, St. Maurit, S. 333 f.

35 StAMS, Msc. I Nr. 69 Bl. 661.

36 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 18 S. 61.

- Dellike, Bürger zu Münster, am 20. Mai 1367 der Äbtissin des Klosters für 36 Mark eine Rente von 18 Schillingen aus der ihnen gehörigen Hälfte der *curia* Twenhöven im Kirchspiel Angelmodde verkauften. Nach Christinas Tod soll die Rente einer anderen Konventualin zufallen.³⁷
- Elisabeth Hering(es) *sanctimonialis* erhielt am 3. Juni 1375 eine lebenslange Rente, die Christine, Witwe des Johannes Cleven, der Elemosin zu St. Ludgeri aus *des Ridders gademe* auf der *Bredensteghe* im Kirchspiel St. Aegidii geschenkt hatte.³⁸
- Alheidis von den Steren erhielt 1379 eine jährliche Teilrente aus *Willikes hues to Dinninchtorpe* im Kirchspiel Albersloh.³⁹
- Christina Kuren, wie vor.⁴⁰
- Elisabeth Hüge(n), wie vor.⁴¹
- Margaretha von Herbern, 1382–1387 Äbtissin.⁴²
- Alheidis, 1407 Priorin,⁴³ vielleicht mit Alheidis von den Steren oder Alheidis Vagedes identisch.
- Ludmodis Dorborn, 1405–1412 Äbtissin.⁴⁴
- Catherina Stael(s), 1. Oktober 1416 *sanctimonialis*.⁴⁵
- Sophia von den Negher, wie vor.⁴⁶
- Lisa von Merveldt *Merfeld*, wie vor.⁴⁷
- Hadewigis von Laer, wie vor.⁴⁸
- Mechtildis Cleivorn die Jüngere, (1417)–1430 Äbtissin.⁴⁹
- Gerburgis Dusaes, 1430–1442 Äbtissin.⁵⁰
- Altrudis Warendorp, 1446–1449 Äbtissin.⁵¹

37 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 72 Nr. 170.

38 Münsterisches Urkundenbuch 1,1, S. 130 Nr. 227.

39 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 78 Nr. 188.

40 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 78 Nr. 188.

41 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 78 Nr. 188.

42 Siehe S. 281.

43 Siehe S. 307.

44 Siehe S. 281 f.

45 HzCroyA, Merfeld U.

46 HzCroyA, Merfeld U.

47 HzCroyA, Merfeld U.

48 HzCroyA, Merfeld U., siehe auch unten S. 333.

49 Siehe S. 282 f.

50 Siehe S. 283 f.

51 Siehe S. 284.

- Margaretha *Greteke*, Tochter der Merzeken (Cleivorn) und Gerd Travelmans, 13. November 1449 *sanctimonialis*.⁵²
- Hildegundis Schedelich, 1451 Jungfer, 1472 Priorin.⁵³
- Anna von Meschede erhielt am 18. Oktober 1451 eine lebenslange Rente von Beleke, Witwe Johann Schenckincks, die die Rente von Heinrich (von Herbern gen.) Krakerugge gekauft hatte.⁵⁴
- Angela Kerckerinck, 1451–1465 Äbtissin.⁵⁵
- Margaretha Morrien, Tochter des Erbmarschalls Gerd Morrien und seiner Ehefrau Margaretha von Borghorst zu Horstmar. Ein Bruder der *sanctimonialis* war der Domherr Dietrich Morrien. Am 14. Januar 1461 wurde Margaretha eine Leibzucht verschrieben.⁵⁶ Sie wird auch am 4. März 1462 genannt.⁵⁷
- Alheidis Borkes *Aleke B.* war am 3. März 1466 bereits verstorben.⁵⁸ Am 16. März 1467 bat der münsterische Elekt Heinrich die Äbtissin von St. Aegidii, eine (namentlich nicht genannte) Tochter Johannes Bispincks auf der Geist in das Kloster aufzunehmen.⁵⁹
- Bertha von Beinem, 1469–1495 Äbtissin.⁶⁰
- Elisabeth von Beinem, wohl eine Schwester der Äbtissin, *obiit* 25. Februar.⁶¹
- Margaretha von Beinem, ebenfalls vermutlich eine Schwester der Äbtissin, *obiit* 1. November.⁶²
- Alheidis Vagedes war zur Zeit der Äbtissin Bertha von Beinem *thesauraria*.⁶³
- Hildburgis Norendin *Hildegundis N.*, Tochter Hermann Norendins zu Bisping und seiner Ehefrau Ludmodis Hake zu Wulfsberg, erwarb am 29. Oktober 1476 eine jährliche Rente von 3 rh. Goldg.⁶⁴ Auf Drän-

52 Haus Borg L A Nr. 4.

53 Siehe S. 307.

54 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 109 Nr. 284.

55 Siehe S. 284 f.

56 KOHL, Domstift Münster 2, S. 364.

57 Nordkirchen U.

58 Pfa Kop. 3 Bl. 30, verschrieben für Boukes?

59 Haus Stapel U.

60 Siehe S. 285–287.

61 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 11.

62 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 53^v.

63 Siehe S. 143.

64 Haus Küchen U.

gen Bischof Heinrichs von Schwarzburg wurde sie am 24. Juli 1482 zur Äbtissin von St. Marien Überwasser gewählt, um eine benediktinische Reform durchzuführen, stieß aber auf hartnäckigen Widerstand des dortigen Konventes und trat zurück. Am 6. Februar 1483 wurde sie erneut zur Äbtissin von Überwasser gewählt, starb aber schon am 5. Juni 1484,⁶⁵ im Necrolog von St. Aegidii zum 6. Juni verzeichnet.⁶⁶

Christina Kerckerinck, der Admonter Mönchsdelegation am 26. März 1477 als kürzlich verstorben angezeigt.⁶⁷

Christina Cleihorst, wie vor.⁶⁸

Margaretha Budde, wie vor.⁶⁹

Hadewigis von Laer *de Lare*, wie vor.⁷⁰

Gertrudis Schenckinck, Tochter Hermann Schenckincks und seiner Ehefrau Cunegundis Cleivorn,⁷¹ die ihre Tochter Gertrudis am 28. September 1477 abfanden, indem sie dem Kloster für deren Kost, Kleider und Unterhalt jährlich 3 rh. Goldg. aus dem Hof *Kurwyck* im Kirchspiel Walstedde verschrieben,⁷² vielleicht *Gertrudis mater* (!), deren das Generalkapitel am 26. August 1492 gedachte.⁷³

Richmodis von Hoevel, Tochter des Ehepaars Gerd von Hoevel zu Stockum und Anna von Ovelacker,⁷⁴ am 9. Januar 1481 mit ihren Brüdern Godeke und Gerd genannt. Eine jüngere, ebenfalls geistliche Schwester hieß Elseke,⁷⁵ im Necrolog zum 12. Juni verzeichnet.⁷⁶

65 AV Hs. 152 Bl. 67^v; KOHL, Diözese Münster 1, S. 189; DERS., Diözese Münster 3, S. 309.

66 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 28.

67 BÜNGER, Admonter Totenroteln, S. 102.

68 BÜNGER, Admonter Totenroteln, S. 102.

69 BÜNGER, Admonter Totenroteln, S. 102.

70 BÜNGER, Admonter Totenroteln, S. 102.

71 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 24 S. 100.

72 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 118 Nr. 312.

73 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 1, S. 256; irrtümlich *mater* statt *monialis*?

74 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 18 S. 53.

75 AWesterholt, Westerholt U. 698.

76 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 29.

- Sophia Kerckerinck *Fye K.*, Tochter des Ehepaars Gerd Kerckerinck und Angela Schenckinck,⁷⁷ am 4. Oktober 1482 als *sanctimonialis* erwähnt,⁷⁸ im Necrolog zum 26. Juli.⁷⁹
- Jutta von der Tinnen, Tochter des Ehepaars Johann von der Tinnen und Gertrud Kerckerinck zu Amelsbüren, am 4. Oktober 1482 als *monialis* zu St. Aegidii genannt.⁸⁰
- Sophia Dobber(s), Tochter Heidenreich Dobbbers zu Rüthen,⁸¹ anfangs Stiftsdame zu Geseke,⁸² dann Nonne zu St. Aegidii, wurde am 5. Juni 1483 auf bischöflichen Druck zur Äbtissin von Überwasser gewählt, um die unter Hilburgis Norendin gescheiterte Reformation durchzusetzen. Der dortige Konvent reagierte mit dem Auszug. Nur mühsam gelang schließlich die Verwirklichung der Reform.⁸³ Sophia starb nach dem Necrolog von St. Aegidii am 23. Mai 1509.⁸⁴
- Jutta Belholt, Tochter Lambert Belholts und seiner verstorbenen Ehefrau Elseke, erhielt am 14. Dezember 1486 von ihrem Vater zu Händen des Konvents eine jährliche Rente von 3 Mark aus *Kaffhildenbus* im Kirchspiel St. Ludgeri und 1 Mark aus dem vom Kanoniker Heinrich Beerstrate zu St. Ludgeri bewohnten Haus im Kirchspiel St. Ludgeri zur Memorie seiner verstorbenen Frau.⁸⁵
- Christina von Drolshagen, wahrscheinlich *Christina monialis*, deren das Generalkapitel am 26. August 1492 gedachte.⁸⁶ Der Admonter Delegation wurde am 6. Juni 1495 *Christina Drolshagen* als verstorben genannt.⁸⁷
- Christina *monialis*, mit der Vorgenannten am 26. August 1492 im Generalkapitel als verstorben genannt.⁸⁸

77 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 22 S. 121.

78 Haus Borg L A Nr. 7.

79 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 37.

80 Haus Borg L A Nr. 7.

81 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 10 S. 5.

82 Wird bei Ulrich LÖER, Das Erzbistum Köln 6: Das adlige Kanonissenstift St. Cyriakus zu Geseke (*Germania Sacra N. F. 50*), Berlin/New York 2007, nicht genannt.

83 SCHRÖER, Vor der Reformation 2, S. 134 f.; KOHL, Diözese Münster 1, S. 189.

84 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 25^v.

85 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 124 Nr. 333.

86 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 1, S. 256.

87 BÜNGER, Admonter Totenroteln, S. 208.

88 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 1, S. 256.

Margaretha Fransoys, der Admonter Delegation am 6. Juni 1495 als verstorben genannt.⁸⁹

Gertrud Boland(es), wie vor.⁹⁰

Anna Brüninghausen, wie vor.⁹¹

Anna Grüters, wie vor.⁹²

Benedicta Travelman *Trauelmanns*, wie vor.⁹³

Angela Blomensæet *-sanden*, wie vor.⁹⁴

Gertrudis Rokelose, Tochter Dietrichs des Rokelosen und seiner Ehefrau Kunegundis von Beckhusen,⁹⁵ wurde anlässlich ihres Eintritts in das Kloster am 15. März 1490 von ihren Brüdern Dietrich und Bernhard mit einer Jahresrente von 1 Mark ausgestattet,⁹⁶ im Necrolog zum 26. April verzeichnet.⁹⁷

Christina Grüter(s), Tochter des münsterischen Bürgers Bernd Wyse gen. Grüter und seiner Ehefrau Aleke, die ihr am 15. April 1493 eine Leibrente von 10 rh. Goldg. verschrieben. Die Rente sollte nach Christinas Tod dem Kloster für die täglichen Almosen zufallen,⁹⁸ im Necrolog zum 31. Mai genannt;⁹⁹ vielleicht die *Christina monialis*, derer das Generalkapitel am 1. September 1510 gedachte.¹⁰⁰

Gudula Cleihorst, 1494 Kellnerin.¹⁰¹

Alheidis Bishopinck, 1495–1503 Äbtissin.¹⁰²

Hildegundis Bishopinck, 1506–1540 Äbtissin.¹⁰³

Hildburgis von Heek *Hilleborch*, *professa* des Schwesternhauses Marienthal gen. Niesing in Münster, wurde in das Kloster St. Aegidii ent-

89 BÜNGER, Admonter Totenroteln, S. 208.

90 BÜNGER, Admonter Totenroteln, S. 208.

91 BÜNGER, Admonter Totenroteln, S. 208.

92 BÜNGER, Admonter Totenroteln, S. 208.

93 BÜNGER, Admonter Totenroteln, S. 208.

94 BÜNGER, Admonter Totenroteln, S. 208.

95 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 33 S. 121.

96 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 125 f. Nr. 339.

97 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 29.

98 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 130 Nr. 352.

99 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 27.

100 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 1, S. 398.

101 Siehe S. 319.

102 Siehe S. 287.

103 Siehe S. 288–290.

sandt, wo sie am 14. April 1507 starb.¹⁰⁴ Die im Necrolog von St. Aegidii enthaltene Nonne desselben Namens mit dem Vermerk *obiit* 18. Mai ist also wahrscheinlich eine andere Person.

R i c h a r d i s H a k e, 1508 Kellnerin, dann Priorin.¹⁰⁵

I d a m o n i a l i s, ihrer gedachte das Generalkapitel am 24. August 1511.¹⁰⁶

E l i s a b e t W a r e n d o r p, wohl eine Tochter Bernhard Warendorps zu Nevinghof und seiner Ehefrau Margaretha von der Tinnen,¹⁰⁷ *monialis*, war vor dem 5. Juni 1527 verstorben.¹⁰⁸ Auf diesen Namen beziehen sich zwei Necrologeintragungen für verschiedene Personen (?): 15. November und *obiit* 23. Dezember.¹⁰⁹ Einer verstorbenen *Elizabeth monialis* gedachte das Generalkapitel am 24. August 1511.¹¹⁰

C a t h a r i n a T r a v e l m a n, Tochter des Ehepaars Lubbert Travelman zu Ebbeling und Gudula Bischopinck zu Vogeding,¹¹¹ erhielt von der Äbtissin Hildegundis Bischopinck am 11. November 1509 eine Präbende, wofür sie als Mitgift 60 rh. Goldg. einbrachte.¹¹² Heinrich Travelman überwies ihr am 5. Juni 1517 eine Jahresrente von 1 Mark, die er von der verstorbenen Klosterjungfer Elseke Warendorpes¹¹³ geerbt hatte.¹¹⁴

C h r i s t i n a B i s c h o p i n c k empfing von ihrer Mutter Alike im Jahre 1517 zur Aussteuer 40 rh. Goldg. und eine Jahresrente von 3 rh. Goldg.¹¹⁵

E l i s a b e t h V e r i n g (e s) erhielt 1517 von dem fürstbischöflichen Siegler Heinrich Vering¹¹⁶ zur Aussteuer 50 rh. Goldg.,¹¹⁷ war wohl seine Tochter. Am 27. November 1549 stand sie unter 16 Konventualinnen an 14. Stelle.¹¹⁸

104 KOHL, Schwesternhäuser, S. 191.

105 Siehe S. 308.

106 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 1, S. 410.

107 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 38 S. 57.

108 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 147 Nr. 403.

109 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 55^v und Bl. 62.

110 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 1, S. 410.

111 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 37 S. 273.

112 AKetteler, Möllenbeck U.

113 Siehe oben.

114 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 147 Nr. 403.

115 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 148 Nr. 405.

116 Siegler 1503–1525: KOHL, Diözese Münster 4, S. 141.

117 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 148 Nr. 405.

118 StdAMS, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 520.

- Margaretha Warendorp wurde im Jahre 1518 von ihrem Vater Lambert Warendorp¹¹⁹ mit 150 rh. Goldg. zu jährlich 5 rh. Goldg. ausgestattet,¹²⁰ im Necrolog zum 19. Juli verzeichnet.¹²¹
- Lisa Blome erhielt im Jahre 1519 von ihrer Mutter, der *Blomeschen*, eine Jahresrente von 3 rh. Goldg.,¹²² im Necrolog zum 3. August verzeichnet.¹²³
- Christina Tilbeck, Tochter des Borchgert Tilbeck und seiner Ehefrau Kunegundis (von) Peick.¹²⁴ Ihr Vater verschrieb ihr im Jahre 1519 eine jährliche Rente von 2½ rh. Goldg.¹²⁵
- Gudula Cleivorn *Godele C.*, Tochter Albert Cleivorns zu Darfeld und seiner Ehefrau Gerdrudis von der Tinnen zu Coldenhove,¹²⁶ die ihr im Jahre 1520 eine Jahresrente von 2½ rh. Goldg. aus dem ihnen gehörigen Gartenland verschrieben.¹²⁷
- Anna von Oeste, Tochter Bernds, der im Jahre 1520 dem Kloster zur Aussteuer seiner Tochter 150 rh. Goldg. gab,¹²⁸ sonst nicht nachweisbar. Vielleicht war sie identisch mit der im Necrolog zum 15. September genannten (*obiit*) Anna Dorothea von Oerth *scholastica*.¹²⁹
- Walburgis von Heyden, Konventualin (?), ihres Todes wurde vom Generalkapitel am 2. September 1526 gedacht.¹³⁰
- Alheidis Droste, 1532 und 1537–1542 Kellnerin.¹³¹
- Jutta von der Tinnen, 1533–1535 Kellnerin.¹³²
- Angela Bischo-pinck *Engel B.* wurde am 4. Juni 1535 im Testament ihres Bruders Heinrich Bischo-pinck zur Geist, aufgerichtet im Hause Hermann Sudermans zu Köln, bedacht,¹³³ weiter urkundlich belegt am

119 Verheiratet mit Stine: StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 38 S. 58.

120 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 148 Nr. 406.

121 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 36.

122 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 150 Nr. 410.

123 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 38^v.

124 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. S. 37 S. 149.

125 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 150 Nr. 410.

126 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 23 S. 66.

127 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 151 f. Nr. 413.

128 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 151 f. Nr. 413.

129 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 45^v.

130 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 1, S. 518.

131 Siehe S. 320.

132 Siehe S. 320.

133 Haus Stapel U. 287.

4. Dezember 1535 *kornscryversche*,¹³⁴ 13. Juli 1545 wie vor,¹³⁵ 24. Juni 1548 wie vor,¹³⁶ 28. September 1548 wie vor,¹³⁷ 28. September 1549 wie vor.¹³⁸ Angela hatte mehrere geistliche Schwestern: Elisabeth, die 1540–1565 Äbtissin zu St. Aegidii war, Anna und Catharine, Jungfern zu Rengering, und Gertrudis, Jungfer zu Herzebrock.¹³⁹ Im Necrolog von St. Aegidii ist Angela zum 29. Januar *obiit* verzeichnet.¹⁴⁰
- Elisabeth Bischo-pinck, 1532–1538 Priorin, 1540–1565 Äbtissin.¹⁴¹
- Margaretha Steveninck, wohl eine Tochter des Johann Steveninck und seiner Ehefrau Anna von der Wieck,¹⁴² erbte um 1535 Teile des Nachlasses des Domvikars Heinrich Sterneman,¹⁴³ gestorben am 15. Mai.¹⁴⁴
- Catharina Masemans, 10. November 1539 *professiet* und *metconventuael*,¹⁴⁵ 27. November 1549 unter 16 Jungfern an zweiter Stelle genannt,¹⁴⁶ 18. März 1560 *suster*,¹⁴⁷ im Necrolog am 14. Januar.¹⁴⁸
- Anna von Meschede, 1540 Priorin.¹⁴⁹
- Margaretha von Velen, Jungfer zu St. Aegidii, im Testament des Domvikars Hermann von Velen gen. Brandes *bastart* vom 10. Januar 1540 bedacht und wohl seine Schwester,¹⁵⁰ *obiit* 4. Juli.¹⁵¹
- Agnes von Caessem, 1541 Jungfer, 1548–1565 Priorin.¹⁵²
- Gudula Bischo-pinck, 1545–1560 Kellnerin.¹⁵³

134 Liesborn U. 392.

135 Haus Stapel A. 313.

136 Haus Stapel A. 313.

137 Haus Stapel A. 313.

138 Haus Stapel A. 313.

139 Haus Stapel U. 282; zu Gertrud: KLUETING, Herzebrock, S. 259 ohne Zeitangaben, im dortigen Necrolog zum 23. März.

140 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 6^v.

141 Siehe S. 290f.

142 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 37 S. 4.

143 Domkapitel Münster A. 651.

144 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 24^v.

145 U. 256.

146 StdAMS, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 520.

147 U. 279.

148 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 4.

149 Siehe S. 308.

150 KOHL, Domstift Münster 3, S. 157.

151 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 33^v.

152 Siehe S. 308f.

153 Siehe S. 320f.

Sophia von der Tinnen *Fie*, wohl eine Tochter des Jacob von der Tinnen zum Caldenhof und seiner Ehefrau Anna von Buerse,¹⁵⁴ am 27. November 1549 im Konvent an erster Stelle genannt,¹⁵⁵ gestorben an einem 7. Januar.¹⁵⁶

Agnes Overhagen *Averhagen*, 1549 Konventualin, 1579–1613 Priorin.¹⁵⁷

Elisabeth von Meverden *Mevers*, am 27. November 1549 im Konvent an vierter Stelle genannt,¹⁵⁸ gestorben am 31. März.¹⁵⁹

Margaretha von Coesfeld stand am 27. November 1549 unter 16 Konventualinnen an fünfter Stelle.¹⁶⁰

Margaretha von Laer, wie vor an sechster Stelle.¹⁶¹

Anna Kerckerinck, Profess 1549, 1565–1591 Äbtissin.¹⁶²

Elisabeth Snelle *Elsken S.*, an letzter Stelle am 27. November 1549 genannt,¹⁶³ entstammte einer niederländischen Familie, die im Wappen übereinander zwei rechtslaufende Hunde zeigte.¹⁶⁴

Elisabeth Scharpenberg *-borch*, 1551 Jungfer, 1566–1578 Priorin.¹⁶⁵

Catharina Wesselinck, 4. Januar 1551 Jungfer.¹⁶⁶

Anna von der Wick, Tochter Dr. Christians von der Wick und seiner Ehefrau Christina Freitags, war am 20. Oktober 1554 vor einigen Jahren in das Kloster eingetreten.¹⁶⁷

154 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 37 S. 150.

155 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 520.

156 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 3.

157 Siehe S. 312f.

158 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 520.

159 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 16^v.

160 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 520.

161 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 520.

162 Siehe S. 291–293.

163 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 520.

164 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 35 S. 134.

165 Siehe S. 309–311.

166 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 554.

167 U. 269b.

- Catharina Droste zu Hülshoff, Tochter Heinrichs,¹⁶⁸ erhielt am 15. März 1555 bischöfliche Preces zur Aufnahme in das Kloster St. Aegidii,¹⁶⁹ 3. September 1573 Konventualjungfer,¹⁷⁰ gestorben 27. Dezember.¹⁷¹
- Margaretha von Caessem, 1557 Jungfer, 1602–1603 Äbtissin.¹⁷²
- Christina von der Tinnen, 1558 Jungfer, 1560–1564 Kellnerin.¹⁷³
- Gertrud von Werne, 1561 Jungfer, 1591–1601 Äbtissin.¹⁷⁴
- Barbara von Werne, 27. August 1561 Jungfer.¹⁷⁵
- Elisabeth Warendorp, Tochter Johann Warendorps und seiner Ehefrau Elisabeth von Knehem, 1571 und 1621 Nonne zu St. Aegidii, *obiit* 23. Dezember,¹⁷⁶ war 1622 verstorben.¹⁷⁷
- Alheidis Droste zu Hülshoff, Schwester Catharinas, 1573–1588 Jungfer, 1603–1611 Kellnerin,¹⁷⁸ zwei Personen?
- Lucia Warendorp, 1574 Kornschreiberin, 1591 Äbtissin.¹⁷⁹
- Christina Schenckinck, Tochter Hermann Schenckincks und seiner Ehefrau Alheidis Bischopinck, erhielt am 28. Februar 1578 bischöfliche Preces zur Aufnahme in das Kloster St. Aegidii.¹⁸⁰
- Gertrudis von Caessem, Tochter des 1591 verstorbenen Heinrich von Caessem zu Alvinghof und seiner Ehefrau Richmodis Dusaes,¹⁸¹ um 1580 Jungfer zu St. Aegidii.¹⁸²
- Anna Bischopinck, Tochter des Johann Bischopinck zu Enkingmühlen (†1586), der 15 Kinder hatte, 30. Oktober 1586 Stiftsjungfer (!) zu

168 Nach StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 10 S. 111, Tochter Johannis und seiner Ehefrau Benedicta Warendorp.

169 BistAMS, Domarchiv IX A. 3 Bl. 50^v.

170 StdAMS, Stiftungsarchiv, Armenhaus Bischoping U.

171 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 62^v.

172 Siehe S. 295.

173 Siehe S. 321.

174 Siehe S. 293–295.

175 HASTK, Slg. Fahne U.

176 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 62.

177 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 38 S 57.

178 Siehe S. 322.

179 Siehe S. 293.

180 BistAMS, Domarchiv IX A. 4 Bl. 74^v.

181 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 21 S. 10.

182 Warendorfer Blätter 5 (1916), S. 15.

- St. Aegidii,¹⁸³ 1. März 1594 wie vor,¹⁸⁴ 7. September 1599,¹⁸⁵ gestorben am 10. Mai 1603.¹⁸⁶
- Agnes Steveninck, 1591–1603 Kellnerin, 1603–1615 Äbtissin.¹⁸⁷
- Caspara Ledebur *Jasper*, Tochter Heinrich Ledeburs zu Bruchmühlen und seiner Ehefrau Caspara Schenckinck, trat am 14. Februar 1592 als Schulschwester ein,¹⁸⁸ gestorben am 11. Juni.¹⁸⁹
- Anna Blancker, *monialis professa*, ihrer gedachte das Generalkapitel am 5. Mai 1596.¹⁹⁰
- Anna Dinsinck, 1596 Jungfer, 1620–1625 Kellnerin, 1631 Priorin.¹⁹¹
- Alheidis Nottes *Stottes domina*, ihrer gedachte das Generalkapitel am 26. April 1601.¹⁹²
- Alheidis Grüters, trat am 8. März 1597 als Schulschwester ein¹⁹³ und starb als *novitia* am 7. Mai 1603.¹⁹⁴
- Catharina von Edelkirchen, 1597 Schulschwester, 1617–1621 Kellnerin.¹⁹⁵
- Lucia de Baer, 1598 Jungfer, 1620–1622 und 1632–1655 Priorin, 1655–1660 Äbtissin.¹⁹⁶
- Anna von Edelkirchen, Tochter Hermanns von Edelkirchen zur Teckhove, trat am 20. November 1598 als Schulschwester ein.¹⁹⁷
- Sophia de Wendt, Tochter Conrads de Wendt zu Delwig und seiner Ehefrau Anna Prume, trat am 20. Oktober 1602 als Schulschwester ein,¹⁹⁸ war am 9. August 1625 Priorin,¹⁹⁹ trat aber wohl bald vom Amt zurück, wurde im Jahre 1638 zur Äbtissin von Gokirchen zu Paderborn

183 Reichskammergericht B 1284.

184 Reichskammergericht B 1284.

185 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 105.

186 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 23^v.

187 Siehe S. 295f.

188 A. 126.

189 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 28^v.

190 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 255.

191 Siehe S. 313.

192 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 303, Name verballhornt.

193 A. 126.

194 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 23.

195 Siehe S. 322.

196 Siehe S. 297.

197 A. 126.

198 A. 126.

199 Haus Stapel U.

postuliert, wo sie bis 1660 amtierte.²⁰⁰ Im Necrolog von St. Aegidii zum 6. Oktober verzeichnet.²⁰¹

Anna von der Tinnen, Tochter Johans von der Tinnen zu Barnsfeld und seiner Ehefrau Anna de Wendt zu Holtfeld,²⁰² 15. Juni 1607 Jungfer,²⁰³ 31. Juli 1607,²⁰⁴ 29. Juli 1608,²⁰⁵ 29. Oktober 1608,²⁰⁶ war am 4. Juli 1610 *küchenmeistersche*²⁰⁷ und starb am 14. Januar 1611.²⁰⁸

Heilwigis von Twickel *Helewich van Twikkelo*, Tochter Hermanns von Twickel zu Beuningen *Böningen* und seiner Ehefrau Anna von Overhagen, trat am 28. Juni 1609 in das Kloster ein²⁰⁹ und starb am 30. Januar 1626.²¹⁰

Margaretha Schütte war 1611/1612 Jungfer zu St. Aegidii.²¹¹

Agnes von Merveldt, 1614–1615 Kellnerin, 1615–1655 Äbtissin.²¹²

Margaretha von Graffen, 1614–1615 Priorin.²¹³

Lucia Snell *Schnellen*, Tochter des Münsterischen Pfennigmeisters Martin Snell und seiner Ehefrau Anna von Amelunxen, trat am 1. April 1614 in das Kloster ein²¹⁴ und starb an einem 27. Oktober.²¹⁵ Ihre Schwester Eva war 1640–1679 Äbtissin des Schwarzen Stifts zu Bocholt.²¹⁶

Margaretha Buck, 1614 Jungfer, 1660–1673 Äbtissin.²¹⁷

Agnes Ham, 1614 Schulschwester, 1640–1651 Kellnerin.²¹⁸

200 AV Hs. 152 131. 80; HENGST, Gaukirch kloster, S. 229.

201 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 49.

202 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 37 S. 152.

203 ALandsberg, Barnsfeld U. 595.

204 ALandsberg, Barnsfeld U. 412.

205 ALandsberg, Barnsfeld U. 599.

206 ALandsberg, Barnsfeld U. 601.

207 StAMS, Msc. I Nr. 82 Bl. 505.

208 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 4.

209 A. 126.

210 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 6^v.

211 StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae Civiles 2541.

212 Siehe S. 296 f.

213 Siehe S. 312.

214 A. 126.

215 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 52^v.

216 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 35 S. 134; Heinz TERHORST, Bocholt, Beginen, dann Kanonissen gen. das Schwarze Stift, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 92–95, hier S. 94.

217 Siehe S. 298 f.

218 Siehe S. 324.

Anna von Meverden, *monialis* starb am 21. August 1616,²¹⁹ ihrer wurde vom Generalkapitel am 16. April 1617 gedacht.²²⁰

Anna Judith Brandis, Tochter des Michael Brandis, trat am 9. Juli 1614 in das Kloster ein²²¹ und wurde am 1. Juli 1618 als Schulschwester zugelassen.²²² Sie starb am 20. Mai 1638,²²³ ihrer wurde vom Generalkapitel am 29. April 1640 gedacht.²²⁴

Elisabeth Schade, 1617–1620 Priorin.²²⁵

Wilhelma von der Hove trat am 25. Juni 1619 als Schulschwester ein, wobei ihr Bruder Anton von der Vorst gen. von der Hove erwähnt wird, ebenso ihr Oheim Assuer van Zweten, Kanoniker zu Varlar.²²⁶

Margaretha von der Hove, Schwester Wilhelmas, wie vor.

Anna Reinold von Sauerland, Tochter des verstorbenen Peter Reinold von Sauerland und seiner Ehefrau Margaretha Willems van der Pauert, am 3. September 1619 als Schulschwester zugelassen.²²⁷

Charlotte Reinold von Sauerland wie vor.

Maria Reinold von Sauerland wie vor.

Ursula Schöler trat um 1620 in das Kloster ein, rangierte am 18. März 1655 nach der Priorin an zweiter Stelle des Konventes,²²⁸ 2. März 1660 wie vor.²²⁹ Sie starb als *subpriorissa* am 29. Juni 1666,²³⁰ ihrer wurde vom Generalkapitel am 28. August 1667 gedacht.²³¹

Guda von Luerwaldt, um 1620 Jungfer, 1655–1664 Kellnerin.²³²

Henrica van der Woude, Tochter Gottfrieds van der Woude ter Couse und seiner Ehefrau Anna von Keppel, trat am 13. März 1620 als Schulschwester ein.²³³

219 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 41^v.

220 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 411.

221 A. 126.

222 A. 126.

223 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 25.

224 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 553, als Judith Brandis.

225 Siehe S. 312.

226 A. 126.

227 A. 126.

228 A. 125.

229 A. 125.

230 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 31^v.

231 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 52.

232 Siehe S. 325.

233 A. 126.

- Anna Bischopinck, um 1621/1622 Jungfer, 1632–1637 Kellnerin.²³⁴
- Anna Christoffers, Jungfer zu St. Aegidii, im Testament des Propstes Johannes Vogel vom 12. März 1622 als seine *modder* bezeichnet.²³⁵
- Catharina Bünigman, im vorgenannten Testament bedacht.²³⁶
- Anna Vogel, Schwester des Propstes, wie vor.²³⁷
- Anna Margaretha von Hövel, seit mehreren Jahren Kanonisse zu Hohenholte, resignierte dort und wollte in das Kloster St. Aegidii eintreten, wo sie als Novizin am 22. November 1622 ihr Testament machte: Geld und Schmucksachen vermachte sie den Minoriten in Münster und dem Kloster St. Aegidii, wovon 100 Reichstaler dem Dormitorium zugutekommen sollten. Den Rest erhielt ihr Bruder Johann von Hövel. Sollte er bereits tot sein oder ohne Erben sterben, sollte alles an das Kloster fallen.²³⁸ Um 1650 wurde die Jungfer, Klostername Barbara, zur Äbtissin von Gertrudenberg bei Osnabrück postuliert,²³⁹ wo sie am 11. Oktober 1677 starb.²⁴⁰
- Anna Ordt *scholaris*, wurde am 5. Mai 1624 im Generalkapitel als verstorben genannt.²⁴¹
- Helena Frickler *Trickler, Schwickel (Twickel?)*, *professa monialis*, am 30. August 1626 im Generalkapitel als verstorben genannt.²⁴²
- Catharina Luthrudis von Schleppegrell *Litzdedrudis von Schlenegroll* war seit 1624 im Kloster St. Aegidii, wechselte aber später nach Malgarten, wo sie verstarb und am 29. April 1640 im Generalkapitel als verstorben genannt wurde.²⁴³
- Agnes Gertrudis Grüter, Klostername Scholastica, seit mehreren Jahren Kanonisse zu Hohenholte, machte als Novizin zu St. Aegidii am 15. Juni 1624 ihr Testament,²⁴⁴ gestorben am 25. Oktober 1630,²⁴⁵ im Generalkapitel vom 29. April 1640 als verstorben genannt.²⁴⁶

234 Siehe S. 323 f.

235 KOHL, Domstift Münster 3, S. 247.

236 KOHL, Domstift Münster 3, S. 247.

237 KOHL, Domstift Münster 3, S. 247.

238 A. 118d.

239 AV Hs. 152 Bl. 80.

240 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 50.

241 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 435.

242 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 458.

243 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 553.

244 A. 118.

245 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 52.

246 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 553.

Gudula Bischopinck machte bei ihrem Eintritt in das Kloster am 18. Oktober 1625 ihr Testament: 100 Reichstaler, die ihr von ihrer *modder* Elisabeth Warendorp zugefallen sind, sind für Memorien bestimmt. 1000 Reichstaler sollen für den Bau einer neuen Küche verwendet werden, 400 Reichstaler für neue Messgewänder der Chorkappen usw., 100 Reichstaler, die sie von ihrem verstorbenen Vater geerbt hat, sind für die Memorie ihres Vaters vorgesehen. Pater Xylander erhält 10 Reichstaler.²⁴⁷ Sie wird am 3. November 1625 als Jungfer genannt,²⁴⁸ 4. Oktober 1629 wegen ihres Testamentes,²⁴⁹ 3. November 1642 *professa*.²⁵⁰ Gudula starb am 21. Februar 1653,²⁵¹ am 2. Mai 1653 im Generalkapitel als verstorben genannt,²⁵² 19. Dezember 1664 Vergleich über ihren Nachlass.²⁵³

Margaretha von Mettingen, Tochter Jacobs von Mettingen aus zweiter, im Jahre 1579 geschlossener Ehe, heiratete im Jahre 1618 Nicolaus Lageman, begab sich aber nach einiger Zeit in das Kloster St. Aegidii und klagte vor dem Geistlichen Hofgericht auf Ehescheidung. Zwei Kinder aus ihrer Ehe hatte der Vater in das münsterische Kloster Rosenthal bringen lassen.²⁵⁴

Aldegundis von Münster, Tochter des kaiserlichen Capitains Friedrich von Münster zur Herzfort,²⁵⁵ trat nach dem 18. Juni 1617 in das Kloster ein. Sie hatte zwei Schwestern: Ida Maria und Theodora Margaretha.²⁵⁶ Aldegundis starb an einem 14. September²⁵⁷ und wurde am 29. April 1640 im Generalkapitel als verstorben genannt.²⁵⁸ Einige Zeit war seit ihrem Tode bereits vergangen, als am 24. November 1640 ein Vergleich über ihren

247 A. 118 Bl. 8.

248 A. 118.

249 Reichskammergericht B 1298 Bd. 2.

250 U. 353.

251 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 10^v.

252 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 618.

253 StAMS, Msc. I Nr. 82 Bl. 642.

254 StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae Civiles 513. Großeltern des Nicolaus Lageman: Lambert Lageman und Grete Westman; Eltern: Nicolaus Lageman, Schreiber des Obristen Georg von Holte auf Haus Mark, und Fenne. Geschwister Nicolaus': Margaretha, Ehefrau Nicolaus Rittmans zu Ibbenbüren, Lambert, verheiratet mit NN von Mettingen, und Wilhelm, Lic. iur., Hofgerichtsassessor.

255 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 26 S. 166.

256 A. 126.

257 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 45^v.

258 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 553.

Nachlass geschlossen wurde, der eine gerichtliche Auseinandersetzung vor dem Münsterischen Geistlichen Hofgericht und dem Reichskammergericht zwischen ihren Schwestern Ida Maria, Ehefrau Jobsts von Loen zu Köln, und Theodora Margaretha beendete.²⁵⁹

Maria Bischo-pinck inventarisierte am 6. November 1643 mit ihrer Schwester Helena den Nachlass der verstorbenen Maria Bischo-pinck, zu dem Kleider, Leinen und Zinnwerk gehörten. Beide teilten ihn unter sich auf.²⁶⁰

Helena Bischo-pinck, Schwester Marias, wie vor,²⁶¹ Klostername Hedwigis, *velata professa*, der am 29. August 1649 im Generalkapitel als verstorben gedacht wurde.²⁶²

Johanna Stein soll einige Jahre vor 1649 2000 Reichstaler für das Kölner Benediktinerseminar gestiftet haben, wie das Generalkapitel 1649 bestätigte.²⁶³ Eine Konventualin dieses Namens ist aber nicht bekannt. Gestiftet hat das Geld die Jungfer Anna Bischo-pinck.²⁶⁴ Wie man auf den Namen Stein gekommen ist, lässt sich nicht feststellen.

Anna von dem Feck *seniorissa*, ihrer wurde am 28. August 1667 im Generalkapitel als verstorben gedacht.²⁶⁵

Catharina Elisabeth Dücker, Tochter des kurkölnischen Oberkellners und Landschaftsdeputierten Hermann Dücker und seiner Ehefrau Anna Margaretha von Luerwaldt, wurde am 23. Januar 1647 von ihren Eltern abgefunden, *professa*,²⁶⁶ gestorben am 27. Juli 1653,²⁶⁷ im Generalkapitel vom 30. August 1654 als verstorben genannt.²⁶⁸

Gertrud von Rump, 1651–1655 Kellnerin, 1655–1662 Priorin.²⁶⁹

Anna Bischo-pinck, 1632–1637 Kellnerin.²⁷⁰

259 U. 352.

260 A. 118 Bl. 15 f.

261 A. 118.

262 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 591.

263 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 599 f., 614.

264 Siehe S. 323 f.

265 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 52. Der Name ist verderbt. Es gibt keine Konventualin dieses oder ähnlichen Namens, vielleicht „von der Reck“ oder „von der Wick“?

266 A. 126; im Wappenschild 5 Querbalken.

267 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 37.

268 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 5.

269 Siehe S. 313 f.

270 Siehe S. 323 f.

Sidonia von Quernheim, *monialis*, starb am 13. Juni 1654,²⁷¹ am 30. August 1654 im Generalkapitel als verstorben genannt.²⁷²

Johanna von Davensberg, am 18. März 1655 an sechster Stelle nach der Priorin genannt,²⁷³ 2. März 1660 wie vor,²⁷⁴ war am 18. Februar 1673 bei der Wahl der Äbtissin Gertrud von Dumstorf anwesend,²⁷⁵ wurde zur Äbtissin des Klosters Osterholz postuliert.²⁷⁶ Das Generalkapitel gedachte ihrer am 12. Mai 1680, *domina olim abbatissa in Osterholtz*.²⁷⁷

Benedicta von Loen, Tochter Johann Dietrichs von Loen zu Baldeborn, der in erster Ehe mit NN von Schorlemer, in zweiter Ehe mit Anna Catharina von Schade verheiratet war, am 18. März 1655 an siebter Stelle nach der Priorin genannt, am 2. März 1650 wie vor,²⁷⁸ nahm am 18. Februar 1673 und 19. September 1680 an den Äbtissinnenwahlen teil, gestorben 11. Juli 1685²⁷⁹ und am 20. April 1687 im Generalkapitel als verstorben genannt.²⁸⁰

Anna Kleppinck, am 18. März 1655 an neunter Stelle nach der Priorin genannt,²⁸¹ am 12. März 1660 an achter Stelle nach der Priorin, am 13. August 1679 *seniorissa*,²⁸² nahm am 18. Februar 1673 und 19. September 1680 an den Äbtissinnenwahlen teil, gestorben am 21. Dezember 1691 *monialis soror nostra*,²⁸³ im Generalkapitel vom 1. September 1692 als verstorben genannt.²⁸⁴

Agnes (von) Prum(e), Tochter des Florentin von Prume und seiner Ehefrau Anna von der Reck zu Hundelinghof,²⁸⁵ am 18. März 1655 an zehnter Stelle nach der Priorin genannt,²⁸⁶ am 22. März 1650 an neunter

271 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 29^v.

272 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 5.

273 A. 125.

274 A. 125.

275 Domkapitel Münster, Produkte 216.

276 AV Hs. 152 Bl. 80.

277 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 92.

278 A. 125.

279 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 28^v.

280 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 129.

281 A. 125.

282 A. 131.

283 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 61.

284 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 151.

285 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 31 S. 187.

286 A. 125.

Stelle,²⁸⁷ gestorben am 5. Mai 1667,²⁸⁸ im Generalkapitel vom 23. August 1667 als verstorben genannt.²⁸⁹

Scholastica von Budberg, 1655 Jungfer, 1662–1669 Priorin.²⁹⁰

Placida von Frenz gen. Kiff, 1655 Jungfer, 1665–1669 Kellnerin, 1669–1679 Priorin, 1679–1680 Äbtissin.²⁹¹

Sybilla von Büren leistete um 1655 Profess, am 18. März 1655 an 13. Stelle nach der Priorin genannt,²⁹² am 2. März 1660 an zwölfter Stelle,²⁹³ 18. Februar 1673 *granaria*, nahm an diesem Tage und am 19. September 1680 an den Äbtissinnenwahlen teil,²⁹⁴ war am 8. September 1692 67 Jahre alt und hatte 49 Professjahre hinter sich, an erster Stelle nach der Priorin aufgeführt,²⁹⁵ 22. April 1702 *seniorissa* und Kornschreiberin,²⁹⁶ gestorben am 10. November 1717.²⁹⁷

Anna von Linzenich *Lins-*, *Lintz-*, *Lint-*, Tochter Adolfs von Linzenich und seiner Ehefrau Margaretha von Viffhausen,²⁹⁸ Klostername Benigna, am 18. März 1655 nach der Priorin an 14. Stelle genannt,²⁹⁹ am 2. März 1660 an 13. Stelle,³⁰⁰ nahm am 18. Februar 1673 an der Äbtissinnenwahl teil,³⁰¹ gestorben am 1. März 1674 *monialis*,³⁰² auf dem Generalkapitel vom 21. August 1676 als verstorben genannt.³⁰³

Margaretha de Baer *Beer*, 19. September 1680 *infirmaria*, nahm an der Äbtissinnenwahl teil.³⁰⁴

287 A. 125.

288 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 22^v.

289 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 52.

290 Siehe S. 314f.

291 Siehe S. 299f.

292 A. 125.

293 A. 125.

294 Domkapitel Münster, Produkte 216.

295 Domkapitel Münster, Produkte 216.

296 A. 131.

297 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 55.

298 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 26 S. 20.

299 A. 125.

300 A. 125.

301 Domkapitel Münster, Produkte 216.

302 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 11^v.

303 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 76 *soror velata professa*.

304 Domkapitel Münster, Produkte 216.

Maria von Pladys *Pladies*, am 18. März 1655 an vorletzter (15.) Stelle nach der Priorin genannt,³⁰⁵ am 2. März 1660 an 14. Stelle,³⁰⁶ gestorben am 26. Mai 1664,³⁰⁷ im Generalkapitel vom 20. August 1667 als verstorben aufgeführt.³⁰⁸

Judith von Plettenberg, 1655 Jungfer, 1669–1673 Kellnerin, 1679–1705 Priorin.³⁰⁹

Anna Sophia Borman von Kessel, Tochter des Johann Bernhard von Kessel, trat am 31. Oktober 1655 als Schulschwester in das Kloster ein³¹⁰ und leistete am oder kurz vor dem 25. Juni 1661 Profess,³¹¹ Klostername Sophia, nahm am 18. Februar 1673 und am 19. September 1680 an den Äbtissinnenwahlen teil,³¹² war am 9. September 1692 50 Jahre alt und hatte vor 32 Jahren Profess geleistet, an dritter Stelle nach der Priorin aufgeführt,³¹³ am 22. April 1702 unmittelbar nach der Priorin,³¹⁴ gestorben am 26. Mai 1724,³¹⁵ im Generalkapitel vom 25. Juni 1724 als verstorbene *velata professa* genannt.³¹⁶

Mechtildis von Loen, 1656 Professa, 1680–1692 Äbtissin.³¹⁷

Anna Gertrud Schmits, Tochter des münsterischen Kaufherrn und Ratsverwandten Heinrich Schmits und seiner Ehefrau Gertrud Bertenhoff, in das Kloster eingetreten, wobei die Eltern mit diesem am 26. August 1659 einen Vertrag anlässlich der Einkleidung ihrer Tochter schlossen,³¹⁸ gestorben 10. Februar 1666,³¹⁹ *ungeachtet sie keiner adligen herkunft*, am 28. August 1667 im Generalkapitel als verstorben genannt.³²⁰

305 A. 125.

306 A. 125.

307 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 26.

308 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 52.

309 Siehe S. 315 f.

310 A. 126.

311 A. 131.

312 Domkapitel Münster, Produkte 216.

313 A. 131.

314 A. 131.

315 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 26.

316 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 263 f.

317 Siehe S. 300 f.

318 A. 119k.

319 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 5v.

320 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 52.

Johanna Margaretha von Frenz gen. Kiff, Jungfer, eigenhändiges Schreiben vom 12. Januar 1659.³²¹

Anna Maria von Westerholt, um 1660 Profess, 1678–1719 Kellerin.³²²

Maria Christina von Steinhausen, Tochter Franz Wilhelms von Steinhausen und seiner Ehefrau Elisabeth Sabina von Seibelsdorf. Ihr Bruder Otto Bernhard von Steinhausen war Kommandant des Schlosses Bentheim.³²³ Am 4. März 1664 ist sie als Novizin in das Kloster eingetreten,³²⁴ legte am 24. April 1669 Profess ab.³²⁵ Ihr Vater verpflichtete sich am 30. April für fünf Jahre ihr Kostgeld zu zahlen,³²⁶ nahm am 18. Februar 1673 und am 19. September 1680 an den Äbtissinnenwahlen teil,³²⁷ 9. September 1692 Christina von Steinhausen *cantrix*, 40 Jahre alt und im 23. Professjahr stehend, an vierter Stelle nach der Priorin aufgeführt, 16. Juni 1710 Erlaubnis zu einer Brunnenkur in Bad Driburg,³²⁸ 8. Juni 1711 wie vor,³²⁹ gestorben am 12. Mai 1723,³³⁰ im Generalkapitel vom 7. September 1727 als verstorben aufgeführt.³³¹

Sybilla Agnes von Morsey gen. Pickart, Tochter Johann Heinrichs von Morsey zu Krebsburg und seiner Ehefrau Sybilla von Prenger,³³² war am 5. Juli 1666 Schuljungfer,³³³ leistete um 1671 Profess, Klostername Francisca, nahm an den Äbtissinnenwahlen von 1673 und 1680 teil,³³⁴ am 9. September 1692 als *thesauraria* erwähnt, 33 Jahre alt und im 21. Professjahr stehend, an sechster Stelle nach der Priorin aufgeführt,³³⁵ 22. April 1702 Francisca von Morsey an fünfter Stelle nach der Priorin,³³⁶

321 Domkapitel Münster A. 1672.

322 Siehe S. 326 f.

323 †4. August 1712, bestattet in St. Patrocli Soest, StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 36 S. 161.

324 A. 126.

325 A. 126.

326 A. 126.

327 Domkapitel Münster, Produkte 216.

328 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Niesing A. 10.

329 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Niesing A. 10.

330 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 23^v.

331 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 271.

332 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 28 S. 123.

333 A. 126.

334 Domkapitel Münster, Produkte 216.

335 A. 125.

336 A. 131.

gestorben 24. Dezember 1724 Francisca de Picard gen. Morsey,³³⁷ im Generalkapitel vom 7. September 1727 *virgo* Francisca von Picard als verstorben genannt.³³⁸

Christina von Sevenaer *Seveler, Sevener, Schöner*, Tochter Hermanns von Sevenaer zu Galen und seiner Ehefrau Adelheid von Hasselbeck gen. Riethorn,³³⁹ leistete um 1672 Profess, Klostername Catharina, war am 18. Februar 1673 Teilnehmerin an der Äbtissinnenwahl, ebenso am 19. September 1680,³⁴⁰ am 9. September 1692 36 Jahre alt und im 20. Professjahr,³⁴¹ gestorben 22. Dezember 1714,³⁴² im Generalkapitel vom 5. Juli 1716 als verstorben gemeldet.³⁴³

Anna Wilhelmine von Bönninghausen, 1673 in das Kloster eingetreten, 1713–1732 Priorin.³⁴⁴

Anna von Drolshagen, Tochter Johann Georgs von Drolshagen zu Lütkenbeck und seiner Ehefrau Gertrud Catharina de Wendt zu Crassenstein, getauft am 21. Juli 1658, leistete um 1675 Profess, nahm am 19. September 1680 an der Äbtissinnenwahl teil,³⁴⁵ war am 9. September 1692 33 Jahre alt und stand im 17. Professjahr, als achte nach der Priorin aufgeführt,³⁴⁶ am 22. April 1702 Maria (!) von Drolshagen an siebter Stelle nach der Priorin genannt,³⁴⁷ gestorben 17. März 1719,³⁴⁸ im Generalkapitel vom 11. Mai 1721 *Maria de Trolshagen ... velata professa* als verstorben genannt.³⁴⁹

Elisabeth Maria Arnoldina von Wesseler *Wetzeler*, Tochter des Adolf Dietrich von Wesseler zu Bockum († 1679) und seiner Ehefrau Anna Margaretha von Hövel, getauft am 6. August 1665, Klostername Do-

337 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 62.

338 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 271.

339 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 35 S. 302.

340 Domkapitel Münster, Produkte 216.

341 A. 125.

342 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 62.

343 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 233.

344 Siehe S. 316.

345 Domkapitel Münster, Produkte 216.

346 A. 125.

347 A. 131.

348 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 14^v.

349 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 247.

- rothea, starb am 31. Januar 1685,³⁵⁰ im Generalkapitel vom 20. April 1687 *soror velata professa* als verstorben genannt.³⁵¹
- Alheidis Droste leistete um 1675 Profess, nahm am 19. September 1680 an der Äbtissinnenwahl teil,³⁵² war am 9. September 1692 34 Jahre alt und stand im 17. Professjahr, als neunte nach der Priorin aufgeführt,³⁵³ am 22. April 1702 an achter Stelle wie vor,³⁵⁴ gestorben 24. Dezember 1709.³⁵⁵
- Anna von Sevenaer, Schwester der oben genannten Christina von Sevenaer, leistete um 1676 Profess, Klostername Johanna, nahm am 19. September 1680 an der Äbtissinnenwahl teil,³⁵⁶ war am 9. September 1692 31 Jahre alt und stand im 16. Professjahr, als zehnte nach der Priorin aufgeführt,³⁵⁷ am 22. April 1702 Helena Maria (!) von Sevenaer an neunter Stelle nach der Priorin,³⁵⁸ 7. Januar 1729 *seniorissa* im Alter von 68 Jahren, unmittelbar nach der Priorin aufgeführt,³⁵⁹ 16. Juni 1731 Johanna (!) von Sevenaer *seniorissa*,³⁶⁰ 23. Juni 1732.³⁶¹
- Sybilla Ursula von Wesseler leistete um 1689 Profess, 1737 Priorin, 1738–1746 Äbtissin.³⁶²
- Anna Dorothea von Loen, 1691 Schulschwester, 1719–1729 Kellerin, 1729–1737 Äbtissin.³⁶³
- Isabella Christina Anna von Schenckinck, Tochter Heinrichs von Schenckinck zur Wieck und seiner Ehefrau Anna Gudula Travelman.³⁶⁴ Ihr quittierte die Äbtissin am 9. November 1694 den Empfang der Profess- und Statutengelder,³⁶⁵ stand am 22. April 1702 an 14. Stelle

350 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 7.

351 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 129.

352 Domkapitel Münster, Produkte 216.

353 A. 125.

354 A. 131.

355 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 62.

356 Domkapitel Münster, Produkte 216.

357 A. 125.

358 A. 131.

359 A. 125.

360 A. 126.

361 A. 126.

362 Siehe S. 302.

363 Siehe S. 302.

364 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 34 S. 103.

365 A. 126.

nach der Priorin,³⁶⁶ gestorben 15. April 1727,³⁶⁷ im Generalkapitel vom 7. September 1727 als verstorben genannt.³⁶⁸

Anna Sybilla Margaretha von Bönninghausen, Tochter Ferdinand Lothars von Bönninghausen und seiner Ehefrau Helena Catharina von Münster, geboren 26. Dezember 1679 in Neheim,³⁶⁹ am 12. März 1695 als Schulschwester angenommen,³⁷⁰ stand am 22. April 1702 an 13. Stelle im Konvent,³⁷¹ war am 4. Januar 1729 49 Jahre alt und nahm die vierte Stelle nach der Priorin ein,³⁷² am 30. Januar 1747 unmittelbar nach der Priorin,³⁷³ gestorben am 1. Oktober 1767 *seniorissa*.³⁷⁴

Gertrudis von Grolle stand am 22. April 1702 an letzter, 15., Stelle des Konvents,³⁷⁵ war am 4. Januar 1709 etwa 58 Jahre alt und stand nach der Priorin an fünfter Stelle,³⁷⁶ am 11. Januar 1747 an zweiter Stelle nach der Priorin.³⁷⁷

Maria Juliana Elisabeth von Ham, Tochter des Otto Wessel von Ham, aufgeschworen bei der Kleve-Märkischen Ritterschaft, und seiner Ehefrau Maria Josina von Rump zu Crange, *novitia*, verzichtete am 16. April 1712 zu Händen ihrer Mutter auf das elterliche Erbe³⁷⁸ und machte am selben Tage ihr Testament.³⁷⁹ Sie war am 4. Januar 1729 33 Jahre alt und stand nach der Priorin an siebter Stelle,³⁸⁰ am 10. Januar 1747 an vierter Stelle,³⁸¹ Klostername Francisca.

Anna von Sparr *professa*, litt am 18. Juni 1719 an *hysterica passione cum spasmis et sufficationibus pluribus iam annis*,³⁸² war am 4. Januar 1729

366 A. 131.

367 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 19.

368 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 271.

369 StAMS, Geschäftstagebuch. 1669/1958.

370 A. 126.

371 A. 131.

372 A. 125.

373 A. 125.

374 A. 131.

375 A. 131.

376 A. 125.

377 A. 125.

378 A. 126.

379 A. 118.

380 A. 125.

381 A. 125.

382 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Niesing A. 16.

43 Jahre alt und stand nach der Priorin an sechster Stelle,³⁸³ am 10. Januar 1747 an dritter Stelle,³⁸⁴ trat am 5. Mai 1747 wegen jahrelanger Gliederschmerzen eine Kur an.³⁸⁵

Anna Helena von Burlo, 1719 Novizin, 1747–1782 Äbtissin.³⁸⁶

Antonetta von Sevenaer, 1723 Eintritt in das Kloster, 1739–1773 Priorin.³⁸⁷

Lucia Catharina Antonetta von Cloedt, 1723 Jungfer zu St. Aegidii, 1737–1765 Kellnerin.³⁸⁸

Maria Sophia von Hagen, Tochter des Kurmainzischen Hofrates Hans Caspar von Hagen,³⁸⁹ am 5. Mai 1727 zur Aufnahme in das Kloster zugelassen,³⁹⁰ am 10. Mai 1729 Profess,³⁹¹ stand am 10. Januar 1747 nach der Priorin an achter Stelle.³⁹²

Agnes Elisabeth von Althaus, Tochter Dietrich Hermanns von Althaus³⁹³ und seiner Ehefrau Maria Agnes von Salingen zu Köln,³⁹⁴ 1727 in das Kloster eingetreten, beendete am 23. Juni 1732 das Noviziat. Vor der Professeleistung wurden ihr mit Rücksicht auf ihre körperliche Schwäche einige klösterliche Pflichten erlassen,³⁹⁵ legte am 3. Juli 1732 ihre Gelübde ab³⁹⁶ und verzichtete zugleich zugunsten ihrer Schwester Anna Francisca, Ehefrau des Obristen von Breysing auf Altenhausen, sowie des Klosters auf ihr elterliches Erbe.³⁹⁷ Am 10. Januar 1747 stand sie an 14. Stelle nach der Priorin,³⁹⁸ am 10. Februar 1784 an vierter Stelle.³⁹⁹

383 A. 125.

384 A. 125.

385 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Niesing A. 16.

386 Siehe S. 303.

387 Siehe S. 317f.

388 Siehe S. 327.

389 Wappen: gespalten, rechts Schafschere, links zwei nach oben nach außen gebogene mit Rücken gegeneinandergestellte Bürsten?

390 A. 126.

391 A. 126.

392 A. 125.

393 Wappen: Zwei gekreuzte Lilienstauden.

394 Reichskammergericht A. 300.

395 U. 382.

396 A. 131.

397 U. 383.

398 A. 125.

399 Liesborn A. 156.

Friderica Eleonora Charlotte von Steinmetz, Tochter Georg Theodors von Steinmetz zu Simmerode im Eichsfeld, wurde am 1. September 1727 in das Kloster aufgenommen,⁴⁰⁰ stand am 10. Januar 1747 nach der Priorin an elfter Stelle,⁴⁰¹ Klostername Eleonora.

Theresia von Bischofinck, um 1717/1729 in das Kloster eingetreten, bei der Äbtissinnenwahl vom 10. Januar 1747 an drittletzter Stelle,⁴⁰² am 10. Februar 1784 an dritter Stelle nach der Priorin.⁴⁰³

Josina von Blankenvoord *-feld* war am 4. Januar 1729 19 Jahre alt und stand im Konvent an letzter (elfter) Stelle, am 10. Januar 1747 als Siebte.⁴⁰⁴

Agnes Dorothea von Cloedt trat 1731 in das Kloster ein, 1777–1784 Priorin, 1784–1788 Äbtissin.⁴⁰⁵

Judith (von) Wissing. Für sie stellten 1734 Catharina Maria Wilhelmina Witwe von Burlo geb. de Wendt zu Crassenstein, und Wilhelm Dietrich von Burlo, Kanoniker am Alten Dom, eine Obligation aus. Die Jungfer Judith von Wissing machte 1746 ihr Testament, das 1789 seine Erledigung fand.⁴⁰⁶

Maria Josina von Ham, 1750 Novizin, 1788–1793 Äbtissin.⁴⁰⁷

Anna Francisca von Twickel, Klostername Josepha, geboren in Oldenzaal als Tochter Johann Hermann Franz von Twickel und seiner Ehefrau Maria Theresia von Bönninghausen, erzogen in Münster, war am 12. Oktober 1751 18 Jahre alt und *professa*, als sie ihr Examen ablegte.⁴⁰⁸

Johanna von Westernhagen aus dem Eichsfeld, trat 1768 in das Kloster ein und beabsichtigte, im nächsten Jahr Profess zu leisten,⁴⁰⁹ stand am 10. Februar 1784 nach der Priorin an sechster Stelle,⁴¹⁰ nahm an der Äbtissinnenwahl vom 22. Januar 1788 *mentis impos* nicht teil.⁴¹¹ Ihr wurde vorgeworfen, wahnsinnig zu sein. Man hielt sie in ihrem verriegelten Zim-

400 A. 126.

401 A. 125.

402 Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur Nr. 1121 Bl. 17–19.

403 Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur Nr. 1121 Bl. 34f.

404 A. 125.

405 Siehe S. 303.

406 A. 118.

407 Siehe S. 304.

408 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Niesing A. 16.

409 Liesborn A. 156 Bd. 4.

410 Liesborn A. 156 Bd. 4.

411 Liesborn A. 156 Bd. 4.

mer wie eine Gefangene. Am 30. Juli 1788 besuchten sie zwei Beauftragte des Generalvikariats, die sie in Nachtkleidern sitzend vorfanden. Nachdem aber *wegen in dem engen zimmer befindlichen nachstuhl und s. v. gestank ohngeachtet die fenster offen gemacht waren, ohne übel zu werden man sich nicht länger verweilen konnte, ist dieses vorhaben abgebrochen.* Erst nachdem der Nachstuhl weggenommen und das Zimmer durch *ausrauchen* gereinigt war, wurde die Befragung fortgesetzt. Die Jungfer berichtete in klarer Rede von ihrer Herkunft und meinte, gar keine Nonne zu sein, da sie mit einem französischen Prinzen verheiratet sei, der nach der Eheschließung abgereist und nicht wieder erschienen sei. Im Kloster befinde sie sich nur unter Druck. Abgesehen von dieser Merkwürdigkeit ist aber *befunden worden, daß man bey dieser person keine wahnsinnigkeit bemerken können.* Es sollte für ihre Freilassung gesorgt werden.⁴¹² Sie war 1802 58 Jahre alt und rangierte als dritte von acht Professoren.⁴¹³ Johanna starb am 30. August 1807 im Alter von 64 Jahren.⁴¹⁴

Eleonora von Poseck aus Paderborn, am 29. Juli 1773 im Laienstand über ein halbes Jahr im Kloster,⁴¹⁵ erhielt am 7. Mai 1774 die bischöfliche Erlaubnis, das Noviziat anzutreten, wurde am 7. Juni 1774 eingekleidet, stand am 10. Februar 1784 nach der Priorin an siebter Stelle,⁴¹⁶ war am 22. Januar 1788 32 Jahre alt,⁴¹⁷ am 19. Februar 1793 unmittelbar nach der Priorin,⁴¹⁸ war 1802 47 Jahre alt und vierte von acht Professoren.⁴¹⁹ In der Nacht zum 25. Februar 1828 brach ein Dieb bei ihr ein, der das Gesicht geschwärzt hatte, um vermutete 500 Reichstaler zu rauben, fand aber nur 70 Reichstaler und schlug vor Wut dem Fräulein das eine Auge, das sie noch hatte, mit einem Nagel aus. Sie erlitt auch sonst weitere Verstümmelungen.⁴²⁰

Aloysia von Reusch *Rausch*, am 29. Juli 1773 im Laienstand über ein halbes Jahr im Kloster,⁴²¹ erhielt am 7. Mai 1774 vom Ordinarius die

412 Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur Nr. 1121 Bl. 103–104.

413 A. 129.

414 StAMS, Sammlung Max von Spießen.

415 Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur Nr. 1119.

416 Liesborn A. 156 Bl. 4.

417 Liesborn A. 156 Bl. 4.

418 Liesborn A. 156 Bl. 4.

419 A. 129.

420 LEPPING, Chronik, S. 71.

421 Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur Nr. 1119.

Erlaubnis, das Noviziat anzutreten, wurde am 7. Juni 1774 eingekleidet, nachdem sie am 1. Juni in das Kloster aufgenommen worden war.⁴²² Am 10. Februar 1784 nahm sie unter neun Konventualinnen den letzten Platz ein und war vom Wahlrecht suspendiert.⁴²³ Am 22. Januar 1788 wurde der *domicella* vorgeworfen, sie habe sich an den Gütern der anderen Klosterinsassen vergriffen und Kirchengeräte entwendet.⁴²⁴ Anlässlich der Äbtissinnenwahl beklagte sie sich am 30. Juli 1788 über die schlechte Einhaltung der Klausur, *indem die auswärtige hereinkommen und zwar täglich bis in die nacht und ohne unterschied der person*.⁴²⁵

Theodora von Schilling, Tochter Carl Arnold Theodors von Schilling zu Buxfort und seiner Ehefrau Josephina Clara Maria von Weichs,⁴²⁶ am 29. Juli 1773 im Laienstand über ein halbes Jahr im Kloster,⁴²⁷ erhielt am 7. Mai 1774 den bischöflichen Konsens zum Antritt des Noviziats, trat am 1. Juni 1774 in das Kloster ein und wurde am 7. Juni eingekleidet.⁴²⁸ Am 10. Februar 1784 stand sie nach der Priorin an achter Stelle,⁴²⁹ war am 22. Januar 1788 33 Jahre alt⁴³⁰ und gehörte zu den Gegnerinnen der Äbtissin von Ham,⁴³¹ am 19. Februar 1793 stand sie an zweiter Stelle,⁴³² war 1802 47 Jahre alt und rangierte als fünfte von acht Professen. Sie starb am 29. Oktober 1811 im Alter von 56 Jahren.⁴³³

Helena von Süchtelen, 1784 Konventualin, 1785–1811 Priorin.⁴³⁴

Antonia Kurtz aus Ahlen erhielt am 18. Februar 1793 die bischöfliche Genehmigung, das Noviziat zu St. Aegidii anzutreten, obgleich sie nicht-adeliger Herkunft war.⁴³⁵ Damit war sie angeblich die erste bürgerliche

422 A. 126.

423 Liesborn A. 156.

424 A. 155.

425 Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur Nr. 1121.

426 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 34 S. 148.

427 Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur Nr. 1119.

428 A. 125.

429 Liesborn A. 156 Bd. 4.

430 Liesborn A. 156 Bd. 4.

431 Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur Nr. 1121 Bl. 54^v–57^v.

432 Liesborn A. 156 Bd. 4.

433 StAMS, Sammlung Max von Spießen.

434 Siehe S. 318.

435 Liesborn A. 156 Bd. 4.

Konventualin des Klosters, was aber in dieser Form nicht zutrifft.⁴³⁶ Antonia, Klostername Clementina, war im Jahre 1802 35 Jahre alt.⁴³⁷

Benedicta von Boxtel, 1793–1811 Äbtissin.⁴³⁸

Scholastica von Boxtel, bürgerlich Adelheidis, Schwester Benedictas, trat mit dieser am 22. Mai 1787 in das Kloster ein. Am 30. Juli 1788 war sie 23 Jahre alt. Auf Befragen bestätigte sie, ihr Spielgeld der Obrigkeit anzuzeigen, aber es ungehindert für sich zu verwenden. Für ihr Habit erhalte sie Geld aus Konventsmitteln.⁴³⁹

Theodora Clementina Francisca Ostman von der Leyen, Tochter des Clemens August Ostman von der Leyen und seiner Ehefrau Adolphine von Schücking, getauft am 25. März 1773 in Münster, 11. Mai 1797 bischöfliche Zustimmung zur Professeleistung,⁴⁴⁰ stand 1802 im Alter von 29 Jahren an sechster Stelle unter acht Konventualinnen.⁴⁴¹ Sie übernahm damals die Leitung der neu eingerichteten Mädchenschule, das sogenannte *ministerium scholae puellarum*.⁴⁴² Sie starb im 60. Lebensjahr am 24. Februar 1832 in Sassenberg, wie Stephan von Ostman, Kgl. Preuß. Capitain a. D., und Sophia von Schücking am 6. März 1832 meldeten.⁴⁴³

Scholastica de Prato aus Rietberg, 11. Mai 1797 bischöfliche Zustimmung zur Professeleistung,⁴⁴⁴ war 1802 28 Jahre alt und stand unter acht Konventualinnen an siebenter Stelle.⁴⁴⁵

Maria Anna Hülskötter bewarb sich 1802 um eine Aufnahme in das Kloster. Sie war 20 Jahre alt, aber noch nicht Novizin.⁴⁴⁶

Wilhelmina Strob and aus Werne. Für sie gelten dieselben Daten wie für die Vorgenannte.⁴⁴⁷

436 AV Hs. 152 Bl. 893.

437 A. 129.

438 Siehe S. 305.

439 Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur Nr. 1121 Bl. 81–83.

440 Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur Nr. 1119.

441 A. 129.

442 AV Hs. 152 Bl. 53.

443 Beilage zum Münsterischen Intelligenzblatt Nr. 28 (6. März 1832), S. 276.

444 Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur Nr. 1119.

445 A. 129.

446 A. 129.

447 A. 129.

Das Kalendar des Klosters St. Aegidii⁴⁴⁸ enthält zahlreiche *moniales* mit ihrem Memorialtag, die sich zeitlich nicht eindeutig festlegen lassen. Die meisten von ihnen werden dem späten 14. bis frühen 16. Jahrhundert zuzurechnen sein, doch sind zeitliche Überschreitungen in beiden Richtungen nicht auszuschließen. Die Namen sind nach ihren Rufnamen alphabetisch geordnet.

Agnes Dobbe *monialis obiit* 17. Juli.⁴⁴⁹

Aleydis *monialis s. Egidii obiit* 24. März.⁴⁵⁰

Aleydis Kerckerinck *monialis soror nostra* 11. Februar.⁴⁵¹

Aleydis Moerken *monialis obiit* 14. September.⁴⁵²

Aleydis Morken *monialis soror nostra obiit* 5. Februar.⁴⁵³

Altrudis *monialis s. Egidii* 29. November.⁴⁵⁴

Altrudis *monialis s. Egidii* 5. Dezember.⁴⁵⁵

Angela Blomenzades *monialis obiit* 6. Mai.⁴⁵⁶

Angela Warendorp (ohne Standesangabe) *obiit* 20. Mai,⁴⁵⁷ vielleicht eine Tochter Johanns von Warendorp zu Getter, 1461–1471 Bürgermeisters zu Münster, und seiner Ehefrau Elseke Schenckinck.⁴⁵⁸

Angela Warendorp *monialis obiit* 24. August,⁴⁵⁹ vielleicht eine Tochter Johanns von Warendorp zu Getter, der 1507 an der Pest starb, und seiner Ehefrau Margaretha Travelman.⁴⁶⁰

Anna Bruninckhus *monialis nostra* 6. März.⁴⁶¹

448 StAMS, Msc. I Nr. 83.

449 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 35^v.

450 ALTHOFF, Borghorst, S. 43, 182.

451 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 8^v.

452 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 46.

453 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 7^v.

454 ALTHOFF, Borghorst, S. 92, 182.

455 ALTHOFF, Borghorst, S. 94, 182.

456 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 22^v.

457 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 25.

458 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 38 S. 58.

459 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 42.

460 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 38 S. 58.

461 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 12^v.

- Anna von Drolshagen *monialis obiit* 5. Juli,⁴⁶² eine Tochter Heinrichs von Drolshagen zu Lütkenbeck, 1430–1435 Bürgermeisters zu Münster, und seiner Ehefrau Kunegundis Droste.⁴⁶³
- Anna Gruters *monialis soror nostra* 2. März.⁴⁶⁴
- Assela von der Wyck *monialis soror nostra obiit* 28. Februar.⁴⁶⁵
- Barbara von Werne *monialis* 30. August,⁴⁶⁶ eine Tochter Hermanns von Werne zu Raffenberg und seiner Ehefrau Anna von Galen zu Hohenover, Schwester der Nonne Gertrud, 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts.⁴⁶⁷
- Benedicta Bischopinck *monialis soror nostra* 2. September.⁴⁶⁸
- Berta Sc(h)enckinck *monialis soror nostra* 21. April.⁴⁶⁹
- Catherina Burse *monialis obiit* 26. August.⁴⁷⁰
- Catherina Heerde *monialis obiit* 15. Mai.⁴⁷¹
- Catharina von der Wyck *monialis soror nostra* 31. Dezember.⁴⁷²
- Christina Blomenzades *monialis soror nostra* 6. Juni.⁴⁷³
- Christina Cleyhorst *monialis* 25. Dezember.⁴⁷⁴
- Christina von Drolshagen *monialis soror nostra obiit* 18. März,⁴⁷⁵ Tochter Johanns von Drolshagen zu Lütkenbeck, 1409–1425 Bürgermeisters zu Münster, und seiner Ehefrau Christina Travelman.⁴⁷⁶
- Christina von Drolshagen *monialis obiit* 30. Juli.⁴⁷⁷
- Christina Herdynges *monialis obiit* 30. November.⁴⁷⁸
- Christina Yonas *monialis soror nostra obiit* 1. November.⁴⁷⁹

462 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 33^v.

463 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 10 S. 98.

464 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 12.

465 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 5^v.

466 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 43.

467 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 38 S. 170.

468 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 43^v.

469 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 20.

470 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 42.

471 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 24.

472 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 63.

473 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 28.

474 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 62^v.

475 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 14^v.

476 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 10 S. 98 mit Todestag 16. März.

477 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 37^v.

478 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 58.

479 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 53^v.

- Christina Olyeslegers *monialis* 5. Juli.⁴⁸⁰
 Elyzabeth ten Brincke *monialis* 10. August.⁴⁸¹
 Elyzabeth Buerse *novitia* 15. August.⁴⁸²
 Elyzabeth Herde *monialis obiit* 23. Juni.⁴⁸³
 Elyzabeth Morken *monialis obiit* 1. Juni.⁴⁸⁴
 Felicitas van der Wynden *monialis soror nostra obiit* 10. Februar.⁴⁸⁵
 Gertrudis Bolandes *monialis obiit* 7. Juni.⁴⁸⁶
 Gertrudis Gruters *monialis obiit* 28. Mai.⁴⁸⁷
 Gertrudis Noerden *monialis soror nostra obiit* 27. April.⁴⁸⁸
 Gertrudis Warendorps *monialis obiit* 17. Mai,⁴⁸⁹ vielleicht eine Tochter Bernhards von Warendorp und seiner Ehefrau Margaretha von der Tinnen.⁴⁹⁰
 Goderadis *monialis s. Egidii* 8. Dezember.⁴⁹¹
 Helena Clevoren *monialis obiit* 12. August.⁴⁹²
 Helena van Hoerne *monialis soror nostra obiit* 21. März.⁴⁹³
 Hildburgis van Heek *monialis obiit* 18. Mai.⁴⁹⁴
 Ida Cleyhorst *monialis* 16. Dezember,⁴⁹⁵ Tochter Johann Cleihorsts zu Wilkinghege 1468–1488 und seiner Ehefrau Ida Droste zu Hülshoff.⁴⁹⁶
 Jutta *monialis s. Egidii, cuius dilectissimam animam pius dominus collocet in amena paradysi* 4. Oktober.⁴⁹⁷

480 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 33^v.

481 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 39^v.

482 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 40^v.

483 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 29.

484 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 27.

485 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 8^v.

486 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 28.

487 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 26^v.

488 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 21.

489 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 24^v.

490 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 38 S. 57.

491 ALTHOFF, Borghorst, S. 94, 182.

492 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 40.

493 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 15.

494 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 19^v.

495 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 61.

496 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 23 S. 72.

497 ALTHOFF, Borghorst, S. 83, 182.

- Jutmodis des Roden *suppriorissa* 6. Januar.⁴⁹⁸
 Liza Warendorpes *monialis obiit* 15. September.⁴⁹⁹
 Lutgardis *monialis s. Egidii* 25. November.⁵⁰⁰
 Margaretha van Asschebergh *monialis soror nostra obiit* 28.
 Februar.⁵⁰¹
 Margaretha Bolandes *monialis obiit* 25. Juni.⁵⁰²
 Margareta Fransonis *monialis soror nostra obiit* 12. November.⁵⁰³
 Maria Haeke *monialis soror nostra obiit* 12. Juni.⁵⁰⁴
 Methyldis *monialis s. Egidii* 4. November.⁵⁰⁵
 Regelandis Sc(h)ade *monialis* 21. November.⁵⁰⁶
 Richtmodis Kerckerinck *monialis obiit* 21. September.⁵⁰⁷
 Richtmodis Warendorp *monialis soror nostra obiit* 12. März,⁵⁰⁸
 wahrscheinlich eine Tochter Johanns von Warendorp zu Getter (1460 †)
 und seiner Ehefrau Richtmodis Buck,⁵⁰⁹ war Äbtissin zu Hohenholte; nicht
 identisch mit der Priorin dieses Namens.
 Syradis *monialis s. Egidii in Monasterio, cuius dilectissima anima sit in*
requie omnium sanctorum 24. Mai,⁵¹⁰ fraglich, ob mit der Äbtissin Syradis
 identisch.
 Sophia Hake *monialis soror nostra obiit* 6. Januar.⁵¹¹
 Walburgis van Heyden *monialis obiit* 11. März.⁵¹²

498 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 2^v.

499 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 45^v.

500 ALTHOFF, Borghorst, S. 92, 183.

501 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 11^v.

502 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 31.

503 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 55.

504 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 29.

505 ALTHOFF, Borghorst, S. 88, 183.

506 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 56^v.

507 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 46^v.

508 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 13^v.

509 StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr. 38 S. 58.

510 ALTHOFF, Borghorst, S. 57, 183.

511 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 2^v.

512 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 18^v.

§ 58. Donaten (*donatae, sorores laicae, conversae*)

- Agatha Schrage Srage, *Schragers donata obiit* 4. Januar 1700,¹ im Generalkapitel vom 2. Mai 1700 und 7. September 1704 als verstorben gedacht.²
- Agatha Wesselinck *donata (obiit)* 2. März 1663.³
- Agnes Crucelmans *donata (obiit)* 7. August.⁴
- Agnes Schwardenberg *Zwarten-, Schwarzen- donata obiit* 7. September 1706, am 12. Mai 1709 im Generalkapitel als verstorben gedacht.⁵
- Aleidis Bodde, *soror* 27. November 1549,⁶ *donata obiit* 5. Oktober.⁷
- Aleidis Bruninges *donata obiit* 31. Oktober.⁸
- Aleydis Lomans *donata, obiit* 29. Mai,⁹ im Generalkapitel vom 16. April 1617 als verstorben gedacht.¹⁰
- Alheidis Rothues *donata (obiit)* 7. November 1673.¹¹
- Alheidis von Schapen *donata obiit* 29. September.¹²
- Alheidis Stueckers *donata (obiit)* 2. September.¹³
- Angela Landgräber *soror laica, donata (obiit)* 16. September 1724,¹⁴ im Generalkapitel vom 7. September 1727 als verstorben genannt.¹⁵
- Angela Woestmans *Westmans donata (obiit)* 27. November 1688,¹⁶ im Generalkapitel vom 31. August 1670 als verstorben genannt.¹⁷
- Anna Brintrup Beintrup *donata obiit* 12. Januar,¹⁸ im Generalkapitel vom 26. April 1602 als verstorben genannt.¹⁹

1 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 2^v.

2 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 188 und 197.

3 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 12.

4 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 39.

5 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 213.

6 StdAMS, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 530.

7 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 49.

8 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 53.

9 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 26^v.

10 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 411.

11 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 54^v.

12 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 48.

13 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 43^v.

14 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 45^v.

15 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 271.

16 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 57^v.

17 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 61.

18 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 3^v.

19 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 303.

- Anna Busch *donata obiit* 29. Mai 1672,²⁰ im Generalkapitel vom 31. August 1676 als verstorben genannt.²¹
- Anna Koster's *soror* 27. November 1547,²² *modder* des Pastors Johannes Dreihus im Hospital St. Mariae Magdalенаe zwischen den Brücken.²³
- Anna Krimpman's *Kumpman's donata (obiit)* 29. September 1648,²⁴ im Generalkapitel vom 29. August 1649 als verstorben genannt.²⁵
- Anna Gosebrinck *donata obiit* 3. November.²⁶
- Anna Hartman's *donata obiit* 17. August 1647,²⁷ im Generalkapitel vom 29. August 1649 als verstorben genannt.²⁸
- Anna Henneweg *donata obiit* 25. September 1694,²⁹ im Generalkapitel vom 2. September 1696 als verstorben genannt.³⁰
- Anna Hermeling *obiit* 16. April 1657,³¹ im Generalkapitel *soror donata professa* am 25. August 1658 als verstorben genannt.³²
- Anna Heerde *Hoerde, Kortzen donata obiit* 28. September 1667,³³ im Generalkapitel vom 11. August 1670 als verstorben genannt.³⁴
- Anna Niesinck *Nysinck donata obiit* 10. November.³⁵
- Anna Nünninck *donata obiit* 6. Januar 1676,³⁶ im Generalkapitel vom 31. August 1676 als verstorbene *soror laica* genannt.³⁷
- Anna (von) Oesede *Ozede donata obiit* 23. Juli.³⁸

20 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 26^v.

21 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 76.

22 StdAMS, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 520.

23 StdAMS, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 491.

24 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 48.

25 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 591.

26 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 53^v.

27 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 42^v.

28 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 591.

29 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 47.

30 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 160.

31 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 19^v.

32 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 23.

33 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 47^v.

34 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 61.

35 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 55.

36 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 2^v.

37 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 76.

38 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 36^v.

- Anna Osterbuer *donata (obiit)* 10. Juni 1714,³⁹ am 17. Juni 1714 und am 5. Juli 1716 im Generalkapitel als verstorben genannt.⁴⁰
- Anna Pompey *donata (obiit)* 19. Mai 1729,⁴¹ im Generalkapitel vom 7. August 1730 als verstorbene *soror laica* genannt.⁴²
- Anna Pothaves *donata (obiit)* 12. Mai 1625.⁴³
- Anna Wagens *donata obiit* 4. Oktober 1671,⁴⁴ im Generalkapitel vom 21. August 1676 als verstorben genannt.⁴⁵
- Anna von der Wick *donata obiit* 30. Oktober.⁴⁶
- Barbara Westhaus *Woesthues (?) donata obiit* 23. Januar 1709.⁴⁷
- Benedicta Mensinck *donata (obiit)* 24. Juli.⁴⁸
- Catherina *donata* wurde am 1. September 1510 im Generalkapitel als verstorben genannt.⁴⁹
- Catharina *donata*, im Generalkapitel vom 31. August 1516 als verstorben genannt.⁵⁰
- Catharina Bacgel *donata obiit* 10. Juli.⁵¹
- Catharina Beckers *Barckes*, 27. November 1549 *soror*,⁵² *donata (obiit)* 26. Dezember.⁵³
- Catharina Bocholds *Bocholtz donata obiit* 8. Dezember 1706.⁵⁴
- Catharina Brune *Braun donata (obiit)* 25. Oktober 1663,⁵⁵ im Generalkapitel vom 28. März 1667 als verstorben genannt.⁵⁶

39 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 2^v.

40 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 223 und 233.

41 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 25.

42 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 287.

43 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 23^v.

44 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 46^v.

45 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 76.

46 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 53.

47 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 5^v.

48 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 36^v.

49 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 1, S. 398.

50 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 1, S. 450.

51 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 34^v.

52 StdAMS, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 520.

53 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 62^v.

54 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 59^v.

55 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 52.

56 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 52.

- Catharina Broelmans *Brögel-soror* 1608,⁵⁷ *donata obiit* 24. Dezember,⁵⁸ im Generalkapitel vom 5. Mai 1624 als verstorben genannt.⁵⁹
- Catharina Degeners *donata obiit* 5. März 1681,⁶⁰ im Generalkapitel vom 9. Mai 1683 als verstorben genannt.⁶¹
- Catharina ten Grotenhues *donata obiit* 27. März.⁶²
- Catharina Heisterbrinck *donata obiit* 10. April.⁶³
- Catharina Ostermans *donata obiit* 28. Januar 1699.⁶⁴
- Catharina Plettenberges *donata obiit* 22. Dezember.⁶⁵
- Catharina Richters *donata obiit* 9. Oktober 1674,⁶⁶ im Generalkapitel vom 31. August 1676 als verstorben genannt.⁶⁷
- Catharina Elisabeth Bömken, Tochter Jost Bömken, deren Geschwister Heinrich und Berta 1547 bereits verstorben waren.⁶⁸
- Catharina Saetroeve Santroun, Tochter des NN Saetroeve und seiner verstorbenen Ehefrau Catharina Nickhorn, *donata (obiit)* 7. September,⁶⁹ am 29. August 1649 im Generalkapitel als verstorben genannt.⁷⁰ Ihre Schwester Christina lebte als Laienschwester in einem Kloster (Osterholz?) bei Stade,⁷¹ diese *obiit* 18. April.⁷²
- Catharina Stratmans *donata obiit* 28. Juni,⁷³ im Generalkapitel vom 23. April 1602 als verstorben genannt.⁷⁴

57 StdAMS, Gerichtsarchiv, Causae pupillares Nr. 46.

58 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 82.

59 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 435.

60 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 12^v.

61 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 105.

62 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 10.

63 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 18^v.

64 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 6^v.

65 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 62.

66 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 49^v.

67 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 76.

68 StdAMS, Gerichtsarchiv, Causae discussionum 58 von 1627 ff.

69 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 44.

70 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 591.

71 StdAMS, Gerichtsarchiv, Testamente 2 Nr. 152.

72 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 19^v.

73 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 31^v.

74 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 303.

- Catharina Suethoff *Schnithoff donata (obiit)* 6. Februar 1639,⁷⁵ im Generalkapitel vom 29. April 1640 als verstorben genannt.⁷⁶
- Christina Balck *Baltbe conversa* wurde im Generalkapitel vom 29. April 1640 als verstorben genannt.⁷⁷
- Christina Beckers *donata (obiit)* 17. Mai.⁷⁸
- Christina Berninges *donata (obiit)* 15. Dezember,⁷⁹ vielleicht die am 6. Juni 1495 der Admonter Delegation als verstorben genannte Christina *Bertyngbes*.⁸⁰
- Christina von Buldern *donata (obiit)* 25. Juni.⁸¹
- Christina Dickman *soror donata professa*, im Generalkapitel vom 25. August 1658 als verstorben genannt.⁸²
- Christina Plate *conversa obiit* 24. Februar 1637.⁸³
- Christina Schnellenberg *Snellenberch donata professa obiit* 9. März 1623,⁸⁴ im Generalkapitel vom 5. Mai 1624 als verstorben genannt.⁸⁵
- Christina von Wesel, 24. November 1549 *soror*.⁸⁶
- Clara Reloe *donata obiit* 19. Dezember 1709.⁸⁷
- Cunegundis Mollers *Kunne Mollers* im Kloster St. Aegidii (Professschwester?) wurde von dem Lübecker Bürger Evert Haleholtscho aus Schüttdorf in seinem Testament vom 21. Oktober 1479 bedacht.⁸⁸
- Cunegundis Ribbeken *Rippeken donata (obiit)* 14. Oktober 1658,⁸⁹ im Generalkapitel vom 7. Mai 1662 als verstorben genannt.⁹⁰

75 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 8.

76 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 553.

77 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 553.

78 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 24^v.

79 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 60^v.

80 BÜNGER, Admonter Totenroteln, S. 208.

81 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 319.

82 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 23.

83 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 11.

84 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 13.

85 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 435.

86 StdAMS, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 520.

87 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 61^v.

88 DÖSSELER, Westfälische geistliche Sachen, S. 144.

89 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 50^v.

90 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 33.

Elisabeth Bodeker *Bokers*, 27. November 1549 *soror*,⁹¹ *donata obiit* 3. Juli.⁹²

Elisabeth Boemers *donata (obiit)* 18. März 1711.⁹³

Elisabeth Bönniken *Bunckers, Bommeken donata obiit* 1. März 1670,⁹⁴ im Generalkapitel vom 31. August 1670 als verstorben genannt,⁹⁵ abermals am 31. August 1676.⁹⁶

Elisabeth Koelde *donata obiit* 8. Oktober.⁹⁷

Elisabeth Krampe *donata (obiit)* 21. September.⁹⁸

Elisabeth Ebbeler *Ebelers donata (obiit)* 7. November 1673,⁹⁹ im Generalkapitel vom 31. August 1676 als verstorben genannt.¹⁰⁰

Elisabeth Veringes, 27. November 1549 *soror*,¹⁰¹ *donata obiit* 23. April.¹⁰²

Elisabeth Frye *donata obiit* 18. Februar 1626.¹⁰³

Elisabeth Vrilingtorp *Vrylendorps donata (obiit)* 15. August.¹⁰⁴

Elisabeth Gosebrinck *Gosbrinck donata obiit* 29. März.¹⁰⁵

Elisabeth Hemsinck *Hembsingh laica donata professa obiit* 2. März 1663,¹⁰⁶ im Generalkapitel vom 28. August 1663 und vom 28. August 1667 als verstorben genannt.¹⁰⁷

Elisabeth Herdinges *donata (obiit)* 30. Juli.¹⁰⁸

Elisabeth Huls *donata (obiit)* 28. Februar.¹⁰⁹

91 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 520.

92 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 520.

93 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 14^v.

94 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 11^v.

95 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 61.

96 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 76.

97 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 49^v.

98 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 46^v.

99 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 54^v.

100 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 76.

101 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 520.

102 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 15^v.

103 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 10.

104 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 90^v.

105 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 16^v.

106 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 12.

107 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 43 und 52.

108 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 37^v.

109 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 12.

- Elisabeth Isfort *donata (obiit)* 27. Dezember,¹¹⁰ im Generalkapitel vom 28. April 1602 als verstorben genannt.¹¹¹
- Elisabeth Mennesman, Jungfer zu St. Aegidii, wurde im Testament ihres Bruders, des Domvikars Jodocus Menneman, vom 18. September 1682 bedacht,¹¹² vielleicht Donatesse (?).
- Elisabeth Neissmans *Nirmans donata professa obiit* 28. November 1686,¹¹³ im Generalkapitel vom 21. April 1687 als verstorben genannt.¹¹⁴
- Elisabeth Ruhoff *donata (obiit)* 26. Januar 1722.¹¹⁵
- Elisabeth Reine (?) *donata*, am 6. Juni 1495 der Admonter Delegation als verstorben genannt.¹¹⁶
- Elisabeth Schnellenberg *Snellenberch donata obiit* 25. Juli,¹¹⁷ im Generalkapitel vom 5. Mai 1624 als verstorben genannt.¹¹⁸
- Elisabeth Stuekers *donata obiit* 24. Juli.¹¹⁹
- Elisabeth tor Welle, 27. November 1549 *soror*,¹²⁰ *donata (obiit)* 3. Januar.¹²¹
- Ermgardis Frie *donata (obiit)* 29. Oktober.¹²²
- Fenna von Schapen *donata obiit* 8. Januar.¹²³
- Fenna Schippes *Scippes donata obiit* 15. Januar.¹²⁴
- Frederica Staels *donata obiit* 22. September.¹²⁵
- Gerburgis Crechtinck *donata obiit* 20. Oktober.¹²⁶
- Gertrudis ter Boeke *donata (obiit)* 29. Juni.¹²⁷

110 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 62^v.

111 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 303.

112 KOHL, Domstift Münster 3, S. 296.

113 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 58.

114 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 129.

115 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 6.

116 BÜNGER, Admonter Totenroteln, S. 208.

117 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 37.

118 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 435.

119 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 36^v.

120 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 520.

121 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 2.

122 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 53.

123 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 3.

124 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 4.

125 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 46^v.

126 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 51^v.

127 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 31^v.

- Gertrudis Brinckes *donata obiit* 29. Dezember.¹²⁸
 Gertrudis Grabbe *donata obiit* 16. Januar.¹²⁹
 Gertrudis Hackelberger *Heckelburgers soror laica donata obiit*
 31. Oktober,¹³⁰ im Generalkapitel vom 17. Juni 1714 als verstorben ge-
 nannt.¹³¹
 Gertrudis Leppers *donata obiit* 4. Mai.¹³²
 Gertrudis Snelle Laienschwester 27. November 1549.¹³³
 Gertrudis Stuekers *donata (obiit)* 2. November 1671,¹³⁴ im General-
 kapitel vom 31. August 1676 als verstorben genannt.¹³⁵
 Gertrudis Tunnekens *donata (obiit)* 8. März.¹³⁶
 Hilburg Bulderman *von Buldern* 27. November 1549 Laienschwester,¹³⁷
 gestorben 28. Januar.¹³⁸
 Hinrica von der Dernehorst *donata obiit* 2. Juni,¹³⁹ im General-
 kapitel vom 26. August 1492 *Hinrica monialis donata* als verstorben
 genannt,¹⁴⁰ am 6. Juni 1495 der Admonter Delegation als verstorben
 genannt.¹⁴¹
 Ida Korte *Kotte donata (obiit)* 1. April 1724,¹⁴² im Generalkapitel vom
 25. Juni des Jahres als verstorben genannt.¹⁴³
 Lucia Deppen *donata (obiit)* 25. Mai 1644,¹⁴⁴ im Generalkapitel vom
 29. August 1649 als verstorben genannt.¹⁴⁵

128 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 63.

129 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 4^v.

130 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 53.

131 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 223.

132 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 22^v.

133 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 520.

134 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 53^v.

135 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 76.

136 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 18.

137 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 520.

138 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 6^v.

139 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 27.

140 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 1, S. 256.

141 BÜNGER, Admonter Totenroteln, S. 208.

142 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 17.

143 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 264.

144 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 26.

145 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 591.

Lucia Schnell *soror laica velata* am 29. August 1649 im Generalkapitel als verstorben genannt.¹⁴⁶

Lutgardis von Schapen *donata (obiit)* 5. März.¹⁴⁷

Margaretha Beynhues *donata obiit* 15. Dezember.¹⁴⁸

Margaretha Bodeker *donata obiit* 5. November.¹⁴⁹

Margaretha Brunsterinck, *soror* 27. November 1549,¹⁵⁰ *donata (obiit)* 2. August.¹⁵¹

Margaretha Dreyers *donata (obiit)* 25. Dezember.¹⁵²

Margaretha Grüter *donata (obiit)* 12. November 1721.¹⁵³

Margaretha Hartmans *donata (obiit)* 13. Januar.¹⁵⁴ Sie oder die folgende Donatessa wird im Generalkapitel vom 28. August 1667 als verstorben genannt.¹⁵⁵

Margaretha Hartmans *Haertmans donata (obiit)* 24. August.¹⁵⁶

Margaretha von Lynen *donata (obiit)* 19. Mai.¹⁵⁷

Margaretha Sickmans *donata obiit* 13. August.¹⁵⁸

Margaretha thor Weyge *donata (obiit)* 24. April.¹⁵⁹

Margaretha ten Willenhues *donata obiit* 12. Oktober.¹⁶⁰

Maria *donata* wurde im Generalkapitel vom 18. Oktober 1615 als verstorben genannt.¹⁶¹

Maria Averweg *donata (obiit)* 9. Januar 1682.¹⁶²

146 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 591.

147 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 17^v.

148 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 60^v.

149 StAMS 1 Nr. 83 Bl. 46.

150 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 520.

151 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 39.

152 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 62^v.

153 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 55.

154 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 4.

155 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 52.

156 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 24.

157 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 25.

158 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 40.

159 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 20^v.

160 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 52.

161 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 401.

162 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 2.

- Maria Koehne, Pflgetochter Jost Scheffers, trat am 26. Mai 1619 als Laienschwester in das Kloster ein,¹⁶³ *donata (obiit)* 1. Juni 1664,¹⁶⁴ im Generalkapitel von 28. August 1667 als verstorben genannt.¹⁶⁵
- Maria Krall *Merge Krallen donata obiit* 5. August,¹⁶⁶ im Generalkapitel vom 12. April 1617 als verstorben genannt.¹⁶⁷
- Maria Schulte *Scholten, Schoeten donata (obiit)* 2. Mai 1670,¹⁶⁸ im Generalkapitel vom 31. August des Jahres als verstorben genannt, abermals am 31. August 1676.¹⁶⁹
- Maria Stormes *donata obiit* 29. Juli 1683.¹⁷⁰
- Maria Strick *Strickers donata (obiit)* 2. November 1688,¹⁷¹ am 22. August 1690 im Generalkapitel als verstorben genannt.¹⁷²
- Maria Werweg (*donata*) am 9. Mai 1683 im Generalkapitel als verstorben genannt.¹⁷³
- Mechildis ten Oldenhues *donata obiit* 12. Oktober.¹⁷⁴
- Sophia Broelmans *Brögel-* 1608 *soror*,¹⁷⁵ *donata (obiit)* 17. Mai.¹⁷⁶
- Sophia Sutsprakel *donata obiit* 7. Februar 1710.¹⁷⁷
- NN Tilbeck *donata*, wurde mit den Frauen des Täuferkönigs Jan van Leyden im Jahre 1535 hingerichtet, *die ein conversinne to sunte Egidien gewest si*.¹⁷⁸

Im Jahre 1802 lebten folgende Laienschwestern im Kloster!¹⁷⁹

163 A. 126.

164 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 27.

165 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 52.

166 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 38°.

167 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 411.

168 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 22.

169 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 61 und 76.

170 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 37°.

171 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 53°.

172 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 140.

173 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 105.

174 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 50.

175 StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae pupillares Nr. 46.

176 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 24°.

177 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 8.

178 Kerssenbrochs Wiedertäufergeschichte 2, S. 855 Anm. 2.

179 A 129.

Elisabeth Reifke aus Havixbeck, 72 Jahre.
Agatha Sche(i)demeyer aus Liesborn, 70 Jahre.
Anna Konerdinck aus Nordwalde, 63 Jahre.
Barbara Scheidemeyer aus Liesborn, 64 Jahre.
Ursula Suthoff aus Mecklenbeck, 50 Jahre.
Ida Thobe aus dem Amt Cloppenburg, 62 Jahre.
Magdalena Estinghausen aus Oelde, 57 Jahre.
Margaretha Steinlage aus Rietberg, 50 Jahre.
Catharina Steinlage aus Rietberg, 50 Jahre.
Agnes Kohaus aus Lette bei Rietberg, 48 Jahre.

§ 59. Pröpste

Ludgerus (bis 1217)

Ludgerus war nicht Propst, sondern *sacerdos* an der neu erbauten Aegidii-Kirche. Bei seiner ersten Nennung (1194–1203) steht er vor dem ebenfalls als *sacerdos* bezeichneten *Ecbertus*.¹ Im Jahre 1209 erscheint *Lutderus* vor dem Priester *Crisantus* als Zeuge,² 1217 *Ludgerus* als *fundator nostre ecclesie*, während *Crisantus* dann als Propst einer Memorienstiftung des Priesters *Landolfus* für den verstorbenen Dompropst Bernhard zustimmt.³

Chrisanthus (1217–1220)

Der schon 1209 als zweiter Priester an St. Aegidii genannte *Crisantus* (s. o.) trägt als erster Priester den Titel eines *prepositus* zu St. Aegidii, so im Jahre 1217,⁴ ebenso am 27. Mai 1220 als Zeuge einer Güterübertragung in Soest,⁵ während er in der gleichzeitigen Urkunde der Äbtissin Syradis als *cenobii procurator* tituliert wird.⁶ Im Necrolog von St. Aegidii steht *dominus Crisantus prepositus obiit* zum 14. November,⁷ im Necrolog des Stifts Borghorst zum 1. Dezember *obiit dominus Crisantus prepositus* als Nachtrag.⁸

Arnoldus (1229–1234)

Magister Arnoldus eiusdem cenobii procurator tritt 1229 namens der Äbtissin handelnd auf,⁹ im selben Jahre als *sancti Egidii plebanus* und Zeuge.¹⁰ 1230 erscheint er in der Urkunde der genannten Äbtissin Syradis als *ecclesie*

1 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 11 Nr. 2.

2 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 13 Nr. 8.

3 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 15 Nr. 12.

4 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 15 Nr. 12.

5 Westfälisches Urkundenbuch 7, S. 76 f. Nr. 178.

6 Westfälisches Urkundenbuch 7, S. 77 Nr. 179.

7 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 55v.

8 ALTHOFF, Borghorst, S. 93 und 184.

9 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 21 Nr. 27.

10 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 21 Nr. 26.

provisor,¹¹ ebenso in der Urkunde Bischof Ludolfs von Holte (1226–1247) vom selben Jahre,¹² 1231 *magister Arnoldus provisor cenobii, plebanus ecclesie s. Egidii*,¹³ 1233 als *prepositus*.¹⁴ Im Jahre 1234 ist *Arnoldus plebanus* Zeuge in einer Urkunde Bischof Ludolfs für das Kloster St. Aegidii,¹⁵ 1235 wie vor,¹⁶ Ob er mit dem 1245 als Zeuge genannten *Arnoldus sacerdos* identisch ist, bleibt offen.¹⁷ Er müsste dann sein Amt resigniert haben.

Johannes (1243–1250)

Johannes procurator sanctimonialium zu St. Aegidii diente 1243 in einer Urkunde Bischof Ludolfs für das Kloster als Zeuge,¹⁸ 1246 *Johannes prepositus sancti Egidii*,¹⁹ 9. April 1250 *Johannes prepositus* als Zeuge in einer Urkunde Bischof Ottos II. zur Lippe (1247–1259) für das Kloster,²⁰ 23. August 1250 mit der Äbtissin Oda namens des Klosters urkundend.²¹ Seine Memorie ist im Borghorster Necrolog zum 12. Mai nachgetragen: *Obiit dominus Iohannes prepositus sancti Egidii, qui contulit septem marcas ad presentiam* des Stiftes Borghorst.²²

Rotgerus (1256)

Rotgerus canonicus, prepositus sancti Egidii ist urkundlich nur am 18. Juni 1256 als Zeuge in einer Urkunde Bischof Ottos II. für das Kloster Vinnenberg nachweisbar.²³ Wahrscheinlich ist er mit dem für die Jahre

11 Westfälisches Urkundenbuch 7, S. 149 Nr. 349.

12 Westfälisches Urkundenbuch 7, S. 149 Nr. 350.

13 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 22 Nr. 28.

14 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 22 Nr. 29.

15 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 23 Nr. 30.

16 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 23 f. Nr. 31 f.

17 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 25 Nr. 36.

18 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 25 Nr. 35.

19 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 248 f. Nr. 460.

20 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 273 Nr. 513.

21 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 274 Nr. 516.

22 ALTHOFF, Borghorst, S. 55 und 208.

23 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 319 Nr. 600.

1260–1267 bezeugten Domherrn Rotger von Didinghofen identisch,²⁴ der die Propstei zu St. Aegidii vor 1260 resigniert haben wird.

Johannes (1266)

Johannes prepositus sancti Egidii diente in einer Urkunde des münsterischen Domkapitels vom 10. Januar 1266 (1265) für die Johanniter-Kommende Steinfurt als Zeuge.²⁵ Die Möglichkeit, dass der zu 1243–1250 genannte Propst nach der Resignation Rotgers noch einmal die Propstei von St. Aegidii übernahm, ist nicht auszuschließen, doch könnte es sich ebenso gut um einen anderen Geistlichen handeln.

Anselmus (1270–1278)

Anselmus prepositus sancti Egidii tritt erstmals in einer Urkunde Bischof Gerhards von der Mark (1261–1272), ausgefertigt in der Dechanei von St. Martini am 8. März 1270 (1269), auf,²⁶ 24. März 1271 (1270) *Anselmus prepositus*, Zeuge in einer Urkunde desselben Bischofs,²⁷ urkundet 1272 namens seines Klosters,²⁸ 3. April 1274 Zeuge in einer Urkunde des Edelherrn Bernhard von Ahaus für das Kloster Hohenholte,²⁹ urkundete am 13. April 1275 vor (!) der Äbtissin Oda und dem Konvent anlässlich des Rentkaufs für die Memorie des verstorbenen Priesters Gottschalk von Warendorp,³⁰ vor dem 25. Februar 1276 (1275), wiederum vor der Äbtissin (!), namens des Klosters handelnd.³¹ Am 14. Oktober 1276 stand er unter drei vom Papst ernannten

24 KOHL, Domstift Münster 2, S. 433.

25 Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen 1: Regierungsbezirk Münster 4: Inventare der nichtstaatlichen Archive des Kreises Steinfurt, bearb. Ludwig SCHMITZ-KALLENBERG (Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Provinz Westfalen 2), Münster 1907, S. 185 Nr. 159.

26 Westfälisches Urkundenbuch 7, S. 617 Nr. 1355.

27 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 30 Nr. 49.

28 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 30 Nr. 50.

29 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 490 Nr. 943.

30 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 495 Nr. 961.

31 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 506 Nr. 985; KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 31 Nr. 54.

Richtern – Gerhard von dem Berge, Domherr zu Münster,³² (Anselm) und Mathias, Kanoniker zu St. Martini in Münster – die einen Pfründenstreit in Bielefeld entscheiden sollten,³³ 1277 und am 21. Februar 1278 (1277) namens des Klosters handelnd.³⁴

G o z w i n u s (1280–1285)

Dominus Gozwinus prepositus sancti Egidii war am 1. Februar 1280 (1279) Zeuge bei einer Memorienstiftung,³⁵ 7. Juni 1281 Zeuge in einer Urkunde Bischof Everhards von Diest (1275–1301),³⁶ 8. September 1281 Zeuge in einer domkapitularischen Urkunde,³⁷ 20. April 1284 namens des Klosters handelnd,³⁸ 1285 Zeuge in einer Urkunde Bischof Everhards.³⁹

R o t g e r u s (1288–1294)

Rotgerus, Propst zu St. Aegidii, wird im Jahre 1288 als Repräsentant des Klosters vor (!) der Äbtissin genannt,⁴⁰ 24. Mai 1292 *prepositus*,⁴¹ 29. September 1292 wie vor.⁴² Am 1. August 1294 schlichtete Bischof Everhard den Streit zwischen dem Propst *Rotgerus* und dem Konvent zu St. Aegidii wegen der Kleidung des Propstes, der Verwaltung der Klostereinkünfte und des Unterhalts der beiden Kapläne.⁴³ Der münsterische Offizial legte die vom Bischof

32 KOHL, Domstift Münster 2, S. 443.

33 Westfälisches Urkundenbuch 4, S. 691 Nr. 1442.

34 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 540 Nr. 1041; KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 32 Nr. 55 f.

35 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 33 Nr. 57.

36 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 34 Nr. 58 f.

37 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 34 Nr. 59.

38 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 34 Nr. 60.

39 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 36 Nr. 64.

40 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 37 Nr. 67.

41 HStAD, Werden U. 70; SAUER, Geschichte der Besitzungen, S. 254.

42 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 39 Nr. 71.

43 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 933 f. Nr. 1787.

getroffene Entscheidung dem Propst am 9. August des Jahres vor.⁴⁴ Im Jahre 1294 beurkundete Propst *Rotgerus* eine private Verzichtserklärung.⁴⁵

Ludolfus (1297–1298)

Propst Ludolf stimmte am 26. März 1297 (1296) dem Verkauf der Hufe *Herde* im Kirchspiel Herzebrock und des Zehnts zu *Hemminchues* an das Kloster Marienfeld zu.⁴⁶ Am 26. Februar 1298 (1297) handelte er namens des Klosters.⁴⁷ Ob sich der vom Domkapitel gegen Bischof Otto III. von Rietberg (1301–1306) erhobene Vorwurf, er habe den Propst von St. Aegidii unter Verletzung der domkapitularischen Archidiakonalrechte vom Banne befreit,⁴⁸ noch auf Ludolf bezieht, ist nicht zu klären, aber wahrscheinlich. Der Propst ist wohl mit dem münsterischen Domherrn Ludolf von Richenberg, einem Bruder des Burggrafen Conrad von Rechede, identisch und gehörte einer mit ihm entstehenden Nebenlinie an, die dasselbe Wappen führt wie die Burggrafen. Zwei Töchter des Ritters Heinrich von Rechede traten 1281, Mechtildis von Rechede 1287 in das Kloster St. Aegidii ein.⁴⁹

Johannes von Essen (1315–1345)

Am 7. Oktober 1315 verzichtete Johannes, früherer Kaplan zu Tecklenburg und nun Prokurator des Klosters St. Aegidii, zugunsten des Domvikars Johannes *Hoykinc* auf Ländereien im Kirchspiel Handorf;⁵⁰ 10. Oktober 1321 Propst,⁵¹ 11. November 1325 *Johannes de Essende*, Propst, handelt namens des Klosters,⁵² urkundet 1325 mit der Priorin Alburgis,⁵³ 17. November 1330

44 Inventar des Bischöflichen Diözesanarchivs in Münster, S. 13 Nr. 95.

45 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 785 Nr. 1504.

46 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 806 Nr. 1543.

47 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 41 Nr. 76.

48 KOHL, Domstift Münster 1, S. 182.

49 KOHL, Domstift Münster 2, S. 749f.

50 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 354 Nr. 978.

51 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 46 Nr. 92.

52 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 47 Nr. 95.

53 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 47f. Nr. 96.

Johannes prepositus, Zeuge,⁵⁴ 25. November 1331 wie vor,⁵⁵ handelt am 22. November 1332 namens des Klosters.⁵⁶ Am 24. August 1335 besiegelte der Propst *Johannes de Essendia apud Quakenbrughe* eine Urkunde der Äbtissin,⁵⁷ am 15. Juni 1336 schenkt er dem Kloster zu seiner Memorie das Haus *Hillebrandi Winding* im Kirchspiel Emsdetten,⁵⁸ besiegelt am 22. Juli 1338 eine Privaturkunde,⁵⁹ handelt am 8. April 1339 namens des Klosters.⁶⁰ Äbtissin, Priorin und Konvent bestätigten am 17. September 1345, dass ihr Propst *Johannes de Essene* ihnen zu seiner Memorie das Haus *Windinch* im Kirchspiel Emsdetten geschenkt habe, aus dem ihm lebenslänglich jährlich drei Molt Roggen zustehen. Diese Rente soll nach seinem Tode der Kellnerin zufallen, die dann jährlich *ex granario* 1 Mark für die Memorie entrichtet, davon je 6 Schillinge am 1. September bzw. zum Anniversar des Propstes.⁶¹

Älteres Siegel: Im Bild der hl. Aegidius mit Hirschkuh, Umschrift: S(IGILLVM).PREPOSITI.EC(CLES)IE.S(AN)C(T)I.EGIDII.MON(ASTERIENSIS).⁶² Jüngeres Siegel: Im Bild der hl. Aegidius als Bischof mit Stab. Umschrift: S(IGILLVM).P(RE)P(OSIT)I.I.OH(ANN)IS.S(AN)C(T)I.EGIDII.MON(ASTERIENSIS).⁶³

Heinrich Hoykinck (1346?)

Der wahrscheinlich im Jahre 1346 amtierende Propst Heinrich⁶⁴ ist nur aus einer Memorie im Stift St. Martini zum 1. April namentlich bekannt: *memoria domini Hinrici Hoykinch prepositi sancti Egidii*.⁶⁵

54 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 48 Nr. 98.

55 Münsterisches Urkundenbuch 1,1, S. 41 Nr. 82.

56 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 50 Nr. 103.

57 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 51 Nr. 106.

58 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 51 Nr. 107.

59 Münsterisches Urkundenbuch 1,1, S. 50f. Nr. 103.

60 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 52 Nr. 109.

61 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 57 Nr. 123.

62 Abdruck von 1325: U. 78.

63 Abdruck von 1336: U. 88.

64 StAMS, Archivalische Subsidiën.

65 PfA St. Martini, Necrolog von 1579 Bl. 23.

Johannes von dem Bussche (1356–1367)

Propst Johannes tritt am 25. Juli 1356,⁶⁶ am 26. Mai 1361,⁶⁷ am 13. Dezember 1365⁶⁸ stets nur mit dem Rufnamen auf, nur am 20. Mai 1367 *Johannes de Bussche* als Zeuge.⁶⁹

Adolf von Bösensell (1369–1375)

Der Propst erscheint urkundlich am 5. Juni 1369 *dominus Adolphus prepositus* als Zeuge,⁷⁰ am 26. April 1374 *her Alef van Bosenzele provest* als Zeuge⁷¹ und am 13. Juli 1375 *her Alef provest* wiederum als Zeuge.⁷²

Lefhard von dem Slade (1385–1396)

Lephardus van den Slade, Propst zu St. Aegidii, handelte am 19. Januar 1385 namens des Klosters,⁷³ stand am 23. Januar 1386 unter den Testamentsvollstreckern des Domherrn Dietrich Bertoldinck,⁷⁴ 16. November 1389 *Lefhardus de Slade prepositus*,⁷⁵ 22. April 1396 *Lephard van den Slade provest*.⁷⁶

Johannes Buck (1399–1418)

Der Propst *her Johan Bück* tritt erstmals als Zeuge am 3. Mai 1399 auf,⁷⁷ am 17. Februar 1405 wie vor,⁷⁸ supplizierte am 13. November 1414 mit an-

66 PfA Kop. 1 Bl. 54.

67 PfA Kop. 5 Bl. 9.

68 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 71 Nr. 166.

69 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 72 Nr. 170.

70 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 73 Nr. 172.

71 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 76 Nr. 181.

72 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 76 f. Nr. 183.

73 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 81 f. Nr. 200.

74 KOHL, Domstift Münster 2, S. 531; SCHOLZ, Alter Dom, S. 236.

75 Domkapitel Münster, Oblegien U. 27.

76 PfA U. 8.

77 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 85 Nr. 210.

78 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 88 Nr. 217.

deren Vertretern der münsterischen Geistlichkeit um Aufhebung der von Bischof Otto IV. von Hoya (1392–1424) und dem münsterischen Offizial im Prozess zwischen Winand von Twickel und Dietrich Stael dem Jüngeren um ein Domkanonikat verhängten Exkommunikationen,⁷⁹ weiter urkundlich belegt am 30. September 1417,⁸⁰ 10. November des Jahres⁸¹ und 23. September 1418.⁸² Im Necrolog von St. Aegidii ist *obiit Johannes Buck prepositus* zum 6. Juli verzeichnet.⁸³

Siegel, rund. Im Bild steht die Halbfigur des hl. Aegidius mit Mitra, in der Rechten ein Buch, in der Linken den Krummstab haltend, darunter ein Wappen (springender Bock). Umschrift: SIG(ILLVM). IOH(ANNI)S.BVC.P(RE)P(OSI)T(LS)(ANCTI).EG(IDI)I.⁸⁴

Hermann Lüttikehus genannt Nagelsmit (1419–1421)

Der einer münsterischen Familie entstammende Familiar des Kardinals A(ngelus Barbadigo) von Verona und Kurienbeamter in Rom war 1418 Pfarrer zu Freinsheim *Frensheim* im Bistum Worms und supplizierte um ein Kanonikat zu St. Ludgeri in Münster. Am münsterischen Dom besaß er eine Vikarie.⁸⁵ Am 10. November nennt er sich *rector parochialis ecclesie, prepositus sancti Egidii*,⁸⁶ ebenso am 22. August 1421. Der vielfach präbendierte Kuriale starb am 14. April 1469 in Deventer.⁸⁷ Im Necrolog von St. Aegidii erscheint er am 27. Mai *obiit Hermannus Lütkehus prepositus*.⁸⁸

Bernhard Kelle (1424–1459)

Her Bernd Kelle provest der kercken to sunte Egidius to Monster wird in dieser Eigenschaft erstmals am 30. April 1424 genannt.⁸⁹ Vorher lässt er sich

79 Rep. Germ. 3, Sp. 280.

80 Nordkirchen U.

81 Nordkirchen U.

82 PfA U. 10.

83 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 33v.

84 Abdruck von 1317: Nordkirchen U.

85 Rep. Germ. 4, Sp. 1418 und 1784.

86 Rep. Germ. 4, Sp. 1418.

87 KOHL, Domstift Münster 3, S. 64.

88 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 26.

89 KOHL, Urkundenregisten und Einkünfteregister, S. 94 Nr. 234.

im Jahre 1402 als päpstlicher Provisus für die Dechanei des Stiftes Wildeshausen, Domvikar und Vikar zu St. Johann in Osnabrück, 1417 als Notar auf dem Konstanzer Konzil, 1418 *magister* und Vikar zu St. Mauritius vor Münster sowie als Kanoniker am Alten Dom und zu St. Ludgeri in Münster nachweisen.⁹⁰ Die Propstei erlangte er zweifellos durch Resignation des Kurialen Hermann Lüttikehus.⁹¹ Urkundlich nachweisbar ist der Propst, außer der obigen Nennung von 1424, im Januar 1425,⁹² 7. November 1425,⁹³ 28. September 1426,⁹⁴ 2. Oktober 1426.⁹⁵ Am 31. Oktober 1426 stiftete er mit dem Kanoniker Gottfried Oldehus als Testamentsvollstrecker des in Rom verstorbenen Bernhards Grevinck, Pfarrer zu Groenlo, zwei Priesterpräbenden am Primaltar des münsterischen Doms,⁹⁶ weiter genannt 26. Dezember 1426,⁹⁷ 29. Dezember 1426,⁹⁸ 15. Dezember 1427,⁹⁹ 7. Mai 1429,¹⁰⁰ 22. Oktober 1429,¹⁰¹ 22. November 1429,¹⁰² 10. Dezember 1429,¹⁰³ 24. Juni 1430,¹⁰⁴ 24. Juli 1430,¹⁰⁵ 18. Juli 1431,¹⁰⁶ 2. August 1432,¹⁰⁷ 10. März 1433 unter den Testamentsvollstreckern des verstorbenen Hermann Stromberg in Münster,¹⁰⁸ 20. April 1433 wie vor des verstorbenen Dechanten von St. Martini, Johannes Clunsevoets,¹⁰⁹

90 SCHOLZ, *Alter Dom*, S. 390f.; STEINBICKER, *Liebfrauen-Bruderschaft*, S. 303 Nr. 1.

91 Die Nennung Bernhard Kelles als Propst zum 22. Oktober 1419, *Münsterisches Urkundenbuch* 1,1, S. 227 Nr. 462, beruht auf einer Fehldatierung. Das richtige Datum ist der 22. Oktober 1429.

92 StAMS, Msc. I Nr. 69 Bl. 575.

93 KOHL, *Urkundenregesten und Einkünfterregister*, S. 95 Nr. 238.

94 BistAMS, *Generalvikariat, Altes Archiv*, U. 1435.

95 KOHL, *Urkundenregesten und Einkünfterregister*, S. 96 Nr. 241.

96 KOHL, *Domstift Münster* 1, S. 311.

97 KOHL, *Urkundenregesten und Einkünfterregister*, S. 96 Nr. 242.

98 KOHL, *Urkundenregesten und Einkünfterregister*, S. 96 Nr. 243.

99 KOHL, *Urkundenregesten und Einkünfterregister*, S. 97 Nr. 244.

100 *Münsterisches Urkundenbuch* 1,1, S. 267f. Nr. 566.

101 *Münsterisches Urkundenbuch* 1,1, S. 227 Nr. 462 fälschlich zu 1419.

102 PfA Kop. 2 Bl. 7.

103 ARomberg, *Brünninghausen* U.

104 *Münsterisches Urkundenbuch* 1,1, S. 272f. Nr. 578.

105 KOHL, *Urkundenregesten und Einkünfterregister*, S. 98 Nr. 248.

106 Kentrup U. 215.

107 KOHL, *Urkundenregesten und Einkünfterregister*, S. 99 Nr. 253.

108 *Münsterisches Urkundenbuch* 1,1, S. 280 Nr. 602.

109 *Münsterisches Urkundenbuch* 1,1, S. 282 Nr. 607.

11. März 1434,¹¹⁰ 20. März 1435,¹¹¹ kaufte am 23. Januar 1436 eine Rente,¹¹² im November 1436 unter den Testamentsvollstreckern des verstorbenen Kanonikers Heinrich Bockwinkel am Alten Dom,¹¹³ 23. September 1437 Zeuge,¹¹⁴ 7. November 1437,¹¹⁵ 23. Februar 1439,¹¹⁶ 14. April 1439 Rentkauf,¹¹⁷ 22. Oktober 1439 wie vor,¹¹⁸ 14. August 1441,¹¹⁹ 25. August 1441 unter den Verwahrern des Großen Domkalands,¹²⁰ schenkte am 25. Oktober 1440 und am 30. August 1441 den Verwahrern des Armenhauses zu Telgte zum Seelenheil seiner Eltern, Wohltäter und des Priesters Johannes Timmerman zu Ehren Gottes, der Jungfrau Maria und des hl. Antonius zugunsten eines Priesterbenefiziums in der gerade errichteten Kapelle des Armenhauses Einkünfte,¹²¹ 26. März 1442,¹²² 2. Mai 1442,¹²³ 27. Februar und 16. April 1443,¹²⁴ 24. Oktober 1444,¹²⁵ 1. November 1444 Verwahrer des Großen Kalands am Dom,¹²⁶ 21. Juni 1445,¹²⁷ 18. Juli 1445,¹²⁸ 11. März 1446,¹²⁹ 21. Mai 1446,¹³⁰ 26. Januar 1447,¹³¹ 23. März 1447 Zeuge,¹³² 29. November 1447,¹³³ 18. Ja-

110 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 99 f. Nr. 254.

111 Münsterisches Urkundenbuch 1,1, S. 293 Nr. 622.

112 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 101 Nr. 258.

113 SCHOLZ, Alter Dom, S. 387.

114 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 103 Nr. 263.

115 Haus Egelborg, Nottbeck U. 223.

116 StAMS, Msc. I Nr. 63 Bl. 67.

117 Münsterisches Urkundenbuch 1,1, S. 313 Nr. 679.

118 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 104 Nr. 268.

119 PfA U. 20.

120 Haus Stapel U. 102.

121 Urkunden, Regesten und Akten, S. 55 f. Nr. 50.

122 PfA Kop. 5 Bl. 27.

123 Nordkirchen U.

124 StAMS, Msc. I Nr. 69 Bl. 460; St. Mauritz A.F Nr. 5.

125 StAMS, Msc. I Nr. 69 Bl. 205^v.

126 HzCroyA, Merfeld U.

127 Nordkirchen U.

128 PfA Kop. 2 Bl. 184.

129 FSalmSalmA, Vreden L. 218,2 Nr. 4.

130 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 107 Nr. 276.

131 PfA Kop. 1 Bl. 22.

132 Urkunden, Regesten und Akten, S. 64 Nr. 60.

133 Nordkirchen U.

nuar 1448 Rentkauf,¹³⁴ 17. Mai 1448,¹³⁵ 24. Mai 1448,¹³⁶ 5. April 1449,¹³⁷ 3. August 1449,¹³⁸ 9. September 1445 *apost. et imp. auct. notarius*,¹³⁹ protestiert am 22. Juli 1450 mit anderen Geistlichen gegen die Postulation Walrams von Moers,¹⁴⁰ abermals am 31. des Monats,¹⁴¹ 14. April 1451,¹⁴² 16. August 1451 von Walram interdiziert,¹⁴³ 5. Dezember 1452 Supplik *de confessore eligendo*,¹⁴⁴ 1453 Gläubiger der Stadt Münster,¹⁴⁵ 4. Mai 1453,¹⁴⁶ 7. September 1453,¹⁴⁷ 14. November 1453,¹⁴⁸ Dezember 1454 unter den Testamentsvollstreckern des Kanonikers Johann Lüttikehus am Alten Dom,¹⁴⁹ 1. September 1458,¹⁵⁰ 8. Februar 1459 unter den Testamentsvollstreckern des verstorbenen Pfarrers Sweder Bishopinck zu St. Servatii.¹⁵¹ Ihm galten mehrere Memorien: zu St. Martini am 5. März¹⁵² und am 12. August,¹⁵³ zu Marienfeld am 23. April¹⁵⁴ und zu St. Mauritius am 27. April.¹⁵⁵ Der Propst wurde bei seinen Vorgängern *in porticu* von St. Aegidii bestattet. Er galt als besonderer Verehrer der Jungfrau Maria.¹⁵⁶ Sein Siegel zeigte die Zweidrittelfigur des hl. Aegidius.¹⁵⁷

134 StAMS, Msc. I Nr. 7 Nr. 1002 Bl. 72 f.

135 FSalmSalmA, Vreden L. 214, 9e Nr. 11 mit Siegel.

136 StadtARheine U. II Nr. 36.

137 Marienthal gen. Niesing U. 1b; AV U.

138 Stift Beckum U. 113.

139 StAMS, Msc. I Nr. 69 Bl. 445^v.

140 Joseph HANSEN, Westfalen und Rheinland im 15. Jahrhundert 2: Die Münsterrische Stiftsfehde (Publicationen aus den K. Preußischen Staatsarchiven 42), Leipzig 1890, S. 38 Nr. 26.

141 HANSEN, Stiftsfehde, S. 17*.

142 HANSEN, Stiftsfehde, S. 111 Nr. 72.

143 HANSEN, Stiftsfehde, S. 175 Nr. 105.

144 Rep. Germ. 6 Nr. 453.

145 StdAMs, Ratsarchiv, A IX Nr. 0: Rentenverzeichnis der Stadt 1451/1454.

146 HzCroyA, Merfeld U.

147 StadtARheine U. II Nr. 44.

148 StdAMs, Stiftungsarchiv, Magdalenenhospital, Kop. 1, S. 53–55.

149 SCHOLZ, Alter Dom, S. 383.

150 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv U. 1458.

151 Domkapitel Münster A. 1672.

152 PfA St. Martini, Necrolog Bl. 16^v.

153 PfA St. Martini, Necrolog Bl. 54^v.

154 StAMS, Msc. I Nr. 7 Nr. 1337 Bl. 39; LEDEBUR, Necrologium Marienfeldense, S. 135.

155 StAMS, Msc. I Nr. 69 Bl. 14.

156 AV Hs. 152 Bl. 78.

157 Abdruck: FSalmSalmA, Vreden L. 214, 1 e Nr. 11.

Johannes Bodeker (1463)

Johannes Bodeker stammte aus Borken, war 1436 schon Priester und studierte an der Universität Erfurt, 1450 Domvikar zu Münster.¹⁵⁸ Am 30. September 1463 wird er als Propst zu St. Aegidii genannt,¹⁵⁹ war Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft zu St. Aegidii.¹⁶⁰ Necrolog zum 2. Februar *obiit dominus Johannes Bodeker prepositus, dedit multas elemosinas.*¹⁶¹

Bei dem gleichnamigen Rostocker Studenten von 1465 handelt es sich um einen jüngeren Kleriker und wahrscheinlich Verwandten des Propstes.

Hermann (de) Rode (1469–1473)

Hermann de Rode erlangte am 20. April 1455 ein Kanonikat am Alten Dom,¹⁶² war 1460 auch Kaplan zu Heessen,¹⁶³ 30. Oktober 1469 *pravest* zu St. Aegidii,¹⁶⁴ 17. März 1470 Hermann *Roede*, Propst und Zeuge,¹⁶⁵ 7. April 1472,¹⁶⁶ 29. Januar 1473 *rector ecclesie s. Egidii.*¹⁶⁷

Thomas Blindepage (1474–1484)

Der spätere Propst stammte aus der Diözese Köln, studierte 1447 die *artes* an der Universität Köln,¹⁶⁸ doch könnte es sich hier um einen älteren Verwandten handeln. Personengleich ist der Propst aber wohl mit dem 1472 als Primissar an der Dortmunder Reinoldi-Kirche genannten Geistlichen.

158 KOHL, Domstift Münster 2, S. 99f.

159 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv 252 Bl. 90.

160 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 306 Nr. 107.

161 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 7.

162 SCHOLZ, Alter Dom, S. 394.

163 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 306 Nr. 126.

164 ARomberg, Haus Buldern U.

165 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 114 Nr. 301.

166 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 115 Nr. 302.

167 Nordkirchen U.

168 Hermann KEUSSEN, Die Matrikel der Universität Köln 1: 1389–1475 (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 8,1), Bonn 1928, S. 379 Nr. 233, 27.

Am 28. September 1474 war er bereits *provest* und *mester*,¹⁶⁹ Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft zu St. Aegidii,¹⁷⁰ 30. April 1475,¹⁷¹ 28. Juni 1475 Lic. theol., Propst und Kurat zu St. Aegidii,¹⁷² 1. Juni 1476,¹⁷³ 1476,¹⁷⁴ 27. September 1477 Lic. theol.,¹⁷⁵ 31. Dezember 1482 *pastor sive prepositus*,¹⁷⁶ 30. April 1484,¹⁷⁷ Am 21. März 1500 erscheint er als ehemaliger Propst zu St. Aegidii,¹⁷⁸ im Necrolog verzeichnet zum 12. April *obiit dominus Thomas Blindepage prepositus, dedit annuatim duos florenos et alias elemosinas*.¹⁷⁹ Das Siegel des Propstes zeigt ein Wappenschild, darin drei Ringe 2:1.¹⁸⁰

Hermann Engelhard (1487)–1512

Hermann Engelhard genannt von Warburg wird erstmals am 22. September 1487 als Propst genannt,¹⁸¹ weiter am 12. November 1490,¹⁸² 28. Mai 1491,¹⁸³ 19. März 1493,¹⁸⁴ 1493,¹⁸⁵ 25. Juni 1494,¹⁸⁶ 3. Juli 1494,¹⁸⁷ 11. September 1494,¹⁸⁸ 16. Oktober 1494,¹⁸⁹ 10. November 1494,¹⁹⁰ 20. Februar 1496,¹⁹¹

169 ARomberg, Haus Buldern U; ARomberg, Brüninghausen U.

170 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 307 Nr. 138.

171 PfA U. 37.

172 Domkapitel Münster A. 1672.

173 PfA U. 38.

174 Haus Borg U.

175 Domkapitel Münster IV N U. 7.

176 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 122 Nr. 327.

177 Domkapitel Münster A. 1672.

178 Ahlen, Maria Rosa U. 45.

179 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 68^v.

180 Abdruck: StdAMs, Stiftungsarchiv, Elende Aegidii U. 1. Juni 1476.

181 PfA U. 49.

182 PfA Kop. 2 Bl. 44.

183 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 128 f. Nr. 347.

184 Cappenberg A U. 195.

185 StdAMs, Stiftungsarchiv, Armenhaus zur Aa, Kop. Bl. 123.

186 StAMS, Msc. I Nr. 99 Bl. 108.

187 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 131 Nr. 355.

188 Liesborn U. 319.

189 Liesborn U. 321.

190 PfA Kop. 5 Bl. 27.

191 PfA U. 52.

19. März 1496,¹⁹² 14. April 1496,¹⁹³ 24. November 1496,¹⁹⁴ 1. Februar 1497,¹⁹⁵ 18. Februar 1497,¹⁹⁶ 21. Juli 1497,¹⁹⁷ 28. September 1497,¹⁹⁸ 14. Oktober 1497,¹⁹⁹ 31. März 1498,²⁰⁰ 20. November 1498,²⁰¹ 18. Februar 1499,²⁰² 17. Juli 1499,²⁰³ 8. Mai 1500,²⁰⁴ 27. März 1501,²⁰⁵ 3. März 1502,²⁰⁶ 27. März 1504,²⁰⁷ 23. November 1504,²⁰⁸ 22. Januar 1505,²⁰⁹ 26. September 1505,²¹⁰ 1505,²¹¹ 12. März 1506,²¹² 12. Januar 1510,²¹³ 4. April 1510 unter den Testamentsvollstreckern des Domvikars Johannes Lübbecke, die am Domaltar St. Mariae Magdalenaee eine zweite Priesterpräbende stiften,²¹⁴ 14. Mai 1510,²¹⁵ 17. Juni 1510,²¹⁶ 15. Mai 1512 unter den Testamentsvollstreckern des Kanonikers Conrad Slichthaer am Alten Dom.²¹⁷ Der Propst war seit 1481 auch Vikar zu St. Mauritiz. In der Liebfrauen-Bruderschaft zu St. Aegidii war er Mitglied.²¹⁸ Das Necrolog von St. Aegidii enthält ihn zum 13. Dezember: *obiit pie memorie dominus Hermannus Engelhart prepositus, dedit nobis annuatim quatuor florenos, tres pro vino bina vice in anno bidendo et unum florenum pro participatione elemosinarum*

192 PfA Kop. 2 Bl. 49.

193 Liesborn A. 19b Bl. 21.

194 HzCroyA, Merfeld U.

195 ALandsberg, Botzlar U. 104.

196 PfA Kop. 2 Bl. 51.

197 Haus Senden U. 4.

198 PfA U. 55.

199 Liesborn U. 323; Nordkirchen U.

200 ARomberg, Brüninghausen U.

201 StdAMs, Gerichtsarchiv, Acta judicialia 107.

202 StAMS, Msc. I Nr. 99 Bl. 110^v.

203 Westerwinkel U.

204 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 135 Nr. 368.

205 Urkunden, Regesten und Akten, S. 106 Nr. 128 fälschlich H. Sigelhart.

206 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 136 Nr. 371.

207 Liesborn U. 336b.

208 PfA Kop. 2 Bl. 57.

209 Liesborn U. 323 und U. 238, Nordkirchen U.

210 Liesborn U. 340.

211 ADarfeld, Kakesbeck III-24-42.

212 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 139 Nr. 378.

213 Domkapitel Münster I Q U. 423.

214 KOHL, Domstift Münster 1, S. 315.

215 PfA Kop. 1 Bl. 170.

216 PfA Kop. 1 Bl. 171.

217 SCHOLZ, Alter Dom, S. 464.

218 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 307 Nr. 163.

*et fenestram super capellam et alias elemosinas.*²¹⁹ Im Kloster Marienthal genannt Niesing wurde sein *jartijd* am 13. Dezember 1512 begangen,²²⁰ in der Abteikapelle zu Liesborn am 14. Dezember der *anniversarius*.²²¹ In Liesborn galt er als besonderer Wohltäter.²²² Dem Kloster Frenswegen schenkte er 2 rh. Goldg.,²²³ dem Kloster Marienthal genannt Niesing ½ Goldg. jährlicher Rente als *her Herman van Warborch*.²²⁴ Auch im münsterischen Fraterhaus wurde der Propst als Wohltäter verehrt: *Hic fuit nobis in causa pestifera Transaquas perpetuus et constantissimus amicus*. Dem Fraterhaus schenkte er 10 rh. Goldg. und Bücher, *nempe lyranum cum generali ordine*.²²⁵

Das Siegel Hermann Engelhards zeigt einen schräggestellten Wappenschild, darin ein gotisches h mit einem quergelegten e verschlungen, über dem Wappen die wachsende Gestalt des Propstes. Die Rechte zum Segen erhoben, die Linke angewinkelt.²²⁶

Johannes Uphues genannt Dreihues (1516–1521)

Der Propst war ein Sohn des Dr. Heinrich Dreihues und seiner verstorbenen Ehefrau Aleke, Bruder des Ahlener Bürgermeisters Johannes Dreihues, der aus einer anderen Ehe Heinrichs stammte, erstmals als Propst am 17. März 1516 genannt,²²⁷ weiter am 18. September 1516 *mester Johannes Uphues*,²²⁸ 16. Januar 1518,²²⁹ 24. November 1518 *meister J. U.*,²³⁰ 23. März 1519 Rentkauf,²³¹

219 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 60.

220 StAMS, Msc. I Nr. 85 Bl. 32^v.

221 Liesborn A. 146.

222 MÜLLER, Liesborn, S. 135.

223 KOHL, Augustiner-Chorherren, S. 186.

224 KOHL, Schwesternhäuser, S. 212; Wilhelm Eberhard SCHWARZ, Studien zur Geschichte des Klosters der Augustinerinnen Marienthal genannt Niesing zu Münster, in: Zeitschrift für Vaterländische Geschichte und Altertumskunde 72/1 (1914), S. 47–151, hier S. 139.

225 StAMS, Msc. I Nr. 79 Bl. 41^v.

226 Abdruck: Liesborn U. 340 vom 29. September 1505.

227 PfA U. 63.

228 PfA Kop. 2 Bl. 115.

229 PfA U. 66.

230 PfA U. 66.

231 Fürstbistum Münster, Gerichte U.

11. August 1519,²³² 16. Mai 1520,²³³ 23. Juni 1520,²³⁴ 26. Oktober 1520,²³⁵ 2. Mai 1521 *meister J. U.*,²³⁶ 26. Juli 1521.²³⁷ Der Propst war Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft zu St. Aegidii.²³⁸ Am 18. August 1522 war der Propst bereits verstorben. Das Necrolog führt ihn zum 25. August (1521): *Obiit pie memorie dominus Johannes Uphues prepositus, dedit nobis annuatim tres florenos pro vino bina vice in anno bibendo et fenestram in dormitorio et alias elemosinas.*²³⁹ Aus welchem Grund der Propst stets den Beinamen Uphues führte, obgleich sein Vater sich Dreihues nannte, ist nicht zu klären. Vielleicht war er ein Sohn aus erster Ehe seiner Mutter.

Nicolaus Holtman (1522–1527)

Der Propst, Lic. theol., wird erstmals am 15. März 1522 genannt,²⁴⁰ weiter am 4. Juli 1524,²⁴¹ 10. Oktober 1526²⁴² und am 28. Juni 1528.²⁴³ Er war Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft²⁴⁴ und hinterließ Aufzeichnungen über die Ereignisse seiner Zeit: *Nicolai Holtmanni praepositi Monasteriensis Historia sui temporis ab anno 1516 usque ad annum 1529 ... nunc primum dedit Didrich Möhlmann.* Stadae 1844.²⁴⁵ Im Necrolog steht Holtman zum 21. August (1529?): *obiit pie memorie dominus Nicolaus Holtman prepositus, dedit nobis annuatim duos florenos.*²⁴⁶

232 PfA Kop. 1 Bl. 73.

233 PfA Kop. 5 Bl. 49.

234 PfA Kop. 2 Bl. 67.

235 Liesborn U. 368.

236 PfA U. 67.

237 PfA Kop. 2 Bl. 73.

238 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 310 Nr. 244.

239 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 42.

240 PfA Kop. 5 Bl. 51^v.

241 Haus Assen U.

242 Haus Assen U.

243 PfA Kop. 2 Bl. 86.

244 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 310 Nr. 268.

245 Westfälische Bibliographie, L. 14 141 a.

246 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 41^v.

Otto Beckman (1529–1540)

DRIVER, *Bibliotheca*, S. 6f. – Bibliographie zur deutschen Geschichte im Zeitalter der Glaubensspaltung 1517–1585, 1, hg. von Karl SCHOTTENLOHER, Leipzig/Stuttgart 1933–1966, S. 40. – Theodor LEGGE, Flug- und Streitschriften der Reformationszeit in Westfalen 1523–1583 (*Reformationsgeschichte Studien und Texte* 58/59), Münster 1933, S. 45. – Reinhard BUCHWALD, *Luthers Briefe*, Stuttgart 1956, S. 20. – Robert STUPPERICH, *Melanchthons Beziehungen zu Westfalen*, in: *Westfalen* 38 (1960), S. 48f. – Klemens HONSELMANN, *Otto Beckman und sein Sammelband von Reformationsschriften*, in: *Westfälische Zeitschrift* 114 (1964), S. 243–268. – DERS., *Der Todestag Otto Beckmanns*, in: *Westfälische Zeitschrift* 117 (1967), S. 355f. – SCHRÖER, *Reformation* 2, S. 49. – STEINBICKER, *Liebfrauen-Bruderschaft*, S. 312 Nr. 322.

Otto Beckman, Sohn Anton Beckmans und seiner Ehefrau NN Wichard in Warburg, studierte 1500 an der Universität Leipzig, wurde 1504 Kanoniker in Halberstadt, setzte 1507 seine Studien in Wittenberg fort, erwarb den Magistergrad und wurde Professor, 1515 auch Kanoniker daselbst und Priesterweihe, 1517 Lic. iur., trat mit Martin Luther in Verbindung und schloss Freundschaft mit Melanchthon, der ihm eine Schrift widmete.²⁴⁷ Am 4. September 1517 schrieb Luther an Johannes Lang in Erfurt: „Durch Magister Otto Beckman habe ich Euch unsere Thesen und meine Auslegung der Zehn Gebote überschickt“.²⁴⁸ 1523 übernahm Beckman die Pfarrei Warburg, später auch die Pfarrei Oelde, wandte sich seit 1527 von Luther ab und trat gegen die täuferische Bewegung auf, besonders nach deren Radikalisierung im münsterischen Aufstand.

Wahrscheinlich im Jahre 1529 wurde er zum Nachfolger Nicolaus Holtmans in der Propstei zu St. Aegidii gewählt.²⁴⁹ Urkundliche Erwähnungen liegen vor für den 14. August 1530 *meister* Otto Beckman, Lic. iur. utr., Propst

247 *Oratio de corrigendis adulescentiae studiis*, Antrittsrede Melanchthons in Wittenberg.

248 BUCHWALD, *Luthers Briefe*, S. 20.

249 SCHRÖER, *Reformation* 2, S. 485 gibt an, Otto Beckman, Propst zu St. Aegidii, habe 1528 mehrere Streitgespräche mit dem altkirchlichen Senior Everhard Voltelen zu St. Johann und anderen Geistlichen in Osnabrück geführt, als „redegewandter und vielseitig gebildeter Mann“, nach HAMELMANN, *Reformationsgeschichte*, 1, 3, S. 211, habe er den Sieg über den altkirchlichen Augustinerprovinzial Gerhard Hecker davongetragen. Einerseits war Beckman 1528 noch nicht Propst, andererseits soll er sich nach Schröers Darstellung seit 1527 von den lutherischen Lehren abgewandt haben.

zu St. Aegidii,²⁵⁰ 27. März 1532,²⁵¹ 14. August 1532,²⁵² 27. Februar 1536 vom Fürstbischof Franz von Waldeck zum Kölner Provinzialkapitel abgeordnet,²⁵³ 24. August 1538 Rentkauf,²⁵⁴ 20. Oktober 1538.²⁵⁵ Beckman, der bedeutendste Inhaber der Propstei zu St. Aegidii, starb am 4. Mai 1540.²⁵⁶ Er war Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft.²⁵⁷

Schriften: Epigrammata in Andreae Crappii Wittenbergii de vitandis peccatis carmina. – Super orationem dominicam et symbolum apostolorum commentarium, Köln 1528.

Johannes Wilhelms genannt Holscher (1544–1546)

Johannes Wilhelms *Wyllemes*, *Wilhelmi* lässt sich seit 1522 als Kaplan zu St. Aegidii und zu St. Ludgeri nachweisen, urkundlich 23. März 1523 Kaplan,²⁵⁸ als Propst erstmalig am 5. März 1544,²⁵⁹ weiter am 16. Januar 1545,²⁶⁰ 12. Januar 1546,²⁶¹ 29. September 1546 *Johannes Holscher, pastor s. Egidii*,²⁶² resignierte die Propstei unter der Äbtissin Elisabeth Bischopinck,²⁶³ 1548 *her Johan Wylmes, unse olde pravest*, zahlte eine Rente aus einem Hause im Kirchspiel St. Aegidii, starb 1553 oder war bereits verstorben,²⁶⁴ Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft.²⁶⁵

250 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 154 Nr. 424.

251 Fürstbistum Münster, Landesarchiv 1 Nr. 5.

252 PfA Kop. 2 Bl. 88.

253 KOHL, Diözese Münster 1, S. 387.

254 Burgsteinfurt, Fürstliches Archiv, Kommende Steinfurt U. 685.

255 PfA U. 76; StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae discussionum 37.

256 HONSELMANN, Todestag, aufgrund des Neuenheerser Kopiars des Dechanten Crux.

257 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 312 Nr. 322.

258 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Hs. 252 Bl. 79.

259 PfA U. 78.

260 PfA U. 79.

261 StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae discussionum 225.

262 AWellbergen U. 106.

263 A. 127.

264 Reg. 3: *dederunt executores*.

265 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 312 Nr. 306.

Johannes Wibbeken (1548–1560)

Der Priester Johannes Wibbeken war 1532–1558 Vikar zu St. Mauritius vor Münster,²⁶⁶ seit 1536 auch Kaplan an der Hospitalskapelle St. Mariae Magdalenaee zwischen den Brücken. Nach der Resignation Johannes Wilhelms' bestellt als Propst.²⁶⁷ Urkundlich genannt wird der Propst am 5. März 1548,²⁶⁸ 9. Oktober 1549,²⁶⁹ 20. Dezember 1549,²⁷⁰ 16. September 1550,²⁷¹ 13. Dezember 1555,²⁷² 5. Juni 1557.²⁷³ Er resignierte die Propstei im Jahre 1560, starb vor dem 27. September 1561, als seine Exekutoren über den Nachlass verfügten. Unter ihnen befand sich der Bruder des Verstorbenen, Heinrich Wibbeken, Bürger zu Münster.²⁷⁴ Der Propst war Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft.²⁷⁵

Johannes Krane (1560)

Krane stammte aus Rheine, studierte 1550 in Köln, war 1554 Domvikar zu Münster und Vikar in Rheine. 1553–1558 zahlte er Miete aus einem Haus des Klosters²⁷⁶ und war vielleicht zu St. Aegidii präbendiert. Am 17. Dezember 1560 ergriff er Besitz von der ihm verliehenen Propstei zu St. Aegidii,²⁷⁷ muss sie aber danach bald wieder resigniert haben. Der ehemalige Propst starb erst am 4. März 1602. In seinem Testament vom 12. Oktober 1597 bedenkt er seine Kinder Catharina, Johannes, Margaretha und Anna, die er von Catharina Averfelling hatte. Sein Sohn Heinrich, Kammerkleriker am Dom, erhielt 1589 eine Domvikarie.²⁷⁸

266 KOHL, St. Mauritius, S. 427.

267 A. 127.

268 PfA U. 81.

269 PfA Kop. 2 Bl. 100.

270 PfA U. 84.

271 PfA Kop. 2 Bl. 181.

272 PfA U. 88.

273 Haus Ermelinghof U.

274 Haus Ermelinghof U.

275 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 314 Nr. 378.

276 Reg. 4.

277 U. 280a.

278 KOHL, Domstift Münster 3, S. 195 f. und S. 226.

Timann Brabandt (1561)

Der Propst wird nur am 16. Januar 1561 urkundlich genannt.²⁷⁹

Everhard Molner (1563)

Everhard Molner *van Hagen* erhielt seine Bestallung von der Äbtissin Hildegundis Bischopinck.²⁸⁰ Er wird urkundlich am 9. Juni 1563 als Propst genannt²⁸¹ und resignierte unter der Äbtissin Elisabeth Bischopinck (bis 1565).²⁸²

Wessel Huesman (1563–1586)

Wessel Huesman *Haussman, Hussman, Huisman* war 1549 Kaplan zu St. Aegidii und wird als solcher noch am 3. März 1563 *vicarius et sacellanus* genannt.²⁸³ Als Propst erscheint er erstmalig am 28. September 1565.²⁸⁴ Er gründete ein Armenhaus für Frauen in seinem Wohnhaus auf der Lütken-gasse, wofür er 1564–1574 mit Belegen abrechnete,²⁸⁵ ferner genannt am 21. Februar 1566,²⁸⁶ 1570,²⁸⁷ 1575,²⁸⁸ 29. November 1576,²⁸⁹ 28. März 1580,²⁹⁰ 4. Juni 1580,²⁹¹ 10. November 1580,²⁹² 28. September 1581,²⁹³ 10. Novem-

279 PfA U. 85.

280 A. 127.

281 PfA Kop. 2 Bl. 117.

282 A. 127.

283 StAMS, Msc. I Nr. 67 Bl. 19.

284 U. 281e.

285 StdAMs, Stiftungsarchiv, Propsteiarmenhaus Aegidii Nr. 1.

286 PfA Kop. 2 Bl. 120.

287 ADarfeld, Kakesbeck III-24–111.

288 Haus Stapel A. 226.

289 U. 293g.

290 PfA U. 97 mit Siegel.

291 Freckenhorst U. 461g.

292 PfA Kop. 2 Bl. 123.

293 U. 303f.

ber 1584,²⁹⁴ 20. April 1585,²⁹⁵ 23. April 1586,²⁹⁶ 31. Juli 1586 auch Vikar b. Mariae virg. II. *portionis* zu St. Aegidii,²⁹⁷ resignierte am 11. Dezember 1586,²⁹⁸ undatiertes Testament.²⁹⁹ Das Necrolog führt ihn zum 20. März (1587) *pie memorie dominus Wesselus Huesman prepositus, dedit nobis annuatim tres imperiales*,³⁰⁰ am 28. März 1587 als verstorben bezeichnet,³⁰¹ ebenso am 17. Juni 1587³⁰² und am 9. Juli 1587.³⁰³ Der Propst gründete 1580 die Petri-Bruderschaft zu St. Aegidii und war Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft daselbst.³⁰⁴

Thomas Wechler (1586–1604)

Der einer münsterischen Honoratiorenfamilie entstammende Thomas Wechler *Weichler*, *Wächler*, *Wechlerus*, geboren um 1557, war 1578 Kanoniker zu St. Mauritiz,³⁰⁵ trat am 6. Juni 1579 mit 22 Jahren, *missus a doctore Ludolfo, ducis Bavarie consiliario*, in das Collegium Germanicum ein, *logicus*, und verließ das Collegium als Priester am 16. April 1584.³⁰⁶ Seit 1581 besaß er ein Kanonikat am Alten Dom,³⁰⁷ studierte 1584 in Siena und erhielt am 11. Dezember 1586 die Propstei zu St. Aegidii.³⁰⁸ Urkundliche Erwähnungen liegen aus den folgenden Jahren vor: 1587,³⁰⁹ 1589,³¹⁰ 1591,³¹¹ 1592,³¹² 1595,³¹³

294 PFA U. 100.

295 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Hs. 253 Bl. 183.

296 PFA U. 101; Freckenhorst U. 469 11.

297 PFA U. 102.

298 U. 307b.

299 StdAMS, Stiftungsarchiv, Propsteiarmenhaus Aegidii Nr. 3.

300 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 15.

301 Freckenhorst U. 471c; PFA Kop. 2 Bl. 134.

302 Freckenhorst U. 461g.

303 U. 309a.

304 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 315 Nr. 388.

305 KOHL, St. Mauritiz, S. 374.

306 Alumnverzeichnis des Collegium Germanicum.

307 SCHOLZ, Alter Dom, S. 345 f.

308 U. 307b.

309 PFA Kop. 2 Bl. 137.

310 U. 309–311.

311 PFA Kop. 2 Bl. 144.

312 U. 312c.

313 Haus Ruhr U.

1597,³¹⁴ 1597–1604.³¹⁵ Am 20. September 1600 berief ihn Kurfürst Ernst zum Mitglied des Geistlichen Rates in Münster.³¹⁶ Am 12. Juli 1601 erklärte er, sich bei seiner Ernennung zum Propst vorbehalten zu haben, an anderer Stelle residieren zu können, worauf ihm von St. Aegidii die Residenzfreiheit zugestanden wurde.³¹⁷ Am 20. Januar 1602 erwähnt.³¹⁸ Der Propst machte am 19. November 1604 sein Testament und starb am 24. des Monats, worauf er bei St. Aegidii bestattet wurde. Er war Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft.³¹⁹ Das Necrolog führt ihn zum 25. November, *dedit nobis tres daleros*.³²⁰

Heinrich Hoyel (1605–1617)

Heinrich Hoyel *Hewel* studierte 1585 an der Universität Köln. Er erhielt eine Domvikarie, war Scholaster des Damenstifts Vreden und besaß die von der Stadt Münster zu vergebende Vikarie St. Georgii in der Antonius-Kapelle vor dem Mauritztor.³²¹ Seit 1593 zahlte er eine Rente aus einem dem Kloster St. Aegidii gehörenden Haus,³²² worin ihm 1606 der Priester Johann Ladberg folgte. Stattdessen entrichtete er seit 1607 eine Gartenheuer, in der ihm 1618 der Amtmann Bernhard Hausman folgte.³²³ Am 24. Februar 1595 reversierte er für seine Bestallung mit der durch Tod Bernd Scholwers erledigten Kaplanei zu St. Aegidii,³²⁴ als Kaplan erwähnt am 28. September 1595,³²⁵ 20. Januar 1596 Vikar und Sacellan,³²⁶ 28. Januar 1604 Kaplan,³²⁷ 19. November 1604 unter den Testamentsvollstreckern des verstorbenen Propstes Thomas Wechler.³²⁸ Am

314 StdAMs, Stiftungsarchiv, Propsteiarmerhaus Aegidii Nr. 5.

315 Reichskammergericht B 599.

316 KOHL, Diözese Münster 1, S. 545; IMMENKÖTTER, Protokolle, S. 22 f.

317 A. 127.

318 U. 327a.

319 SCHOLZ, Alter Dom, S. 345 f.; STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 319 Nr. 503.

320 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 57^v.

321 StdAMs, Ratsarchiv, A XIII Nr. 51 Bl. 93.

322 Reg. 9.

323 Reg. 9.

324 A. 121.

325 Haus Ruhr U.

326 Domkapitel Münster, I R U. 11.

327 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 2 Nr. 652.

328 SCHOLZ, Alter Dom, S. 345.

7. Januar 1605 erhielt er seine Bestallung mit der Propstei zu St. Aegidii.³²⁹ Er wird in den folgenden Jahren sehr häufig genannt, so 1605,³³⁰ 1606,³³¹ 1607,³³² 1608,³³³ 1609,³³⁴ 1610,³³⁵ 1611,³³⁶ 1612,³³⁷ 1613,³³⁸ 1614,³³⁹ 1615,³⁴⁰ 1616,³⁴¹ zuletzt am 13. Mai 1617.³⁴² Der Propst starb am 27. Mai 1617,³⁴³ im Necrolog zum 28. Mai eingetragen *dedit nobis annuatim tres daleros pro vino*;³⁴⁴ Memorie im Kloster Agnetenberg in Dülmen am 2. Januar,³⁴⁵ am 29. April im Kloster Marienthal genannt Niesing in Münster,³⁴⁶ dem er 30 Taler geschenkt hatte,³⁴⁷ 27. Mai im Kloster Maria Rosa in Ahlen, dem er 100 Reichstaler geschenkt hatte.³⁴⁸ Der Propst war Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft zu St. Aegidii.³⁴⁹ Seine Testamentsvollstrecker stifteten am 11. Mai 1618 aus seinem Nachlass mit 1500 Talern die Vikarie St. Catharinae in der Aegidii-Kirche.³⁵⁰

329 U. 327e.

330 PfA Kop. 2 Bl. 151, verkauft am 21. Juli des Jahres zwei Häuser am Martini-Kirchhof: StdAMs, Gerichtsarchiv, Acta scabinalia 2 Nr. 113; STOLTE, Paderborn 2, S. 526.

331 PfA U. 103, PfA Kop. 2 Bl. 143.

332 PfA Kop. 2 Bl. 158 und 160.

333 PfA U. 114; PfA Kop. 4 Bl. 1, Ahlen, Maria Rosa U. 182, StdAMs, Stiftungsarchiv, Propsteiarmerhaus Aegidii Nr. 8.

334 PfA U. 116; Marienthal gen. Niesing U. 53; Westerwinkel U. 2954.

335 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 2 Nr. 72 Bd. 1; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 505; StAMS, Msc. I Nr. 62 S. 64.

336 PfA U. 117.

337 StdAMs, Stiftungsarchiv, Armenhaus Zurwieck U.

338 PfA U. 118; StdAMs, Stiftungsarchiv, Propsteiarmerhaus Aegidii Nr. 9; Domkapitel Münster, I R U. 1103; StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae discussionum 354.

339 StAMS, Msc. I Nr. 62 S. 84; PfA U. 1191; PfA Kop. 2 Bl. 174; PfA Kop. 2 Bl. 172; PfA Kop. 4 Bl. 8, StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae discussionum 130 und 314, machte am 15. April des Jahres sein Testament: KOHL, Domstift Münster 3, S. 248 f.

340 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 399; StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae discussionum 130.

341 PfA U. 122; PfA Kop. 2 Bl. 178.

342 PfA U. 124.

343 Haus Ruhr U. vom 12. September 1570 Rückseite.

344 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 26^v.

345 KOHL, Schwesternhäuser, S. 284.

346 StAMS, Msc. I Nr. 85.

347 KOHL, Schwesternhäuser, S. 215.

348 KOHL, Schwesternhäuser, S. 351.

349 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 321 Nr. 537.

350 Siehe S. 132.

Johannes Vogel(ius) (1617–1622)

Clemens STEINBICKER, Vogel – Vogelius, in: Beiträge für Westfälische Familienforschung 61 (2003), S. 109–140, hier S. 136f.

Der Sohn des Schneidermeisters Engelbert Vogel, Bürger zu Münster, und seiner Ehefrau Swenne Freithoff nahm 1611 die Erste Tonsur und empfing als Domvikar 1612 die Priesterweihe.³⁵¹ 6. März 1611 Kollation der Vikarie SS. Trinitatis in der Kapelle St. Benedicti.³⁵² Nach dem Tode Heinrich Hoyels verliehen ihm Äbtissin und Konvent zu St. Aegidii am 31. Mai 1617 die Pfarrei und Propstei.³⁵³ Am selben Tage leistete er den Amtseid.³⁵⁴ Er wird am 6. Dezember 1618³⁵⁵ und am 27. März 1622 genannt.³⁵⁶ Am 1. März 1622 ernannte er seine Exekutoren und machte am 12. des Monats sein Testament, in dem sein Vater, seine Schwester Anna, Ehefrau Bloetgut, und seine Schwester Else, Ehefrau Friedrich Steltenkamps, neben vielen anderen bedacht wurden. Der Propst starb am 27. März 1622.³⁵⁷ In seinem Nachlass (Testament vom 12. März 1622) befanden sich zahlreiche Bücher. Er war Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft zu St. Aegidii³⁵⁸ und in der Catharinen-Bruderschaft zu St. Lamberti.³⁵⁹

Johannes Mellin (1622–[1627])

Johannes Mellin (fälschlich auch Mellinck) wurde um 1590 als Sohn Caspar Mellins und seiner Ehefrau Anna Pape in Werl geboren, trat 1617 in das Benediktinerkloster Abdinghof ein³⁶⁰ und übernahm 1622 die Propstei von

351 KOHL, Domstift Münster 3, S. 247f.

352 U. 330.

353 Domkapitel Münster, II A U. 114.

354 A. 127.

355 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 2 Nr. 279.

356 StdAMs, Stiftungsarchiv, Propsteiarmlenhaus Aegidii Nr. 11 mit der *clausula testamenti domini Johannis Vogelii defuncti*.

357 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 16, KOHL, Domstift Münster 3, S. 247f.

358 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 326 Nr. 643.

359 KETTELER, Catharinen-Bruderschaft, S. 51 Nr. 119.

360 AVPaderborn, Cod. 3 Bl. 40^v.

St. Aegidii,³⁶¹ in diesem Amt erstmals am 17. Juni 1623 genannt,³⁶² zuletzt am 17. April 1626.³⁶³ Aus dem Kirchspiel kamen Proteste, dass die Äbtissin wider alte Gewohnheit einen Ordensmann zum Propst und Pfarrer bestellt habe. Man verlangte die Abberufung Mellins.³⁶⁴ Mellin genoss in der Bursfelder Kongregation Ansehen. Auf dem Koblenzer Generalkapitel von 1625 trat er als Vertreter der Äbte von Liesborn und Abdinghof auf, die wegen der Kriegsgefahr oder körperlicher Schwäche nicht erscheinen konnten.³⁶⁵ Auf dem nächsten Generalkapitel von 1626 wurde Mellin zum Abt von Minden ernannt, *industrium et devotum in spiritualibus, in temporalibus circumspectum*, wozu der Mindener Bischof seine Zustimmung erteilt hatte. Mellin sollte auf dem Generalkapitel von 1627 seinen Eid leisten.³⁶⁶ Das Generalkapitel von 1628 nahm die münsterischen Vorgänge kritisch zur Kenntnis: *Venerandam dominam abbatissam s. Aegidii in civitate Monasteriensi saecularem quendam praepositum ibidem constituisse illibenter intellexerunt reverendi patres capituli, praesertim cum multi laboris et magnae molis fuerit religiosum aliquem modernum, nempe dominum Mindensem pro praeposito constituere et illum actum possessorium exercere. Monetur ergo praefata domina abbatissa, ne in posterum temerario ausu contra domini Liesbornensis tanquam praelati sui ordinarii voluntatem et dispositionem quicquam attentare praesumat. Pro perpetrata autem temeritate poenas luat exactamque suae administrationis rationem reddat. Modernus ibidem existens confessarius praevia tamen domini sui praelati Liesbornensis concessione Mindem deputatur, ubi boni et qualificati religiosi requiruntur, curabitque benememoratus Liesbornensis, ut eidem loco de alio confessario cum consilio dominorum visitorum provideatur. Postea tamen ad illam functionem capitulariter deputatus est pater Jacobus Horns ss. Theol. lic. Coloniae ad s. Martinum maiorem professum.*³⁶⁷ Mellin starb im August 1637 auf einer Reise in Gochsheim (Württemberg) bei Graf Maximilian von Gronsfeld und wurde in Maulbronn bestattet.³⁶⁸

361 AVPaderborn, Cod. 3 Bl. 41.

362 U. 345a.

363 PfA Kop. 2 Bl. 156.

364 A. 125b.

365 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 447.

366 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 463.

367 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 484.

368 PREISING, Sacerdotium Werlense, S. 49 Nr. 1621. Pater Fridericus Davensberg, Profess zu Abdinghof und dort 1623 zum Novizenmeister bestellt, AVPaderborn Cod. 3 Bl. 41, war von der Äbtissin als Nachfolger Mellins vorgesehen und bat

Hermann Melschede (1627–1641)

Hermann Melschede war ein Sohn des Heinrich Melschede und seiner Ehefrau Clara von Büren, einer Tochter des Domkantors Balthasar von Büren,³⁶⁹ nahm 1602 die Erste Tonsur, war 1604 Domvikar zu Münster,³⁷⁰ später auch Vikar zu Borken. Als Propst zu St. Aegidii erscheint er erstmals am 24. Juli 1627³⁷¹ und wird weiterhin in den Jahren 1629,³⁷² 1630,³⁷³ 1631 Lic.,³⁷⁴ 1632,³⁷⁵ 1633,³⁷⁶ 1634,³⁷⁷ 1635³⁷⁸ und 1636³⁷⁹ genannt. Der Propst geriet mit der Äbtissin in Konflikt, der sich an der Beauftragung des Kaplans Johannes Rose mit der *cura* durch die Äbtissin und dessen Bestallung durch den Ordinarius entzündete. Der Propst hielt Rose für nicht qualifiziert, was die Äbtissin bestritt. Der Vikar wandte ein, er sei vom Fürstbischof autorisiert und die Pfarrgemeinde sei mit ihm zufrieden.³⁸⁰ Der Prozess, der über diese Frage ausbrach, erforderte hohe Kosten, zu deren Bestreitung Äbtissin und Konvent einen Kredit von 300 Reichstaler beim Kloster Marienthal genannt Niesing aufnehmen mussten, der erst am 25. August 1665 abgelöst werden konnte.³⁸¹ Der 1639 ausgebrochene Streit erreichte am 3. Mai 1641 seinen Höhepunkt, als die Äbtissin dem Propst *den tisch gegen heutigen mittagh aufkündigen lassen* und sollte *ihn unmaßgeblich zu priviren vorhabens sein*;³⁸² Prozess 29. November 1641.³⁸³ Melschede blieb keine andere Wahl, als sich

(undatiert) um Investierung, A. 124 Bl. 74f., kam nicht zum Zuge, war aber vielleicht Beichtvater, siehe S. 408.

369 KOHL, Domstift Münster 2, S. 306.

370 KOHL, Domstift Münster 1, S. 240.

371 StdAMs, Stiftungsarchiv, Propsteiarmlenhaus Aegidii Nr. 13.

372 PfA Kop. 4 Bl. 24.

373 PfA Kop. 4 Bl. 25.

374 PfA U. 130a und 130b.

375 PfA Kop. 2 Bl. 197.

376 30. April: StdAMs, Stiftungsarchiv, Stiftung Zumsande.

377 StdAMs, Stiftungsarchiv, Propsteiarmlenhaus Aegidii Nr. 14.

378 PfA U. 132 und 133 mit Siegel; StdAMs, Stiftungsarchiv, Propsteiarmlenhaus Aegidii Nr. 14.

379 PfA Kop. 2 Bl. 199.

380 Domkapitel Münster A. 2853 Bl. 23^v–24^v.

381 U. 352a.

382 Domkapitel Münster A. 1672.

383 U. 352a. Am 19. Dezember 1641 trafen von beiden Seiten bestellte Schiedsleute einen Spruch in der Streitsache. Seitens Äbtissin und Konvent von St. Aegidii handelten die Domherren Rembert Ketteler und Caspar Korff genannt Schmising

auf seine Domvikarie zurückzuziehen. Am 8. Juni 1644 ernannte er seine Exekutoren und starb als Pfarrer von Nordkirchen am 13. Dezember des Jahres.³⁸⁴ Er war Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft.³⁸⁵ In einer Handschrift *Summaria concionum pro diebus dominicis et festis per annum* befanden sich zahlreiche Anmerkungen des Propstes aus den Jahren 1635–1639.³⁸⁶

Johannes Alers (1641–1655)

Sohn des Ehepaars Heinrich Alers *Ablertz* und Gertrud (von) Detten wurde 1637 zum Assessor am Geistlichen Hofgericht bestellt, 1638 Priester, 1639 Kanoniker zu St. Martini, am 23. Oktober 1641 von Äbtissin und Konvent zum Propst von St. Aegidii berufen,³⁸⁷ leistete am selben Tage seinen Amtseid³⁸⁸ und wurde am 7. November des Jahres vom Dompropst als Archidiakon investiert.³⁸⁹ Urkundliche Nennungen: 1642,³⁹⁰ 1649,³⁹¹ 1650,³⁹²

sowie der Syndikus Albrecht Boichorst Dr. iur utr., seitens des Propstes Friedrich Servatii Dr. theol., Prior der Dominikaner, Jodocus Molman, Konfessor zu Überwasser, Gregor Modewich, Konfessor zu St. Aegidii, Lubbert Meyer, Freigraf der Stadt Münster und Gograf zu Senden, sowie Johann Rogge, Amtmann zu St. Aegidii. Sie entschieden: Der Propst solle im Predigen und sonst der Äbtissin und Konvent den gebührenden Respekt erweisen, wogegen diese den Propst in der Seelsorge nicht behindern, sondern fördern wollen. Die Bestallung der Kapläne stehe der Äbtissin zu. Der Propst hat dafür kein Präsentations-, sondern nur ein Empfehlungsrecht. Die Äbtissin nimmt den Eid der Kapläne entgegen. Sollte die Äbtissin einen neuen Ort *pro ordinario loco refectionis* finden, darf sie ihn mit Vorwissen des Propstes verändern. Liegen Beschwerden über den Propst vor, soll die Äbtissin diesen ermahnen, notfalls den Archidiakon anrufen. Nimmt dieser den Fall nicht an, darf der Bischof angerufen werden. Der Archidiakon hat das Recht, den Propst zu investieren. Dieser darf sein Amt nur zu Händen der Äbtissin resignieren. Seine Ansprüche *ratione alimentorum* darf Melschede auf dem Rechtsweg verfolgen, auch ohne Zutun des Archidiakons (A. 124 Bl. 38–40).

384 AV Hs. 68 Bl. 100.

385 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 328 Nr. 673.

386 Joseph STAENDER, Chirographorum in Regia Bibliotheca Paulina Monasteriensis catalogus, Breslau 1889, S. 108 Nr. 489, im 2. Weltkrieg verbrannt.

387 Alter Dom U. 427.

388 A. 127.

389 Domkapitel Münster A. 1672.

390 Domkapitel Münster, Domprovision U. 8.

391 PfA Kop. 2 Bl. 192.

392 PfA Kop. 2 Bl. 207, Haus Uentrup U. 322.

1651,³⁹³ 1652,³⁹⁴ am 21. August 1652 namens des Klerikers Bernhard Alers mit der Vikarie St. Johannis, St. Aefrae et soc. nach dem Tode Gerhard Frithoffs auf Präsentation durch Johannes Bolandt investiert,³⁹⁵ 1655,³⁹⁶ 1657,³⁹⁷ sein Bruder Hermann war Vikar zu St. Aegidii. Der Propst, der auch münsterischer Offizial und Kanoniker zu St. Martini war, Lic. iur. utr., starb am 10. Oktober 1658.³⁹⁸ Er war seit 1643 Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft.³⁹⁹ Im Necrolog von St. Aegidii ist er zum 10. Oktober verzeichnet, *dedit 50 daleros pro sepultura et 50 daleros pro pane et vino.*⁴⁰⁰

Hermann Heerde (1658–1677)

Der Sohn des Prokurators Hermann Heerde *Herde* und seiner Ehefrau Antonette von Mefft wurde 1622 geboren und trat auf Empfehlung der Jesuiten, bei denen er die Schule in Münster besucht hatte, am 17. November 1646 in das Collegium Germanicum ein, auch empfohlen durch den Nuntius Fabio Chigi, und verließ das Collegium als Priester am 25. August 1650, *in studiis infra mediocritatem profecit, in moribus bene.*⁴⁰¹ Seit 1654 diente er dem Fürstbischof von Osnabrück als Hofkaplan.⁴⁰² Am 17. November 1656 erhielt er die zweite Vikarie St. Cyriaci in der Hospitalkirche St. Mariae Magdalenaen zwischen den Brücken.⁴⁰³ Am 6. November 1658 wurde er von der Äbtissin von St. Aegidii als Propst investiert⁴⁰⁴ und leistete den Amtseid, wogegen der Dompropst als Archidiakon protestierte.⁴⁰⁵ Heerde wandte sich daraufhin an den Kölner Nuntius.⁴⁰⁶ Am 10. des Monats bestätigte der Generalvikar, der Propst habe die *cura* erhalten und sei als Propst investiert

393 PfA Kop. 2 Bl. 213.

394 PfA Kop. 2 Bl. 209.

395 Domkapitel Münster A. 1672.

396 U. 366a.

397 A. 131.

398 U. 367b; A. 124.

399 SCHOLZ, *Alter Dom*, S. 489; KOHL, *Diözese Münster* 4, S. 120f.

400 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 49^v und eingelegtes Blatt.

401 Alumnverzeichnis des Collegium Germanicum.

402 A. 124.

403 StdAMs, Ratsarchiv, A XIII Nr. 51 Bl. 130.

404 U. 367b.

405 A. 127.

406 A. 124.

worden.⁴⁰⁷ Die Äbtissin verweigerte einem Beauftragten des Dompropstes die Genehmigung, dem neuen Propst *stallum in choro* anzuweisen,⁴⁰⁸ doch beschloss das Domkapitel um des Friedens willen, dem Propst Possession zu erteilen. Der eigentliche Grund für die Weigerung des Bischofs, als dessen Vertrauter der Dompropst agierte, den Propst zu bestätigen, lag darin, *daß gemelter herr probst der zeit der Münsterschen belägerung sich mit gewehr in denen stadtwällen und sonsten solte haben finden lassen*, wie die Äbtissin dem Fürstbischof von Osnabrück klagte.⁴⁰⁹ Hermann Heerde hatte sich also gegen den Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen auf die Seite der Stadt gestellt. Urkundliche Erwähnungen: 1659,⁴¹⁰ 1660,⁴¹¹ 1661,⁴¹² 1663,⁴¹³ 1664,⁴¹⁴ 1667,⁴¹⁵ 1668,⁴¹⁶ 1670,⁴¹⁷ 1674,⁴¹⁸ 1675,⁴¹⁹ 1676.⁴²⁰ Der Propst starb am 11. Dezember 1677;⁴²¹ Epitaph mit Darstellung der Grablegung Christi jetzt auf Haus Ruhr.⁴²² Seit 1661 gehörte er der Liebfrauen-Bruderschaft an.⁴²³ Die Vikarie im Hospital hatte er bis zu seinem Tode beibehalten.

Johannes Bernhard Droste (1678–1713)

Als Sohn des Ehepaars Everwin Droste und Anna Heerde getauft am 22. Oktober 1644 zu St. Ludgeri, nahm der spätere Propst 1661 die Erste Tonsur, empfing 1665 die niederen Weihen, war 1668 Domvikar⁴²⁴ und Kanoniker zu St. Ludgeri, empfing in diesem Jahre die Priesterweihe. Am

407 Domkapitel Münster A. 1672.

408 Domkapitel Münster A. 4859 Bl. 4f.

409 7. Oktober 1658: A. 124 Bl. 57.

410 Domkapitel Münster A. 1672; U. 367c und 367d.

411 U. 371a; PfA Kop. 2 Bl. 206.

412 PfA Kop. 4 Bl. 56.

413 PfA Kop. 4 Bl. 58.

414 PfA Kop. 2 Bl. 215; PfA Kop. 4 Bl. 69.

415 PfA Kop. 4 Bl. 75.

416 A. 124 und Domkapitel Münster A. 1672.

417 PfA Kop. 4 Bl. 86.

418 A. 124.

419 A. 131, U. 372c.

420 U. 372d mit Signet; PfA U. 144 mit Siegel.

421 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 60.

422 GEISBERG, Stadt Münster 6, S. 284 mit falschem Todesjahr 1678.

423 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 334 Nr. 776.

424 Resignierte hier 1678: KOHL, Domstift Münster 3, S. 297 f.

4. Januar 1678 wurde er als Propst zu St. Aegidii bestellt⁴²⁵ und ergriff am selben Tage Besitz.⁴²⁶ Der Dompropst protestierte wegen Verletzung seiner Archidiakonalrechte,⁴²⁷ worauf Droste ihm am 18. des Monats seine Kollation vorlegte, den Eid leistete und nun vom Dompropst investiert wurde.⁴²⁸ 1680 wurde Droste zur *confraternitas ordinis* (s. *Benedicti*) zugelassen.⁴²⁹ Droste starb als Propst zu St. Aegidii und *canonicus senior* zu St. Ludgeri nach *ausgestandener achttagiger kranckheit mehrentheils im immerwährenden schlaef* am 31. Januar 1713;⁴³⁰ am 1. Juni 1724 im Generalkapitel als verstorben gemeldet.⁴³¹ *Necrolog St. Aegidii dedit 100 daleros pro vino ob annua oratione sicut pro aliis benefactoribus*;⁴³² Auszug aus einem Testament vom 29. Oktober 1698,⁴³³ Bestattung mit Feierlichkeiten, Exekutoren: NN Boichorst, Kanoniker zu St. Ludgeri, Heinrich Sigismund Müller, Vikar zu St. Aegidii, und Hermann Heinrich Boichorst Dr. iur.⁴³⁴

Ernst Wilhelm Balcke (1713–1727)

Sohn des Fürstlichen Hofrichters Dr. Gustav Balcke in Bentheim und seiner Ehefrau Maria Sack, Bruder des Kanonikers Christoph Bernhard Balcke am Alten Dom (dieser † 20. September 1728), seit 1702 Kanoniker am Alten Dom, 1707 Subdiakon, 1708 Priester, 1709 Referendar am Geistlichen Hofgericht zu Münster, Dr. iur. utr., 1710 Assessor ebd., bewarb sich am 3. April 1713 um die vakante Propstei zu St. Aegidii⁴³⁵ und wurde am folgenden Tage bestellt,⁴³⁶ leistete am selben Tage den Eid,⁴³⁷ 24. des Monats Bestätigung des Archidiakons.⁴³⁸ Am 24. April des Jahres providierte ihn der Papst mit der der

425 U. 373a; A. 127.

426 U. 373a; A. 127.

427 Domkapitel Münster A. 4859 Bl. 4.

428 Domkapitel Münster A. 1672.

429 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 101.

430 U. 380a; A. 124.

431 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 224.

432 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 7.

433 StdAMs, Stiftungsarchiv, Propsteiarmerhaus Aegidii Nr. 19.

434 A. 124 Bl. 28–31.

435 A. 127.

436 U. 380a.

437 U. 380a mit Siegel.

438 U. 380b; A. 124 Bl. 42f.

Dechanei unierten Vikarie, die der päpstliche Stuhl zu vergeben hatte.⁴³⁹ Der Propst wurde erst am 7. Dezember 1714 vom Dompropst als Archidiakon investiert.⁴⁴⁰ Balcke, Propst zu St. Aegidii, Kanoniker am Alten Dom und Ältester Assessor am Geistlichen Hofgericht starb im Alter von 50 Jahren am 1. Oktober 1727⁴⁴¹ *nach fieberkranckheit und dazugestoeßener schlaefsucht*.⁴⁴² Seit 1714 war er Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft.⁴⁴³

Siegel, oval, im Wappen zwei Querbalken, über dem Schild eine fünfzackige Krone.⁴⁴⁴

Bernhard Heinrich Anton Deiterman (1727–1775)

Sohn des münsterischen Ratsherrn Johann Jacob Deiterman und seiner Ehefrau Maria Elisabeth Schräder, geboren 1693, seit 1718 Vikar in Stadtlohn, 1722–1753 Kanoniker zu Dülmen, Dr. theol. und Dr. iur. utr., Assessor am Geistlichen Hofgericht, wurde am 4. November 1727 als Propst zu St. Aegidii bestallt und ergriff von der Propstei Besitz.⁴⁴⁵ Am 30. Juli 1747 ernannte ihn der Fürstbischof zum Münsterischen Offizial. Deiterman machte am 14. Februar 1769 sein Testament und resignierte das Offizialat, schied aber erst am 29. August 1775 aus dem Amt. Er starb im Alter von 82 Jahren am 23. November 1775.⁴⁴⁶ Ein Bildnis befindet sich auf Haus Welbergen.

Theodor Anton Joseph Zumbrinck (1775–1795)

Zumbrinck empfing als Kandidat der Theologie am 30. März 1746 von der Äbtissin von Freckenhorst ein Kanonikat, von dem er am 19. April des Jahres Besitz ergriff. Er resignierte das Freckenhorster Kanonikat am 20. Dezember 1775,⁴⁴⁷ nachdem er am 5. des Monats die vakante Propstei zu St. Aegidii

439 U. 380b.

440 Domkapitel Münster A. 1672.

441 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 48, A. 124.

442 A. 124 Bl. 22–27 mit Bericht über die Feierlichkeiten.

443 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 344 Nr. 971.

444 Abdruck: A. 124.

445 A. 124 und 127.

446 KOHL, Diözese Münster 4, S. 125 f.

447 KOHL, Freckenhorst, S. 492.

erhalten hatte.⁴⁴⁸ Seit 1773 gehörte er der Liebfrauen-Bruderschaft an.⁴⁴⁹ Der Propst starb im Dezember 1795.

Siegel, oval, im Schild oben eine Rose, unten zwei dreiseitige Prismatoide, über dem Schild eine Krone.⁴⁵⁰

Joseph Tecklenborg (1796–1811)

Der um 1758 in Wiedenbrück geborene Priester wurde zu Anfang des Jahres 1796 als Propst bestellt. Erstmals in dieser Eigenschaft genannt wird er am 10. Mai des Jahres,⁴⁵¹ war 1802 44 Jahre alt,⁴⁵² Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft⁴⁵³ und des Zweilöwenclubs.⁴⁵⁴ Nach der Aufhebung des Klosters blieb er Pfarrer der Aegidii-Gemeinde. Er starb am 3. Februar 1823 am Brustfieber im 67. Lebensjahr.⁴⁵⁵

Siegel, oval. Im Wappenschild ein gewölbtes Gebäude oder Tor, links und rechts Stakette mit zwei herausragenden Spitzen, unten schraffierter Boden. Über dem Schild eine fünfzackige Krone.⁴⁵⁶

448 A. 127.

449 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 351 Nr. 1102.

450 Freckenhorst A. 1 Nr. 36.

451 StadtAM Propsteiarne Nr. 22.

452 A. 129.

453 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 351 Nr. 1105.

454 Eugen MÜLLER, Altmünsterisches Gesellschaftsleben, in: Westfalen 9 (1917), S. 33–69, hier S. 63.

455 Anzeige seines Bruders, des Kaufmanns Ignaz Tecklenborg, in der Beilage zum Münsterischen Intelligenzblatt Nr. 13 (14. Februar 1823), S. 168.

456 Abdrucke: Kaiserreich Frankreich A. A 1 Nr. 71 von 1796; Burgsteinfurt, Fürstliches Archiv, Wietmarschen II Nr. 69 von 1803 undeutlich.

§ 60. Beichtväter (*confessarii*)

Florentius, 1194–1211 Abt von Marienfeld, wahrscheinlich aus dem Hause der Edelherrn zur Lippe, diente der ersten Äbtissin von St. Aegidii, Alheidis († 1208/1209), als geistlicher Vater. Die Mutter der Äbtissin gehörte demselben Hause an. Wohl aus diesem, auf der Verwandtschaft beruhenden Verhältnis übte Florentius sein Amt aus, weniger auf institutioneller Basis, da von einer Paternität Marienfelds über St. Aegidii nichts bekannt ist. Nach dem Necrologium von St. Aegidii starb Florentius, nachdem er die Abtei resigniert hatte, an einem 5. Februar. Merkwürdigerweise fehlt eine entsprechende Eintragung im Marienfelder Necrolog.¹

Liborius trat die Nachfolge des Florentius als Beichtiger von St. Aegidii an und wurde darauf im Jahre 1211 zum Abt von Marienfeld gewählt. Er leitete die Abtei nur bis zum Jahre 1214.² Nach ihm scheint das Kloster Marienfeld keine Beichtväter mehr nach St. Aegidii entsandt zu haben.³

Bis zum Anschluss des Klosters an die Bursfelder Kongregation hat es keine Beichtväter aus Zisterzienserklöstern mehr zu St. Aegidii gegeben. Seit 1228 war es Priestern des Ordens ausdrücklich verboten, in dem Orden inkorporierten oder nahestehenden Frauenklöstern das Amt eines *confessarius* auszuüben; Ausnahme:

Hermann Zoestius wird als *confessor monialium* zu St. Aegidii am 22. Juni 1419 genannt, als die Kanonissen von Borghorst *causa metus* vor dem Edelherrn Ludolf von Steinfurt nach St. Aegidii in Münster geflüchtet waren.⁴ Der in dieser Nachricht nur mit dem Rufnamen genannte Mönch aus Marienfeld ist wohl der um 1380 in Münster geborene Hermann Zoestius. Er trat vor 1415 in das Kloster Marienfeld ein, von dem er als Beichtvater nach St. Aegidii delegiert wurde. Er genoss zu seiner Zeit einen hohen wissenschaftlichen Ruf, ohne in seinen Ideen besondere Originalität

1 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 187; ZURBONSEN, Chronicon, S. 24f. Die manchmal vermutete Abstammung des Abtes aus der Ministerialenfamilie von der Lippe hat wenig Wahrscheinlichkeit für sich.

2 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 189; ZURBONSEN, Chronicon, S. 24f.

3 ZURBONSEN, Chronicon, S. 59, vermutet, dass der 20. Abt von Marienfeld, Erenfrid (1397–1401) als *confessarius* zu St. Aegidii tätig gewesen sei, doch ist das wenig wahrscheinlich. Die Vermutung geht nur darauf zurück, dass Erenfrid im Jahre 1397 den Abtsstab aus der Hand Bischof Ottos IV. von Hoya (1392–1424) auf dem Chor der Aegidii-Kirche empfang, WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 205.

4 Burgsteinfurt, Fürstliches Archiv, Borghorst Ms. 12 Bl. 263.

aufzuweisen. Am Basler Konzil (1432–1443) nahm er tatkräftig Anteil als Abgeordneter des Generalkapitels der Zisterzienser. Nach seiner Rückkehr aus Basel soll er erneut als Beichtvater zu St. Aegidii gewirkt haben und dort 1445 gestorben sein.⁵

Johannes Schmalebecher *Smalenbecker* aus Ahlen ist der erste Beichtvater, den das Kloster Liesborn nach dem Anschluss von St. Aegidii an die Bursfelder Kongregation (1468) stellte. Zu welchem Zeitpunkt er das Amt antrat, ist unbekannt. Er übte es bis zu seiner Wahl zum Abt von Liesborn am 15. Juni 1490 aus⁶ und starb im Jahre 1522.⁷

Johannes Mues *Muss* wird für die Jahre 1485 bis 1488 als Kellner zu Liesborn genannt.⁸ Als Beichtiger zu St. Aegidii erscheint er am 25. Juni 1494,⁹ 16. April 1496¹⁰ und 25. Juli 1508.¹¹ Er starb an einem 14. August *sacerdos et monachus*.¹²

Jacobus Meierinck *confessor huius loci obiit* 3. August.¹³ Es dürfte sich um den im Jahre 1515 verstorbenen Liesborner *sacerdos et monachus*¹⁴ handeln, der nur mit dem Rufnamen genannt wird, aber der einzige Jacobus in der Reihe ist.

Petrus, seit 1550 als Mönch zu Liesborn nachweisbar, 1554 *confessarius ad s. Aegidium*, war 1557 bereits verstorben.¹⁵

Johannes Münch, geboren 1577 in Niederzier, trat 1597 in das Kloster Brauweiler ein, diente im Kloster Neuwerk (Mönchengladbach) als Sacellan, danach zu St. Aegidii in Münster als Beichtiger.¹⁶ Am 15. März 1618 wurde Münch im Kloster Mariengarten in Köln zum Abt von Brauweiler geweiht.¹⁷ Er verfasste *Evangelium reformatum, das ist, abermahl neu*

5 AV Hs. 152 Bl. 35; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 145–147; Josef TÖNSMEYER, Hermann Soestius von Marienfeld, ein Vertreter der konziliaren Theorie am Konzil zu Basel, in: Westfälische Zeitschrift 87/1 (1930), S. 114–191.

6 MÜLLER, Liesborn, S. 245–247.

7 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 1, S. 495.

8 MÜLLER, Liesborn, S. 279.

9 StAMS, Msc. I Nr. 99 Bl. 108.

10 Liesborn A. 193b Bl. 21.

11 Liesborn U. 346.

12 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 40.

13 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 38^v.

14 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 1, S. 442.

15 MÜLLER, Liesborn, S. 317; VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 150.

16 Diözesanbibliothek Köln Hs. 118 Bl. 186b.

17 WISPLINGHOFF, Brauweiler, S. 211–213.

*lustiges Gespräch zwischen dem Teufel und dreien Kezern Lutherischen, Calvinischen und Wiedertauffer oder Brüdern in Christo. Monasterii 1617, item Coloniae 1751 apud Balthasar Newwirth.*¹⁸

Johannes Xylander, Professmönch von St. Pantaleon in Köln, 1620 als Pater zu St. Aegidii genannt,¹⁹ gestorben 1658 als Prior von St. Pantaleon.²⁰

Jacobus Horns, Professmönch zu Groß St. Martin in Köln, wurde 1628 vom Generalkapitel zum Konfessor in St. Aegidii bestimmt.²¹

Friedrich Davensberg, Professmönch des Klosters Abdinghof in Paderborn, Sacrista, Subcellerarius in Putten, *magister novitiorum*²² trat am 30. August 1626 im Generalkapitel auf,²³ ebenso am 15. Mai 1628;²⁴ weilte im Juni 1628 als Gesandter des Generalkapitels in Wien zu Verhandlungen mit dem kaiserlichen Hofe,²⁵ 1629 zum Erzabt des Klosters Harsefeld bei Stade gewählt, später als Beichtvater (?) zu St. Aegidii tätig, wo er am 12. Dezember 1633 *phtysi* starb und *in loco capitulari* beerdigt wurde.²⁶

Gregorius Modewick, Professmönch des Klosters Abdinghof zu Paderborn, als *pater confessorius* zu St. Aegidii genannt am 25. April 1634,²⁷ 9. Juli 1636,²⁸ 23. Oktober 1641,²⁹ 1645,³⁰ 1655,³¹ 4. November 1658,³² 2. März 1660,³³ gestorben 6. Januar 1668 *confessorius huius monasterii*,³⁴ im Generalkapitel der Kongregation am 31. August 1670 als verstorben gedacht.³⁵

18 DRIVER, Bibliotheca S. 109.

19 U. 340; Nottuln U. 376.

20 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 22.

21 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 484.

22 AVPaderborn Cod. 3, S. 41.

23 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 462.

24 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 480.

25 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. XLIV f.

26 AVPadaderborn Cod. 3 Bl. 40; VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 537.

27 A. 121.

28 U. 350.

29 A. 127.

30 StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae Civiles 1926.

31 U. 366a.

32 U. 367b.

33 U. 371a.

34 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 2^v.

35 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 60.

- Gerhard Enkinck aus Gescher, trat 1627 in das Kloster Liesborn ein, 18. September 1632 Priesterweihe, seit 1656 Prior in Liesborn, im Sommer 1660 *confessarius extraordinarius* in den Klöstern Vinnenberg, St. Marien Überwasser und St. Aegidii tätig, gestorben am 22. August 1674.³⁶
- Benedictus Lennep, geboren 1635 in Münster, trat 1656 in den Benediktinerorden ein, 1657 Profess, 4. März 1662 Priesterweihe,³⁷ war 1668 *confessarius* zu St. Aegidii, am 18. Februar 1673 bei der Äbtissinnenwahl anwesend,³⁸ gestorben am 3. September 1678.³⁹
- Carolus Haverkamp, geboren 1635 in Münster, trat 1657 in den Orden ein, 1658 Profess, 10. März 1663 Priesterweihe,⁴⁰ war am 4. Januar 1678 *confessarius* zu St. Aegidii,⁴¹ am 13. Juli 1679 bei der Äbtissinnenwahl anwesend, am 19. September 1680 wie vor,⁴² 1689⁴³ und 9. September 1692,⁴⁴ gestorben am 7. Dezember 1693,⁴⁵ am 2. September 1696 im Generalkapitel als verstorben gedacht, *quondam confessarius ad s. Aegidium*.⁴⁶
- Ambrosius Lotten, weltlich Casper (Jasper) Luder, geboren 1634 in Haselünne, trat 1671 in den Orden ein, 1672 Profess, 1675 Priesterweihe, war 1689 Konfessor zu St. Aegidii, 1716 Senior zu Liesborn, gestorben ebenda 29. Mai 1716,⁴⁷ im Necrolog von St. Aegidii zum 6. Februar (!) *obiit Jasperus Luder sacerdos et monachus, confessor huius loci*.⁴⁸
- Damianus von Amstenrath, weltlich Wilhelm von Amstenrath, geboren 1652 in Meppen, trat 1674 in den Orden ein, 1675 Profess, 1679 Priesterweihe, war am 31. Januar 1713 Konfessor zu Vinnenberg und St. Aegidii in Münster, 4. April des Jahres wie vor,⁴⁹ am 23. August 1717 nach Liesborn zurückgerufen,⁵⁰ dort Senior, gestorben am 28. April 1721.⁵¹

36 MÜLLER, Liesborn, S. 279f.

37 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 255 Nr. 4305.

38 Domkapitel Münster, Produkte Nr. 216.

39 MÜLLER, Liesborn, S. 297f.

40 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 232 Nr. 3841.

41 U. 373a.

42 Domkapitel Münster, Produkte Nr. 216.

43 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Liesborn A. 8.

44 A. 126.

45 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 59^v; MÜLLER, Liesborn, S. 280f.

46 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3, S. 159.

47 Liesborn A. 357; MÜLLER, Liesborn, S. 237.

48 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 8.

49 U. 380a.

50 Liesborn A. 357.

51 MÜLLER, Liesborn, S. 274.

- Heinrich Hase, geboren 1672 in Münster, trat 1690 in den Orden ein, 1691 Profess, 22. November 1696 Priesterweihe, seit 23. August 1717 Beichtvater zu St. Aegidii, 5. Juni 1734 abberufen,⁵² Prior zu Liesborn, 1739 dort zum Abt gewählt, gestorben 19. Mai 1751.⁵³
- Ambrosius Rappert, geboren 1695 in Dorsten, weltlich Bernhard Anton Rappert, trat 1717 in das Kloster Liesborn ein, 1718 Profess, 19. September 1722 Priesterweihe, 24. Mai 1734 zum Beichtvater in St. Aegidii ernannt,⁵⁴ war auch zu Überwasser Konfessor, 1751 zum Abt von Liesborn gewählt, gestorben 19. November 1767.⁵⁵
- Beda Schultz, weltlich Franz Schultz, geboren 1702 in Wiedenbrück, trat 1720 in den Orden ein, 1721 Profess, war 1767 Konfessor zu St. Aegidii, gestorben 24. Dezember 1762.⁵⁶
- Ildephonsus Kalthoff, weltlich Albert Anton Kalthoff, geboren 1720 in Warendorf, trat 1739 in den Orden ein, 1740 Profess, 18. September 1745 Priesterweihe, seit 11. Januar 1763 Konfessor zu St. Aegidii, gestorben am 5. Februar 1791.⁵⁷
- Josephus Richters, geboren 1748 in Coesfeld, trat 1766 in den Orden ein, 1767 Profess, 13. Juni 1772 Priesterweihe, 14. März 1791 zum Konfessor in St. Aegidii ernannt, 5. April des Jahres Festsetzung seines Gehaltes,⁵⁸ am 18. Februar 1793 bei der Äbtissinnenwahl anwesend,⁵⁹ dort gestorben am 9. April 1797 und bestattet.⁶⁰
- Ferdinand Tyrell, weltlich Ferdinand Franz Anton Tyrell, geboren im Dezember 1760 in Werl, 1780 in Liesborn zum Profess zugelassen, 16. Juni 1785 Priesterweihe, 8. Mai 1797 zum Konfessor in St. Aegidii berufen, 1813 mit jährlich 350 Reichstaler pensioniert, gestorben am 14. August 1830 in Münster.⁶¹

52 Liesborn A. 358.

53 MÜLLER, Liesborn, S. 264 f.

54 Liesborn U. 545.

55 MÜLLER, Liesborn, S. 266.

56 MÜLLER, Liesborn, S. 281.

57 MÜLLER, Liesborn, S. 287.

58 A. 119.

59 Liesborn A. 156 Bd. 4.

60 MÜLLER, Liesborn, S. 288.

61 MÜLLER, Liesborn, S. 296; Tyrell BAHLMANN, Ferdinand Franz Anton, in: ADB 39 (1895), S. 55 f.

§ 61. K a p l ä n e

- Henricus *capellanus*, als erster Priester mit diesem Titel genannt, handelte 1284 namens des Klosters,¹ 1285 *capellanus prepositi*, Zeuge.²
- Nicolaus von Telgte *Telged capellanus* siegelte am 27. Dezember 1311 einen Rentbrief des münsterischen Bürgers Heinrich von Tünen für St. Aegidii,³ 1316 wie vor.⁴ Beide Urkunden sind nur abschriftlich überliefert.
- Rudolf tor Trappen, *her Rolef tor Trappen* 13. März 1372 *to der tyd eyn capellan to sunte Eligene*,⁵ 20. April 1372 Zeuge.⁶
- Brunsten Emesbroeck, 5. Februar 1374 *her Brunsteen Emesbroeck*, vor dem Klosteramtman in einer Urkunde genannt, in der Berend Emesbroeck, seine Frau Elisabeth und Sohn Heinrich die Gerwininchhove im Kirchspiel Alverskirchen vom Kloster St. Aegidii pachten.⁷ Ob Brunsten Kaplan war, ist unsicher.
- Friedrich Hengstinck *Henxstinch, Hengestinch*, 26. Juli 1374 *capellan*, Zeuge,⁸ war seit dem 19. April 1381 bis 1390 Vikar am Alten Dom, wo auch seine Memorie am 20. März, sein *festum* am 1. September begangen wurden.⁹ Der Kaplan war Mitglied des Großen Kalands am Dom.¹⁰
- Wilhelm von Appelhülsen *Apenhulze*, 13. Juli 1375 Kaplan zu St. Aegidii, Zeuge.¹¹
- Hermannus, *her Herman* 29. Juni 1377 Kaplan des Propstes.¹²
- Gerhard von Welfhusen, 17. Februar 1405 Kaplan zu St. Aegidii, Zeuge.¹³
- Status von Langen, 23. Oktober 1417 *prester capellan*.¹⁴

1 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 35 Nr. 61 f.

2 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 36 Nr. 64.

3 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 272 Nr. 689.

4 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 363 Nr. 1005.

5 Domkapitel Münster, III A U. 5.

6 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 74 Nr. 176.

7 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 75 Nr. 179.

8 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 76 Nr. 181.

9 SCHOLZ, Alter Dom, S. 446 f.

10 Theodor HELMERT, Der große Kaland am Dom zu Münster im 14. bis 16. Jahrhundert, Münster 1979, Nr. 25.

11 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 77 Nr. 183.

12 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 77 Nr. 185.

13 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 88 Nr. 217.

14 Nordkirchen U.

- Reyner Greve, 23. Oktober 1417 *prester capellan*.¹⁵
 Bernd Kremer von Telgte *Telget*, urkundete am 21. Oktober 1429 für Aleke Krebbinck, ehemalige Magd des Vikars Gerd Hobinck gen. Lockelwe zu St. Mauritiz.¹⁶
 Heinrich, 14. August 1441 *her Hinrich capellaen*,¹⁷ war Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft.¹⁸
 Johannes Eggerdinck *Eggerdes* aus Warendorf, 1458–1477 Vikar am Alten Dom,¹⁹ 26. März 1465 *wandages capellaen* zu St. Aegidii.²⁰
 Jacob Meyerinck, 19. Mai 1519 Kaplan,²¹ 16. Mai 1520,²² 4. Juni 1522,²³ 18. April 1524,²⁴ 31. März 1531.²⁵
 Johannes Wilhelms 1522–1523 Kaplan, 1544–1546 Propst.²⁶
 Johannes Rullius 1532 Kaplan, Lutheraner, übernahm nach dem Willen von Rat und Bürgerschaft die Aegidii-Kirche.²⁷
 Johannes Peters, *clericus Monasteriensis diocesis*, war am 28. Dezember 1556 noch ohne Präbende. Ihm wurde der Unterhalt an der Herren Tafel gleich einem Kaplan zugesichert.²⁸ Ein Bernd Peters war damals Vogt zu St. Aegidii.
 Wessel Huesman *Haussman* 1549–1563 Kaplan, 1563–1586 Propst.²⁹
 Hermann tor Aa, 16. März 1565 *capellaen*.³⁰
 Arnold Wibbeken *Wibeckius* aus Coesfeld, wohl ein Verwandter des früheren Propstes Johannes Wibbeken (1548–1560),³¹ erhielt 1552 die Vikarie St. Barbarae am Alten Dom, war 1557 auch Kaplan an der Alten

15 Nordkirchen U.

16 Stadt Beckum U. 36 mit Siegel.

17 PfA U. 20.

18 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 303 Nr. 6.

19 SCHOLZ, Alter Dom, S. 458 f.

20 PfA A. 5 Bl. 16 f.

21 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 149 Nr. 407.

22 PfA Kop. 5 Bl. 49.

23 PfA Kop. 5 Bl. 49.

24 PfA Kop. 5 Bl. 49^v.

25 PfA U. 73.

26 Siehe S. 391.

27 HAMELMANN, Reformationgeschichte, S. 24.

28 U. 273.

29 Siehe S. 393 f.

30 StAMS, Msc. I Nr. 82 Bl. 34.

31 Siehe S. 392.

Kirche zu Warendorf, 1571 bereits Vikar zu St. Aegidii,³² 18. August 1575 Kaplan ebenda,³³ 16. April 1576,³⁴ 25. August 1578,³⁵ 28. März 1580,³⁶ 29. Juni 1582,³⁷ 27. September 1583,³⁸ war 1584 zwischen 50 und 60 Jahre alt.³⁹ 1588 wird sein natürlicher Sohn Thomas, Pfarrer zu Saerbeck, erwähnt.⁴⁰ *Her Arnd* zahlte 1591/1592 eine Rente aus einem Hause des Klosters, die vorher Herr Johann Serries entrichtet hatte.⁴¹ Arnold besaß auch eine Domvikarie,⁴² 1601 war er etwa 74 Jahre alt.⁴³ 1612/1613 machte er eine Stiftung zugunsten der Küsterei des Alten Domes, damit der Sohn seiner Tochter, Heinrich Steinwick, als Küster und Organist angenommen wurde.⁴⁴ Er war Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft zu St. Aegidii.⁴⁵ Wibbeken starb am 1. Februar 1613.⁴⁶

Johannes Lipper aus Quakenbrück, 1579 Priester in Münster, 10. März 1582 *sacellanus* zu St. Aegidii,⁴⁷ 1587 auch Domvikar,⁴⁸ 23. Februar 1589 Kaplan zu St. Aegidii,⁴⁹ 8. November 1589,⁵⁰ 2. August 1606 Einsetzung seiner Exekutoren, 27. September 1609 Testament, in dem er seine Schwester Elsken, verheiratet mit Hans Georg von Lüttringhausen, und seine Schwester Margaretha mit ihren Kindern bedachte,⁵¹ 1611/1612,⁵²

32 SCHOLZ, *Alter Dom*, S. 474f.

33 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 612.

34 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 610.

35 U. 299.

36 PfA U. 97.

37 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 607.

38 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 672.

39 StdAMs, Gerichtsarchiv, *Causae Civiles* 2171.

40 StAMS, Msc. I Nr. 67 Bl. 28^v.

41 Reg. 9.

42 KOHL, *Domstift Münster* 3, S. 212.

43 Freckenhorst A. 1 Nr. 255.

44 SCHOLZ, *Alter Dom*, S. 474f.

45 STEINBICKER, *Liebfrauen-Bruderschaft*, S. 318 Nr. 472.

46 StAMS, Msc. I Nr. 65 Bl. 16.

47 U. 303k.

48 KOHL, *Domstift Münster* 3, S. 222f.

49 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 268.

50 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 232.

51 KOHL, *Domstift Münster* 3, S. 222f.

52 StdAMs, Gerichtsarchiv, *Causae Civiles* 2541.

- war auch Vikar am Alten Dom, 1606 Vikar in Saerbeck, 1617 Vikar in Sendenhorst.⁵³
- Bernhard Scholver, Sacellan zu St. Aegidii, starb am 21. Januar 1595 und wurde in der Aegidii-Kirche bestattet.⁵⁴
- Conrad Gerlaci Gerlen, natürlicher Sohn des Vikars Hermann Gerlaci am Alten Dom (1575–1600),⁵⁵ erhielt am 4. März 1589 die Vikarie St. Gertrudis in der Kapelle St. Benedicti, 5. März Possession,⁵⁶ 28. September 1595 Kaplan zu St. Aegidii,⁵⁷ 1611/1612 Kaplan.⁵⁸
- Heinrich Hoyel, 1595–1605 Kaplan, 1605–1617 Propst.⁵⁹
- Hermann Gevers aus Billerbeck, 21. Februar 1603 Tonsur, 23. Mai 1603 Subdiakonat,⁶⁰ 8. Oktober 1605 *sacellanus*.⁶¹
- Franz Everding, 26. November 1616 Kaplan.⁶²
- Johannes Levels Levers aus Rheine, 17. März 1603 Tonsur,⁶³ 31. Mai 1617 *vicarius et capellanus*.⁶⁴
- Heinrich Buschman, 29. Januar 1608 Tonsur, 21. März 1608 Minores, 31. Mai 1608 Subdiakonat,⁶⁵ 1609 Student in Köln, 3. Juli 1617 Revers für seine Bestallung als Sacellan,⁶⁶ war 1624 Vikar zu St. Lamberti, gestorben 24. Oktober 1656 und auf dem Lambertikirchhof bestattet.⁶⁷
- Johannes Loman Loeman, *Lohman Monasteriensis*, 13. März 1615 Tonsur und Minores, 13. Juni des Jahres Subdiakonat, 19. März 1616 Priesterweihe, 1621 Sacellan zu St. Aegidii, zahlte bis 1634 eine Rente aus einem Haus des Klosters,⁶⁸ seit 1624 Offiziant in der Marienkapelle des Doms,⁶⁹ wurde am 5. Januar 1629 erster Besitzer der Vikarie St. Catha-

53 SCHOLZ, Alter Dom, S. 484.

54 Domkapitel Münster A. 1390 S. 36; PRINZ, Totenregister S. 17 ohne Tagesdatum.

55 SCHOLZ, Alter Dom, S. 479.

56 SCHOLZ, Alter Dom, S. 309–311.

57 Haus Ruhr U.

58 StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae Civiles 527.

59 Siehe S. 395.

60 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 24 Nr. 402.

61 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 2 Nr. 278.

62 PfA U. 123.

63 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 45 Nr. 781.

64 A. 127.

65 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 16 Nr. 234.

66 A. 121.

67 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 16 Nr. 234.

68 Reg. 14.

69 KOHL, Domstift Münster 3, S. 257.

- rinae *II. portionis*.⁷⁰ 23. Juli 1631 Kaplan zu St. Aegidii,⁷¹ 1631 Kaplan,⁷² 9. Januar 1632 Kaplan und Vikar,⁷³ 10. Mai 1632 Vikar in der Kapelle St. Antonii vor dem Mauritztor, fundiert von Johann Frey und seiner Frau Margaretha Kock mit 1500 Reichstaler, wovon aber nur 1000 Reichstaler ausgezahlt wurden,⁷⁴ Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft,⁷⁵ hatte einen Sohn von Gertrud Arninck, *quae a sensibus alienata existit*,⁷⁶ gestorben 2. März 1634,⁷⁷ als verstorben erwähnt am 25. April 1634,⁷⁸ 5. März 1635⁷⁹ und 29. März 1642.⁸⁰
- Johannes (tor) Hove, *diocesis Coloniensis*, 23. Mai 1630 Tonsur, 25. Mai des Jahres Subdiakonat *tit. vicariae St. Crucis* zu Stromberg, 2. Juni 1630 Priesterweihe,⁸¹ 24. April 1634 Besitzergreifung eines Sacellanats zu St. Aegidii nach dem Tode Johannes Lomans,⁸² gestorben 5. Oktober 1635 an der Pest und zu St. Aegidii bestattet.⁸³
- Gerhard Fridthoff aus Dülmen, 20. Dezember 1629 Tonsur, 16. März 1630 Subdiakonat als Offiziant am Alten Dom, 29. September des Jahres Kaplan zu St. Aegidii, Vikar SS. Joannis et Afrae, gestorben 1. Juni 1652.⁸⁴ Nachfolger in seiner Vikarie wurde Bernhard Ahlers.⁸⁵
- Johannes Kock d. Ä., 13. Juli 1636 Tonsur, 7. September des Jahres Subdiakonat, Kaplan zu St. Aegidii, war 1643–1657 auch Vikar am Alten Dom,⁸⁶ später Kaplan in Langenhorst.⁸⁷

70 PfA U. 127; Domkapitel Münster A. 1672.

71 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 2 Nr. 822.

72 StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae Civiles 593.

73 Haus Stapel U. 1067.

74 StdAMs, Stiftungsarchiv, Stiftung Zumsande, Unterstützungsanträge.

75 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 330 Nr. 695.

76 KOHL, Domstift Münster 3, S. 257.

77 PRINZ, Totenregister, S. 18.

78 A. 121.

79 PfA Kop. 4 Bl. 45.

80 Domkapitel Münster, I U U. 63; Domkapitel Münster A. 4853.

81 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 121 Nr. 2144.

82 A. 121.

83 PRINZ, Totenregister, S. 18.

84 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 110 Nr. 1925; SCHOLZ, Alter Dom, S. 487; PRINZ, Totenregister, S. 18.

85 Domkapitel Münster A. 1672.

86 SCHOLZ, Alter Dom, S. 490.

87 KOHL, St. Mauritz, S. 450.

- Johannes Rose *Rosa, Roesen* aus Münster, 18. Mai 1615 Tonsur,⁸⁸ 11. November 1615 Priesterweihe,⁸⁹ 1621–1627 Pfarrer zu Appelhülsen,⁹⁰ 23. Juli 1631 *her Johan Rose*,⁹¹ 1632/1634 *sacellan* zu St. Aegidii,⁹² 1633 Vikar SS. Sacramenti *II. portionis* bis 1654 (als Offizianten vertraten ihn Rembert Hemmelt, Johann Heinrich Modersohn und Wilbrand Proning), entrichtete 1635–1645 eine Rente aus einem Hause des Klosters,⁹³ war am 16. März 1635 zugleich Inhaber der 2. Offiziation im Armenhaus zur Wieck auf dem Honekamp,⁹⁴ 23. November 1639 *vicarius Venerabilis Sacramenti II. portionis*,⁹⁵ 27. Juni 1648 *vicarius et sacellanus*,⁹⁶ 26. Mai 1651 *sacellanus*,⁹⁷ gestorben 21. Oktober 1654 und bei St. Aegidii bestattet,⁹⁸ machte in der Kartause Weddern eine Stiftung *pro renovanda cella*.⁹⁹
- Bernhard Breving, wahrscheinlich aus Wessum stammend, in den Weihereregistern nicht nachgewiesen, 30. Oktober 1656 Kaplan zu St. Aegidii,¹⁰⁰ 19. Februar 1657 erster Besitzer der Vikarie B. Marie virg. assumptae.¹⁰¹
- Ewald Thumbhoff, Vikar zu St. Servatii, reversierte am 24. April 1655 für seine Bestellung als Sacellan zu St. Aegidii,¹⁰² 1. Mai 1658,¹⁰³ 30. Januar 1662.¹⁰⁴ Am 3. Mai 1664 verbot der Dompropst als Archidiakon, zu St. Aegidii einen anderen Geistlichen zum Predigen oder anderen geistlichen Funktionen zuzulassen als Thumbhoff.¹⁰⁵

88 KOHL, Weihereregister 1593–1674, S. 63 Nr. 1093.

89 KOHL, Weihereregister 1593–1674, S. 152 Nr. 2710.

90 StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae discussionum 93.

91 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 2 Nr. 822.

92 StdAMs, Stiftungsarchiv, Stiftung Zumsande, Unterstützungsanträge.

93 Reg. 18.

94 StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae discussionum 353.

95 A. 121 und 124.

96 A. 131.

97 Fürstbistum Münster, Landesarchiv 3 Nr. 8 Bd. 1 Bl. 230.

98 PRINZ, Totenregister, S. 18.

99 StAMS, Msc. I Nr. 93 zum 21. Oktober.

100 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 2 Nr. 818.

101 PfA U. 138.

102 A. 121; Signet: Im Wappenschild zwei gekreuzte Knochen hinter einem Totenkopf.

103 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 2 Nr. 247.

104 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 2 Nr. 249.

105 Domkapitel Münster A. 1672.

Johannes Straetman *Stratman*, undatierte Reversal für seine Bestallung als Kaplan zu St. Aegidii,¹⁰⁶ 22. Februar 1664 Kaplan,¹⁰⁷ 21. Juni 1667 *vicarius bursarius*,¹⁰⁸ 13. November 1683 im Domprotokoll: *Herr Stradtman, welcher cum scandalo hominum et praecipue cleri dahie gleichsamb nackendt auf den gassen gehet und alles versauft, solle nacher St.-Mauritz-pforten ad custodiam gebracht und dahselbsten mit geringen speißen bekostiget werden.*¹⁰⁹

Theodor Niehues *Neubaus* aus Münster, 20. September 1659 Tonsur und Minores, 22. September 1663 Subdiakonat *tit. mensae episcopi*, 22. Dezember des Jahres Diakonat,¹¹⁰ 20. April 1664 Revers für seine Bestallung als Kaplan zu St. Aegidii,¹¹¹ war auch Kaplan zu St. Ludgeri, 11. März 1668 Kollation des Fürstbischofs auf die Vikarie *Venerabilis Sacramenti penultima portionis per fugam criminosi Theodori Reimesdieck desertam in tertium annum vacantem*,¹¹² 16. März Possession,¹¹³ war Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft,¹¹⁴ 12. Mai 1669 Revers wegen seines Hauses.¹¹⁵ Als Offiziant für seine Vikarie diente Jodocus Menneman, Domvikar und Vikar zu St. Jacobi.¹¹⁶

Heinrich Vorwerk aus Warendorf, 23. September 1661 Tonsur und Minores, 28. Februar 1665 Diakonat,¹¹⁷ 28. Oktober 1669 Revers für seine Bestellung als Kaplan zu St. Aegidii,¹¹⁸ 12. Mai 1676,¹¹⁹ 2. August 1687 *sacellanus secundus*,¹²⁰ Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft,¹²¹ gestorben 1698 (?).

106 A. 121.

107 PfA Kop. 2 Bl. 213.

108 PfA Kop. 2 Bl. 75.

109 Domkapitel Münster A. 4882 Bl. 152^v.

110 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 265 Nr. 4500.

111 A. 121.

112 Domkapitel Münster A. 1672.

113 Domkapitel Münster A. 1672.

114 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 335 Nr. 789.

115 A. 121.

116 A. 121.

117 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 296 Nr. 5064.

118 A. 121.

119 U. 372d.

120 PfA U. 145.

121 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 337 Nr. 820.

Dionysius Wiggerman aus Münster, 2. Juni 1662 Tonsur und Minores, 22. September 1663 Priesterweihe *tit. mensae episcopalis*,¹²² Kaplan in Stadtlohn, 6. Februar 1670 Revers wegen seiner Bestellung als Kaplan zu St. Aegidii,¹²³ 4. Januar 1676,¹²⁴ 12. Mai 1676 *sacellanus et vicarius*,¹²⁵ 19. Dezember 1679,¹²⁶ 4. November 1681 Vikar *SS. Johannis et Aefrae I. portionis*.¹²⁷ Seine Vikarie verwaltete für ihn der Offiziant Heinrich Swollis. Wiggerman war Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft.¹²⁸ Er starb am 18. Oktober 1683 und wurde zu St. Aegidii bestattet.¹²⁹

Johannes Wilhelm Osterman *Oesterman*, Sohn des Ehepaars Everhard Osterman und Catharina Oesthoff, geboren 1650 im Kirchspiel St. Lamberti in Münster, war seit 1679 Kaplan zu St. Aegidii, seit 1684 Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft,¹³⁰ gestorben 16. Februar 1691.¹³¹

Heinrich Schwoll *Swollis*, geboren 1652 im Kirchspiel St. Aegidii zu Münster als Sohn des Schmieds Jacob Schwoll und seiner Ehefrau Elisabeth Bruninck, 16. April 1672 Tonsur,¹³² 4. November 1681 Revers als Offiziant des Vikars Dionysius Wiggerman (siehe oben),¹³³ seit 1682 Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft,¹³⁴ wohl seit 1684 Kaplan (siehe unten), 2. August 1687 I. Kaplan,¹³⁵ 2. September 1693 unter den Testamentsvollstreckern des Domvikars Hermann Zurmühlen,¹³⁶ 20. Dezember 1705,¹³⁷ 4. April 1713,¹³⁸ 4. November 1727,¹³⁹ 12. Dezember 1730 unter den Exekutoren des Vikars Bernhard Deckeling am Alten Dom,¹⁴⁰

122 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 301 Nr. 5160.

123 A. 121.

124 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 2 Nr. 398.

125 U. 272d.

126 PfA Kop. 4 Bl. 104.

127 A. 121.

128 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 336 Nr. 813.

129 PRINZ, Totenregister S. 19.

130 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 338 Nr. 850.

131 PRINZ, Totenregister S. 19.

132 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 285 Nr. 4865.

133 A. 121.

134 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 338 Nr. 845.

135 U. 145.

136 KOHL, Domstift Münster 3, S. 325.

137 ALandsberg, Dankern U. 57.

138 U. 380a.

139 A. 127.

140 SCHOLZ, Alter Dom, S. 496.

starb im 81. Lebensjahr nach 48jähriger Verwaltung des Sacellanats am 26. April 1732 *in propriis aedibus ... in cimiterio s. Aegidii* und wurde am nächsten Tage dort bestattet.¹⁴¹

Heinrich Lepper, seit 1691 Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft,¹⁴² übernahm etwa um diese Zeit die Kaplanei,¹⁴³ gestorben 15. Juni 1705 und zu St. Aegidii bestattet,¹⁴⁴ am 11. Juli des Jahres als verstorben erwähnt.¹⁴⁵

Ernst Adam Tieman aus Hagen in der Diözese Osnabrück, Sohn des Ehepaars Evert Tieman und Catharina Wibbelsman, 23. September 1701 Subdiakonat *tit. mensae episcopi*, 3. März 1703 Priesterweihe,¹⁴⁶ nach dem Tode Heinrich Leppers im Juli 1705 zum Kaplan bestellt,¹⁴⁷ erhielt im Jahre 1706 die Vikarie St. Eligii zu St. Michaelis am Domhof,¹⁴⁸ im Januar 1707 *in area cenobii sancti Aegidii* verstorben.¹⁴⁹

Heinrich Sigismund Müller *Moller* aus Voerden in der Diözese Osnabrück, in Osnabrück konvertiert,¹⁵⁰ 20. September 1704 Subdiakonat als Vikar *B. Mariae virg. I. portionis*, 7. März 1705 Priesterweihe,¹⁵¹ seit 1708 Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft und um diese Zeit zum Kaplan berufen,¹⁵² undatiertes Reversal,¹⁵³ 31. Januar 1713 *vicarius et sacellanus*,¹⁵⁴ 4. April 1713,¹⁵⁵ erhielt 1718 das Pastorat zu St. Jacobi auf dem Domhof, *welcher ein gueter prediger*,¹⁵⁶ 1721 die Pfarrei Lüdinghausen, wo er am 6. August 1726 starb, 1734 Exekutorium.¹⁵⁷ Offizianten: Johann Bernhard Budde, Johann Georg Meiners.

141 AV Hs. 68 Bl. 191a; PRINZ, Totenregister, S. 22.

142 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 340 Nr. 878.

143 Undatierter Revers: A. 121.

144 PRINZ, Totenregister, S. 20.

145 A. 121.

146 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 192 Nr. 2804.

147 A. 121.

148 KOHL, Domstift Münster 3, S. 339 f.

149 PRINZ, Totenregister, S. 20; AV Hs. 68 Bl. 184.

150 Clemens STEINBICKER, Westfalen als Schüler des Gymnasiums Josephinum zu Hildesheim (1595–1699), in: Beiträge zur westfälischen Familienforschung 41 (1983), S. 56–113, hier S. 81 Nr. 725.

151 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 132 Nr. 1879.

152 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 343 Nr. 939.

153 A. 121.

154 A. 124.

155 U. 380a.

156 Domkapitel Münster, 4915 Bl. 44.

157 KOHL, Domstift Münster 3, S. 352.

- Johannes Matthias Classen *Claessen* war am 8. Juli 1727 schon Kaplan, unter den Testamentsvollstreckern des Domvikars Nicolaus Heinrich Melchers.¹⁵⁸
- Johannes Bernhard Dam, Sohn des Küsters Johann Dam zu St. Aegidii und seiner Ehefrau Catharina Wilberdinck, getauft 18. Januar 1694 zu St. Aegidii, 1711 Tonsur, 1716 Subdiakonat, 1718 Priesterweihe, wurde 1728 Domvikar, übernahm am 27. April 1732 als *jüngerer sacellanus* vorläufig die *cura* des verstorbenen Kaplans Heinrich Schvoll,¹⁵⁹ 7. November 1727 Testament, in dem er das Waisenhaus auf der Bergstraße als Haupterben einsetzte, gestorben 20. Juni 1757 und auf dem Herrenfriedhof beim Dom bestattet,¹⁶⁰ Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft;¹⁶¹ Wappen: Querbalken, darüber drei Sterne; Bildnis (Ölgemälde) im Stadtarchiv Münster.
- Johannes Kerstiens, geboren Schepsdorf 9. Oktober 1710, 20. April 1738 Subdiakonat *tit. mensae episcopi*, approbiert auf vier Jahre für die Pfarrei Amelsbüren, dann auf acht Jahre für die Pfarrei Telgte, danach Kaplan zu St. Aegidii, 19. Februar 1749 Kollation der Pfarrei Olfen.¹⁶²
- Christoph Bernhard Modersohn, geboren 1707 im Kirchspiel St. Aegidii zu Münster als Sohn des Johann Theodor Modersohn und seiner Ehefrau Anna Margaretha Grammecke, 13. Mai 1732 Bestallung mit der durch Tod Heinrich Schwolls erledigten Kaplanei, mit Reversal.¹⁶³ 7. September 1732 Eintritt in die Liebfrauen-Bruderschaft, resignierte später und übernahm die Pfarrei Metelen, wo er 1770 starb.¹⁶⁴
- Johannes Bernhard Tondorf, angeblich Domvikar¹⁶⁵ und Kaplan zu St. Aegidii, letzteres bereits am 29. Februar 1732, gestorben 21. Juni 1757, Nachlasssachen.¹⁶⁶
- Hermann Heinrich Fueböter, *sacellanus* zu St. Aegidii, seit 1742 Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft.¹⁶⁷

158 KOHL, Domstift Münster 3, S. 334.

159 A. 121.

160 KOHL, Domstift Münster 3, S. 368.

161 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 345 Nr. 985 mit falschen Angaben zu seinen Eltern.

162 Domkapitel Münster A. 1562.

163 A. 121.

164 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 347 Nr. 1032.

165 Fehlt in KOHL, Domstift Münster 3.

166 Domkapitel Münster A. 408.

167 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 348 Nr. 1048.

Engelbert Rasinck, geboren 1712 im Kirchspiel St. Marien Überwasser zu Münster als Sohn des Gerhard Heinrich Rasinck und seiner Ehefrau Anna Elisabeth Dumme, 1748 Priesterweihe, 1742 Kaplan auf Haus Itlingen, 12. Oktober 1744 Revers bei Antritt der Offiziaturs für den Vikar Franz Wilhelm Anton ter Haer,¹⁶⁸ seit 1748 Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft,¹⁶⁹ 14. Januar 1750 Reversal für seine Bestallung als Kaplan,¹⁷⁰ übernahm 1757 auch die Amtmannei des Klosters, gestorben 18. September 1761 als Kaplan und Amtmann.¹⁷¹

Gerhard Heinrich Schedding, 1761 2. Kaplan,¹⁷² seit 1764 Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft,¹⁷³ etwa seit dieser Zeit Kaplan,¹⁷⁴ war am 3. Dezember 1775 Kaplan,¹⁷⁵ 3. Januar 1789,¹⁷⁶ gestorben 6. November 1796 *febre pectorali*,¹⁷⁷ zu St. Aegidii bestattet.¹⁷⁸

Franz Wilhelm Uhlenbrock, Kaplan zu St. Aegidii, übernahm am 14. März 1765 die Pfarrei Lüdinghausen.¹⁷⁹

Johannes Heinrich Kösters war 1764 Offiziant in der Benediktuskapelle zu St. Aegidii und Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft, seit 1765 Kaplan,¹⁸⁰ gestorben 23. Dezember 1766 im Kaplaneihaus und am 25. des Monats bestattet,¹⁸¹ 3. Januar 1789 Exekutorium.¹⁸²

Wilhelm Wiggenhorn, seit 1789 Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft,¹⁸³ war im Jahre 1802 1. Kaplan und 40 Jahre alt.¹⁸⁴ Er bezog 1812 jährlich 162 Reichstaler.¹⁸⁵

168 A. 121.

169 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 348, Nr. 1054.

170 A. 121.

171 Minoriten Münster A. 44; A. 117.

172 A. 118.

173 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 350 Nr. 1085.

174 A. 121 undatiertes Reversal.

175 A. 127.

176 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Altlünen A. 23.

177 BistAMS, Kirchenbuch St. Jacobi.

178 Domkapitel Münster A. 710.

179 Domkapitel Münster, Lüdinghausen U. 139.

180 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 350 Nr. 1084.

181 Domkapitel Münster A. 1390; BistAMS, Kirchenbuch St. Jacobi.

182 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Altlünen A. 23.

183 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 351 Nr. 1104.

184 A. 129.

185 Kaiserreich Frankreich C 4 Nr. 12.

Franz Arnold Kohaus, seit 1796 in der Liebfrauen-Bruderschaft,¹⁸⁶ reversierte am 8. November 1796 für seine Bestallung als (2.) Kaplan,¹⁸⁷ war 1802 35 Jahre alt,¹⁸⁸ bezog 1812 jährlich 159 Reichstaler¹⁸⁹

186 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 351 Nr. 1106.

187 A. 121.

188 A. 129.

189 Kaiserreich Frankreich C 4 Nr. 12.

§ 62. Vikare und Offizianten

Hermannus *sacerdos*, 27. Mai 1220 nach dem Propst Christantus als Zeuge genannt,¹ 26. Juli 1220 als *sacerdos s. Egidii* Zeuge.²

Arnoldus *sacerdos*, 14. Januar 1245 (1244) Zeuge,³ vielleicht der frühere Propst, der dann resigniert haben müsste.⁴

Herbordus *presbiter*, 24. März 1271 (1270) nach dem Propst Anselmus als Zeuge genannt.⁵

Gottfried ten Dyke, 17. Mai 1350 *Gotfridus ten Dyke officians*.⁶

Johannes Gremmelt *Gremolt*, ehelicher Sohn des Lübecker Bürgers Heinrich Gremmelt, stiftete am 25. Juni 1475 am Altar SS. Johannis et Afrae eine Vikarie und wurde deren erster Besitzer,⁷ 5. November 1476 Johannes Gremmelt *van Lubeke*, Vikar Unser Lieben Frauen,⁸ 2. Mai 1477,⁹ 2. Februar 1479,¹⁰ 3. November 1481 Vikar des Liebfrauenaltars,¹¹ 5. September 1495.¹²

Paulus Beynhues *Pawell Benninchus*, 17. März 1470 Amtmann zu St. Aegidii,¹³ seit 1470 Priester und Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft,¹⁴ kaufte am 28. September 1472 von Gerlach den Buck und Ehefrau Stine eine Jahresrente von 2½ rh. Goldg. aus dem Gut tor Hove im Kirchspiel Amelsbüren,¹⁵ 21. Juli 1475,¹⁶ 1478 öfters,¹⁷ 1480,¹⁸ 1481,¹⁹ 1482,²⁰

1 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 16 Nr. 15.

2 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 17 Nr. 16.

3 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 220 Nr. 408; KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 25 Nr. 36.

4 Siehe S. 375.

5 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 30 Nr. 49.

6 PfA Kop. 5 Bl. 14.

7 KOHL, Domstift Münster 3, S. 121.

8 Josef PRINZ, Vorarbeiten für Münsterteschen Urkundenbuch 1,2.

9 PfA U. 41.

10 Domkapitel Münster A. 1082.

11 PfA U. 45.

12 Domkapitel Münster A. 1082.

13 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 114 Nr. 301.

14 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 307 Nr. 141.

15 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 116 Nr. 306.

16 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 117 Nr. 308.

17 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 118 Nr. 313 f.

18 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 119 Nr. 316.

19 U. 237 mehrfach; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 798.

20 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 798.

1486,²¹ 1488,²² 1490,²³ 1491,²⁴ 1492,²⁵ 1494,²⁶ 18. Juli 1495,²⁷ erhielt am 2. Oktober 1495 die neugestiftete Vikarie St. Mariae et SS. Ludgeri et Aegidii in der Kapelle bei der Kirche St. Aegidii,²⁸ weiterhin als Amtmann und Vikar genannt 1496,²⁹ 30. April 1496 *prester*;³⁰ *obiit* 7. Dezember *fundator duarum missarum septimatim dicendarum in capella nostra, ad quas assignavit annuatim perpetuos redditus 19 florenorum, insuper donavit nobis omnia bona sua fere ad trecentos florenos se extendentia*.³¹ Am 26. September 1515 übergab sein Testamentsvollstrecker Johannes Bodeker, Vikar zu Havixbeck, dem Kloster elf Rentbriefe aus dem Nachlass des Verstorbenen: 23. August 1496 über 5 rh. Goldg., 28. September 1472 über 2½ rh. Goldg., 30. Juni 1481 über 2½ rh. Goldg., 1. Februar 1488 über 1 rh. Goldg., 5. Februar 1496 wie vor, 14. Februar 1478 wie vor, 1492 wie vor, 14. April 1481 über 1 Mark, 2. April 1481 über 6 Schilling, 11. März 1482 wie vor.³²

Johannes Bodeker, 14. März 1485 Vikar;³³ wohl ein Sohn des gleichnamigen Domvikars.³⁴

Aegidius de Platea, Vikar Unser-Lieben-Frauen-Altars, 9. September 1498,³⁵ 2. Oktober 1501,³⁶ 29. November 1515 Rentkauf.³⁷

21 U. 210.

22 U. 210.

23 U. 213f.

24 U. 215f.; StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 700.

25 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 130 Nr. 350.

26 U. 220.

27 U. 237.

28 U. 221.

29 U. 237.

30 Haus Stapel U. 178.

31 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 59^v.

32 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 143 Nr. 391.

33 HzCroyA, Merfeld U.

34 KOHL, Domstift Münster 3, S. 99f.

35 StAMS, Msc. I Nr. 81 und 82 mehrfach.

36 Westerwinkel U.

37 ALoburg, Horstmar U. 112.

Johannes thon Drecke, *her*, Vikar zu St. Aegidii 22. April 1508,³⁸ 28. September 1508,³⁹ 5. Mai 1509,⁴⁰ 19. Dezember 1510,⁴¹ 13. April 1511.⁴²

Hermann Degenhart war 1491–1507 Vikar am Alten Dom und zu St. Martini (hier seit 1482), war Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft zu St. Aegidii⁴³ und bewohnte vor 1520 ein dem Kloster St. Aegidii gehöriges Haus,⁴⁴ war also wohl auch dort befründet.

Wessel Trop, 15. April 1525 Priester zu St. Aegidii,⁴⁵ war 1520–1529 auch Vikar am Hospital Mariae Magdalena, 1547 bereits verstorben,⁴⁶ Offiziant der Marienkapelle am Dom,⁴⁷ auch zu Eggerode und Angelmodde befründet 1529–1535, gestorben 23. September 1535 an der Pest.⁴⁸

Jacob Meierinck, 1. Juni 1537 *unser kercken vicarius*, erhielt lebenslang Kost und Unterhalt an der Tafel des Propstes,⁴⁹ *dominus*, Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft.⁵⁰

Dietrich Maes, 20. April 1542 *vicarius*,⁵¹ *her Didericus* zahlte 1542–1543 eine Rente aus einem Hause des Klosters.⁵²

Hermann, Familienname unbekannt, *her Hermen* zahlte 1542–1558 aus einem Hause des Klosters eine Rente oder Miete.⁵³

Johannes Wilhems *Wilhelmi*, 10. November 1528 Rektor des Altars Unser Lieben Frauen,⁵⁴ 23. Februar 1531 Vikar,⁵⁵ 7. November 1532 Vikar Unser Lieben Frauen,⁵⁶ 6. Februar 1534 unter den Testamentsvollstreckern

38 StAMS, Msc. VII Nr. 1013 Bl. 24^v.

39 StAMS, Msc. VII Nr. 1013 Bl. 25.

40 StAMS, Msc. VII Nr. 1013 Bl. 26.

41 Haus Ermelinghof U.

42 StAMS, Msc. VII Nr. 1013 Bl. 27.

43 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 308 Nr. 178.

44 KOHL, Domstift Münster 3, S. 175.

45 StAMS, Msc. I Nr. 82 Bl. 241.

46 KOHL, Domstift Münster 3, S. 169f.

47 KOHL, Domstift Münster 3, S. 169f.

48 SCHOLZ, Alter Dom, S. 469.

49 U. 252.

50 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 312 Nr. 326.

51 Haus Diepenbrock U. 829.

52 Reg. 3.

53 Reg. 3.

54 Stadt Beckum U. 89.

55 StdAMS, Stiftungsarchiv, Elende Aegidii.

56 Stadt Beckum U. 91.

des Vikars am Alten Dom Gerhard Hueser,⁵⁷ 14. August 1549 auch Offiziant in der Marienkapelle am Dom. Sein Bruder Gerlach war Bürger zu Beckum, gestorben vor dem 5. Juni 1553.⁵⁸

Johannes Crane, 1553 Vikar (?), später Propst.⁵⁹

Jodocus Buthe man, *clericus Münsterschen stifts*, erhielt am 5. März 1555 auf Lebenszeit freie Kost und Versorgung wegen seiner dem Kloster geleisteten treuen Dienste,⁶⁰ eventuell personengleich mit dem für die Jahre 1576–1617 belegten Priester am Hochaltar des Doms und Pfarrer zu Gimfte,⁶¹ zahlte von 1591 bis 1617 dem Kloster St. Aegidii eine Rente aus seinem Wohnhause.⁶²

Christophorus Bremer, seit 1556 Vikar zu St. Aegidii, zahlte 1559–1568 dem Kloster eine Rente aus seinem Hause,⁶³ 1562 *nunc meister Johann Bruninck*,⁶⁴ war 1579–1589 Dechant zu St. Ludgeri.⁶⁵ Er gehörte der Liebfrauen-Bruderschaft an.⁶⁶

Jodocus Bremer *Joest Bremmen*, 1562–1581 als Rektor St. Crucis an der Jacobikirche auf dem Domhof nachgewiesen,⁶⁷ 4. Juni 1566 erstmals als Vikar zu St. Aegidii genannt,⁶⁸ 17. Mai 1567 Rentkauf,⁶⁹ 16. Juni 1567,⁷⁰ zahlte ab Michaelis 1565 bis 1580 Miete aus einem Hause des Klosters,⁷¹ war Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft,⁷² 20. Dezember 1580 *vicarius b. Mariae virg. I. portionis*,⁷³ 31. Juli 1586 wie vor.⁷⁴

57 SCHULZ, Alter Dom, S. 468.

58 KOHL, Domstift Münster 3, S. 191.

59 Siehe S. 392.

60 U. 270.

61 KOHL, Domstift Münster 3, S. 214f.

62 Reg. 9.

63 Reg. 4.

64 Reg. 4.

65 KOHL, Domstift Münster 3, S. 203 und 212.

66 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 318 Nr. 461.

67 KOHL, Domstift Münster 3, S. 203.

68 PfA U. 93.

69 Domkapitel Münster, Domprovision U. 8.

70 AV U.

71 Reg. 5–8.

72 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 316 Nr. 410.

73 PfA U. 99.

74 PfA U. 102.

Bertoldus Piper, *clericus Monasteriensis diocesis pauper*, noch nicht Priester, 6. April 1558 Kollation der Kapelle St. Benedicti *in monasterio St. Aegidii*.⁷⁵

Johannes Kothe *Koitthe Tremoniensis, clericus Coloniensis diocesis pauper*. 29. Mai 1560 Kollation wie vor.⁷⁶

Egbert NN *Herr Eckbert* mietete 1565 auf fünf Jahre ein Haus des Klosters St. Aegidii, zahlte aber bis 1585. Im Jahre 1586 zahlte seine Magd Anna. In Zukunft sollte *her Johan* bezahlen.⁷⁷

Arnold Wibbeken, 1571 Vikar, Kaplan bis 1613.⁷⁸

Alexander Lennep *Monasteriensis*, resignierte am 29. April 1575 die Vikarie St. Gertrudis in der Kapelle St. Benedicti bei St. Aegidii, um ein Domvikariat zu übernehmen, gestorben 31. Dezember 1617. Von seiner Haushälterin Johanna von Rechteren hatte er die Söhne Heinrich und Petrus, die in seinem Haus auf dem Honekamp wohnten.⁷⁹

Georg Lennep, bisher Domvikar, übernahm am 29. April 1575 im Tausch die Vikarie St. Gertrudis in der Benedikts-Kapelle.⁸⁰

Martin von Heiden, *clericus civitatis Monasteriensis*, resignierte am 1. Februar 1578 die Vikarie St. Gertrudis in der Kapelle St. Benedicti.⁸¹ Er ist 1573–1578 auch als Domvikar nachweisbar⁸² und war ein Sohn des gleichnamigen Apothekers in Münster. Vermutlich trat er in das weltliche Leben zurück, um die Nachfolge seines Vaters anzutreten.

Philipp Wibbeken, *clericus civitatis Monasteriensis*, 1. Februar 1578 Kollation der Vikarie St. Gertrudis *per abbatissam et conventum* nach Resignation Martins von Heiden.⁸³

Johannes Stertman, *vicarius et sacellanus ad s. Mauritium*, 25. August 1578 Kollation der Vikarie St. Gertrudis *in capella s. Benedicti*,⁸⁴ gestorben 29. März 1593.⁸⁵

75 U. 277.

76 U. 280.

77 Reg. 5–8.

78 Siehe S. 412f.

79 KOHL, Domstift Münster 3, S. 213.

80 KOHL, Domstift Münster 3, S. 200.

81 U. 298.

82 KOHL, Domstift Münster 3, S. 211.

83 U. 298.

84 U. 299.

85 KOHL, St. Mauritz, S. 433.

- Wilhelm Ruwe(n), *clericus diocesis Osnaburgensis pauper*, 26. März 1580 Kollation *de beneficio in sacello monasterii in honore ss. Trinitatis cuius patronus s. Augustinus existit*, 28. März des Jahres Possession.⁸⁶
- Hermann Hölscher, *presbiter Monasteriensis diocesis*, 26. März 1583 Kollation der Vikarie St. Gertrudis *in capella s. Benedicti per abbatissam et conventum*.⁸⁷
- Johannes von Detten, 1585–1615 Besitzer einer Vikarie zu St. Aegidii, 1601–1617 Thesaurar am Alten Dom, Mitstifter des Collegium Dettenianum und einer damit verbundenen Vikarie, Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft zu St. Aegidii und der Catharinen-Bruderschaft zu St. Lamberti, verläutet zu St. Martini am 13. Dezember 1617.⁸⁸
- Johannes Rieck, *clericus*, 21. März 1586 Kollation der Vikarie St. Gertrudis in der Benedikts-Kapelle.⁸⁹
- Hermann von Keppel, *vicarius s. Benedicti in sacello Aegidiano*, wollte am 5. August 1586 kurz vor dem Tode des Johannes von Keppel seine Vikarie gegen dessen Domvikarie tauschen;⁹⁰ Domherr zu Paderborn.⁹¹
- Johannes Serries *Sergius, Serrijs*, 1576–1611 als Domvikar genannt,⁹² zahlte 1588 Miete aus einem Hause des Klosters, die 1589 seine Magd Hille entrichtete, zuletzt 1590.⁹³
- Konrad Gerlaci, 4. März 1589–(1612) Vikar St. Gertrudis, Kaplan.⁹⁴
- Johannes Heidtman, Sohn des verstorbenen Ehepaars Christian Heidtman und Grete, Vikar zu St. Aegidii, war am 8. November 1589 ebenfalls bereits verstorben.⁹⁵
- Caspar Scheitweiler, Kanoniker am Alten Dom, erhielt am 5. Oktober 1592 die Vikarie *St. Benedicti in capella ecclesie s. Aegidii*.⁹⁶ Der 1551 geborene Kanoniker und Thesaurar am Alten Dom starb 1601.⁹⁷

86 U. 303.

87 U. 305.

88 SCHOLZ, *Alter Dom*, S. 334 f.; KETTELER, *Catharinen-Bruderschaft*, S. 47 Nr. 82.

89 U. 307c.

90 KOHL, *Domstift Münster 3*, S. 520.

91 KOHL, *St. Maurit*, S. 375.

92 KOHL, *Domstift Münster 3*, S. 215.

93 Reg. 8f.

94 Siehe S. 414.

95 StdAMs, *Gerichtsarchiv, Testamente 1* Nr. 232.

96 U. 312.

97 SCHOLZ, *Alter Dom*, S. 333 f.

Johannes Mumme der Jüngere, *Monasteriensis*, zahlte seit 1598 Miete aus einem Vikarienhaus am Aegidiikirchhof,⁹⁸ 9. Oktober 1599 Tonsur, 23. März 1602 Subdiakonat, 1. Juni 1602 Diakonat,⁹⁹ *possessor Lubeken-vikarien*, seit 1610 auch Domvikar, seit 1616 auch Vikar zu St. Servatii,¹⁰⁰ die Miete lief bis 1624, 1625 *N. Wischman in platz herrn Johan Mumme aus dem vikarienhause*,¹⁰¹ seit 1622 Vikar zu St. Maurit, gestorben 15. Juni 1625.¹⁰²

Heinrich Wenninck, 22. Februar 1619 Tonsur,¹⁰³ 4. August 1622 *clericus Monasteriensis*, Kollation der Vikarie *St. Benedicti in capella s. Benedicti (!)*,¹⁰⁴ ergriff 1627 Besitz von der Neuen Kirche in Warendorf, dort gestorben 1635.¹⁰⁵

Bernhard Havixbeck, *clericus Monasteriensis diocesis*, 22. Februar 1623 Kollation der Vikarie St. Benedicti in der gleichnamigen Kapelle.¹⁰⁶

Rudolf Wettendorf aus Alverskirchen, 1. April 1601 Tonsur und Minores, 22. Februar 1603 Subdiakonat, 23. Mai 1603 Priesterweihe,¹⁰⁷ Domvikar,¹⁰⁸ seit 1603 Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft zu St. Aegidii,¹⁰⁹ seit 1624 Vikar zu St. Maurit,¹¹⁰ 22. März 1625 Besitzer der Vikarie B. Mariae virg., SS. Johannis et Aerae zu St. Aegidii, 1625 Rektor des Priesterseminars, 7. April 1631,¹¹¹ 12. April 1631,¹¹² 30. April 1633,¹¹³ 6. September 1642 Testament, darin seine Mutter Agnes Wedeling genannt,

98 Reg. 9.

99 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 51 Nr. 900.

100 KOHL, Domstift Münster 3, S. 246.

101 Reg. 14.

102 KOHL, St. Maurit, S. 438 f.

103 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 80 Nr. 1406.

104 U. 343.

105 Wilhelm ZUHORN, Kirchengeschichte der Stadt Warendorf 1: Geschichte der Pfarren, hg. von Karl ZUHORN, Warendorf 1918, S. 277–279.

106 U. 345.

107 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 82 Nr. 1438.

108 KOHL, Domstift Münster 3, S. 244.

109 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 323 Nr. 593.

110 KOHL, St. Maurit, S. 440 f.

111 StAMS, Msc. I Nr. 82 S. 829.

112 PFA U. 129.

113 StdAMs, Stiftungsarchiv, Stiftung Zumsande.

- gestorben 30. Januar 1644 und auf dem Herrenfriedhof bestattet,¹¹⁴ im Necrolog zum 2. Februar *dedit nobis annuatim sesqui imperiales*.¹¹⁵
- Bernhard (von) Büren, 12. Dezember 1594 Tonsur,¹¹⁶ 1605 Kanoniker zu St. Martini, 1606 Mitglied des Geistlichen Rates, Domvikar und Domprediger, Pfarrer zu St. Jacobi, 1623/1625 Vikar zu St. Aegidii,¹¹⁷ 5. Februar 1626 wie vor,¹¹⁸ 28. Januar 1627 wie vor,¹¹⁹ gestorben 8. Juli 1638.¹²⁰
- Wilbrand Proninck *Monasteriensis*, 16. Dezember 1633 Tonsur, 22. September 1635 Subdiakonatsweihe als Vikar zu Senden, 16. Februar 1636 Priesterweihe,¹²¹ 20. November 1639 Offiziant zu St. Georg in Münster, als Offiziant des Vikars Johannes Rose zu St. Aegidii angenommen und ohne Zustimmung der Äbtissin vom Propst investiert.¹²²
- Johannes Cloedt *Klute Monasteriensis*, zwei gleichnamige Kleriker (?) bekannt, 20. September 1624 bzw. 8. März 1629 Tonsur, 22. September 1629 Subdiakonatsweihe als Kanoniker zu Dülmen und Hildesheim, 1637 Kanoniker am Alten Dom, 12. November 1640 als Vikar oder Offiziant am Altar St. Catharinae *sub organo* zu St. Aegidii investiert.¹²³ Der Kanoniker am Alten Dom starb am 16. November 1653.¹²⁴
- Johannes Kerstiens *Monasteriensis*, 20. März 1627 Subdiakonatsweihe als Kaplan zu Venne, 1629–1632 Kaplan zu Hohenholte, 13. Mai 1637 Pastor zu St. Jacobi auf dem Domhof, 12. November 1640 auch Offiziant des Vikars *Venerabilis sacramenti II. portionis* zu St. Aegidii,¹²⁵ kaufte als Pastor zu St. Jacobi am 21. Januar 1649 im Kirchspiel Nottuln eine Rente,¹²⁶ war 1664 auch Domvikar, gestorben 11. August 1664.¹²⁷

114 PRINZ, Totenregister, S. 18

115 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 7.

116 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 15 Nr. 222.

117 StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae discussionum 282.

118 StdAMs, Stiftungsarchiv, Speckpfründe Lamberti U.

119 StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae discussionum 161 Bd. 3.

120 KOHL, Domstift Münster 3, S. 219–221.

121 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 148 Nr. 2639.

122 A. 124 Bl. 84–86.

123 A. 124 Bl. 84–86.

124 SCHOLZ, Alter Dom, S. 346 f.

125 A. 124 Bl. 84–86.

126 StAMS, Msc. IV Bl. 90 Nr. 21.

127 KOHL, Domstift Münster 3, S. 264.

- Johannes Kumpman *Kampman*, 27. Februar 1627 Subdiakonatsweihe als Vikar am Hospital vor Hamm,¹²⁸ 12. November 1640 Offiziant am Altar St. Catharinae zu St. Aegidii,¹²⁹ war auch Vikar St. Catharinae in der Pfarrkirche zu Altenberge, 1668 Exekutorium.¹³⁰
- Bertold Proninck *Brüning* aus Everswinkel, seit 1618 Vikar am Alten Dom,¹³¹ seit 1624 *beneficiatus Dettenianus* zu St. Aegidii, erhielt am 23. Mai 1640 die Vikarie b. Mariae virg. zu St. Aegidii,¹³² war am 12. November 1640 Sacellan des münsterischen Dompropstes,¹³³ gestorben 14. August 1669.¹³⁴
- Rembert Hemmelt aus Selm, 18. September 1632 Priesterweihe,¹³⁵ 8. Februar 1635 bis 1659 Kaplan zu St. Maurit, war am 12. November 1640 auch Offiziant des Vikars *Venerabilis sacramenti* zu St. Aegidii,¹³⁶ Kaplan zu St. Maurit,¹³⁷ gestorben 16. März 1661.¹³⁸
- Bernhard Froninck *Monasteriensis*, geboren im Oktober 1617, 21. August 1636 Tonsur, 3. März 1640 Subdiakonatsweihe als Vikar zu St. Servatii, 2. Juni 1640 Priesterweihe,¹³⁹ am 12. November 1640 ohne Zustimmung der Äbtissin vom Propst als Vikar investiert,¹⁴⁰ 1650 Vikar in der Margarethenkapelle auf dem Domhof,¹⁴¹ 31. August 1652 Zeuge bei der Investitur eines Vikars zu St. Aegidii.¹⁴² Am 31. August 1659 wurde sein Nachfolger in der *vicaria Detteniana (vicaria tertia altaris venerabilis sacramenti primae portionis)* investiert,¹⁴³ gestorben 8. Januar 1671,¹⁴⁴ 1673 Exekutorium.¹⁴⁵

128 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 132 Nr. 2338.

129 A. 124 Bl. 84–86.

130 Inventar des Bischöflichen Diözesanarchivs in Münster, S. 104.

131 SCHOLZ, Alter Dom, S. 485.

132 A. 124 Bl. 84–86.

133 A. 124 Bl. 84–86; SCHOLZ, Alter Dom, S. 485.

134 KOHL, Domstift Münster 3, S. 268.

135 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 117 Nr. 2062.

136 A. 124 Bl. 84–86.

137 KOHL, St. Maurit, S. 447.

138 KOHL, St. Maurit, S. 447.

139 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 100 Nr. 1931.

140 A. 124 Bl. 84–86.

141 KOHL, Domstift Münster 3, S. 277.

142 Domkapitel Münster A. 1672.

143 U. 139.

144 KOHL, Domstift Münster 3, S. 277.

145 Inventar des Bischöflichen Diözesanarchivs in Münster, S. 271.

Theodor Remesdyck, Sohn des münsterischen Ehepaars Arnold Remesdyck und Margaretha Schwiterman, getauft 22. April 1626 zu St. Aegidii, 13. März 1655 Subdiakonat als Vikar *SS. Sacramenti II. portionis* zu St. Aegidii, 22. Mai des Jahres Priesterweihe,¹⁴⁶ war 1665 auch Offiziant im Dom, 1665 angeklagt wegen Schwängerung der Witwe Olfers, die Zwillinge gebar,¹⁴⁷ floh außer Landes. Seine Vikarie wurde erst am 11. März 1668 wieder besetzt.¹⁴⁸

Hermann Ahlers, Sohn des Ehepaars Johann Ahlers und Anna Meier, geboren 1632, Bruder des münsterischen Offizials Johannes Ahlers, 1654 Student an der Universität Paderborn,¹⁴⁹ 14. November 1655 Minores und Subdiakonat als Vikar St. Aefrae zu St. Aegidii, 1. April 1656 Priesterweihe,¹⁵⁰ seit 1664 auch Vikar zu St. Marien Überwasser, 1664/1665 Vikar zu Telgte,¹⁵¹ 1667 Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft.¹⁵²

Bernhard Ahlers, Bruder des Vorgenannten, getauft 7. März 1629 zu St. Aegidii, seit 1649 Vikar am Altar St. Mariae et Johannis als Nachfolger Johannes Lehnerts,¹⁵³ seit 1655 Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft,¹⁵⁴ hatte 1652 in Würzburg studiert, 1658 Domvikar, bittet 1659 die Vikarie St. Aefrae behalten zu können, Testament 30. Dezember 1708, in dem seine Magd Richmodis bedacht wurde; Epitaph mit Wappen.¹⁵⁵

Johannes Kock *presbiter, canonicus ad s. Ludgerum*, wurde am 6. November 1659 mit der *vicaria Detteniana* investiert (als Nachfolger Bernhard Fronings und auf Präsentation des Propstes Hermann Heerde und Herrn Heinrich Boesendorffs, Provisor des Collegium Dettenianum, *vicaria tertia*

146 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 273 Nr. 4647.

147 KOHL, Domstift Münster 3, S. 293.

148 Domkapitel Münster A. 1672.

149 Joseph FREISEN, Die Matrikel der Universität Paderborn 2: Biographische Bemerkungen über den späteren Lebensgang der immatrikulierten Studenten und Universitäts-Professoren nebst Stammtafeln hervorragender Paderborner und westfälischer Familien, Würzburg 1931/32 (ND Nendeln/Liechtenstein 1980), S. 15 Nr. 589.

150 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 197 Nr. 3213.

151 Fürstbistum Münster, Landesarchiv 361 Nr. 44 und 47 Bd. 2.

152 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 334 Nr. 777.

153 A. 131.

154 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 233 Nr. 759.

155 GEISBERG, Münster 5 S. 315 f. Nr. 29; KOHL, Domstift Münster 3, S. 285.

altaris venerabilis sacramenti primae portionis) und ergriff Besitz,¹⁵⁶ Rektor des Collegium Dettenianum.¹⁵⁷

Bernhard Breving, seit 1656 Kaplan, 27. Februar 1657 erster Besitzer der Vikarie B. Mariae assumptae.¹⁵⁸

Wilhelm Theodor Schröder, 20. September 1658 Tonsur,¹⁵⁹ erhielt am 17. Januar 1660 die Vikarie St. Catharinae *II. portionis*,¹⁶⁰ zuletzt 1678 als Vikar zu St. Aegidii genannt,¹⁶¹ gestorben 29. Mai 1679, bestattet am 31. des Monats auf dem Herrenfriedhof;¹⁶² als Offiziant für ihn wirkte Heinrich Arninck.

Heinrich Hemb sing *Monasteriensis*, 18. September 1655 Tonsur, 1. April 1656 Subdiakon *titulo mensis episcopi*, 23. Dezember 1656 Priesterweihe,¹⁶³ am 29. Juni 1661 als Vikar zu St. Aegidii genannt.¹⁶⁴

Arnold Breving aus Wessum, 21. Februar 1660 Subdiakonat als Vikar B. Mariae virg. zu Wessum, 16. Dezember 1672 Priesterweihe, 20. März 1664 Vikar zu St. Aegidii¹⁶⁵ bis 27. Oktober 1671,¹⁶⁶ behielt die Vikarie in Wessum bei und residierte als Kanoniker zu Vreden. Offizianten in der Vikarie zu St. Aegidii: Wilhelm Kroes (20. März 1664); Wilhelm Kock (19. Mai 1670); Johann Wilhelm Rose (27. Oktober 1671); Caspar Francke (undatiert); Johannes Augustin Neuhoff (23. August 1698), Jacobus Hesselman (undatiert).

Wilhelm Kroes *Monasteriensis*, reversierte beim Antritt der Offiziatur für Arnold Breving am 20. März 1664,¹⁶⁷ hatte am 23. September 1661 die Tonsur empfangen,¹⁶⁸ gestorben 26. November 1684 als Vikar zu St. Mauritiz.¹⁶⁹

156 U. 139.

157 Domkapitel Münster A. 1672; KOHL, Domstift Münster 3, S. 260 Anm. 1.

158 Siehe S. 416.

159 KOHL, Weiherregister 1593–1674, S. 283 Nr. 4825.

160 StdAMs, Ratsarchiv, A XIII Nr. 51 Bl. 109.

161 U. 372d.

162 PRINZ, Totenregister, S. 19.

163 KOHL, Weiherregister 1593–1674, S. 233 Nr. 3867.

164 PfA Kop. 4 Bl. 56.

165 A. 121.

166 KOHL, Weiherregister 1593–1674, S. 208 Nr. 3420.

167 A. 121.

168 KOHL, Weiherregister 1593–1674, S. 252 Nr. 4248.

169 KOHL, St. Mauritiz, S. 452.

Johannes Kock der Jüngere empfing die Priesterweihe am 24. September 1667 *tit. mensae episcopi*,¹⁷⁰ besaß die Vikarie *SS. Sacramenti I. portionis*, ließ sich aber durch Offizianten vertreten: Christoph Deiterman (undat. Reversal); Johannes Deipenbrock (18. Juni 1672); Stephan Deipenbrock (Revers 3. Dezember 1674).

Dietrich Utzell *Theodor Ussel Monasteriensis*, am 21. Juni 1667 als Vikar zu St. Aegidii genannt,¹⁷¹ hatte am 10. Juni 1656 die Tonsur empfangen,¹⁷² war seit 1674 als Vikar zu St. Ludgeri bepfundet, Halbbruder des Johann Dam, der am 3. März 1674 als Küster zu St. Aegidii angenommen wurde.¹⁷³

Theodor Niehues *Neubaus*, Vikar 16. März 1668, Kaplan.¹⁷⁴

Christoph Deiterman *Monasteriensis*, 29. Mai 1665 Tonsur, 5. März 1667 Subdiakonat auf die Vikarie St. Catharinae in Nienberge, 26. März des Jahres Diakon,¹⁷⁵ seit 1669 Kaplan zu St. Martini, zu einem unbestimmten Zeitpunkt Offiziant für den Vikar Johannes Kock, gestorben 22. Oktober 1680.

Johannes Neuhaus *Niehus Monasteriensis*, 3. März 1668 Tonsur und Minores,¹⁷⁶ Vikar, für ihn diente der Offiziant Johannes Deipenbrock. Neuhaus empfing am 24. Februar 1673 die Subdiakonatsweihe als Kreuzherr zu Bentlage, am 19. Mai 1674 die Diakonatsweihe und starb in Bentlage am 19. November 1682.¹⁷⁷

Johannes Friedrich Zeppenfeld, in seiner Vikarie vertreten durch Jodocus Menneman, war am 4. April 1672 bereits verstorben, Nachfolger: Heinrich Schmits.¹⁷⁸

Jodocus Menneman, Sohn des Ehepaars Christoph Menneman und Anna Bertelinck, getauft 21. November 1638 zu St. Lamberti Münster, 22. Dezember 1657 Tonsur, war 1668 Domvikar, Offiziant zu St. Aegidii für Johannes Friedrich Zeppenfeld, machte am 18. September 1682 sein

170 KOHL, Weiherregister 1593–1674, S. 248 Nr. 4169.

171 PfA Kop. 4 Bl. 75.

172 KOHL, Weiherregister 1593–1674, S. 293 Nr. 5016.

173 A. 124.

174 Siehe S. 417.

175 KOHL, Weiherregister 1593–1674, S. 214 Nr. 3520.

176 KOHL, Weiherregister 1593–1674, S. 265 Nr. 4497.

177 KOHL, Weiherregister 1593–1674, S. 265 Nr. 4497.

178 A. 124; Domkapitel Münster A. 1672.

- Testament, worin er seine Schwester Elisabeth zu St. Aegidii bedachte, gestorben 26. September 1682.¹⁷⁹
- Wilhelm Kock, geistlich, schrieb am 19. Mai 1670 einen Brief an Arnold Breving, beide zu St. Aegidii.¹⁸⁰
- Caspar Francke übernahm zu einem unbekanntem Zeitpunkt die Offiziaturn der Vikarie Arnold Brevings (1664–1671).¹⁸¹
- Johannes Baeck erhielt am 6. Januar 1665 die Vikarie B. Mariae virg. zu St. Mauritz, am 18. Januar 1671 eine Vikarie zu St. Aegidii, hatte am 19. Juni 1666 die Subdiakonatsweihe empfangen.¹⁸² Für ihn diente der Offiziant Johannes Deipenbrock. Baeck behielt beide Vikarien, so 27. Juli 1678.¹⁸³ Er starb kurz vor dem 23. Februar 1680.¹⁸⁴
- Johannes Wilhelm Rose *Monasteriensis*, 24. März 1663 Tonsur, 31. Mai 1670 Subdiakonatsamt als Vikar am Alten Dom,¹⁸⁵ übernahm am 27. Oktober 1671 die Offiziation für Arnold Breving,¹⁸⁶ gestorben am 25. Februar 1687 oder kurz zuvor.¹⁸⁷
- Johannes Deipenbrock *Monasteriensis*, 27. Februar 1665 Tonsur, 20. März 1666 Subdiakonatsamt als Vikar zu St. Servatii, 24. April des Jahres Diakonatsamt,¹⁸⁸ übernahm am 18. Januar 1671 die Offiziation für Johannes Baeck, am 18. Juni 1672 die Offiziation für den Vikar Johannes Kock,¹⁸⁹ resignierte diese aber am 3. Dezember 1674. Eine weitere Offiziaturn für Johannes Neuhaus lässt sich nicht datieren.
- Stephan Deipenbrock, Bruder des Vorgenannten, 10. April 1666 Tonsur, 18. März 1671 Subdiakonatsamt auf eine Vikarie zu St. Ludgeri, 19. September 1671 Priesterweihe,¹⁹⁰ übernahm am 3. Dezember 1674 die Offiziation für den Vikar Johannes Kock.¹⁹¹

179 KOHL, Domstift Münster 3, S. 295 f.

180 Domkapitel Münster A. 1672.

181 A. 121.

182 KOHL, Weiherregister 1593–1674, S. 199 Nr. 3252.

183 St. Mauritz T 5 Nr. 23.

184 KOHL, St. Mauritz, S. 451.

185 KOHL, Weiherregister 1593–1674, S. 276 Nr. 4695.

186 A. 121.

187 SCHOLZ, Alter Dom, S. 494.

188 KOHL, Weiherregister 1593–1674, S. 214 Nr. 3516.

189 A. 121.

190 KOHL, Weiherregister 1593–1674, S. 214 Nr. 3518.

191 A. 121.

Heinrich Arninck *Monasteriensis*, geboren im März 1650, 20. Dezember 1670 Tonsur,¹⁹² diente bis 1676 dem Vikar Wilhelm Theodor Schröder als Offiziant in der Vikarie St. Catharinae, seit 1688 als Offiziant im Dom, wo er 1691 eine Vikarie erhielt, gestorben 19. August 1719.¹⁹³

Heinrich Schmits *Smits, Smidts, Schmitz*, Sohn des Ehepaars Heinrich Schmits und Elisabeth Heerde, Leinenhändler in Münster, getauft 28. März 1649, war am 4. April 1672 von der Äbtissin als Nachfolger des verstorbenen Johannes Friedrich Zeppenfeld für dessen Vikarie vorgesehen, wogegen der Archidiakon protestierte, die Äbtissin aber am 9. November 1672 die Kollation ausstellte, besaß auch eine Offiziation im Dom,¹⁹⁴ gestorben 4. April 1675 bei seinen Eltern im Liesborner Haus auf der Lütkenstege und am 6. April auf dem Herrenfriedhof bestattet.¹⁹⁵

Dietrich Hermann Schöpping *Monasteriensis*, 16. Dezember 1667 Tonsur, 23. September 1673 Diakonat *tit. patrimonii*, 19. Mai 1674 Vikar *SS. Sacramenti II. portionis* zu St. Aegidii, gestorben 11. Juli 1726, Exekutorium 1726.¹⁹⁶

Hermann Dreyhaus, 19. Mai 1674 Tonsur,¹⁹⁷ 4. Januar 1678 *presbiter* zu St. Aegidii.¹⁹⁸

Franciscus Bispinck *Monasteriensis*, geboren im August 1644, 4. April 1665 Tonsur, 5. April 1670 Diakonat, Vikar zu St. Lamberti, 20. September des Jahres Priesterweihe,¹⁹⁹ seit 1680 Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft,²⁰⁰ Vikar zu St. Lamberti und zu St. Aegidii, 1681 auch zu St. Servatii,²⁰¹ gestorben kurz vor 3. Juni 1685.²⁰²

Johannes Holtman aus Coesfeld, 6. September 1618 Diakon,²⁰³ 29. Oktober 1615 Eintragung in die Notariatsmatrikel,²⁰⁴ 1. Oktober 1620

192 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 199 Nr. 3235.

193 KOHL, Domstift Münster 3, S. 322.

194 KOHL, Domstift Münster 3, S. 305.

195 PRINZ, Totenregister, S. 19.

196 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 281 Nr. 4805; Inventar des Bischöflichen Diözesanarchivs in Münster, S. 268.

197 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 216 Nr. 3555.

198 A. 127.

199 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 204 Nr. 3345.

200 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 337 Nr. 837.

201 KOHL, Domstift Münster 3, S. 303 f.

202 Domkapitel Münster A. 1672.

203 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 28 Nr. 475 mit falschem Datum.

204 Notariatsmatrikel Nr. 367.

- Vikar St. Catharinae zu St. Aegidii,²⁰⁵ 12. März 1622 im Testament des Domvikars Johannes Vogel bedacht,²⁰⁶ 1623/1626 Vikar St. Catharinae,²⁰⁷ 24. Dezember 1627 Exekutor des Domvikars Rudolf Wettendorf,²⁰⁸ 5. März 1635,²⁰⁹ zahlte 1635–1644 Miete aus einem Haus des Klosters St. Aegidii,²¹⁰ 29. März 1642,²¹¹ bat am 22. Juni 1657 um Vergütung der *mahlstempel*,²¹² 27. Dezember 1657 Vikar,²¹³ 3. November 1663 wie vor,²¹⁴ 5. September 1664 *vicarius senior*,²¹⁵ gestorben 12. Februar 1666, Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft,²¹⁶ Exequien im Mai des Jahres,²¹⁷ bestattet auf dem Herrenfriedhof.
- Johannes Loman, 5. Januar 1629 Vikar St. Catharinae *II. portionis*, 1631 Kaplan, gestorben 1634.²¹⁸
- Johannes Rose, 1631–1654 Vikar SS. Sacramenti *II. portionis*, Kaplan.²¹⁹
- Johannes Heinrich Modersohn *Monasteriensis*, 19. Februar 1627 Tonsur,²²⁰ vertrat als Offiziant den Vikar und Kaplan Johannes Rose in der Vikarie SS. Sacramenti *II. portionis*, undatierter Revers.²²¹
- Johannes Lehnert *Leinertz, Leners, Lenners, Leonard, Levets*, 30. April 1633 Vikar,²²² 15. September 1642 Vikar am Altar St. Mariae et Johannis als Vorgänger Hermann Ahlers',²²³ gestorben im Alter von

205 PfA U. 126.

206 KOHL, Domstift Münster 3, S. 247.

207 StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae discussionum 300.

208 KOHL, Domstift Münster 3, S. 244.

209 PfA Kop. 4 Bl. 45.

210 Reg. 18–23.

211 Domkapitel Münster I U U. 63.

212 Domkapitel Münster Protokolle 23 Bl. 97^v.

213 A. 131.

214 PfA Kop. 4 Bl. 58.

215 PfA Kop. 4 Bl. 69.

216 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 328 Nr. 661.

217 PRINZ, Totenregister, S. 18.

218 Siehe S. 414.

219 Siehe S. 416.

220 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 140 Nr. 2497.

221 A. 121.

222 StdAMs, Stiftungsarchiv, Stiftung Zumsande.

223 Domkapitel Münster, Domprovision U. 8.

90 Jahren und 60 Jahren Priesterschaft am 14. April 1649 und auf dem Herrenfriedhof bestattet,²²⁴ im Necrolog zum 14. April *dedit nobis annuatim tres daleros*.²²⁵

Johannes Sterneman *Monasteriensis*, 21. April 1601 Minores, 17. April 1604 Priesterweihe,²²⁶ 1599/1600 Vikar am Alten Dom, wo er am 23. März 1611 resignierte, um als Kanoniker zu Xanten zu residieren,²²⁷ wohl identisch mit dem gleichnamigen Vikar zu Weerselo *Warsel*. Dieser erhielt am 8. Mai 1634 als nächster Verwandter des Stifterehepaars die Vikarie SS. Sacramenti *II. portionis* und starb 1643.²²⁸ Er zahlte 1635–1643/1644 Miete für ein Haus des Klosters St. Aegidii.²²⁹

Johannes Osterhoff, Sohn des Bäckers Sebastian Osterhoff in Münster, 8. Mai 1643 Tonsur *frater clericus* im Minoritenkloster,²³⁰ erhielt am 22. Juni des Jahres die Vikarie St. Catharinae *II. portionis*, gestiftet von dem Ehepaar Johannes Frey und Margaretha Kocks. Osterhoff resignierte die Vikarie vor dem 5. Juli 1660. Der Stadtmagistrat präsentierte als Nachfolger den Bürgerssohn Wilhelm Theodor Schröder.²³¹

Johannes Kock der Ältere, Vikar und Kaplan 1651.²³²

Heinrich Poppe, *Laerensis diocesis Osnaburgensis*, 24. September 1667 Tonsur, 22. September 1668 Subdiakon als Domvikar zu Münster, 20. April 1669 Priesterweihe,²³³ war am 4. Januar 1678 Priester zu St. Aegidii,²³⁴ gestorben 23. Dezember 1703.²³⁵

Jodocus Bernard Hane *Monasteriensis*, 16. Dezember 1672 Tonsur,²³⁶ Kanoniker zum Springborn, 1681 Vikar zu St. Aegidii, 1682 Mitglied der

224 PRINZ, Totenregister, S. 18.

225 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 19.

226 KOHL, Weiherregister 1593–1674, S. 72 Nr. 1253.

227 SCHOLZ, Alter Dom, S. 481.

228 StdAMs, Ratsarchiv, A XIII Nr. 51 Bl. 101.

229 Reg. 18.

230 KOHL, Weiherregister 1593–1674, S. 144 Nr. 2569.

231 Domkapitel Münster A. 1672.

232 Siehe S. 415.

233 KOHL, Weiherregister 1593–1674, S. 270 Nr. 4589.

234 A. 127.

235 KOHL, Domstift Münster 3, S. 296 f.

236 KOHL, Weiherregister 1593–1674, S. 229 Nr. 3794.

Liebfrauen-Bruderschaft,²³⁷ gestorben 14. Oktober 1701 als Fraterherr zum Springborn in Münster.²³⁸

Christoph Bernhard Baeck, geboren 1652 im Kirchspiel St. Aegidii, Vikar ebenda, 1681 *Fiscus ecclesiasticus* in Beckum, seit 1682 Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft,²³⁹ gestorben im Jahre 1711 *in platea Aegidiana in aedibus domini Alexandri Deipenbrock* und auf dem Herrenfriedhof bestattet.²⁴⁰

Alexander Deipenbrock *Diepenbrock diocesis Coloniensis*, getauft 1. November 1650 in Werl,²⁴¹ 19. Mai 1674 Tonsur, 1677 Vikar an der Nicolaikapelle auf dem Domhof, 1678 Priester, 1683 *fiscalis ecclesiasticus*, anfangs als Offiziant des Vikars Arnold Breving zu St. Aegidii tätig,²⁴² als Vikar ebenda erwähnt 1685,²⁴³ 1687,²⁴⁴ 1698,²⁴⁵ 14. April 1711 Schlaganfall, der ihn an das Bett fesselte, gestorben 7. November des Jahres in seinem Wohnhaus an der Aegidiistraße, am 9. November auf dem Herrenfriedhof bestattet;²⁴⁶ Siegel: im Wappen zwei gekreuzte Degen.²⁴⁷

Hermann Zurmühlen, Sohn des Ehepaars Hermann Zurmühlen und Anna Brummers, getauft 15. Oktober 1673 in Münster, 1681–1682 Vikar am Maria Magdalenen-Hospital, Offiziant des Vikars Bernhard Ahlers zu St. Aegidii in der Vikarie St. Aefrae *II. portionis*,²⁴⁸ 1691 Domvikar, seit 1694 Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft,²⁴⁹ Vikar zu St. Aegidii, gestorben 19. August 1719 in seinem Wohnhaus an der Aegidiistraße, auf dem Herrenfriedhof bestattet;²⁵⁰ Siegel: halber, mit der Rundung nach

237 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 338 Nr. 843.

238 Heinrich August ERHARD, Gedächtnisbuch des Frater-Hauses zu Münster, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde 6 (1843), S. 89–126, hier S. 101.

239 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 338 Nr. 844.

240 AV Hs. 68 Bl. 185^v.

241 PREISING, Sacerdotium, S. 69.

242 A. 121.

243 Domkapitel Münster A. 1049.

244 PfA U. 145.

245 A. 131.

246 PRINZ, Totenregister, S. 20.

247 KOHL, Domstift Münster 3, S. 311.

248 A. 121.

249 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 341 Nr. 899.

250 PRINZ, Totenregister, S. 21.

unten liegender Mühlstein, darüber rechts ein wachender Löwe, der in der Pranke eine Lilie trägt.²⁵¹

Walter Albert Hane, Sohn des Ehepaars Walter Hane und Elisabeth Marle, getauft 9. September 1666 in Münster, war 1691 Vikar zu St. Aegidii (?) und Domvikar, machte am 4. Oktober 1714 sein Testament, besaß auch Vikarien zu St. Servatii und in Lüdinghausen, gestorben am 9. Oktober.²⁵²

David (?) Osterhoff diente dem Vikar Heinrich Zurmühlen als Offiziant (Revers 29. Februar 1692) und dem Vikar Bernhard Laurenz Crater,²⁵³ besaß die Vikarie St. Catharinae *in sanguine II. portionis*.²⁵⁴ Ihm folgte Christoph Bernhard Meyer.

Heinrich Zurmühlen *von der Mühlen*, getauft 11. Dezember 1666 zu St. Lamberti, 1682 Kleriker, Domvikar, 1687 Kanoniker zu St. Martini, 29. Februar 1692 Offiziant für den Vikar David (?) Osterhoff,²⁵⁵ resignierte seine Domvikarie am 21. Juni 1704.²⁵⁶

Wilhelm Breving, 22. Dezember 1696 Vikar zu St. Aegidii,²⁵⁷ 23. August 1698 *vicarius in sanguine*.²⁵⁸

Bernhard Laurenz Crater, nach 1692 Offiziant für den Vikar David (?) Osterhoff in der Vikarie St. Catharinae *II. portionis*.²⁵⁹

Johannes Augustus Neuhoff, 23. August 1698 Revers bei Antritt der Offiziation für den Vikar Arnold Breving.²⁶⁰

Christoph Bernhard Meyer *Monasteriensis*, 19. Dezember 1699 Subdiakonat auf die Vikarie St. Catharinae zu St. Aegidii *II. portionis*, 19. Februar 1701 Priesterweihe,²⁶¹ resignierte am 18. Juni 1710 die Vikarie zu St. Aegidii, um eine Domvikarie zu übernehmen,²⁶² war seit 1707 auch Werkmeister und Elemosinar am Alten Dom, seit 1710 Kapitelssekretär

251 KOHL, Domstift Münster 3, S. 325.

252 KOHL, Domstift Münster 3, S. 325 f.

253 Undatiert: A. 121.

254 A. 121.

255 Revers A. 121.

256 KOHL, Domstift Münster 3, S. 317.

257 A. 131.

258 A. 121.

259 A. 121.

260 A. 121.

261 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 125 Nr. 1774.

262 StdAMs, Ratsarchiv, A XIII Nr. 51 Bl. 141.

ebenda, gestorben 22. August 1747.²⁶³ In der Vikarie St. Catharinae folgte ihm David (?) Osterhoff; Wappen: Schild 2:1 geteilt, oben Baum.²⁶⁴

Theodor Hermann Schöpping, Sohn des münsterischen Bürgermeisters Bernhard Schöpping Dr. iur. und seiner Ehefrau Agnes Frie Venth, geboren 1647 im Kirchspiel St. Aegidii, 16. Dezember 1667 Tonsur, 23. September 1673 Diakon *tit. patrimonii*, 19. Mai 1674 Priesterweihe,²⁶⁵ seit 1702 Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft,²⁶⁶ Vikar zu St. Aegidii, ließ sich durch Offizianten vertreten: Johann Gottfried Schölving 1706, Everwin Wernekinck 1712, Alexander Moll 1715, Johannes Friedrich Voß (1716), Johann Gerhard Zuhorn 1717, Christian Joseph Hane (1718), Johannes Theodor Meiners (1719), Joseph Schlüter (1722), Johannes Hermann Kuhman (1723), Bernhard Suthoff (1723), Hermann Theodor Ignaz Berg (1724), gestorben 11. Juli 1726 und am 14. Juli bei St. Aegidii bestattet.²⁶⁷

Heinrich Sigismund Müller, 1704 Vikar B. Mariae *I. portionis*, Kaplan, gestorben 1726.²⁶⁸

Johannes Gottfried Schölving aus Dülmen, 20. Dezember 1704 Subdiakonat als Vikar am Alten Dom, 7. März 1705 Priesterweihe,²⁶⁹ 14. Januar 1706 Revers bei Antritt der Offiziation für den Vikar Theodor Hermann Schöpping.²⁷⁰

Bernhard Gottfried Olmerloh, Sohn des münsterischen Hofkammerrats Johannes Olmerloh und seiner Ehefrau Elisabeth Dorothea Uphaus, 20. Februar 1707 Tonsur, sollte erster Besitzer der neuen Vikarie St. Elisabeth werden,²⁷¹ besuchte das Jesuitengymnasium in Münster, kam am 30. Oktober 1709 im Collegium Germanicum in Rom an, 22 Jahr alt, verließ das Collegium am 1. September 1713 als Priester *promotus ad doctoratum, factus curatus Osnaburgi*.²⁷²

263 SCHOLZ, Alter Dom, S. 500.

264 AV Hs. 380.

265 KOHL, Weiherregister 1593–1674, S. 281 Nr. 4805.

266 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 342 Nr. 913.

267 AV Hs. 68 Bl. 190; PRINZ, Totenregister, S. 21. Zur Familie vgl. STEINBICKER, Timmerscheidt, S. 104.

268 Siehe S. 419.

269 KOHL, Weiherregister 1699–1731, S. 170 Nr. 2456.

270 A. 121.

271 KOHL, Weiherregister 1699–1731, S. 141 Nr. 2015.

272 Alumnverzeichnis des Collegium Germanicum.

- Johannes Ignaz Bisping, 30. November 1706 *vicarius* zu St. Aegidii,²⁷³ gestorben 27. Dezember 1727 *in aedibus viduae Wernekinck prope coemiterium s. Ludgeri*, am 29. des Monats auf dem Ludgerikirchhof bestattet.²⁷⁴
- Wessel Berlinghorst aus Stadtlohn, 22. Juni 1708 Subdiakonat *titulo vicariae b. Mariae assumptae* zu St. Aegidii, 22. Dezember 1708 Priesterweihe,²⁷⁵ wurde 1718 Pfarrer in Asbeck und ließ sich in der Vikarie zu St. Aegidii durch Offizianten vertreten: Bernhard Heinrich Langen, Johann Rotger Kock, Bernd Heinrich Schedding; Wessel Berlinghorst starb 1749 in Asbeck.
- Johannes Philipp Schweling *Monasteriensis*, 7. März 1705 Tonsur, erhielt am 27. Juni 1710 die Vikarie St. Catharinae *II. portionis*,²⁷⁶ 20. September 1710 Subdiakonat, 26. März 1712 Priesterweihe,²⁷⁷ resignierte die Vikarie am 3. April 1716.²⁷⁸
- Bernhard Deckeling aus Münster, 10. März 1672 Tonsur,²⁷⁹ 1679 Vikar am Alten Dom, seit 1684 Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft,²⁸⁰ Vikar zu St. Aegidii, resignierte die Vikarie am Alten Dom am 5. August 1729, Testament 5. Dezember des Jahres, gestorben 26. Dezember 1729.²⁸¹
- Everwin Wermeling *Monasteriensis*, 24. September 1707 Tonsur, 21. Mai 1712 Vikar im Armenhaus auf dem Honekamp, Subdiakonat, 1. Juli des Jahres Revers bei Antritt der Offiziation für den Vikar Schöpping zu St. Aegidii,²⁸² 24. September 1712 Priesterweihe,²⁸³ war 1714 Offiziant am Alten Dom, 1715 Domvikar, gestorben 18. März 1743.²⁸⁴
- Alexander Moll, 28. Februar 1711 Tonsur, 22. September 1714 Subdiakonat *tit. mensae episcopi*, 5. Januar 1715 Revers bei Antritt der Offiziation für den Vikar Schöpping zu St. Aegidii,²⁸⁵ 16. März 1715 Priesterweihe als

273 Haus Diepenbrock U. 1803.

274 AV Hs. 68 Bl. 191; PRINZ, Totenregister, S. 21.

275 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 19 Nr. 98.

276 StdAMs, Ratsarchiv, A XIII Nr. 51 Bl. 141.

277 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 177 Nr. 2556.

278 StdAMs, Ratsarchiv, A XIII Nr. 51 Bl. 144.

279 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 214 Nr. 3509.

280 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 338 Nr. 857.

281 SCHOLZ, Alter Dom, S. 495 f.

282 A. 121.

283 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 208 Nr. 3029.

284 KOHL, Domstift Münster 3, S. 349; SCHOLZ, Alter Dom, S. 502 f.

285 A. 121.

Kuratvikar zu Telgte, 1725 Pfarrer zu Nordkirchen, 1732 zu Everswinkel, dort gestorben 1738.

Johannes Friedrich Voß aus Bakum, 19. Dezember 1711 Tonsur, 21. Dezember 1715 Subdiakonat *tit. mensae episcopi*, 6. Juni 1716 Priesterweihe,²⁸⁶ undatiertes Revers bei Antritt der Offiziation für den Vikar Schöpping,²⁸⁷ wurde 1722 Vikar b. Mariae virg. zu Südholz im Kirchspiel Bakum.

Johannes Gerhard Zuhorn aus Warendorf 26. Mai 1714 Tonsur, 20. Februar 1717 Subdiakonat *tit. mensae episcopi*, 18. September des Jahres Priesterweihe,²⁸⁸ undatiertes Revers bei Antritt der Offiziation für den Vikar Schöpping,²⁸⁹ seit 1739 Pfarrer zu Milte, gestorben 1759.

Alexander Stuecker *Monasteriensis*, 26. März 1701 Tonsur, 17. Dezember 1711 Subdiakonat, 15. April 1712 Priesterweihe,²⁹⁰ erhielt am 3. April 1716 die Vikarie St. Catharinae *II. portionis*,²⁹¹ gestorben 8. März 1746.²⁹² Nachfolger wurde Ernst Ludwig Osterhoff.

Joachim Wilhelm Körding *Monasteriensis*, getauft 19. Dezember 1690, 19. September 1711 Tonsur,²⁹³ 1. Januar 1718 Vikar zu St. Aegidii, Offizianten: Johannes Ludwig Wiedeman 1718, Johannes Hermann Meiners, Johannes Baeck; Exekutorium 1759.²⁹⁴

Johannes Ludolf Wiedeman *Wideman*, 22. Dezember 1708 Tonsur, 23. Dezember 1713 Subdiakonat *tit. mensae episcopi*, 22. Dezember 1714 Priesterweihe,²⁹⁵ 1. Januar 1718 Revers bei Antritt der Offiziation für den Vikar Joachim Wilhelm Körding,²⁹⁶ führte 1725 einen Prozess gegen die Familie de Wendt zu Crassenstein,²⁹⁷ 19. November 1731 seit 18 Jahren in höheren Weihen stehend, bat um Verleihung der Pfarrei St. Servatii.²⁹⁸

286 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 204 Nr. 2965.

287 A. 121.

288 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 220 Nr. 3207.

289 A. 121.

290 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 188 Nr. 2734.

291 StdAMs, Ratsarchiv, A XIII Nr. 51 Bl. 144.

292 StdAMs, Ratsarchiv, A XIII Nr. 51 Bl. 170.

293 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 103 Nr. 1429.

294 KOHL, Domstift Münster 3, S. 357.

295 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 213 Nr. 3105.

296 A. 121.

297 AWelbergen B Nr. 227a.

298 Domkapitel Münster A. 1562.

- Christian Joseph Hane *Monasteriensis*, 17. Mai 1704 Tonsur, 27. März 1717 Subdiakonat *tit. patrimonii*, 10. April 1718 Priesterweihe,²⁹⁹ 21. Oktober des Jahres Revers bei Antritt der Offziation für den Vikar Schöpping,³⁰⁰ 1719 Vikar, gestorben 7. September 1725.
- Johannes Georg Meiners *Meinhartz Monasteriensis*, 13. Juni 1699 Tonsur, 24. September 1709 Subdiakonat *tit. mensae episcopi*, 21. Dezember des Jahres Diakon,³⁰¹ diente 1709 als Offziant für den Vikar Heinrich Sigismund Müller,³⁰² 1713 Pfarrer zu Greven, gestorben 1762.³⁰³
- Johannes Bernhard Budde *Monasteriensis*, 19. Dezember 1705 Tonsur, 19. September 1711 Subdiakonat *tit. mensae episcopi*, 1720 Priesterweihe, diente dem Vikar Heinrich Sigismund Müller als Offziant,³⁰⁴ Vikar am Alten Dom und Präses der Kridtschen Stiftung, gestorben 1751.³⁰⁵
- Johannes Theodor Meiners *Monasteriensis*, 19. September 1705 Tonsur, 23. Februar 1709 Subdiakonat auf eine Vikarie *in arce Steinhausen*,³⁰⁶ diente am 17. August 1719 dem Vikar Schöpping als Offziant, 1720 wie vor dem Vikar Joachim Wilhelm Körding.³⁰⁷
- Johannes Burchard Osthus *Monasteriensis*, 19. Dezember 1711 Tonsur, 22. September 1714 Subdiakonat auf eine Vikarie zu Sendenhorst, 15. Juni 1715 Priesterweihe,³⁰⁸ 8. Dezember 1721 Revers bei Antritt der Offziation für den Vikar Franz Ludolf Tilbeck,³⁰⁹ gestorben 1734.
- Joseph Schlüter *Monasteriensis*,³¹⁰ 7. Februar 1722 Revers bei Antritt der Offziation für den Vikar Schöpping,³¹¹ erhielt am 3. März 1722 eine

299 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 69 Nr. 888.

300 A. 121.

301 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 126 Nr. 1795.

302 A. 121.

303 PRINZ, Greven, S. 168.

304 Undatierter Revers: A. 121.

305 KOHL, Domstift Münster 3, S. 358; SCHOLZ, Alter Dom, S. 501 f.

306 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 126 Nr. 1796.

307 A. 121.

308 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 143 Nr. 2041.

309 A. 121.

310 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 166 Nr. 2396: Johannes Joseph Schlüter, Sohn des Ehepaars Johann Franz Schlüter und Catharina Schmeddings, der am 12. März 1729 die niederen Weihen empfing, kann nicht mit ihm identisch sein.

311 A. 121.

- Vikarie zu St. Mauritiz³¹² und starb am 22. Februar 1738 im Hause des Domherrn von Velen,³¹³ bestattet am 24. Februar.³¹⁴
- Johannes Hermann K u h m a n *Monasteriensis*, 24. September 1712 Tonsur, 25. Februar 1722 Subdiakonat *titulo pensionis*, Juni des Jahres Priesterweihe,³¹⁵ 18. Februar 1723 Revers bei Antritt der Offziation für den Vikar Schöpping,³¹⁶ diente als Offziant auch zu St. Jacobi auf dem Domhof und wurde 1732 Vikar zu St. Mauritiz, wo er vor dem 16. März 1758 resignierte.³¹⁷
- Bernhard S u t t h o f f aus Greven, 7. März 1721 Tonsur, 20. Februar 1723 Subdiakonat *tit. mensae episcopi*, 22. Mai des Jahres Priesterweihe,³¹⁸ 21. August 1723 Revers bei Antritt der Offziation für den Vikar Schöpping,³¹⁹ war später Pfarrer zu Amelsbüren, gestorben 1751.
- Hermann Theodor Ignaz Berg(h) *Monasteriensis*, 7. März 1721 Minores, 18. September 1723 Subdiakonat *tit. mensae episcopi*, 11. März 1724 Priesterweihe,³²⁰ 11. Mai 1724 Revers bei Antritt der Offziation für den Vikar Schöpping,³²¹ 1727 Kaplan in Werne, 1739 Pfarrer in Hörstel, gestorben 1777.
- Heinrich Ludger D e t t e n aus Beckum, 23. Dezember 1702 Tonsur, 15. April 1713 Subdiakonat *tit. mensae capituli Monasteriensis*, 23. Dezember 1713 Priesterweihe,³²² 1713 Offziant St. Olavi am Domhof, Vikar zu Dolberg, 10. März 1714 Kanoniker zu Beckum. Ließ sich in seiner Vikarie zu St. Aegidii durch den Offzianten Elbert Heinrich Sprakel vertreten, gestorben 1739.³²³
- Elbert Heinrich Bernhard S p r a k e l, Sohn des Ehepaars Bernhard Sprakel und Anna Maria Osterhoff, getauft 26. Juni 1701 in Ahlen, 7. März 1721 Tonsur, 26. Mai des Jahres Subdiakonat als Domvikar,

312 KOHL, St. Mauritiz, S. 456.

313 KOHL, Domstift Münster 3, S. 370.

314 KOHL, St. Mauritiz, S. 456.

315 KOHL, Weiherregister 1699–1731, S. 104 Nr. 1441.

316 A. 121.

317 KOHL, St. Mauritiz, S. 457 f.

318 KOHL, Weiherregister 1699–1731, S. 190 Nr. 2759.

319 A. 121.

320 KOHL, Weiherregister 1699–1731, S. 22 Nr. 145.

321 A. 121.

322 KOHL, Weiherregister 1699–1731, S. 41 Nr. 475.

323 KOHL, Domstift Münster 3, S. 345.

22. September 1725 Priesterweihe,³²⁴ Offiziant des Vikars Heinrich Ludger Detten, gestorben 17. Oktober 1742.³²⁵
- Johannes Heinrich Uhlenbrock aus Appelhülsen, 3. März 1708 Priesterweihe,³²⁶ war 1761 Vikar zu St. Aegidii.³²⁷
- Johannes Paul Lageman, Sohn des münsterischen Ratsherrn Johann Lageman und seiner Ehefrau Genoveva Helena Gesine Stoverman, getauft 4. Juli 1703, 7. März 1721 Tonsur, 21. Dezember 1726 Subdiakonat als Vikar am Hospital Mariae Magdalenae, 29. März 1727 Priesterweihe *cum dispensatione super aetate*, 1729 Vikar am Alten Dom, 1732 Domvikar und Vikar zu St. Aegidii, Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft,³²⁸ Testament vom 13. November 1779, gestorben 31. Oktober 1783.³²⁹
- Franz Heinrich Spading *Monasteriensis*, 15. April 1718 Tonsur, 18. Oktober 1726 Subdiakonat, *tit. vicariae Venerabilis Sacramenti II. portionis* zu St. Aegidii verliehen am 2. August,³³⁰ 21. Dezember des Jahres Priesterweihe;³³¹ Offizianten: Johannes Ludwig Henseler 1727, Bernhard Engelbert Dorney 1741, Bernhard Hermann Pröbsting 1749.
- Franz Ludolf Tilbeck aus Havixbeck, 10. Juni 1724 Tonsur, 22. Mai 1728 Subdiakonat *tit. vicariae b. Mariae virg., SS. Johannis et Afrae* zu St. Aegidii, 27. Juli 1728 Priesterweihe,³³² gestorben 17. Mai 1729 *in aedibus domini Ense prope S. Nicolaum*, 20. Mai auf dem Herrenfriedhof bestattet;³³³ Offizianten: Johann Burchard Osthus, Johannes Augustin Schmedding.
- Johannes Bernhard Dam, 1728 Vikar, Kaplan.³³⁴
- Bernhard Heinrich Langen, Sohn des Ehepaars Bernhard Langen und Maria Gertrud Natorp, geboren 1704 Münster, 22. Februar 1729 Subdiakonat *tit. mensae episcopi*, 12. März Diakonat,³³⁵ 22. April Revers

324 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 182 Nr. 2639.

325 KOHL, Domstift Münster 3, S. 361.

326 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 197 Nr. 2867.

327 A. 118.

328 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 347 Nr. 1037.

329 KOHL, Domstift Münster 3, S. 365 f.; SCHOLZ, Alter Dom, S. 506 f.

330 StdAMs, Ratsarchiv, A XIII Nr. 51 Bl. 116.

331 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 181 Nr. 2622.

332 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 193 Nr. 2810.

333 AV Hs. 68 Bl. 191; PRINZ, Totenregister, S. 21.

334 Siehe S. 420.

335 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 115 Nr. 1614.

- bei Antritt der Offziation für den Vikar Wessel Berlinghorst.³³⁶ Seit 1732 Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft.³³⁷
- Johannes Augustin Schmedding *Monasteriensis*, 7. März 1721 Tonsur, 7. Juni 1727 Subdiakonat auf eine Vikarie zu St. Marien Überwasser, 21. Februar 1728 Priesterweihe,³³⁸ 22. Mai 1729 Revers bei Antritt der Offziation für den Vikar Franz Joseph Tilbeck,³³⁹ gestorben 18. Oktober 1741 als Vikar St. Antonii zu Überwasser, bestattet am 22. Oktober.³⁴⁰
- Franz Joseph Wernekinck, Sohn des fürstbischöflichen Rats und Referendars Johann Caspar W. Dr. iur. und seiner Ehefrau Clara Sophia Bispinck, geboren 1709 im Kirchspiel St. Ludgeri, 9. Mai Taufe, hatte elf Geschwister, darunter Caspar Ignaz, Vikar zu St. Aegidii, und David, Minorit in Höxter, 17. Dezember 1729 Tonsur, 18. Mai 1731 Subdiakonat auf eine Vikarie im Alten Dom, seit 1732 auch Vikar zu St. Aegidii und Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft,³⁴¹ besaß die Vikarie *in sanguine Schwering*, resignierte die Vikarie am Alten Dom am 12. Dezember 1783, gestorben 12. November 1786.³⁴²
- Caspar Ignaz Wernekinck, Bruder des Vorgenannten, geboren 1703, 1728 Priesterweihe, seit 1732 Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft,³⁴³ gestorben 5. März 1742 *in aedibus paternis prope templum sancti Ludgeri*, 8. März bestattet auf dem Ludgerikirchhof.³⁴⁴
- Franz Wilhelm Udinck *Monasteriensis*, Vikar St. Catharinae, Tonsur 21. Dezember 1714,³⁴⁵ gestorben 1760; Offiziant: Ferdinand Joseph Sprickman, noch am 16. April 1748 genannt.³⁴⁶
- Hermann Schräders aus Coesfeld, geboren 1708, 30. Mai 1722 Tonsur, 25. Mai 1725 Minores,³⁴⁷ 27. Januar 1737 Vikar zu St. Aegidii,³⁴⁸ war

336 A. 121.

337 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 347 Nr. 1036.

338 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 167 Nr. 2407.

339 A. 121.

340 PRINZ, Totenregister, S. 23.

341 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 348 Nr. 1039.

342 SCHOLZ, Alter Dom, S. 507.

343 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 347 Nr. 1034.

344 AV Hs. 68 Bl. 193^v; PRINZ, Totenregister, S. 23.

345 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 196 Nr. 2859.

346 A. 121.

347 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 172 Nr. 2481.

348 A. 121.

- Pfarrer zu Epe, gestorben 8. Mai 1744, Exekutorium 1745;³⁴⁹ Offizianten: Johannes Bernhard Eickholt, Johann Heinrich Dalmeyer.
- Johannes Heinrich Dalmeyer, 20. September 1725 Tonsur und Minores,³⁵⁰ 21. November 1733 Revers bei Antritt der Offiziation für den Vikar Hermann Schräders.
- Johannes Bernhard Budde aus Bocholt, 1705 Tonsur, 1711 Subdiakonat auf eine Domvikarie, 20. Februar 1712 Priesterweihe, Offiziant (undatiert) für den Vikar Heinrich Sigismund Müller, 1734 Vikar zu St. Aegidii und Regens des Collegium Critinianum, Albinus im Dom, undatiertes Testament, gestorben 16. Februar 1751.³⁵¹
- Johannes Bernhard Eickholt *Monasteriensis*, 19. Mai 1731 Tonsur und Minores,³⁵² 27. Januar 1737 Revers bei Antritt der Offiziation für den Vikar Hermann Schräders.³⁵³
- Johannes Rotger Kock, 21. Dezember 1726 Subdiakonat *tit. mensae de Wendt* zu Crassenstein,³⁵⁴ 21. April 1737 Revers bei Antritt der Offiziation für den Vikar Wessel Berlinghorst.³⁵⁵
- Bernhard Engelbert Dorney *Monasteriensis*, 19. Mai 1731 Tonsur,³⁵⁶ 25. Oktober 1741 Revers bei Antritt der Offiziation für den Vikar Franz Heinrich Spading,³⁵⁷ Domvikar, gestorben 1757.³⁵⁸
- Franz Wilhelm ter Haer *Verbaer, Zurbaer*, 23. Dezember 1724 Tonsur,³⁵⁹ 22. Oktober 1744 Vikar, Annahme eines Offizianten (Engelbert Rasing), 22. Oktober 1749 wie vor (Heinrich Anton Fix).
- Engelbert Rasing, 1744 Offiziant, 1750 Kaplan und Amtmann.³⁶⁰
- Ernst Ludwig Osterhoff *Monasteriensis*, 15. Juni 1726 Tonsur und Minores,³⁶¹ 17. Dezember 1745 *presbiter, vicarius ecclesie cathedralis Osna-burgensis*, für die Blutsvikarie der Familie Osterhoff am Altar St. Catha-

349 Inventar des Bischöflichen Diözesanarchivs in Münster, S. 189.

350 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 38 Nr. 429.

351 KOHL, Domstift Münster 3, S. 358; SCHOLZ, Alter Dom, S. 501 f.

352 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 49 Nr. 587.

353 A. 121.

354 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 103 Nr. 1416.

355 A. 121.

356 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 45 Nr. 521.

357 A. 121.

358 KOHL, Domstift Münster 3, S. 389.

359 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 222 Nr. 3241.

360 Siehe S. 457.

361 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 142 Nr. 2030.

rinae zu St. Aegidii nach dem Tode des Vikars Stuecker nominiert,³⁶² 8. März 1746 Kollation der Vikarie,³⁶³ Offizianten: Heinrich Ignaz Bolte 1746, Friedrich Mynier 1761, H. A. Balthasar Hölscher 1763. Osterhoff resignierte die Vikarie zu St. Aegidii am 4. Januar 1768,³⁶⁴ war noch Vikar zu St. Johann in Osnabrück.³⁶⁵

Heinrich Ignaz Bolte, 12. April 1746 Revers bei Antritt der Offiziation für den Vikar Ernst Ludwig Osterhoff.³⁶⁶

Bernhard Heinrich Schedding, 7. Januar 1748 Revers bei Antritt der Offiziation für den Vikar Wessel Berlinghorst,³⁶⁷ 1761 an zweiter Stelle der Vikare.³⁶⁸

Ferdinand Joseph Sprickman, 19. Mai 1731 Tonsur,³⁶⁹ 26. April 1748 Revers bei Antritt der Offiziation für den Vikar Franz Wilhelm Udinck.³⁷⁰

Bernhard Heinrich Pröbsting aus Rinkerode, 23. Juli 1749 Revers bei Antritt der Offiziation für den Vikar Franz Heinrich Spading.³⁷¹

Heinrich Anton Fix, 22. Oktober 1749 Revers bei Antritt der Offiziation für den Vikar Franz Wilhelm ter Haer.³⁷²

Friedrich Höing, seit 1750 Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft, Offiziant.³⁷³

Ernst Melchior Hunewinkel, *vicarius*, seit 1750 Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft,³⁷⁴ 1761 drittältester Vikar.³⁷⁵

Hermann Otto Heckman resignierte am 28. August 1755 die Vikarie B. Mariae assumptae, war nun Pfarrer zu Bockum.³⁷⁶

362 AV Hs. 380.

363 StdAMs, Ratsarchiv, A XIII Nr. 5 Bl. 170.

364 StdAMs, Ratsarchiv, A XIII Nr. 5 Bl. 182.

365 A. 121.

366 A. 121.

367 A. 121.

368 A. 118.

369 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 183 Nr. 2644.

370 A. 121.

371 A. 121.

372 A. 121.

373 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 349 Nr. 1060.

374 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 348 Nr. 1055.

375 A. 118.

376 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Ahlen A. 17.

Christoph Bernhard Heckman, 28. August 1755 Kollation der Vikarie B. Mariae assumptae, die sein Bruder Hermann Otto resigniert hatte,³⁷⁷ war auch Dechant in Ahlen, gestorben 7. Februar 1798, 6. August 1799 Exekutorium.³⁷⁸

Heinrich Joseph Conrads aus Münster, Sohn des Ehepaars Jobst Hermann Conrads und Catharina Elisabeth Fuest, 18. Mai 1739 Taufe zu St. Aegidii, Vikar zu St. Aegidii und am Alten Dom, 13. Juli 1756 Testament: Erbin war seine Schwester Catharina Elisabeth, Ehefrau Hölscher, Legate gingen an seinen Bruder Zacharias, Krameramtsverwandter und Ratsherr zu Münster, und seinen Bruder Antonius, jetzt Pater Gregorius in Liesborn, gestorben 5. September 1789 *hydropo*.³⁷⁹

Paul Heinrich Storp aus Münster, seit 1758 Vikar zu St. Aegidii, seit 1761 auch zu St. Martini, 15. September 1789 Kollation einer Vikarie am Alten Dom, war 1803 64 Jahre alt, gestorben 3. März 1821 als Besitzer der Vikarien St. Catharinae *I. portionis* und SS. Trinitatis zu St. Martini.³⁸⁰

NN Doneck, 1761 vor Mynier als Vikar genannt (Doeinck?).³⁸¹

Friedrich Mynier, 1. Dezember 1761 Revers bei Antritt der Offziation für den Vikar Ernst Ludwig Osterhoff.³⁸²

NN Böger, 1761 nach Mynier als Vikar oder Offziant genannt (Bödiger o. ä.?).³⁸³

Heinrich Anton Balthasar Hölscher, Sohn des Ehepaars Christian Anton Hölscher und Anna Margaretha Fillerfanck, getauft 13. Februar 1731 zu St. Aegidii, 1762 Domvikar, 3. Dezember 1763 Antritt der Offziation für den Vikar Ernst Ludwig Osterhoff zu St. Aegidii,³⁸⁴ 25. August 1776 Testament, darin bedacht seine Magd Anna Margaretha Arens aus Elspe sowie seine Brüder Johann Caspar und Wilhelm Joseph, beide Kaufleute in Münster, gestorben 6. April 1784.³⁸⁵

Johann Heinrich Kösters, 1764 Offziant, seit 1765 Kaplan.³⁸⁶

377 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Ahlen A. 17.

378 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Ahlen A. 17.

379 SCHOLZ, Alter Dom, S. 511.

380 SCHOLZ, Alter Dom, S. 513 f.

381 A. 118.

382 A. 121.

383 A. 118.

384 A. 121.

385 KOHL, Domstift Münster 3, S. 403.

386 Siehe S. 421.

Hermann Melchior Crater, *Monasteriensis*, Sohn des Ehepaars Theodor Hermann Crater und Clara Maria Schucht, geboren 1736, erhielt am 5. Mai 1766 die Vikarie SS. Sacramenti. *II. portionis*,³⁸⁷ war später Kanoniker zu St. Ludgeri, gestorben 2. Dezember 1808; sein Nachfolger war Hermann Meiners.

Ernst Johannes Nepomucenus Rave,³⁸⁸ Sohn des Christian Wilhelm Rave, Gograf zu Lüdinghausen und Syndikus zu St. Maurit, und seiner Ehefrau Maria Catharina Barbara Osterhoff, geboren 1743.³⁸⁹ 14. Dezember 1767 vom Stadtmagistrat der Äbtissin für die Vikarie am Altar St. Catharinae *II. portionis* präsentiert, die von E. L. Osterhoff resigniert worden war,³⁹⁰ 4. Januar 1768 Kollation der Äbtissin,³⁹¹ 13. Januar Possession,³⁹² war auch Vikar zu St. Maurit und Hofkaplan, gestorben 4. Dezember 1783.³⁹³

Johannes Benedikt Franz Lindenkampf aus Münster, getauft 8. August 1731, seit 1770 Vikar St. Annae zu St. Aegidii, 13. Dezember 1783 auch am Alten Dom präbendiert, Amtmann seit 1762, hatte, wie die Priorin am 30. Juli 1788 klagte, keine Rechnung gelegt, *und hatte sie ihm das attest gegeben, um ihn loess zu werden*,³⁹⁴ gestorben 16. Oktober 1786 *ex morbo melancholiae*,³⁹⁵ bestattet am 18. des Monats.³⁹⁶

Johannes Baptist Reine erhielt am 22. März 1784 die Vikarie St. Catharinae *II. portionis*, resignierte am 22. Juni 1801.³⁹⁷

NN Cossard, *vicarius ad s. Aegidium*, am 12. Dezember 1798 bestattet.³⁹⁸

Albert Kurtz Kurtz, Sohn des Ehepaars Albert Theodor Kurtz und Theodora Nacke, getauft 24. Juni 1774 in Herbern, 1797 Subdiakonats *tit. vicariae b. Mariae virg. ad s. Aegidium*, 1798 Priesterweihe, 1800 Offiziant

387 StdAMs, Ratsarchiv, A XIII Nr. 51 Bl. 181.

388 In KOHL, St. Maurit, S. 460, als „Johannes Ernst Rave“ bezeichnet.

389 Wilhelm RAVE, Die Geschichte des westfälischen Geschlechtes Rave, Münster 1948, Stammtaf. 1: XVII 36.

390 A. 121.

391 StdAMs, Ratsarchiv, A XIII Nr. 51 Bl. 182.

392 StdAMs, Ratsarchiv, A XIII Nr. 51 Bl. 182.

393 KOHL, St. Maurit, S. 460.

394 Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur Nr. 1121 Bl. 98 f.

395 SCHOLZ, Alter Dom, S. 513.

396 BistAMS, Kirchenbuch St. Jacobi.

397 StdAMs, Ratsarchiv, A XIII Nr. 51 Bl. 189 und 195.

398 Kirchenbuch St. Aegidii.

- am Hochaltar des Doms, war 1805 schon zwei Jahre krank, gestorben 20. Juni 1824.³⁹⁹
- Arnold Abbing, Sacellan in Lichtenvoorde und Cooperator in Groenlo, erhielt am 6. August 1799 die Vikarie B. Mariae assumptae nach dem Tode Christoph Bernhard Heckmans.⁴⁰⁰
- Felix von Kerzenbrock erhielt am 22. Juni 1801 die Vikarie St. Catharinae II. *portionis*.⁴⁰¹
- Caspar Anton Giese, Sohn des Medizinalrats Johann Rudolf Giese und seiner Ehefrau Theresia Lindenkampf, getauft 20. Juni 1794 zu St. Lamberti. Am 8. Oktober 1808 genehmigte der Großherzoglich-Bergische Minister des Innern, dass ihm die beiden Vikarien St. Elisabeth und St. Annae zu St. Aegidii übertragen wurden.⁴⁰² Giese studierte in Münster, Wien und Berlin, 3. Juni 1817 Dr. med., praktischer Arzt in Münster, unverheiratet gestorben 19. März 1820.⁴⁰³
- NN Muth bewarb sich um die durch den Tod Hermann Melchior Craters erledigte Vikarie SS. Sacramenti II. *portionis*, doch hatte die Stadt Bedenken, diese ihm zu übertragen, da Muth Sohn eines Militärmusikers und kein Bürgersohn war, wie die Stiftungsurkunde forderte.⁴⁰⁴
- Hermann Meiners, Sohn eines münsterischen Kaufmanns, bewarb sich um die durch den Tod Hermann Melchior Craters erledigte Vikarie SS. Sacramenti II. *portionis* und legte Zeugnisse der Universität Münster und für den Empfang der Tonsur am 20. Dezember 1786 vor. Das Generalvikariat bemängelte, dass Meiners 2½ Jahre zu jung für die Vikarie sei. Der Minister des Innern verlangte eine Klärung, ob kein anderer Bewerber zur Verfügung stünde. Der Stadtmagistrat präsentierte daraufhin am 18. September 1809 den Bürgersohn Bernhard Seling, der bereits zum Priester geweiht war, doch war der Minister am 27. September unvermittelt bereit, Meiners zu akzeptieren. Dieser ergriff am 10. November des Jahres Besitz.⁴⁰⁵
- Stephan Wilhelm Dingerkus, Sohn des Ehepaars Henning Dingerkus und Margaretha Kreuzkamp, getauft 8. Januar 1751 in Attendorn, 1775

399 KOHL, Domstift Münster 3, S. 427.

400 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Ahlen A. 17.

401 StdAMs, Ratsarchiv, A XIII Nr. 51 Bl. 195.

402 Kriegs- und Domänenkammer Münster 5 Nr. 124.

403 Clemens STEINBICKER, Giese. Geschichte einer Familie aus Münster in Westfalen, in: Deutsches Familienarchiv 56 (1973), S. 189–320, hier S. 268.

404 3. März 1809: Großherzogtum Berg A 1 Nr. 109.

405 Großherzogtum Berg A 1 Nr. 109.

Domvikar, war 15 Jahre Cooperator in der Pfarrkirche zu Lüdinghausen, 1785 in Emsbüren, auch Vikar zu Nordwalde, 1787 Feiertagsprediger im münsterischen Dom, 1802–1811 Pfarrer in Amelsbüren, seit 1813 Geistlicher zu St. Aegidii, gestorben 8. März 1823 in Nordwalde.⁴⁰⁶

406 KOHL, Domstift Münster 3, S. 412.

§ 63. A m t m ä n n e r (*officati, officiales, provisores, praeefecti*)

Arnoldus, *eiusdem ecclesie provisor* 1230.¹

Lambertus *officialis* 25. März 1264 (1263).²

Hermann von der Aa, 1276 als Zeuge ohne Standesbezeichnung³ und 1294 als Zeuge und *famulus*⁴ genannt, wird von Hock⁵ als *officialis* des Klosters und Bürger von Münster bezeichnet, wofür aber jeder Beweis fehlt. Besonders unwahrscheinlich ist der Hinweis auf das Bürgerrecht des Knappen.

Otto von Appelhülsen *Appenhulse officialis* 21. Oktober 1317 Knappe,⁶ 10. Oktober 1321 *officiatus*,⁷ 30. November 1334 wie vor, *famulus*.⁸

Ludwig von Getlere *officiatus* 1. Mai 1344.⁹

Gottfried Dickman *Godeke Dycman, Godfrid* 19. März 1349,¹⁰ 20. Oktober 1353,¹¹ 1. Dezember 1354,¹² 20. März 1358.¹³

Konrad von Stofenberg *Stofenberghe*, Knappe 20. Dezember 1360.¹⁴

Jordanus *officiatus dominarum* 5. Juni 1369.¹⁵

Adolf von Steinhorst *Alf, Alef van Steenhorst, Stenhorst advocatus, amtman*, Knappe 26. März 1372,¹⁶ 20. April 1372,¹⁷ 28. Mai 1373,¹⁸

-
- 1 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 149 Nr. 349.
 - 2 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 28 Nr. 46.
 - 3 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 31 f. Nr. 54.
 - 4 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 39 Nr. 72.
 - 5 HOCK, Zisterzienserinnenklöster, S. 60 und 677.
 - 6 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 44 Nr. 85.
 - 7 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 46 Nr. 92.
 - 8 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 51 Nr. 104.
 - 9 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 55 f. Nr. 118.
 - 10 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 58 Nr. 124.
 - 11 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 61 Nr. 136.
 - 12 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 62 Nr. 140.
 - 13 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 65 Nr. 148.
 - 14 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 67 Nr. 153.
 - 15 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 73 Nr. 172.
 - 16 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 73 Nr. 174.
 - 17 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 74 Nr. 176.
 - 18 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 74 f. Nr. 177.

2. Juni 1373,¹⁹ 5. Februar 1374,²⁰ 26. Juli 1374,²¹ 13. Juni 1375,²²
6. Juni 1383.²³
- Dietrich von Schonebeck genannt von dem Vorwerke
26. Mai 1387.²⁴
- Heinrich Hundebcke 1. Dezember 1389.²⁵
- Johannes Lobbe(n) kaufte am 3. November 1413 (ohne Amtsbezeichnung) von Gerd Krakerugge und seiner Ehefrau Catharina eine Jahresrente von 2 Mark aus dem Brüggelus im Kirchspiel Herbern, Bauerschaft Adorpe,²⁶ 6. Februar 1423 *amtman*,²⁷ 9. April 1425,²⁸ 2. Oktober 1426,²⁹ 26. Dezember 1426,³⁰ 20. November 1434 ohne Amtsbezeichnung.³¹
- Albert Meierinck, 1. Februar 1429 *amtman*.³²
- Machorius von Ringle 22. April 1437,³³ 23. September 1437.³⁴
- Arnold von Camen genannt de Scriver, Hilfskraft des Amtmanns seit 24. September 1430,³⁵ 2. August 1432,³⁶ 11. März 1434,³⁷ 20. November 1434 als Zeuge nach Johannes Lobbe,³⁸ 22. April 1437 Zeuge nach Machorius von Ringle,³⁹ 21. Mai 1446,⁴⁰ 15. November 1446,⁴¹ 10. Februar 1447.⁴²

19 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 75 Nr. 178.
20 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 75 Nr. 179.
21 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 76 Nr. 181.
22 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 76 f. Nr. 183.
23 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 80 Nr. 196.
24 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 82 Nr. 201.
25 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 82 Nr. 202.
26 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 90 Nr. 222.
27 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 93 Nr. 232.
28 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 94 Nr. 236.
29 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 96 Nr. 241.
30 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 96 Nr. 242.
31 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 101 Nr. 257.
32 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 97 Nr. 245.
33 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 102 Nr. 262.
34 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 103 Nr. 263.
35 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 98 Nr. 248.
36 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 99 Nr. 253.
37 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 99 f. Nr. 254.
38 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 101 Nr. 257.
39 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 102 Nr. 262.
40 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 107 Nr. 276.
41 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 107 Nr. 278.
42 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 108 Nr. 279.

Ludwig von der Sunger *Lodewich van der Zunger amtmann* 13. Februar 1439.⁴³

Johannes Kremer von Haltern 17. März 1457,⁴⁴ war schon am 4. Mai 1452 Schreiber des Klosters.⁴⁵

Paulus Beinhaus *Benbus, Benninckhusen*, 1470–1514 Amtmann, seit 1495 Kaplan.⁴⁶

Johannes Dreihus *Drebus*, Amtmann, löste 1514 von Bertold Bischo-pinck zwei Renten ein,⁴⁷ 1515/1516,⁴⁸ 1519,⁴⁹ 16. Juli 1523,⁵⁰ 1523–1525 Miete für ein Haus des Klosters,⁵¹ 2. April 1524,⁵² 15. April 1525,⁵³ 24. März 1526,⁵⁴ 1527 zahlte sein Bruder *mester Dreihus* für ihn die Miete,⁵⁵ 23. Juni 1528,⁵⁶ 14. August 1530.⁵⁷

Sebastian Böntrup *Bovincktorp* 2. Juli 1532,⁵⁸ 11. Mai *obiit Sebastianus Bovincktorp, officiatu huius loci, dedit nobis annuatim unum florenum*.⁵⁹

Der in der Wiedertäuferzeit das Kloster verwaltende Amtmann, in den Quellen *schulde* tituliert, lebte in Vielehe mit vier Frauen. Er kam wohl bei der Eroberung der Stadt im Juni 1535 ums Leben. Sein Name ist nicht bekannt.

Bernhard Peters, undatiert, aber wohl zwischen 1540 und 1600 im Amt, starb am 16. Februar, *officiatus huius loci, dedit nobis annuatim sex imperiales*.⁶⁰

43 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 103 Nr. 264.

44 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 108 Nr. 281.

45 HzCroyA, Merfeld U.

46 Siehe S. 423.

47 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 142 Nr. 390.

48 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 147 Nr. 403.

49 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 167 Nr. 105.

50 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 152 Nr. 416.

51 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 164 Nr. 69.

52 Haus Assen U.

53 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 152 Nr. 418.

54 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 153 Nr. 420.

55 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 164 Nr. 69.

56 PfA Kop. 2 Bl. 86.

57 PfA Kop. 2 Bl. 88.

58 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 157 Nr. 432.

59 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 23^v.

60 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 9^v.

- Johannes Francke, ebenfalls undatiert, in derselben Zeitspanne Amtmann, gestorben 27. August *prefectus noster, obiit*.⁶¹
- Heinrich von Breda, wahrscheinlich ein Sohn Hermanns von Breda, Kaplan und Amtmann zu Nottuln und späterer Rentmeister zu Elten,⁶² 16. November 1604 Amtmann, unter den Testamentsvollstreckern des Propstes Thomas Wechler,⁶³ gestorben 6. Dezember 1612.⁶⁴
- Bernhard Hausman *Hussman*, 19. Dezember 1613 unter den Testamentsvollstreckern des Propstes Heinrich Hoyell,⁶⁵ 1620,⁶⁶ 12. Mai 1622 im Testament des Propstes Johannes Vogel bedacht,⁶⁷ 1. Mai *obiit officiatu huius loci*;⁶⁸ *clausula testamenti* undatiert.⁶⁹
- Johannes Rogge, am 19. Dezember 1641 als Amtmann genannt,⁷⁰ 28. März 1642 *obiit officiatu huius loci*.⁷¹
- Johannes Zeppenfeld, *dominus, officiatu huius loci obiit* 3. September 1678.⁷²
- Johann Dietrich Degener, Amtmann, verfasste 1703 ein Lagerbuch der Klostergüter.
- Gottfried S(ch)wenninck fundierte seine Memorie *pro II sacris*,⁷³ *officiatus huius loci obiit* 12. Mai 1705.⁷⁴
- Friedrich Christian Helm(e)s, Amtmann (geistlich?), am 27. April 1739 *in sacello virginum* begraben.⁷⁵
- Hermann Anton Edeling, 1739 Amtmann, gestorben vor 20. September 1757.⁷⁶
- Engelbert Rasing, Kaplan und Amtmann 1757–1761.⁷⁷

61 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 42^v.

62 SCHOLZ, Alter Dom, S. 363.

63 SCHOLZ, Alter Dom, S. 345.

64 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 59.

65 KOHL, Domstift Münster 3, S. 248.

66 Nottuln U. 376.

67 KOHL, Domstift Münster 3, S. 247.

68 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 23^v.

69 A. 119d.

70 A. 124 Bl. 38–40.

71 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 38–40.

72 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 43^v.

73 A. 119i.

74 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 23^v.

75 PRINZ, Totenregister, S. 23.

76 A. 117.

77 Siehe S. 457.

Johann Benedikt Lindenkampf, Vikar und Amtmann
1762–1786.⁷⁸

Bernhard Heinrich Bernzen, Amtmann 1786–1795.⁷⁹

Johann Franz Schürman, seit 1796 Amtmann.⁸⁰

78 Siehe S. 451.

79 A. 117.

80 A. 117.

§ 64. Wohltäter (*benefactores*)

Aufgenommen wurden die im Necrolog des Klosters verzeichneten Personen, die nicht zum Kloster St. Aegidii gehörten. Jahresdaten sind nur in wenigen Fällen vermerkt. So datierte Einträge erscheinen im ersten Teil des nachstehenden Verzeichnisses, ergänzt durch solche, die aufgrund der Mitteilungen bisher bereits erschienener Bände der *Germania Sacra* genau oder annähernd einem Jahre zugeordnet werden können. Im zweiten Teil sind die Personen erfasst, die zeitlich nicht zugeordnet werden können. Sie erscheinen alphabetisch nach dem Familiennamen geordnet.

Bernhard von Steinfurt, Dompropst 1168–1193, im Necrolog *Bernardus prepositus et dyaconus* 25. Juli. Der Priester Landolf stiftete Bernhards Memorie 1217,¹ *memoria Bernardi maioris prepositi et Landolphii sacerdotis, benefactorum nostrorum* zum 24. Juli.²

Gertrudis *abbatissa* von Freckenhorst und St. Marien Überwasser, angeblich 1185–1207, in den Necrologen von Freckenhorst und Vreden 28. März, Borghorst 30. März, in der Freckenhorster Küchenordnung 8. September, Necrolog von St. Aegidii 9. September.³

Landolfus, Priester zu St. Jacobi auf dem Domhof, stiftete zur Verehrung seines Patrons Bernhard von Steinfurt (siehe oben) und zum eigenen Seelenheil 1217 30 Schillinge jährlich. Mit Zustimmung des Priesters Lüdiger, Begründer der Kirche St. Aegidii, des Propstes Crisanthus, der zweiten Äbtissin Ermgardis und des Kirchspiels wurden dem Priester Landolf 24 Pfennige aus dem Zehnt zu Elverthe aus dem Hause Walters von Lüdinghausen angewiesen, die dieser der Äbtissin zum Kauf von Wein, Weißbrot und Fischen am Jacobitage überließ.⁴

Gottfried, Domscholaster 1238–1245. *Hic assignavit novem ecclesias iuxta ordinationem capituli, et Albertus dyaconus, fratres nostri memoriales, pro quibus conventus s. Egidii dabit 30 sol., item 3 den. campanariis et candela de libra, 4 den. offerentur.*⁵

Heidenreich, Kanoniker zu St. Ludgeri, sowie seine Brüder Bernhard und Arnold (von Beveren) stifteten zu St. Aegidii die Memorie ihres Vaters

1 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 59 Nr. 114; KOHL, Domstift Münster 2, S. 6f.

2 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 36v.

3 KOHL, Freckenhorst, S. 297.

4 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 15 Nr. 12.

5 KOHL, Domstift Münster 2, S. 170.

- Heidenreich im Jahre 1257 mit einer Rente von 10 Pfennig am Jahrestag des Vaters für Weizenbrot (18. Oktober St. Lucae). Heinrich von Beveren zahlte 4 Pfennig aus Äckern zu St. Mauritz, Johann von Beveren 4 Pfennig wie vor, *Rotbertus Leo* 1 Pfennig aus einem halben Garten, Gerhard von *Litbeke* wie vor. Rückschrift: *in crastino Agate ipsius memoria*.⁶
- Gottschalk von Warendorf, 1263–1265 als Domvikar nachweisbar, stiftete Memorien, darunter auch zu St. Aegidii.⁷
- Johannes von Rhemen, Sohn des Ritters Gottschalk von Rhemen, Domherr zu Münster, stimmte 1274 einer Schenkung seines Vaters an das Kloster St. Aegidii zu.⁸
- Heinrich von Drolshagen *laicus obiit* 12. Dezember; vielleicht Vater oder Bruder des um 1317 am Alten Dom präbendierten Kanonikers Adolf von Drolshagen.⁹
- Konrad von Mechelen *Meyglen*, seine Ehefrau Aleidis sowie ihre Kinder Konrad und Christina schenkten am 1. Juni 1320 dem Kloster St. Aegidii für ihr Seelenheil 15 Pfennig aus der Hufe zu Bracht *Bragt*, die Heinrich Schrodere besaß. Rückschrift: *Hoppe to Bragt Sendenborst*.¹⁰
- Ludger von Lingen *Linghe, presbiter, familiaris monasterii*, schenkte am 6. Mai 1339 dem Kloster St. Aegidii 50 Mark, die er für den Ankauf des Hauses *tor Gest Geistman* im Kirchspiel Buldern vorgestreckt hatte.¹¹
- Christian von Losingen in Lübeck schenkte am 6. Juli 1341 dem Kloster 24 Mark für Messen.¹²
- Bertold Bischoping *laicus obiit* 11. Oktober,¹³ vielleicht der 1347 als verstorben erwähnte münsterische Bürger.¹⁴
- Bernhard Travelman, *canonicus s. Ludgeri, dedit nobis viginti imperiales pro vino* zum 15. Juli,¹⁵ vielleicht der 1354 bis 1365 genannte Kanoniker am Alten Dom.¹⁶

6 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 27 Nr. 43.

7 KOHL, Domstift Münster 3, S. 6.

8 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 921 Nr. 1760; Kohl, Domstift Münster 2, S. 439.

9 SCHOLZ, Alter Dom, S. 231.

10 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 45 Nr. 88.

11 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 52f. Nr. 110.

12 DÖSSELER, Westfälische geistliche Sachen, S. 143.

13 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 50.

14 KOHL, St. Mauritz, S. 333 und 335.

15 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 35.

16 SCHOLZ, Alter Dom, S. 372f.

- Heinrich von Langen, *camerarius* des Domkapitels, schenkte dem Kloster am 3. April 1374 eine Rente für die Feier des Festes Johannis ev.¹⁷
- Johannes de Rode und seine Ehefrau Mette schenkten am 29. Januar 1377 dem Kloster *des Roden wort* am Kirchhof zu Senden für Seelenmessen.¹⁸
- Elisabeth, Witwe Rudolf Hembarges, schenkte am 19. Januar 1385 dem Kloster jährlich 1 Mark, wofür jede Nonne und jeder Kaplan ein *mengelin*, der Propst ein Viertel Wein erhalten sollten, außerdem 6 Schillinge zur Memorie und 8 Schillinge aus dem Hause Friedrich Bokeltorps und seiner Ehefrau Hadewigis am Lambertikirchhof zu Coesfeld, die ihr verstorbener Mann Rudolf am 16. April 1365 gekauft hatte.¹⁹
- Johannes von Bachem, Kanoniker zu St. Mauritz, bedachte in seinem Testament vom 12. November 1385 u. a. die Nonnen zu St. Aegidii.²⁰
- Dietrich Bertoldinck, Domherr und Propst am Alten Dom, stiftete am 23. Februar 1386 testamentarisch seine Memorie zu St. Aegidii.²¹
- Ludeke Dinning bedenkt in seinem Testament, ausgefertigt in Lübeck am 10. April 1387, wegen seiner in Münster lebenden Verwandten *seine twen modderen de to sunte Ylien to Monster in den closter sint, welke 10 Mark. Ok geve ik darsulves den closterwrouwen 5 Mark, dat ze Got vor mi bidden.*²²
- Johannes Loer *camerarius obiit* 18. März, *dedit nobis elemosinam*. Vielleicht ein Verwandter des Albert Loere *van Hoynge*, Vikars zu St. Mauritz, der am 21. Dezember 1389 seine, seiner Eltern und seines verstorbenen Bruders Johannes Memorien zu St. Aegidii stiftete.²³
- Albert Loer *Lore van Hoynge*, Kaplan zu St. Michaelis am Domhof, schenkte am 22. Januar 1401 dem Kloster zu seinem Seelenheil eine von Johann Brochagen und seiner Frau Locke gekaufte Rente für Memorien an der Fronleichnamsoktav. Der Propst erhält daraus ein Quart Wein, die Kapläne und Küster empfangen je ein *mengelin* in Geld oder Wein,

17 KOHL, Domstift Münster 3, S. 36.

18 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 77 Nr. 185.

19 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 81 f. Nr. 200.

20 KOHL, Domstift Münster 2, S. 527; DERS., St. Mauritz, S. 340.

21 Die Urkunden des Alten Doms, S. 93–95 Nr. 177; KOHL, Domstift Münster 2, S. 531; SCHOLZ, Alter Dom, S. 236.

22 DÖSSELER, Westfälische geistliche Sachen, S. 145.

23 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 14^v; KOHL, St. Mauritz, S. 410f.

- die Äbtissin bekommt, was ihr zusteht. Der Rest dient für Wein, den die Nonnen beziehen.²⁴
- Die Testamentsvollstrecker des verstorbenen Johannes Redeker überwiesen am 3. Juni 1419 dem Kloster jährlich 6 Schilling aus einem Hause an der Loerstraße für eine Messe auf St. Afrae (7. August), wovon der Propst 3 Pfennig, jeder Kaplan 2 Pfennig und der Küster 1 Pfennig erhalten.²⁵
- Johannes Boeker *sacerdos obiit* 20. Juli, *dedit nobis unam marcam et utensilia*,²⁶ wahrscheinlich der Vikar zu Freckenhorst und Pfarrer zu Nordkirchen, der 1432 erwähnt wird.²⁷
- Johannes von Münster zu Lübeck schenkte dem Kloster St. Aegidii und dem Kloster St. Marien Überwasser im Jahre 1432 30 Mark Lübisch.²⁸
- Adolf von Rhemen schenkte am 16. Mai 1439 dem Kloster St. Aegidii Geld.²⁹
- Johannes Rokelose *laicus* 5. September, vielleicht Vater des Vikars Bernhard Rokelose zu St. Mauritz, um 1450.³⁰
- Johannes Lüttickehus *prepositus obiit* 12. Februar. Der Kanoniker am Alten Dom 1418–1453 hatte eine Memorie zum 14. Februar, war aber nicht Propst.³¹
- Goissen Rodelewen, am 4. Oktober 1460 bereits verstorben. Für seine Memorie gab Lubbert Rodelewen 76½ Mark, wofür an der Südostecke des Klosterumgangs Tag und Nacht eine Lampe brennen sollte, wie es Goissen verlangt hatte, der im Kloster begraben wurde, und jährlich drei Memorien für ihn und seine Eltern gefeiert werden sollten.³²
- Theodericus Schade *laicus* 13. März,³³ wohl Dietrich Schade zu Hüsten, Vater des gleichnamigen Domherrn.³⁴

24 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 86 Nr. 213.

25 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 91 Nr. 227.

26 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 36.

27 KOHL, Domstift Münster 3, S. 99f.

28 DÖSSELER, Westfälische geistliche Sachen, S. 145.

29 KOHL, Domstift Münster 2, S. 546.

30 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 44; KOHL, St. Mauritz, S. 421.

31 SCHOLZ, Alter Dom, S. 383.

32 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 111 Nr. 291.

33 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 13v.

34 KOHL, St. Mauritz, S. 297.

Johannes Odyndch *sacerdos obiit* 3. März, *dedit nobis utensilia*,³⁵
Domvikar 1470–1476.³⁶

Johannes de Roden *laicus, dedit nobis annuatim unam marcam*
21. Mai³⁷ und Johannes Roden, Mechtildis *uxor eius et pro tota familia*
3. Juni,³⁸ Lehnräger zu Lambertinck im Kirchspiel Markelo bzw. Goor
1454 und 1474.³⁹

Heinrich uppe dem Orde zu Lübeck, schenkte 1474 dem Kloster
1 rh. Goldg.⁴⁰

Peter ton Berge, Küster am Dom zu Münster. Seine Testamentsvoll-
strecker übergaben am 19. Juni 1494 dem Kloster eine Rente von jährlich
1 rh. Goldg. aus einem Haus auf dem Spiekerhof an der Steinbrücke bei
der Aa für zwei Memorien am 10. Juli *hartitt* und 11. Juni *Pauli primi*
eremite, die den Kindern des Küsters, Balthasar und Peter, lebenslänglich
als Leibzucht dienen sollte.⁴¹

Hermann Volquini *laicus obiit* 23. September, *dedit nobis unum*
florenum,⁴² wohl der Vater des Dechanten Johannes Volquini zu St. Mau-
ritz, der mit einer Elisabeth verheiratet war, um 1495.⁴³

Heinrich Romer *sacerdos et sigillifer obiit* 8. März (1477), *dedit annua-*
tim quatuor marcas et fenestram in capella supra summum altare,⁴⁴ Siegler
und Dechant am Alten Dom.⁴⁵

Heinrich von Schwarzburg 25. Dezember,⁴⁶ Fürstbischof von
Münster 1466–1496.⁴⁷

Aleke Strobuck, Bürgerin zu Münster, gab am 8. Mai 1500 jährlich 1 rh.
Goldg. für Messen am Fest St. Pauli (10. Januar) und 1. August (St. Petri ad
vincula) aus einem Kamp vor der Aegidiipforte⁴⁸ und am 3. März 1502 dem

35 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 12.

36 KOHL, Domstift Münster 3, S. 119.

37 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 25.

38 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 27^v.

39 KOHL, St. Mauritiz, S. 252.

40 DÖSSELER, Westfälische geistliche Sachen, S. 145.

41 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 131 Nr. 354.

42 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 47.

43 KOHL, St. Mauritiz, S. 311.

44 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 18.

45 SCHOLZ, Alter Dom, S. 273–275.

46 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 62^v.

47 KOHL, Diözese Münster 3, S. 501–518.

48 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 135 Nr. 368.

- Kloster jährlich $\frac{1}{2}$ rh. Goldg. für Memorien der verstorbenen Hermann und Gerd Stroback und sich selbst.⁴⁹
- Heinrich Plantstake *sacerdos obiit* 28. Oktober, *qui dedit nobis annuatim quinque florenos pro se et famula sua et teneatur memoria bis in anno pro se et famula*,⁵⁰ Domvikar und Domelemosinar, gestorben 1500.⁵¹
- Christian Schlunckrave *Kerstianus Slunckrave sacerdos et sigillifer obiit, dedit nobis annuatim unum florenum*;⁵² Christian Kelner gen. Slunckrave, Siegler, gestorben 1502.⁵³
- Bernhard von Meschede *sacerdos canonicus et decanus obiit* 11. November, *dedit nobis annuatim quatuor florenos*,⁵⁴ 1494–1503 Domdechant.⁵⁵
- Andreas Hoetwelker, Vikar zu St. Servatii in Münster. Für dessen und seiner Eltern Memorie gaben am 12. März 1506 Hermann von groten Urendorp und seine Ehefrau Else 5 rh. Goldg. zu einer Rente von $\frac{1}{4}$ rh. Goldg.⁵⁶
- Dietrich von Heyden *canonicus obiit* 11. November, *dedit nobis 60 florenos qui destinati sunt ad structuram dormitorii*,⁵⁷ Domkantor zu Münster, gestorben 1508.⁵⁸
- Konrad von Rietberg *Conradus van Reytberch episcopus obiit* 11. Februar,⁵⁹ Fürstbischof von Münster 1497–1508.⁶⁰
- Hermann Kock *sacerdos* 13. März *dedit annuatim duas marcas*,⁶¹ Domvikar zu Münster 1485–1508. Der Domvikar wohnte 1508 im Hause des verstorbenen Propstes Bernhard Kelle auf der Lütkenstege und schenkte dem Kloster am 20. Juni 1508 eine Rente für Memorien.⁶²

49 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 136 Nr. 371.

50 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 52^v.

51 KOHL, Domstift Münster 3, S. 100–102.

52 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 20^v.

53 KOHL, Diözese Münster 4, S. 140 f.

54 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 55.

55 KOHL, Domstift Münster 2, S. 122 f.

56 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 139 Nr. 378.

57 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 7.

58 KOHL, Domstift Münster 2, S. 298–301.

59 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 8^v.

60 KOHL, Diözese Münster 3, S. 518–529.

61 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 13^v.

62 KOHL, Domstift Münster 3, S. 139; DERS., Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 140 Nr. 382.

- Johannes Lubbecke *sacerdos obiit* 22. März, *dedit nobis annuatim unum florenum*,⁶³ Domvikar zu Münster 1453–1509.⁶⁴
- Wennemar Voet *sacerdos et canonicus obiit* 18. Mai, *dedit nobis 20 florenos, qui destinati sunt ad structuram dormitorii*,⁶⁵ Vicedominus zu Münster und Domherr zu Osnabrück 1456–1509.⁶⁶
- Heinrich (von) Coerde *subdiaconus obiit* 4. Juli, *dedit semi florenum*,⁶⁷ Domvikar zu Münster 1485–1509.⁶⁸
- Johannes Bischo-pinck, Richter zu Münster, übergab am 2. Oktober 1511 dem Kloster für eine Memorie eine Rente von jährlich 4 Mark aus Gartenland vor der Mauritzporte.⁶⁹
- Bertold Bischo-pinck stiftete 1514 6 rh. Goldg. zu seinem Seelenheil.⁷⁰
- Die Witwe Bernhard Drostes zu Senden schenkte dem Kloster 1518 20 rh. Goldg. zum Wein.⁷¹
- Kunneke Lyrmans, 1520 verstorben, gab 10 rh. Goldg. zur Memorie *ad crucem et edificium nove domus*.⁷²
- Greten Brockhagens, wie vor 10 rh. Goldg.⁷³
- Johannes ton Drecke *dominus* und Gertrud Nagels mit gaben 1520 16 rh. Goldg. zu Memorien.⁷⁴
- Dietrich Schade *sacerdos canonicus et decanus obiit* 7. Februar, *qui dedit nobis annuatim quinque florenos et alias elemosinas*,⁷⁵ Domdechant und Propst zu St. Mauritz, gestorben 6. Februar 1521.⁷⁶

63 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 15.

64 KOHL, Domstift Münster 3, S. 105–107.

65 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 24^v.

66 KOHL, Domstift Münster 2, S. 266 f.

67 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 33^v.

68 KOHL, Domstift Münster 3, S. 129 f.

69 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 142 Nr. 388.

70 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 142 Nr. 390.

71 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 148 Nr. 406.

72 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 150 Nr. 413.

73 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 150 Nr. 413.

74 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfterregister, S. 151 Nr. 413.

75 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 8.

76 KOHL, St. Mauritz, S. 297.

- Johannes von Alen, *abbas in Liesborn Leysborn, obiit* 24. Mai;⁷⁷
 Johannes Schmalebecker gen. von Ahlen, Abt 1490–1522.⁷⁸
- Johannes Volquin(i) *sacerdos et decanus, obiit* 26. April, *qui dedit nobis annuatim tres florenos pro vino bina vica bibendo et bona refectioe et tres florenos pro participatione elemosinarum et teneatur memoria pro eo et parentibus et amicis suis et idem dedit decem florenos ad structuram dormitorii,*⁷⁹ 1491–1523 Dechant zu St. Mauritiz,⁸⁰ Thesaurar am Alten Dom,⁸¹ Kanoniker zu Deventer.
- Heinrich Verinck *sacerdos et sigillifer obiit* 23. April, *qui dedit nobis annuatim quinque florenos et teneatur memoria pro eo et domino Conrado episcopo et sibi attinentibus et ministrabitur semel omnibus vinum,*⁸² Siegler und Generalvikar, gestorben 1525.⁸³
- Hermann Schenckinck *dominus canonicus obiit* 14. Februar, *qui dedit nobis fenestram super capellam,*⁸⁴ vielleicht der Domherr zu Osna-brück 1530.⁸⁵
- Bertold Bischopinck *sacerdos et canonicus, obiit* 20. April, *dedit nobis annuatim unum florenum,*⁸⁶ Kanoniker zu St. Mauritiz, gestorben 1534.⁸⁷
- Anna von Merveldt *Merfelt laica* 29. November,⁸⁸ Ehefrau des Jasper Korff gen. Schmising zu Harkotten, Mutter des Domherrn Wilbrand Korff, um 1535.⁸⁹
- Johannes Rumpfe *laicus* 5. März, *dedit nobis decem imperiales,*⁹⁰ Knecht des Dechanten Johannes Kakesbecke am Alten Dom 1536.⁹¹

77 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 25^v.

78 MÜLLER, Liesborn, S. 245–247.

79 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 21.

80 KOHL, St. Mauritiz, S. 311.

81 SCHOLZ, Alter Dom, S. 327f.

82 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 20^v.

83 KOHL, Diözese Münster 4, S. 141 f.

84 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 9.

85 KOHL, Domstift Münster 2, S. 600.

86 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 20.

87 KOHL, St. Mauritiz, S. 358.

88 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 58.

89 KOHL, Domstift Münster 2, S. 368.

90 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 12^v.

91 SCHOLZ, Alter Dom, S. 285.

- Heinrich Lodewech *sacerdos obiit* 18. August, *dedit nobis bibliam*,⁹²
 Vikar am Alten Dom 1535, Mitglied der Liebfrauen-Bruderschaft,⁹³ 1538
 verstorben.⁹⁴
- Bernhard von der Tinnen *laicus obiit* 2. August,⁹⁵ um 1540 Bürger
 zu Münster.⁹⁶
- Hieronymus Danckelman gen. Horteleder, Vikar am Alten
 Dom, testierte am 27. Juni 1540 u. a. zugunsten von Propst und Konvent
 zu St. Aegidii, gestorben im Herbst 1540.⁹⁷
- Johannes von der Tinnen *laicus obiit* 29. April; wohl Johannes von
 der Tinnen zu Barnsfeld um 1540.⁹⁸
- Bertold Bischopinck und Ehefrau Catharina Buck, *obiit* (!)
 23. März, Sohn Bertholds, Bürger in Telgte um 1541.⁹⁹
- Melchior von Büren *canonicus obiit* 8. August, *dedit nobis annuatim*
unum florenum et teneatur memoria pro eo in vigiliis et missis,¹⁰⁰ Dom-
 kantor zu Münster, machte am 27. Oktober 1544 eine Memorienstiftung
 zu St. Aegidii.¹⁰¹
- Johannes Bischopinck *laicus* 22. April, *dedit annuatim unum*
florenum,¹⁰² um 1546 Kämmerer zu Münster.¹⁰³
- Johannes Wesselinck *laicus et phisicus obiit* 18. September,¹⁰⁴ Mitte
 16. Jahrhundert (?).
- Matthias Kerckerinck *laicus obiit* 15. Februar,¹⁰⁵ ältester Bruder des
 Kanonikers Bernhard Kerckerinck zu St. Mauritz 1549.¹⁰⁶

92 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 41.

93 STEINBICKER, Liebfrauen-Bruderschaft, S. 312 Nr. 310.

94 SCHOLZ, Alter Dom, S. 471.

95 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 38.

96 KOHL, St. Mauritz, S. 365.

97 SCHOLZ, Alter Dom, S. 465.

98 KOHL, St. Mauritz, S. 365.

99 KOHL, St. Mauritz, S. 250.

100 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 39.

101 KOHL, Domstift Münster 2, S. 303.

102 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 18.

103 KOHL, St. Mauritz, S. 361.

104 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 46.

105 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 9^v.

106 KOHL, St. Mauritz, S. 368 f.

- Johannes Cleivorn *canonicus obiit* 16. Februar, *qui dedit nobis annuatim semi florenum*,¹⁰⁷ 1526–1550 Kanoniker zu St. Mauritz.¹⁰⁸
- Anna Hilmeringes *laica obiit* 17. Februar, *que dedit nobis annuatim semi florenum et teneatur bina vice in anno memoria pro ea et parentum et benefactorum (!) in vigiliis et missis cum candela cerea, prima agetur die obitus sui secunda servetur octava Laurentii vel circiter*,¹⁰⁹ wohl eine Verwandte des Vikars Johannes Hilmerinck auf dem Honekamp, der aus Warendorf stammte (1525–1556).¹¹⁰
- Reiner von Velen *sacerdos et canonicus obiit* 23. Juni, *qui dedit nobis annuatim sesqui florenum*,¹¹¹ 1539–1556 Kanoniker zu St. Mauritz, gestorben kurz vor dem 30. Mai 1556.¹¹²
- Christina Yonas *laica obiit* 24. Juni,¹¹³ vielleicht Ehefrau des 1557 genannten Caspar Jonas.¹¹⁴
- Bernhard Grüter *laicus obiit* 26. Oktober, *qui dedit nobis fenestram venerabilis sacramenti in capella et multas alias elemosinas*,¹¹⁵ war am 24. August 1561 bereits verstorben.¹¹⁶
- Johannes Bischopinck *laicus* 9. Dezember, *dedit nobis semi marcam*,¹¹⁷ 1546 und 1562 Kämmerer zu Münster, Ehefrau Margaretha Boland.¹¹⁸
- Catharina Travelmans *laica obiit* 31. Dezember, *dedit nobis annuatim unum dalerum pro vino*,¹¹⁹ Mutter des Domvikars Bertold Travelman, war 1570 bereits verstorben.¹²⁰

107 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 9^v.

108 KOHL, St. Mauritz, S. 361 f.

109 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 9^v.

110 KOHL, Domstift Münster 3, S. 165.

111 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 30^v.

112 KOHL, St. Mauritz, S. 365.

113 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 30^v.

114 KOHL, Domstift Münster 3, S. 172.

115 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 52^v.

116 KOHL, St. Mauritz, S. 426.

117 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 59^v.

118 SCHOLZ, Alter Dom, S. 292.

119 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 63.

120 KOHL, Domstift Münster 3, S. 190.

- Heinrich Warendorp *laicus obiit* 20. März, *dedit nobis annuatim semi marcam*,¹²¹ wohl Heinrich von Warendorf gen. von dem Emeshus, der 1573 verstarb.¹²²
- Lubert Travelman *laicus obiit* 22. Januar, *dedit nobis annuatim unum florenum pro se et uxore sua*,¹²³ wohl Lubbert Travelman zu Nevinghof, der 1579 bereits verstorben war.¹²⁴
- Gertrud Clevorn *Clevoren laica obiit* 29. Oktober, *dedit nobis quinque florenos ad structuram ecclesie nostre*,¹²⁵ Schwester des Mauritzer Kanonikers Wilbrand Clevorn (gestorben 23. Dezember 1601).¹²⁶
- Heinrich Bishopinck *laicus* 21. April, *dedit nobis decem florenos ad structuram ecclesie nostre*,¹²⁷ vielleicht der 1602 benannte Heinrich Bishopinck, Bürger zu Telgte.¹²⁸
- Johannes Lintelo *Lintzell, Lyntzek*, Hofmeister und Präbendat, am 18. April 1602 im Generalkapitel als verstorben genannt.¹²⁹
- Margaretha von Hövel machte 1603 ihre *dispositio* zugunsten des Klosters.¹³⁰
- Anna ten Wolde *laica* 25. Mai, *dedit nobis decem florenos ad structuram chori nostri*,¹³¹ wohl eine Verwandte des Domvikars Reiner zum Walde 1600–1616.¹³²
- Everhard Bishopinck *laicus obiit* 21. Mai, *dedit nobis duos florenos pro se et uxore sua*,¹³³ Everhard Bishopinck zu Darl und Nünning 1621.¹³⁴

121 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 15.

122 KOHL, St. Mauritz, S. 18.

123 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 5^v.

124 KOHL, St. Mauritz, S. 19 und 314.

125 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 53.

126 KOHL, St. Mauritz, S. 375.

127 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 20.

128 KOHL, St. Mauritz, S. 380.

129 VOLK, Generalkapitels-Rezesse 2, S. 303.

130 A. 119e.

131 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 26.

132 KOHL, Domstift Münster 3, S. 241.

133 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 25.

134 KOHL, St. Mauritz, S. 380.

- Johannes Droste *laicus* 23. Oktober, *dedit nobis unum florenum*,¹³⁵ fürstbischöfl. Sekretär und Landschreiber, gestorben 1621, Witwe Catharina von Münster.¹³⁶
- Bernhard Droste *laicus obiit* 29. November, *dedit nobis sesqui florenum annuatim pro vino*,¹³⁷ Bruder Everwins, im Testament des Domvikars Johannes Ladberg 1621 genannt.¹³⁸
- Margaretha de Wendt *laica obiit* 30. Mai 1627.¹³⁹
- NN Zumsande Lic. iur., Quittung über die von ihm dem Kloster vermachten Kirchenornamente und Kleidung 1634.¹⁴⁰
- Elisabeth Bishopinck *laica* 5. Juli,¹⁴¹ Ehefrau Everwins von Drolshagen, Mutter des Kanonikers Jacob Everwin von Drolshagen um 1640.¹⁴²
- Dietrich von Plettenberg *obiit* 11. März, Dompropst zu Paderborn, Domherr zu Münster.¹⁴³
- Godela Alheid de Baer *laica obiit* 29. Februar 1648, *dedit nobis 25 daleros ut missa annue legatur*.¹⁴⁴
- Maria Catharina Davensberg *laica obiit* 2. Juli 1668, *quae dedit nobis annuatim inter caeteram hereditatem decem imperiales, de quibus pro vino et bona refectione assumpsimus quatuor imperiales et teneatur memoria in vigiliis et missa pro ea et tota familia sua*.¹⁴⁵
- Christina Saetroeve *laica* 1. Juni 1678, *que dedit nobis quinquaginta daleros*.¹⁴⁶
- Johanna Davensberg (*obiit*) 13. Dezember 1679, *quondam domina in Osterholt ducatus Bremensis*.¹⁴⁷
- Anna Menodora Schwering, 9. August 1688 *memoria virtuosae virginis, quae legavit monasterio nostro 300 imperiales, in cuius anniversario*

135 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 52.

136 KOHL, Domstift Münster 3, S. 231.

137 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 58.

138 KOHL, Domstift Münster 3, S. 231.

139 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 26^v.

140 A. 19f.

141 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 33^v.

142 KOHL, St. Mauritz, S. 386.

143 KOHL, Domstift Münster 2, S. 353–355.

144 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 10.

145 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 33.

146 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 27.

147 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 60^v.

*dicuntur vigiliae et canitur sacrum funebre.*¹⁴⁸ Anna Menodora Schwering, Tochter des Ehepaars Melchior Schwering und Elisabeth Retmans, pachtet am 1. Mai 1679 vom Kloster ein Haus am Aegidii-Kirchhof zwischen der Kapelle und dem Kaplanshaus auf der Immunität mit dem Pütte, zwei Sekreten, Hof und Holzscheuer, vorn am Kirchhof, hinten am Mägdehaus gelegen, auf Lebenszeit für 300 Reichstaler, dazu eine Milchkuh, einen Schlüssel für die Kapelle, die sie zur Andacht benutzen darf. Stirbt sie, fällt alles an das Kloster zu einer Memorie für sie. Brennt das Haus durch eigene Schuld ab, muss sie es wieder errichten. Geht der Schaden vom Kloster aus, erhält sie ein anderes zum Ersatz.¹⁴⁹ Am 8. August 1687 stiftete sie eine durch den Kaplan Heinrich Vorwerk zu feiernde Memorie für ihre Eltern – dienstags für den Vater, donnerstags für die Mutter – mit 650 Reichstalern.¹⁵⁰ Ihre Schwester war Clara Elisabeth Schwering gen. Olmerlohische.¹⁵¹

Johannes Westhus *laicus (obiit)* 6. April 1669.¹⁵²

Catharina Ostendorp *laica obiit* 25. Januar 1675.¹⁵³

Thomas von Burlo und seine Gemahlin Catharina Wilhelmina von Burlo geb. de Wendt nahmen am 1. Oktober 1716 von ihrer Tochter Anna Johanna Aloysia Josepha 250 Reichstaler zu 4 % auf, die diese durch ihre Dienste für die Fürstin von Salm gewonnen hatte (beglaubigt am 28. Oktober 1739 von der Fürstlichen Kanzlei in Rotenburg an der Fulda), die die Eltern für die Ausstattung ihres Sohns Franciscus zum Eintritt in das Kloster Corvey benötigten.¹⁵⁴ Am 28. September 1731 nahmen die genannte Catharina Wilhelmina, nunmehr Witwe, und ihr Sohn Wilhelm Dietrich von Burlo, Kanoniker am Alten Dom, von der Jungfer Clara Maria Schwick zu Hofringe 100 Reichstaler zu 4 % auf,¹⁵⁵ am 2. Juni 1734 200 Reichstaler bei Judith Wissing. Am 1. August 1748 verkaufte sie die Obligationen an die Äbtissin Helena von Burlo.¹⁵⁶ Anna Aloysia Witwe von der Beck geb. von Burlo machte am 1. Februar 1755 zu Rotenburg ihr Testament:

148 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 39^v.

149 A. 118 Bl. 41 f.

150 A. 118 Bl. 43.

151 A. 118 Bl. 44.

152 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 17^v.

153 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 6.

154 A. 18 Bl. 59.

155 A. 18 Bl. 55 f.

156 A. 18 Bl. 57 f.

Universalerbe sollte Thomas von Burlo, Sohn ihres Bruders und seiner Ehefrau NN von Spiegel, sein. Für dessen Kinder waren 8000 Reichstaler vorgesehen, falls bei einer zweiten Ehe Teilung des Kapitals vorgesehen war. Ihr Vetter sollte ihrer geistlichen Schwester zu Malgarten und seiner geistlichen Schwester zu St. Aegidii auf Lebenszeit jährlich 15 Reichstaler zahlen, an seine geistlichen Brüder zu Corvey, Stephan und Franz von Burlo, je 50 Reichstaler. Ihr Vetter Ludwig von Fischer erhielt von den 8000 Reichstalern auf seines Vaters Gut Liebenstein 4000 Reichstaler, wovon er nach Ausgang des Prozesses gegen die Geheimrätin von Henn bei der Fürstlichen Regierung in Meiningen seinen Brüdern und Schwestern je 1000 Reichstaler abgeben sollte. 100 Reichstaler fielen an die Armen zu St. Aegidii für eine Memorie. Stirbt Thomas ohne Erben, so sollten 4000 Reichstaler an die Hausarmen zu Coesfeld, 4000 Reichstaler zu Behuf der katholischen Religion in der Niedergrafschaft Katzenelnbogen unter Aufsicht des Landgrafen zu Rotenburg fallen. Exekutoren des Testamentes sollten Franz Georg Laubinger, Direktor der Rotenburger Kanzlei, und der Kanzleirat Georg Friedrich Gelmeissen (an anderer Stelle: Gevinghausen) sein.¹⁵⁷ In einem undatierten Kodizill, zu verrichten durch ihren Vetter Thomas von Burlo, vermachte sie den Minoriten zu Fritzlar 20 Reichstaler für Exequien, je 1 Pistolet an die Patres Hofkaplane zu Rotenburg, 100 Reichstaler an Wilhelm Ernst von Rumling als Patenstück, Sohn des Oberforstmeisters von R., 100 Reichstaler an die Mademoiselle Lombardius für die Mühe, die sie mit ihr gehabt hat. Der Diener erhielt den Lohn für das letzte Jahr und das Nachjahr. Die Kammerjungfer erbte die täglichen Kleider, die Köchin einen Rock, den Schlafrock und alte Leinwand.¹⁵⁸

Catharina Elisabeth von Erde machte am 24. Januar 1721 ihr Testament. Sie wünschte, auf dem Minoritenkirchhof bestattet zu werden. Die Minoriten erhielten 100 Reichstaler für jährlich drei Seelmessen und Licht im Hl. Grabe. Die Dominikanerinnen auf dem Verspoel erhielten 300 Reichstaler. St. Aegidii empfing Geld für ein Licht auf dem Hochaltar. Alle Schulden sollten getilgt werden.¹⁵⁹

Florentina Barbara von Loen zu Herzfort *affiliata convictrix nostra (obiit)* 24. Oktober 1722.¹⁶⁰

157 A. 18 Bl. 46.

158 A. 18 Bl. 45.

159 A. 118 Bl. 65–67.

160 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 52.

Dorothea Sophia A. Scheiffart von Merode, geb. Gräfin von Velen zu Megen, wohnhaft in Düsseldorf, erteilte am 11. Mai 1729 dem kurkölnischen Posthalter Matthaeus Volrath zu Sterkrade Vollmacht, die verpfändeten Juwelen in einem Beutel zu versiegeln. Diese bestanden aus *in der mitten ein großer brilliant und 32 große und 12 ganz kleine steine und obenan drei roeßeges, worinnen ein großer und neun kleine, also insgesamt 55 edelgesteine nach erlegung des capitals von 100 Reichstaler* an die Äbtissin von Loen zu St. Aegidii gegen Rückgabe des Pfandscheins auszuhändigen.¹⁶¹

Adam Nonnhoff, *per plures annos monasterii huius fidelis familiaris, (obiit)* 16. Mai 1731.¹⁶²

Johannes Adam von Bischofinck zu Nünning, *specialis benefactor huius monasterii, (obiit)* 14. Juni 1731.¹⁶³

Johannes Carl von Sparr, Domherr zu Münster, setzte in seinem Testament vom 15. April 1733 Legate für seine Nichten zu Sterkrade, Gravenhorst und St. Aegidii in Münster aus.¹⁶⁴

Margaretha Antonetta von Burlo schenkte der Vikarie SS. Nicolai et Hieronymi in der Pfarrkirche St. Jacobi zu Coesfeld 100 Reichstaler für monatlich eine Messe.¹⁶⁵

NN, Witwe des Hofrats Bü n i c h m a n, stiftete undatiert im Kloster St. Aegidii Memorien, Messen, Adventsandachten, eine silberne Lampe zu Ehren der Hl. Dreifaltigkeit, zwei neue Beichtstühle und Messgewänder.¹⁶⁶

Zeitlich nicht zuzuordnende Eintragungen:

Elisabeth Ackermans *laica* 7. Januar.¹⁶⁷

Riquinus van Aken *laicus obiit* 21. Januar, *dedit nobis unum florenum.*¹⁶⁸

161 A. 118 Bl. 72a.

162 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 24^v.

163 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 29.

164 KOHL, Domstift Münster, S. 712.

165 A. 118 Bl. 58.

166 A. 118 Bl. 40.

167 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 3.

168 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 5.

- Anna Elisabeth de Baer *laica obiit* 18. Juni.¹⁶⁹
 Ludolphus Arnholt *sacerdos et decanus obiit* 13. März, *dedit annuatim unum florenum*.¹⁷⁰
 Bernhardus Beinhus *laicus obiit* 13. Januar, *qui dedit nobis centum marcas, qui destinati sunt ad structuram prepositure*.¹⁷¹
 Alheidis Bysschopinck *laica obiit* 13. Juli.¹⁷²
 Alheidis Bisshopinck *laica obiit* 24. Oktober.¹⁷³
 Bertoldus Bysschopinck *laicus obiit* 6. Dezember.¹⁷⁴
 Hinricus Bisschopinck et Hilaria Grael *uxor eius ob.* 14. Oktober.¹⁷⁵
 Johannes Bisschopinck *sacerdos et decanus obiit* 2. September, *dedit nobis annuatim tres semi florenos*.¹⁷⁶
 Gerdrudis Bolandes *laica* 2. Mai.¹⁷⁷
 Johannes Bolant *laicus obiit* 2. März, *dedit nobis annuatim semi florenum*.¹⁷⁸
 Johannes Bolant *laicus obiit* 29. Januar.¹⁷⁹
 Johannes Boese *laicus obiit* 27. Juli, *dedit elemosinam*.¹⁸⁰
 Agatha Kasemes *laica obiit* 29. August.¹⁸¹
 Henricus Kasemes *laicus* 13. März.¹⁸²
 Katherina Kerkerynck (*laica*) 26. Januar, *dedit nobis unum argenteum cingulum*.¹⁸³
 Goddela Cleyhorst, *priorissa in Wytmersia* (Wietmarschen) 23. Mai.¹⁸⁴

169 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 29^v.

170 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 13^v.

171 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 4.

172 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 35.

173 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 52.

174 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 59.

175 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 50^v.

176 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 43^v.

177 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 22.

178 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 12.

179 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 6^v.

180 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 37.

181 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 42^v.

182 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 13^v.

183 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 6.

184 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 25^v.

Arnoldus van Drolshagen *laicus obiit* 1. Januar, *dedit nobis annuatim unam marcām*.¹⁸⁵

Arnoldus van Drolshagen *laicus obiit* 19. September, *dedit nobis annuatim unum florenum pro vino*.¹⁸⁶

Georgius van Drolshagen *laicus et Agnes germana eius, obiit (!)* 19. April, *dederunt nobis annuatim duas marcas pro vino*.¹⁸⁷

Johannes van Drolshagen *laicus obiit* 16. Mai.¹⁸⁸

Richtmodis van Drolshagen *laica obiit* 20. August, *dedit nobis unum florenum pro vino pro se et viro suo*.¹⁸⁹

Frederica Droste *laica obiit* 7. November, *dedit nobis unam marcām et suam torquam*.¹⁹⁰

Lucia Margaretha ab Estorpp *vidua et baronessa de Welsbergen obiit apud nos* 11. Mai, *quae in nostra ambitu sepulta, nobis quingentos imperiales legavit et alias elemosinas, pro cuius animae solatio communes defunctorum preces singulis annis in conventu afferrimus*.¹⁹¹

Elisabeth von Velen *laica* 10. Mai.¹⁹²

Hermannus Velen *laicus obiit* 8. Dezember.¹⁹³

Christina Goesebrinck *laica* 29. Juni.¹⁹⁴

Hinricus Gosebrinck *laicus obiit* 5. November.¹⁹⁵

Elisabeth Grael *laica obiit* 22. Juli.¹⁹⁶

Johannes ten Grotenhus *sacerdos obiit* 1. März, *qui dedit nobis annuatim semi florenum et semi marcām et ministrabitur omnibus album panem, est enen wegge de Kreckelynch*.¹⁹⁷

Alheidis Gruters *laica obiit* 2. Oktober, *dedit nobis annuatim quinque florenos pro se et viro suo et filiis suis, de quibus omnes bibent vinum ter in anno*.¹⁹⁸

185 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 2.

186 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 46.

187 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 20.

188 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 24^v.

189 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 41.

190 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 54^v.

191 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 23^v.

192 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 23^v.

193 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 59^v.

194 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 31^v.

195 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 54.

196 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 36^v.

197 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 11^v.

198 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 48^v.

- Gertrudis Gruters *laica* 29. April.¹⁹⁹
 Alveradis Hacke *laica* 10. Januar, *dedit nobis quinque florenos annuales.*²⁰⁰
 Elisabeth Ysinck *laica* 26. Dezember, *dedit nobis multas elemosinas.*²⁰¹
 Ludgerus de Linge *sacerdos obiit* 11. Februar, *qui dedit nobis quingaginta marcas, teneatur bis in anno in missis et vigiliis et pro parentibus et amicis.*²⁰²
 Margaretha Lobbertes *laica* 17. September, *dedit nobis elemosinas.*²⁰³
 Elisabeth de Mechelen *laica* 28. Dezember.²⁰⁴
 Anna van Messchede *laica obiit* 16. Juni.²⁰⁵
 Godfridus van Messchede *laicus obiit* 9. Dezember.²⁰⁶
 Henricus van Messchede *laicus* 21. August.²⁰⁷
 Regula van Messchede [ohne Zusatz] 21. Mai.²⁰⁸
 Bernard Moerkes *laicus obiit* 17. Mai, *dedit nobis annuatim unum florenum et semi marcam pro vino.*²⁰⁹
 Bernhardus Moerkens *laicus obiit* 5. September.²¹⁰
 Christina Moerkens *laica obiit* 25. Mai.²¹¹
 Christina Mörckens *laica* 19. April.²¹²
 Hinricus Moerkens *laicus obiit* 26. Januar.²¹³

199 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 21^v.

200 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 3^v.

201 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 62^v.

202 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 8^v.

203 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 46.

204 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 62^v.

205 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 29^v.

206 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 59^v.

207 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 41^v.

208 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 22.

209 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 19^v.

210 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 44.

211 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 26.

212 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 20.

213 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 6.

Margaretha Moerken *laica* 11. November, *dedit nobis septem florenos ad structuram chori nostri et tres florenos in subsidium sacrarum vestium ad missas.*²¹⁴

Ermegardis Plettenberch *laica* 15. Mai.²¹⁵

Hermannus Plettenberch *laicus obiit* 10. Mai, *qui dedit nobis multas elemosinas pro se et uxore sua et sibi attinentibus et teneatur semel memoria pro eis.*²¹⁶

Elisabeth Reiche *laica* 11. Februar.²¹⁷

Christina Schade *laica obiit* 8. November.²¹⁸

Hinricus van Schapen *sacerdos obiit* 20. September, *dedit nobis clenodia ad altare.*²¹⁹

Anna Schillynges *laica obiit* 14. März, *dedit quartam partem unius floreni.*²²⁰

Johann Swinder *laicus* 5. Oktober, *dedit nobis annuatim sesqui imperialem.*²²¹

Bernardus Severdinck *laicus* 18. März.²²²

Alheidis Steveninck *laica obiit* 11. Juli.²²³

Anna Steveninck *laica* 23. Juli.²²⁴

Conradus Steveninck *laicus obiit* 3. Januar, *dedit unum florenum pro se et pro uxore sua annuatim pro vino.*²²⁵

Johannes Steveninck *laicus* 13. März.²²⁶

Johannes Stoter *et uxor eius obierunt* 28. November, *confundatores duarum missarum dicendarum in capella nostra, ad hoc dederunt annuatim decem florenos.*²²⁷

214 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 55.

215 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 24.

216 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 23^v.

217 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 8^v.

218 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 54^v.

219 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 46^v.

220 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 14.

221 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 49.

222 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 14^v.

223 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 34^v.

224 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 36^v.

225 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 2.

226 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 18^v.

227 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 58.

- Hinricus Tenckinck *laicus obiit* 23. November, *dedit nobis quinque florenos annuatim pro se et uxore sua et sibi attinentibus et teneatur memoria pro eis in vigiliis et missis et commendatione.*²²⁸
- Talia Tenckinck *laica* 20. Mai.²²⁹
- Gertrudis van der Tynnen *laica obiit* 21. Oktober.²³⁰
- Goddele Travelmans *laica* 6. März.²³¹
- Boldewin Warendorp et Godela Travelman, *uxor eius, dedit (!) nobis quinquaginta daleros, teneatur memoria pro eis in vigiliis et missis* 15. November.²³²
- Christina Warendorps *laica* 26. August.²³³
- Hermannus Warendorp *laicus* 2. September.²³⁴
- Lambertus Warendorp *laicus obiit* 10. August.²³⁵
- Lambertus Warendorp *laicus obiit* 30. September, *dedit nobis unum florenum.*²³⁶
- Lambertus Warendorp *laicus* 21. März, *dedit nobis annuatim quatuor demi florenorum, de quibus bina vice in anno ministrabitur bonum prandium et tenentur memoriae pro eo et pro uxore sua, filiis et parentibus et sibi attinentibus in vigiliis et missis.*²³⁷
- Margaretha Warendorps *monialis obiit* 2. Mai.²³⁸
- Clara Wesselinck *laica obiit* 26. Dezember, *dedit nobis annuatim unam marcam.*²³⁹
- Bernardus Wyllenhues *laicus obiit* 19. März, *dedit annuatim semi florenum.*²⁴⁰

228 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 51.
 229 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 25.
 230 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 51^v.
 231 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 12^v.
 232 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 55^v.
 233 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 42.
 234 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 43^v.
 235 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 39^v.
 236 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 48.
 237 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 15.
 238 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 22.
 239 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 62^v.
 240 StAMS, Msc. I Nr. 83 Bl. 14^v.

REGISTER

Das Register enthält Orts- und Personennamen sowie Sachbegriffe und ist alphabetisch angelegt. C und K werden stets wie C, V wie F, J und Y wie I behandelt. Diese Regel gilt auch im Innern eines Wortes. Varianten und ältere Schreibungen finden sich in Kursive hinter dem Namen oder Betreff. Wenn erforderlich, wird von den Varianten auf Namen und Begriffe verwiesen.

Jahreszahlen erscheinen bei allen Personen in Klammern und geben den Zeitpunkt der Erwähnung an. Bei Sachbegriffen werden Jahreszahlen nur in zweckmäßig erscheinenden Fällen angegeben. Personen vor 1500 stehen im Register unter ihren Rufnamen. Von Familiennamen bzw. Herkunftsangaben wird auf die Rufnamen verwiesen. Nach 1500 sind die Familiennamen für die Einordnung maßgebend. Nur regierende Personen und Angehörige reichsunmittelbarer Geschlechter stehen stets unter ihren Rufnamen.

Mehrfachbepfründungen oder aufeinanderfolgende geistliche Benefizien werden in folgender Weise angegeben: Auf die bei fremden Institutionen besessenen Pfründen folgt zuletzt das Benefizium bei St. Aegidii ohne den Zusatz „zu St. Aegidii“. So wird z. B. ein Kanoniker an einem Kollegiatstift und anderwärts bepfründeter Geistlicher, der vorher, nachher oder gleichzeitig ein Benefizium zu St. Aegidii besaß, so zitiert: Kan. St. Ludgeri, Domvikar, Vikar zu St. Marien Überwasser, Vikar.

Die Lage der Örtlichkeiten wird unter Bezug auf eine bekannte Stadt mit der Himmelsrichtung nach der sechzehngliedrigen Windrose und der Entfernung vom historischen Mittelpunkt der Orientierungsstadt in Kilometern angegeben. Verwaltungsgliederungen und staatliche Zugehörigkeiten bleiben unberücksichtigt.

Ein f. nach der Seitenzahl schließt die folgende Seite ein. Darüber hinausgehende Erwähnungen werden jeweils mit der ersten und letzten Seitenzahl vermerkt, etwa 318–323.

Folgende Abkürzungen wurden, abgesehen von allgemein gebräuchlichen oder sich von selbst erklärenden Kürzungen, im Register verwendet:

ap.	apostolus	Gf./Gff.	Graf/-en
Bf./Bff.	Bischof/Bischöfe	Gfn.	Gräfin
Bs.	Bauerschaft	Kan.	Kanoniker, Kanonisse
conf.	confessor	Ksp.	Kirchspiel
Ebf.	Erzbischof	m.	martyr
ep.	episcopus		

A

- Aa, Flusslauf in Münster 34, 40, 463
 von der Aa → Hermann
 tor Aa, Hermann, Kaplan (1565) **412**
 Aa-Bs., Ksp. Laer → Jelekinck, Schen-
 kinck
 Aachen, *capsa* Karls des Großen 36
 Aalten (10 km n. Bocholt) Kirche 24
 Abbing, Arnold, Kaplan Lichtenvoorde,
 Cooperator Groenlo, Vikar (1799) **452**
 Abdinghof → Paderborn
 Abendessen, Ordnung 117 f.
 Abendmahl, Ritus 53 f.
 Abtei, Gebäude im Kloster 19, 34 f.
 Ackerbau des Klosters (1784) 119
 Ackerman, Elisabeth († 7. Januar) 473
 von Aken, Riquin († 21. Januar) 473
 Adam, Orgelbaumeister (1641) 23
 Adelheid → Alheidis
 Adelinckbrink, Flur vor Burgsteinfurt
 264
 Adelsprinzip in Klöstern 57, 84, 111,
 304 f.
 Adenulphus ep. Consanus (1300) 162
 Admont (85 km nw. Graz) Kloster an der
 Enns 84 f., 287, 333, 335, 367, 370
 Adolf von Altena, Gf. (1213) 194
 – von Berg, Ebf. Köln (1193–1205) 194
 – von Bösensell, Propst (1369/1375) **380**
 – von Drolshagen, Kan. Alter Dom
 (1317) 460
 – von Rhemen (1439) 462
 – von Saffenberg, Sohn des Ritters Adolf
 (1329) 183
 – von Saffenberg, Knappe (1334) 182
 – von Steinhorst, Amtmann (1372/1383)
454 f.
 – Sohn Alberts von der Wick (1375) 233
 Adorp → Arup
 Adrian von Herborne, Sohn Heinrichs
 (1491) 196
 Äbtissin, Amt 29, 104–106, 117, 128
 – Rechte und Pflichten 92, 119, 122, 124,
 136
 – Einkünfte 123
 – Pensionsbezüge 62
 Aegidius *Egidius*, *Gilles*, *Ilien*, *Tilien*, Hl.,
 Nothelfer 37
 – Reliquien 36
 – Klosterpatrozinium 32 f., 36
 – Altarpatrozinium 19
 – Vikariepatrozinium 131 f.
 – Glockenpatrozinium 21
 – Festtag (1. September) 123, 142, 153,
 157, 160, 162 f.
 – translatio, Fest (5. August) 157, 159
 – bildliche Darstellung 13, 17, 25 f.
 – Darstellung auf Siegeln 146 f., 287, 293,
 296 f., 301, 381, 384
 Aegidius de Platea, Vikar (1498/1515) **424**
 Aelvinck, Hermann, Schüttertorf (1521) 235
 Aendrup Kamp 245
 Aventorp → Auntrup
 Averbek(inck), Hufe Ksp. Emsdetten Bs.
 Westum 221, 223
 Averkamp *Bungerts*, Kotten Ksp. Westbe-
 vern 207, 212
 Averkamp, Johann, Schweinehirt (1603)
 171
 Averdunck → Johann
 Averfellinck, Catharina, Konkubine
 Propst Johannes Kranes (2. Hälfte
 17. Jh.) 392
 Awerweg, Maria, Donatessa († 1682) **371**
 Aver → auch Over
avetkorn 218
 Avignon, päpstliche Residenz 83, 162
 Afra, Hl., Fest 162, 462
 – Vikariepatrozinium 130
 Agnes, Hl., Fest 158
 Agnes, Ehefrau Gf. Gottfrieds von Arns-
 berg (1227) 186
 – Dobbe, Jungfer († 17. Juli) **359**
 – Tochter Burggf. Conrads von Rechede
 (1367) 198
 – Ehefrau des Ritters Wessel von Spe-
 cken (1285) 198
 von Ahaus → Bernhard, Kunegundis

- Ahlen (10km w. Beckum) Ksp., Güter → Cloetserve, Neylinchove, Wesebrochhus
- Ländereien 256; → Bosenwinkel
 - Zehnt 213
 - Geldeinkünfte 265
 - Stadt, Bürgermeister → Dreihus, Johann
 - – Bürger → Hermann Schus, Johann
 - Engelkinck, Lubbert Franke
 - – Herkunft → Kurtz, Sprakel, Uphaus genannt Dreihus
 - Kirche, Dechant → Heckman
 - Kloster Maria Rosa, Memorien 396
 - → Alt- und Neuahlen
- von Ahlen → von Alen
- Alamannus ep. Sinanensis (1336) 162
- Alard von Drivorden *Thri-* (1213) 234
- Albachten (9km sw. Münster) Zehnt 213 f., 229
- Güter → Bögeman, Breulman, Verdinctorpe, Jockweg
 - Pachtland 256
 - Holzungen 251
 - Geldeinkünfte 265
- Albe, liturgisches Gewand 27, 65
- Alberding *Ael-*, Ksp. Nienberge 232
- Albersloh (11 km sö. Münster) Zehnt 214
- Güter → Koinck, Gescherman, Grevinckhof, Hennehove, Niehus, Willikeshus
 - Holzungen 251,
 - Geldeinkünfte 265
 - → auch Din(n)inctorpe
- Albert(us) *diaconus* (1. Hälfte 13. Jh.) 459
- Domvikar (1383) 236
 - von Alen (1220) 188
 - von Burse (1446) 262
 - von Dudikinbeke, Knappe (1292) 188
 - Loere von Hoingen, Kaplan St. Michaelis Münster, Vikar St. Mauritiz (1389/1401) 461 f.
 - Meierinck, Amtmann (1429) 455
 - Sohn des Ritters Adolf von Saffenberg (1329) 183
 - Sohn des Knappen Adolf von Saffenberg (1334) 182
 - von der Wick (1375 †) 233
 - Sohn Alberts von der Wick (1375) 233
- Albertinck → Kel(l)inchusen
- Albertinck, Else, Ehefrau Butberg (1599 †) 132
- Albrandinck → Elburgis, Johann
- Alburgis, Priorin (1325) 306, 329, 378
- Aldendorp → Huseman
- Aldendorpe → Aldrup
- Aldenhovel → Dresman
- Aldensmedinc → Johann
- Aldrup *Aldenthorpe*, Bs. Ksp. Greven, Zehnt 45, 224
- → Wrede
- von Alen → Albert, Everhard, Hermann, Lutbert, Sweder
- Alerding, Everhard der Jüngere (1636) 16 f.
- Alers *Ablers*, Bernhard, Domvikar, Vikar (1629–1708) 401, 415, 432, 439
- Heinrich (1. Hälfte 17. Jh.) 400
 - Hermann, Vikar St. Marien Überwasser und in Telgte, Vikar (*1632) 401, 432, 437
 - Johann, Kan. St. Martini, Assessor Geistliches Hofgericht, Offizial, Propst (1637–1658) 133, 155, 400 f., 432
- Alexander, Kan. Varlar (1346) 330
- Blanke, Sohn Johanns (1286) 247
 - *Sander* Cleihorst (1486 †) 255
 - von Raesfeld, Ritter (1287) 198
 - Sohn des Knappen Friedrich von Raesfeld (1342) 180, 200
- Alverskirchen (13 km sö. Münster) Ksp., Güter → Gerwininck
- Herkunft → Wettendorf
- Alvinck *Ael-*, Hufe Ksp. Ohne bzw. Schüttorf 205
- Bernhard (1521) 205
- Alvinghof, Ksp. Bösensell, adeliges Haus 187, 260
- Alhard de Rike (1314 †) 329

- Alheidis *Odelindis* von Wohldenber, verehelichte Gfn. von Schwerin, Äbtissin (1206–1209) 37, 41–44, 125, 153, **269–275**, 328, 359, 406
- Priorin (1407) **307**, 331
 - Bischopinck, Äbtissin (1495–1503) **287**, 335
 - Witwe Heinrichs von Bösensell (1343) 260, 330
 - Borkes, Jungfer (1466 †) **332**
 - Ehefrau Luberts von dem Broele (1337) 189
 - Kerckerinck, Jungfer († 11. Februar) **359**
 - Ehefrau Goddert Cleivorns (um 1350) 280
 - *Aleke* Krebbnick (1429) 412
 - Ehefrau Heinrich Dreihues', Ahlen (um 1500) 388
 - Tochter Hermann Dusas', Jungfer (1358) **330**
 - Vagedes, *thesauraria* (1472) 143, **332**
 - Ehefrau Ritters Rudolf von Langen (1298) 181
 - Ehefrau Conrads von Mechelen (1320) 460
 - Moerken, Jungfer († 14. September) **359**
 - Witwe Gerhard Monekes (1440) 262
 - Morken, Jungfer († 5. Februar) 359
 - Witwe Pulcians (1362) 280
 - Tochter Conrads von Rechede (1312) 198
 - von Rietberg, Äbtissin (1314–1330) 20, **278 f.**, 306, 329
 - Ehefrau Hermanns von Schonebeck (1272) 204
 - Tochter Ernst Stevenincks (1374) 215
 - Steveninck *Stephaninck*, *celleraria* (1330/1340) 190, 319, 329
 - Stelle *von der Steren*, Jungfer (1366/1379) 153, 192, **331**
 - Ehefrau des münsterischen Bürgers Johann Stoter (1495) 131
 - Ehefrau des münsterischen Bürgers Bernd Wyse genannt Grütters (1493) 170, 335
 - Allardt, Carel (1648) 17
 - Allerheiligen → Omnes sancti
 - allmissen* zu St. Aegidii 170
 - Alstede → Bölling
 - Altahlen (10 km w. Beckum) Ksp. → Küchen
 - Altartücher 65
 - von Altena → Adolf, Everhard
 - Altenberge (15 km nw. Münster) Ksp., Höfe → Beckhove, Berndinck, Kamp-hues, Ebbeler *Ibeler*, Everhardinck, Meinert, Plaginck, Rolevinck, Stege-man
 - Zehnt 214–216
 - Pachtland 256
 - Holzungen 251
 - Geldbezüge 266
 - Kirche, Vikar → Kumpman - Altendienstedde (10 km osö. Beckum) Zehnt 220
 - Altenroxel, Bs. Ksp. Roxel → Richter von Althaus, Agnes Elisabeth (Klostername Odilia), Jungfer (1727/1784) 119, **354**
 - Anna Francisca, Ehefrau Christophs von Breysing (1732) 354
 - Dietrich Hermann (1727) 354 - Altrudis, Jungfer († 29. November) **359**
 - Jungfer († 5. Dezember) **359**
 - *Drudeke* Warendorp, Äbtissin (1446/1449) **284**, 331 - Ambrosius, Kirchenvater (333–397) 149
 - Fest 158 - Amecke, Bs. Ksp. Walstedde → Borgman
 - Amecke, Johann Hermann, Bürger Menden (1788) 258
 - Amelsbüren (9 km ssw. Münster) Ksp., Fischerei 259
 - Zehnt 216 f.
 - Güter → Boeinck, Böntrup, Börger, Branthove, Kuleman, Venschott, Harlinclö, Hartman, Heitbäumer, Heit-

- horn, ter Hove, Netelenbrock, Schürman
- Pachtland 255
 - Holzungen 251 f.
 - Wortgeld 229, 243; Geldeinkünfte 265
 - Kirche, Pfarrer → Kerstiens, Dingerkus, Sutthoff
 - adeliges Haus 259
- Amelungsborn (10 km nö. Holzminden) Kloster 125
- von Amelunxen, Anna, Ehefrau Martin Snellen (1614) 342
- von Amstenrath, Damian, aus Meppen, Mönch Liesborn, Confessar Vinnenberg und St. Aegidii (* 1652, † 1721) 409
- Amsterdam, Stadt, Einwohner → Frey
- Amtmann, Amt 62, 126, 145, 221, 227, 243, 323
- Amtmannei, Gebäude im Kloster 19, 35, 56, 302
- Anderlan, Flur vor Coesfeld 265
- Andorf *Anrepe*, Bs. Ksp. Menslage 199
- Andreas ap., Fest 160
- Andreas ep. Coronensis (1336) 162
- Angela *Engel* Blomensaet *-sanden*, Jungfer († 6. Mai) 335, 359
- Kerckerinck, Äbtissin (1451–1465) 284 f., 332
 - Schenckinck, Ehefrau Gerhard Kerckerincks (2. Hälfte 15. Jh.) 255, 334
 - Warendorp, Jungfer (?) († 20. Mai) 359
 - Warendorp, Jungfer († 24. August) 359
- Angeli, SS., Altarpatrozinium 20, 279
- Angelmodde (7 km ssö. Münster) Kirche, Vikar → Trop
- Ksp., Güter → Twenhöven
- Angelus Barbadigo, Kardinal Verona († 1409) 381
- Anna, Hl., Altarpatrozinium 20
- Vikariepatrozinium 134
- Anna (von) Brüninghausen, Jungfer (1495 †) 335, 359
- von Drolshagen, Jungfer († 5. Juli) 360
 - Grüters, Jungfer (1495 †) 335, 360
 - von Meschede, Jungfer (1451) 332
 - von Ovelacker, Ehefrau Gerhards von Hoevel (2. Hälfte 15. Jh.) 333
 - Witwe Johann Stevenicks (1489) 201
- Annunciatio dominica, Fest 158
- Anröchte (11 km s. Lippstadt) Ksp. 265
- Anselmus, Propst (1270/1278) 179, 204, 376 f., 423
- Antependium, gestickt 65
- Antonius conf., Vikariepatrozinium 132
- Fest 158
- Antonius ep. Thinadiensis (?) (1300) 162
- Gremmelt, Prior St. Michael Lüneburg (1475) 130
- Antwerpen, Stadt, Verleger → Verdussen
- Apostelfeste 163
- Appelhülsen (15 km wsw. Münster) Ksp., Zehnt 217
- Güter → Gerbersman
 - Kirche, Pfarrer → Rose
 - Herkunft → Uhlenbrock
- von Appelhülsen → Otto, Wilhelm
- Aquileja, Patriarch → Ludwig
- Archidiakonats → Münster, Dompropstei
- Archiv des Klosters 1, 29, 67
- von Ardey → Jonathan
- von Are → Elisabeth, Friedrich, Gertrud, Johann, Partza
- Arens, Anna Margaretha, aus Elspe (1776) 450
- Arles, Bistum, Bf. → Caesarius *armaria*, Klosteramt 109
- Armenhaus zu St. Aegidii 131
- Armenprovisoren des Ksp. 169
- Armutsgebot 110
- Arnholt, Ludolf, Dechant († 13. März) 474
- Arninck, Gertrud (1634) 415
- Heinrich, Domvikar, Offiziant (* 1650, † 1719) 433, 436
- Arnold(us), Pleban und Propst (1229–1234) 45, 92, 374 f., 423, 454
- Balke, Edelherr (15. Jh.) 275

- von Bekehem, Sohn Gerhards (1278) 178
 - von Beveren (1257) 459
 - von Bentheim-Steinfurt, Gf. (1523) 264
 - von Camen genannt de Scriver (1430/1447) **455**
 - Clericus, Ritter, Lünen (1233) 240
 - von Dedem *Theidem* (1209) 230
 - von Drolshagen (1493 †) 263
 - Voß (1420) 211
 - von Mechelen, Knappe (1357) 205
 - Sohn des Ritters Alexander von Raesfeld (1287) 198
 - Sohn Jordan Runten (1306) 197
 - von Arnsberg → Ermgardis, Gottfried, Heinrich
 - Arup *Adorpe*, Bs. Ksp. Herbern → Benne-schehove, tor Brüggem
 - Asbeck (11 km n. Coesfeld) Stift 45, 47
 - Pfarrer → Berlinghorst
 - Ascensio Domini, Fest 142
 - Ascheberg (18 km s. Münster) Ksp., Güter 261; → Brokes, Bünigman, Hoyerinck, Loehof
 - Geldeinkünfte 265
 - Ascheberg (im Westmünsterland) Herrschaft 41, 43 f., 272
 - von Ascheberg, Edelherr 272; → Bur-chard, Christina, Heinrich, Jordan, Jutta, Ludger, Margaretha, Rudolf, Wendelmodis, Wilhelm
 - von Aschebrock, Familie 303
 - Aschenkamp, Flur Ksp. Everswinkel 261
 - Askinchof *Essgeman*, *Escheman*, Ksp. Greven Bs. Hembergen 224
 - → auch Haschof
 - Assela von der Wick, Jungfer (†28. Feb-ruar) **360**
 - Assen, Ksp. Lippborg, adeliges Haus 213
 - Attendorn (14 km nnö. Olpe) Stadt → Dingerkus
 - Aufnahme der Nonnen 118
 - Augsburger Konfession 96
 - Augustinus, Hl., Regel 98
 - Fest 159
 - Augustinus, Abt Iburg (1684) 116
 - Auntrup *Ovendorpe*, *Aven-*, *Ondrup*, Hufe Ksp. St. Marien Überwasser Bs. Sandrup 206 f., 251
 - → auch Ondrup
 - Aurelianensis ep. → Johannes
 - Auterman → Otmerinck
- B**
- Backhaus im Kloster 19, 35, 67, 108, 116
 - von Bachem → Johann
 - Bacgel, Catharina, Donatessa (†10. Juli) **365**
 - Bakum (6 km w. Vechta) Ksp. → Voss; Südholz
 - Baeck, Christoph Bernard, Vikar, *fiscus ecclesiasticus* (*1652, †1711) **439**
 - Johann, Vikar St. Mauritz, Vikar (1665, †1680) **435**
 - (de) Baer *Bar*, Anna Elisabeth (†18. Juni) 474
 - Godela Adelheidis (†1648) 470
 - Hermann, zu Barenau, Landdrost Os-nabrück (Anfang 17. Jh.) 297
 - Lucia, Priorin, Äbtissin (1632/1660) 95, **297 f.**, 312 f., 341
 - Margaretha *Beer*, Jungfer (1680) **348**
 - von Bayern → Clemens August, Ernst, Ferdinand
 - Bal(c)ke, Christina, *conversa* (1640 †) **367**
 - Christoph Bernhard, Kan. Alter Dom (†1728) 403
 - Everhard (1517/1519) 250
 - Ernst Wilhelm, Kan. Alter Dom, Of-fizialatsassessor, Propst (*1677, †1727) **403 f.**
 - Gustav, Hofrichter Bentheim (1677) 403
 - Melchior (1808) 244
 - → Arnold
 - Balthasar ton Berge, Sohn Peters (1494) 463
 - Barbara, Hl., Fest 157, 160

- Barckes → Becker
- Barrois, NN, französischer Domänen-
direktor (1811) 65
- Barsen, Ksp. Beckum Bs. → Krut(hem)
- Barthern, Hufe Ksp. Senden Bs. Wedeling
262
- Bartholomaeus ap., Fest 159
- Bartracht der Geistlichen 53
- Basler Konzil (1432/1443) 162, 407
- Bauernhöfe, Visitation (1784) 119
- Bauhaus im Kloster 19, 35
- Baumscheffer genannt Brockschneider,
Johann Wilhelm (1813) 68
- Beatrix, Tochter Johann Belholts (1362)
257
- von Horstmar, Ehefrau Gf. Friedrichs
von Rietberg (2. Hälfte 13. Jh.) 192,
204, 278
- des Riken, Tochter Alhards, Jungfer,
custos, sacrista (1314) 108, 329
- von Specken, Jungfer Herzebrock
(1285) 198
- von der Beck, Leonhard, Abt Abdinghof
(1653) 115
- Beckhove *Gerding*, Ksp. Altenberge Bs.
Waltrup 180, 201
- *Borchman*, Ksp. Nienberge Bs. Scho-
nebeck 199, 232, 264
- Becker *Barckes*, Catharina, Donatessa
(1519) 365
- Christina, Donatessa († 17. Mai) 367
- Beckhus, Bs. Ksp. Darfeld → Elpert
- Beckhusen → Kunegundis
- Beckman, Anton, Warburg (Anfang
16. Jh.) 390
- Otto, aus Warburg, Kan. Halberstadt
und Wittenberg, Pfarrer Warburg und
Oelde, Propst (1529/1540) 390 f.
- Beckum, Ksp. Einkünfte 265
- Stadt, Bürger → Wilhelms
- *fiscus ecclesiasticus* → Baeck
- Stift, Kan. → Detten
- Herkunft → Detten
- von Beckum → Bekehem
- Beke, Ehefrau Conrad Voss' (1365) 192
- von der Beke → Bernhard, Ecbert, Her-
mann
- Bekedorpe, *curia* Ksp. Stockum 328
- *curia* Lüdinghausen 198, 229
- von Bekehem → Arnold, Bertradis, Ger-
hard, Johann, Redger
- Beelen (9 km ösö. Warendorf) Ksp., Ein-
künfte 265
- Beerlage → Birolve
- Beerstrate → Heinrich
- von Beveren, Gotthard, Goldschmied
(1620/1657) 25
- → Arnold, Bernhard, Heidenreich,
Heinrich, Johann, Lutbert
- Bevergern (12 km ö. Rheine) Ksp., Güter
266
- Beffeneres, Haus 278
- Beginenhaus zu St. Aegidii 247, 260
- Beichtväter *confessarii* 49, 54, 62, 70 f., 80,
82, 84, 98, 111, 115, 117 f., 125, 131,
285
- Beichthören der Kapläne 128
- von Bein(h)em → Berta, Elisabeth, Hein-
rich, Margaretha
- Beinhues, Bernhard († 13. Januar) 474
- Margaretha, Donatessa († 15. Dezem-
ber) 371
- → Paulus
- Bela von Wiling (1361) 254
- Beldensnider, Evert (1505) 249
- Beleke, Witwe Johann Schenckings (1451)
307, 332
- Belholt → Beatrix, Bernhard, Johann, Jut-
ta, Lambert, Rudolf
- Bellman, Johann Heinrich, Gärtner (1804)
64
- Bellunensis ep. → Gorzias
- Benkindorp, Hufe Ksp. Enniger 192
- Benedicta Bischopinck, Jungfer († 2. Sep-
tember) 360
- Tochter des münsterischen Bürgers
Gottfried Mertyns (1340) 190, 319
- Travelman, Jungfer (1495 †) 335
- Benedictus, Hl., Klosterpatrozinium 33,
47

- Kapellenpatrozinium 19, 285, 301, 323
- Glockenpatrozinium 22
- Fest 142, 158
- commemoratio 159
- Regel 54, 99, 149
- Figur 13
- Benedictus ep. Cardicensis (1336) 162
- Bennekamp → Conrad, Kunegundis, Hildegundis
- Benneschehove, Hufe Ksp. Herbern Bs. Arup 196
- Benninchus → Beinhues
- Bentheim, Ksp., Einkünfte 265
 - Schloss, Kommandant → von Steinhäusen
 - Hofrichter → Balcke
- von Bentheim → Herbert, Johann, Otto, Simon
- von Bentheim-Steinfurt → Arnold, Everwin
- Bentlage (bei Rheine) Kreuzherrenkloster → Niehus Johann
- tor Bentlage → Saffenbergs Kamp
- Berckman → Beckhove
- Berchtorp *Bechtrup*, Hufe Ksp. Lüdinghausen Bs. Bechtrup 229
- Berchtorp, Heinrich (1520) 250
- Berchusen *Berksen*, Hufe Ksp. Dinker 188
- Berg, Großherzogtum 2, 62
 - Generaldomänendirektion 64
- Berg, Dietrich, Glockengießer (1712) 22
 - Hermann Theodor Ignaz, Kaplan Werne, Pfarrer Hörstel, Offiziant (1721/1777) 441, 445
- von Berg → Adolf, Conrad
- von dem Berge → Gerhard, Levold
- ton Berge → Balthasar, Peter
- Bergler, Hufe Ksp. Oelde 204
- Bergtrup, Bs. Ksp. Lüdinghausen → Brune
- von Berle → Bernhard, Themo
- Berlin, Preußisches Generaldirektorium (1805) 61
 - Universität 452
- Berlinghorst, Wessel, aus Stadtlohn, Pfarrer Asbeck, Vikar (1708–1749) 442, 447–449
- von Bermentvelde → Gerhard, Johann
- Bernards, Bernd, Bürger Coesfeld (1527) 265
- Bernardus conf., Fest 159
- Berndinck, Hufe Ksp. Altenberge Bs. Kemper 215
- Bernhard, Herzog Sachsen (1048) 272
 - von Ahaus, Edelherr (1274) 279, 376
 - Sohn † Hermanns von der Beke (1357/1362) 257
 - von Beveren (1257) 459
 - Sohn Johann Belholts (1362) 257
 - von Berle (1235) 185
 - von Bocholte, Knappe (1317) 198
 - Buxfort (1480) 263
 - von Cappenberg, Ministeriale (1231) 184
 - Kelle, Dechant Wildeshausen, Domvikar Osnabrück, Kan. Alter Dom und St. Ludgeri, Vikar St. Johann Osnabrück und St. Mauritz, Propst (1424/1459) 165, 381–384, 464
 - Sohn Bertolds Cleihorst (1373) 225
 - Cleihorst (1486 †) 255
 - Kremer, aus Telgte, Kaplan (1429) 412
 - Emesbrock (1374) 181, 411
 - von Ermen (1489) 263
 - Grevinck, Pfarrer Groenlo (1426 † in Rom) 382
 - von Horstmar (1209) 234
 - zur Lippe, Edelherr, Mönch Marienfeld, Bf. Selonien († 1224) 41, 270 f.
 - zur Lippe, Bf. Paderborn (1229) 87
 - von Meschede, Domdechant (1494/1503) 464
 - Sohn des Ritters Hermann von Münster (1349) 208, 215
 - Rokelose, Vikar St. Mauritz (um 1450) 462
 - Sohn Dietrichs des Rokelosen (1490) 335
 - Rode, Bürger Münster (1354) 178

- Sohn des Edelherrn Wilhelm Ruce (1250) 235
- Sohn des Ritters Adolf von Saffenberg (1329) 183
- von Steinfurt, Dompropst (1168/1193, 1217†) 41, 45, 47, 374, 459
- von Suneborn (1284) 179
- de Tegeder (1380) 256
- von der Tinnen, Bürger Münster (1362) 180, 201
- Travelman, Kan. Alter Dom und St. Ludgeri (1354/1365) 460
- Warendorp (1490) 255, 361
- von Westerhove, Priester (1401) 261
- Wisse genannt Grüter, Bürger Münster (1493) 170, 335
- von Wüllen (1492) 263
- Berning(es), Christina (†15. Dezember) 367
- Bernzen, Bernhard Heinrich, Amtmann (1786–1795) 458
- Berolve → Twenhusen
- Berta *Bertradis* von Beinem, Äbtissin (1469–1495) 84, 143, 285–287, 332
- Tochter Johanns von Billerbeck (1253) 182
- Ehefrau Lamberts ten Brincke (1357) 205
- Ehefrau des münsterischen Bürgers Bernhard Rode (1354) 178
- Schenckinck, Jungfer (†21. April) 360
- Tochter Hermanns von Schonebeck (1272) 204
- Bertelinck, Anna, Ehefrau Christoph Mennemans (1638) 434
- Berteling, Hufe Ksp. Darup 243
- Bertenhoff, Gertrud, Ehefrau Heinrich Schmits' (1659) 349
- Bertold Bischopinck, Bürger Münster (1347†) 460
- von Büren, Edelherr (1352/1366) 183, 256, 259
- Sohn des Edelherrn Bertold von Büren (1366) 256, 259
- Cleihorst, Bürger Münster (1372/1373) 218, 225, 232
- Bertoldeshove, Hufe Ksp. Selm Bs. Buxfort 263
- Bertoldinck → Dietrich
- Bertradis, Ehefrau des münsterischen Bürgers Ludwig (1209) 40
- Ehefrau Gerhards von Bekehem (1278) 178
- Bertrammus, münsterischer Ministeriale (1243) 214
- Bestattung der Domvikare 136
- der Klosterjungfern 143
- evangelischer Bürger 96
- Bettinck → Christina, Kunigundis, Heinrich, Hildegundis, Johann, Jutta, Sweder
- Beuinck → Boeinck
- Beweinung Christi, Steinrelief 24
- Bezelinchof, Hufe 199
- Bibel (1536) 467
- Bibliothek 31
- von Biel *Byell*, Gabriel, Verfasser 31
- Bielefeld, Pfründenstreit (1276) 377
- Bier, Getränk im Kloster 56, 142
- als Armengabe 170
- auswärtiges 123
- Bierkeller des Klosters 55
- Bilder (Gemälde) *schildereyen*, Verbot in Zellen 118
- Bilie, Ehefrau des münsterischen Bürgermeisters Dietrich Hüge (1482) 200
- Billerbeck (23 km w. Münster) Ksp., Zehnt 217
- Holzungen 251
- Pachtland 256
- Geldeinkünfte 265
- Güter → Krabbe(nkötter), Grande, Grüters, Niesman, Overdike, Overwarter, Twenhusen, Wüllen
- → auch Hemmer Mark
- Herkunft → Gevers
- von Billerbeck, Johann (1511) 263
- NN, Jungfer (1234) 328
- → Bertha, Johann

- Billunger, Familie 272
 Bilstene, Kotten Ksp. Nienberge 201
 de Bioto, Bernardinus, Verfasser 31
 Birolve *Beerlage*, Bs. Ksp. Billerbeck →
 Twenhusen
 Bischopinck *Bisping*, Familie 280
 – Wappen 299
 – Adam (1734 †) 207
 – Aleidis († 13. Juli) 474
 – Aleidis († 24. Oktober) 474
 – Alheidis, Ehefrau Hermann Schenckinck (1578) 340
 – Angela, Jungfer (1535) 290, **337 f.**
 – Anna, Jungfer Rengering (Mitte 16. Jh.) 338
 – Anna, Tochter Johanns, Jungfer (1586/1603) **340 f.**
 – Anna, Kellnerin (1632, 1662 †) 199, **323 f.**, 344, 346
 – Bertold (1514) 456, 465, 474
 – Bertold, Kan. St. Mauritz († 1540) 466
 – Bertold, Sohn Bertolds, Bürger Telgte (um 1541) 467
 – Bertold, zu Getter (1622) 323
 – Catharina, Jungfer Rengering (Mitte 16. Jh.) 338
 – Catharina (1561) 321
 – Catharina, zu Getter, Ehefrau Johann Bischopincks zu Telgte (1621) 323 f.
 – Christina, Jungfer (1517) **336**
 – Clara Sophia, Ehefrau Johann Caspar Wernekincks (1709) 447
 – Everhard, zu Dael und Nünning (1621) 469
 – Everhard, zu Getter (1622) 323
 – Evert († 1518) 288
 – Elisabeth, Äbtissin (1540–1565) **290 f.**, 301, 308, 338, 391, 393
 – Elisabeth, Ehefrau Bremer (1579) 143
 – Elisabeth, Ehefrau Everwins von Drolshagen (um 1640) 470
 – Franciscus, Vikar St. Lamberti und St. Servatii, Vikar (* 1644, † 1685) **436**
 – Gertrud, Kan. Herzebrock (Mitte 16. Jh.) 338
 – Gertrud, zu Telgte, Ehefrau Dietrichs von Plettenberg (Mitte 17. Jh.) 315
 – Gudula, Kellnerin (1545–1560) **320 f.**, 338
 – Gudula, Jungfer (1625/1653) **345**
 – Gudula, zu Vögedinck, Ehefrau Lubbert Travelmans (Anfang 16. Jh.) 336
 – Heinrich († 14. Oktober) 474
 – Heinrich, zur Geist (1535) 337
 – Heinrich, Bürger Telgte (1602) 469
 – Helena (Klostername Hedwigis), (1643, 1649 †) **346**
 – Hildegundis, Äbtissin (1506–1540) **288–290**, 335 f., 393
 – Johann (1467) 77
 – Johann, Richter Münster (1511) 465
 – Johann, Bürger Münster (1546) 467 f.
 – Johann, zu Enkingmühle († 1586) 340
 – Johann, zu Getter (1622) 323
 – Johann, zu Telgte (1621) 323
 – Johann, Dechant († 2. September) 474
 – Johann Adam, zu Nünning († 1731) 473
 – Johann Ignaz, Vikar (1706, † 1727) 25, **442**
 – Maria die Ältere, Jungfer (1643 †) **346**
 – Maria die Jüngere, Jungfer (1643) **346**
 – Theresia, Jungfer (1717–1784) 207, **355**
 – → Alheidis, Benedicta, Bertold, Borgward, Christina, Ekbert, Johann, Sweder
 Bispinghof, bischöflicher Hof vor Münster 40
 – Mühle 246
 von Bispinghof → Gottschalk
 von Bissendorpe → Dietrich, Ludger, Richard
 Bitter → Gerlach
 Bittprozessionen 155
 Blancker, Anna, Jungfer (1596 †) **341**
 – → Alexander, Hermann, Johann
 Blanckebile → Heinrich
 von Blankenvord *-feld*, Josina, Jungfer (1729–1747) **355**
 Blasius, Hl., Fest 158

- Blindepage → Thomas
 Bloemensaet → Angela, Christina
 Bloetgut → Vogel(ius)
 Blome, Lisa, Jungfer (1519) **337**
 Blossius → Ludwig de Blois
 Bock → Buck
 Bockamp, Flur Ksp. Werne 241
 Bockum (7 km wnw. Hamm) Ksp., Zehnt 217
 – Holzungen 251
 – Geldeinkünfte 265
 – Güter → Krut(hem)
 – Kirche, Pfarrer → Heckman
 Bockwinkel → Heinrich
 Bokeltorpe → Friedrich
 Bocholds, Catharine, Donatessa (†1706) **365**
 Bocholt, Ksp., Geldeinkünfte 266
 – Stadt, Schwarzes Stift, Äbtissin → S(ch)nelle
 – Herkunft → Budde
 von Bocholte → Bernhard
 Bodde, Alheidis, Donatessa (1549) **363**
 Bodeker *Boker*, Elisabeth, Donatessa (†3. Juli) **368**
 – Johann, Rheine (1519) 264
 – Margaretha, Donatessa (†5. November) **371**
 – → Johann
 Bodinck → Boeinck
 von Bodinck → Macharius
 ter Boeke, Gertrudis, Donatessa (†29. Juni) **369**
 Bödinck *Beuinck*, Hufe Ksp. Amelsbüren Dorf-Bs. 216
 – Hufe Ksp. Nienberge Kirch-Bs. 200
 Bögeman *Bovinck*, Hufe Ksp. Albachten Bs. Niederort 178, 214, 229, 251
 Böger *Bodiger*, NN, Offiziant (1761) 136, **450**
 Böhmen, geistiger Einfluss (15. Jh.) 49, 83
 Boeinck *Boding*, *Beuinck*, Schulze Ksp. Amelsbüren Bs. Sudorf bzw. Dorf-Bs. 181 f., 251
 Bölling *Bolling*, *Alstede*, Schulte Ksp. Nottuln Bs. Heller 203 f., 232, 251
 Bömken, Bertha (1547†) 366
 – Catharina Elisabeth, Donatessa (1547†) **366**
 – Heinrich (1547†) 366
 – Jost (1547) 366
 Boemer, Johann, Goldschmied (1665/1682) 25
 – Elisabeth, Donatessa (†1711) **368**
 Bönniken *Bunckers*, *Bommeken*, Elisabeth, Donatessa (†1670) **368**
 von Bönninghausen, Familie 302
 – Anna Sibylla Margaretha, Tochter Ferdinand Lothars, Jungfer (*1679, †1767) **353**
 – Anna Wilhelmina, Priorin (1673/1733) **316**, 351
 – Ferdinand Lothar, münsterischer Obristleutnant (1662/1679) 316, 353
 – Maria Theresia, Ehefrau Johann Hermann Franz' von Twickel (1733) 355
 Böntrup *Bovinchtorpe*, Hufe Ksp. Amelsbüren Bs. Sudhof bzw. Wilbrenning 182, 216, 251
 Böntrup, Sebastian, Amtmann (1532) **456**
 Börger *Borg*, *Spikerhove*, *Hertlinckloe*, *Hartlinglo*, Hufe Ksp. Amelsbüren 182
 Börgers Teich, Ksp. Amelsbüren 259
 Boese, Johann (†27. Juli) 474
 von Boeselager, NN, Maire Münster (1811) 65
 Boesendorff, Heinrich, Provisor Collegium Dettenianum (1659) 432
 Bösensell (12 km wsw. Münster) Ksp., Zehnt 218
 – Holzungen 251
 – Geldeinkünfte 266
 – Güter → Alvinghof, Kentrup, ten Cleie, Frandorpe, Halstwic, Holle, Wiedebusch
 von Bösensell → Adolf, Elisabeth, Heinrich, Hermann

- Boveman → Bögeman
 Bovinck → Bögeman
 Bovincktorpe → Böntrup
 Boichorst, Albrecht, Syndikus Domkapitel (1641) 400
 – Hermann Heinrich, Dr. iur. (1713) 403
 – NN, Kan. St. Ludgeri (1713) 403
 Boland, Gertrud († 2. Mai) 474
 – Goddert, Bürger Münster (1613) 151
 – Johann († 2. Mai) 474
 – Johann († 29. Januar) 474
 – Johann (1642) 401
 – Margaretha, Ehefrau Johann Bischo-pincks (1546/1562) 468
 – → Gertrud, Johann, Margaretha
 Bolle(n) *Bonnenkötter*, Ksp. Senden Bs. Gettrup 207 f.
 Bolling → Bölling
 Bolte, Heinrich Ignaz, Offiziant (1746) **449**
 Bommeken → Bönniken
 Boner, NN, münsterischer Obrist (1809) 64 f.
 Bonifatius, Hl. Fest 159
 Bonifatius VIII., Papst (1295–1303) 113
 Bonnenkötter → Bolle
 Borken, Ksp., Geldeinkünfte 266
 – Stadt, Herkunft → Johann Bodeker
 – Kirche, Vikar → Melschede
 Borkes → Alheidis
 Bordehus, Hufe Ksp. Saerbeck 262
 Borg, adeliges Haus 214
 Borgkamp, Flur 245
 Borghard Bischo-pinck (1322) 207
 – Sohn Borghard Bischo-pincks (1322) 207
 Borghorst (5 km sö. Burgsteinfurt) Stift 44 f., 47, 53, 169, 329, 406
 – Necrolog 1, 157, 274–277, 279, 306, 359, 374 f.
 – Besitz → Hageboke
 – Ksp. → Koninck, Marquardinck
 von Borghorst → Margaretha
 Borgman *Borch-*, Hufe, Ksp. Walstedde Bs. Amecke 211
 Bormann von Kessel, Anna Sophia (Klostername Sophia), Jungfer (1655–1726) **349**
 – Johann Bernhard (1655) 349
 Borste → Dietrich, Wessel
 Bosenwinkel, Flur vor Ahlen 261
 von Boxelt *Boxtel*, Adelheidis (Klostername Scholastica), Jungfer (1787–1811) 57, 304, **358**
 – Catharina (Klostername Benedicta), Äbtissin (1793–1811) 57, 63, 168, **305**, 358
 – Rudolf, Leutnant Ootmarsum (Ende 18. Jh.) 305
 Brabant, Timann, Propst (1561) **393**
 Bracht *Bragt*, Hufe Ksp. Sendenhorst 460
 Brailman → Breulman
 Brand, Kotten Ksp. Greven Bs. Hembergen 193
 Brandhornbusch, Holzung Ksp. Amelsbüren 252
 Brandis, Anna Judith, Tochter Michaels, Jungfer (1614/1638) **343**
 – Michael (1614) 343
 Brandthove, Lehen Kloster Werden, Ksp. Amelsbüren bzw. Venne 182 f.
 Brauhaus im Kloster 19, 35, 67, 108, 173
 Braun → Brune
 Braunschweig, Stift St. Blasii, Propst → Burchard von Wohldenberga
 – Kloster St. Aegidii 37
 Brauweiler (12 km nw. Köln) Kloster 89
 – Abt → Münch
 von Breda, Heinrich, Amtmann (1604/1612) **457**
 – Hermann, Amtmann Nottuln, Rentmeister Elten (2. Hälfte 16. Jh.) 457
 Bredenbeck, Bs. Ksp. Senden → Krimpsman, Lammersman, Suttrup
 – Schulte Ksp. Senden 208, 236
 Bredenpol, Ksp. Amelsbüren 182
 – → Geistkamp
 Breving, Arnold, aus Wessum, Vikar Wessum, Kan. Vreden, Vikar (1660–1689) **433**, 435, 439 f.

- Bernhard, Kaplan und Vikar (1656/1657) 133, **416**, 433
- Wessel, Ehefrau Agnes (1657) 134
- Wilhelm, Vikar (1696/1698) **440**
- von Breysing, Christoph, zu Altenhausen, Obrist (1732) 354
- Bremen → Johann Holscher genannt Bremeren
- Bremer, Christoph, Dechant St. Ludgeri, Vikar (1556/1589) **426**
- Jodocus, Vikar St. Crucis zu St. Jacobi, Vikar (1562/1586) **426**
- Johann, Küster (1579) 143
- *Breimer*, Johann Hermann, Choral (1733) 141
- Breulman *Broil-*, *Brail-*, Hufe Ksp. Albachten Bs. Niederort 178, 213, 251
- Briefverkehr der Nonnen 116
- ton Brinck genannt Buteman → Hermann
- ten Brincke → Elisabeth, Gerhard, Hade-ward, Lambert
- Brinckes, Gertrud, Donatessa (†29. Dezember) **370**
- Brinckman, Hufe Ksp. Emsdetten Bs. Westum 221, 223
- Brintrup, Anna, Donatessa (1602 †) **363**
- Brock, Bs. Ksp. Sendenhorst → Dircksho-ve, Niestert
- Brockhagen *Brochagen*, Grete (1520 †) 465
- → Hermann, Johann
- Brockholte, Hufe Ksp. Roxel Bs. Schonebeck 234, 254
- Brockhusen, Pfand 261
- Brockman → Godeke
- Brockschnieder, Hufe Ksp. St. Marien Überwasser 207
- Brokes, Hufe Ksp. Ascheberg 262
- Broelman *Brögel-*, Catharina, Donatessa (1624 †) **366**
- Sophia, Donatessa (1608) **372**
- Broilman → Breulman
- Broinck, Bernd (1803) 244
- von dem Brole → Gerhard, Lubert
- Bronneman, Ksp. Darup 243
- Brosekeyse, Aleke (1522) 250
- Brosterhusen, Bs. Ksp. Selm → Buxtrup
- Brüggeman → Johann
- tor Brüggem, Ksp. Herbern, adeliges Haus, Bs. Adorp 263, 455
- Brüninck, Schulte St. Marien Überwasser Bs. Sandrup 68, 230
- *Westbrüning*, Ksp. St. Marien Überwasser Bs. Uppenberg 207
- Ksp. Nienberge 251
- Brüning, Alheidis, Donatessa (†31. Oktober) **363**
- Elisabeth, Ehefrau Jacob Schwolls (1652) 418
- Johann (1562) 426
- → auch Proninck
- von Brüninghausen → Anna
- Brüningholt, Holzung Ksp. St. Marien Überwasser 252
- Brüssel, Buchdruck (1606) 32
- Brummer, Anna, Ehefrau Hermanns zur Mühlen (1673) 439
- Brune *Braun*, Hufe Ksp. Lüdinghausen Bs. Bergtrup 198, 229, 243, 251
- Brune *Braun*, Catharina, Donatessa (†1663) **365**
- → Elisabeth, Johann
- Bruno *corvus* genannt Ubbebom (1233) 240
- von Suneborn (1284) 179
- zu Treshusen, Ksp. Rheine (1213) 233
- Brunsten Emesbrock, Kaplan (?) (1374) 411
- Sinckinck, Bürger Münster (1349) 208
- Brunsterinck, Margaretha, Donatessa (1549) **371**
- Bruse, Dietrich, Sohn Johanns, Bürger Münster (1506) 255
- Gertrud, Witwe Johanns (1506) 255
- Buck *Bock*, Catharina, Ehefrau Bertold Bischopincks (um 1540) 467
- Margaretha, Äbtissin (1660–1673) **298 f.**, 324, 342
- → Gerlach, Johann, Margaretha, Richardis

- Buckestorf → Buxtrup
 von Budberg, Scholastica, Priorin (1655/1699) **314 f.**, 348
 Budde, Hufe Dorf Herbern 195
 Budde, Bernhard Wilhelm, Goldschmied (1763–1805) 26
 – Johann Bernhard, aus Bocholt, Vikar Alter Dom, Domvikar, Regens Dettenianum, Präses der Kridtschen Stiftung, Offiziant und Vikar (1705, † 1751) 419, **444**, 448
 – → Margaretha
 Bünigman *Bunekinck*, Hufe Ksp. Ascheberg Oster-Bs. 185, 227
 Bünigman, Catharina, Jungfer (?) (1622) **344**
 – Heinrich, Bürgermeister Münster (1657) 133
 – NN, Hofrat (Mitte 18. Jh.) 473
 (von) Büren, Balthasar, Domkantor (Ende 16. Jh.) 399
 – Bernhard, Kan. St. Martini, Domvikar, Pfarrer St. Jacobi, Geistlicher Rat, Vikar (1594, † 1638) **430**
 – Clara, Ehefrau Heinrich Melschede (1602) 399
 – Melchior, Domkantor (1544) 467
 – Sibylla, Jungfer (1655–1717) **348**
 – → Bertold, Johann, Wilhelm
 Bürgertum, Zulassung zum Klostereintritt 112
 Büscher, J. H., Glockenläuter (1812) 95
 Bulderman *von Buldern*, Hilburg, Donatessa (1549) **370**
 Buldern (18 km osö. Coesfeld) Ksp., Zehnt 218 f.
 – Geldeinkünfte 265
 – Hufe 278 f.
 – Güter → Geistman, Germerinck, Heitman, Oynck, Tangerman, Wevekeman, ter Wischen
 von Buldern, Christina, Donatessa († 25. Juni) **367**
 Bullenkamp, Flur bei Coesfeld 265
 Bunckers → Bönniken
 Bungerts Kotten → Averkamp
 Burbanck, Ksp. Lüdinghausen Bs. Ermen 263
 von Burcken → Hermann
 Burchard, Leitname der Gff. von Loccum 272
 – von Ascheberg (1164) 44
 – von Wohldenberg, Propst Braunschweig, Ebf. Magdeburg (um 1200) 37, 43, 271, 273 f.
 Burgvechtler, Bs. Ksp. Wadersloh, Zehnt 240
 Burgsteinfurt, Burg und Schloss 273
 – Johanniterkommende 223, 376
 – Ksp., Geldeinkünfte 265
 – Stadt, Kerckstraße 264
 Burlo, Ksp. Borken, Geldeinkünfte 266
 von Burlo, Anna Aloysia, Witwe von der Beck (1755) 471
 – Anna Helena, Äbtissin (1719/1784) **303**, 354, 383, 471
 – Anna Johanna Aloysia Josepha (1716) 471
 – Franciscus, Mönch Corvey (1716/1755) 471 f.
 – Margaretha Antonetta (Mitte 18. Jh.) 473
 – NN, Jungfer Malgarten (1755) 472
 – Stephan, Mönch Corvey (1755) 472
 – Thomas, zu Hengelenborg (1716, 1731 †) 303, 471
 – Thomas (1775) 472
 – Wilhelm Dietrich, Kan. Alter Dom (1731/1734) 355, 471
 Bursar des Kirchspiels 95
 (von) Burse, Familie 299
 – Anna, Ehefrau Jacobs von der Tinnen (Mitte 16. Jh.) 339
 – → Albert, Catharina, Elisabeth
 Bursfelder Kongregation 49, 70 f., 78, 83 f., 86 f., 94, 98 f., 102 f., 126, 138, 150, 170, 284 f., 406
 Busch, Gut Ksp. Schüttorf 235
 Busch, Anna, Donatessa († 1672) **364**

- Buschoff, Schulte Ksp. Handorf Dorf-Bs. 193, 199, 224, 251, 280
- Buschues *-man*, *Bussman*, *ten Busche*, Hufe Ksp. Nienberge Bs. Uhlenbrock 200, 231, 251, 280
- Hufe Ksp. Senden Bs. Wedeling 262
- Buschman, Heinrich, Vikar St. Lamberti, Vikar und Kaplan (1608–1656) **414**
- von dem Bussche → Johann, Lambert
- Butberg, Johann, Bürger Münster (1598 †) 132
- Butheman, Jodocus, Domvikar, Pfarrer Gimfte, Vikar (1555–1617) **426**
- → Hermann ton Brinck
- Butt, Theodor, Choral (1672) 140
- Buxfort, Bs. Ksp. Selm → Bertoldeshove, Dickhoff
- adeliges Haus → von Schilling
- Buxfort → Bernhard
- Buxtrup *Buckesdorp*, Ksp. Selm Bs. Brosterhusen 265
- Ksp. Nottuln → Loman
- C, K**
- Kakesbeck, Ksp. Lüdinghausen, adeliges Haus 208, 238
- Kakesbeck, Johann, Dechant Alter Dom (1536) 466
- Caecilia virgo, Hl., Fest 160
- Caeremonia sanctimonialium OSB 84
- Caeremonia der Bursfelder Kongregation 151
- Caesarius, Bf. Arles (Anfang 6. Jh.) 36
- Prior Heisterbach (1180–1240) 153, 269
- von Caesem *Kasemes*, *Cassum*, Agatha († 13. März) 474
- Agatha (1558) 295
- Agnes, Priorin (1541/1565) 308 f., 338
- Anna, Jungfer Rengering (1558) 295
- Gertrud, Tochter Heinrichs, Jungfer (um 1580) 340
- Goddert, Kan. St. Martini (1558) 295
- Heinrich, zu Dieck (1. Hälfte 16. Jh.) 308
- Heinrich, zu Alvinghof († 1591) 295, 340
- Jobst (1558) 295
- Margaretha, Äbtissin (1557/1603) 295, 340
- Richmodis (1558) 295
- Rudolf (1558) 295
- → Johann
- Kaffee, Getränk im Kloster 56
- Kaiser(erve) → Twenhusen
- Calaritanus ep. → Ranutius
- Calcant, Bezüge (1761) 136
- → Schräder
- Calcedonae ep. → Jacobus
- Calement → Klemente
- Kalvarienberg, Bildwerk 24
- Kalveswinkel → Kasewinkel
- Kalthoff *Colde-*, Schulte Ksp. Nienberge Dorf-Bs. 200 f., 231, 251, 278
- Kalthoff, Ildephonsus, aus Warendorf, Mönch Liesborn, Confessar (* 1720, † 1791) 106, **410**
- von Camen → Arnold
- cameraria* Kämmerin, Klosteramt 108, 197, 279, 329
- campanarii*, Bezüge (1761) 48, 53, 136, 153
- Kamphues, Hufe Ksp. Altenberge Bs. Westenfeld 180, 215, 330
- Kampman, Hufe Ksp. Herbern Dorf-Bs. 196
- → Kumpman
- ton Kanen, Flur und Wildforst Ksp. Amelsbüren 256, 259
- → Saffenbergs Kamp; Essman
- Kannenbaum, Wegstation 243; → Heithorn
- cantrix*, Klosteramt 109
- Kanzel → Predigtstuhl
- Kapelle SS. Benedicti et Scholasticae 19, 35, 57, 131, 135
- Kapitelsversammlung, Raum 19

- Kaplaneien 35, 48, 50, 53, 63, 94, 122–124, 126, 128, 153, 377
 – Gebäude 19
 Cappenberg (bei Lünen) Stift 47, 53, 55, 170
 – Abt → Hermann
 – Kan. → Ludger
 – Memorien 40, 45
 – Besitz 200, 210, 226, 240
 von Cappenberg → Bernhard
 Cappenkamp, Flur bei St. Mauritiz 255
 Cardicensis ep. → Benedictus
 Karl der Große, Kaiser 36
 Kaseln, liturgische Gewänder 26f.
 Kaserne St. Aegidii (19. Jh.) 16, 19, 34
 Kasewinkel *Kalves-*, Bs. Ksp. Handorf → Vorwerk, Molkenbuer
 Casinensis ep. → Raimundus
 Catharina virgo, Hl., Fest 160, 162
 – Altar- und Vikariepatrozinium 20, 132, 134, 396
 Catharina, Donatessa (1510 †) **365**
 – Burse, Jungfer (†26. August) **360**
 – Ehefrau Gerhard Krakerugges (1413) 455
 – Ehefrau des Lübecker Bürgers Heinrich Gremmelt (1475 †) 130
 – Heerde, Jungfer (†15. Mai) **360**
 – Stael, Jungfer (1416) **331**
 – Ehefrau Ernst Stevenincks (1374) 215
 – von der Wick, Jungfer (†31. Dezember) **360**
 Catharinen-Bruderschaft → Münster, St. Lamberti
 Kattendrup *Katherinchorpe*, Zehnt Ksp. Neuahlen Bs. Halene 213
 Katzenelnbogen, Niedergrafschaft, katholische Religion 472
 von Katzenelnbogen → Hermann
 Key → Hermann
 Keysenerve *Keyserinc* → Twenhusen
 Kelle → Bernhard
 Keller, Inventar 67
 Kel(l)inchusen, Ksp. Altenberge und Nienberge, Zehnt 215
 – *Lütke Albertinck, Kol-, Keil-*, Ksp. Nienberge Dorf-Bs. 201, 231
 – → auch Issinck
 Kellnerin *celleraria*, Klosteramt 56, 108f., 117f., 120, 379
 Kelner → Christian Kelner genannt Schlunckrave
 Kemna, NN (1783) 57
 Kempen, Herkunft → Johann Brüggeman
 Kemper, Bs. Ksp. Altenberge → Bern-dinck
 Kenerdinck *Kern-*, Johann Hermann, Aufwärter (1804) 64
 Kentrup, Hufe Ksp. Bösensell Bs. Kley 187
 von Keppel, Anna, Ehefrau Gottfrieds von der Woude (1620) 343
 – Hermann, Domkan. Paderborn, Vikar (1586) **428**
 – Johann, Domvikar (†1586) 428
 (von) Kerckerinck, Anna, Äbtissin (1565–1591) **291–293**, 339
 – Bernhard, zu Stapel (1529) 291
 – Bernhard, Kan. St. Mauritiz und Oldenzaal (1549) 291, 467
 – Catharina, Kan. Weerselo (1549, †26. Januar) 291, 474
 – Gertrud, Ehefrau Johanns von der Tinnen (um 1530) 320
 – Hermann, Kan. St. Ludgeri (1549) 291
 – Matthias (1549) 291, 467
 – NN, geboren von Schilling (1791) 58
 – Philipp, Kan. St. Martini (1549) 291
 – Walter, Kan. St. Martini und Oldenzaal (1549) 291
 – → Alheidis, Angela, Christina, Dietrich, Gerhard, Gertrud, Lisa, Richmodis, Sophia
 Kerckfeld, Flur Ksp. Nienberge 257
 Kernerdinck → Kenerdinck
 Kernewisch, Kamp vor Warendorf 263
 von Kerssenbrock, Felix, Vikar (1801) **452**
 Kerssenbroch, Hermann, Verfasser (16. Jh.) 112

- Kerstiens, Johann, Domvikar, Kaplan – von Drolshagen (†30. Juli) **360**
 Venne und Hohenholte, Pfarrer St. Jacobi, Offiziant (1627–1664) **430**
- Johann, aus Schepsdorf, Pfarrer Amelsbüren und Olfen, Kaplan Telgte, Kaplan (1710) **420**
- von Kessel → Borman von Kessel
- Ketteler, Rembert, Präses Domkapitel (1641/1651) 155 f., 399
- → Wilhelm
- charta caritatis der Zisterzienser (12. Jh.) 150
- Chartres, Kathedrale 36
- Chigi, Fabio, Nuntius (1650) 401
- Chor, Teil der Kirche 13 f., 18, 34, 94
- Neubau 469, 477
- Choralen, Amt 50, 63, 94, 122, 140 f.
- Chormäntel 26
- Chrisamdöschchen, Silber 66
- Chrisanthus, Propst (1209/1220) 42, 45, 92, **374**, 423, 459
- Christian Dusaes, Kan. St. Mauritz (1392–1421) 330
- Kelner genannt Schlunckrave, Siegler (†1502) 464
- von Losingen, Lübeck (1341) 460
- Christiani, NN, Vikar (1804) 238
- Christina, Hl. (24. Juli), Fest 153
- Christina, Tochter Ekberts von der Beke (1316) 185
- Bettinc, Ehefrau Engelbert Crethere (1321) 187
- Bischopinck, Priorin (1420) 162, **307**
- Blomensaet, Jungfer (†6. Juni) **360**
- Ehefrau Gerlachs des Buckes (1470) 423
- Kerckerinck, Jungfer (1477†) **333**
- Witwe Johann Cleivorns *Cleven* (1375) 331
- *Steneke* Cleivorn (1432) 262
- Cleihorst, Jungfer (1477†) **333**, 360
- Kuren, Jungfer (1365/1379) 153, 192, **331**
- von Drolshagen, Jungfer (†18. März) **360**
- Ehefrau des münsterischen Richters Hermann Dusaes (Mitte 14. Jh.) 330
- Ehefrau Hermanns von dem Hamme (1354) 255
- von Herbern, Jungfer (1367) **330 f.**
- Herding, Jungfer (†30. November) **360**
- Yonas, Jungfer (†1. November) **360**, 468
- Tochter Conrads von Mechelen (1320) 460
- Tochter Johann Molkenbuers (1369) 194
- Olyesleger, Jungfer (†5. Juli) **361**
- von Raesfeld, Tochter Friedrichs (1342) 180, 200
- Rullenpipersche, Ehefrau Bettinc (um 1300) 187
- *Stine*, Ehefrau Bernhards des Tegeders (1380) 256
- Travelman, Ehefrau des Bürgermeisters Johann von Drolshagen (Anfang 15. Jh.) 360
- Tochter Bernd Wysse genannt Grütters (1475/1493) 170, 263, **335**
- zwei Jungfern (1492†) **334**
- Christoffers, Anna, Jungfer (?) (1622) **344**
- Christoph Bernhard von Galen, Fürstbf. (1650–1678) 22, 54, 56, 100, 297, 402
- Ciborium, Silber 66
- Kivit → Giselbert
- Cinckinck → Brunsten Sinckinck
- Kinderhaus (n. vor Münster) Armenhaus 230
- Kindlinger, Nicolaus (†1819) 29
- Kirchengebäude 13, 34, 38
- geplanter Neubau (1482) 50, 94
- Teilhabe des Kirchspiels 14
- Kirchspiel St. Aegidii, Almissenkasse 92 f.
- Provisoren 214, 225, 230
- Kirchweihfest *dedicatio ecclesiae* 123, 142, 162
- Circumcisio Domini, Fest 142, 158, 162 f.
- Kiste → Johann

- Classen *Claessen*, Johann Matthias, Kaplan (1727) **420**
- Clancthorpe → Heinrich
- Klausur 47, 50, 56, 58, 71, 79, 81, 83 f., 94, 98, 100, 102, 107, 113, 115, 117 f., 120 f., 124, 135, 138, 173
- von Kleve → Heinrich
- Kley, Bs. Ksp. Bösensell → Kentrup, Holle
- Kleibrede *Klee-*, Flur Ksp. Nienberge 200, 245
- Kleidergeld der Nonnen (1784) 119
- ten Cleie, Hufe Ksp. Bösensell 218
- ten Kleye, Johann, Choral (1505) 140
- Cle(i)vorn, Albert, zu Darfeld (1520) 337
- Gertrud (Ende 16. Jh.) 469
 - Gudula, Tochter Alberts, Jungfer (1520) **337**
 - Johann, Kan. St. Mauritz (1526–1550) 468
 - Wilbrand, Kan. St. Mauritz (†1601) 469
 - → Christina, Kunegundis, Godert, Helena, Johann, Mechtildis, Merzeke
- Cleihorst, Godela, Priorin Wietmarschen (†23. Mai) 474
- Gebrüder (1377) 261
 - → Alexander, Bernhard, Bertold, Christina, Dageke, Gertrud, Gudula, Heinrich, Ida, Johann, Lambert
- Klei(man) Lütke, Hufe Ksp. Senden Bs. Schölving 214, 238
- Klein-Burlo (bei Coesfeld) Kloster der Wilhelmiten 49
- Clemens, Papst, Hl., Fest 160
- Clemens VIII., Papst (1592–1605) 111
- Clemens August von Bayern, Kurfürst Köln, Fürstb. Münster (†1761) 55
- Klemente *Calement*, Hufe Ksp. Senden Bs. Schölling 238
- Kleppinck, Anna, Jungfer (1655–1691) **347**
- clericus* → Arnold
- Klocke, Christoph (1803) 244
- (von) Cloe(d)t, Agnes Dorothea, Priorin, Äbtissin (1777/1787) **303**, 318, 355
- Anton Theodor, zu Remblinghausen (1731) 303, 327
 - *Klute*, Johann (2 Personen), Kan. Dülmen und Hildesheim, Alter Dom, Vikar (17. Jh.) **430**
 - Lucia Catharina Antonia, zu Remblinghausen, Kellnerin (1723/1765) **303**, **327**, 354
 - → Dietrich, Heinrich, Werner
- Cloetserve zu Dildorpe 263
- Cloppenburg, Herkunft → T(h)obe am Klosterkamp, Gärten 244
- Closterhove, Schulte Herbern 226
- Klostermühle, Gärten bei 244
- Clunsevoet → Johann
- Clus (nw. bei Gandersheim) Kloster 271
- Clusman, Gertrud, Köchin (1797–1804) 63
- Klute → Cloedt
- von Knehem, Elisabeth, Ehefrau Johann Warendorps (1575) 293, 340
- Lucia, Ehefrau Hermann de Baer (Anfang 17. Jh.) 297
- Knuven, Flur Ksp. Amelsbüren 256
- Cobbinc → Johann
- Koblenz, Generalkapitel Bursfelder Kongregation (1625) 398
- Kock, Hermann, Domvikar (1485–1508) 464
- Johann, Kan. St. Ludgeri, Regens des Collegium Dettenianum, Vikar (1659–1674) **432 f.**, 434 f.
 - Johann der Ältere, Kaplan Alter Dom und Langenhorst, Vikar und Kaplan (1636–1657) **415**, 438
 - Johann der Jüngere, Vikar (1667/1674) **434**, 435
 - Johann Rotger, Offiziant (1726/1737) 442, **448**
 - Margaretha, Ehefrau Frey (um 1625) 132, 415, 438
 - Wilhelm, Vikar oder Offiziant (1670) 433, **435**

- de Kock → Volpertinck
 Koekamp, Flur vor Münster 261
 Kökelsum, Bs. Ksp. Olfen → Pennekamp
 Köchin, weltliche 57, 120
 Köhler, NN, Vikar St. Mariae Magdalенаe (18. Jh.) 248
 Koehne, Maria, Donatesse (1619/1664) **372**
 Koelde, Elisabeth, Donatesse (†21. September) **368**
 Köllentrup *Ghelinctorpe*, Bs. Ksp. Stromberg, Zehnt 239
 Köln, Erzbistum, Erzbf. → Adolf, Ernst, Ferdinand, Rainald
 – Groß St. Martin, Kloster, Mönch → Horns
 – Kloster Mariengarten (1618) 407
 – St. Pantaleon, Kloster, Mönch → Xyländer
 – Nuntiatur, Nuntius → Franciotti
 – Universität 20, 385, 392, 395, 414
 – Seminar OSB 85 f., 323 f., 346
 – Provinzialkapitel (1536) 391
 – Stadt, Bürger → Suderman
 Coerde (bei Münster) Hof 200
 von Coerde, Heinrich, Domvikar (1492–1509) 465
 Kördeing, Joachim Wilhelm, Domvikar, Vikar (* 1690, † 1759) **443**, 444
 Coesfeld, Stadt, Lambertikirchhof 461
 – Bürger → Bernards, Friedrich Bökeltorp
 – Herkunft → Kurtz, Hülskötter, Richters, Schräder, Wibbeken
 – Straße: Kolkesstr. 265
 – Ksp., Geldeinkünfte 266
 von Coesfeld, Margaretha, Jungfer (?) (1549) **339**
 – → Gottfried
 Kösters, Johann Heinrich, Kaplan (1764/1788) **421**, 450 f.
 Kohaus, Agnes, aus Lette bei Rietberg, Donatesse (1802) 64, **373**
 – Franz Arnold, aus Havixbeck, Kaplan (1796/1804) 64, **422**
 Koinck, Hufe Ksp. Albersloh Dorf-Bs. 179
 Koyt *Keut*, alte Biersorte 14
 Koldenhove Ksp. Herbern 226
 – → Kalthof
 Kolinchus → Kellinchusen
commissorium, bischöfliches, zu Visitationen 78, 98, 101, 103
 Kommunikantentücher 95
 Kommunionlaken 65 f.
 Compendium theologicum (1415) 150
 Complet, Ordnung 120, 152
per compromissum, Wahlverfahren 106
 Konkubinat 53
 Konerdinck *Conradinc*, *Konert*, Schulte Ksp. Nordwalde Feld-Bs. 197, 202, 221, 251
 Konerdinck, Anna, aus Nordwalde, Laienschwester (1804) 63 f., **373**
 – Johann Hermann, Aufwärter (1804) 64
conversae 138
 Confessar → Beichtväter
 Koninck, Hufe Ksp. Borghorst 264
 Koningeshove to Pedenhorst, Ksp. Lüdighausen 193, 198, 225
 Conraads, Antonius (Klostername Gregorius), Mönch Liesborn (1756, † 1804), 18, 450
 – Catharina Elisabeth, Ehefrau Hölscher (1756) 450
 – Heinrich Joseph, Vikar Alter Dom, Vikar (* 1739, † 1789) **450**
 – Jobst Hermann (1739) 450
 – Zacharias, Bürger Münster (1756) 450
 Conrad *Coerd* Bennekamp (1383) 236
 – von Berg, Bf. Münster (1306–1310) 76
 – Sohn Hermanns *burggravii* Minden (1220) 212
 – Krakerugge tor Brüggen (1490) 263
 – von Diepholz, Bf. Minden (1209–1236) 179, 212
 – Voss *Voës* (1365) 192
 – Sohn des Ritters Gerhard von Herborne (1368) 195
 – von Mechelen (1320) 460

- Polman, Bürger Münster (2. Hälfte 15. Jh.) 130f.
- von Rechede, Burggf. (1298/1317) 198, 378
- von Rietberg, Gf. (13. Jh.) 178, 210, 275, 277
- von Rietberg, Bf. Münster (1494–1508) 464, 466
- von Stofenberg, Amtmann (1360) **454**
- von der Wick (1350) 180
- Consanus ep. → Adenulphus
- Constantia, Witwe Hermanns von Hillen genannt Schonebeck (1344) 261
- Konstanzer Konzil (1414/1416) 82, 111, 150, 382
- Corvey (bei Höxter an der Weser) Kloster, Abt 86
- Mönche → von Burlo
- Korff genannt Schmising, Caspar, Domkan. (1641) 399
- Jaspas, zu Harkotten (um 1535) 466
- Otto Heinrich, Dompropst (1658) 122
- Wilbrand (um 1535) 466
- corvus* → Bruno
- Kornschreibersche *granaria*, Amt 340
- Coronensis ep. → Andreas
- Corporis Christi, Fest 142
- Korte *Kotte*, Ida, Donatessa (†1712) **370**
- Kortzen → Heerde
- Cosmas et Damianus, Hll., Fest 160
- Cossard, NN, Vikar (1798) **451**
- Kosters, Anna, Donatessa (1547) **364**
- von Koten → Gottfried, Mergardis
- Kothe, Johann, aus Dortmund, Vikar (1560) **427**
- Kotte → Korte
- Krabbe(nkötter), Hufe Ksp. Billerbeck Bs. Gantweg 186
- Krakerugge → Conrad, Gerhard, Heinrich von Herbern
- Krähenacker, Flur vor Münster 69
- Krall, Maria, Donatessa (1617†) **372**
- Kramer, Jost, Dorf Senden (1668) 208
- Krampe, Elisabeth, Donatessa (†21. September) **368**
- Krankenbesuche der Kapläne 128
- Krankenversorgung 117, 169
- Krankenhaus des Klosters 19, 35
- Krankenschwester 115
- Krankenwärterin 120
- Krane, Heinrich, Domvikar (1589) 392
- Johann, aus Rheine, Vikar Rheine, Domvikar, Propst (1560/1597) **392**, 426
- Crappius, Andreas, Wittenberg (1528) 391
- Crater, Bernhard Laurenz, Offiziant (nach 1692) **440**
- Hermann Melchior, Kan. St. Ludgeri, Vikar (*1736, †1808) 152, **451**, 452
- Theodor Hermann (1736, †1755) 451
- Krebbinck → Alheidis
- Kreckelinck, Hufe (?) 475
- Krechting, Bernhard, Wiedertäufer (1535) 52
- Gerburgis, Donatessa (†20. Oktober) **369**
- Krevet, Johann, Glockengießer (1666) 22
- uffm Kreienacker, Flur vor Münster 244, 246
- Kreyenkamp *Kreienpickeshove*, Ksp. Telgte Bs. Verth 211, 239
- Kreyenwindmühle, Ksp. St. Lamberti vor Münster 246
- Kremer, Johann, Schuhmacher (1516 †) 250, 264
- → Bernhard
- von Haltern → Johann
- Krempinck → Krimpman
- Crethere → Elisabeth, Engelbert, Gertrud
- Kreuz, Hll., Oblationen 50, 94, 123
- mit Nägeln, Darstellung 25
- → auch Crucis
- Kreuzabnahme, Darstellung 13
- Kreuzkamp, Margaretha, Ehefrau Henning Dingerkus, Attendorn (1751) 452
- Kreuzgang des Klosters 18, 34, 42
- Kreuzigungsszene, Darstellung 25, 279
- Kridtsche Stiftung, Präses → Budde

- Krimpman *Krempinck*, Hufe Ksp. Senden
Bs. Bredenbeck 208
– → auch Kumpman
- Kroes, Wilhelm, Vikar St. Mauritz, Offi-
ziant (1664–1684) 433
- Crucelman, Agnes, Donatessa (†7. Au-
gust) 363
- Crucis exaltatio, Fest 160
– inventio, Fest 159
- Kruse, Wessel, Organist (1502/1534) 249
- Krute, Joseph, Untergärtner (1804) 64
- Krut(hem) *Krutman*, Schulte Ksp. Bo-
ckum Bs. Holter 186 f., 204, 217, 251
- Kruzifix, Holz mit Silberfigur 65
- Kuckelskamp, Flur Gievenbeck 69
- Kudernoll, Catharina, Witwe Kremers
(1516) 264
- Küche des Klosters 19, 35, 142
– Neubau (1625) 345
– Meistersche 56, 118, 120, 342
– Schwester 115
- Küchen, Ksp. Altahlen Bs. Estene, adeli-
ges Haus 262
- Küster 142
- Küsterin *custos*, Amt 56
- Kuhman, Lütke, Hufe Ksp. Darup 243
- Kuhman, Johann Hermann, Vikar
St. Mauritz, Offiziant St. Jacobi, Offi-
ziant (1712/1758) 441, 445
- Kuleman *Kuhl*-, Hufe Ksp. Amelsbüren
Bs. Lövelingloh 217, 229
- culinaria*, Amt 109
- Kulingische Brede, Flur vor Ahlen 256
- Kump, Ksp. Altenberge, Zehnt 214
- Kumpman, Ksp. Darup 243
– Ksp. Senden 251
- Kumpman *Krimpmans*, Anna, Donatessa
(†1648) 364
– *Kampman*, Johann, Vikar Altenberge
und Nordenspital vor Hamm, Vikar
(1627, 1668†) 431
- Kunegundis, Äbtissin Herzebrock (1264)
277
- von Beckhusen, Ehefrau Heinrichs des
Rokelosen (1490) 335
- Tochter Johann Bennekamps (1383)
236
- Bettinc (1321) 187
- Cleivorn, Ehefrau Hermann Schen-
ckincks (1477) 333
- Droste, Ehefrau des münsterischen
Bürgermeisters Heinrich von Drolsha-
gen (1. Hälfte 15. Jh.) 360
- Tochter Johanns von Horstmar-Ahaus,
Äbtissin (1335–1339) 197, 279
- Ehefrau des münsterischen Bürgers
Hartwic Jude (1356) 186
- Mollers, Donatessa (1479) 367
- Ehefrau des Soester Bürgers Heinrich
monetarius (1220) 189
- Ehefrau Gf. Ottos von Tecklenburg
(1320) 202
- Kure(n) → Christina
- Kurney *Kuderney*, *Kurneweig*, Hufe Ksp.
Nienberge Dorf-Bs. 201, 231
- Kurtz, Albert, aus Herbern, Domvikar,
Vikar (*1774, †1824) 451 f.
– Albert Theodor, Herbern (1774) 451
– Antonia (Klostername Clementina),
Lehrerin, aus Ahlen (1793/1804) 63,
168, 357 f.
- Kurwich *Kurich*, Schulte Ksp. Walstedde
212, 333
- custodia*, Klosteramt 108, 329

D

- Davensberg (16 km s. Münster) Ksp., Fi-
scherei 259
- (von) Davensberg *Daveren*-, Friedrich,
Mönch Abdinghof und Putten, Erzabt
Harsefeld, Confessar (1623–1633) 398,
408
- Johanna, Jungfer, Äbtissin Osterholz
(†1678) 347, 470
- Maria Catharina (†1668) 470
- → Hermann
tor Davert → Heinrich

- Davertman, Lütke, Hufe Ksp. Senden 244
- David, biblischer Prophet 114
- Dageke, Tochter Bertolds von Cleihorst (1373) 225
- Dahl (an der Lippe), Ksp. Bork, adeliges Haus 192
- im Dahle, Flur vor Münster 69
- Dahle(n), Franz, Förster und Vogt (1795/1804) 63 f.
- Daldrup, Bs. Ksp. Dülmen → Gausehove von Dale, Gf. (1209) 230; → Otto, Heinrich
- Daleman *Dabl*-, Hufe Ksp. Emsdetten Bs. Westum 221, 223
- Dalmatiken, liturgische Gewänder 27
- Dalmeyer, Johann Bernhard, Offiziant und Choral (1729) 141, **448**
- Dam, Johann, Küster (†1694) 143 f., 420, 434
- Johann Bernhard, Küster (1712) 144
 - Johann Bernhard, Domvikar, Vikar und Kaplan (1728/1757) **420**, 446
- Danckelman genannt Horteleder, Hieronymus, Vikar Alter Dom (†1540) 249, 467
- Dankelsheim (3 km nnw. Gandersheim) Besitz 271
- Darfeld (11 km nö. Coesfeld) Ksp., Pachtland 257
- Geldeinkünfte 266
 - Güter → Elpert
 - → auch Hemmer Mark
- Darup (9 km osö. Coesfeld) Ksp., Zehnt 219 f.
- Wortgeld 243
 - → auch Hanloher Mark
- von Dassel → Ludolf, Rainald
- Debbelt, Hufe Ksp. Nienberge 200
- Deboldus, Küster Herbern (1356) 195
- Deckeling, Werner (Bernhard), Vikar Alter Dom, Vikar (1672/1729) 418, **442**
- von Deckenbrock → Johann Droste, Everwin Droste
- Deckerinck → Ertmar
- Decem mille martyres, Hll., Fest 159
- von Dedem → Arnold
- Deventer, Stadt 381
- Stift, Kan. → Johann Volquini
- Devotio moderna 49, 70
- Degener(s), Catharina, Donatesse (†1681) **366**
- Johann Dietrich, Amtmann (1703) **457**
- Degenhart → Hermann
- Deipenbrock *Diepen*-, Alexander, aus Werl, Vikar St. Nicolai, Offiziant, Vikar (*1659, †1711) **439**
- Johann, Vikar St. Servatii, Offiziant (1665/1680) 434, **435**
 - Stephan, Vikar St. Ludgeri, Offiziant (1666/1674) 434, **435**
- Deipenförde *Depenvorde*, Flur vor Münster 68, 255
- Deiterman, Bernhard Heinrich Anton, Vikar Stadtlohn, Kan. Dülmen, Offiziant, Propst (*1693, †1775) 151, **404**
- Christoph, Kaplan St. Martini, Vikar Nienberge, Offiziant (1665/1680) **434**
 - Johann Jacob, Ratsherr Münster (1693) 404
 - → auch Determan
- Deitmaring, Mühlenhof am Weg nach Emsdetten 221 f.
- Dellike, Ehefrau Johann Cleivorns (1367) 331
- Delstrup, Bs. Ksp. St. Lamberti vor Münster 261
- Delstruper Weg vor der Servatiiiforte 262
- Denneman → Dieneman
- Denninctorpe, Ksp. Herbern 262
- Depenvoren → Deipenförde
- Deppen, Lucia, Donatesse (†1644) **370**
- von der Dernehorst → Hinrica
- Determan, Heinrich (1804) 245; → auch Deiterman
- Dethard *Thethardus* in Nordcappel (1260) 225
- Detmar Valcke (1430) 262
- Detmars, Heinrich, Bürger Telgte (1517) 264

- (von) Detten, Gertrud, Ehefrau Heinrich Alers' (1637) 400
- Heinrich Ludger, aus Beckum, Domvikar, Vikar Dolberg, Kan. Beckum, Vikar (1702, †1739) **445**, 446
 - Johann, Thesaurar Alter Dom, Vikar (1585, †1617) 131, **428**
 - NN, Hofkammerrat (18. Jh.) 247
- Dettenianum Collegium 131
- Dialogus miraculorum des Caesarius 269
- Dickman *Dieck-*, Hufe Ksp. Emsdetten Bs. Isendorf 190, 222
- → Diderkinck, Dieckhof
- Dickman, Christina, Donatessa (1658 †) **367**
- Johann, Priester (1520) 249
 - → Gottfried
- Dike, Hufe Ksp. Senden 236
- tom Dike, Ksp. Westkirchen Bs. Holtrup 263
- bei dem Dike, Gärten 244
- Diderkinck, Hufe Ksp. Herbern 262
- *Dickman*, Hufe Ksp. Horstmar Bs. Schagehorn 228
- von Didinghoven → Rotger
- Dieckhof *Dickhoff*, *Dieck-*, *ton Dyke*, Ksp. Herbern Dorf-Bs. 195 f., 225, 227, 251
- Hufe Ksp. Selm Bs. Buxtrup 263
- Dieneman *Denne-*, *Dinn-*, Hufe Ksp. Emsdetten Dorf-Bs. 191
- Dienstmägde der Jungfern 120
- von Diepholz → Conrad
- von Diest → Everhard
- Diestedde (10km osö. Beckum) Ksp., Zehnt 220
- Dietrich *Theodericus*, *Dirick* Bertoldinck, Domkan., Propst Alter Dom (1386) 380, 461
- von Bissendorpe (1320) 202
 - Borste (1298) 182
 - Kerckerinck, Kan. St. Mauritz (1328/1371) 330
 - Cloedt zur Küchen (1400) 261
 - von Elen (1270) 203
 - zu Vadrup, Zeller (1213) 241
 - Varwer, Schieferhändler (1461) 14
 - von Venschotte, Ritter (1245) 184
 - Voss, Bürger Münster (1472) 94
 - Francois, Domdechant (1411–1442) 165
 - Hüge, Bürgermeister Münster (1482) 200
 - von Isenburg, Bf. Münster (1218–1226) 76, 188
 - Sohn Johann Molkenburs (1369) 194
 - Morrien, Domkan. (1461) 332
 - von Ramesberg, Knappe (1352) 186
 - (de) Rokelose (1490) 335
 - Sohn Dietrichs des Rokelosen (1490) 335
 - Schade zu Hüsten (15. Jh) 462
 - von Schonebeck genannt von dem Vorwerke, Amtmann (1387) **455**
 - von Schonebeck (1430) 262
 - Stael der Jüngere (1414) 381
 - von Suneburne (1284) 179
 - von Wulfhem (1426) 262
- Dives, Familie → Rike
- Divisio apostolorum, Fest 159
- Dildorpe → Cloetserve
- Dinker (10km sö. Hamm) Ksp. → Berchusen
- Dingerkus, Henning, Attendorn (1751) 452
- Stephan Wilhelm, aus Attendorn, Domvikar, Pfarrer Amelsbüren, Vikar Nordwalde, Cooperator Lüdinghausen und Emsbüren (*1751, †1823) **452 f.**
- von Dinghere → Petrus
- Dinneman → Dieneman
- Din(n)inctorpe, Bs. Ksp. Albersloh 153
- → Willikeshus
- Dinning → Ludeke
- (von) Dinsinck, Anna, Priorin (1596/1660) **313**, 323, 341
- Hermann, zum Balken (Ende 16. Jh.) 313
- Dionysius et soc., Fest 160

- Dirckshove *Dierichs-*, *Osthovener*, Hufe Ksp. Sendenhorst Bs. Brock 210
- Disziplinkapitel *capitulum culparum* 116f.
- Dytteke, Tochter Ernst Stevenincks (1374) 215
- Dobbe → Agnes
- Dobber(s) → Sophia, Heidenreich
- Dörpen (12 km s. Papenburg) Ksp. → Dorbun
- der doven kasten*, Armenhaus (15. Jh.) 169
- Dolberg (19 km sw. Beckum) Kirche, Vikar → Detten
- Dominicus ep. Perensis (1336) 162
- Donaten 138
- Donatus, Hl., Fest 163
- Doneck (Dorney?), NN, Vikar (1761) 136, 450
- Dorbun (jetzt Dörpen im Emsland) 282
- Dormitorium, Gebäude 19, 35, 57, 344
- Ordnung 117
 - Fenster 389
- Dorney, Bernhard Engelbert, Domvikar, Offiziant (1731, †1757) 446, 448
- Dorothea virgo, Fest 158
- Dorpat, Stadt 206
- Dorsten, Stadt, Herkunft → Rappert
- Dortmund, Kirche St. Reinoldi 385
- Primissar → Thomas Blindepage
 - Herkunft → Kothe, Suneborn
- ten Drecke, Johann, Vikar (1508/1520) 425, 465
- Hll. Dreikönige, Reliquien 272
- Dreier, Margaretha, Donatessa (†25. Dezember) 371
- Dreihues, Bernd (1527) 249
- Heinrich, Dr., Ahlen (um 1500) 388
 - Hermann, Priester (1674/1678) 436
 - Johann, Bürgermeister Ahlen (um 1500) 388
 - Johann, Amtmann (1514/1530) 249, 456
 - Johann, Pastor Hospital Mariae Magdalenaee (1547) 364
 - Lucas, Bürger Münster (1629 †) 132
 - → Ibeler, Uphaus genannt Dreihues
- Dreißigjähriger Krieg 72, 100
- Drenhusen → Ibeler
- Drensteinfurt (19 km sö. Münster) Ksp., Geldeinkünfte 266
- Güter → Middendorp, Ostmolen, Steinhove, Woestman
- Dresman *Dresinck*, *Smedshove*, Hufe Ksp. Lüdinghausen Bs. Pedenhorst 193, 198
- Driburg (20 km ö. Paderborn) Brunnenkur (1710) 350
- von Drivorden → Alard
- von Drolshagen, Agnes (16. Jh.) 475
- Anna (Klostername Maria), Tochter Johann Georgs (*1658, †1719) 351
 - Arnold (†1. Januar) 475
 - Arnold (†19. September) 475
 - Everwin (um 1640) 470
 - Georg (†19. April) 475
 - Jacob Everwin, Kan. St. Mauritz (um 1640) 470
 - Johann (†16. Mai) 475
 - Johann Georg, zu Lütkenbeck (1658) 351
 - Richmodis (†20. August) 475
 - → Adolf, Anna, Arnold, Christina, Heinrich, Johann
- Droste (von Deckenbrock, zu Hülshoff), Alheidis, Kellnerin (1532/1533) 320, 337
- Alheidis, Kellnerin (1537/1544) 320, 337
 - Alheidis, Tochter Johanns, Kellnerin (1603–1611) 322, 340
 - Alheidis, Jungfer (1675/1709) 352
 - Bernhard (1621) 470
 - Catharina, Jungfer (1555) 340
 - Everwin (1644) 402
 - Frederica (†7. November) 475
 - Heinrich (1555) 340
 - Johann, bischöflicher Sekretär und Landschreiber (†1621) 470

- Johann Benedikt, Kan. St. Ludgeri, Propst (1689) 134
 - Johann Bernhard, Domvikar, Kan. St. Ludgeri, Propst (* 1644, † 1713) 24, **402 f.**
 - von Deckenbrock (Hülshoff) → Kune-
gundis, Ida, Johann
Droste zu Senden, Bernhard (1518 †) 465
Druffel, NN, Mitglied des Collegium Me-
dicinae (1809) 64
von Drunthen → Nicolaus
Dudikinbeke → Albert
Dücker, Catharina Elisabeth, Tochter
Hermanns, Jungfer (1647/1653) **346**
 - Hermann, Kurkölnischer Oberkellner
(1647) 346
 - Dülmen, Kloster Agnetenberg, Memorien
396
 - Stift, Kan. → Cloedt, Deiterman
 - Ksp., Zehnt 220
 - – Einkünfte 266
 - – Güter → Gausehove ton Hagen, Ot-
merinck, Schencking, Wolterding
 - Burgmann → Serries Schedelich
 - Stadt, Herkunft → Fridthoff, Ruhoff,
Schölving
 - von Dülmen → Heinrich
Dülmener Landstraße 246
 - Dumme, Anna Elisabeth, Ehefrau Ger-
hard Heinrich Rasinck (1712) 421
 - von Dumstorf, Gertrud, Äbtissin (1673–
1679) **299, 347**
 - Johann, zu Halstenbeck (2. Hälfte
17. Jh.) 299
 - Dusaes, Richmodis, Ehefrau Heinrichs
von Caessem (um 1580) 295, 340
 - → Alheidis, Christian, Gerburgis, Go-
deke, Hermann, Johann
- E**
- Ebbeking, Stephan, Choral (1737) 141
 - Ebbeler, Hufe Ksp. Altenberge 251
 - Ebbeler *Ebeler*, Elisabeth, Donatessa
(† 1673) **368**
 - → Ibeler
Ebbinc, Hufe Ksp. Seppenrade 199
 - Ecbert(us) *Eg-*, Priester (1193/1203) 45,
374
 - Vikar (?) (1565/1585) **427**
 - von der Beke, Knappe (1316) 185
 - Bischopinck (1322) 207
 - von Edelkirchen, Anna, Jungfer (1598)
341
 - Catharina, zu Schlechtenburg, Kellne-
rin (1597/1621) **322 f.**, 341
 - Christian, zu Schlechtenburg (um
1600) 322
 - Hermann, zu Teckhoven (1598) 341
 - Edeling, Hermann Anton, Amtmann
(1732, † 1757) **457**
 - von Eerde, Catharina Elisabeth (1721)
472
 - Evangelistenfeste 163
 - Everding, Franz, Kaplan (1616) **414**
 - Everhard von Alen (1220) 188
 - von Altena, Propst Alter Dom (1354)
255
 - von Diest, Bf. Münster (1275–1301) 76,
178, 198, 235, 377
 - von Erwitte (1239) 276
 - von Vechtorpe, Knappe (1383) 257
 - Haleholtscho, aus Schüttorf, Bürger
Lübeck (1479) 367
 - von Herbern, Burgmann Mark (1367)
330
 - Huseman, Ksp. Herbern (1352) 195
 - Sohn des Ritters Rudolf von Langen
(1298) 181
 - von Lon, Ritter (1263) 210
 - von der Mark, Gf. (1284) 179
 - von Sunneborn (1235) 246
 - Everhardinck, Zehnt Ksp. Albachten 215
 - Hufe Ksp. Altenberge Bs. Hohenhorst
215
 - Everswinkel (10 km wsw. Warendorf)
Ksp. 257
 - Geldeinkünfte 266
 - Holzungen 251
 - Güter → Mollenhove

- Flur → Aschenkamp
- Kirche, Pfarrer → Moll
- Herkunft → Proninck
- Everwin von Bentheim-Steinfurt, Gf. (1501) 263
- Sohn Johann Drostes von Deckenbrock, Bürger Münster (1341) 224
- Efftinck, NN, Kramer (1809) 248
- Egbert → Ecbert
- Eggerdinck → Johann
- Eggerode (14 km ö. Coesfeld) Kirche, Vikar → Trop
- Eickholt, Johann Bernhard, Offiziant (1731/1737) 448
- Eickman *Elck-*, Jodocus, Choral (1804/1812) 64, 95, 141
- Eikenbollinck, Ksp. Senden 243
- Eichsfeld, Herkunft → von Westernhagen
- von Eylen → Johann Pasticen
- Eilhardinck, Eilikeman → Elligman
- Einkleidungsfeier 120
- Elbert, Hufe Ksp. Nienberge 200
- Elburgis Albrandinck, Tochter Johanns, Jungfer (1341) 329
- Elckman → Eickman
- Elemosin der Kirche 1, 15, 254
- von Elen → Dietrich
- Elende im Kirchspiel St. Aegidii (1475) 170
- Elverthe, Zehnt 459
- Elftausend Märtyrer, Fest 153, 192
- Elinckamp, Ksp. Werne 241
- Elisabeth *vidua*, Fest 160
 - Vikariepatrozinium 134
- Elisabeth *Else(be)*, Priorin (1314) 306, 329
 - Ehefrau Johanns von den Are (1420) 211
 - Ehefrau Hermanns von der Beke (1357) 257
 - von Beinhem, Jungfer (2. Hälfte 15 Jh) 332
 - Witwe Johann Belholts (1357) 257
 - Ehefrau Lambert Belholts (1486) 334
 - von Bösensell, Tochter Hermanns, Jungfer (1343) 330
- ten Brincke, Jungfer (10. August) 361
- Brune, Tochter Johanns, Jungfer (1358/1360) 180, 330
- von Burse, Novizin (15. August) 361
- Ehefrau des münsterischen Richters Heinrich Cleihorst (1494) 319
- Crethere, Tochter Engelberts (1321) 187
- Ehefrau des Küsters Deboldus in Herbern (1358) 195
- Ehefrau Bernhard Emesbrocks (1374) 181, 411
- Ehefrau Gerhard von Venschote (1245) 184
- Ehefrau Hermann Volquinis (um 1495) 463
- Heerde, Jungfer († 23. Juni) 361
- Witwe Rudolf Hemburgens (1385/1399) 228, 461
- Heringes, Jungfer (1375) 331
- von Hoevel, Tochter Gerhards (um 1480) 333
- Hüge(n), Jungfer (1379) 153, 331
- Ehefrau Bernhards Matevrunts (1284) 178
- Ehefrau des münsterischen Bürgers Gottfried Mertyns (1337/1341) 190, 319
- Moerken, Jungfer († 1. Juni) 361
- Tochter Conrads von Rechede (1317) 198
- Reine, Donatessa (1495 †) 369
- Schencking, Ehefrau des Bürgermeisters Johann Warendorp (Ende 15. Jh.) 359
- Ehefrau Wilhelm Schillincks (1426) 209
- Ehefrau Heinrich Warendorps (1470) 307
- Witwe Alberts von der Wick (1375) 233
- Wynmans (1356) 261

- Elligman *Elich-*, *Eilike-*, *Eilhardinck*, *Eibhardinck*, Hufe Ksp. Greven Bs. Günstup 192
- Elm(en)horst, Hufe Ksp. Sendenhorst; → auch Werninck, Suttorp
- am Elmenhorster Berg, Flur Sendenhorst 257
- Elpert *Pipersbove* (?), Hufe Ksp. Darfeld Bs. Beckhus bzw. Netter 188
- Elspe (21 km n. Olpe) Herkunft → Arens
- Elten (7 km nw. Emmerich) Stift, Rentmeister → von Breda
- Emkum, Bs. Ksp. Seppenrade → Schreie, Starck
- von dem Emesbrock, *-broke* → Bernhard, Brunsten, Heinrich
- Emeschehove, Ksp. Senden Dorf-Bs. 263
- von dem Emeshaus → Warendorf genannt von dem Emeshaus
- Empte, Bs. Ksp. Dülmen → Schencking
- Emsbüren (16 km nnw. Rheine) Ksp., Geldeinkünfte 265
- Kirche, Cooperator → Dingerkus
- Emsdetten (13 km on. Burgsteinfurt) Ksp., Zehnt 220–223
- Güter → Averbeck, Brinkmann, Daleman, Dickman, Dieneman, Deitmaring, Velthus, Hinrekinck, Humperdinck, Molleman, Nimerinck, Prenger, Rademaker, Werninck, Winding
- Enchiridion → Meyer
- Enkinck, Gerhard, aus Gescher, Mönch Liesborn, Confessar Vinnenberg und St. Marien Überwasser, Confessar (1627–1674) 409
- an dem Enerkinckboem, Flur bei Coesfeld 265
- Engel → Angela
- Engelbert Crethere (1231 †) 187
- Sohn des Ritters Gerhard von Herbern (1368) 195
- Engelbertinck, Ackerland 244
- Engelkinck → Johann
- Engelhart → Hermann
- Enniger (10 km nw. Beckum) Ksp., Geldeinkünfte 266
- Hufen → Benkinckdorp, Wesseling
- Ense, NN, Priester (1729) 446
- Epe (12 km nnö. Ahaus) Ksp., Geldeinkünfte 266
- Hufen → Vinckenmolle, Hinrekinck
- Kirche, Pfarrer → Schräder
- Epiphania Domini, Fest 142, 158, 162 f.
- Erbmännerfamilien 105, 107, 111, 280
- Erkenboldinck, Ksp. Senden 236
- Erdman → Werninck
- Erenfrid, Abt Marienfeld (1397/1401) 48, 406
- Erfurt, Kloster → Guntherus
- Stadt → Lang
- Universität 49, 385
- Erich von Hoya, Gf. (1568) 275
- Erleman, Hufe Ksp. Darup 243
- von Erlo → Friedrich
- Ermen, Bs. Ksp. Lüdinghausen → Burbanck
- von Ermen → Bernhard
- Erm(en)gardis, Ehefrau Gf. Heinrichs von Arnsberg (um 1200) 275
- von Arnsberg-Rietberg, Äbtissin (1209–1217) 42, 104, 275 f., 328, 459
- Ehefrau 1. Erichs von Hoya, 2. Simons zur Lippe (1568/1578) 275
- Schwester des Ritters Hermann von Münster (1349) 208, 215
- Tochter Conrads von Rechede (1317) 198
- von Rietberg, Ehefrau Gf. Ludolfs V. von Dassel (1282–1303) 275
- von Rietberg, Ehefrau Arnold Balken (15. Jh.) 275
- von Rietberg, Ehefrau Ottos von Tecklenburg (um 1500) 275
- von Rietberg, Äbtissin Vreden und Metelen († 1579) 275
- Ernest(us), Pfarrer St. Lamberti (um 1190) 45

- von Bayern, Kurfürst Köln, Fürstb. Münster († 1612) 395
- Steveninck, Bürger Münster (1349–1374) 215
- Ertmar Deckerinck (1322) 207
- von Erwitte → Everhard, Siradis
- Eschkamp, Flur Ksp. Nienberge 69, 257
- Eschendorf *Essendrup*, Bs. Ksp. Emsdetten → Dickman
- Eschman → Askinchof
- Eschus, Hufe Ksp. Amelsbüren 256
- Essen (16 km ssw. Cloppenburg) → Johann
- Essendrup → Eschendorf
- Essinck, Hufe Ksp. Billerbeck 217
- Essman *Esch-, Kanen*, Hufe Ksp. Amelsbüren Bs. Sudorp 183, 216, 251, 259
- Estene, Bs. Ksp. Althahlen → Küchen
- Ester *Hester*, biblische Königin 114
- Estinghausen, Magdalena (Margaretha) aus Oelde, Donatesse (1802/1804) 64, **373**
- von Estorp, Lucia Margaretha, Witwe von Welsbergen († 11. Mai) 475
- Eustachius et soc., Fest 160
- Exkommunikationsregister 129
- Exequien, Feier 164
- Oblationen 123
- Exeternensis ep. → Johann
- expositi* von Klöstern als Beichtväter 127

- F, V**
- Fabianus et Sebastianus, Hll., Fest 158
- Fabri → Johann
- fabrica structura* des Klosters 162, 254
- Fabricius, Theodor, evangelischer Theologe (1533) 51
- Vadrup *Verdincktorpe*, Bs. Ksp. Westbevern, Zehnt 241
- Vagedes, Johann, Dechant St. Martini, Generalvikar (1658) 95
- → Alheidis
- Fahnen, rotgestickte 65
- Vahrenbrincks Busch, Ksp. Amelsbüren 252
- Vahron, Johann Winold, Pfarrer St. Jacobi (1728/1785) 151
- Vaigt, Gerhard, Mönch Liesborn (1540) 290
- Valcke → Detmar
- am Falkenkotten, Flur 244
- Valentinus, Hl., Fest 158
- de Vallena ep. → Jacobus
- familia domestica* des Propstes 123
- Varenhövel, Bs. Ksp. Werne → Lüneman
- von Varenhovele → Sweder
- Farentinus ep. → Ludolphus
- Varlar (4 km nnö. Coesfeld) Stift 45, 47
- Kan. → Alexander; von Zweten
- Varwer → Dietrich
- Fastengebot 81, 128 f.
- von dem Feck (?), Anna, Seniorin (1667†) **346**
- von Vechtorpe → Everhard, Johann, Ludeke
- Vegesack, Hufe auf dem Wege nach Emsdetten 221
- → Machorius
- Vehoff → Johann
- von Velen, Elisabeth († 10. Mai) 475
- Hermann († 8. Dezember) 475
- Hermann genannt Brandes, Bastard, Domvikar (1540) 338
- Margaretha, Jungfer (1540) **338**
- NN, Domkan. (1738) 445
- Reiner, Kan. St. Mauritz († 1556) 468
- zu Megen → Scheiffart von Merode
- Velinchusen, adeliges Haus → Rotger von Galen
- von Velsten → Heinrich
- Felicitas von der Winden, Jungfer († 10. Februar) **361**
- Velthus *-man*, Hufe Ksp. Emsdetten Bs. Holling 221 f.
- Hufe Ksp. Roxel Bs. Schonebeck 234
- Hufe Ksp. Senden Bs. Wedeling 264
- Lütke, Bs. Wedeling 209, 237, 262
- Feltrensis ep. → Gorzias

- de Vend, Zehnt Ksp. St. Aegidii 230
- Venne (13 km sw. Münster) Ksp., Holzungen 251
- Geldeinkünfte 267
 - Güter → Brandthove, Welp
 - Kirche, Kaplan → Kerstiens
- Venschott, Hufe Ksp. Amelsbüren Bs. Wilbrenning 182, 184, 251
- von Venschott → Dietrich, Gerhard
- Venth → Frie Venth
- fercula*, Speise, Gericht 123
- Ferdinand von Bayern, Kurfürst Köln, Fürstbf. Münster (1612–1650) 88, 105, 297
- Verdinctorpe *Vir-*, *Verinch-*, Bs. Ksp. Al-bachten, Zehnt 178, 214, 225, 236
- Verdussen, Hieronymus, Verleger Antwerpen (1606) 32
- Vering(es), Elisabeth, Jungfer (1517/1549) **336, 368**
- Heinrich, Siegler und Generalvikar (1503/1525) 336, 466
- Verloh, Pater OFM (1783) 56
- Vernholt, Bernd, Ksp. Südkirchen (1521) 239
- Verona, Erzbistum → Angelus
- Verospi, Hieronymus, Kardinal (1620/1642) 95
- Versman, Bs. Ksp. Everswinkel → Mollenhove
- Versmele, Pachtland 257
- Verspoel → Münster, Strassen
- Verspohl *Vorsche-*, Große, Ksp. Roxel Bs. Schonebeck 206, 234, 251
- Verspohl, Gertrud, Magd (1804) 63
- Verth, Bs. Ksp. Telgte → Kreyenkamp
- Vespern, Ordnung 117, 152
- Vikarshaus im Kloster 19
- Viende, Hieronymus, Küster (1606) 144
- Viereggede → Johann
- von Viffhausen, Margaretha, Ehefrau Adolfs von Linzenich (1. Hälfte 17. Jh.) 348
- Fillerfanck, Anna Margaretha, Ehefrau Christian Anton Hölschers (1731) 450
- Vincke, Ludwig Freiherr, Oberpräsident (1821) 16
- → Ludolf
- Vinckenmolle, Ksp. Epe 263
- Vincentii ep., Fest 158
- de vinea* → Otto
- Vinnenberg (8 km n. Warendorf) Kloster 49, 56, 83, 85, 221, 292, 375
- Visitationen 100–102, 127
 - Confessar → Enkinck
- Fische für die Klosterküche, Oblation 123
- von Fischer, Ludwig (1755) 472
- vita communis 112
- Vitus, Modestus et Crescentia, Hll., commemoratio 159
- Fix, Heinrich Anton, Offiziant (1749) 448, **449**
- Vlegenhove, Ksp. Herbern 226
- Fleisch für die Klosterküche, Oblationen 123
- Florentius zur Lippe, Abt Marienfeld (1194–1211) 125, 270, 274, **406**
- Sohn des Ritters Alexander von Raesfeld (1287) 198
 - Sohn Heinrichs von Wettringen, Dorpat (1345) 206
- Vocke upper Hart, Ksp. Sendenhorst 238
- Voerden (22 km n. Osnabrück) Herkunft → Müller
- Förster des Klosters 221
- Voes → Voss
- Voet → Rudolf, Wennemar
- Vogeding, Hufe Ksp. Leer Bs. Ostendorf 197, 279
- Vogel(ius), Anna, Ehefrau Bloetgut (1622) **344, 397**
- Else, Ehefrau Friedrich Steltenkamps (1622) 397
 - Engelbert, Bürger Münster (1611) 397
 - Johann, Vikar, Propst (1611–1622) 344, 397, 437, 457
- de Vogel, Cornelia, Ehefrau Rudolfs von Boxtel († 1816) 305
- Vogt, Klosteramt 227, 229, 236, 243

- Vogt → Vaigt
- Vogt von Elspe, Eleonora Theodora, Ehefrau Christoph Dietrichs von Luerwaldt (1620) 325
- Volkendorp → Richter
- Volmer(inck), Hufe Ksp. Senden Bs. Holtorp 237, 243
- Volpertinck genannt de Kock, Ksp. Senden Bs. Schölling 237
- Volquini → Hermann, Johann
- Volrath, Matthaeus, Kurkölnischer Posthalter Sterkrade (1729) 473
- Voltelen, Everhard, Senior St. Johann Osnabrück (1528) 390
- Vorknecht *Voer-*, Evert (1507) 250
- Vorhelm → Johann
- Vorloper, Johann (1503) 249
- von Vorne, Heinrich, Bürger Warendorf (1532) 265
- Vorschepol → Verspohl
- von der Vorst genannt von der Hove, Anton (1619) 343
- Vorsthövel, Bs. Ksp. Herbern → Nissinck
- Vorsthove, Hufe Ksp. Herbern Bs. Vorsthovele 261
- von Vorsthovele → Johann
- Vortragekreuze (um 1600) 25
- ton Vorwerk, Hufe Ksp. Handorf Bs. Kasewinkel 194
- Vorwerk, Heinrich, aus Warendorf, Kaplan (1661–1698) 417, 471
- von dem Vorwerke → Dietrich von Schonebeck genannt von dem Vorwerke
- Voss *Voes*, Johann Friedrich, aus Beckum, Vikar Südholz Ksp. Bakum, Offiziant (1711/1722) 441, 443
- → Arnold, Conrad, Dietrich, Gottfried, Johann, Lambert, Otto, Themo, Wolfhardus
- Vossesstede, Ksp. Telgte 211
- votivales denarii* 123
- Vowinkel, Bs. Ksp. Laer → Schlautman, Schnedeman
- Francke, Caspar, Offiziant (1664/1671) 433, 435
- Johann, Amtmann (2. Hälfte 16. Jh.?) 457
- → Lubbert
- Franciotti, Marcus Antonius, Nuntius Köln (1633) 105
- Frankreich, Kaiserreich 2
- Domänenverwaltung 30
- Frاندorpe *Vronthorpe*, Hufe Ksp. Bösensell 218
- Fransois *Fransonis* → Dietrich, Margaretha
- Franz von Waldeck, Fürstbf. Münster (†1551) 51, 391
- von Wartenberg, Fürstbf. Osnabrück (†1661) 401
- Arnold von Wolff-Metternich, Fürstbf. Münster (1707–1718) 134
- Französisch, Sprachlehre 168
- Frauenklöster im Zisterzienserorden 79
- Aufhebung 62, 73
- Fräuleinstube im Kloster 19, 35
- Freckenhorst (5 km s. Warendorf) Stift 45, 47, 53, 55, 59, 192, 200, 275
- Äbtissin → Gertrud
- Kan. → Zumbrinck
- Vikar → Johann Boeker
- Vrede → Wrede
- Vreden (21 km n. Borken) Stift, Besitz 197, 267
- Äbtissin → Ermgardis von Arnsberg-Rietberg
- Kan. → Breving
- Frederkinck *Frerichs*, Hufe Ksp. Senden Bs. Gettrup 237
- Frey, Anna, Witwe Lucas Dreihues' (1629) 132
- Catharina, Witwe Lambert Sternemans (1629) 132
- Dietrich (1599†) 132
- Gerrit, Amsterdam (1599) 132
- Hans, Bürger Münster (†1628) 132, 415, 438
- Johann, Amsterdam (1599) 132
- Freibriefe der Hörigen 61

- Freinsheim (15 km w. Ludwigshafen) Kirche, Pfarrer → Hermann Lüttikehus
- Freitag, Christina, Ehefrau Christians von der Wick (1554) 339
- Freithoff, Swenna, Ehefrau Engelbert Vogels (1611) 397
– → auch Fridthoff
- Frenckinck, Hufe Ksp. Senden 244
– → Johann
- Vrenkin, Mutter Conrad Voss' (1365) 192
- Vrendeken → Frondeken
- Frenswegen (bei Nordhorn) Augustinerchorherrenstift 71, 98 f.
– Wohltäter 388
- von Frenz genannt Kiff, Johanna Margaretha (Klostername Placida), Priorin, Äbtissin (1664/1680) **299 f.**, 315, 325, 348, 350
- Frekman, Hufe Ksp. St. Lamberti vor Münster Bs. Geist 230
- Fricke, Christian, Glockengießer (1774) 22
- Vridach → Hermann, Johann
- Fridhoff, Kotten Ksp. Amelsbüren Bs. Wilbrenning 184
- Fridthoff, Gerhard, aus Dülmen, Offiziant Alter Dom, Kaplan, Vikar (1629/1652) 401, **415**
– → auch Freithoff
- Frie Venth, Agnes, Ehefrau Bernhard Schöppings (1647) 441
– Elisabeth, Donatesse († 1626) **368**
– Ermgardis, Donatesse († 29. Oktober) **369**
– Heinrich, Bürgermeister Münster († 1609) 20
– Heinrich, Dr., Bürger Münster (1633) 133
- Friedhof St. Aegidii 17, 55, 94, 96, 130, 136, 162, 170, 248, 263
- Vrieman to Branttelget, Hermann (1521) 235
- Friedrich *Fridericus*, Sohn Johans von den Are (1420) 211
– Bokeltorpe, Coesfeld (1385) 461
– von Erlo, bischöflicher Ministerial (1193/1203) 45, 224
– Hengstinck, Vikar Alter Dom, Kaplan (1374/1390) **411**
– von Raesfeld, Knappe (1342) 180, 200
– Sohn Gf. Conrads von Rietberg († 1282) 191, 204, 210, 278
– von Warendorpe, Sohn des *villicus* Gottschalk (1140/1169) 39
– von Wied, Fürstbf. Münster (1522–1532) 246
– (de) Wolf (1332) 193, 199
- Friedrich Christian von Plettenberg, Fürstbf. Münster († 1706) 134
- Friedrichsburg, Gut Ksp. Nienberge 69, 200
- von Friese, Familie 303
- von Frilenchusen → Johann
- Vrilincktorp, Hufe Ksp. Darup 243
– Hufe Ksp. Lüdinghausen 193, 199
- Vrilincktorp, Elisabeth, Donatesse († 15. August) **368**
- Fritzlar, Minoritenkloster 472
- Vrobosenfeld, Flur bei Warendorf 264
- Fröndenberg (18 km osö. Dortmund) Kloster 108
- Frondeken *Vrendeken*, Hufe Ksp. Nordhorn 235
- Frone, Hermann, Burgsteinfurt (1525) 264
- Froninck, Bernhard, Vikar St. Servatii und St. Margaretha auf dem Domhof, Vikar (* 1617, † 1671) 124, **431**, 432
– Franz Anton (1788) 246
- Vronthorpe → Frandorpe
- Füchteln, Ksp. Lüdinghausen, adeliges Haus 219, 266
- Füchten (bei Neheim, nw. Arnsberg) adeliges Haus 267
- Füchtorf (11 km onö. Warendorf) → Ste-dekamp
- Fuerböter, Hermann Heinrich, Kaplan (1742) **420**
- von Fürstenberg, Franz, Generalvikar († 1810) 121

- Fuest, Catharina Elisabeth, Ehefrau Jobst Hermann Conraads' (1739) 450
 Vulgata 149
 Fulginensis ep. → Paulus
 Vuncke → Gerwin
- G**
- Gäste, Fremde im Kloster 56, 71, 117–119, 122
 von Galen, Anna, zu Hohenover, Ehefrau Hermanns von Werne (Mitte 16. Jh.) 293, 360
 – → Christoph Bernhard, Rotger
 Galgenkamp, Flur Ksp. St. Lamberti vor Münster 68, 254
 Galgheide, Flur vor Münster 254
 Gallus conf., Fest 160
 Gandersheim, Stift, Kan. → Otilia von Wohldenberg
 Gangolf, Hl., Patrozinium 273
 Gantweg, Bs. Ksp. Billerbeck → Krabbe(nkötter), Niesman
 Garde, münsterische, Besuche im Kloster 57
 zum Gassel, Johann (1803) 244
 Gastmeistersche, Klosteramt 109
 Gausehove *Gose-* ton Hagen, Hufe Ksp. Dülmen Bs. Daldrup 189
 Geesteren *Geistern* (25 km ö. Zutphen) Ksp., Zehnt 230
 Geestman → Geistman
 Gevers, Hermann, aus Billerbeck, Kaplan (1603/1605) 414
 Gevinghusen → Gelmeissen
 Geilenkötter, Dorf Herbern 195
 Geisberg, Franz Friedrich, Bergischer Amtsrentmeister (1809) 64 f.
 Geist, Bs. Ksp. Lamberti vor Münster 69, 254; → Frerkman, Gies(el)bert
 Geistkamp beim Bredenpol, Ksp. Amelsbüren 182
 Geistman *Geest-*, Hufe Ksp. Buldern Tie-Bs. 187, 218, 460
 Gellenbeck, Bernhard (1803) 245
 Gelmeissen *Gevinghusen*, Georg Friedrich, Kanzleirat Rotenburg (1755) 472
 Genidame, hölzerne 67
 Georgius, Hl., Fest 158
 Gerbersman *Gerperlinck*, Ksp. Appelhülsen bzw. Nottuln Bs. Wellstraße 217
 Gerburgis *Gebbe* Dusaes, Äbtissin (1430/1442) 283 f., 331
 Gerdinck, Hufe Ksp. Nienberge Bs. Schönebeck 199, 232
 – → Beckhove
 Gereon et soc., Hll., Fest 160
 Gerhard, Prior Liesborn (1661) 127
 – von Bekehem (1278) 178
 – von dem Berge, Domkan. (1276) 377
 – von Bermentvelde, Ritter (1288/1294) 190, 194, 199
 – ten Brincke, Sohn Lamberts (1357) 205
 – von dem Brole, Knappe (1337) 189
 – Kerckerinck (2. Hälfte 15. Jh.) 334
 – Krakerugge (1413) 455
 – Sohn des Ritters Dietrich von Venschote (1245) 184
 – von Herbern zu Werries, Ritter, Burgmann Mark (Mitte 14. Jh.) 195, 281
 – Hobinck genannt Lockeleve, Vikar St. Mauritz (1429†) 412
 – Sohn Gerhards von Hoewel zu Stockum (1481) 333
 – von Litbeke (Mitte 13. Jh.) 460
 – von der Mark, Bf. Münster (1261–1275) 76, 376
 – Monecke (1440†) 262
 – Morrien, Erbmarschall (Mitte 15. Jh.) 332
 – von Münster, Domkan. (1271) 181
 – von Oldenburg, Bf. Osnabrück (1206) 273
 – von Quernhem (1278) 178
 – von Rhemen (1424) 262
 – de Scrivere (1349) 261
 – Stroback (Ende 15. Jh.) 464
 – Travelman (Mitte 15. Jh.) 332
 – von Welphusen, Kaplan (1405) 411

- de Wouw, Glockengießler (1493) 21
- Gerlach Bitter, Ritter (1222) 239
- de Buck (1472) 423
- Gerlaci *Gerlen*, Conrad, Kaplan, Vikar (1589/1612) **414**, 428
- Hermann, Vikar Alter Dom (1575/1600) 414
- Gerlinck, Hufe Ksp. Greven Bs. Herbede 193, 251, 262
- Germerinck, Hufe Ksp. Buldern Dorf-Bs. 262
- Gernandi, Hufe Ksp. Diestedde 220
- Gernrode (am Harz), Kloster, Abt → Nicolaus
- Gertrudenberg (bei Osnabrück) Kloster, Äbtissin → von Hoevel Anna Margaretha
- Nonne → von Dumstorf Gertrud
- Necrolog 299
- Gertrudis, Hl., Fest 158
- Figur 28
- Gertrudis, Hl., Äbtissin Eisleben 32
- Gertrudis *Gese*, *Geseke*, Äbtissin Freckenhorst und St. Marien Überwasser (1185/1207) 459
- Priorin (1330–1345) **307**, 329
- Tochter Johanns von den Are (1420) 211
- Boland(es), Jungfer (1495 †) **335**, **361**
- Ehefrau Johann Bolands geb. Polman (Ende 15. Jh.) 131
- Ehefrau des Ritters Gerhard von dem Brole (1337) 189
- Kerckerinck, Ehefrau Johanns von der Tinnen (2. Hälfte 15. Jh.) 334
- Cleihorst, Jungfer (1335 †) **329**
- Crethere, Tochter Engelberts (1321) 187
- Witwe Johann Engelkincks, Ahlen (1396) 261
- Witwe Gottfried Voss' (1364) 261
- Ehefrau des Ahlener Bürgers Lubbert Francke (1393) 256
- Grüters, Jungfer († 28. Mai) **361**
- Hokere, Tochter Heinrichs, Jungfer (1341) 186, **330**
- *Drudeke*, Tochter des Ritters Rudolf von Langen (1298) 182
- Noerden (Norendin?), Jungfer († 27. April) **361**
- Rokelose, Tochter Dietrichs, Jungfer (1490) **335**
- Ehefrau Godeke Roeddes (1531) 211
- Schenckinck, Tochter Hermanns, Jungfer (1477) **333**
- Tochter des Ritters Wessel von Specken, Ehefrau Johanns von Merveldt (1285) 198
- Tochter Ernst Stevenincks (1374) 215
- von der Tinnen, Ehefrau Johann Du-saes' (um 1400) 283
- Warendorp, Jungfer († 17. Mai) **361**
- Tochter Alberts von der Wick (1375) 233
- Geschenke an die Jungfern 116
- Gescher (11 km w. Coesfeld) Ksp., Herkunft → Enckinck
- Gescherman, Hufe Ksp. Albersloh Dorf-Bs. 178, 214, 251
- Geseke (13 km sö. Lippstadt) Stift, Kan. → Sophia Dobbers
- Geseke → Gertrud
- Gessing, Johann, Küster († 1674) 144
- von Getlere → Ludwig
- Getmanninck, Hufe Ksp. Darup 243
- Gettrup *Gettincktorpe*, Bs. Ksp. Senden → Bolle, Frederkinck, Muttenspeckes-hagen, Rolevinck, Scharman
- Gewinnelder der Hörigen 106
- Gewitter, Glockenläuten bei 143
- Gerwershof, Kamp vor Warendorf 265
- Gerwin Vuncke, Ritter (1233) 240
- Gerwininck, Hufe Ksp. Alverskirchen 181, 411
- Ghelinctorpe → Köllentrup
- Gievenbeck, Ksp. St. Marien Überwasser Bs. vor Münster, Ländereien 69
- Güter → Overbeckskotten, Rottland

- Giesbert *Gis-*, *tor Linde, Lindenhove*, Ksp. St. Lamberti vor Münster auf der Geist 206
- Giesbertsbusch, Gehölz ebenda 252
- Giesking, Ksp. Buldern, adeliges Haus 219, 237
- Giese, Caspar Anton, Vikar, später Arzt (* 1794, † 1817) 452
- Johann Rudolf, Medizinalrat (1794/1809) 64, 452
- Gilles → Aegidius
- Gimbte (11 km n. Münster), Kirche, Pfarrer → Butheman
- Gisela *Gysla*, Ehefrau des Ritters Hermann von Münster (1271) 181
- Giselbert, Hufe Ksp. St. Lamberti vor Münster Bs. Geist 230
- Giselbert Kivit (1213) 220
- Sohn des Edelherrn Gottschalk von Reme (1275) 204
- Glocken 14, 16, 52, 67
- Glockenläuten 142
- Glockentürmchen 28
- Gobelin von Ostholte (1300) 240
- Gochsheim (5 km sö. Schweinfurt) 398
- Godeke Brockman (1460) 262
- Dusaes (1432) 262
- von Halteren (1420) 255
- Sohn Gerhards von Hoevel zu Stockum (1481) 333
- Sohn Johann Molkenbuers (1349) 194
- Godefridus → Gottfried
- Godescalcus → Gottschalk
- Godele → Gudula
- Goderadis, Jungfer († 8. Dezember) 361
- Godert Cleivorn (1. Hälfte 14. Jh.) 280
- Goor (22 km w. Enschede), Ksp. → Lambertinck
- Gordianus et Epimachus, Hill., commemoratio 159
- Gorzia → Goztia
- Gorzias ep. Feltrensis et Bellunensis (1336) 162
- Goscalkinck, Hufe Ksp. Senden 236
- Gosebrinck, Anna, Donatesse († 3. November) 364
- Christina († 29. Juni) 475
- Elisabeth, Donatesse († 29. März) 368
- Heinrich († 5. November) 475
- Gosehove, Kotten Ksp. Senden 319
- Gosen, Johann (17. Jh.) 247
- Gossen, NN, Orgelbauer (1546) 23
- Goswinus, Propst (1280/1285) 377
- von Nottuln *Nutlon*, Ritter (1274) 204
- Rodelewen (1460†) 284 f., 462
- Goten, König → Wamba
- Gottfried, Domscholaster (1238/1245) 459
- Sohn des Leonius (?) *villicus* (1245/1250) 39
- von Arnsberg, Gf. (1227) 186 f.
- *villicus* Bispinghof (1217/1224) 39
- von Coesfeld (1228) 201
- von Koten, Knappe (1295) 208
- Dickman *ten Dyke*, Amtmann (1349/1358) 208, 423, 454
- von Elen (1270†) 203
- zu Vadrup, Kolon (1213) 241
- Voss (1364†) 261
- Sohn des Hörigen Robertus zu Gisbert (1209) 206
- Mertyns *Martini*, Bürger Münster (1337/1340) 189, 319
- Oldehus, Kan. (1426) 382
- Sulte (1290) 183
- Sohn Heinrichs von Wettringen, Dorpat (1345) 206 f.
- Gottschalk, Ksp. Albersloh (1209) 214, 225
- *villicus* Bispinghof (1092/1118) 39
- von Bispinghof (1213) 39, 241
- von Rhemen, Ritter (1274) 204, 460
- von Rodorpe (1482) 263
- von Schonebeck (1423) 262
- von Warendorf, Domvikar (1263/1265) 376, 460
- Gottschalking, Hufe Ksp. Senden 243

- Goztia *Gorzia*, Ehefrau des Ritters Gerhard von Bermentvelde (1288) 190, 199
 Goztue, Ehefrau des Ritters Everhard von Lon (1263) 210
 Gozwinus, Propst (1280/1285) 377
 Grab, Hl., in der Kirche 28, 123
 Grabbe, Gertrudis, Donatesse (†16. Januar) 370
 Grael, Elisabeth (†22. Juli) 475
 – Hilaria, Ehefrau Heinrich Bischo-pincks (†14. Oktober) 474
 – NN, Gastwirt im Stadtkeller (1783) 57
 Gravenhorst (12 km ö. Rheine) Kloster 473
 – Jungfer → von Werne
 von Graffen, Margaretha, Priorin (1614–1615) 312, 342
 Grafschaft (22 km s. Meschede) Kloster 100f.
 Grammecke, Anna Margaretha, Ehefrau Christoph Bernhard Modersohns (1707) 420
 von Granada → Ludovicus
 Granaria, Amt 109, 348, 379; → auch Kornschreibersche
 Grande, Gut Ksp. Billerbeck 263
 Greenkamp, Flur Ksp. St. Lamberti vor Münster 92, 254
 Greve → Reiner
 Greven (15 km n. Münster) Ksp., Zehnt 224
 – Holzungen 251
 – Geldeinkünfte 266
 – Güter → Elligman, Gerlinck, Haschhof, Rickerdinck, Westhus, Wiggerinck
 – Kirche, Pfarrer → Meiners
 – Herkunft → Sutthoff
 Grevinck → Bernhard
 Grevinckhof, Hufe Ksp. Albersloh 277
 – *curia* Ksp. Sendenhorst 210
 Gregor der Große, Papst, Werke 31
 – Graduale 149
 – Hl., Fest 158
 – Bild 28
 Gremmelt → Antonius, Heinrich, Johann
 Gresbeck, Heinrich, Chronist (1535) 14
 Gresbecke, Fluss in Amelsbüren 183, 259
 Grete → Margaretha
 auf dem Griessenberg, Pachtland Ksp. Menden 258
 Grönewiese, Flur Ksp. Nienberge 257
 Gröninger, Gerhard, Bildhauer (1627) 19
 Groenlo (23 km n. Bocholt) Kirche, Co-operator → Abbing
 von Groll(e), Catharina, Ehefrau Johanns von Dumstorf (2. Hälfte 17. Jh.) 299
 – Gertrudis, Jungfer (1702/1747) 353
 Groningen, Stadt 264, 266
 – Bürger → Roltman
 von Gronsfeld → Maximilian
 Groß-Burlo (13 km n. Bocholt) Kloster 49
 Große Prozession in Münster (13. Juli) 155
 Grotegess, Goddert, Bürger Münster, Syndikus der Ritterschaft (†1621) 96
 ton Grotenhues, Catharina, Donatesse (†27. März) 366
 – Johann, Priester (†1. März) 475
 Grüters, Hof Ksp. Billerbeck 263
 Grüter(s), Agnes Gertrudis (Klostername Scholastica), Kan. Hohenholte, Jungfer (1624/1630) 344
 – Alheidis (†2. Oktober) 475
 – Alheidis, Jungfer (1597/1603) 341
 – Bernhard (1561 †) 468
 – Gertrudis (†29. April) 476
 – Margaretha, Donatesse (†1721) 371
 – → Anna, Bernhard, Christina, Gertrud; Wyse genannt Grüter
 Gudula *Godele* Cleihorst, Kellnerin (1494) 319, 335
 Guido von Arezzo (um 1000–1050) 150
 Guillermus ep. Rutenensis (1435) 163
 Guldeman, Johann (1510 †) 255
 Guntherus, Abt OSB Erfurt (1764) 102
 Guntrup, Bs. Ksp. Greven → Elligman

- Guta (zur Lippe), Ehefrau Ludolfs II. von Wohldenberg (Mitte 12. Jh.) 41, 270
- H**
- Haarman, Hufe Ksp. Werne 241
- Hackelberger *Heckelburger*, Gertrudis, Donatesse († 1712) 370
- Hake, Alveradis († 10. Januar) 476
- Johann, zum Wulfsberg (um 1500) 308
 - Richardis *Rixe*, Kellnerin und Priorin (1508) 308, 319, 335 f.
 - Sophia, Jungfer († 6. Januar) 362
 - → Ludmodis, Maria
- Hadeward ten Brincke, Ksp. Schüttorf (1213) 235
- Hadewigis, Ehefrau Friedrich Bokeltorps, Witwe Rudolfs, Coesfeld (1385) 461
- Ehefrau Everwin Drostes von Deckenbrock (1341) 224
 - von Laer, Jungfer (1477†) 331, 333
 - Ehefrau des Knappen Werner Schenckinck (1341) 186
- Häger, Bs. Ksp. Nienberge → Relauter Haer *Verhaer*, *Zurhaer*, Franz Wilhelm Anton, Vikar (1724/1749) 421, 448, 449
- Haverkamp, Carolus, Mönch Liesborn, Confessar (1657–1693) 409
- Havixbeck (15 km w. Münster) Ksp., Geldeinkünfte 266
- Ksp. → Wolteringhove
 - Kirche, Vikar → Bodeker
 - Herkunft → Cohaus, Riefke, Tilbeck
- Havixbeck, Bernhard, Vikar (1623) 429
- Hageboke, Gut des Stifts Borghorst 169, 329
- Hageman, Bernd (1803) 244
- Hagen (10 km sw. Osnabrück) Herkunft → Molner, Tieman
- Bs. Ksp. Nienberge → Häger
- ton Hagen, Haus Ksp. Senden 319
- ton Hagen → Gausehove, Johann von Hagen, Hans Caspar, Kurmainzischer Hofrat (1727) 354
- Maria Sophia, Jungfer (1727–1747) 354
 - → Suntram
- Hagenshus, Hufe Ksp. Herbern 262
- Halberstadt, Stift → Beckman
- Haleholtscho → Everhard
- Halene, Bs. Ksp. Neuahlen → Kattendrup de Halle, Flur 245
- Halstwic, Hufe Ksp. Bösensell 218
- Haltenkamp, Flur Ksp. Nienberge Bs. Häger 69
- Haltern (14 km n. Recklinghausen) Ksp., Geldeinkünfte 266
- von Halteren → Godeke, Johann Kremer (von) Ham, Agnes, Kellnerin (1614/1654) 324 f., 342
- Agnes, Äbtissin (1692–1728) 19, 301
 - Dietrich (1614) 301, 324
 - F. B. zu (1730) 304
 - Franz Wilhelm (1730) 304
 - Maria Josina (Klostername Francisca), Äbtissin (1756/1793) 56–58, 258, 304, 317, 355, 357
 - Maria Juliana Elisabeth (Klostername Francisca), Tochter Otto Wessels von Ham, Jungfer (1712/1747) 353
 - Otto Wessel (1712/1730) 304, 353
- an der Hameyen, Gärten 244
- Haminchus, Zehnt Ksp. Herzebrock 227
- Hamm, Stadt → Kumpman
- von (dem) Hamme → Hermann
- Hankesbeke *Hengstebeck*, Hufe Ksp. Wolbeck 241
- Handorf (6 km onö. Münster) Ksp., Zehnt 224
- Ländereien 378
 - Holzungen 251
 - Güter → Buschoff, Wieskötter; → auch Vorwerk, Molkenbuer
- Hane, Caspar, Kirchenprovisor (1691) 16
- Christian Joseph, Vikar (1704/1725) 441, 444
 - Jodocus Bernhard, Fraterherr, Vikar (1672/1701) 438 f.
 - Walter (1666) 440

- Walter Albert (*1666, †1714) Domvikar, Vikar St. Servatii und Lüdinghausen, Vikar **440**
- Hanloe, Johann Heinrich, Choral (1749) 141
- Hanloher Mark, Ksp. Darup und Nottuln 253
- Hannover, Kurfürstentum, Armee 55
- Hardehausen (25 km sö. Paderborn) Kloster, Abt 70, 82, 125 f.
- Hardinck, Hufe Ksp. Nienberge, Zehnt 215
- Harding, Urban, Glockengießer (1690) 22
- Harlincolo, Kotten neben Venschotten, Ksp. Amelsbüren 182
- Harsefeld (24 km s. Stade) Kloster, Erzabt → Davensberg Friedrich
- Hart, Hufe Ksp. Sendenhorst 231
- Bs. Ksp. Sendenhorst → Dirckshove, Vocke
- Hartlincho → Börger
- Hartman *Hartlinck*, Hufe Ksp. Amelsbüren Bs. Wilbrenning 184, 216, 251
- *Hartinck*, *Harding*, *Harman*, Hufe Ksp. Nienberge Dorf-Bs. 232
- Hartman, Anna, Donatesse (†1647) **364**
- Johann, Generalvikar (1625†) 88
- Margaretha, Donatesse (†13. Januar) **371**
- Margaretha, Donatesse (†24. August) **371**
- Hartnot von Soest (1253) 276
- HartwicJude, BürgerMünster(1352/1356) 186
- Haschof *Hasiken-*, *Hase-*, *Askinck-*, Schulte Ksp. Greven Bs. Hembergen 193, 221
- Haskinchof → Heinrich
- Hase, Heinrich, Abt Liesborn, Confessar (*1672, †1751) **410**
- Haseke, Mutter des Knappen Everhard und Ludeke von Vechtorp (1383) 257
- Haselünne (13 km osö. Meppen) Herkunft → Lotten
- von Hasselbeck genannt Riethorn, Adelheid, Ehefrau Hermanns von Sevenaer (1672) 351
- Hausman *Hus-*, Bernhard, Amtmann (1618) 395, **457**
- Heckelburger → Hackelberger
- Hecker, Gerhard, Augustinerprovinzial (1528) 390
- Heckman, Christoph Bernhard, Dechant Ahlen, Vikar (1755, †1798) 136, **450**, 452
- Hermann Otto, Pfarrer Bockum, Vikar (1755) **449**, 450
- NN, Munizipalrat Münster (1811) 65
- Heek (9 km nö. Ahaus) Ksp. → Wexte von Heek → Hildburgis
- He(e)rde, Hof Ksp. Herzebrock 196, 378
- Heerde, Anna, Ehefrau Everwin Drostes (1644) 402
- *Hoerde*, *Kortzen* Anna, Donatesse (†1667) **364**
- Elisabeth, Ehefrau Heinrich Schmits' (1649) 436
- Hermann, Vikar St. Mariae Magdalenae Münster, Hofkaplan Osnabrück, Propst (*1622, †1677) 95, **401 f.**, 432
- Johann, Dr., Bürger Münster (1633) 133
- Johann, Pächter (1803) 245
- → Catharina, Elisabeth
- von der Heese, Margaretha, Ehefrau Christians von Edelkirchen (um 1660) 322
- Heessen (3 km nö. Hamm) Ksp., Zehnt 227 f.
- Einkünfte 266
- Kirche, Kaplan → Hermann de Rode
- Heger, Bs. Ksp. Nienberge → Relauter Heide → Jacob
- Heiden (6 km osö. Borken) Ksp., Zehnt 225
- von Heyden, Dietrich, Domkantor (†1508) 464
- Elsebe, Witwe Bernhard Schoppincks (1633) 133

- Martin der Ältere, Apotheker Münster (1578 †) 427
- Martin der Jüngere, Domvikar, Vikar (1578) 427
- Wennemar (1513) 264
- → Walburgis
- Heidenreich der Ältere von Beveren (1257 †) 460
- der Jüngere von Beveren, Kan. St. Ludgeri (1257) 459
- Dobbbers zu Rüthen (2. Hälfte 15. Jh.) 334
- Heidhorn, Schulte Ksp. Amelsbüren 251
- Heidman, Christian (1589 †) 428
- Johann, Vikar (1589 †) 428
- am Heiligenhaus, Gärten 244
- Heilwigis → Helewigis
- Heiliges Land, Pilgerfahrt (1227) 187
- Heinrich III. Kaiser (1048) 27
- *Henricus*, Kaplan (1264/1285) 411
- Kaplan (1441) 412
- Leitname der Gff. von Loccum und Edelherrn von Ascheberg 272
- von Aldenthisteden (1213) 220
- von Arnsberg, Gf. (1164) 44, 272f., 275
- Beerstrate, Kan. St. Ludgeri (1486) 334
- von Beveren (Mitte 13. Jh.) 460
- von Beinhem, Drost Bocholt (15. Jh.) 285
- Bettinc (1321) 187
- Blanckebile, Priester (2. Hälfte 15. Jh.) 130
- Bockwinkel, Kan. Alter Dom (1436 †) 383
- von Bösensell (1343 †) 260
- zu Clanthorpe, Ksp. Rheine (1213) 233
- von Kleve, Abt Liesborn (1465) 49
- Cleihorst, Sohn Bernhards, Bürger Münster (1372/1374) 218, 232, 236
- Cleihorst, Sohn Sanders, Richter Münster (1486/1494) 255, 319
- Cloet zur Küchen (1476) 263
- Krakerugge (1453) 307
- tor Davert, Ksp. Senden Dorf-Bs. (1383) 236
- Sohn Gf. Ottos von Dale (1228) 201
- von Drolshagen, Bürgermeister Münster (1430/1435) 360, 460
- von Dülmen (1209) 229
- von dem Emesbroke, Ritter (1243) 259
- Sohn Bernd Emesbrockes (1374) 181, 411
- von Velsten, Domkan. Paderborn (1436) 262
- Gremmelt, Bürger Lübeck (1475) 130, 423
- Haskinchof (1439) 262
- Henseberch (1465) 263
- von Herbern genannt Krakerugge (vor 1451) 332
- Herschaping, Ksp. Schüttorf (1213) 235
- von Hiddingsel, Bürger Münster (1345) 261
- Hokere, Bürger Münster (1341 †) 186, 330
- Hoykinc, Propst (1346) 379
- Hundebecke, Amtmann (1389) 455
- Jagevrese (1387) 248
- von Langen, Domkapitelskämmerer (1374) 153, 461
- von der Leithen (1419) 261
- *monetarius*, Bürger Soest (1220) 188
- von Münster, Knappe (1349) 208, 215
- uppe dem Orde, Bürger Lübeck (1474) 463
- Paghe, Bürger Münster (1330) 260, 280
- Plantstake, Domvikar (†1500) 464
- von Rechede, Ritter (1281 †) 198, 235, 328, 378
- Rensing (1481) 263
- de Rike (1341) 280
- Romer, Dechant Alter Dom, Siegler (†1477) 463
- der Löwe, Herzog Sachsen (12. Jh.) 41, 271
- von Schladen, Gf. (um 1200) 41, 271, 273

- Schrodere, Ksp. Sendenhorst (1320) 460
- von Schwarzburg, Bf. Münster (1466–1496) 76 f., 94, 236, 332 f., 463
- Steveninck, Sohn Ernsts (1374) 215
- von der Sternen, Bürger Münster (1382) 247
- Burggf. Stromberg (1258) 219
- von Tünen, Bürger Münster (1311) 411
- Warendorp, Sohn Johanns (1470) 307
- von Wettringen, Bürger Münster, Dorpat (1345) 206 f.
- de Wolff (1332) 193, 199, 203
- von Woltorpe, Dechant St. Mauritz (1297/1323) 39
- Heisterbach (bei Königswinter, 10 km sö. Bonn), Kloster, Prior → Caesarius
- Heisterbrinck, Catharina, Donatessa († 10. April) **366**
- Heitbäumer, Kotten Ksp. Amelsbüren Bs. Wilbrenning 184
- Timpen, Holzung ebenda 252
- beim Heitbaum, Teich Ksp. Amelsbüren 259
- Heithorn *Het-*, *Kannenbaum*, Ksp. Amelsbüren 185, 216
- Heitman, Hufe Ksp. Buldern Bs. Hidingensel 219
- Pächter (1803) 244
- Helena Cleivorn, Jungfer († 12. August) **361**
- von Hoerne, Jungfer († 21. März) **361**
- Ehefrau Gf. Nicolaus von Tecklenburg (1342) 180, 200
- Helewigis, Priorin (1477 †) 285, **306**
- Tochter Bernds des Tegeders (1380) 256
- Tochter des Ritters Wessel von Specken (1285) 198
- Helika von Willing (1361) 254
- Heller, Bs. Ksp. Nottuln → Bölling
- Helm(e)s, Friedrich Christian, Amtmann († 1739) **457**
- Helmicus *scultetus* in Warburg, Knappe (1297) 276
- Helmold von Schwerin, Gf. († 1193/1195) 41, 271
- Helmoldinck, Hufe Ksp. Lüdinghausen 193
- Hembergen (18 km ö. Burgsteinfurt) Ksp. Greven Bs. → Brand, Haschof, Mollman
- → Rudolf
- de Hembargesche → Elisabeth, Witwe Rudolf Hembergens
- Hembsing, Heinrich, Vikar (1655/1661) **433**
- Hemmelt, Rembert, aus Selm, Kaplan St. Mauritz, Offiziant († 1661) 416, **431**
- Hemmer Mark, Ksp. Billerbeck und Darfeld 253
- Hemminchues, Zehnt 378
- Hemsinck, Elisabeth, Donatessa († 1663) **368**
- Hengstebeck → Hantesbeke
- Hengstinck → Friedrich
- von Henn, NN, Geheimer Rat Meiningen (1755) 472
- Hennehove, Ksp. Albersloh 179
- Henneweg, Anna, Donatessa († 1694) **364**
- Henseberch → Heinrich
- Henseler, Johann Ludwig, Offiziant (1727) 446
- Herbede, Bs. Ksp. Greven → Gerlinck
- Herbern (12 km nw. Hamm) Ksp., Zehnt 225–227
- Zehntsammelstelle 227
- Pachtland 257
- Holzungen 251
- Geldeinkünfte 266
- Güter → Benneschehove, tor Brüngen, Campman, Closterhove, Coldenhove, Dickhof, Diderkinck, Vlegenhove, Vorsthove, Denninctorpe, Geilenkötter, Gerlinck, Hagenshus, Horne, Huseman, Lindeman, Lorschove, Morssengut, Lohus, Neuss,

- Nissinck, Overkamp, Rickerdinck, Schillingshove, Sudendorp, Suthoff, Swederinck
- Herkunft → Kurtz
 - Schulte 226, 230
- von Herbern *Herborne* → Adrian, Christina, Conrad, Everhard, Engelbert, Gerhard, Hermann, Lambert, Margaretha; Heinrich von Herbern genannt Krakerugge
- Herbert, Sohn Gf. Johans von Bentheim, Pfarrer Salzbergen (1325) 191
- Herbordus, Priester (1271) 423
- Herburgis, Ehefrau des münsterischen Bürgers Wilhelm *pistor* (1281) 220
- Herde → Heerde
- Herdinck(es), Elisabeth, Donatessa († 30. Juli) 368
- Johann, Bürger Münster (1633) 133
 - Margaretha, Ehefrau des münsterischen Bürgers Goddert Boland (1613) 151
 - → Christina
- Herford, Kirche, Vikar → Pott
- Hering(es) → Elisabeth
- Hermann, Abt Cappenberg (1209) 40
- Priester St. Aegidii (1220) 92, 212, 423
 - Kaplan (1377) 411
 - Küster (1472) 143
 - Vikar (1542/1558) 425
 - Abt Marienmünster (1612) 100, 113
 - von der Aa, Knappe (1276/1294) 145, 454
 - von Alen, Vikar Schüttorf (1437) 235
 - von der Beke (1357) 257
 - Blancke, Sohn Johans (1286) 247
 - von Bösensell (1343 †) 330
 - ton Brinck genannt Buteman (1490) 263
 - Brockhagen (1469) 263
 - von Burcken (1209) 214, 225
 - *burgravius*, Bruder Bf. Conrads von Osnabrück (1220) 212
 - von Katzenelnbogen, Bf. Münster (1193–1202) 33, 38, 40, 42, 44f., 224, 240, 270
 - Key (1387) 248
 - von Daverenberge, Ritter (1352/1354) 183, 259
 - Degenhart, Vikar Alter Dom und St. Martini, Vikar (1491/1520) 249, 425
 - Dusaes, Richter Münster (Mitte 14. Jh.) 330
 - Engelhart, aus Warburg, Vikar St. Mauritius, Propst (1487/1512) 24, 131, 386–388
 - Volquini (um 1495) 463
 - Vridach, Bürger Münster (1350) 261
 - von (dem) Hamme (1322/1354) 207, 255
 - Heerde der Ältere, Prokurator (1622) 401
 - Sohn des Ritters Gerhard von Herborne (1368) 195
 - von Hillen genannt von Schonebeck (1344 †) 261
 - Hoier, Bürger Warendorf (1490) 263
 - von Langen, Ritter (1265) 202
 - Sohn des Ritters Hermann von Langen (1265) 202
 - Sohn des Ritters Rudolf von Langen (1298) 182
 - von Lare, Ritter (1246) 193
 - Lynen, Stadtsekretär Münster (1411) 169
 - von Lon, Edelherr (1306) 197, 279
 - Sohn Hermanns von Lon (1306) 197, 279
 - Lüttikehus genannt Nagelsmit, Kan. St. Ludgeri, Domvikar, Pfarrer Freinsheim, Propst (1419/1469) 162, 381, 382
 - to Lutenhem, Ksp. Senden (1383) 236
 - Mertyns, Sohn Gottfrieds (1340) 190, 319
 - von Münster, *villicus* Brockhof (1224) 254
 - von Münster, Ritter (1271) 181

- Sohn des Ritters Hermann von Münster (1271) 181
- von Münster, Ritter, Sohn des Ritters Hermann (1332/1349) 206, 208, 215
- Norendin zu Bisping (2. Hälfte 15. Jh.) 332
- Pannemeker, Maler, Bürger Münster (1417) 261
- Pannenbreye, Knappe (1324) 190
- von Ravensberg, Gf. (1217) 203
- Sohn des Ritters Heinrich von Rechede (1281/4297) 198, 229, 328
- de Rode, Kan. Alter Dom, Kaplan Heessen, Propst (1455/1473) **385**
- Sohn des Knappen Werner Schenckinck (1341) 186
- Schenckinck (1411) 261
- Schenckinck (1477) 333
- von Schonebeck (1272) 204
- von Schonebeck (1430) 262
- Schus, Bürger Ahlen (1401) 261
- de Slye, Ritter (1332) 193
- Starken (1451) 170
- Stotbrock, Bürger Münster (1292) 181
- Strobuck (Ende 15. Jh.) 464
- Stromberg (1433 †) 382
- von Sungere (1209) 214, 225
- von Sunger, Knappe (1284) 209, 235 f.
- Sohn des Knappen Were von Ubbenberge (1357) 228
- Zoestius, Mönch Marienfeld, Confessor (1419) **406 f.**
- Hermelinck, Anna, Donatessa (†1657) **364**
- Everwin, Choral (1707) 141
- Herrenhaus im Kloster 35
- Herrentisch 56
- Herschaping → Heinrich
- Herkincklo → Börger
- Herzebrock (7 km nw. Wiedenbrück) Ksp., Zehnt 227
- → Heerde
- Kloster, Äbtissin → Kunegundis
- Nonne → Beatrix von Specken, Bischo-pinck Gertrud
- von Hesnen → Wigger
- Hesselman, Jacobus, Offiziant (2. Hälfte 17. Jh.) 433
- Hesselsdom, Ksp. Nordwalde, Kirche 43, 273
- von Hessen → Ludwig
- Hethorn → Heithorn
- Heumering → Humperdinck
- Hewel → Hoyel
- Hiddingsel, Bs. Ksp. Buldern → Tangerman, Wevekeman
- von Hiddingsel → Heinrich
- Hieronymus, Bf. (347–420) 149
- Hl., Fest 160
- Hiildburgis von Heek, Nonne Marienthal genannt Niesing, Jungfer (†1507) **335 f.**, 361
- *Hildegundis* Norendin, Jungfer, Äbtissin Überwasser (1476/1484) **332 f.**, 334
- Hildebrand von Holthusen (1209) 225
- Winding, Ksp. Emsdetten (1336) 379
- Hildegardis, Ehefrau des Knappen Gottfried von Koten (1295) 208
- Hildegundis, Ehefrau des Ministerialen Wulfardus (1184) 38 f.
- Tochter Konrad Benekamps (1383) 236
- Bettinc (1321) 187
- Ehefrau Johann Vorhelms (1420) 255
- Ehefrau Everts von Herbern (Mitte 14. Jh.) 330
- Ehefrau des Edelherrn Johann von Horstmar-Ahaus (um 1300) 279
- Ehefrau Johann Molkenbuers (1369) 194
- Tochter Johann Molkenbuers (1369) 194
- Schedelich, Priorin (1451/1472) **307**, **332**
- Hildesheim, Domstift, Kapitel 274
- St. Michael 101
- geistliches Stift, Vikar → Cloedt Johann
- Preußische Generalorganisationskommission (1802) 60

- Hilgensloe, Hermann, Küster (1622) 144
 Hilleboldinck, Ksp. Lüdinghausen 199
 von Hillen genannt Schonebeck → Hermann
 Hilmerinck, Anna (1. Hälfte 16. Jh.) 468
 – Johann, aus Warendorf, Vikar Honekamp (1525/1556) 468
 Hilstrup (6 km s. Münster), Ksp., Geldeinkünfte 266
 – Güter → Suneborn, Wentrup
 Himmelfahrt Christi, Fest 155
 Hinrekinck, Ksp. Altenberge bzw. Nienberge, Zehnt 215
 – Ksp. Epe 263
 – Ksp. Mesum Dorf-Bs. 221, 223
 – *Hendrichman*, Ksp. Nienberge Bs. Uhlenbrock 232
 Hinrica von der Dernehorst, Donatessa (1492 †) 370
 Hobinck → Gerhard
 Hokere → Gartrud, Heinrich
 Hochaltar, neuer (1. Hälfte 17. Jh.) 94
 von Hoevel, Familie 302
 – Anna Margaretha, zu Dudenroth und Sölde, Ehefrau Adolf Dietrichs von Wesseler († 1670) 302, 351
 – Anna Margaretha (Klostername Barbara), Kan. Hohenholte, Jungfer, Äbtissin Gertrudenberg (1622/1677) 344
 – Johann (1622) 344
 – Margaretha (1603) 469
 – → Elisabeth, Gerhard, Godeke, Richmodis, Werner
 Hoeinck, Friedrich, Offiziant (1750) 449
 Hölscher, Christian Anton (1731) 450
 – Heinrich Anton Balthasar, Domvikar, Choral (* 1731, † 1784) 136, 449, 450
 – Hermann, Vikar (1583) 428
 – Johann Caspar, Bürger Münster (1776) 450
 – Wilhelm Joseph, Bürger Münster (1776) 450
 von Hoerde, NN, Ehefrau des Ritters Hermann de Slye (1332) 193
 – → Heerde
 von Hoerne → Helena
 Hörstel (7 km ö. Rheine) Kirche, Pfarrer → Berg
 Hoetmar (11 km ssw. Warendorf) Ksp., Geldeinkünfte 266
 – Hof 262
 von Hoetmar, Johann 1803 244
 Hoetwelker, Andreas, Vikar St. Servatii (1506 †) 464
 Höxter, Minoritenkloster → Wernekinckter Hove, Gut Ksp. Amelsbüren 423
 ter Hove, Johann, Kaplan (1634/1635) 415
 von der Hove, Margaretha, Jungfer (1619) 343
 – Wilhelma, Jungfer (1619) 343
 Hohemölle, Gehölz Ksp. Telgte 207, 246
 Hohenholte (12 km wnw. Münster) Ksp., Geldeinkünfte 266
 – Stift 376
 – Äbtissin → Richmodis von Warendorf
 – Kan. → Grüter, Hoevel
 – Kaplan → Kerstiens
 Hohenhorst, Bs. Ksp. Altenberge → Everhardinck, Plaginck, Rolevinck
 von Hoya → Erich, Johann
 Hoykinck → Heinrich, Johann
 Hoyel *Hewel*, Heinrich, Domvikar, Scholaster Vreden, Vikar Kapelle St. Antonii, Kaplan und Propst (1605/1617) 132, 395–397, 414, 457
 Hoyer → Hermann
 Hoyerinck, Dorf Ascheberg 263
 von Hoingen → Albert Loere
 Holenbeke → Meinert
 von Holenborne → Iwan
 up der Holeneck, Flur vor Ahlen 262
 Holle, Hufe Ksp. Bösensell Bs. Klei 218
 Hollenkamp, Flur Ksp. Nienberge 69
 Hollingen, Bs. Ksp. Emsdetten → Velthus, Möllers, Werninck, Wiening
 Holmering → Humperdinck
 Holscher → Johann; → auch Wilhelms von Holstein-Schaumburg → Jobst

- von Holte, Georg, zu Haus Mark, Obrist
 (Ende 16. Jh.) 345
 – → Ludolf, Wilhelm
 Holteneu → Johann
 Holter, Bs. Ksp. Bockum → Krut(hem)
 Holthusen, Ksp. Werne, Häuser Ludolfs
 von Werne (1233) 240
 Holthusen → Hildebrand
 von Holthusen Catharina, Ehefrau Bern-
 hard Kerckerincks (1529) 291
 Holtman, Johann, aus Coesfeld, Vikar
 (1618/1666) 132, **436 f.**
 – Nicolaus, Propst (1522/1527) **389**, 390
 upper Holtrode *prope Canen*, Flur Ksp.
 Amelsbüren 256
 Holtrottenbusch, Holzung Ksp. Amels-
 büren 252
 Holtrup, Bs. Ksp. Senden → Volmerinck
 – Bs. Ksp. Westkirchen → tom Dike
 Holzungen 251
 Honekamp, Flur vor Münster 262
 Honhorst, Bs. Ksp. Altenberge bzw.
 Nienberge 215
 Hoppe, Hufe Ksp. Sendenhorst 460
 Hoppendam, Flur Ksp. St. Lamberti vor
 Münster 68, 254
 auf dem Hoppendam, Ksp. Amelsbüren,
 Fischerei 259
 Horn, Bs. Ksp. Herbern, Zehnt 225
 – → Morssengut, Overkamp, Schillings-
 hove, Sudendorp
 zu Horn → Zuhorn
 ten Horne, Schulte Ksp. Herbern 226
 Horns, Jacobus, Mönch Groß St. Martin
 Köln, Confessor (1628/1637) 398, **408**
 Horstmar (8 km s. Burgsteinfurt) Ksp.
 → Diderkinck, Ludgerinck, Humper-
 dinck
 – Zehnt 228
 – Geldeinkünfte 266
 – Pfarrei, Besitz 228
 von Horstmar, Edelherren 43
 – → Beatrix, Bernhard
 von Horstmar-Ahaus → Kunegundis, Jo-
 hann
 Horteler → Danckelman genannt Horte-
 leder
 Hosius, NN, Dr. (17. Jh.) 247
 – NN, Kan. (1783) 56
 Hülskötter, Maria, Kandidatin (1804) 63,
358
 ten Hülse, Bernhard → ter Wischen
 zum Hülsen, NN, Bäcker (1808) 248
 Hülshorst, Anna Maria, Dienstmagd
 (1796/1804) 63
 Hüskerkamp, Flur vor der Ludgeripforte
 69, 245
 Hüser, Gerhard, Vikar Alter Dom (1520/
 1534) 249, 426
 Hüge → Dietrich, Elisabeth
 Huls, Elisabeth, Donatessa (†28. Februar)
368
 Humperdinck *Heumering*, *Holmering*
Hummert, Ksp. Horstmar, Wigbold
 228
 – Ksp. Emsdetten Bs. Westum 221, 223
 Hundebecke → Heinrich
 Hunewinkel, Ernst Melchior, Vikar (1750/
 1761) 136, **449**
 Hungertuch (1549) 27
 Huppelo, Bs. Ksp. Winterswijk → Renner-
 dinck
 Huseman *Hues-*, *Haus-*, *Aldendorp*, *Ol-
 dendorp*, *Ondrup* am Sandruper Baum,
 Ksp. Herbern Bs. Ondrup 195, 221,
 225, 251
 Hu(e)sman *Haus-*, Elisabeth, Magd (1804)
 63
 – Gertrud, Aufwärterin (1804) 63
 – Wessel, Vikar, Propst (1549/1586) 53,
393 f., 412
 – → auch Hausman
- I, J, Y**
 Jacobus ap. 47
 – Fest 159, 459
 – Darstellung 25
 Jacobus minor, Hl., Verehrung 45
 Jacobus ep. Calcedonae (1300) 162

- ep. de Vallena (1336) 162
- Jacob(us), Provisor St. Antonii (1472) 143
- Abt Liesborn (1612) 100, 113
- ter Heide, Bürger Münster (1472) 143
- Jagevrese → Heinrich
- Jan van Leiden, Täuferkönig (1533/36) 52, 372
- Ibeler *Ebbeler*, *Lütke Dreibus*, *Drenhusen*, Ksp. Altenberge Bs. Waltrup 181
- Iburg (13 km s. Osnabrück) Kloster 99
- Abt 86, 100–102; → Augustinus, Maurus
- Ida Cleihorst, Jungfer (1511 †) 336, 361
- Droste zu Hülshoff, Ehefrau Johann Cleihorsts (2. Hälfte 15. Jh.) 361
- Idenbroke, Flur Sendenhorst 254
- Jelesinck, Gut Ksp. Laer Aa-Bs. 261
- Jeronimus → Hieronymus
- Ilien → Aegidius
- Immo zu Samern, Zehntpflichtiger, Bs. Schüttorf (1213) 234
- infirmaria*, *siekenmestersche*, Amt 108, 118, 169, 329, 348
- Invitorium*, *Hebdomadarius* 109
- Innocentes pueri, Fest 158, 161
- introductiones mulierum et sponsarum*, Oblationen 123
- Jobst von Holstein-Schaumburg, Gf. (1528) 265
- Jockweg *Juc-*, Ksp. Albachten Bs. Oberort 214
- Ksp. Roxel 233
- Johannes ev., Fest 153, 161, 461
- Oktav 158
- ante portam latinam, Fest 159
- Vikariepatrozinium 20f., 130–132
- Glockenpatrozinium 21
- Darstellung 25
- Johannes bap., nativitas, Fest 159
- decollatio, Fest 157, 159, 162
- Oktav 159
- Johannes et Paulus m., Fest 159
- Johannes Nepomucenus, Hl., Fest 163
- Vikariepatrozinium 135
- Johannes ep. Aurelianensis (1435) 163
- ep. Exeternensis (1336) 162
- ep. Lubicensis (1435) 162
- Johannes, Sohn des Ministerialen Wulfardus (1185) 38f.
- Propst (1243/1266) (2 Personen?) 375f.
- Domorganist (1546) 23
- Averdunck, Bürger Münster (1472) 94
- Alberdinck (um 1340) 329
- Aldensmedinc, Knappe (1324) 190
- von dem Are (1420) 211
- Sohn Johannes von dem Are (1420) 211
- von Bachem, Kan. St. Mauritz (1385) 461
- von Bekehem, Sohn Gerhards (1278) 178
- von Bevern (Mitte 13. Jh.) 460
- Belholt, Bürger Münster (1357 †) 257f.
- von Bentheim, Gf. (1325) 191
- Sohn Gf. Johanns von Bentheim (1325) 191
- Sohn des Ritters Gerhard von Bermentvelde (1294) 194, 199
- Bettinc (1321) 187
- von Billerbeck, Ritter (1234/1253) 182f., 328
- Bischopinck zur Geist (1467) 332
- Bischopinck, Richter Münster (1489) 200
- Blanke, Bürger Münster (1280/1286) 247, 260, 319
- Bodeker, aus Borken, Domvikar, Vikar Havixbeck, Pfarrer Nordkirchen, Propst (1450/1482) 385, 424, 462
- Bodeker, Student Rostock (1465) 385
- Boeker, Vikar Freckenhorst, Pfarrer Nordkirchen (1432) 462
- Bolandt, Bürger Münster (1472) 94, 131
- Brochagen (1401) 461
- Brüggeman OFM, aus Kempen (1458/1473 †) 49, 70, 284
- Brune *Bruno*, Bürger Münster (1341/1358 †) 180, 329f.

- Sohn Johann Brunen, Priester (1358) 180, 186 f., 330
- Buck, Propst (1399/1418) **380 f.**
- von Büren (1423) 261
- von dem Bussche, Propst (1356/1367) **380**
- Caessem (1486) 263
- Kiste, Bürger Münster (1475/1495 †) 130
- Cleivorn *Cleven* (1367/1375 †) 330 f.
- Sohn Bertolds von Cleihorst, Bürger Münster (1367) 218, 225, 232, 236
- Cleihorst zu Wilkinghege (1468/1488) 361
- Cleihorst, Sohn Bernhards (1486) 255
- Clunsevoet, Dechant St. Martini (1433 †) 382
- Cobbinc, *pincerna* (1258) 216
- Kremer von Halteren, Amtmann (1452/1457) **456**
- von Drolshagen zu Lütkenbeck, Bürgermeister Münster (1409/1425) 360
- Droste von Deckenbrock, Bürger Münster (1341) 224
- Droste zu Hülshoff (Ende 16. Jh.) 322
- Dusaes (um 1400) 283
- Eggerdinck, aus Warendorf, Vikar Alter Dom, Kaplan (1458/1477) **412**
- Engelkinck, Bürger Ahlen (1396) 261
- von Essen, Kaplan Tecklenburg, Propst (1315/1345) 306, **378 f.**
- Fabri, Weihbf. Münster (1441) 165
- von Vechtorpe, Ritter (1418) 261
- Vehoff, Priester (2. Hälfte 15. Jh.) 130
- Viereggede, Bürger Münster (1384) 248
- Volquini, Thesaurar Alter Dom, Dechant St. Mauritz, Kan. Deventer (1491/1523) 463, 466
- Sohn Johann Volquinis (1420) 255
- Vorhelm *de swarte scriver* (1420) 255
- von Vorsthovele (1360) 189
- Voss (1384) 248
- Frenkinck, Ksp. Senden Bs. Gettincorpe (1383) 236
- Vridach, Choral (1477) 140
- von Frilenchusen (1258) 219 f.
- Gremmelt *Gremolt*, Lübeck, Domvikar, Vikar (1475/1495) 130, **423**
- ton Hagen (1324) 190
- Sohn Hermanns von dem Hamme (1354) 255
- von Hoya, Bf. Münster († 1574) 53
- Hoykinck, Domvikar (1315) 194, 378
- Holscher genannt Bremen, Notar (1472) 143
- Holtenen (1360) 189
- von Horstmar-Ahaus, Edelherr (um 1300) 279
- von Langen (1298) 182
- Leo, Sohn des Leonius (1227) 39
- Leonis, Sohn Gottfrieds, Memoria St. Mauritz (16. November) 39
- Lobbe(n), Amtmann (1413/1434) **455**
- Loer, *camerarius* (2. Hälfte 14. Jh.) 461
- Lubbecke, Domvikar (1453/1501) 131, 387, 465
- von Lünen 1431 262
- Lüttikehus, Kan. Alter Dom (1418/1453) 384, 462
- von Merveldt, Knappe (1285) 198
- Molkenbuer (1349) 194
- tor Molen, Schuhmacher (1436) 262
- Monecke (1429) 262
- von Münster, Bürger Lübeck (1437) 462
- Mues *Muss*, Mönch Liesborn, Confessor (1485/1506) **407**
- Odinck, Domvikar (1470/1476) 463
- Pasticen von Eylen (1425) 262
- Redeker (1419 †) 462
- Sohn des Ritters Gottschalk von Rhenmen, Domkan. (1274) 204, 460
- Rokelose (15. Jh.?) 462
- des Roden (1454/1477) 461, 463
- Rolvinc, Ksp. Altenberge bzw. Nienberge (1374) 215
- zu Samern, Ksp. Schüttorf (1213) 234
- Schenckinck (1451 †) 307, 332

- S(ch)labrath, Bürger Münster (1318) 200
 - Schmalebecker, aus Ahlen, Abt Liesborn, Confessar (1490/1522) 407, 466
 - Pfalzgf. zu Simmern, Bf. Münster (1457/1466) 70, 83, 98, 284
 - Synnigen, Bürger Münster (1318) 200
 - Spilebrot, Bürger Paderborn (1229) 87
 - Stam *de Schroder* (1469) 263
 - Sohn Ernst Stevenincks (1374) 215
 - Stevening (1489 †) 201
 - von Steinfurt (Ende 12. Jh.) 274
 - Stoter, Bürger Münster (1495) 131
 - Timmerman, Bürger Münster (1375) 247
 - Timmerman, Priester (1441 †) 383
 - von der Tinnen (2. Hälfte 15. Jh.) 334
 - von Warendorf zu Getter (1460 †) 362
 - Warendorf zu Getter, Bürgermeister Münster (1461/1504 †) 359
 - Warendorf (1470 †) 307
 - von Werden, Bürger Münster (1472) 94
 - Johanninck, Ksp. Ochtrup Wester-Bs. 262
 - Jonas, Caspar (1575) 468
 - → Christina
 - Jonathan von Ardey, Edelherr (1217) 203
 - Jordanus, Amtmann (1369) 454
 - von Ascheberg, Ritter (1260) 225
 - Runten (1306) 197
 - Joseph, Hl., Glockenpatrozinium 22
 - von Isenburg → Dietrich
 - Isendorf, Bs. Ksp. Emsdetten → Dickman, Nimerinck, Rademaker
 - Iserman, Heinrich, Goldschmied (1594) 24
 - Isfort, Elisabeth, Donatessa (1602 †) 369
 - Isinck, Elisabeth († 26. Dezember) 476
 - Is(s)ing(hove), Ksp. Nienberge Bs. Kelinchusen 200 f.
 - Issingholtbusch, Holzung Ksp. Nienberge 252
 - Issingholtkotten, Ksp. Nienberge Dorf-Bs. 68
 - Issingrott, Flur Ksp. Amelsbüren 256
 - Issingthorpe, Bs. Ksp. Emsdetten, Zehnt 220
 - Itlingen, Ksp. Herbern, adeliges Haus 211 f.
 - Jucweg → Jockweg
 - Jude → Hartwic
 - Jungferchor *Nonnenchor* in der Kirche 14 f., 34, 94
 - Jutmodis des Roden, Subpriorin († 6. Januar) 362
 - Jutta, Jungfer († 4. Oktober) 361
 - Tochter Ekberts von der Beke (1316) 185
 - Belholt, Tochter Lamberts, Jungfer (1486) 334
 - Bettinc (1321) 187
 - Ehefrau Borghard Bischo-pincks (1322) 207
 - Ehefrau Hermanns von Langen des Jüngeren (1265) 202
 - Tochter des Ritters Rudolf von Langen (1298) 182
 - von der Tinnen, Tochter Johanns, Jungfer (1482) 334
 - Iwan von Holenborne (1213) 234
- K** → C
- L**
- Ladberg, Johann, Domvikar (1606/1621) 395, 470
 - Laer (20 km nw. Münster) Ksp., *curtes* 273
 - → Jelekinck, Nienhus, Oldenburg, Schencking, Schlautman, Schmedeman, tor Schüren, Wisinck
 - Holzung 251
 - Geldeinkünfte 266
 - Laer (30 km s. Osnabrück) Ksp., Herkunft → Poppe
 - von Laer *Lave*, Margaretha, Jungfer (1549) 339

- → Hadewigis, Hermann
- Lageman, Johann, Bürger Münster (1703) 446
- Johann Paul, Vikar Alter Dom und Hospital Mariae Magdalенаe, Vikar (1703, †1783) 136, **446**
- Lambert (Ende 16. Jh.) 345
- Margaretha, Ehefrau Nicolaus Rittmans, Ibbenbüren (Anfang 17. Jh.) 345
- Nicolaus, Schreiber (um 1600/1625) 345
- Wilhelm, Lic. iur., Hofgerichtsassessor (Anfang 17. Jh.) 345
- Laienschwestern 54, 56 f., 61 f., 67, 81, 109, 112, 115 f., 118–120, 138
- Lambertus ep., Fest 160
- commemoratio 157
- Lambert(us), Amtmann (1263/1264) 210, 278, **454**
- Belholt (1486) 334
- ten Brincke (1357) 205
- von dem Bussche, Ksp. Schüttorf (1213) 235
- Sohn Bertolds von Cleihorst (1373) 225
- Voss, Thesaurar St. Martini (1384) 248
- von Herborne (1434) 262
- to Lutenheim, Ksp. Senden (1383) 236
- von Wulfen *Ufflon* (1222) 238
- Lambertinck, Hufe Ksp. Markelo bzw. Goor 463
- Lammersman *Lambertinck*, Ksp. Senden Bs. Bredenbeck 208, 236, 244, 251
- Landferinck, Johann (1803) 244
- Landgräber, Angela, Donatessa (†1724) **363**
- Landolf, Priester St. Jacobi (1209/1217) 40, 45 f., 374, 459
- Lang, Johann, Erfurt (1517) 390
- Langen, Anselmus, Abt Liesborn (1689) 101
- Bernhard, Küster (1702) 144, 446
- Bernhard Heinrich, Choral, Offiziant (1704/1732) 141, 442, **446 f.**
- Jacob, Uhrmacher (1689 †) 28
- Johann Sigismund, Choral (1733) 141
- Wilhelm, Küster (1737/1761) 136, 144
- von Langen → Everhard, Gertrud, Heinrich, Hermann, Johann, Jutta, Rudolf, Stadius
- Langenhovele, Bs. Ksp. Drensteinfurt → Woestman
- Langenhorst (9 km nw. Burgsteinfurt) Stift 45, 47, 266
- Kaplan → Kock Johann
- Langhaus der Kirche 14
- Latein, Kenntnisse 110, 167
- Laubinger, Franz Georg, Kanzleidirektor Rotenburg (1753) 472
- Lauman, Ksp. Nottuln 251
- Laurentius m. 159, 162
- Ledebur, Caspara, Tochter Heinrichs, Jungfer (1592) **341**
- Heinrich, zu Enkingmühlen (1592) 341
- Leeden (13 km sw. Osnabrück) Kloster, Besitz 199
- Leer (5 km sw. Burgsteinfurt) Ksp., Geldeinkünfte 266
- → Vogeding
- Levels *Levers*, Johann, aus Rheine, Kaplan und Vikar (1603/1617) **414**
- Lefhard von dem Slade, Propst (1385/1396) **380**
- Levitenröcke, liturgische Gewänder 27
- Levold von dem Berge, Domvikar (1377) 261
- Legden (10 km nnw. Coesfeld) Ksp., Geldeinkünfte 266
- Lehnert *Len-*, *Lein-*, Johann, Vikar (†1649) 432, **437 f.**
- von Leiden → Jan
- Leiners → Lehnert
- Leipzig, Universität 390
- von der Leithen → Heinrich
- Lenklar, Haus Bruno *corvus* (1233) 240
- Lennepp, Alexander, Domvikar, Vikar (1575/†1617) **427**
- Benedictus, Mönch Liesborn, Confessor (1656/1678) **409**

- Georg, Domvikar, Vikar (1575) 427
- Heinrich, Sohn Alexanders (1617) 427
- Petrus, Sohn Alexanders (1617) 427
- Lenners → Lehnens
- Leo, Sohn Gottfrieds, *villicus* Bispinghof (1245/1250) 39
- → Rotbertus
- Leonardus, Hl., Fest 157, 160
- Leonis → Johannes
- Leonius, Sohn des Ministerialen Wulfardus (1184/1205) 38 f.
- Lepper, Heinrich, Kaplan (1691/†1705) 419
- Lepper(s), Gertrudis, Donatessa (†4. Mai) 370
- Leppingheide, Mark Ksp. Dülmen 190
- Lepra, Seuche (1601) 171
- Lesepultdecken 28
- Lette (10 km wnw. Wiedenbrück) Herkunft → Kohaus
- Leuchter 26, 28,
- Libellus de miraculis → Ludgerus
- Liborius, Abt Marienfeld, Confessar (1211/1214) 406
- Lichtenvoorde (18 km n. Bocholt) Kirche, Kaplan → Abbing
- Lichtmutter → *luminaria*
- Liebenstein (bei Meiningen am Thüringer Wald) Gut 472
- Liebfrauen-Bruderschaft 165, 385–387, 389, 391 f., 395–397, 400–402, 404 f., 413, 421 f., 425 f., 432, 436 f., 439, 441 f., 446–449, 467
- Liesborn (6 km nw. Lippstadt) Kloster 47, 53, 70, 85
- Abt 70, 78, 83, 85, 102, 121, 127, 398; → Heinrich von Kleve, Jacobus, Johann Schmalebecker, Ludgerus; Hase, Langen, Rappert, Rode, Schulteman
- Prior → Gerhard
- Mönche → Johann Mues; von Amstenrath, Kalthoff, Conraads, Enckinck, Vaigt, Haverkamp, Lennep, Lotten, Meierinck, Niehus, Richters, Tyrell
- Abteikapelle 388
- Entsendung von Beichtvätern 49, 285
- Gebetsverbrüderung 45
- Besitz 239, 276
- Visitationsakten 1, 54, 77, 101 f.
- Wohltäter 388
- Ksp. Herkunft → Scheidemeier
- Lindeman *Lindenkamp*, Ksp. Herbern Dorf-Bs. 226
- Ksp. Werne 241
- Lindenkampf, Johann Benedikt Franz, Vikar Alter Dom, Vikar und Amtmann (* 1731, † 1786) 451, 458
- Theresia, Ehefrau Johann Rudolf Gieses (1794) 452
- Lindhove *tor Linden*, Flur 244
- → Giesbert
- von Lindow, Elsa, Ehefrau Heinrichs von Caessem (2. Hälfte 16. Jh.) 295
- von Lynen, Margaretha, Donatessa (†19. Mai) 371
- → Hermann
- Lingen, Ksp., Güter → Oldenlinge
- von Linge(n) → Ludger
- Linteln, Wilhelm, Priester (1520) 249
- Lintelo, Johann, Präbendat (1602 †) 469
- von Linzenich, Adolf (1. Hälfte 17. Jh.) 348
- Anna (Klostername Benigna), Tochter Adolfs, Jungfer (1655/1674) 348
- Lippborg (10 km s. Beckum) Ksp., Herkunft → Schlüter
- zur Lippe, Edelherrn 125, 270
- → Bernhard, Florentius, Guta, Ludgardis, Otto, Simon
- Lipper, Elsa, Ehefrau Hans Georgs von Lüttringhausen (1609) 413
- Johann, aus Quakenbrück, Vikar Alter Dom, Saerbeck und Sendenhorst, Kaplan (1579/1617) 413
- Margaretha (1609) 413
- Lippstadt, Herkunft → Westerman *lyranum cum generali ordine* 388
- Lyrmans, Kunegundis (1520 †) 465
- Lisa von Merveldt, Jungfer (1416) 331

- zwei Jungfern (Kerckerinck?) (1364) **330**
- Warendorp, Jungfer (†15. September) **362**
- Litaneien, Sammlung 31
- von Litbeke → Gerhard
- Liudger → Ludger
- Liutgardis → Ludgardis
- Lobbe(n) → Johann
- Lobberdes, Margaretha (†17. September) 476
- Locke, Ehefrau Johann Brochagens (1401) 461
- Lockeleve → Gerhard Hobinck genannt Lockeleve
- von Loccum, Gff. 272
- Lodde, Hufe Ksp. Senden 236
- Lodewich, Heinrich, Vikar Alter Dom (1535/1538†) 467
- Lodgerinck → Ludgerinck
- Lodinck, Hufe Ksp. Darup 243
- Lövelinglo, Bs. Ksp. Amelsbüren → Kuleman
- Loehof, Ksp. Ascheberg 261
- Loemer → Ludgerinck
- von Loen, Benedicta, Tochter Johann Dietrichs, Jungfer (1655/1685) **347**
- Caspar Rosier, zu Rutenberg (Ende 17. Jh.) 302
- Dorothea, Kellnerin, Äbtissin (1691/1737) **302**, 327, 352, 473
- Florentina Barbara, zu Herzfort (†1722) 472
- Jobst, Köln (um 1625) 346
- Johann Dietrich, zu Baldeborn (Mitte 17. Jh.) 300, 347
- Mechtildis, Äbtissin (1680–1692) **300 f.**, 349
- Sybilla Elisabeth, Ehefrau Anton Theodors von Cloedt (1731) 303, 327
- Loer(e) → Albert, Johann
- Loershove *Loveshove*, Ksp. Herbern 226, 263
- von Lohn *Lon* → Everhard, Hermann, Wikbold
- Lo(h)man *Lau-*, Hufe Ksp. Nottuln Bs. Buxfort 203, 233
- Lohus, Ksp. Herbern Bs. Vorsthövel 225
- Loman, Hufe Ksp. Milte 262
- Loman, Alheidis, Donatesse (†29. Mai vor 1617) **363**
- Johann, Offiziant Dom, Vikar St. Antonii, Vikar und Kaplan (1599/1634) 132, **414 f.**, 437
- Lombardius, NN, Mademoiselle (1755) 472
- von Losingen → Christian
- Lotte (10 km w. Osnabrück) Ksp., Zehnt 228
- Lotten *Luden*, *Luder*, Ambrosius, aus Haselünne, Mönch Liesborn, Confessor (1671/1716) **409**
- Lubbecke → Lübbecke
- Lubicensis ep. → Johann
- Lubert *Lubbert*, *Ludbert*, *Lutbert*, Bruder des *villicus* Wulfardus (1182) 39
- Sohn des *villicus* Wulfardus (1182) 39
- von Alen (1220) 188
- von Bevern, Ritter (1243) 214
- Sohn des Ritters Gerhard von dem Brole (1337) 189
- Francke, Bürger Ahlen (1393) 256
- Sohn des Ahleener Bürgers Ludbert Franke (1393) 256
- Pagenleiff (1427) 262
- Rodelewen (1460) 462
- Travelman, Bürger Münster (1422) 261
- Sohn Heinrichs von Wettringen, Dorpat (1345) 206
- Lucas ev., Fest 160
- Lucia virgo, Fest 161
- Ludbert → Lubert
- Ludeke Dinning, Lübeck (1387) 461
- von Vechtorpe (1383†) 257
- de S(ch)wicker (1425) 262
- Ludendorp, Ksp. Herbern, Zehnt 227
- Luder → Lotten
- Ludgardis *Liudgaris*, *Lut-*, Jungfer (†25. November) **362**

- zur Lippe (um 1200) 271
- Ludger(us), Bf., Hl., (†809) 40
- Verehrung 153
- Fest 158
- Vikariepatrozinium 131
- Libellus de miraculis (um 1170) 37
- Ludger(us) *Liudger*, Kan. Cappenberg (1209) 40
- Abt Liesborn (1781/1785) 99, 102, 106, 118, 120
- von Ascheberg, Knappe (1316) 185
- von Bissendorp, Domkan. Osnabrück (1320) 202
- von Linge(n), Priester (1339) 460, 476
- Steveninck (1349) 215
- II. von Wohldenberg, Gf. (†1206) 43, 45, 270f., 273
- von Wohldenberg, Propst Alter Dom, Domkan., Dechant St. Martini, *sacerdos* (1184/1214) 37, 40–43, 270, **274**, 374, 451, 459
- Ludgeridal, Flur vor Münster 69, 245, 253f.
- Ludgerinck *Lod-*, *Loeman*, Hufe Ksp. Horstmar Bs. Schagehorn 228
- Ludimagister, Amt 54
- Ludmodis Bardor *Bordan*, *Darbor*, *Durborn*, Äbtissin (1405–1411) **281 f.**
- Hake zu Wulfsberg, Ehefrau Hermann Norendins (2. Hälfte 15. Jh.) 332
- Tochter Heinrichs von Wettringen, Dorpat (1345) 206
- Ludolf ep. Farentinus (?) (1300) 162
- Ludolf, Propst (1297–1298) 196, 227, **378**
- V. von Dassel, Gf. (1282–1303) 275
- zu Vadrup, Zeller (1213) 241
- Vincke (1270) 203
- von Holte, Bf. Münster (1226–1248) 76, 182, 184, 186, 217, 240, 375
- von Münster (1271) 181
- von Richenberg, Domkan. (1297/1298) 378
- von Steinfurt, Edelherr (1206) 273 f.
- von Steinfurt, Edelherr (1419) 406
- von Werne (1233) 240
- II. von Wohldenberg, Gf. (Mitte 12. Jh.) 41
- III. von Wohldenberg (1181/1189) 43, 270f., 273
- Ludolf (Familie), NN, Dr., Bayerischer Rat (1579) 394
- Ludwig *Ludovicus*, Patriarch Aquileja (1435) 162
- Sohn Ludwigs, Bürger Münster (1209) 40
- de Blois *Blosius* OSB, Verfasser 31
- von Getlere, Amtmann (1344) **454**
- de Granada *Granatensis* OP, Verfasser (1418–1495) 31
- von Hessen, Bf. Münster (1310–1357) 76
- von der Sunger, Amtmann (1439) **456**
- Lübbecke, Arnd, Domvikar (1516) 264
- → Johann
- Lübeck, Stadt, Bürger → Christian von Losingen, Everhard Halteholtscho, Heinrich Gremmelt, Heinrich uppe dem Orde, Johann von Münster, Ludeke Dinning
- Lüdinghausen, Gogericht, Gogf. → Rave
- Ksp., Zehnt 227, 229
- – Holzungen 251
- – Güter → Brune, Burbanck, Koningeshove, Dresman, Vrilincktorp, Helmoldinck, Hilleboldinck, Pedenhorst, Smedehove
- – Zehnt 229
- – Einkünfte 266
- – Kirche, Pfarrer → Müller, Uhlenbrock
- – Vikar → Hane
- – Cooperator → Dingerkus
- domkapitularisches Amt 209, 219
- von Lüdinghausen → Walter
- von Lürwaldt, Anna Margaretha, Ehefrau Dücker (1647) 346
- Christoph Dietrich, zu Suttrop (1620) 325
- Guda, Kellnerin (1620/1665) 314, **325**, 343

- Lüneburg, St. Michael, Prior → Antonius Gremmelt
- Lüneman, Hufe Ksp. Werne Bs. Varenhövel 240 f.
- Lünen, Stadt, Haus des Ritters Arnold *clericus* (1233) 240
- von Lünen → Johann
- Lüninck → Macharius
- Lüttickhus, Franz (1803) 244
- Heinrich (1803) 245
- → Johann
- Lüttickhus genannt Nagelsmit → Hermann
- luminaria ecclesiae, Lichtmutter* 123, 142, 162
- Lundoniensis ep. → Robertus
- de Lunthere → Schluth
- to Lutenheim → Hermann, Lambert
- Luterman, Große und Kleine, Hufen Ksp. Senden 244
- Luther, Martin († 1546) 51, 390
- Lutheraner 51, 71, 412
- Münster, Begräbnisrecht 96
- Lutrudis von Schwalenberg, Ehefrau von Rheda (um 1200) 270
- M**
- Machariesinck *Machering*, Hufe Ksp. Nottuln 203, 232
- Macharius *Machorius* von Bodine (1298) 182
- Vegesack (1463) 263
- Lüninck (1312) 185
- von Ringele, Amtmann (1437) 455
- Schenckinck, Bürger Münster (1383) 230
- Mädchenschule (1793) 168, 305, 358
- Maes, Dietrich, Domvikar (1542/1543) 425
- Magdeburg, Erzbistum, Erzbf. → Burchard von Wohldenber
- Vorkommen des Patroziniums Gangolf 273
- magistra laicarum*, Klosteramt 109
- magistra scolarium*, Klosteramt 167
- Mainz, Kurfürstentum, Hofrat → von Hagen
- Maler → Hermann Pannemeker
- Malgarten (20 km n. Osnabrück) Kloster → von Burlo
- von Mallinckrodt, Bernhard, Domdechant (1651) 155
- Manfredus ep. St. Marci (1300) 162
- Mark (bei Hamm) Burg, Burgmannen → Everhard von Herbern, Gerhard von Herbern
- von der Mark, Gff. → Everhard, Gerhard
- Markelo (26 km w. Enschede) Ksp. → Lambertinck
- Marcus ev., Fest 155, 157 f.
- Margaretha, Hl., Fest 155, 159
- Margaretha *Grete*, Kellnerin und Priorin (?) (1280/1298) 306, 319, 328
- *cameraria* (1339) 329
- von Ascheberg, Jungfer († 28. Februar) 362
- Tochter Ekberts von der Beke (1316) 185
- von Beinem, Jungfer (15. Jh.) 285, 332
- Bolandes, Jungfer († 25. Juni) 362
- von Borghorst zu Horstmar, Ehefrau Gerhards Morrien (Mitte 15. Jh.) 332
- Buck, Jungfer (1341) 329
- Budde, Jungfer (1477 †) 333
- Vorsthovel (1360) 189
- Francois, Jungfer (1495 †) 335, 362
- Tochter Godeke von Haltern (1420) 255
- von Herbern, Äbtissin (1382–1387) 281, 331
- Ehefrau des Ritters Gerhard von Herborne (1368) 195
- Morrien, Jungfer (1461/1462) 332
- von Münster, Ehefrau Gerhards von Herborne (Mitte 14. Jh.) 281
- des Riken, Äbtissin (1345–1358) 105, 280, 329
- Ehefrau Gottfried Sultes (1290) 183

- von der Tinnen, Ehefrau Bernhards von Warendorf (o. J.) 361
- Travelman, Jungfer (1449) **332**
- Travelman, Ehefrau Johann Warendorps zu Getter (15. Jh.) 359
- Maria virgo, Verehrung 384
 - Feste 162f.
 - annunciatio, Fest 142
 - assumptio, Fest 142, 159
 - conceptio, Fest 142, 160
 - visitatio, Fest 142, 159
 - nativitas, Fest 142, 160, 169
 - praesentatio, Fest 160
 - purificatio, Fest 142, 158
 - commemoratio 150
 - Klosterpatrozinium 36
 - Altarpatrozinium 20
 - Vikariepatrozinium 91, 130f., 133
 - Glockenpatrozinium 21
 - Bildwerke (Muttergottes) 13, 23–26, 65, 120, 146f.
 - truncus, Opferstock 123, 153
- Maria, Donatessa (1625 †) **371**
 - Hake, Jungfer († 12. Juni) **362**
- Maria Magdalena, Hl., Fest 159, 162
 - Vikariepatrozinium 131
- Maria Theresia, Kaiserin († 1780) 135
- Marienborn (Lippramsdoorf, dann Coesfeld) Kloster 79
- Mariensfeld (20 km ö. Warendorf) Kloster 13, 31, 40f., 43, 45, 47, 49, 70, 82f., 125f., 270f.
 - Klosterkirche 275
 - Memorien 384
 - Mönche → Bernhard zur Lippe, Erenfrid, Florinus, Liborius
 - Besitz 196, 227, 378
- Mariemünster (17 km sö. Detmold) Kloster 99–102
 - Äbte → Hermann, Maurus; Meyer Hermann
- Marle, Elisabeth, Ehefrau Walter Hanes (1666) 440
- Mamett, Jodocus, Choral (1777) 141
- Marquardinck, Hufe Ksp. Borghorst 264
- Martini (Familie) → Mertyns
- Martinus, Hl., Fest 142, 157, 160, 162
- Martyrologium Romanum 36
- Masemans, Catharina, Jungfer (1539/1560) **338**
- Matevrunt → Rudolf, Werner *mater*, Klostertitel 107
- Mathias, Kan. St. Martini (1276) 377
- Matthaeus ap., Fest 160
- Matthys, Jan, Täufer (1513/1534) 52
- Matutin, Feier 152
- Maulbronn (16 km nö. Pforzheim) Kloster 398
- Mauritius et soc., Hll., Fest 160
- Mauritius, Abt Tholey († 1717) 99
- Maurus abb., Fest 158
- Maurus, Abt Iburg (1696) 101, 117
 - Abt Liesborn (1673) 299
 - Abt Mariemünster (1684) 116
- Maximilian von Gronsfeld, Gf. (1637) 398
- Maximilian Franz von Österreich, Kurfürst Köln, Fürstb. Münster (1784/1801) 56, 58f., 72, 77, 120f.
- Maximilian Friedrich von Königsegg-Rothenfels, Kurfürst Köln, Fürstb. Münster († 1784) 308
- Mecklenbeck, Bs. → Sutthoff
- Meckman, Hufe Ksp. St. Lamberti vor Münster 230
- von Mechelen, Elisabeth († 28. Dezember) 476
 - *Meyglen* → Arnold, Christina, Konrad, Rotger
- Mechtildis *Mechilde*, *Methyldis*, *Mette*, Jungfer († 4. November) **362**
 - Ehefrau Gf. Johanns von Bentheim (1325) 191
 - Cleivorn, Äbtissin (1360–1379) 153, **280f.**, 330
 - Cleivorn, Äbtissin (1417/1430) 105, 162, 280, **282f.**, 331
 - Ehefrau Johann Holtene (1360) 189
 - Ehefrau des Ritters Hermann von Langen (1265) 202

- Tochter Werner Matevrunts (1284) 178
- Tochter des Ritters Hermann von Rechede, Jungfer (1297 †) 229, **328**, 378
- Ehefrau Johanns des Roden (1377) 461
- Ehefrau Johanns des Roden (1454/1474) 463
- Ehefrau Gf. Ottos von Tecklenburg (1226) 277
- Trippenhower (1475) 255
- von Meverden, Anna, Jungfer (†1616) **343**
- Elisabeth, Jungfer (1549) **339**
- von Mefft, Antonetta, Ehefrau Hermann Heerdes (1622) 401
- Meier, Anna, Ehefrau Johann Ahlers' (1632) 432
- Christian, Verfasser Enchiridion 31
- Christoph Bernhard, Domvikar, Elemosinar Alter Dom, Vikar (1699/†1747) **440 f.**
- Hermann, Abt Marienmünster (1653) 115
- Lutbert, Freigf. Münster, Gogf. Senden (1641) 400
- Meierinck, Jacobus, Mönch Liesborn, Confessar (†1515) **407**
- Jacob, Kaplan (1519/1537) **412**, 425
- → Albert
- von Meyglen → von Mechelen
- Meinecke, Hufe Ksp. Südkirchen Oster-Bs. 210
- Meiners, Hermann, Vikar (1809 †) **452**
- *Meinhardt*, Johann Georg, Pfarrer Grev-en, Offiziant (†1762) 419, **444**
- Johann Theodor, Vikar Haus Steinhausen, Offiziant (1705/1720) 441, 443, **444**
- Thomas (1803) 244
- Meinert *Menhardinck*, *Meinharding* genannt *Holenbeke*, Hufe Ksp. Altenberge Bs. Waltrup 181
- Meinhard, Sohn Heinrichs von Wettringen, Dorpat (1345) 206
- von Meinhövel → Rudolf Meiningen (Thüringen), fürstliche Residenz 472
- Melanchthon, Philipp (†1560) 390
- Melchers, Nicolaus Heinrich, Domvikar (1727 †) 420
- Mellin, Caspar, Werl (um 1590) 397
- Johann, aus Werl, Mönch Abdinghof, Abt St. Moritz Minden, Propst (*1590, †1637) 89, 122, **397 f.**
- Melschede, Heinrich (1602) 399
- Hermann, Domvikar, Vikar Borken, Pfarrer Nordkirchen, Propst (1602/1644) 19, **399 f.**
- Memorialstiftungen 40, 45, 47, 113, 118, 164
- Menden (23 km osö. Dortmund) Ksp., Ländereien 258
- Stadt, Bürger → Amecke
- Mengelkamp → Waterborg
- Menhardinck → Meinert
- Mennecken, Hufe Ksp. Südkirchen 239
- Menneman, Christoph (1638) 434
- Elisabeth, Donatesse (1682) **369**, 435
- Jodocus, Domvikar, Vikar St. Jacobi, Offiziant (*1638, †1682) 369, 417, **434 f.**
- Mensinck, Benedicta, Donatesse (†24. Juli) **365**
- Johann, Lic., Münsterischer Kanzler (†1645) 24
- Maria Catharina Philippina (1702) 135
- Menslage (8 km w. Quakenbrück) Ksp. → Andorf
- Meppen, Stadt, Herkunft → von Amsterrath
- von Merveldt, Familie 133
- Agnes, Äbtissin (1615–1655) 19, 88, 90, 105, **296 f.**, 322, 342
- Anna, Ehefrau Jasper Korff-Schmisings zu Harkotten (um 1535) 466
- Anna (1642) 193
- → Johann, Lisa
- Mergardis *Mar-*, Tochter des Knappen Gottfried von Koten (1295) 208

- Mertyns *Martini* → Benedicta, Elisabeth, Gottfried, Hermann
- Merzeke Cleivorn (1449) 332
- von Meschede, Anna, Priorin (1540) 308, 338, 476
- Gottfried (†9. Dezember) 476
 - Heinrich (†21. August) 476
 - Regula (†21. Mai) 476
 - → Anna, Bernhard
- Messkännchen mit Teller 65
- Messgewänder 66
- Mesum (7 km ssö. Rheine) Ksp. → Hinerkinck
- Metelen (8 km w. Burgsteinfurt) Stift 53, 223
- Äbtissin → Ermgardis von Arnsberg-Rietberg
 - Pfarrer → Modersohn
- Metten, nächtliche, Abschaffung 120
- von Mettingen, Margaretha, Tochter Jacobs, Ehefrau Nicolaus Lagemans (um 1623) 345
- Michael, Erzengel, Fest 142, 153, 160, 162
- Michaeleher, Hufe Emsdetter Heide 221
- Middendorf, Hufe Ksp. Drensteinfurt 261
- Miling, Anna, Bürger Münster (1533) 51
- Milte (6 km nw. Warendorf) Kirche, Pfarrer → Zuhorn
- Ksp., Güter → Loman
- Minden, Bistum, Bf. → Conrad
- Domstift, Domdechant → Werner
 - St. Martini, Propst → Werner
 - SS. Mauritz und Simon, Abt 85; → Mellin
- Mynier, Friedrich, Vikar (1761) 136, 449, 450
- Modehorst, Hufe Ksp. Saerbeck 262
- Modersohn, Christoph Bernhard, Pfarrer Metelen, Kaplan (*1707, †1770) 420
- Johann Heinrich, Offiziant (1627) 416, 437
 - Johann Theodor (1707) 420
 - Sebastian (1803) 245
- Modewick, Gregorius, Mönch Abdinghof, Confessar (1634/1668) 400, 408
- Möhlmann, Dietrich, Stade (1844) 389
- Mölllenbeck (am Kreuzbach im Ksp. Wolbeck) adeliges Haus 180
- Möllenhove, Franz Dirk, Gärtnergehilfe (1804) 63
- Möllers *Mollering*, Hufe Ksp. Emsdetten Bs. Hollingen 191
- Moerke(n)s *Morken*, Bernhard (†17. Mai) 476
- Bernhard (†5. September) 476
 - Christina (†19. April) 476
 - Christina (†25. Mai) 476
 - Heinrich (†20. Januar) 476
 - Margaretha (†11. November) 477
 - → Alheidis, Elisabeth von Moers → Walram
- Molkenbuer, Hufe Ksp. Handorf Bs. Kaseswinkel 194, 224, 251
- → Christina, Dietrich, Godeke, Hildegundis, Johann
- tor Molen → zur Mühlen
- Moll, Alexander, Pfarrer Nordkirchen und Everswinkel, Vikar Telgte, Offiziant (†1738) 441–443, 442 f.
- Molleman *Möller*, Hufe Ksp. Emsdetten Dorf-Bs. 222
- Mollenhove *Mulen-*, *Olrekinck*, Hufe Ksp. Everswinkel Bs. Versmar 192, 251
- Mollering → Möllers
- Mollman, Kotten Ksp. Greven Bs. Hembergen 193
- Mollers → Kunegundis
- Molman, Jodocus, Confessar Überwasser (1641) 400
- Molner, Everhard, aus Hagen, Propst (1563) 393
- Monecke, Johann Philipp, Choral (1682) 140 f.
- → Gerhard, Johann
- Monetarius → Heinrich
- Monstranz (1594) 24
- Unterlagen 65

- Morken → Moerkens
- Morrien, Alheidis, Ehefrau Johann Hakes (1508) 308
- → Dietrich, Gerhard, Margaretha von Morsey genannt Pickart, Johann Heinrich, zu Krebsburg (1665) 350
 - Sibylla Agnes (Klostername Francisca), Jungfer (1656, †1724) 350f.
- Morssengut, Hufe Ksp. Herbern Bs. Horn 226
- Mühlen 119, 246
- zur Mühlen *tor Molen*, *Zurmühlen*, Heinrich, Kan. St. Martini, Domvikar, Offiziant (*1666, †1704) 440
- Hermann, Bürger Münster (1673) 439
 - Hermann, Domvikar, Vikar St. Mariae Magdalенаe, Vikar (*1673, †1719) 418, 439f.
 - Hermann, ehemaliger Dechant Alter Dom (1813) 68
 - → Johann
- Mühlenkotten, Hohe, Ksp. Telgte 211
- Müller, B. J., Küster (1812) 95
- *Möller*, *Moller*, Heinrich Sigismund, aus Voerden, Pfarrer St. Jacobi und Lüdinghausen, Vikar und Kaplan (†1726) 403, 419, 441, 444, 448
- Münch, Johann, aus Niederzier, Abt Brauweiler, Kaplan Neuwerk, Confessor (1577, †1618) 407f.
- Münster, Fürstbistum
- Bff. → Christoph Bernhard von Galen, Clemens August von Bayern, Conrad von Berg, Conrad von Rietberg, Dietrich von Isenburg, Everhard von Diest, Ernst von Bayern, Ferdinand von Bayern, Franz von Waldeck, Franz Arnold von Wolff-Metternich, Friedrich von Wied, Friedrich Christian von Plettenberg, Gerhard von der Mark, Heinrich von Schwarzburg, Hermann von Katzenelnbogen, Johann von Hoya, Johann Pfalzgraf zu Simmern, Ludolf von Holte, Ludwig von Hessen, Maximilian Franz von Oesterreich, Maximilian Friedrich von Königsegg-Rothenfels, Otto zur Lippe, Otto von Oldenburg, Otto von Rietberg, Walram von Moers, Wilhelm Ketteler, Wilhelm von Holte
 - Weihbff. → Johann Fabri, Wennemar von Staden; von Quentell
 - Generalvikar 134; → Vagedes, Vering, von Fürstenberg, Hartman, Nicolartius, von Tautphoeus
 - Offizial 76; → Alers, Deiterman
 - Assessor → Alers, Balcke
 - Siegler → Christian Kelner, Heinrich Romer; Vering
 - bischöfliche Kapelle (18. Jh.) 152; → Rave
 - Kanzler und Räte 88, 90
 - Weltliches Hofgericht, Assessor → Temming
 - Ritterschaft, Syndikus → Groteges
 - Pfennigmeister → Snelle
 - Hofkammer, Besitz 241
 - Landschreiber, Sekretär → Droste Johann
 - Geistlicher Rat (1600/1606) 395; → Büren Bernhard
 - Große Stiftsfehde (1450–1456) 76, 83
 - Visitation (1571) 100
- (Münster), Domstift
- Immunität 155
 - Domkapitel 55
 - – Consuetudines 150f., 164
 - – Präsentationsrecht bei bischöflichen Bestätigungen 88–90, 296–299, 305
 - – Großer Kaland 165, 383, 411
 - – Begräbnisrecht der Domkan. 143
 - Domkirche 270
 - – Verehrung des Hl. Ludger 153
 - – weltlicher Küster → Petrus ten Berge
 - Dompropstei, Archidiakonat 1, 72, 91, 96, 122, 300, 378, 401, 416, 436
 - – Besitz 183, 246, 259
 - – Dompropst → Bernhard von Steinfurt, Rainald von Dassel, Reinboldus; Korff-Schmising

- Domdechanei 164
- - → Dietrich Francois; von Mallinckrodt, von Meschede, von Schade
- Domkellnerei, Besitz 199, 206, 215, 217, 224, 232, 234, 237
- - → Giesbert
- Domkantorei → von Büren Balthasar
- Domküsterei, Besitz 219
- Domburse, Besitz 190
- - → Wolterding
- Domkämmerei *camerarius* → Heinrich von Langen
- Domkan. → Dietrich Bertoldinck, Dietrich Morrien, Gerhard von dem Berge, Gerhard von Münster, Gottschalk von Warendorf, Johann von Rhemen, Ludolf von Wohldenbergh, Ludwig von Richenberg, Rotger von Didinghoven, Wennemar Voet, Winand von Twickel; von Büren Melchior, Ketteler Rembert, Korff-Schmising Caspar, von Velen, von Heyden, von Plettenberg, von Sparr
- Domvikare 170, 382, 387
- - Bestattungsrechte der Vikare 136
- - → Albert, Albert Loere, Gottschalk von Warendorf, Heinrich Plantstake, Johann Bodeker, Johann Gremmelt, Johann Hoykinck, Johann Lübbecke, Johann Odinck, Levold von dem Berge; Ahlers, Arninck, Budde, Büren, Butheman, von Keppel, Kerstiens, von Coerde, Kock, Körden, Krane, Kurtz, Dam, Deipenbrock, Detten, Dingerkus, Droste, Vogel, Froninck, Hane, von Heyden, Hölscher, Lennepp, Loman, Lübbecke, Meier, Melchers, Melschede, Menneman, zur Mühlen, Mumme, Poppe, Proninck, Remesdick, Schmits, Serries, Spading, Sprakel, Tieman, Tondorf, Travelman, Trop, zum Walde, Wermelinck, Wettendorf, Wibbeken
- Obödienzen: Hiddingsel 219f.
- - Schmalamt 222
- - Schölling 237
- Amt Lüdinghausen → Lüdinghausen
- Domkapitels-Syndikus → Boichorst (Münster), Kollegiatstifte
- Alter Dom 53, 55
- - Propst → Dietrich Bertoldinck, Everhard von Altena, Ludger von Wohldenbergh,
- - Dechant → Heinrich Romer; Kakesbeck, zur Mühlen
- - Küsterei 413
- - Kan. 123; → Adolf von Drolshagen, Bernhard Kelle, Bernhard Travelman, Heinrich Bockwinkel, Hermann de Rode, Johann Lüttikehus; Balcke, von Burlo, von Detten, Scheitweiler, Schlichthaer, Wechler
- - Vikare → Friedrich Hengstinck, Hermann Degenhart, Johann Eggerdinck; Budde, Cloedt, Kock, Danckelman genannt Horteleder, Deckeling, Detten, Fridthoff, Gerlaci, Hueser, Lageman, Lindenkampf, Lipper, Lodewich, Meier, zur Mühlen, Proninck, Schölving, Sterneman, Storp, Wermeling, Wibbeken, Wilhelms
- - Besitz 237
- - Bestattungsrecht der Geistlichen 136
- St. Ludgeri 111
- - Dechant → Bremer
- - Kan. 382; → Bernhard Kelle, Bernhard Travelman, Heidenreich von Bovern, Heinrich Berstrate, Hermann Lüttikehus, Wessel; Kerckerinck, Kock, Crater, Droste
- - Vikare → Deipenbrock, Utzell
- - Kaplan → Niehus, Wilhelms
- - Besitz 196, 257
- - Pfarrkirche 45, 50
- - Elemosin 331
- - Friedhof 18, 248, 263, 442
- St. Martini 50, 55, 111
- - Dechant 376; → Ludger von Wohldenbergh; Vagedes

- - Kan. → Johann Clunsevoet, Lambert Voss, Mathias; Alers, Büren, Caessem, Kerckerinck, zur Mühlen
- - Vikare → Degenhard, Storp
- - Kaplan → Deiterman
- - Memorien 379, 384
- - Kirchhof 396
- - Besitz 216, 231
- St. Mauritiz → Sankt Mauritiz (Münster), Klöster und Kapellen
- St. Marien Überwasser 45, 48, 50f., 59–62, 72, 86, 88, 90
- - Äbtissin → Gertrudis, Hildburgis Norendin, Sophia Dobbers
- - Confessare → Enkinck, Molman, Rappert
- - Vikare → Alers, Schmedding
- - Reform (1483) 50
- - Visitationen 100–102
- - Besitz 185, 200, 231
- - Memorien 47
- Marienthal genannt Niesing 54, 60, 264, 388, 396, 399
- - Äbtissin → Hildburgis
- Fraterhaus zum Springborn 55, 59, 98, 388
- Deutschordens-Kommende St. Georg 155, 209
- Hoffringe → Schwick
- Rosenthal 27
- Verspoel 472
- Minoritenkloster 344, 438, 472
- Dominikaner, Prior → Servatii
- Kapuziner 16, 35
- Jesuiten 55
- Hospital St. Mariae Magdalенаe zwischen den Brücken 183 f., 217, 259, 277
- - Geistliche → Dreihues, Heerde, Lageman, zur Mühlen, Wibbeken
- St. Antonii vor dem Mauritiztor → Hoyel, Loman
- - Provisor → Jakob (Münster), Pfarrkirchen
- St. Lamberti 50, 55
- - Pfarrer → Ernestus
- - Vizepleban → Reiner
- - Vikare → Bischopinck Franciscus, Buschman
- - Catharinen-Bruderschaft 165, 397
- - Kirchhof 261
- - Bestattungsrecht der Geistlichen 136
- St. Jacobi auf dem Domhof 46
- - Pfarrer → Landolf; Büren, Kerstiens, Vahron, Müller
- - Vikare → Bremer, Menneman
- - Offiziant → Kuhman
- St. Servatii 50
- - Pfarrer → Sweder Bischopinck
- - Vikare → Bischopinck, Deipenbrock, Froninck, Hane, Hoetwelker, Mumme, Thumbhoff
- - Kirchhof 262
- - Bestattungsrecht der Geistlichen 136
- (Münster), Armenhäuser
- auf dem Honekamp, Vikare → Hilmerinck, Wermelinck
- auf der Lütchengasse 393
- zur Wieck, Offiziant → Rose
- Waisenhaus auf der Bergstraße 420
- Armeopriesterhaus (1463) 170
- (Münster), Bildungseinrichtungen
- Collegium Dettenianum (Priesterseminar) 131, 428
- - Regens → Budde, Kock, Wettendorf
- Universitätsgründung 59, 452
- Anatomisch-Chirurgische Lehranstalt (1805) 61
- (Münster), Magistrat und Bürgerschaft
- Magistrat 50, 96, 265
- Patronatsrechte der Stadt 132 f., 451 f.
- Ratswahlen 151
- Bürgermeister → Dietrich Hüge, Heinrich von Drolshagen, Johann von Drolshagen, Johann Warendorf; Büningman, Frie Venth
- Richter 201, 232; → Heinrich Cleihorst, Hermann Dusaes, Johann Bischopinck
- Freigf. → Meier

- Gilden: Kleinschnitzler 97
- - Pelzer 48
- Bürger → Bernhard Rode, Bernhard von der Tinnen, Bernhard Wisse genannt Grüter, Bertold Bischofinck, Bertold Cleihorst, Brunsten Sinckinck, Conrad Polman, Dietrich Voss, Everwin von Deckenbrock, Ernst Steveninck, Gottfried Mertyns, Hartwic Jude, Heinrich Cleihorst, Heinrich von Hiddingsel, Heinrich Hokere, Heinrich von der Sternen, Heinrich von Tünen, Heinrich von Wettringen, Hermann Vridach, Hermann Lynen, Hermann Panne- meker, Hermann Stotbrock, Jacob ter Heide, Johann Averdunck, Johann Bel- holdt, Johann Blanke, Johann Bolandt, Johann Brune, Johann Kiste, Johann Cleihorst, Johann Droste von De- ckenbrock, Johann Viereggede, Johann Schlabrath, Johann Sinnige, Johann Stoter, Johann Timmerman, Johann von Werden, Lubbert Travelman, Lud- wig, Machorius Schenckinck, Wilhelm *pistor*; Bischofinck, Bruse, Butberg, Conraads, Deiterman, Dreihues, Vo- gel, Frey, Frie Venth, Heerde, Herding, Hölscher, Miling, zur Mühlen, Oster- hoff, Remesdick, Schmits, Schwoll, von Senden, Sterneman, Storp, von der Tinnen, Wibbeken, Windemoller (Münster), Topographisches
- Stadttore: Aegidiipforte 254 f., 262 f.
- - Hörsterpforte 261
- - Ludgeripforte 248, 255, 265
- - Mauritzpforte 263; Gefängnis Mau- ritzpforte 417
- - Neubrückenpforte 230
- - Servatiipforte 255, 262
- Straßen: Aegidiistraße 34 f., 52, 155, 165, 247, 439
- - Bredenstege *Breitenstiege* 248, 331
- - Kapuzinergang 165
- - Königstraße 155
- - Krumme oder Stumpenstege 155
- - Verspoel 134
- - Fischmarkt 247
- - Gronenstege 260 f., 280
- - Hörsterstraße 134, 262, 264
- - Honekamp 264, 427
- - Hoppengasse 248
- - Jesuitengang 155, 401
- - Johannisstraße 34
- - Loergasse 462
- - St. Ludgeristraße 55
- - Lütkegasse *Lütkestege* 248, 393, 436, 464
- - Pferdestege 155
- - Prinzipalmarkt 169
- - Rotenburg 155, 248, 263
- - Schomakerriege 262
- - Spiekerhof 463
- - Stubenstege 248
- - Wegesende 261
- Häuser auswärtiger Klöster
- - Cappenberg 170
- - Liesborn 436
- Einzelhäuser: Apotheke → von Hey- den
- - Kaffhildenus 334
- - Zweilöwenclub 405
- Kriegs- und Domänenkammer 2, 60 f., 72, 176
- Ereignisse: Stadtbrand (1383) 48, 155
- - Belagerung (1656) 54 f., 86
- - Belagerung (1658) 324, 402
- von Münster, Aldegundis, Tochter Fried- richs, Jungfer (1617/1640 †) **345 f.**
- Catharina, Witwe Johann Drostes (1621) 470
- Friedrich, zu Herzfort, Kaiserlicher Capitain (17. Jh.) 345
- Helena Catharina, Ehefrau Ferdinand Lothars von Bönninghausen (1679) 353
- Ida Maria, Tochter Friedrichs, Ehefrau Jobsts von Loen, Köln (1617) 345
- Theodora Margaretha, Tochter Fried- richs (1617) 345

- → Bernhard, Ermgardis, Gerhard, Heinrich, Hermann, Johann, Ludolf, Margaretha
 Münster, Bernhard J., Küster (1812) 144
 Münsterdal, Flur vor Münster 255
 Mues → Johann
 von Mumm, Maria Mechthild, Ehefrau von Sevenaer (1723) 317
 Mumme, Johann, Domvikar, Vikar St. Mauritiz und St. Servatii, Vikar (1598/†1625) **429**
 Mummenkamp, Ackerflur 244
 Mulenhove → Mollenhove
 Muth, NN, Bewerber um eine Vikarie (1809) **452**
 Muttenspeckeshagen, Ksp. Senden Bs. Gettrup 209, 262
- N**
- Nacke, Theodora, Ehefrau Albert Theodor Nackes, Herbern (1774) 451
 (von) Nagel zu Itlingen, Familie 195
 Nagelsmit, Gertrud (1505/1520) 249, 465
 – → Hermann Lüttikehus
 Natekamp, Flur 245
 Nativitas Domini → Weihnachten
 Natorp, Maria Gertrud, Ehefrau Bernhard Langen (1704) 446
 Necrolog des Klosters 1, 157
 Neede (30 km wsw. Enschede) Ksp., Zehnt 230
 von den Negher → Sophia
 Neylinchove up der Holeneck vor Ahlen 262
 Neissman *Nir-*, Elisabeth, Donatessa (†1686) **369**
 Nelle (Rufname) → Petronella
 Netelenbrock *Notte-*, Hufe Ksp. Amelsbüren Dorf-Bs. 185
 Netter, Bs. Ksp. Darfeld → Elpert
 Neuahlen (vor Ahlen) Ksp. → Kattendrup
 Neuhaus → Niehus
 Neuhof (am Kocher, 15 km von Heilbronn) adeliges Haus 318
 Neuhoff, Johann Augustus, Offiziant (1698) 433, **440**
 Neuss (*Nissinck?*) Hufe Ksp. Herbern 227
 Neuwerk (Vorort Mönchen-Gladbach) Kloster, Kaplan → Mönch
 Neuwirth, Balthasar, Verleger Köln (1751) 408
 Newer, Johann, *rulner* des Klosters, Kleinschnitzler (1593) 97
 Nickhorn, Catharina, Ehefrau Saetrove (Mitte 17. Jh.) 366
 Nicolartius, Petrus, Generalvikar (1609–1654) 89
 Nicolaus, Hl., Nothelfer 37
 – Fest 160, 162
 Nicolaus ep. Wexoniensis (1435) 163
 – Abt Gernrode (1612) 100, 113
 – von Drunthen (1466/1510†) 255, 263
 – von Tecklenburg, Gf. (1342/1350) 180, 200
 – von Telgte, Kaplan (1311/1316) **411**
 Niderman, Hufe Ksp. Olfen 205
 Niederösterreich, Regimentsrat → von Zeppenfeld
 Niederort, Bs. Ksp. Albachten → Böge-
 man, Breulman
 Niederzier (9 km n. Düren) Dorf, Herkunft → Mönch
 Niehoff, Schulte Ksp. Olfen Bs. Rechede 205
 Niehu(e)s *Neuhaus*, Hufe Ksp. Albersloh Bs. Sunger 179, 214, 251
 – Johann, Mönch Liesborn (1540) 290
 – Johann, Kreuzherr Bentlage, Vikar (1668/†1682) **434**, 435
 – Theodor, Kaplan St. Ludgeri, Vikar und Kaplan (1659/1669) **417**, 434
 Niehus(inck), Hufe Ksp. Billerbeck 330
 Nienberge (6 km nw. Münster) Ksp., Zehnt 231 f.
 – Geldeinkünfte 266
 – Ländereien 69, 257

- Holzungen 251 f.
 - Güter 266; → Alberding, Beckhove, Bilstene, Bödinck, Buschues, Kalthoff, Kellinchusen, Kleibrede, Kurney, Debbelt, Elbert, Gerdinck, Hardinck, Hinrekinck, Issing, Relau, Rolving, Rüschnhaus, Schlinkötter, Sessinctorpe, Thieman, Westbrüning
 - adeliges Haus 232
 - Kirche, Pfarrer → Richard von Bissendorp
 - Vikar → Deiterman
 - Nienborg (9 km nö. Ahaus) Ksp., Geldeinkünfte 266
 - Nienhus, Hufe Ksp. Laer 263
 - Niesing, Kloster → Münster, Marienthal genannt Niesing
 - Niesing *Nysinck*, Anna, Donatesse († 10. November) **364**
 - Niesman *Niehusinc*, *Niseman*, Hufe Ksp. Billerbeck Bs. Gantweg 186, 251
 - Niestert *Nytzaert*, Hufe Ksp. Sendenhorst Bs. Brock 238
 - Nimerinck, Hufe Ksp. Emsdetten 223
 - Nîmes, Grab des Hl. Aegidius 36 f.
 - Nirman → Neissman
 - Nissinck, Hufe Ksp. Herbern Bs. Vorsthövel 225
 - Nissinck, Else (1503) 249
 - Nokturnen, Feier 151
 - Noerden (*Norendin?*) → Gertrudis
 - Novizenmeisterin 109
 - Noviziat 110
 - Nonen, Feier 117
 - Nonnenchor → Jungferchor
 - Nonnhoff, Adam († 1731) 473
 - Nordcappel, Bs. Ksp. Herbern, Zehnt 225
 - Nordkirchen (7 km sö. Lüdinghausen) Ksp., Geldeinkünfte 266
 - Kirche, Pfarrer → Johann Boeker; Melschede, Moll
 - Nordenspital (n. vor Hamm), Vikar → Kumpman
 - Nordhorn, Ksp. → Frondeken
 - Nordwalde (12 km sö. Burgsteinfurt) Ksp., Geldeinkünfte 266
 - Holzungen 251
 - Güter → Konerding, Rosenbaum
 - Kirche, Vikar → Dingerkus
 - Herkunft → Konerding
 - → auch Hesselsdom
 - Norendin → Hermann, Hildburgis
 - Nottebrock → Netelenbrock
 - Nottelenkamp, Flur Ksp. Amelsbüren 256
 - Nottes, Alheidis, Jungfer (1601 †) **341**
 - Nottuln (19 km wsw. Münster) Ksp., Zehnt 232 f.
 - Holzungen 251
 - Geldeinkünfte 266
 - Güter → Bolling, Gerbersman, Lohman, Machariesinck, Pelsering, Stevern, Werninck
 - → auch Hanloher Mark
 - Stift 53 f.
 - – Amtmann → von Breda
 - von Nottuln → Goswin
 - Nubicensis ep. → Raphael
 - Nünning genannt Meier, Lehen Ksp. St. Marien Überwasser 68, 207, 252, 259
 - Nünninck, Anna, Donatesse († 1676) **364**
 - Nuntius für Niederdeutschland → Octavius
 - von Nutlon → Goswin
- O**
- Oberösterreich, Landschreiber → von Zeppenfeld
 - Oberort, Bs. Kap. Albachten → Jockweg
 - Oblationen 50, 93 f., 106, 123
 - Obstzimmer im Kloster 35
 - Ochtrup (12 km nw. Burgsteinfurt) Ksp., Güter → Johanninck
 - Octavius ep. Tricariensis, Nuntius für Niederdeutschland (1592) 294
 - Oculi, Sonntag 142

- Oda zur Lippe, Ehefrau Gf. Conrads von Rietberg (Mitte 13. Jh) 277
- Ehefrau des Ritters Hermann von Münster (1349) 208, 215
 - von Rietberg, Äbtissin (1263/1298) 105, 210, 275, **277 f.**, 279, 328
 - von Tecklenburg, Äbtissin (1250–1265) 104, 197, **277**, 328, 375 f.
- Odelindis → Alheidis von Wohldenberg
- Odinck → Oinck
- Oelde (10 km nö. Beckum), Ksp., Güter → Bergler
- Herkunft → Estinghausen
 - Kirche, Pfarrer → Beckman
- (von) Oesede *Ozede*, Anna, Donatessa († 23. Juli) **364**
- von Oeste *Oerth*, Anna, Tochter Bernhards, Jungfer (1520) **337**
- Anna Dorothea, *scholastica* (16. Jh.) **337**
 - Bernhard (1520) 337
- von Österreich → Maximilian Franz
- von Ovelacker → Anna
- Ovendorp → Auntrup
- tor Ovene, Zehnt in Alten- und Nienberge 215
- tor Ovene → Rudolf
- Overbeck, Hufe Ksp. St. Marien Überwasser 207
- Overbeckskotten, Ksp. St. Marien Überwasser Bs. Gievenbeck 68
- Overkamp *Aver-*, Hufe Ksp. Herbern Bs. Horn 226
- Overdike, Hufe Ksp. Billerbeck 261
- von Overhagen, Agnes, Priorin (1579–1613) 309, **311 f.**, 339
- Anna, Ehefrau Hermanns von Twickel (1609) 342
- Overwater, Hufe Ksp. Billerbeck 261
- officialis, officiatu*s → Amtmann
- Offizialswiese vor dem Abschnittstor Münster 69
- Ohne (11 km w. Rheine) Ksp. → Alvinck
- Oyke, Tochter des Knappen Adolf von Saffenberg (1334) 182; → Olike
- Oinck *Odinck*, Hufe Ksp. Buldern TieBs. 188, 218
- Wittelerkotten, Ksp. Sendenhorst 210
 - → Johann
- Oldeklooster (n. Groningen) Kloster 266
- Oldehus → Gottfried
- Oldenburg (Ksp. Laer) Burg des Edelherrn von Ascheberg 272
- von Oldenburg, Gff. → Gerhard, Otto in den Oldendorp, Gise, Ksp. Schüttorf (1521) 235
- Oldendorp → auch Huseman
- Oldendorpe, Zehnt Ksp. Herbern (?) 263
- ton Oldenhus, Mechildis, Donatessa († 12. Oktober) **372**
- Oldenlinge, *curtis* Ksp. Lingen 197, 202
- Oldenzaal (10 km n. Enschede) Stadt, Herkunft → von Twickel
- Stift → Kerckerinck Bernhard und Walter
- Olfen (8 km sw. Lüdinghausen) Ksp., Zehnt 233, 266
- Güter → Niderman, Niehoff, Pennekamp, Scholbrock, Waterborg
 - Kirche, Pfarrer → Kerstiens
- Olfers, NN, Witwe (1665) 432
- Olike, Tochter des Ritters Adolf von Saffenberg (1329) 183; → Oyke
- Oly(e)sleger, Johann (16. Jh.) 247
- → Christina
- Olmerloh, A. Gottfried, Dr. iur. (1683 †) 25
- Anton Melchior Gottfried, Dr. iur., Fürstlicher Hofkammerrat (1702 †) 134 f.
 - Bernhard Gottfried, Geistlicher in Osnabrück, designierter Vikar (1707/1713) **441**
 - Elisabeth → Schwering
 - Johann, Hofkammerrat (1707) 441
- Olrikinck, Hufe Ksp. Everswinkel 153
- → Mollenhove
- Omnes sancti, Fest 142, 160, 162 f.
- commemoratio 162

- Ondrup *Auntrup, Ondorpe*, Bs. Ksp. Herbern → Huseman
- Ootmarsum (20 km n. Enschede) Stadt, Herkunft → von Boxtel
- uppe den Orde → Heinrich
- Ordt, Anna, Jungfer (1624 †) **344**
- Organist (1374) 48, 151, 153
→ Kruse, Stecht, Steinwick
- Orgel 20, 22 f., 94, 150 f.
- Osnabrück, Bistum, Visitation (1613) 100
- Bff. → Franz von Wartenberg, Gerhard von Oldenburg
 - Landdrost → de Ba(e)r
 - Domstift → Bernhard Kelle, Ludger von Bissendorp, Wennemar Voet; Schenckinck
 - Kollegiatstift St. Johann 382
 - – Senior → Voltelen
 - – Vikare → Bernhard Kelle; Osterhoff
 - Stadt, Geistliche → Olmerloh Bernhard Gottfried
- Ossenbeckskamp an der Mecklenbecker Stiege 69
- von Ossenbrock, Familie 302
- Ossenkamp, Flur Ksp. St. Marien Überwasser 257
- Ossoriensis ep. → Richardus
- Ostbevern (14 km nw. Warendorf) Ksp., Geldeinkünfte 266
- Ostendorf, Bs. Ksp. Leer → Vogeding
- Ostendorf genannt Pothove, Ksp. Senden 244, 261
- *Ostrup*, Hufe Ksp. Seppenrade Bs. Reckelsum 239
- Ostendorf, Catharina (†1675) 471
- Osterberg (bei Osnabrück) Kreuzherren 228
- Oster-Bs. Ksp. Ascheberg → Bünigman
- Osterbuer, Anna, Donatessa (†1724) **365**
- Osterhoff, Anna Maria, Ehefrau Bernhard Sprakels, Ahlen (1701) 445
- David (?), Vikar (1692/1747) **440, 441**
 - Ernst Ludwig, Domvikar Osnabrück, Vikar St. Johann ebenda, Vikar (1720/1768) 443, **448 f.**, 450 f.
 - Johann, Vikar (1660) **438**
 - Maria Catharina Barbara, Ehefrau Christian Wilhelm Raves (1743) 451
 - Sebastian, Bürger Münster (1643) 438
- Osterholz (20 km nnw. Bremen) Kloster, Äbtissin → Davensberg
- Laienschwester → Saetrove Christina
- Osterleuchter 26
- Osterman *Oester-*, Hufe Ksp. Warendorf 240
- Osterman, Catharina, Donatessa (†1699) **366**
- Everhard (1650) 418
 - Johann Wilhelm, Kaplan (*1650, †1691) **418**
- Ostern, Fest 142, 163
- Osterwick (9 km nnö. Coesfeld) Ksp. → Wierling
- Osthövener auf der Hart, Ksp. Sendenhorst 251; → Dirckshove
- Osthoff *Oest-*, Catharina, Ehefrau Everhard Ostermans (1650) 418
- Ostholte, Bs. Ksp. Wadersloh, Zehnt 240
- von Ostholte → Gobelin
- Osthus, Johann Burchard, Vikar Sendenhorst, Offiziant (1711/†1734) **444, 446**
- Ostman von der Leyen, Clemens August (1773) 358
- Stephan, Preußischer Capitain (1832) 358
 - Theodora Clementina Francisca, Jungfer (*1773, †1832) 63, 168, 305, **358**
- Ostmolen, Hufe Drensteinfurt 261
- Otburgis, Tochter Gerhards von Bekehem (1278) 178
- Otilia von Wohldenbergh, Kan. Gandersheim (1215) 271
- Otmerinck Auterman, Hufe Ksp. Dülmen Bs. Rödder 220
- Ottenstein (6 km w. Ahaus) Ksp., Einkünfte 266

- Otto von Appelhülsen, Amtmann (1317/1343) 454
- Sohn Gf. Johans von Bentheim (1325) 191
 - von Dale, Gf. (1228) 201
 - *de vinea*, Ritter (1284) 209, 236
 - Voss, Knappe (1331) 260
 - von Hoya, Bf. (1392/1424) 48, 381, 406
 - zur Lippe, Bf. Münster (1248/1259) 76, 182, 216 f., 235, 277, 375
 - von Oldenburg, Bf. Münster (1203/1218) 41–43, 76, 80, 213 f., 220, 224 f., 229 f., 233 f., 239–241, 246, 273
 - Sohn Gf. Conrads von Rietberg (1276) 210
 - von Rietberg, Bf. Münster (1301/1306) 76, 378
 - von Tecklenburg, Gf. (1226) 197, 277
 - von Tecklenburg, Gf. (1320) 202
 - Sohn Gf. Nicolaus' von Tecklenburg (1342/1350) 180, 200
 - von Tecklenburg, Gf. (um 1500) 275
- (von) Ozede → Oesede
- P**
- von Padevort, Elisabeth, Ehefrau Christophs von Rump (1. Hälfte 17. Jh.) 313
- Paderborn, Bistum, Bf. → Bernhard zur Lippe
- Domstift, Kan. → Heinrich von Vels-ten; von Keppel, von Plettenberg
 - Kloster Abdinghof, Abt 99, 101 f., 398; → von der Beck
 - – Mönche → Davensberg, Mellin, Modewick
 - Kloster Gaukirchen 83, 85, 87; Äbtissin → de Wendt
 - Pfarrkirche St. Ulrich 87
 - Johannisspital (13. Jh.) 87
 - Stadt 267; Bürger → Johann Spilebrot
 - – Herkunft → von Pasch, von Poseck
 - Westerntor 87
 - Universität 432
- Pagenleiff → Ludbert
- an der Pagenstege, Flur vor Münster 244, 262
- Paghe → Heinrich
- de la Paix, G., Glockengießer (1666) 22
- Pannemeker → Hermann
- Pannenbreye → Hermann
- Pape, Anna, Ehefrau Caspar Mellins, Werl (um 1590) 397
- Partza, Tochter Johans von den Are (1420) 211
- von Pasch, Eleonora, aus Paderborn, Jungfer (1804) 63
- Pasticen → Johann
- Paterei, Gebäude im Kloster 19, 35, 56, 127, 302
- Paternität des Klosters 82, 98, 125
- von der Pauert, Margaretha Willems, Witwe Peter Reinolds von Sauerland (1619) 343
- Paulus ap., Fest 463
- conversio, Fest 158
 - commemoratio 159
 - Vikariepatrozinium 131 f.
 - Darstellung 25
- Paulusnapf des Domkapitels 90
- Paulus primus eremita, Fest 158
- Paulus II., Papst (1464–1471) 98
- Paulus ep. Fulginensis (1336) 162
- Beynhues *Benninchus*, Vikar und Amtmann (1470/1515 †) 131, 423 f., 456
- Peck, Hufe Ksp. Senden, Zehnt 238
- Ped(d)enhorst, Bs. Ksp. Lüdinghausen → Koningeshove, Dresman
- Hufe im Ksp. Lüdinghausen 198, 328
- (von) Peick, Kunegundis, Ehefrau Borchards (von) Tilbeck (1519) 337
- Pelsering, Hufe Ksp. Nottuln 204, 233
- Pennekamp *Pinne-*, Hufe Ksp. Olfen Bs. Kökelsum bzw. Sülsen 205, 233
- Penningskampsmühle vor dem Aegidiitor 68
- Perensis ep. → Dominicus

- Pestepidemien (14. Jh.) 83, (1382) 155,
 (15. Jh.) 47, (um 1500) 388, (1507) 359,
 (1535) 425, (1635) 415
 Peters, Bernhard, Vogt (1556) 412, **456**
 – Johann, Kaplan (1556) **412**
 – NN, Höker (1809) 248
 Petershausen (20 km w. Freising) Gene-
 ralkapitel OSB (1417) 111
 Petronella *Nelle*, Ehefrau Conrad Benne-
 kamps (1383) 236
 – Ehefrau Hartnots von Soest (1239) 276
 Petrus ad cathedram, Fest 157f.
 – ad vincula, Fest 159, 165, 463
 – Vikariepatrozinium 131f.
 – Darstellung 25
 – mit Schlüssel, Holzfigur (um 1640) 24
 – Bruderschaft 24, 134, 165, 394
 Petrus et Paulus app., Fest 159
 Petrus, Mönch Liesborn, Confessor
 (1550/1557) **407**
 – ten Berge, Küster im Dom (1494 †) 463
 – ten Berge der Jüngere (1494) 463
 – von Dinghere (1272) 204
 Pfalzgf. zu Simmern → Johann
 Pfarrarchiv 1, 29, 45, 50f., 81, 92
 Pfingsten *pentecostes*, Fest 142, 162f.
 Pfortnerin *portaria*, Klosteramt 108
 Philippus et Jacobus app., Fest 158
 Philippus ep. Salonensis (1336) 162
 Pillekuhle, Weide vor dem Aegidiitor 68
pincerna → Johann Cobbinc
 Pininc → Temmo
 Pinnenkamp → Pennekamp
 Pipenkötter, Dorf Herbern 195
 Piper, Bertold, Vikar (1558) **427**
 Pipershove → Elpert
pistor → Wilhelm
 Pitanzen 113, 164
 Pius VI., Papst (1779) 163
 – VII., Papst (1805) 163
 Placentinus ep. → Stanislaus
 Placidus et soc., Hll., Fest 163
 von Pladys, Maria, Jungfer (1655/1664)
349
 Plaginck *Pleyneck*, Hufe Ksp. Altenberge
 Bs. Hohenhorst 215
 Plantstake, Geseke (1564/1567) 249
 – → Heinrich
 Plate, Christina, *conversa* († 1637) **367**
 de Platea → Aegidius
 Plettenberg, Catharina, Donatesse
 († 22. Dezember) **366**
 von Plettenberg, Dietrich, Dompropst
 Paderborn, Domkan. Münster (17. Jh.)
 470
 – Dietrich, zu Meschede (Mitte 17. Jh.)
 315
 – Ermgardis († 15. Mai) 477
 – Hermann († 10. Mai) 477
 – Judith, Kellnerin und Priorin
 (1655/1705) **315f.**, 326, 349
 Polingen, Bs. Ksp. Enniger → Wesseling
 Polman → Conrad
 Pompey, Anna, Donatesse († 1729) **365**
 Poppe, Heinrich, aus Laer (Osnabrück),
 Domvikar, Offiziant (1667/1703) **438**
 Poppenbeck, Bs. Ksp. Havixbeck → Wol-
 terinchove
portaria → Pfortnerin
 von Poseck, Eleonora, aus Paderborn,
 Jungfer (1773/1828) 58, 317, **356**
 Pothaves, Anna, Donatesse († 1625) **365**
 Pott, Bernhard, Bürger Warendorf (1517)
 264
 – Heinrich, Vikar Herford (1517) 264
 Potthoff, Hufe Ksp. Senden Dorf-Bs. 209
 Poznaniensis ep. → Stanislaus
praebenda elemosinarum (1202) 45
 Präbendalbezüge der Jungfern 42, 70, 111,
 113
 Präsentationsrecht des Domkapitels →
 Münster, Domstift
 Präsentien 164
 Pravestes, Aleke (1519) 250
 de Prato, Scholastica, aus Rietberg, Kell-
 nerin (1797/1804) 63, **327**, 358
preces primariae der Bff. 77
 Predigen der Kapläne an Festtagen 129

Predigtstuhl Kanzel 20 f.
 Prenger, Hufe Ksp. Emsdetten Dorf-Bs.
 191, 221 f.
 von Prenger, Sybilla, Ehefrau Johann
 Heinrichs von Morsey genannt Picard
 (1665) 350
 Preußen, Königreich 72
 – Armee 55
 Primaltar, Kirchspielaltar 20
 Priorin, Amt 62, 104, 107, 109, 116 f., 138,
 192
 Pröbting, Bernhard Heinrich, aus Rin-
 kerode, Offiziant (1749) 446, **449**
 Professionsleistung 110, 120
 Provisoren des Kirchspiels 1, 15, 42
 Proninck *Brüning*, Bertold, aus Everswin-
 kel, Vikar Alter Dom, Kaplan Dom-
 propstei, Vikar (1618/†1669) 424, **431**
 – Wilbrand, Vikar Senden, Offiziant
 St. Georg, Vikar (1633/1639) 416, **430**
 Propst, Amt 29, 31, 48, 50, 63, 88, 92–94,
 104, 106, 122–124, 128, 131, 136, 143,
 153, 400
 Propstei, Gebäude 19, 34 f., 50, 94, 124,
 474
 – Bibliothek 31
 Prosen, liturgischer Gesang 150
 (von) Prum(e), Agnes, Tochter Florentins,
 Jungfer (1655/1667) **347 f.**
 – Anna, Ehefrau Conrads de Wendt
 (1602) 341
 – Florentin (Mitte 17. Jh.) 347
 Pulcian (1362 †) 280
 Putten (Insel in der Maasmündung) Klos-
 ter, Mönch → Davensberg

Q

Quakenbrück, Stadt 309, 379
 – Herkunft → Lipper
 Quadekamp, Flur vor der Aegidiipforte
 244, 255
 von Quentell, Johann Peter, Weihbf.
 Münster (1706) 20

von Quernheim, Sidonia, Jungfer († 1654)
347
 von Quernhem → Gerhard
 Quotisationssteuer (1760/1762) 55

R

Rademaker *Reckers*, Hufe Ksp. Emsdet-
 ten Bs. Isendorf 191, 223
 von Raesfeld → Alexander, Arnold, Chris-
 tina, Florentius, Friedrich
 Rave, Christian Wilhelm, Gogf. Lüding-
 hausen, Syndikus St. Maurit (1743)
 451
 – Ernst Johann Nepomuk, Vikar
 St. Maurit, Hofkaplan, Vikar (* 1743,
 † 1783) **451**
 von Ravensberg → Hermann
 Raimundus ep. Casinensis (1336) 162
 Rainald von Dassel, Dompropst Münster,
 Ebf. Köln (1159/1167) 44, 272 f.
 von Ramesberg → Dietrich
 Ramsdorf (9 km nw. Borken) Ksp., Ein-
 künfte 267
 – Güter 265
 Ranutius ep. Calaritanus (1300) 162
 Raphael ep. Nubicensis (1336) 162
 Rappert, Ambrosius, aus Dorsten, Abt
 Liesborn, Confessar (* 1695, † 1767)
410
 Rasing, Engelbert, Kaplan Haus Itlingen,
 Kaplan und Amtmann (* 1712, † 1761)
 136, **421**, 448, 457
 – Gerhard Heinrich (1712) 421
 Rauchfass mit Schiffchen 65
 von Rausch → Reusch
 Rauschenburg (an der Lippe, 8 km w.
 Hamm) adeliges Haus 267
 von der Reck, Anna, zu Hundelinghof,
 Ehefrau Florentins von Prum (Mitte
 17. Jh.) 347
 – Dietrich (1526) 265
 Reckman, Hufe Ksp. Stromberg Bs. Köl-
 lentrup 239

- Reckelsum, Bs. Ksp. Seppenrade → Ostendorp
- Rechede, Bs. Ksp. Olfen → Niehoff
- von Rechede, NN, Jungfer (1281) **328**
- → Agnes, Alheidis, Conrad, Elisabeth, Ermgardis, Heinrich, Hermann, Mechtildis, Sweder
- von Rechteren, Johanna (um 1600) 427
- Rekreationen, Klostersitte 56, 115
- Redeker → Johann
- Redger, Sohn Gerhards von Bekehem (1278) 178
- Reer, Bs. → Rödder
- Refectorium, Bauteil im Kloster 19, 35
- Ordnung 117f.
- Regelandis Schade, Jungfer († 21. November) **362**
- Regelke, Bernhard, Schuhmacher (1503/1504) 249
- Reiche → Rike
- Reichsdeputationshauptschluss (1802/1803) 62, 77
- Reifke *Riefke*, Elisabeth, aus Havixbeck, Donatessa (1802) 63, **373**
- Reinboldus, Dompropst (1222) 238
- Reine, Johann Baptist, Vikar (1784/1801) **451**
- → Elisabeth
- Reiner(us), Vizepleban St. Lamberti (1339) 260
- Greve, Kaplan (1417) **412**
- Reinerman, Hufe Ksp. Darup 243
- Reinick, Albert, Bildhauer (1557) 21
- Reinmodis Buck, Ehefrau Heinrich Warendorps (1470) 307
- Reinold von Sauerland, Anna, Tochter Peters, Jungfer (1619) **343**
- Charlotte, Jungfer (1619) **343**
- Maria, Jungfer (1619) **343**
- Peter (1619†) 343
- Reinwardus, Sohn Gottschalks, bischöflicher *villicus* (Anfang 12. Jh.) 39
- Reisen der Jungfern 119
- Relau *Relo(b)*, *Renlau*, *Renenlo*, Schulte Ksp. Nienberge Bs. Häger 189, 201, 231, 251
- Clara, Donatessa († 1709) **367**
- Religiosae vitam eligentibus*, Privileg 82
- Rembert von Stochem (1206/1213) 44, 220
- von Reme → Rhemen
- Remesdick, Arnold, Bürger Münster (1626) 432
- Theodor, Offiziant Dom, Vikar (* 1626/1668) 417, **432**
- Remigius ep., Fest 160
- Rengering (10 km nw. Warendorf) Kloster 79
- Jungfer → Bischopinck Anna und Catharina, von Caessem Anna
- Rengers, Gerhard, Emsdetten 221
- Rennerdink, Hufe Ksp. Winterswik Bs. Huppelo 262
- Rensing → Heinrich
- Resurrectio Domini, Fest 162
- Retinctorp, Hufe Ksp. Senden 236
- Retman, Elisabeth, Ehefrau Melchior Schwerings (1679†) 471
- von Reusch *Rausch*, Aloysia, Jungfer (1773/1788) 58, 118, **356 f.**
- Rheda, Herrschaft 222
- Rheine, Stadt, Kirche St. Dionys 264
- – Vikar → Krane
- Herkunft → Krane, Level, Schürman
- Ksp., Zehnt 233
- – Einkünfte 267
- von Rhemen *Reme* → Adolf, Gerhard, Giselbert, Gottschalk, Johann
- Ribbeken *Ripp-*, Kunegundis, Donatessa († 1658) **367**
- Rick, Elisabeth, Ehefrau Johann Mensincks († 1645) 24
- Rickerdink *Rickerman*, Hufe Ksp. Greven Bs. Herbern 193, 221, 251
- de Rike *des Riken*, *Reiche*, *dives*, *divitis* → Alhard, Beatrix, Heinrich, Margaretha
- Elisabeth († 11. Februar) 477

- Richardis *Rixe*, Ehefrau des Knappen Egbert von der Beke (1316) 185
- Ehefrau Gf. Ottos von Dale (1228) 201
 - Ehefrau des Knappen Adolf von Safenberg (1334) 182
 - Ehefrau des Knappen Were von Ubbenberge (1357) 228
- Richardus ep. Ossoriensis (1336) 162
- von Bissendorp, Pfarrer Nienberge (1372) 261
- von Richenberg → Ludolf
- Rich(t)modis *Rixe* Buck, Ehefrau Johanns von Warendorp (1460 †) 362
- Kerckerinck, Jungfer (†21. September) 362
 - Witwe Arnds von Drolshagen (1493) 263
 - von Hoevel, Tochter Gerhards, Jungfer (1481) 333
 - Warendorp, Priorin (1470/1494) 307f., 362
 - Warendorp, Äbtissin Hohenholte (†12. März) 362
- Richter ten Volkendorpe, Ksp. Roxel Bs. Altenroxel 234
- Richters, Catharina (†1674) 366
- Joseph, aus Coesfeld, Mönch Liesborn, Confessar (*1748, †1797) 410
- des Ridders gadem up der Bredenstege* im Ksp. St. Aegidii 331
- Rieck, Johann, Vikar (1586) 428
- Riefke → Reifke
- Riet, Bs. Ksp. Drensteinfurt → Woestman
- Rietberg, Stadt, Herkunft → de Prato, Steinlage
- von Rietberg → Alheidis, Conrad, Ermgardis, Friedrich, Oda, Otto, Simon
- Riga, Domkirche 153
- Rinkerode (13 km ssö. Münster) Ksp., Herkunft → Pröbsting
- tom Ring, Hermann (1559/1570) 16, 28
- Ludger, Maler (†1547) 19, 28
 - Nicolaus (1618) 16
- von Ringele → Macharius
- de Rinstrate → Wulfhard
- Rippeken → Ribbeken
- Rittman, Nicolaus, Ibbenbüren (um 1600) 345
- Rixe → Richardis, Richmodis
- Robert *Rodbert*, Kolon Giesbert Ksp. St. Lamberti vor Münster (1209) 206
- Robertinck, Hufe Ksp. Schüttorf 235
- Robertus ep. Lundoniensis (1435) 162
- Leo (Mitte 13. Jh.) 460
 - Rodelewen (2. Hälfte 15. Jh.) 285
 - Tighus (1320) 202
- Rokelose → Bernhard, Dietrich, Gertrudis, Johann
- Rode, Johann, Abt Liesborn (1584) 100
- de Rode → Bernhard, Hermann, Johann, Jutmodis
- Rodelewen → Goswin, Lubbert, Robert
- Rodenkamp, Flur Ksp. Telgte 257
- von Rodorpe → Gottschalk
- Röchel *rögger*, liturgisches Gewand 27, 66
- Roedde, Godeke (1531) 211
- Rödder *Roer*, *Reer*, Bs. Ksp. Dülmen → Otmerinck, Wolterding
- Roelf → Rudolf
- Rogge, Johann, Amtmann (†1642) 400, 457
- Rohlman → Rolevinck
- Rohr, NN, Bäcker (1808) 248
- Rolveshus tor Ovene*, Ksp. Albachten bzw. Nienberge (1374) 215
- Rolevinck *Roling*, *Rohlman*, Ksp. Altenberge Bs. Hohenhorst 216
- Rolving *Rohling*, *Rol-*, Hufe Ksp. Nienberge 231
- Hufe Ksp. Senden Bs. Gettrup 237
- Rol(e)vinck, Johann, Kaplan (1571) 54
- → Johann
- Roll, Heinrich, Täufer (1534) 51
- rolle*, *rulle* → Sprechfenster
- Roloh → Relau
- Roltman, Hilbrand, Bürger Groningen (1520) 264
- Rom, päpstlicher Hof 36

- Collegium Germanicum 394, 401, 441
 - Romer → Heinrich
 - Rorup (9 km sö. Coesfeld) Ksp., Zehnt 233
 - Rose *Rosa, Roesen*, Johann, Pfarrer Appelhülsen, Offiziant Armenhaus zur Wieck, Kaplan und Vikar (1615/1654) 133, 399, **416**, 430, 437
 - Johann Wilhelm, Vikar Alter Dom, Offiziant (1663/†1687) 433, **435**
 - Rosenbaum *Rossenbom*, Hufe Ksp. Nordwalde Bs. Süttrup 203
 - Rostock, Universität 385; → Johann Bodeker
 - Rotgerus *Rut-*, Propst (1288–1294) 122, **377 f.**
 - von Didinghoven, Domkan., Propst (1256) **375 f.**
 - von Galen zu Velinchhausen, Knappe (1352) 195
 - von Mechelen, Knappe (1365) 261
 - Rotenburg (14 km n. Hersfeld) Residenz 471
 - Rother, Sohn des Ritters Adolf von Saufenberg (1329) 183
 - Rot(h)man, Bernhard, Kaplan St. Mauritz, Täufer (1533/1535) 51 f.
 - Johann (1503) 249
 - Paulus (1702) 134
 - Rothues, Alheidis, Donatessa (†1673) **363**
 - Rottland, Hufe Ksp. St. Marien Überwasser Bs. Gievenbeck 68
 - Roxel (6 km w. Münster) Ksp., Zehnt 233 f.
 - Holzungen 251
 - Hufen → Brockhove, Velthus, Verspohl, Jockweg, Richter ten Volkendorpe
 - Ruce → Bernhard, Wilhelm
 - Rudolf *Roelf* von Ascheberg, Edelherr (1185) 273
 - Sohn Johann Belholts (1362) 257
 - Voet (1405/1437) 261 f.
 - Hembergen (1357/1385 †) 228, 461
 - von Langen, Ritter (1298) 181
 - Sohn des Ritters Rudolf von Langen (1298) 181
 - Matevrunt (1284) 178
 - von Meinhövel (1253) 182
 - tor Trappen, Kaplan (1372) **411**
 - Rüschhaus, Ksp. Nienberge 201
 - Ruhoff, Elisabeth, Donatessa (†1722) **369**
 - Peter, Ksp. Dülmen (1521) 220
 - Ruhr (Ksp. Amelsbüren) adeliges Haus 402
 - rulle, rolle* → Sprechfenster
 - Rullenpiper → Christina
 - Rullius, Johann, Kaplan (1532) **412**
 - Rumbeck (3 km ö. Arnsberg) Kloster 302
 - Professe → von Wesseler Sibylla Ursula
 - von Rumling, Wilhelm Ernst (1755) 472
 - von Rump, Christoph, zu Crange (1. Hälfte 17. Jh.) 313
 - Gertrud, Priorin (1651/1662) **313 f.**, 325, 346
 - Maria Josina, zu Crange, Ehefrau Otto Wessels von Ham (1712/1730) 304, 353
 - Rumpe, Johann (1536) 466
 - Runten → Arnold, Jordan
 - Rutenensis ep. → Guillermus
 - Rutger → Rotger
 - Ruwe, Wilhelm, Vikar (1580) **428**
- S**
- Sack, Johann August (1803) 59
 - Maria, Ehefrau Gustav Balckes (1677) 403
 - Sachsen, Herzogtum, Herzog → Bernhard, Heinrich
 - Sacramentum, Altar- und Vikariepatrozinium 131 f., 134
 - Sacrista, Klosteramt 108
 - Sakristei, Gebäude im Kloster 34
 - Säkularisierung von Frauen- und Männerklöstern 62, 77
 - Saerbeck (20 km onö. Burgsteinfurt) Ksp., Geldeinkünfte 267

- Güter → Bordehus, Modehorst
- Kirche, Pfarrer → Wibbeken
- – Vikar → Lipper
- Saetrove, Catharina, Donatesse (1649†)
366
- Christina, Donatesse Osterholz
(†1678) 366, 470
- von Saffenberg → Adolf, Albert, Olike
- Saffenbergs Kamp ter Kanen genannt tor
Bentlage, Flur Ksp. Amelsbüren 255
- von Salingen, Maria Agnes, Ehefrau Diet-
rich Hermanns von Althaus (1727) 354
- Salonensis ep. → Philippus
- Salzbergen (7 km nw. Rheine) Ksp., Güter
→ Wermertinck
- Kirche, Pfarrer → Herbert von Bent-
heim
- Sameren, Bs. Ksp. Schüttoorf, Zehnt 234
- Bs. Ksp. Ohne → Alvinck
- Sankt Aegidii, Ksp. Stadt Münster, Zehnt
230
- Sankt Lamberti vor Münster, Zehnt 230
- Ländereien 68, 254
- Güter → Delstrup, Frerckman, Gisel-
bert
- Sankt Marien Überwasser vor Münster
230
- Ländereien 69, 257, 259
- Holzungen 251 f.
- Güter → Auntrup, Brüninck, Nünning,
Overbeck, Rottland, Westbrüninck; →
auch Gievenbeck
- Sankt Mauritiz vor Münster, Stift 53, 55,
111, 222
- Propst → Schade
- Dechant → Heinrich von Woltorpe;
Volquini
- Kan. → Dietrich Kerckerinck, Johann
von Bachem; Bischopinck, Kercke-
rinck, Cleivorn, von Drolshagen, von
Velen, Wechler
- Kaplan → Hemmelt, Rothman
- Vikarien 382; → Albert Loere, Bern-
hard Kelle, Gerhard Hobinck genannt
Lockeleve, Hermann Engellhard; Baeck,
Kroes, Kuhman, Mumme, Rave, Schlü-
ter, Stertman, Wettendorf, Wibbeken
- Memorien 384; → Johann Leonis
- Syndikus → Rave
- in der Sandkulen, Engelbert, Pächter
(1803) 244
- zum Sande, Anna (1633†) 133
- Dietrich, Lic. (1633†) 133, 155, 170
- Maria (1633†) 133
- Sander (Rufname) → Alexander
- Sandfort, Ksp. Selm, adeliges Haus 205,
233
- Sandrup, Bs. Ksp. St. Marien Überwasser
→ Auntrup, Brüninck
- Sandruper Baum 221 f.
- Sassenberg (5 km nnö. Warendorf) Ksp.
358
- von Sauerland → Reinold von Sauerland
(von) Schade, Anna Catharina, Ehefrau
Johann Dietrichs von Loen (1. Hälfte
17. Jh.) 300, 347
- Christina (†8. November) 477
- Dietrich, Domdechant, Propst St. Mau-
ritz (†1521) 465
- Elisabeth, Priorin (1617–1620) **312**,
343
- → Dietrich, Regelandis
- Schagern *Schagehorn*, Bs. Ksp. Horstmar
→ Diderkinck, Ludgerinck
- von Schapen, Alheidis, Donatesse
(†29. September) **363**
- Fenna, Donatesse (†8. Januar) **369**
- Heinrich, Priester (†20. September)
477
- Ludgardis, Donatesse (†5. März) **371**
- Scharding, Lütke, Ksp. Senden 244
- Scharman *Schur-*, *Schür-*, *Schoer-*, Lütke,
Ksp. Senden Bs. Gettrup 209
- (von) Scharpenberg, Elisabeth, Priorin
(1551/1578) **309–311**, 339
- Schedding, Bernhard Heinrich, Vikar
(1748/1761) 442, **449**
- Gerhard Heinrich, Kaplan (1761,
†1796) 136, **421**
- Schedelich → Hildegundis, Serries

- Scheffer, Jobst (1619) 372
 – genannt Boichorst, Franz Theodor, Tribunalspräsident (1807/1813) 68, 248
- Scheidemeyer, Agatha, aus Liesborn, Donatesse (1802) 63 f., **373**
 – Barbara, wie vor 63 f., **373**
- Scheiffart von Merode, Dorothea Sophia, geb. Gfn. von Velen zu Megen (1729) 473
- Scheitweiler, Caspar, Kan. Alter Dom, Vikar (* 1551, † 1601) **428**
- Schencking, Hufe Ksp. Dülmen Bs. Empte 262
 – Gut Ksp. Laer Aa-Bs. 261
- Schencking, Familie 299
 – Caspara, Ehefrau Heinrich Ledeburs (1592) 341
 – Christina, Tochter Hermanns, Jungfer (1578) **340**
 – Heinrich, zur Wieck (1694) 352
 – Hermann, Kan. (Osnabrück?) (1530) 466
 – Hermann (1578) 340
 – Isabella Christina, Tochter Heinrichs (1694/1727) **352 f.**
 – Macharius (1523) 264
 – NN, zu Bevern, Ehefrau Heinrichs von Beinem (2. Hälfte 15. Jh.) 285
 – → Angela, Berta, Elisabeth, Gertrudis, Hermann, Johann, Macharius, Werner
- Schepsdorf (2 km sw. Lingen) Ksp., Herkunft → Kerstiens
- Schievenhövel, Hufe bei Lüdinghausen 229
schildereyen → Bilder
 (von) Schilling, Anna († 14. März) 477
 – Carl Arnold Theodor, zu Buxfort (1773) 357
 – Josephina, Küchenmädchen (1804) 63
 – Theodora, zu Buxfort, Jungfer (1774/1811) 58, 63, **357**
 – → Wilhelm
- Schillingshove, Ksp. Herbern Bs. Horn 226
- Schimmelinck, NN, Goldschmied (um 1800) 248
- Schippes, Fenna, Donatesse († 15. Januar) **369**
 S(ch)labrath → Johann
 von dem Schlade → Lefhard
 von Schladen, Gf. → Heinrich
- Schlaun, Johann Conrad, General und Baumeister (1695/1773) 18, 201
- Schlautman *Schlotman*, Ksp. Laer 196, 251
- Schleier der Laienschwestern 139
 von Schleppegrell, Catharina Luthrudis, Jungfer Malgarten, Jungfer (1640 †) **344**
- Schlichthaer, Conrad, Kan. Alter Dom (1512 †) 387
 de S(ch)lye → Hermann
- Schli(n)kötter, Ksp. Nienberge 202
- Schlotman → Schlautman
- Schlüter, Johann Franz, Lippborg (1716) 444
 – Johann Joseph, aus Lippborg, Vikar St. Maurit, Offiziant (1716/† 1738) 441, **444 f.**
 – NN, Kaufmann (1808) 248
- Schlunckrave → Christian
- S(ch)luth de Lunthere, Knappe (1284) 179
- Schmalebecker → Johann
- Schmedding, Johann Augustin (1721/† 1741), Vikar St. Marien Überwasser, Offiziant **447**
- S(ch)medehove to Peddenhorst, Ksp. Lüdinghausen 193, 198
- Schmedeman, Ksp. Laer Bs. Vowinkel 197
- Schmising, Jasper (1525) 264
- Schmithoff → Suethoff
- Schmits *Smits*, Anna Gertrud, Tochter Heinrichs, Jungfer († 1666) **349**
 – Everhard, Choral (1678) 140
 – Heinrich, Leinenhändler Münster (1649) 349, 436

- Heinrich, Vikar (1645, †1675) 91, 140, 434, **436**
- S(ch)nelle, Eva, Äbtissin Schwarzes Stift Bocholt (1640–1679) 342
- Elisabeth, Jungfer (1549) **339**
- Gertrud, Donatesse (1549) **370**
- Lucia, Tochter Martins, Donatesse (1614, †1649) **342**, 371
- Martin, Pfennigmeister (1614) 342
- Schnellenberg, Christina, Donatesse (†1623) **367**
- Elisabeth, Donatesse (1624†) **369**
- Schöler, Ursula, Subpriorin (1620/1666) **343**
- Schölver → Scholver
- Schölving, Johann Gottfried, aus Dülmen, Vikar Alter Dom, Offiziant (1704/1706) **441**
- Schölling, Bs. Ksp. Senden → Kley, Klemente, Volpertinck, Steinkamp
- Schöpping, Bernhard (1633†) 133
- Bernhard, Bürgermeister Münster (1647) 441
- Theodor, stud. theol. (1633) 133
- Theodor Hermann, Vikar (*1647, †1726) 436, **441**, 442–445
- Schöppingen (9 km sw. Burgsteinfurt) → Tobenhove
- Herkunft → Wiggenhorn
- Schoerman → Scharman
- scholares* (Jungfern) 54, 112
- Scholasterin, Klosteramt 109
- Scholastica virgo, Fest 158
- Kapellenpatrozinium 19
- Glockenpatrozinium 22
- Scholbrock, Hufe Ksp. Olfen Bs. Sülsen 233
- Scholver, Bernhard, Kaplan (1595†) 395, **414**
- Scholten → Schulte
- Schonebeck, Bs. Ksp. Nienberge → Beckhove, Gerdinck
- Bs. Ksp. Roxel → Brockholte, Velthus, Verspohl
- Diskussion (1739/1740) 212, 246
- von Schonebeck, Heinrich, zu Senden (1510/1515) 209, 264
- Richard (1523) 264
- → Berta, Dietrich, Gottschalk, Hermann; Hermann von Hillen
- von Schorlemer, NN, Ehefrau Johann Dietrichs von Loen (1. Hälfte 17. Jh.) 347
- schot, civilis collecta* der Stadt Münster (1185) 40
- Schräder(s) *Schroder, Schröder*, Everhard (1502) 249
- Elisabeth, Ehefrau Johann Jacob Deitermans (1693) 404
- Heinrich (1524, 1529†) 249
- Heinrich, Calcant (1794/1804) 63, 95
- Hermann, aus Coesfeld, Pfarrer Epe, Vikar (*1708, †1744) **447f.**
- Wilhelm Theodor, Vikar (1660/1679) **433**, 436, 438
- → Heinrich
- Schraer, Johann (1523/1533) 250
- Schrage, Agatha, Donatesse (†1700) **363**
- Schreiber des Klosters 145
- Schreie, Hufe Ksp. Seppenrade Bs. Emkum 239
- de Scrivere → Arnold von Camen, Gerhard
- Schröder → Schräder
- Schucht, Clara Maria, Ehefrau Theodor Hermann Craters (1736) 451
- von Schücking, Adolphine, Ehefrau Clemens Augusts Ostman von der Leyen (1773) 358
- Bernhard (1832) 318
- Sophia (1832) 358
- tor Schüren, Hufe Ksp. Laer 263
- Schürman, Ksp. Amelsbüren Dorf-Bs. 217
- Schürman, Johann Franz, aus Rheine, Amtmann (1796/1804) 64, **458**
- → Scharman
- Schütte, Margaretha, Jungfer (1611/1612) **342**

- Schüttorf (15 km sw. Nordhorn) Ksp., Zehnt 234 f.
- Güter → Alvinck, Busch, Robertinck, Wegeselen
 - Kirche, Vikar → Hermann von Alen
 - Herkunft → Everhard Haleholtscho
- Schulkinder 115 f.; → auch *scholares*
- Schule, Gebäude (1809) 35
- Schulte *Scholte(n)*, Maria, Donatessa († 1670) 372
- Schulteman, Gerhard, Abt Liesborn (1540) 290
- Schultz, Beda, aus Wiedenbrück, Mönch Liesborn, Confessar (* 1702, † 1762) 410
- Schus → Hermann
- Schutzengelfest 163
- von Schwalenberg, Gff. 270; → Luttrudis
- Schwanenburg, Steinfurter Burg an der Ems 272
- von Schwarzburg → Heinrich
- Schwarzenberg *Swartenberg*, Agnes, Donatessa († 1706) 363
- Schwedering, Hufe Ksp. Darup 243
- Schweineställe im Kloster 19, 35
- Schweling, Johann Philipp, Vikar (1705/1716) 442
- Schwelling, Hufe Ksp. Senden 237
- von Schwerin, Gff. → Alheidis, Helmold
- Schwering, Familie 134
- Anna Menodora († 1687) 25, 129, 134, 470 f.
 - Clara Elisabeth, Ehefrau Olmerloh (1687/1702) 134, 471
 - Melchior (1679 †) 471
- Schwesternhaus, Gebäude im Kloster 19, 35
- Schwick, Clara Maria, Jungfer Hoffringe (1731) 471
- Schwickel → Twickel
- de S(ch)wicker → Ludeke
- Schwichtenhovel, Hermann (1503) 249
- S(ch)winder, Johann († 5. Oktober) 477
- Schwiterman, Margaretha, Ehefrau Arnold Remeesdicks (1626) 432
- Schwooll *Swoollis*, Heinrich, Kaplan (* 1652, † 1732) 418 f., 420
- Jacob, Schmied Münster (1652) 418
- scrutinium*, Wahlverfahren 106
- Sebastian, Johanna, Dienerin (1760/1804) 63
- von Sevenaer, Anna (Klostername Johanna) (1676/1732) 352
- Antonetta, Priorin (1723/1773) 317 f., 354
 - Christina, Tochter Hermanns, Jungfer (1672/1714) 351
 - Hermann, zu Galen (1672) 351
- Severdinck, Bernhard († 11. Juli) 477
- Segher, Hermann (1523) 250
- von Seibelsdorf, Elisabeth Sabina, Ehefrau Franz Wilhelms von Steinhausen (1664) 350
- Seling, Bernhard, Priester (1809) 452
- Selm (8 km s. Lüdinghausen) Ksp., Geldeinkünfte 267
- Güter → Bertoldeshove, Buxtrup, Dickhoff
 - Herkunft → Hemmelt
- Selonien *Semgallen*, Bistum, Bf. → Bernhard zur Lippe
- Senden (15 km sw. Münster) Ksp., Zehnt 198, 229, 235–238, 328
- Holzungen 251
 - Wortgelder 243
 - Güter → Heinrich tor Davert, Hermann und Lambert to Lutenheim, Johann Frenkinck; Bartbern, Bolle, Bredenbeck, Buschus, Kleiman, Klemente, Kramer, Krimpman, Dike, Emeschehove, Erkenboldinck, Velthus, Volmerinck, Volpertinck, Frederkinck, Gosehove, Goscalkinck, ton Hagen, Lammersman, Lodde, Muttenspeckeshage, Ostendorp genannt Potthoff, Peck, Retinctorpe, Roleving, Scharman, Schwelling, Steinkamp, Suttrup
 - *des Roden wort* am Kirchhof 461
 - Kirche, Vikar → Froninck
 - Gogericht, Gogf. → Meyer

- Burg 290
- von Senden, Johann, Goldschmied Münster (1531) 265
- Sendenhorst (19 km sö. Münster) Ksp., Güter → Bracht, Dirckshove, Vocke upper Hart, Hart, Hoppe, Idenbroke, Niestert, Werninck
- Zehnt 238
- Pachtland 257
- Holzungen 251
- Geldeinkünfte 267
- Kirche, Vikar → Lipper, Osthus *seniorissa*, Klostrerang 109
- Seppenrade (3 km w. Lüdinghausen) Ksp. → Ebbinc, Ostendorp, Schreie, Starcke
- Zehnt 229, 238
- Sequenzen 150
- Servatii, Friedrich, Prior Dominikaner (1641) 400
- Serries Schedelich († vor 1448) 307
- Schedelich, Sohn Serries', zu Osthoff, Burgmann Dülmen (1451) 307
- Serries *Sergius*, Johann, Domvikar, Vikar (1576/1611) 413, 428
- Sessinctorpe *Sesyncktorp*, *Sessendrup*, Ksp. Altenberge und Nienberge, Zehnt 215, 231
- Seuchen 170; → auch Lepra, Pest, Typhus
- Sickman, Margaretha, Donatessa († 13. August) 371
- Siebenjähriger Krieg (1756/1763) 55
- Siekenmeistersche → *infirmaria*
- Siena, Universität 394
- Silentium, Einhaltung 71, 100, 113 f., 116–118
- Silvester, Papst, Fest 161
- Symmachus, Papst († 534) 36
- Simmern → Johann Pfalzgf.
- Simon et Juda ap., Fest 160
- Simon, Sohn Gf. Johanns von Bentheim (1325) 191
- zur Lippe, Gf. (1578) 275
- Sohn Gf. Conrads von Rietberg (1276) 210
- Sinanensis ep. → Alamannus
- Sinkinck *Cin-* → Brunsten
- Synnige → Johann
- Syrach, biblischer Prophet 114
- Siradis, Äbtissin (1220–1234) 276, 328, 374–376
- Jungfer († 24. Mai) 362
- Tochter Everhards von Erwitte (1239) 276
- Ehefrau des Helmicus *scultetus* in Warburg (1297) 276
- Tochter Hartnots von Soest (1239) 276
- Sythen (Ksp. Haltern) adeliges Haus 220
- Sixtus, Papst, Fest 159
- Soest, Stadt 374
- – Bürger → Heinrich *monetarius*
- St. Patrocli 350
- Hohes Hospital 189, 201
- Mühle am Großen Teich 276
- Haus im Ksp. St. Ludgeri in Münster 307
- von Soest → Hartnot, Siradis
- Sommerkonvent des Klosters, Inventar 67
- Sonneborns Bach im Ksp. Amelsbüren 259
- Sophia, Ehefrau Johanns von Billerbeck (1253) 182
- Kerckerinck, Tochter Gerhards, Jungfer (1482) 334
- Dobbers, Tochter Heidenreichs, Stiftsdame Geseke, Jungfer St. Aegidii, Äbtissin St. Marien Überwasser (1483/1509) 334
- von den Negher, Jungfer (1416) 331
- Ehefrau Heinrichs von Wettringen (1345) 206
- soror*, Anredeform 118
- Spading, Franz Heinrich, Vikar (1718/1749) 446, 448 f.
- von Sparr, Anna, Jungfer (1719/1747) 353 f.
- Johann Carl, Domkan. (1733) 473
- von Specken → Beatrix, Gertrudis, Helwigis, Wessel
- Speisen der Jungfern, Ordnung 120

- Spickerhove → Börger
 von Spiegel, NN, Ehefrau von Burlo
 (1755) 472
 Spilebrot → Johann
 Spinnerei, Arbeit der Jungfern 116
 Sprakel, Bs., Besitz 207
 Sprakel, Bernhard, Ahlen (1701) 445
 – Elbert Heinrich Bernhard, aus Ahlen,
 Domvikar, Offiziant (* 1701, † 1742)
445 f.
 Sprechfenster *rolle, rulle* 115 f.
 Sprechhaus im Kloster 19, 35
 Sprickman, Ferdinand Joseph, Offiziant
 (1741/1748) 447, **449**
 Sprongeneer, Ksp. Darup 243
 von Staden → Wennemar
 Stadtlohn (17 km nnö. Borken) Kirche,
 Kaplan → Wiggerman
 – Vikar → Deiterman
 Stael(s), Frederica, Donatessa († 22. Sep-
 tember) **369**
 – → Catharina, Dietrich
 Stam → Johann
 Stanislaus ep. Placentinus (1435) 163
 – ep. Poznaniensis (1435) 163
 Stapel, Ksp. Roxel, adeliges Haus 209,
 237
 Staperverne, Johann, Orgelbauer (1628)
 23
 Starcke, Ksp. Seppenrade Bs. Emkum 239
 Starcken → Hermann
 Statius von Langen, Kaplan (1417) **411**
 Stecht *Stegt*, Johann Heinrich, Organist
 (1804/1812) 63, 95
 Stede, Bs. Ksp. Salzbergen → Wermer-
 tinck
 Stedekamp, Hufe Ksp. Füchtorf Bs. Twil-
 lingen 264
 Steveninck *Stephaninck*, Agnes, Äbtissin
 (1591/1615) 90, **295 f.**, 322, 341
 – Anna († 23. Juli) 477
 – Conrad († 3. Januar) 477
 – Everwin, zu Brock (Ende 16. Jh.) 295
 – Johann (1. Hälfte 16. Jh.) 338
 – Johann († 13. März) 477
 – Margaretha, Jungfer (1535) **338**
 – → Alheidis, Catharina, Dytteke, Ernst,
 Gertrudis, Heinrich, Johann, Ludger
 Stevern, Bs. Ksp. Nottuln → Werning
 – Hufe Ksp. Nottuln 204
 Stegeman, Ksp. Altenberge Dorf-Bs. 264
 Stegt → Stecht
 Stein, Johanna, angeblich Jungfer (1649)
346
 von und zum Stein, Karl (Anfang 19. Jh.)
 59, 72
 Steinkamp *Steen-*, Hufe Ksp. Senden Bs.
 Schölling bzw. Wierling 237
 – Flur vor Warendorf 264
 Steinfurt → Burgsteinfurt, Drensteinfurt
 von Steinfurt, Edelherren 43, 272
 – → Bernhard, Johann, Ludolf
 Steinhausen (Stadt Halle in Westfalen)
 adeliges Haus, Vikar → Meiners
 von Steinhausen, Franz Wilhelm (1664)
 350
 – Maria Christina, Tochter Franz Wil-
 helms, Jungfer (1664/1723) **350**
 – Otto Bernhard, Kommandant Bent-
 heim († 1712) 350
 Steinhove, Ksp. Drensteinfurt 261
 von Steinhorst → Adolf
 Steinlage, Catharina, aus Rietberg, Laien-
 schwester (1802/1804) 64, **373**
 – Margaretha wie vor 64, **373**
 von Steinmetz, Friderica Eleonora Char-
 lotte, Jungfer (1727/1747) **355**
 – Georg Theodor, zu Simmerode (Eichs-
 feld) (1727) 355
 Steinwick, Heinrich, Küster, Organist
 (1613) 413
 Stelle → Alheidis
 Steltenkamp, Friedrich (1622) 397
 Steneke → Christina
 Stephaninck → Steveninck
 Stephanus prothom., Fest 159, 161 f.
 – Oktav 158
 Sterbfall, Abgabe der Hörigen 106
 Sterkrade (w. Bottrop) Kloster 473
 – Kurkölnische Poststation → Volrath

- von den Steren *Sternen* → Alheidis, Heinrich
 338
- Sterneman, Heinrich, Domvikar (um 1535) 338
- Johann, Vikar Alter Dom, Kan. Xanten, Vikar Weerselo, Vikar (1599, †1643) 438
- Lambert, Bürger Münster (1629†) 132
- Stertman, Johann, Vikar und Kaplan St. Mauritius, Vikar (1578/†1593) 427
- Stine → Christina
- Stockum, Bs. Ksp. Werne (?) → Bekedorpe
- von Stochem → Rembert
- von Stofenberg → Conrad
- Stoverman, Genovefa Helena Gesina, Ehefrau Johann Lagemans (1703) 446
- Storm(es), Maria, Donatessa (†1683) 372
- Storp, Bernhard (1813) 68
- Paul Heinrich, Vikar Alter Dom, Vikar St. Martini, Vikar (1758, †1821) 136, 450
- Stotbrock → Hermann
- Stoter, Johann (†28. November) 477
- → Johann
- Stottes → Nottes
- Straetman, Catharina, Donatessa (1602†) 366
- Johann, Kaplan (1664/1683) 417
- Strick(es), Maria, Donatessa (1688) 372
- Strickesbrede, Flur vor Warendorf 265
- Stroband, Wilhelmina, aus Werne, Kandidatin (1802/1804) 63, 358
- Strobuck, Aleke, Bürger Münster (1500) 463
- → Gerhard, Hermann
- Stroetkamp, Flur vor Aegidiipforte 92, 254
- Stroetman, Hufe Emsdetten 221
- Stromberg (12 km sö. Beckum) Ksp., Zehnt 239; → Köllentrup
- Geldeinkünfte 267
- von Stromberg → Heinrich, Hermann
structura → *fabrica*
- Stuecker, Alexander, Vikar (1701, †1746) 443, 449
- Alheidis, Donatessa (†2. September) 363
- Elisabeth, Donatessa (†24. Juli) 369
- Gertrud, Donatessa (†1671) 370
- Stuhle, Bernhard Wilhelm, Glockengießer (1714) 22
- Stundengebete 81, 149
- Subpriorin, Amt 107, 192
- Sudendorp *Sundrup*, Ksp. Herbern Bs. Horn 226
- Suderman, Hermann, Köln (1535) 337
- Sudorp *-hof*, Bs. Ksp. Amelsbüren → Boeinck, Böntrup, Essman, Hartman
- von Suchtelen *Sich-*, Helma, aus Neuhoof, Priorin (1784/1828) 57f., 63, 120, 304, 318, 357
- Südkirchen (10 km sö. Lüdinghausen) Ksp., Zehnt 239
- → Vernholt, Menneke
- Südholz, Bs. Ksp. Bakum, Kirche, Vikar → Voss
- Sülsen, Bs. Ksp. Olfen → Pennekamp, Scholbrock
- ton Sulen, Jacob (1510) 255
- Sulte → Gottfried
- Sundrup → Sudendorp
- Suneborn, *curtis* bei Dortmund 203
- Mühle Ksp. Hiltrup 246
- von Suneborn → Bernhard, Bruno, Dietrich, Everhard
- Sunger *Suncher*, Bs. Ksp. Albersloh → Niehus
- Güter 214
- von Sunger → Hermann, Ludwig
- Suntram von Hagen (1213) 239
- superiorissa triennalis*, geplantes Amt (1793) 121
- up dem Sutvelde, Flur Ksp. Everswinkel Bs. Versmele 257
- Suthoff, Hufe Ksp. Herbern Süd-Bs. 195f.
- Sutsprakel, Sophia, Donatessa (†1710) 372

- Sut(t)hoff, Bernhard, Greven, Pfarrer Amelsbüren, Offiziant (1721/1751) 441, 445
 – *Schmithoff*, Catharina, Donatessa (1640 †) 367
 – Ursula, aus Mecklenbeck, Donatessa (1802/1804) 64, 373
 Sutturorf *Suttrup* im Ksp. Nordwalde → Rosenbaum
 Sutturp *Elmenhorst*, Ksp. Senden Bs. Breddenbeck 209, 236, 244, 251
 Swanehildis *Swene*-, Ehefrau Roberts auf Giesberts Erbe, Ksp. St. Lamberti vor Münster (1209) 206
 – zu Treshusen, Ksp. Rheine (1213) 233
 Sweder von Alen, Ritter (1220) 188
 – Bettinck (1321) 187
 – Bischopinck, Pfarrer St. Servatii (1459 †) 384
 – von Varenhovele, Ritter (1233) 240
 – Sohn des Ritters Hermann von Rechede (1297) 229, 328
 Swederinck, Hufe Ksp. Herbern 264
 Swenninck, Gottfried, Amtmann (†1705) 457
- T**
 Tangerman, Hufe Ksp. Buldern Bs. Hiddingsel 219
 Taufstein (1557) 21
 von Tautphoeus, Heinrich Jacobs, Generalvikariats-Verwalter (1785) 56, 58, 77, 120
taxa monasteriorum der Bursfelder Kongregation 85
 Tecklenburg, Burg, Kapelle → Johann von Essen
 von Tecklenburg → Nicolaus, Oda, Otto Tecklenburg *-borg*, Ignaz, Kaufmann Münster (1823) 405
 – Joseph, aus Wiedenbrück, Propst (*1758, †1823) 64, 405
 Tee, Getränk im Kloster 56
 de Tegeder → Bernhard, Helewigis Telgte (11 km ö. Münster) Ksp., Besitz 207; → Kreyenkamp, Vossesstede, Hohemölle, Mühlenkotten
 – Zehnt 239
 – Pachtland 257 f.
 – Geldeinkünfte 267
 – Stadt, Einwohner → Bischopinck, Detmars
 – – Steenpote 257
 – – Armenhaus, Kapelle St. Antonii 383
 – – Leprosenhaus (1601) 171
 – Herkunft → Bernhard Kremer
 – Kirche, Kaplan → Kerstiens
 – – Vikar → Alers, Moll
 von Telgte → Nicolaus Temming, Heinrich, Dr., Assessor Weltliches Hofgericht (1689) 134
 Tenckinck, Heinrich (†23. November) 478
 – Talia (†20. Mai) 478
 von Tenspolde, Michael Anton, Domänen-direktor (1809) 64
 Testamente eintretender Nonnen 110
 Thecla, Hl., Bruderschaft (15. Jh.) 165
 von Theidem → Arnold von Dedem
 T(h)emmo von Berle, Ministeriale (1235) 185
 – Voes (2 Personen) (1365) 192
 – Pininc (1246) 218
 Theodericus de Monasterio, *magister* (1412) 111, 167
 Thesauraria, Klosteramt 109
 Thiadmar, Gf., Bruder Herzog Bernhards von Sachsen (†1048) 272
 – der Jüngere, Gf. (1048) 272
 T(h)ieman, Johann, Vogt (1517) 145
 T(h)i(e)man, Ksp. Nienberge Bs. Uhlenbrock 202, 251
 – Evert, Ksp. Hagen (Osnabrück) (1701) 419
 T(h)obe, Ida, Donatessa (1802) 64, 373
 T(h)obenhove, Ksp. Schöppingen Bs. Tinge 234
 Tholey (20 km n. Saarbrücken) Kloster, Abt → Mauritius

- Thomas ep., Fest 161
 Thomas Blindepage, Propst, Vikar Dortmund (1474/1486) **385 f.**
 Thrivorden → Alard
 Thumbhoff, Ewald, Vikar St. Servatii, Kaplan (1655/1664) 300, **416**
 Tiburtius et Valerianus, Hll., Fest 158
 ton Tie, Haus Bernhard Emesbrocks (1374) 181
 Tie-Bs., Ksp. Buldern → Geistman, Oinck
 Tiehus *Tibus*, *Tighus*, Ksp. Nienberge 329
 Ti(e)man, Ernst Adam, aus Hagen, Vikar St. Michaelis, Kaplan (1701/†1707) **419**
 – Johann, Vogt (1517) 145
 Tilbeck, Borchard (1519) 337
 – Christina, Tochter Borchards (1519) 337
 – Franz Joseph, Vikar (1729) 447
 – Franz Ludolf, aus Havixbeck, Vikar (1724/1729) 444, **446**
 – NN, Donatessa (†1535) **372**
 Tilien → Aegidius
 Timmerman → Johann
 Tinge, Bs. Ksp. Schöppingen → Tobenhove
 von der Tinnen, Anna, Tochter Johanns, Jungfer (1607/1611) **342**
 – Bernhard, Bürger Münster (um 1540) 467
 – Christina, Kellnerin (1558/1574) **321**, 340
 – Gertrud, zu Coldenhove, Ehefrau Albert Cleivorns (1520) 337, 478
 – Jacob, zu Kaldenhof (Mitte 16. Jh.) 339
 – Johann, zu Barnsfeld (Mitte 16. Jh.) 320 f., 467
 – Johann, zu Barnsfeld (1607) 342
 – Jutta, Tochter Johanns, Kellnerin (1533–1536) **320**, 337
 – Margaretha, Ehefrau Bernhard Warendorps (Anfang 16. Jh.) 336
 – Sophia, Jungfer (1549) **339**
 – → Bernhard, Gertrud, Johann, Jutta, Margaretha
 Typhusepidemie (1758) 55
 Tyrell, Ferdinand, aus Werl, Mönch Lieborn, Confessar (*1760, †1830) 64, 405, **410**
 Tischleserin, Amt 109
 toyte *toute*, Maß Bier 142
 Tondorf, Johann Bernhard, Domvikar (?), Kaplan (†1757) **420**
 Tortell, Jodocus, Choral (1683) 141
 Totengedenken 164
 Toulouse, Saint-Sernin 36
 Travelman, Anna Gudula, Ehefrau Heinrich Schenckings (1694) 352
 – Bertold, Domvikar (2. Hälfte 16. Jh.) 468
 – Catharina, Tochter Lubberts, Jungfer (1509/1517) **336**
 – Catharina (1570) 468
 – Godele, Ehefrau Boldewin Warendorps (†6. März und 15. November) 478
 – Heinrich (1517) 336
 – Lubert, zu Ebeling (Anfang 16. Jh.) 336
 – Lubert, zu Nevinghof (1579†) 469
 – → Benedicta, Bernhard, Christian, Gerhard, Ludbert, Margaretha
 Tragaltar (1706) 20
 Tragbahre für das Marienbild 66
 tor Trappen → Rudolf
 Tremoniensis → Dortmund
 Treshusen, Bs. Ksp. Rheine, Zehnt 233
 – → Bruno, Swanehildis
 Tricariensis ep. → Octavius
 Trichler → Twickel
 Tridentinum, Beschlüsse 78
 Trinitas, Fest 142, 155
 Trippenhower → Mechtildis
 Trop, Wessel, Vikar Hospital Mariae Magdalena, Eggerode und Angelmodde (1525/1547†) **425**
 von Tünen → Heinrich
 Tunneken, Gertrud, Donatessa (†8. März) **370**

Turm der Kirche 14–16, 21–23, 34, 55
 Tutman, Clemens, Pförtner (1788/1804)
 63 f.
twelfte avent (6. Januar) 169
 Twenhöven, *curia* Ksp. Angelmodde 331
 Twenhusen, Ksp. Altenberge, Zehnt 215
 – *Kaiser(erve)*, Ksp. Billerbeck Bs. Birol-
 ve 186, 217
 von Twickel, Anna Francisca (Klosterna-
 me Josepha), Jungfer (1751) **355**
 – Heilwigis, Tochter Hermanns, Jungfer
 (1609/1625) **342**
 – *Frickler, Schwickel*, Helena, Jungfer
 (1626 †) **344**
 – Hermann, zu Beuningen (1609) 342
 – Johann, zu Borgbeuningen und Ven-
 haus (Mitte 17. Jh.) 297
 – Johann Hermann Franz, Oldenzaal
 (1733) 355
 – → Winand
 Twillingen, Bs. Ksp. Füchtorf → Stede-
 kamp

U

Ubbebom → Bruno *corvus*
 von Ubbenberge → Hermann, Were; Up-
 penberg
 Udinck, Franz Wilhelm, Vikar (1714/
 †1760) **447, 449**
 von Ufflon → Lambert von Wulfen
 Uhlenbrock, Bs. Ksp. Altenberge/Nien-
 berge, Zehnt 215
 – Ksp. Nienberge → Buschues, Hinre-
 kinck, Tieman
 Uhlenbrock, Franz Wilhelm, Pfarrer Lü-
 dinghausen, Kaplan (1765) **421**
 – Johann Heinrich, aus Appelhülsen, Vi-
 kar (1708/1761) **446**
 Uhr 16, 28
 Uhrlocke 22
 Undecim mille virgines, Fest 160
 Unser heren lichams gilde (Mitte 15. Jh.)
 165
 Unwetter, Glockenläuten bei 143

Upphaus, Elisabeth Dorothea, Ehefrau Jo-
 hann Olmerlohs (1707) 441
 – genannt Dreihues, Johann, aus Ahlen,
 Propst (1516/1521) **388 f.**
 – Johann (16. Jh.) 247
 Uppenberg, Bs. Ksp. St. Marien Überwas-
 ser → Brüninck; vgl. Ubbenberg
 Urbanus, Papst, commemoratio 159
 von groten Urendorp, Hermann (1506)
 464
 Ursula → Assela
usus et constitutiones der Zisterzienser
 150
 Utrecht, Museum 24
 Utzell, Dietrich, Vikar St. Ludgeri, Vikar
 (1656/1674) 144, **434**

W

Wadersloh (14 km osö. Beckum) Ksp.,
 Zehnt 240
 Wagens, Anna, Donatessa (†1671) **365**
 Wahlkapitulation für die Äbtissin (1784)
 119
 Walburgis von Heyden, Jungfer (1526 †)
337, 362
 – Ehefrau Bernhards von der Tinnen
 (1362) 180, 201
 zum Walde, Reiner, Domvikar (1600/1616)
 469
 von Waldeck → Franz
 Walderinchove *Walthardinc-* → Wolterin-
 chove
 Walram von Moers, Bf. Münster (1450/
 1456) 83, 384
 Walstedde (10 km n. Hamm) Ksp. →
 Borgman, Kurwich
 – Geldeinkünfte 267
 Walter von Lüdinghausen (Anfang 12. Jh.)
 459
 Waltringhof (1690) 86
 Waltrup, Bs. Ksp. Altenberge → Beck-
 hove, Ibeler, Meinert
 Wamba, Gotenkönig (um 673) 36
 Wantscherer, Hermann (1506/1520) 249

- Warburg, Stadt → *Helmicus scultetus*
- Herkunft → Hermann Engelhard; Beckman
- Warendorf, Stadt und Ksp., Bürger → Hermann Hoier; von Vorne Heinrich, Pott
- Freckenhorster Porte 262
 - Freckenhorster Straße 264
 - Einkünfte 267
 - Neue Kirche, Pfarrer → Wenninck
 - Zehnt 240; → Osterman
 - Ländereien → Kernewisch
 - Herkunft → Johann Eggerdinck; Kalthoff, Vorwerk, Hilmering, Zuhorn
- (von) Warendorp *-dorf*, Benedicta, Ehefrau Johann Drostes zu Hülshoff (Ende 16. Jh.) 322
- Bernhard, zu Nevinghof (Anfang 16. Jh.) 336
 - Boldewin (†15. November) 478
 - Christina (†26. August) 478
 - Elisabeth, Jungfer (1517†) **336**
 - Elisabeth, Tochter Johanns, Jungfer (1571/1627†) 336, **340**, 345
 - genannt von dem Emeshaus, Heinrich (†1573) 469
 - Hermann (†2. September) 478
 - Johann (Mitte 16. Jh.) 293, 340
 - Lambert (1518) 337
 - Lambert (3 Personen?) (†10. August, 30. September, 21. März) 478
 - Lucia, Äbtissin (1574/1591) **293**, 340
 - Margaretha, Jungfer (1518) **337**, 478
 - NN, Ehefrau Evert Bischo-pincks (um 1560) 288
 - → Altrudis, Angela, Bernhard, Friedrich, Gertrudis, Gottschalk, Heinrich, Johann, Lisa, Richmodis, Wolfhard
- Warbeke, Flusslauf bei Münster 246, 254, 259
- von Wartenberg → Franz
- Waschhaus im Kloster 14, 35
- Wassenberger, Wiedertäufer (1534/1535) 52
- Wassermühle 246
- Waterborg *Mengelkamp*, Ksp. Olfen 205
- Wechler *Wäch-*, *Wei-*, Thomas, Kan. Alter Dom und St. Mauritiz, Propst (1579/1604) **394 f.**, 457
- Wed(d)elinck → Wierling
- Weddern, Ksp. Dülmen, Kartause 243, 416
- Wedeling, Agnes, Ehefrau Wettendorf (1642) 429
- Wedemhove, Clara, Ehefrau Bürgermeister Heinrich Venth's (†1599) 20
- Weerselo (12 km n. Enschede) Stift, Kan. → Kerckerinck Catharina
- Vikar → Sterneman
- Wevekeman *Wentinckman*, Ksp. Buldern Bs. Hiddingsel 219
- Wegeselen, *curia* Ksp. Schüttorf 329
- Wegewordt, Kilian, Maler (16. Jh.) 14, 20, 28
- Wilhelm, Glockengießer (1565) 22
- von Weichs, Josephina Clara Maria, Ehefrau Carl Arnold Theodors von Schilling (1773) 357
- tor Weyge, Margaretha, Donatessa (†24. April) **371**
- Weihnachten *nativitas Domini*, Fest 142, 161–163
- Weihrauchfass (1696) 26
- Wein zu den Mahlzeiten 120
- zum Kirchweihitag 123
 - Präsent beim Domkapitel 90
- Weischkötter → Wieskötter
- Weischer, Wilbrand, Rektor Fraterhaus (1657†) 133
- Weizelus → Wessel
- Welbergen (15 km sw. Rheine) adeliges Haus 218, 404
- Wellkamp vor der Aegidiiporte 68
- up der Welle, Flur ebenda 246
- tor Wellen, Elisabeth, Donatessa (1549) **369**
- Wellstraße, Bs. Ksp. Appelhülsen bzw. Nottuln → Gerbersman

- Wellwiese, Große und Kleine vor der Aegidiipforte 68
- Welp, Hufe Ksp. Venne 211, 251
 von Welphusen → Gerhard
 von Welsbergen → von Estorp
- Wendelmodis, Ehefrau des Knappen Ekbert von der Beke (1316) 185
- de Wendt zu Crassenstein, Familie 303, 443
- Anna, Ehefrau Dietrichs (von) Ham (1614) 301, 324
 - Anna, zu Holtfeld, Ehefrau Johanns von der Tinnen (Mitte 16. Jh.) 321, 342
 - Catharina Wilhelmina Maria, Ehefrau Thomas' von Burlo (1716) 303, (1731) Witwe 355, 471
 - Conrad, zu Delwig (1602) 341
 - Gertrud Catharina, zu Crassenstein, Ehefrau Johann Georgs von Drolshagen (1658) 351
 - Margaretha, Ehefrau Hermanns von Dinsinck († 1627) 313, 470
 - Sophia, Priorin (1625), Äbtissin Gaukirchen (1638–1660) 313, 341 f.
 - Sybilla, zu Holtfeld, Ehefrau Everwin Stevenincks (Ende 16. Jh.) 295
- Wening, Hufe Ksp. Nottuln Bs. Stevern 232
- Wennemar Voet, Domkan. Münster und Osnabrück (1456/1509) 465
- von Staden, Weihbf. Münster (1397) 13
- Wenninck, Heinrich, Pfarrer Neue Kirche Warendorf, Vikar (1619/† 1635) 429
- → auch Werninck
- Wentinckman → Wevekeman
- Wentrup *Winincthorpe*, Bs. Ksp. Greven, Zehnt 224
- Große, Hufe Ksp. Hilstrup 196; Lütke ebenda 196
- Werkhaus im Kloster 117 f.
- Werden (s. Essen) Kloster, Abt 86
- Lehen → Brandhove
 - Besitz im Ksp. Wadersloh 240
 - von Werden → Johann
- Were von Ubbenberge, Knappe (1357) 228
- Werl, Stadt und Ksp. → Deipenbrock, Mellin, Tyrell
- Wermeling, Everwin, Domvikar, Vikar Armenhaus auf dem Honekamp, Offiziant Alter Dom, Offiziant (1707/† 1743) 442
- Wermelt, Ksp. Darup 243
- Wermertinck, Ksp. Salzbergen Bs. Stede 262
- Wern, Heinrich, Pächter (1803) 244
- Werne (10 km nö. Lünen) Ksp., Zehnt 240
- Zehntsammelstelle 227
 - Güter → Brockamp, Elinckamp, Haarman, Lüneman
 - Kirche, Kaplan → Berg
 - Herkunft → Stroband
 - von Werne, Agatha, zu Raffenberg, Ehefrau Heinrichs von Caessem (1. Hälfte 16. Jh.) 308
 - Barbara, Jungfer (1561) 340, 360
 - Catharina, Jungfer (1573) 293
 - Gertrud, Äbtissin (1561/1601) 293–295, 322, 340, 360
 - Hermann, zu Raffenberg (16. Jh.) 293, 360
 - NN, Jungfer zu Gravenhorst (1573) 293
 - → Ludolf
- Wernekinck, Caspar Ignaz, Vikar (* 1701, † 1742) 447
- Conrad, Pächter (1803) 245
 - David, Minorit Höxter (Anfang 18. Jh.) 447
 - Everwin, Offiziant (1712) 441
 - Franz Ignaz, Vikar (Anfang 18. Jh.) 447
 - Franz Joseph, Vikar Alter Dom, Vikar (* 1709, † 1786) 447
 - Johann Caspar, Fürstbischöflicher Rat (1709) 447
 - Witwe (1727) 442

- Werner, Sohn Hermanns *burgravii*, Propst Martini und Domkan. Minden (1220) 212
- Cloet (1424) 262
 - von Hövel *Huwele*, Ritter (1229) 217
 - Matevrunt (1284) 178
 - Schenckinck, Knappe (1341) 186
- Werninck, Hufe des Grevinckhofs zu Albersloh 278
- Hufe Ksp. Emsdetten Bs. Holling 221 f.
 - Hufe Ksp. Heek 263
 - Hufe Ksp. Nottuln Bs. Stevern 243
 - *Wenning, Elmborst, Erdman*, Hufe Ksp. Sendenhorst, Bs. Elmenhorst 210, 238, 251
- Wersebrockhaus, Ksp. Ahlen 263
- Werweg, Maria, Donatesse (1683 †) 372
- von Wesel, Christina, Donatesse (1549) 367
- Wessel *Weizelus*, Kan. St. Ludgeri (1242) 153
- Organist → Kruse
 - Borste (1354) 259
 - von Specken, Ritter (1285) 198
 - Wettinctorp, Knappe (1383) 230
- von Wesseler, Adolf Dietrich, zu Bockum (†1670) 302, 351
- Elisabeth Maria Arnoldina (Klostername Dorothea), Tochter Adolf Dietrichs (*1665, †1685) 351 f.
 - Sibylla Ursula, Äbtissin (1738–1746) 302, 316 f., 352
- Wesseling, Hufe Ksp. Enniger Bs. Polingen 191 f.
- Agatha, Donatesse (†1663) 363
 - Berta, Ehefrau Rothman (1702) 134
 - Catharina, Jungfer (1551) 339
 - Clara (†26. Dezember) 478
 - Johann, Arzt (Mitte 16. Jh.) 467
 - Werner (1702) 134
- Wessum (3 km nw. Ahaus) Herkunft → Breving
- Westbevern (13 km nö. Münster) Ksp., Besitz 207
- Zehnt 241
 - Pachtland 258
 - Geldeinkünfte 267
 - → Averkamp, Vadrup
- Westbrüning, Hufe Ksp. St. Marien Überwasser und Nienberge 68
- → auch Brüning
 - Elisabeth, Küchenmagd (1804) 63
- Westkirchen (8 km ssö. Warendorf) Ksp. → tom Dike
- Geldeinkünfte 267
- Westenfeld, Bs. Ksp. Altenberge → Kamp-hues
- von Westerhagen, Johanna, Jungfer (1768/1807) 63, 355 f.
- von Westerhove → Bernhard
- von Westerholt, Anna Maria, Kellnerin (um 1660/1719) 326, 350
- Westerhues, Walter, Glockengießer (1538) 21
- Westerman, Theodor, Dr., ev. Theol., aus Lippstadt (1533) 51
- Westerot, Meneke (1525) 264
- Westerrode, Bs. Ksp. Greven → Westhus
- Westerwinkel (Ksp. Herbern) adeliges Haus 226
- Westhaus *Woesthues*, Barbara, Donatesse (†23. Januar 1709) 365
- Westhus, Ksp. Greven Bs. Westerrode 245, 263
- Johann (†1669) 471
- Westman, Grete, Ehefrau Lambert Lage-mans (Ende 16. Jh.) 345
- → auch Woestman
- Westum, Bs. Ksp. Emsdetten → Averbeckinck, Brinckman, Daleman, Humperdinck
- Wettendorf, Rudolf, aus Alverskirchen, Domvikar, Vikar St. Maurit, Rektor Priesterseminar, Vikar (1601/†1644) 429 f., 437
- Wetter (5 km ö. Melle) Ksp., Güter 179, 212

- Wettinctorp → Wessel
 von Wettringen → Florenz, Gottfried,
 Heinrich, Ludbert, Ludmodis, Mein-
 hard, Wikbold
 Wexoniensis ep. → Nicolaus
 Wexte, Ksp. Heek 263
 Wibbeken *Wibeckius*, Arnold, aus Coes-
 feld, Domvikar, Vikar Alter Dom, Ka-
 plan (1552/1592) 53, **412 f.**, 427
 – Heinrich, Bürger Münster (1561) 392
 – Johann, Vikar St. Mauritz, Kaplan
 St. Magdalena, Propst (1548/1560)
392, 412
 – Philipp, Vikar (1578) **427**
 – Thomas, Pfarrer Saerbeck (1588) 413
 Wibbeling, Gertrud, Ehefrau Wesseling
 (1702) 134
 Wibbelsman, Catharina, Ehefrau Evert
 Tiemans, Hagen (Osnabrück) (1701)
 419
 Wikbold, Sohn des Edelherrn Hermann
 von Lohn (1306) 197, 279
 – Sohn Heinrichs von Wettringen, Dor-
 pat (1345) 206
 Wicburgis, Jungfer (1317) 169, **329**
 Wick, Ackerland 244
 Wicker zu Katherinctorpe, Ksp. Neuah-
 len (1213) 213
 Wichard, NN, Ehefrau Anton Beckmans,
 Warburg (Anfang 16. Jh.) 390
 Wichman III., Gf. Hamaland († 1016) 272
 Wichum *Wiechem*, Bs. Ksp. Heek →
 Werninck
 Widekind von Rheda († um 1200) 270
 von der Wi(e)ck, Anna, Donatesse
 († 30. Oktober) **365**
 – Anna, Ehefrau Johann Stevenincks
 (1. Hälfte 16. Jh.) 338
 – Anna, Jungfer (1554) **339**
 – Christian, Dr. (1554) 339
 – → Adolf, Albert, Assela, Catharina,
 Conrad, Elisabeth, Gertrudis
 von Wied → Friedrich
 Wiedeman, Johann Ludolf, Vikar (1718/
 1761) 136, **443**
 Wiedenbrück, Stadt, Herkunft → Tecklen-
 burg
 Wiedertäufer, Aufstand (1533–1535) 51,
 94, 390
 – Zerstörungen 14, 20 f., 23, 52 f., 71, 94,
 153, 289
 Wien, Kaiserlicher Hof 408
 – Universität 452
 Wiening *Win-*, *Wienker*, Hufe Ksp. Ems-
 detten Bs. Hollingen 191
 Wierling *Wedelinck*, Ksp. Osterwick 263
 – *Wedeling*, Bs. Ksp. Senden → Bartbern,
 Buschues, Velthus, Steinkamp
 Wieskötter *Wisch-*, *Weisch-*, Ksp. Handorf
 Dorf-Bs. 68, 194
 – Gottfried (1812) 68
 Wiesman → ter Wischen
 Wietmarschen (10 km n. Nordhorn) Klos-
 ter, Priorin → Cleivorn
 Wigenhorn, Wilhelm, aus Schöppingen,
 Kaplan (1789/1804) 64, **421**
 Wigger von Hesnen, Ritter (1227) 187
 Wiggerinck, Ksp. Greven 224
 Wiggerman, Dionysius, Kaplan Stadtlohn,
 Kaplan und Vikar (1662/1683) **418**
 Wilberdinck, Catharina, Ehefrau des Kü-
 sters Johann Dam (1694) 144, 420
 Wilbrenning, Bs. Ksp. Amelsbüren, →
 Böntrup, Essman, Fridhoff, Venschott,
 Hartman
 Wildebusch *Wyt-*, Ksp. Bösensell Dorf-
 Bs. 187, 218, 251
 Wildeshausen, Stift, Dechant 382
 – Dechanei → Bernhard Kelle
 Wildforstrecht 259
 Wilhelm von Appelhülsen, Kaplan (1375)
411
 – Sohn Ekberts von der Beke (1366) 185
 – Sohn des Edelherrn Berthold von Bü-
 ren (1366) 256, 259
 – Ketteler, Fürstbf. Münster (1556) 53
 – von Holte, Bf. Münster (1259/1260) 76
 – Sohn des Ritters Rudolf von Langen
 (1298) 181
 – *pistor*, Bürger Münster (1281) 220

- Ruce, Edelherr (1250) 235
- Schillinck (1426) 209, 262
- → auch Guillermus
- Wilhelms, Gerlach, Bürger Beckum (um 1550) 426
- Johann, Vikar Alter Dom, Vikar (1528/†1553) 250, **425 f.**
- genannt Holscher, Johann, Kaplan St. Ludgeri, Propst (1544/1546) **391**, 412
- Wilhelmiten, Orden 49
- von Wiling → Bela, Helika
- Willenhues, Bernhard (†19. März) 478
- Margaretha, Donatesse (†12. Oktober) **371**
- Willikeshus to Dininchtorpe, Ksp. Albersloh 153, 331
- Wilminck, Hufe vor dem Aegidiitor 68
- Winand von Twickel (1414) 381
- Winkelsett, NN, Bäcker (1807) 248
- Windemoller, Johann, Ratsherr Münster (1533) 51
- von der Winden → Felicitas
- Windesheimer Kongregation 84, 99, 102
- Winding, Hufe Ksp. Emsdetten 260, 379
- → Hildebrand
- Wininck, Schulte Ksp. Emsdetten 222
- Gese (Anfang 16. Jh.) 250
- → auch Wiening
- Wininctorpe → Wentrup
- Wynmans → Elisabeth
- Winterinck, Häuser im Ksp. St. Aegidii 260f.
- Winterswijk (17 km nnö. Bocholt) Ksp. 267
- → Rennerdinck
- Wintgens, Anna Catharina (1804) 63
- Wirminctorpe, Ksp. Hiltrup, Zehnt 153
- Wischkötter → Wieskötter
- ter Wischen genannt ten Hülse, Bernhard, Ksp. Buldern (1521) 219
- Wischman, NN, Vikar (?) (1625) 429
- Wisinck *Wisch-*, Ksp. Laer 263
- Wisse genannt Grüter → Bernhard
- Wissing, Judith, Jungfer (1734/1746) **355**, 471
- Wytbusch → Wildebusch
- Wittelerkotten → Oinck
- Wittenberg, Stift, Kan. → Beckman
- Universität 51, 390
- Wittenkötter, Ksp. Nienberge 202
- Wöltingerode (n. Goslar) Kloster 40–43, 271, 274
- von Wöltingerode-Wohldenberg → Wohldenberg
- Woesthues* → Westhaus
- Woestman *Wuest-*, Ksp. Drensteinfurt Bs. Langenhovele bzw. Riet 189, 227
- Woestmans *Westmans*, Angela, Donatesse (†27. November 1688) **363**
- von Wohldenberg, Gff. 41; → Alheidis, Burchard, Ludger, Ludolf, Otilia
- Wohnhäuser im Kloster 19, 35
- Wolbeck (9 km ssö. Münster) Ksp., Zehnt 241
- Geldeinkünfte 267
- → Hantesbeke
- ten Wolde, Anna (Anfang 17. Jh.) 469
- Wolfardus *Wulfard*, bischöflicher *villicus* (1110/1151) 38f.
- Sohn des *villicus* Wolfard I. (1161/1206) 38f., 42
- Voss (1420) 211
- de Rinstrate (1220) 39
- von Warendorf, Sohn Friedrichs (1182/1184) 39
- (de) Wolff → Friedrich, Heinrich
- von Wolff-Metternich → Franz Arnold
- von Wolfframsdorf, NN, Kriegs- und Domänenrat (1803) 60f.
- Wolterding *Walthardinc*, Ksp. Dülmen Bs. Rödder 190
- Wolterinchove *Walderinc-*, Ksp. Havixbeck Bs. Poppenbeck 194
- von Woltorpe → Heinrich
- Wort, *de lange*, Abtritt im Kloster 35
- Wortgelder 243

Wortman, Ksp. St. Marien Überwasser 207
 von der Woude, Gottfried, tor Couse (1620) 343
 – Henrica, Jungfer (1620) **343**

de Wouw → Gerhard
 de Wrede *Vrede*, Ksp. Greven Bs. Aldrup 224
 von Wrede, NN, Domkan. (1804) 231
 Wüllen, Hufe Ksp. Billerbeck 262
 von Wüllen → Bernhard
 Würzburg, Universität 432
 Wulfardus → Wolfard
 von Wulfen *Ufflon*, *Wulfhem* → Dietrich, Lambert

X

Xanten, Stift, Kan. → Sterneman
 Xylander, Johann, Mönch St. Pantaleon Köln, Confessar (1620/1656) 345, **408**

Z

von Zeppenfeld, Johann, Amtmann (†1678) **457**
 – Johann Everhard, Niederösterreichischer Regimentsrat, Oberösterreichischer Landschreiber (1736) 135
 – Johann Friedrich, Vikar (1672 †) 91, **434**, 436
 – Melchior Theodor, kaiserlicher Hofkriegsrat (1736) 135
 Zoestius → Hermann
 von Zweten, Assuer, Kan. Varlar (1619) 343
 Zuhorn, Johann Gerhard (†1759), aus Warendorf, Offiziant (1717), Pfarrer Milte (1739) 441, **443**
 Zumbrinck, Theodor Anton Joseph, Kan. Freckenhorst, Propst (1746–1795) **404 f.**
 Zurmühlen → Mühlen

Güter und Einkünfte des Klosters St. Ägidii zu Münster

- Orientierungspunkte
 ○ Bistumssitz
 ○ größere Stadt
 ○ Burg
 ● Kloster St. Ägidii
 ■ 1-5 Höfe
 □ 6-10 Höfe
 ■ 11-15 Höfe
 ▲ 1-5 Zehnte
 ▲ 6-10 Zehnte
 ▲ 11-15 Zehnte

Entwurf: W. Kohn, Kartographie: Th. Kalling (2009); © Historische Kommission für Westfalen

